This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

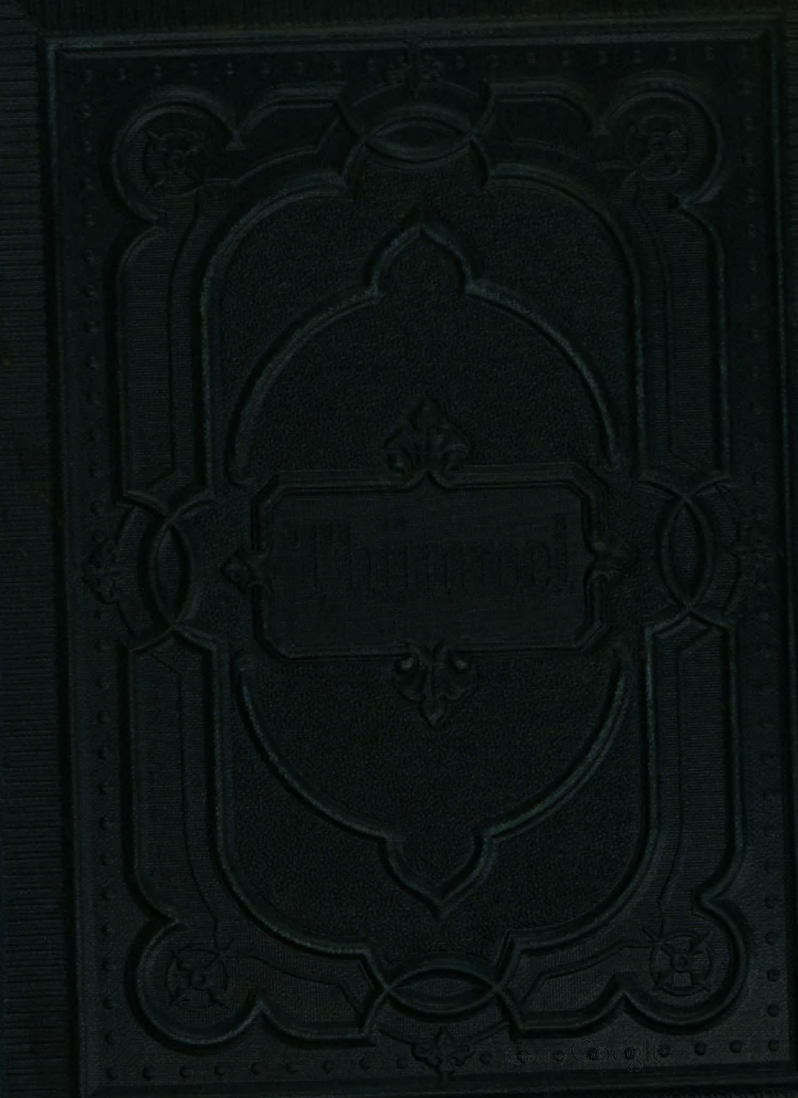
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



E. DORSCH, M. D.
Monroe, Mich.

THE DORSCH LIBRARY.

The private Library of Edward Dorsch, M. D., of Monroe, Michigan, presented to the University of Michigan by his widow, May, 1888, in accordance with a wish expressed by him.

Digitized by Google

~~831-19~~
838
T59

Digitized by Google

Digitized by Google

A. M. von Thümmels

36984

sämmtliche Werke.

Stereotyp-Ausgabe.

Dritter Band.

Leipzig.
Verlag von Georg Joachim Göschen.
1844.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Reise

in die

mittäglichen Provinzen von Frankreich.

Dritter Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Avignon.

Vom siebenten bis achten Januar — aus meinem Gefängnisse.

Meine freundschaftliche Feder! Heute zum erstenmale von ekeler Schreiberei abgestumpft, die mir meine mißliche Lage abdrang, nehme ich sie jetzt, wie Mendelssohn die seinige, erst in der Ruhe der Nacht mit Vergnügen wieder in die Hand, — nicht, wie er, um über die Unsterblichkeit der Seele zu schreiben, sondern dir in kläglichen Tönen das Mißbehagen meines armen Körpers zu schildern, der gern in die weite Welt möchte, und sich schon zu lange in seinen Bewegungen unnatürlich gehemmt sieht. Es gibt einen hübschen Text eine traurige Stunde zu verschwatzen, und ein Gefangener bedarf der Zerstreuung. — Ein Gefangener welch ein häßliches Wort! Von Jugend auf ist es mir ein Mißlaut gewesen, und du glaubst nicht, wie widrig der Begriff davon immer auf meine Nerven gewirkt hat. Ich gehe bei keinem Kerker vorbei, ohne daß der Gedanke an Fesseln mir in die Beine fährt. Nie habe ich es über das Herz bringen können, selbst den gemeinsten Vogel in einen Käfich zu sperren; denn der Verlust der Freiheit wirkt gewiß mit gleichem Kummer auf alle, es mögen

Digitized by Google

die Federn einem Dompfaffen angehören oder einem Zaunkönig. So mache ich mechanisch schon, und wenn es mich in der tiefsten Betrachtung der Glorie Gottes unterbrechen sollte, dem Hunde die Thüre auf, sobald er daran kratzt; und nichts ist mir auch um deßwillen von jeher lächerlicher und thörichter vorgekommen, als die treuherzige Zumuthung, bei gewissen Gelegenheiten mein eigener Scherge zu werden, und den besten Theil von mir — meine Vernunft, gefangen zu nehmen. Auch bin ich, Gott sey Dank! nie in dem Falle gewesen, worin ich jetzt bin. Denke dir, Eduard, wie empfindlich ich ihn fühlen muß! Schon meine heutige kleine Erfahrung läßt mich ahnen, was aus mir werden würde, wenn sie so viele Jahre fortdauern sollte, als sie Stunden gedauert hat. Alle guten Kräfte meiner Seele und meines Leibes würden in Lähmung verfallen. Ich könnte in einem Kerker Freunde um mich haben — ich würde sie hassen lernen; ja es könnten, glaube ich, die drei Grazien mit mir eingesperrt werden, es würde mir nicht besser gehen als den gefangenen Elephanten, und keine Nachkommenschaft würde wider meine Enthaltsamkeit zeugen.

Unbegreiflich, daß es Gemüther gibt, die mit diesem natürlichen Gefühle scherzen, ruhig ihre Zeit verschwelgen, verjagen und in Schauspielen vertändeln können — bei dem Bewußtseyn, daß inzwischen ihre rechtliche Strenge, oder ihr Uebermuth gleich organisirte Maschinen, wie sie sind, in Ketten und Banden hält! — Wehe dem Regenten, der diese Gewalt,

Digitized by Google

die nur eine noch höhere Pflicht als das Mitleid, rechtfertigen kann, leichtsinnigen, unmündigen oder boshaften Händen überläßt, der nicht den Zaum locker hält, den er der Freiheit anlegt, und nicht immer fürchtet, das arme Geschöpf, das unter ihm seufzet, hartmäulig, stättisch, kollerig und unbrauchbar für diese und jene Welt zu entlassen! — der, statt Lustschlösser zu bauen, die seine Nachfolger dem Verfalle Preis geben, nicht lieber seine Baulust zu Verschönerung der Gefängnisse, zur Erweiterung ihrer Höfe, und zur Bepflanzung derselben mit Blumen und Bäumen benutzt, und der den Uebertreter, selbst aller Gesetze, von der Wohlthat der Sonne auszuschließen wagt, die doch der oberste Richter ausspendet, um zu scheinen über Gute und Böse, über Gerechte und Ungerechte! — Und was soll ich über euch ausrufen, o ihr, die ihr die Kunst, eures Gleichen zu martern, bis zu dem Grade verfeinert habt, daß ihr nicht allein ihre Körper, nein, auch ihre Seelen einzukerkern versteht, ihren Phantasieen alle Nahrung abschneidet, dem Redelustigen keine Antwort, der Neugier keine Zeitungen gönnt, Feder und Tinte verbietet, und dem Abgematteten, nach einem mühseligen Tagewerke, die noch größere Strafe der Unthätigkeit aufbürdet, und ihm zu aller Erholung von seinem Elende nur die nagende Betrachtung desselben übrig laßt?

Der trostreiche Ersatz, den mir jetzt mein Schreibtisch für den Verlust der vorher gegangenen einfältigen Stunden gewährt, belehrt mich, welche Pein es seyn mag, den Strom

Digitized by Google

seiner Gedanken in sich selbst verrauschen zu hören, ohne ihm einen Ausfluß verschaffen zu können, der an das Herz eines Mitmenschen anschlage. Wie fühle ich nicht jetzt, bester Eduard, selbst in der Entfernung von dir, den Werth deiner Gegenwart! und zu was für einem Kleinod ist mir nicht meine Feder geworden!

Um mir diese lange Tirade zu gute zu halten, darfst du nur hören, wie es mir heute ergangen ist. Als ich mich, ernsterer Geschäfte wegen, von dir losgerissen, und mein Tagebuch weggelegt hatte, setzte ich mich nachdenkend in den Lehnstuhl. Das erste, wonach sich wohl jeder mehr oder weniger Bedrängte umsieht, sind Freunde: aber leider! fand ich diese schöne Aussicht hier noch um vieles eingeschränkter, als an jedem andern Orte der Welt. Du weißt, wie klein der Zirkel meiner hiesigen Bekanntschaften ist. Außer meinen Anklägerinnen zieht er sich nur noch um drei Geschöpfe herum; soll ich sie Männer nennen — so sey's! davon immer einer zu Unternehmungen ungeschickter ausfällt als der andere. — Auf den elenden Tropf in Purpur, an den mich der Oheim der Marquise empfahl, kann wohl kein vernünftiger Mann den geringsten Staat machen. Ein Kerl, der nichts als die drei Blasensteine der heiligen Klara von Montefalcone im Kopfe hat, verdirbt sicherlich jede Sache, zu der nur ein Gran Menschenverstand nöthig ist, — Buchhändler Fez, der nur, der Himmel mag wissen über was von Klaren der zweiten nachgrübelt, das, wenn es auch nicht so tief liegt

Digitized by Google

als jene Beweise der Dreifaltigkeit, doch alle Strahlen seines Geistes wie auf einen Brennpunkt zusammen zieht — sollte der sich mit den Angelegenheiten eines andern bemengen, so müßte es wohl nur einer seyn, der ihm von dem, worüber seine Einbildungskraft brütet, angenehmere Nachrichten geben könnte, als ich es zu thun im Stande bin. — Und Laurens Wächter? Der steht fest, wie eine Bildsäule. Wo Beine nöthig sind — und beim Solicitiren sind sie es gewiß — ist der nicht zu gebrauchen; und daß meine Herren Inquisitoren — in so einer Angelegenheit wohl zu verstehn — sich zu ihm bemühen sollten, ist nicht zu erwarten. — Indeß, da man von seinen Freunden nur den Vortheil ziehen kann, den sie zu gewähren geschickt sind, so schien mir, auch ohne Beine, der Kopf des getauften Juden immer noch den Vorzug vor den beiden andern zu verdienen. So belesen in dem Petrarch als er ist, wird er zu meiner Schwachheit bei Klärchen nur lächeln, und die Harmonie, an die der Dichter sein Ohr gewöhnt hat, wird es ihm unmöglich machen, an dem Geschrei eines Unglücklichen auf dem Scheiterhaufen einen bischöflichen Spaß zu finden. Hat er nicht übrigens in dem täglichen und stündlichen Umgange mit Fremden Gelegenheiten genug gehabt, auch die guten Seiten eines Ketzers kennen zu lernen? und wer könnte genauer berechnen, als er, zu was allem die Toleranz gut sey? Ohne weiteres Besinnen setzte ich mich also an meinen Schreibtisch, meldete dem Ehrenmanne meine sonderbare Gefangenschaft, bemäntelte die Veranlassung

Digitized by Google

derſelben ſo gut es ging, und legte, um ihm meine Unſchuld deſto begreiflicher zu machen, mit dem letzten Dukaten, den ich in meiner Baarſchaft fand, zugleich das letzte Verſprechen der falſchen Concordia bei, auf das ich mich Schande halber bezog.

Sobald meine Depeſche fertig war, trat ich an das Fenſter, und lauerte auf Baſtians Zurückkunft, um ihn damit abzufertigen. — Ich ſah ihn bald genug über die Gaſſe geſprungen kommen. Aber zum Malen war es, wie er nun vor dem Hauſe ſtand, bei jedem Schlage, den er mit dem Klopfer that, hinhorchte, und wie ungeberdig er ſich anſtellte, als er endlich merkte, daß er von ſeinem Herrn abgeſchnitten ſey. Ich rief ihm zu, und erſchreckte ihn vollends durch den kläglichen Ton, den ich in meiner Bekümmerniß auf ſeinen Namen legte. Du hätteſt die Augen ſehen ſollen, die er in die Höhe warf! Mit wilderem Erſtaunen hätte ſie ſeine Schweſter nicht aufreißen können, wenn ich an jenem kritiſchen Abende das liebe Kind wirklich um das kleine Hausmittel betrogen hätte, das ſie mir, ohne Zeichen des heiligen Kreuzes — und doch gewiß unſchuldiger darbot, als das vielfach geſegnete Klärchen. Es war ſeit dem neuen Jahre das zweitemal, daß mich wieder etwas an die gute Margot erinnerte, und du kannſt nicht glauben, Eduard, wie wohl es mir that; ſo wohl, daß ich beinahe darüber ihren Bruder und ſeine Geſandtſchaft vergeſſen hätte. Es ſchien, als wenn es ihm ſelbſt leid thate, mich in meinem ſüßen Traume zu ſtören.

Digitized by Google

Er öffnete ein paarmal den Mund, ehe er es über das Herz bringen konnte, mir die Neuigkeit, die er von der Post mitbrachte, zu entdecken: der Legat habe die Verabfolgung meiner Pferde verboten, und der Teufel möge wissen, warum? Seine weinerliche Stimme und sein scheuer Hinblick bald auf mich, bald auf den Thürklopfer, zeigten nur zu deutlich, in welch furchtbarem Zusammenhange ihm jenes Verbot des Legaten mit dem verschlossenen Hause zu stehen schien; und auch auf mich wirkte seine Nachricht so viel, daß ich mich nicht länger in seine Familienähnlichkeit vertiefte, geschwind von Margots Busen — auf meine gegenwärtige, weit unbequemere Lage zurück kam, und nicht weiter säumte, meinen Brief an der Mauer herab fallen zu lassen. Bastian fing ihn sehr geschickt mit dem Hut auf; und erst jetzt sah ich ein, wie bedenklich es sey, einen Kommunikationsweg durch das Fenster zu eröffnen. Schon die einzelnen Worte, die wir einander zuwarfen, hatten eine Menge Neugieriger um mein Haus versammelt; einer theilte dem andern seine Muthmaßungen mit, man setzte vor meinen Augen eine Geschichte zusammen, die ich wohl hätte hören mögen, und die vermuthlich zur Grundlage aller heutigen Gespräche der Stadt dienen wird. Einige Patrioten hielten sich sogar berechtigt, meinen Eilboten anzuhalten, und ihm seine Depesche abzufordern. Aber hier zeigte sich's, was für ein herrlicher Freipaß ein guter Ruf sey; denn kaum las man die Ueberschrift an den Wächter der Laura, so zogen sie lachend den Hut ab, ließen

Digitized by Google

dem Briefe seinen Lauf, und glaubten den Inhalt errathen zu haben.

Kaum hatte ich mit dem Fenster die einzige Oeffnung, die mir noch zugänglich war, zugemacht, und mich in den Lehnstuhl zurück gezogen, so fühlte ich ganz deutlich, daß der Mittag vorbei sey, und knöpfte meine Weste enger zusammen. Die französische Artigkeit, sagte ich mir, wird dich doch nicht verhungern lassen, ehe sie dich verhört hat? Das sieht ihr nicht gleich. Selbst in dem dickköpfigen Deutschland befördert die Gerechtigkeit, die überall konsequent handelt, keinen in die andere Welt, dem sie nicht eine Henkersmahlzeit mit auf den Weg gibt. Es muß, nach der Regel, dem Verurtheilten erst wieder wohl seyn, ehe sie ihn weiter über die Gränze des Lebens schickt, die Migräne muß dich erst verlassen haben, ehe man dir den Kopf abschlägt, und die Strafe des Stranges wird aufgeschoben, so lange der kranke Dieb noch nicht von seiner Bräune kurirt ist.

Diese Gedanken, die mir der Hunger eingab, wurden durch einen Auftritt unterbrochen, der ihnen eine ganz andere, aber um nichts bessere Richtung anwies. Meine Nachbarinnen — auch mein Bastian kamen zurück — Haus und Stube wurden geöffnet, und die verspätete Mahlzeit wurde aufgetragen. Wenn dieses eine Veränderung in meiner Lage gab, so war sie jedoch mit Umständen begleitet, auf die ich ganz gern Verzicht gethan hätte. Tante und Nichte brachten eine Verstärkung mit, die mir nicht anstand. Die Alte wurde

Digitized by Google

von einem schwarzbraunen Kerl von Prokurator geführt, und Klärchen, was mich am meisten verdroß, zipperte mit dem Propst über die Gasse, ihr Händchen so traulich um seinen vielfaltigen Aermel geschlagen, als ob es darin ausruhen sollte, und zu meiner Thüre, als sie geöffnet wurde, sah ich die Schüsseln, statt, wie es sich gehörte, durch Bastian, den ich so sehnlich erwartete, von zwei päpstlichen Soldaten auftragen, die man nicht zerlumpter und ausgemergelter hätte aussuchen können, um mir meine jetzige Ohnmacht fühlbar zu machen. Diese schmutzigen Truchsesse benahmen mir alle Eßlust. Ich fühlte keinen Hunger mehr, und begaffte sie nur mit großen Augen. Wer Preußen in der Nähe gesehen hat, noch besser aber von fern, kann schon keinen Blick auf diese geistliche Miliz thun, ohne zu lachen; aber der Reiz dazu wurde bei mir gar sehr durch den Aerger gemäßiget, der mir über eine so elende Bewachung aufstieg. Die beiden verhungerten Kerle schienen über ihren Dienst verlegener zu seyn als ich. Sie zogen sich langsam, ernsthaft, und mit gebogenem Knie, an die Thüre zurück, und pflanzten sich, jeder an einen Pfeiler, davor, als ob es ihre Schuldigkeit wäre. Ihre Blicke, die dabei so unverrückt auf meine Schüsseln geheftet blieben, als ob sie in ihrem Leben noch kein altes Huhn in der Suppe gesehen hätten, würden schon jeden Historiker überzeugt haben, daß sie unter keinem Heinrich dem Vierten das Land bewachten. Ich hätte diesen armseligen Gesellen wohl keinen größern Possen spielen können,

Digitized by Google

als recht bequem meine duftenden Gerichte vor ihren Augen zu verzehren. Aber, die Ursachen ungerechnet, die mich schon physisch davon abhielten, würde es mir auch noch eine gewisse Empfindlichkeit der Seele verwehrt haben, die sich immer mit mir zu Tische setzt, und jeden Anblick von Elend, jeden Gedanken an Unterdrückung aus seiner Nähe entfernt wünscht. Der unreinste Nahrungssaft, dächte ich, müßte meine Adern durchströmen, wenn ich mich im Beiseyn eines zum Hunger Verdammten sättigen könnte, ohne meine Bissen mit ihm zu theilen. Ich würde weniger die wollüstige Befriedigung meines Bedürfnisses, als die gewaltsame Erstickung des seinigen fühlen, und fürchten, daß sich die gallige Empfindung mit meinen Brühen vermische, die der Anblick meiner Mahlzeit, in der Angst zu leben, worin er dastände, nothwendig bei ihm erregen müßte; denn in solchen animalischen Augenblicken ist wohl kein Herz so gut, daß es sich nicht gegen die widersprechende Grausamkeit des Schicksals auflehnen sollte, das bei der ungleichen Vertheilung menschlicher Güter und ihres Erwerbs, alle Erdenbewohner nur durch den Ungestüm des Hungers gleich gesetzt hat.

Ich gab diesen Bettlern, mit denen mich, wenn ich es genau überlege, doch nur meine Thorheit in der Nebenstube in Bekanntschaft brachte, die Gerichte Preis; und es that mir nur leid, daß mir meine Freigebigkeit so wenig kostete; denn das dankbare Gefühl, das nun ihre entkräfteten Augen überglänzte, würde mich für die höchste Verläugnung meines

Digitized by Google

Gaumens hinlänglich belohnt haben. — „Geht nur, ihr guten Leute," unterbrach ich ihr gratias, „tragt die Schüsseln auf den Vorsaal, und laßt es euch wohl schmecken. Wenn ihr mir meinen Bedienten herbeischafft, soll er euch auch noch ein paar Flaschen Wein auftragen, und es soll euch frei stehen, ob ihr auf des Papstes Gesundheit, oder auf die meinige trinken wollt."

Es gibt wohl kein geschwinderes Mittel, eine Gegenrevolution zu bewirken, als das ich eben gebrauchte. Meine Wache war durch diese Fürsorge für ihren Magen so gut zu meinem Vortheile bestochen, daß es mir nur einen Wink gekostet haben würde, um die Arme, die man gegen mich bewaffnet hatte, wider meine Verfolger zu lenken, und den Prokurator und die Alte, den Propst und die Nichte, in meine Gewalt zu bekommen. Da ich aber auch, um mir Pferde zu schaffen, die Post hätte stürmen — da ich Stadt und Vorstadt hätte betrunken machen müssen, um es dahin zu bringen, einen Mann im Stiche zu lassen, der, kraft des Amtes der Schlüssel, von lange her über sie herrschte; so gab ich den Einfall auf, und begnügte mich vor der Hand mit dem Vortheile, den ich schon dadurch gewann, daß jetzt die Besatzung des Vorsaals meinen Bastian frei und ungehindert passiren ließ, ohne sich um unsere geheime Unterredung zu bekümmern. — „Weise jetzt deine Neugier zur Ruhe," rief ich ihm entgegen, als er mit großen Augen herein trat, „und befriedige vorerst die meinige! Erzähle mir ohne Weitläufigkeit, wie mein

Digitized by Google

Freund, der Kirchner, meine Botschaft aufgenommen hat.“ — „Ach! ich will wünschen,“ versetzte Bastian, „daß Sie klüger aus dem Geschwätze des ehrlichen Mannes werden als ich. Ihren Brief habe ich freilich nicht gelesen; aber in der Antwort wenigstens, die er mir mündlich an Sie auftrug, liegt doch gewiß nicht ein Funken Menschenverstand.“ — „Das geht mit allen Orakeln so,“ erwiederte ich: „der Befrager muß ihn erst hineinlegen; das ist in der Ordnung — Laß nur hören!“ — „Als er das Goldstück aus Ihrem Briefe in Sicherheit gebracht hatte,“ fuhr Bastian fort, „las er ihn bedachtsam durch, lächelte, schüttelte den Kopf bei einigen Stellen, sprach durch die Nase, und wiederholte seinen Unsinn einigemal, damit ich ihn ja nicht vergessen möchte: Sage Er Seinem Herrn meinen Gruß — Er solle sich nicht grämen und wundern, daß er in Avignon, in dem Gränzstreite zweier Heiligen verloren — und die hochbelobte Concordia, vielleicht aus wohlmeinenden Ursachen, ihm verwehrt habe, das Weichbild der harmonischen Cäcilia zu überschreiten. Anderwärts, hoffe er, würde sie ihm ihre anscheinende Härte zehnfach ersetzen. Er habe nur bald die Schwierigkeiten zu entfernen — die ihm — ich versichere Sie, mein Herr, daß er diesen Unsinn wörtlich gesagt hat — dieses Anderwärts mache. Die Mittel dazu, behauptete er, lägen in Ihrer Gewalt. — Sie sollten nur die guten Einfälle aufbieten, wodurch Sie ihm Ihre Unterhaltung so angenehm und geistreich gemacht hätten - - - “ — „Ich glaube,“ unterbrach ich hier meinen

Digitized by Google

Gesandten, „der Kerl raset, oder er will mich zum Besten haben.“ — „Wohl möglich!“ antwortete Bastian. — „Wann hätte ich mich denn,“ fuhr ich nachdenkend fort, „nur im Geringsten seinetwegen mit meinem Weibe in Unkosten gesteckt? Aber nur weiter!“ — „Ferner sage Er seinem Herrn.“ schnarrte Bastian auf das Natürlichste dem Kirchner nach, „habe er sich nur die Augen zu reiben, und über die Gasse zu blicken, so werde ihm der Zwerg erscheinen, der allein die Verbrannten aus ihrer Asche wieder erwecken könne.“ — Hier riß mir die Geduld, ich sprang vom Stuhle, und: „Was zum Teufel,“ fluchte ich, „soll ich mit diesem albernen Geschwätz anfangen? Aber so geht es, wenn ein Narr einen großen Dichter nachahmen will. Weil sein Petrarch immer und ewig ihm unverständlich seyn wird, so denkt der Tropf, glaube ich, Laurens Schatten möchte es übel nehmen, wenn ihr Wächter sich deutlicher ausdrückte. Den Augenblick gehe zu ihm, und sage ihm zur freundlichen Antwort, daß er für seine scherzhafte Laune ein anderes Ziel suchen solle als mich — so wie ich zu meinem Goldstücke, das ich mir wieder ausbäte, auch schon einen andern Liebhaber --- Doch warte nur.“ — Ich trat ärgerlich an das Fenster; aber ich sah nicht lange gedankenlos über die Gasse, so stieß ich auf etwas — das mir mit Einem Blicke jenes verworrene Räthsel in's Licht setzte — stieß auf die Zwerggestalt meines Freundes Fez, der, an seinen Laden gelehnt, mir gerade in das Gesicht gähnte. — „Ja wohl, guter buckliger Mann,“ rief ich aus, „bist du es allein,

Digitized by Google

der mich aus meiner Gefangenschaft retten kann — du bist der Zwerg, auf den mich das Orakel verwies. Geschwind, Bastian, reiche mir eine Bücherschaale nach der andern von dem Haufen her, der an dem Kamine liegt! Ihre betrügerischen Titel sollen bald in eine Liste gebracht seyn. — Eins bis siebenzehn! Gottlob, daß ich damit fertig bin! Nun, Bastian, trage geschwind dies Papier zu unserem Nachbar, dem Buchhändler — laß ihn den Ladenpreis daneben setzen, und laß ihn unterschreiben, daß er gegen die Summe sich für die Beischaffung dieser seltenen Werke verbürge!" — Eben so glücklich löste sich die andere Hälfte des Räthsels. Ich begriff jetzt, ohne lange zu suchen, die guten Einfälle, die meinem nachsichtigen Freunde in meiner schlechten Unterhaltung so wohl gefielen, den in allen Ländern beliebten und bei allen Prozessen anwendbaren Witz — einer gefüllten Börse. Ich zog die meinige heraus, und besah sie mit Wohlgefallen; und da es einmal dort oben geschrieben stand, daß ich alle meine Thorheiten bezahlen sollte, so nahm ich mir vor, es mit der besten Art und wie ein großer Herr zu thun.

Meine gute Laune kam während dieser Betrachtung in gleichen Schritten mit meinem Hunger zurück, der eben auf's Höchste gestiegen war, als Bastian herein trat, und mir die theure Rechnung des Herrn Fez einhändigte. Ich warf sie gleichgültig auf den Tisch. — „Geschwind, Bastian," rief ich ihm zu, „schaffe mir etwas Gutes zu essen, und bringe mir auch eine Flasche Sillery mit, damit ich vergesse, daß ich noch

Digitized by Google

in Avignon hin." — Man würde sich vielen Kummer ersparen, wenn man von den widrigen Vorfällen, die uns in dem kurzen Uebergange vom Leben in's Grab aufstoßen, den finstern Anblick zu vermeiden, und nur die lächerliche Seite davon aufzusuchen gelernt hätte, die jedes menschliche Ereigniß, wenn man es nur recht zu drehen versteht, darbeut. Sogar die Empfindung eines gewaltsamen, schmerzhaften Todes kann uns durch die Gewißheit zum Lachen bewegen, daß der Tyrann, der uns damit belegt, sie doch nicht über eine kurze Spanne der Zeit auszudehnen vermag. Ich würde mir vornehmen, sie mit Großmuth und mit Verspottung der Ohnmacht meines Feindes zu ertragen, wie man es von den gefangenen Wilden erzählt, und mich durch die Vorstellung erheitern, daß mein unsterblicher Geist in der unendlichen Zeit, die ihm nachfolgt, über den Einsturz seines Kerkers eben so herzlich lachen werde, als wir jetzt über den heftigsten Schmerz einer Viertelsekunde — spotten. Ich kann nimmermehr glauben, daß ich nachher noch geneigt seyn würde, die Narren, die hier an meiner ohnehin morschen Hütte noch zupften, zur Verantwortung zu ziehen, oder ihnen zur Bestrafung nur ein kaltes Fieber an den Hals zu wünschen. Mag es ihnen doch gehen wie Gott will! Die Empfindung der Rache ist mir so unangenehm, daß ich ihrer bald satt habe, und meinen Widersachern den Vortheil nicht einmal gönnen möchte, ihre Bosheit gegen mich durch Erregung dieses widrigen Gefühls noch zu verstärken.

Digitized by Google

Dieser große Gedanke begleitete mich freundlich zu Tische, und hielt an, bis ich gesättigt aufstand, und ein anderer ihn feindselig verdrängte. — „Welchen frohen Abend," seufzte ich, indem ich meine Weste aufknöpfte, „würde ich jetzt genießen, wenn ich in Berlin wäre! Ich würde meinen Eduard zu einem Gange in die Komödie oder zu sonst einer gesunden Bewegung abholen. Wer soll mir aber hier eine Komödie spielen? Was soll ich hier, in einem Viereck von zwanzig Quadratellen, mit einem vollen Magen und einer erschwerten Verdauung anfangen." — Meine vorige philosophische und stolze Betrachtung wäre gewiß in den Wind gewesen, wenn die Hoffnung sie nicht noch ein wenig hingehalten hätte, die ich auf die Macht meiner gefüllten Geldbörse setzte. Ich öffnete behutsam die Thür, sah meine Wache fröhlich an ihrem Tische sitzen, und winkte Bastianen, der eben seinem Nachbar ein Glas zubringen wollte. — „Suche dir einen Eingang in die Nebenstube zu verschaffen," sagte ich ihm, „und überbringe der Versammlung daselbst, nebst meinem Empfehl, folgende Vergleichsvorschläge, die ich dir der Reihe nach zuzählen will! Nimm deinen ganzen Verstand zusammen, und gib Acht! Sage ihnen erst insgemein, daß mir der Vorfall, der mir Arrest zugezogen, von Herzen leid thäte; daß ich aber erbötig wäre, ihn auf alle Art — vergiß diesen Ausdruck nicht, denn er ist hier von Bedeutung — wieder gut zu machen. Ueberreiche sodann dem Herrn Propste die Liste der verbrannten Bücher! Erkläre ihm, daß ich sie nach

Digitized by Google

der Taxe bezahlen, und auch noch etwas für die beschädigten Bände zulegen wollte. — Dem Prokurator mache verständlich, daß ich ihm willig die Versäumniß vergüten würde, an der ich schuld sey. — Die alte Tante bitte in meinem Namen auf das demüthigste um Verzeihung wegen meines übereilten Betragens gegen sie — und der frommen Klara versichere, daß ich für das Aergerniß, das ich ihr gegeben, auf dem Altare der heiligen Cäcilia zwei Wachskerzen zu stiften gedächte, und es ihr überließe, die Größe und Schwere davon selbst zu bestimmen — daß ich bereit sey, diese Anerbietungen noch diesen Abend in Erfüllung zu bringen, und dagegen erwarte, daß die hohe Versammlung meine Abreise morgen mit dem frühesten — oder auch diese Nacht, nicht weiter erschweren würde." — Nicht wahr, Eduard, das war ein übertriebenes Gebot? — Ich fühlte es selbst recht gut, als ich es that; aber, bei Gott! ich fühlte auch, daß ich mich zu noch größern Aufopferungen verstehen könnte, um nur aus einer Gefangenschaft zu kommen, die ich für die dümmste hielt, in die wohl noch je ein ehrlicher Mann gerieth. Ich will gern, dachte ich, diese unberechnete Ausgabe auf einer andern Seite wieder ersparen, und ließ Bastian gehen, ohne daß ich es über mich gewinnen konnte, nur einen Heller davon zurück zu handeln. Du wirst sehen, daß ich nichts bei meiner Freigebigkeit verlor.

Nach einer guten Viertelstunde trat Bastian vor meinen Lehnstuhl, auf dem mich ein leichter Schlaf gefesselt hatte.

Digitized by Google

— Er räusperte sich, und ich erwachte. — „Nun," fragte ich, „sind die Pferde schon angespannt?" — „Noch nicht," antwortete der arme Schelm, und die Thränen traten ihm in die Augen. — „Was ist dir, Bastian?" fuhr ich hastig auf. — „Ach, mein Herr," stockte er, „die Versammluug hat Ihre Friedensvorschläge — nicht angenommen." — „Nicht angenommen, sagst du?" erwiederte ich, und blickte ihm halb wüthend in das Gesicht. „So erzähle mir denn!" — „Sie werden sehen, lieber Herr," fuhr Bastian fort, „daß ich alles in der Welt gethan habe, was in so einer verwickelten Sache möglich war; aber wir haben mit Felsenherzen zu thun. Ich pochte an — die Tante, die mir aufmachte, ward roth, wie ein Ziegelstein, als sie meiner ansichtig ward. Ich machte ihnen allen meine tiefste Verbeugung — wendete mich mit meinem Auftrage zuerst an den Propst, der, einem großen Spiegel gegen über, auf einem Sopha saß von hellgelbem Atlas, mit — wenn ich mich nicht irre — mit Lillastreifen und weißen Franzen behängt" — „O, halte dich damit nicht auf," unterbrach ich ihn, „ich weiß schon, wo er steht und wie er aussieht." — „Dann drehte ich mich mit meiner Rede nach dem Prokurator — von ihm nach der Tante, und endigte sie zuletzt bei Klärchen, und — erwartete meinen Bescheid. Wie denken Sie, daß er ausfiel? Erschrecken Sie nur nicht zu sehr, mein bester Herr; aber es ist meine Schuldigkeit, Ihnen klaren Wein einzuschenken." — „Das thue nur bald," sagte ich lachend, „sonst möchten dir deine

Digitized by Google

Freunde draußen keinen mehr übrig laſſen." — Der Wink that ſeine Wirkung. „Der Propſt," fuhr jetzt mein wortreicher Geſandter weit gedrungener fort, „nahm zuerſt das Wort, mit ſo vieler Würde, daß ich ſelbſt vor ihm zittern mußte. Iſt es begreiflich, fuhr er mich an, daß ein Mann, der ſich ſolcher Verbrechen bewußt iſt, als Sein Herr, es wagen kann, der Gerechtigkeit mit ſo nichtigen Anerbietungen unter die Augen zu treten? und daß auch Er, mein Freund, der in der reinen Lehre erzogen und geboren iſt, ſich nicht ſcheut, ſolche Anträge zu übernehmen? Fällt denn nicht ſchon durch die ſchwarze That ſelbſt, die Sein Herr beging, ſein Eigenthum, ſo groß es auch ſeyn mag, dem geiſtlichen Fiskus anheim? und ſeine Richter ſollten ſich herablaſſen, mit ihm über ſeine Beſtrafung zu handeln? O, wir wollen ſchon ſorgen, daß ſie exemplariſch ausfallen ſoll. Er hat nicht nur die Gaſtfreiheit unſers Landes auf das undankbarſte erwiedert — nicht nur einen Kirchenraub an den Schätzen der frommen Stiftung begangen, die ihm Schutz gab; nein! er hat ſelbſt die Werkzeuge auf das treuloſeſte vernichtet, die unſere gottſeligen Vorfahren zur Ausbreitung der Religion und Tugend dieſem Hauſe übergaben. — Er hat — ſchrie der Prokurator mit einer ſehr gelehrten Miene darein, ärger und verabſcheuungswürdiger als Heroſtratus gehandelt: denn jener verbrannte nur den Götzentempel einer Diane; er aber hat das Lehrgebäude unſers heiligen Glaubens, im Bunde mit dem Satanas, zu Aſche verwandelt. — Er hat

Digitized by Google

mich — er hat Gott gelästert, krähte die alte Bertilia. — Er hat alle Heiligen beschimpft, tönte Klärchen. — Solche Gräuelthaten, übernahm ihr Nachbar, der Propst, das Wort, lassen sich nicht mit Gold und Silber abbüßen. — Mit Freuden will ich ihn brennen sehen, sagte die Alte. — Und auch ich will keine Thräne dabei vergießen, stimmte die Nichte bei. — Morgen, donnerte der Prokurator, soll es Sein unwürdiger Herr schon erfahren, mit wem er zu thun hat. — Meine Klagrede ist bald fertig — Schwer soll es ihm werden darauf zu antworten. — — Und nun tret' Er ab, mein Freund, rief mir der Propst mit einem so ernsthaften Winke zu, als ich nie wieder zu sehen verlange: Sage Er Seinem Herrn — denn heute ist er es noch — was Er gesehn und gehört hat. Der morgende Tag wird ihn das Weitere schon lehren." — „Und was soll er mich lehren?" fragte ich mit verächtlichem Grimme, „was ich nicht heute schon weiß? Daß dieses Winkelgericht aus den niedrigsten Heuchlern zusammen gesetzt ist, verworfener selbst als jene, die ich dem Rousseau geopfert habe. Ich biete ihnen Trotz! Bin ich nicht ein Unterthan Friedrichs des Großen und Weisen? Auch in der Entfernung von ihm wird sein Name mich schützen. Und du, mein guter Bastian, bekümmere dich meinetwegen nur nicht! Du sollst hoffentlich länger in meinem Dienste bleiben, als dir der Schwarzkünstler gedroht hat. Trinke jetzt ruhig den Wein aus, von dem ich dich abgerufen habe, und laß auch den armen Soldaten nichts abgehen! Du hast doch ein

Digitized by Google

Abendeſſen für ſie beſtellt? — Nun gut! ſo laßt es euch bei meiner Gefangenſchaft wohl ſchmecken. Ich verlange heute nichts weiter von dir, als daß du mir Licht bringeſt, wenn es dunkel wird." — Unter vier Augen kann ich dir nun wohl ſagen, Eduard, daß mir nicht ganz ſo heroiſch zu Muthe war, als ich mich gegen meinen beängſtigten Baſtian anſtellte. Der Name meines Königs, ſo geltend er auch überall ſeyn mag, wird auf dieſes Geſindel ſo wenig Eindruck machen, als auf die Bewohner des Feuerlandes. Kommſt du unter die Gewalt der Wilden, ſo werden ſie dich braten, und wenn du auch preußiſcher Kammerherr wäreſt, oder Ritter vom ſchwarzen Adler. Nur unter civiliſirten, aufgeklärten Völkern iſt ſo etwas von Gewicht, und hat da ſchon manche Special-Inquiſition von größern Verbrechern abgewendet als ich bin.

Ich hatte meinen Kopf, ganz ſchwer von dieſen Betrachtungen, auf den Arm geſtützt, und dachte meiner verdrießlichen Sache nicht ohne manche Beſorgniß nach, als Baſtian mit einem Geſichte herein trat, das mir nur zu gut bewies, daß ſie draußen zu meinen Ehren wohl nicht den wohlfeilſten Wein trinken mochten, und mein ehrlicher Kerl vermuthlich meine Goldbörſe ohnehin für konfiscirt hielt. — „Mein Herr," wendete er ſich freundlich an mich, indem er mir Lichter aufſetzte, „Ihre Soldaten ſind ganz von ihnen eingenommen. Nicht ein Glas von den vier oder fünf Bouteillen, die ich aufgetragen habe, iſt anders getrunken worden als auf ihre

Digitized by Google

Gesundheit. Zehnmal lieber, sagen sie, wollten sie für ihren Gefangenen ihr Leben daran setzen, als ein einzigesmal für ihren Kommandanten, der ihnen kaum so viel von ihrer Löhnung abgäbe, als nöthig sey, es zu fristen." — „Warum," antwortete ich gleichgültig darauf, „ließen sich die Narren unter solche Truppen anwerben?" — „Warum?" wiederholte Bastian. „O, das sollten Sie sich wundershalber von den beiden unglücklichen Brüdern erzählen lassen. Es ist der Mühe werth, und kann ihnen, mein Herr, ein großes Licht über den hiesigen Gerichtsgang aufstecken." — „Nun das," antwortete ich, „sollte mir nicht unangenehm seyn, Bastian!" — „Also darf ich sie herein schicken, mein Herr?" — „Meinetwegen! Habe ich doch ohnehin nichts zu versäumen."

Sie traten herein und brachten dießmal ein viel gescheidteres Ansehn mit, als da sie mir das Essen aufsetzten. Die Schminke des Wohlbehagens färbte ihre Wangen, und der Stillstand ihres gewohnten Elends, den sie so unerwartet einmal in ihrem Dienstgeschäfte fanden, flimmerte so deutlich in ihren freundlichen Augen, daß ich mir nur um deßwillen kein Gewissen machen konnte, die Lauterkeit ihrer süßen Empfindungen zu trüben, weil ich zu gut aus eigener Erfahrung weiß, daß nichts so sehr den Genuß eines frohen Augenblicks erhöht, als die Uebersicht unsers überstandenen Unglücks. Denn, wie der Mensch ist! Anstatt finsterer Beweise für die Zukunft, zieht er viel eher angenehme Fehlschlüsse auf bessere Zeiten daraus, und das Gefühl eines

Digitized by Google

wirklich erlebten glücklichen Tags macht ihm die Möglichkeit vieler künftigen nur gar zu wahrscheinlich. Glückliche Blindheit, die in der weit ausgespannten Finsterniß nur die hellen Punkte entdeckt und vereinigt, die einzeln, ach! sehr einzeln, aus ihr hervorstrahlen! — „Es ist euch auch, wie ich höre, nicht sonderlich in der Welt gegangen," redete ich sie zutraulich an. „Setzt euch nieder, ihr guten Leute, und erzählt mir eure Geschichte! Vielleicht trägt sie etwas zu meiner eigenen Beruhigung bei, die ihr mir gewiß gern gönnen werdet." — „O, ganz gewiß," bester Herr, nahm der eine das Wort. „Wir sind so gerührt von ihrer Güte! Seit sechszehn Monaten war es heute das erstemal, daß wir uns satt aßen, und einige Tropfen Wein über die Zunge brachten und was für ein Wein — großer Gott! Ehemals fehlte es uns an nichts, wir waren dick und fett; aber die Geistlichkeit, Gott vergelte es ihr, hat uns mager gemacht." — „Das sieht ihr gleich," konnte ich mich, aus Bitterkeit gegen den Propst, nicht enthalten mit spöttelnden Tone hinzu zu setzen. „Von allen Verwandlungen, die jene Diener des Altars täglich und stündlich vor unsern Augen vornehmen, gelingt ihnen diese immer am besten. Doch, wie versaht ihr es denn, ihr guten Leute, daß ihr in ihre Hände geriethet?" — „Wenn Sie Zeit und Lust haben, meiner Erzählung zu folgen," antwortete der Grenadier, „so hoffe ich, Ihnen den Zusammenhang unsers Unglücks auf das anschaulichste darzustellen. Wir sind zwei Brüder aus der Vorstadt. Unsere Aeltern

Digitized by Google

und Vorältern waren Weber. Sie hinterließen uns, ich gestehe es, ein Handwerk, das auch uns würde ernährt haben; und so hätten wir denn ganz friedlich und schiedlich durch die Welt schleichen können, wie sie. — Aber wir fühlten einen unwiderstehlichen Drang nach höhern Dingen — setzten unsere Erbschaft ins Geld — warben junge flinke Bursche und Dirnen, die so dachten wie wir, und stellten uns an die Spitze einer Bande — Schauspieler."

Ich kann dir nicht sagen, lieber Eduard, wie diese unbedeutende Nachricht mir doch ganz sonderbar auf das Herz fiel. War es nicht eine der drolligsten Gaukeleien des Schicksals, daß es mir in derselben Stunde, wo mir eine so heiße Sehnsucht nach der Komödie ankam, wie ich dir an Ort und Stelle gesagt habe, auf einmal einen abgedankten Theater-Direktor unter die Augen stellte? „Du darfst ja nur," spaßte ich mit mir selbst, „ihn auf diesen Abend engagiren, so kannst du dein Lüstchen vielleicht so gut stillen, als wenn du in Berlin wärest." Beinahe ist Ernst aus meinem Spaße geworden. Mir ist wenigstens allerweile nicht schlimmer zu Muthe, als wenn ich eben von einem Privattheater zurück käme.

„Stolze, glückliche Zeiten!" fuhr der Akteur jetzt in einer edeln Deklamation fort. „Wenn wir," hier kehrte er sich mit einer anständigen Bewegung der Hand gegen seinen Bruder, „den Tag über Könige und Feldherrn gespielt hatten, waren wir jeden Abend im Stande, unsere Zeche zu

Digitized by Google

bezahlen — blieben unserm Hofe — unserm Militär und unserm Zettelträger nichts schuldig, und gingen als ehrliche Leute zu Bette. Das dauerte ein volles Jahr. Aber hören Sie weiter, mein Herr! Einst führten wir an der Gränze des Landes — zu Cavaillon, wo wir den Tag vorher mit unserer Truppe angelangt waren, ein ausländisches Drama auf — Faust — den Doktor, wie er vom Teufel geholt wird. Und aus der Oekonomie dieses Stücks, sollten Sie es glauben, mein Herr? hat sich nachher alles unser Unglück entsponnen. — Wir hatten unsere Bühne in dem Wirthshause zum Propheten, auf einem sehr großen Saale des Hintergebäudes aufgeschlagen, der aber dennoch gedrängt voll war, als wir den Vorhang aufzogen. Mein guter Bruder stellte den bösen Feind vor, sah fürchterlich aus und brüllte, nach der Schrift, wie ein Löwe. Da aber Jedermann wußte, daß es nur Verkleidung war, so fand das Stück einen so lauten, weit um sich greifenden Beifall, daß wir eine Stunde nachher — eine Sache, die in den Annalen der Schauspielkunst unerhört ist — es vor einer noch verstärkten Versammlung wiederholen mußten. Freilich griff es uns an, und mein Bruder spie Blut; aber dafür hatten wir auch eine doppelte Einnahme. Das Spiel dauerte bis nach Mitternacht, und die Zuschauer gingen höchst vergnügt aus einander. Wer hätte sich einbilden sollen, daß der Teufel, während wir ihn in seiner Herrlichkeit vorstellten, uns den boshaftesten Streich spielen würde, den er je ausgeführt hat? Gegen mich und

Digitized by Google

die Meinigen hätte er wenigstens kein ärgeres Bubenstück ausdenken können. Wir waren so abgespannt und schläfrig, daß wir kaum die Lichter ausgeputzt hatten, ausgenommen das Endchen, mit welchem mein Bruder uns vorleuchtete, so trabten wir auch schon über den langen Gang unserer Schlafkammer zu. Nun hatte aber der gewinnsüchtige Wirth in unserer Abwesenheit zwei andere Personen in derselben Kammer aufgenommen, ohne ihnen über uns Bescheid zu sagen, anstatt sie, wie er ehrlicher würde gethan haben, in ein anderes Gasthaus zu weisen, da in dem seinigen keine Stube mehr leer war. — Aber genug! es war ohne unser Wissen geschehen; uns ahnete nichts Böses, und wir traten ein. Mein Bruder, das Stümpchen Licht in der Hand, lief gerade nach seinem Bette, zog die Vorhänge zurück, und das Unglück war geschehen. Der fremde Herr, der darin lag — Heiliger Anton! was für ein Schrecken überfiel ihn, als er aufwachte, und diese Höllenfigur vor sich stehen sah! Er verfiel in ein Angstgeheul, wodurch in dem gleich anstoßenden Bette eine andere Figur erweckt wurde, die, gleich einer Venus die noch nicht ausgemalt ist, schon damals nicht weniger versprach, als sie nachher gehalten hat, wie Sie am besten wissen werden, mein Herr - - " — „Wie denn ich?" fragte ich voll Verwunderung, — „Weil es," antwortete der Grenadir, „niemand anders war, als — die Mamsell hier im Hause." — „Träumt ihr, Freund?" unterbrach ich den Soldaten, „oder faselt ihr?" — „Nichts weniger,"

Digitized by Google

erwiederte er ſehr beſtimmt. — „Beſinnt euch,“ fuhr ich auf ihn zu; „denkt nur, welche ſchöne Zeit müßte das nicht her ſeyn!“ — „Das iſt,“ beſann ſich der Erzähler, „mit Ende dieſer Woche ein und zwanzig völlige Monate.“ — „Und da ſchon,“ warf ich ein, „ſollte die ſchöne, fromme, unmündige Klara – – Das iſt nicht möglich!“ — „So möglich,“ verſetzte der Grenadier, und hob die Hand wie zum Schwur in die Höhe, „daß es ſelbſt mein Bette war, aus dem ſie, ich will Ihnen nicht ſagen wie ſchlank und artig, heraus fuhr, und ſich entweder aus Furcht oder Beſcheidenheit unter die Decke ihres zitternden Nachbars flüchtete. Welcher Sturm des Ungefährs übrigens ſie in dieſe Kammer — in das Bette eines Komödianten, und unter den Wendezirkel des Domherrn verſchlagen hatte, mag Gott wiſſen.“ — „Was für eines Domherrn?“ fragte ich haſtig. — „Er heißt,“ antwortete mir der Soldat ganz gelaſſen — „Ducliquet, und lebt hier in dem größten Anſehen.“ —

Nun du barmherziger Gott! murmelte ich in den Bart, ſo habe ich mir denn nicht vorzuwerfen, die Geheimniſſe deiner Heiligen zuerſt aufgedeckt, und die Ruhe ihrer Unſchuld geſtört zu haben. Noch vor Erfüllung der Zeit, noch vor Erſchaffung ihres ſchwellenden Buſens — lag ſie ſchon dem Verehrer ihrer Patronin — lag ſie herzhaft dem Manne zur Seite, vor dem wohl jeder Chriſtin, die auf den Namen der heiligen Klara getauft iſt, ganz beſonders bange ſeyn ſollte. Nun läßt ſich ſchon eher begreifen, warum ſie die

Digitized by Google

berühmte Stelle in der Legende ihrer Seelenschwester so nachdenkend überlas. Von jener Schreckensnacht in dem Propheten zu Cavaillon her mag sie wohl die alte Geschichte datiren, von der sie mir sagte, sie sey ihr unter andern Nebenumständen erzählt worden. Ach! diese Nebenumstände! Was gäb' ich für die Menschenkenntniß darum, wenn ich sie wüßte! Wie gut würden sie mir vielleicht die Schwärmerei des Domherrn für die heiligen Steine erklären, die seinen schwachen Kopf fast mehr, als der Stein der Weisen das Gehirn eines Adepten, verrücken! O der Unschuldigen, die erst von den Kasuisten erfahren mußte, was in der Liebe Rechtens ist! O der jungfräulichen Hand, die über die abartige Bildung des schlafenden Engels so scheu ward! und o des Thoren, der nur einen Augenblick über die fromme Unwissenheit eines solchen Mädchens nachgrübeln konnte! — „Doch, guter Freund, fahre in deiner Erzählung nur fort," unterbrach ich endlich meine kleinlauten Betrachtungen, und verdoppelte meine Aufmerksamkeit. — „Hätte das Geschrei dieser beiden," hub der Grenadier wieder an, „die halbe Stadt in Aufruhr gebracht, es wäre kein Wunder gewesen. Umsonst stellten wir uns alle, wie wir waren, theilnehmend um ihre Lagerstatt her, suchten ihnen begreiflich zu machen, daß wir nicht mehr und weniger Teufel wären wie sie — daß diese Kammer unsere tägliche Wohnung, und unser fürchterliches Ansehen nur ein Theaterkleid sei. Todtenblaß blieben sie immerfort einander in den Armen liegen, kreuzigten und

Digitized by Google

segneten sich, als sie die Augen aufschlugen, und wurden auch ihrer fünf Sinne nicht eher mächtig, als bis Doktor Faust und der Teufel mit jedem ein Vaterunser gebetet hatten. Sobald mein Bruder sein Schlangenhaar an den Nagel gehängt, seine Pferdefüße abgeschnallt, die Hörner, die seinen Kopf fürchterlich zierten, neben dem Bette des Domherrn niedergelegt, und vor den Augen des blinzelnden Mädchens seinen langen Schweif zusammen gerollt und in die Tasche gesteckt hatte, und nun der Angstschweiß dem Prälaten zu trocknen begann, so kehrte auch schon die natürliche Würde seines Charakters zurück. Er hätte uns gern unser sündliches Leben in einer langweiligen Predigt an das Herz gelegt, wäre ihm nicht selbst mehr damit gedient gewesen, uns von unserm Bette zu verjagen, als uns einzuschläfern. Sonach hielt er es für das Sicherste, uns durch sein Ansehen in Furcht zu setzen, nannte uns seinen Namen und Stand, bedrohte uns mit der Inquisition, die wir als Masken der Hölle verdienten, und war in Kurzem sogar, hätten Sie das erwartet, mein Herr? gefaßt genug, mich zu fragen, ob das Kind, das sich in sein Bette versteckt hätte, mit zu unserer Bande gehöre? So sehr wir auch Komödianten waren, so erschraken wir doch alle über die Miene der Wahrheit, mit der er seine Frage vorbrachte. Wir sahen einander an, wußten nicht, was wir antworten sollten, und beriefen uns voller Verwirrung auf die Aussage der kleinen Schönen, die indeß aber unter seinem Bette vor in das ihrige wieder zurück gekrochen.

Digitized by Google

war, und keine Luſt bezeugte, ſich in unſere Rechtfertigung zu mengen. Wir brachen ſie auch ſelbſt bald genug ab, hielten es für das Klügſte, den beiden Pilgern unſere Schlafſtellen in Gutem zu überlaſſen, und ſuchten uns zu behelfen wie es anging. — Mit Tages Anbruch waren ſie aus unſerer Kammer geſchlichen, und in einer Chaiſe auf und davon gefahren, ohne ſich zu bekümmern, was wir davon denken würden. Der Wirth, den wir zur Rede ſetzten, entſchuldigte ſeine doppelte Einnahme für unſere Kammer, mit unſerer doppelten Einnahme auf ſeinem Saale; der ganze ſchnakiſche Handel wurde eine Weile belacht, und bald hernach vergeſſen. Wir ſpielten in der dortigen Gegend, ſo lange ſich noch Zuſchauer einfanden, und gingen einige Wochen nachher, in der ſchönſten Erwartung von Einnahme und Ruhm, nach unſerm Avignon zurück. Aber, wie der tragiſche Dichter ſehr geiſtreich ſagt:

Du ſchlenderſt an der Hand der Hoffnung, dem Geſang
Des Glücks unwiſſend nach, daß dich ſein Blumengang
In Labyrinthe führt, wo hungrig Minotauren,
Im Dienſt der Grauſamkeit, auf deine Ankunft lauren.“

— „Deine Verſe in Ehren,“ unterbrach ich den Akteur; „ſie mögen ſo wohlklingend ſeyn als ſie wollen, ſo iſt mir doch jetzt mehr um deine Geſchichte zu thun, als um die erhabenen Maximen, die ein kluger Kopf daraus kochen kann. Laß ſie lieber in deiner Erzählung weg, und ſage mir in einfältiger Proſe, in welche Labyrinthe und unter was für Minotauren

Digitized by Google

Minotauren du gerathen bist." — „So wissen Sie denn, mein Herr," fuhr der Grenadier fort, „daß wir kaum den andern Morgen unsere Garderobe ausgepackt hatten, als ich und mein Bruder von dem geistlichen Gerichte freundlich beschickt und eingeladen wurden, vor ihm zu erscheinen. Was haben wir doch, dachte ich flüchtig, mit diesen Herren zu theilen? und wir erschienen mit dem ruhigsten Herzen vor ihren Schranken. Aber ach, unser Muth dauerte nicht lange. Was will die Unschuld eines Komödianten vor einem Tribunale bedeuten, das aus Leuten zusammen gesetzt ist, die nie an gute Absichten glauben, aus Achtung für die Unwissenheit alle freien Künste verfolgen, und immer und ewig vom Brodneide gegen unser Handwerk gedrängt werden! Der Vorsitzende legte uns eine Anklage des furchtsamen Domherrn vor, die uns als Landstreicher schilderte, und den Schrecken, den wir ihm nächtlicher Weile eingejagt hatten, für nichts Geringeres als einen öffentlichen Friedensbruch und als boshaften Eingriff in die Geheimnisse unserer geheiligten Religion erklärte. Alle unsere gegründeten Einwendungen dagegen wurden verworfen, man glaubte dem Domherrn mehr als den Komödianten, und unsere Muthmaßungen über Klärchens Nachbarschaft an seinem Bette brachte vollends seine Herren Kollegen so wider uns auf, daß sie alle, keinen ausgenommen, auf die Verabschiedung und Trennung unserer Truppe zusammen stimmten, und uns mit dem kurzen Bescheid entließen, nie

Digitized by Google

wieder mit lebendigen Personen zu spielen. Wir schlichen belastet von unserm Unglücke nach Hause, dem Sturme entgegen, der jetzt unter unserer Gesellschaft entstand, als wir wie Gespenster unter sie traten, und ihr den Ausspruch ihrer Vernichtung bekannt machten. Das schreckliche Wort wirkte wie ein elektrischer Schlag auf Alle. Mein alter zitternder Dekorateur malte eben an einer Morgenröthe. Der Pinsel entschlüpfte seiner gelähmten Hand, und fiel gerade auf die Schürze der Ariadne, die neben ihm saß, und ihrem Theseus die Halbstiefeln putzte. Zwei von meinen Grazien, die diesen Abend zum erstenmale in dem Nachspiele auftreten sollten, ließen den Schleier fallen, um den sie sich zankten, und die dritte sprang wie eine Furie hinter dem Verschlage vor, wo sie sich anzog, und überfiel meinen armen Bruder, dessen gottlose Maske sie als die einzige Ursache unsers allgemeinen Unfalls ansah, und worin sie auch nicht ganz Unrecht hatte. Ich trat dazwischen, gebot Ruhe, und ersetzte meine verlorne Gewalt über die Gesellschaft, durch eine derbe Beredsamkeit. Den Damen legte ich ihren zweideutigen Ruf nahe an das Herz, und ermahnte sie brüderlich, die Geistlichkeit nicht noch mehr wider ihr weltliches Leben aufzubringen, und wohl gar noch, bei zunehmenden Jahren, in die Exkommunikation zu fallen. Meine Helden beruhigte ich durch einige glückliche Tiraden aus unsern Trauerspielen über die Würde der Standhaftigkeit im Unglück, und empfahl Allen, die mancherlei Erfahrungen nun auch zu nützen, welche sie unter meiner Leitung

Digitized by Google

erlangt hätten. Der Kleinmuth verlor ſich nach und nach auf ihren geſchminkten Geſichtern, der Trieb der Selbſterhaltung erwachte, und mein guter Rath wurde befolgt. Die eine von meinen Grazien vermiethete ſich noch dieſen Abend, die andere ſieben Wochen ſpäter, als Amme, die dritte wurde — um ſich, glaube ich, an dem geiſtlichen Tribunale zu rächen — Ausgeberin bei dem Präſidenten. Meinen erſten Akteur brachte ſeine Baßſtimme ins Chor. Mein Dekorateur malt jetzt Altäre und Kapellen. Ariadne hat eine kleine Wirthſchaft angelegt, und findet ihr Conto ſo gut dabei, als die alte Dame neben an. Meinen Theſeus müſſen Sie oft geſehen haben, mein Herr! Er trägt die kleinen Paſteten zum Frühſtück umher, die, wie man ſagt, vortrefflich ſind; denn der Undankbare hat ſeinem alten Direktor nie eine zu koſten gegeben. Ich wüßte mit Einem Worte keines von meiner Geſellſchaft, für das die Vorſehung nicht augenſcheinlich geſorgt hätte. Auch für uns beide Brüder ſorgte ſie, die doch in dieſem Tumulte am meiſten verloren. Da uns der verhaßte Beſcheid verbot, mit lebenden Perſonen zu ſpielen, ſo fanden wir in dieſer Klauſel ſelbſt den beſten Wink für unſern wahren Beruf. Wir ſchafften uns Drahtpuppen an, und waren in Kurzem im Stande mit einem recht gut beſetzten Theater die Märkte zu beziehen. Als die Empfindung der falſchen Scham überwunden, und die erſte Auslage verſchmerzt war, befanden wir uns ſogar ſelbſt beſſer bei unſern Marionetten, als bei dem vorigen hochmüthigen Troß. Wir

Digitized by Google

hatten nun keinen Zank mehr unter unsern Heerführern zu schlichten. Jede Puppe war mit der Rolle zufrieden, zu der sie ihre Gelenke bestimmten. Sie schickten sich weit besser in den engen Kreis, den wir ihnen anwiesen, und stießen nicht an die Wolken, wie ich mich wohl erinnere, daß es sonst geschah, wenn meine Helden Sturmhauben, meine Göttinnen Federbüsche aufsetzten. Mit dem einzigen Anzuge des Perseus, den ich zerschnitt, konnte ich jetzt meine ganze Truppe bekleiden, und ich bekam zwei Vorhänge aus der Schürze, die der Ariadne zu kurz war. Die Mechanik unserer jetzigen Aktricen ward nicht so oft wandelbar wie bei den vorigen. Unsere Könige und Ritter lagen mit ihnen in einem Kasten, ohne daß wir unangenehme Folgen besorgen mußten, und, was das Beste war, so hatten wir nicht nöthig, unsern brüderlichen Gewinn mit unserer Gesellschaft zu theilen. Jetzt spielten wir den Doktor Faust, ohne daß ein Hahn darüber krähte; und da wir überall zu Lachen machten, und von dem Vornehmsten bis zu dem Geringsten Aufmunterung und Beifall erhielten, so glaubten wir endlich das blinde Schicksal eben so gewiß an dem Seilchen zu führen als unsere Puppen. Es ist, glaube ich, kein Mensch so klug, den nicht ein anhaltender Wohlstand zum Thoren macht. Er denkt immer an den Fortgang seines Glücks — nie an seinen Wechsel. Die traurigen Begebenheiten, über denen ich doch täglich schwebte, wenn ich sie auf meiner kleinen Schaubühne darstellte, wirkten am wenigsten zurück auf mich. Daß

Digitized by Google

Belisar in dem ersten Akte, als Befehlshaber mit einem Ordensband behängt, einherstrotzte, und in dem letzten, als ein Bettler mit einer Klingel umher ging, fiel mir gar nicht mehr auf. Ich sah den Nebukadnezar an seiner königlichen Tafel — und bald darauf Gras fressen, wie ein Rind, ohne daß es mich rührte. Ich hielt mich zu erhaben über alle Zufälle, die ich andern zur Schau gab; vermuthlich weil ich sie, wie der Regierer der Welt, von oben herab sah und lenkte. Ich dachte, ich wär' es. So trieb ich mich in dem besten Einverständnisse mit meinem Bruder an die sechs Monate herum. Unser täglicher Ueberschuß häufte sich dergestalt, daß wir unsere Truppe bis zu fünfzig Stück — immer eins künstlicher gebaut als das andere — verstärkten, und nun die weitläuftigsten Historien vorzustellen im Stande waren. Aber auf einmal geschah der unerwartete Schlag, der dieses große kostbare und zusammenhängende Gebäude in seinen Grundpfeilern erschütterte und über den Haufen warf. - - - Warum lachen Sie, mein Herr? — Verwechseln sie mich nicht, ich bitte Sie, mit einem gemeinen Puppenspieler, der seine Kunst wie ein Handwerk treibt, und nicht daran denkt, daß man auch hölzernen Figuren Gesinnungen in den Mund legen kann, die gerade auf das menschliche Herz wirken. Ich war, wie Sie mich hier sehen, der erste meines Standes, der einen schönen Geist besoldete — einen Metastasio in seine Dienste nahm, der unabläßig für mein Theater arbeiten mußte, alte Waare für das Bedürfniß der Zeit ausbesserte,

Digitized by Google

und neue fertigte, die gegen die strengste Kritik sich aufrecht erhielt. Durch diese Einrichtung hätte vielleicht mein Puppenspiel endlich so viel zur Aufklärung beigetragen, als die königliche Schaubühne zu Paris. Aber weislich ließ es die hohe Klerisei nicht bis dahin kommen. Es war vor dem Jahre in der Weinlese, als wir das älteste Stück von allen, die jemals gespielt wurden, aufführten, nur neu bearbeitet und in einem Modegewande. Wir hatten es bis zu dieser Epoche aufgehoben, wo das menschliche Herz, wie unser Theaterdichter sagte, besonders zum Gefühl des Großen und Erhabenen gestimmt sey. Unsere Zettel kündigten es von einer Ecke der Stadt bis zur andern unter dem prächtigen Titel an: Das allgemeine Trauerspiel der Menschheit, oder das verlorne Paradies. Hatten wir gleich auf eine große Menge Zuschauer gerechnet, so übertraf der Zulauf doch unsere größte Erwartung. Als alle Himmelslichter angezündet waren, und der Vorhang nun aufflog, gerieth die Versammlung in einen so lärmenden Beifall, daß durch die Erschütterung, die er verursachte, ein Stern der ersten Größe vom Horizonte herab fiel. Indem trat ich als Prologus auf — winkte mit der Hand, und es war rührend anzusehen, wie augenblicklich dieser unbändige Tumult in die tiefste Stille überging. Meine Anrede an das Publikum enthielt, wie bei den Schauspielen der Griechen und Römer, den ganzen Plan des Stücks, und war so gut gearbeitet und darstellend, daß es Ihnen seyn würde, mein Herr, als hätten

Digitized by Google

Sie mit in dem Parterre gesessen, wenn es Ihnen gefällig wäre sie anzuhören. Ich weiß sie noch so auswendig, als damals; denn, ob sie mich gleich und die Meinigen in Kummer und Elend gestürzt, und ihren poetischen Verfasser genöthigt hat, landflüchtig zu werden, so kann ich doch einmal das schnackische Ding nicht vergessen, und recitire es oft mir selbst vor, und gemeiniglich um so viel pathetischer, je weniger ich vor Hunger weiß, was ich anfangen soll. Heute, hoffe ich, wird es noch besser gehen, da ich ein gutes Souper in der Aussicht habe. Darf ich, mein Herr" — „Ganz gern, lieber Grenadier," antwortete ich, und setzte mich in meinem Lehnstuhle zurechte.

Ich versichere Dich, Eduard, der Mann beschämte in diesem Augenblicke unsere berühmtesten Akteurs; denn kaum hatte er seine Mütze abgenommen und das rostige Gewehr, das ihm während seiner Erzählung noch immer im Arme lag, in die Ecke gelehnt, so befeuerten sich seine Augen, und der Drang des Genies zitterte auf seinen Lippen. Er trat in einer edeln Stellung mir gegenüber, und es herrschte eine Würde auf seinem Gesichte, die mit der Arbeit seines Dichters sonderbar abstach. „Ich bin," deklamirte er, mit langsamer, ernster, und besonders mit der sonorischsten Stimme, ohne die selbst das schönste Gedicht keinen Eindruck auf unser Herz macht:

„Ich bin der Prologus. Hört an,
Wie Gott der Herr die Welt begann.

Digitized by Google

Denkt ihr, daß er mit Einem Ruf
Dem Chaos Ordnung anerschuf,
So denkt ihr falsch — so macht ihr euch,
Wohlweise Herrn, dem Pöbel gleich.
Noch immer braust es. Gift und Schaum
Durchströmt die Zeit, verschlämmt den Raum.
So viel es dessen sich entlud,
Steht es noch immerfort in Sud;
Unförmlich, wie es Anfangs war,
Schäumt es nicht aus und wird nicht klar.
Denn, wie auf einem Feuerherd
Ein Topf voll Spülicht kocht und gährt,
Daß alles wild und unbestimmt
Bald abwärts fährt, bald oben schwimmt,
So treibt das heut'ge Sekulum
Das morgende mit sich herum.
Die Wasserblase, die geblüht
Sich jetzt am Rand des Topfes dreht,
Und Farben strahlt, zerplatzt und sinkt
Von ihrer Höh' herab und — stinkt.
Nachdem sich hier ein Element
Der Fäulniß von dem Ganzen trennt,
Und sich, wie es dem Zufall g'nügt,
An einen andern Unrath fügt,
Entstehn Systeme und entstehn
Beweise, die in Rauch vergehn;
Der alte Irrthum sinkt und schnellt
Bald einen neuen in die Welt,
Daß alles durch einander irrt,
Der Maulwurf ein Gesalbter wird,
Und oft der Wirbel einer Nacht

Digitized by Google

Den Narren zum Propheten macht.
Mischt Faulheit sich und Heuchelei
Mit Unvernunft in Einen Brei,
So stößt die Gährung mit Gebraus
Konvente von Geweihten aus,
Wie die Chemisten Tinte ziehn
Aus Salz, Galläpfeln und Urin;
Aus ähnlicher Mixtur entstand
Papst Bonifaz und Hildebrand.
Da Gott der Herr in Gloria
Von fern schon diesen Gräuel sah,
Warum zermalmt' er nicht den Topf
Auf ewig, sammt dem ersten Tropf,
Der an dem Boden lag, noch eh'
Er seinen zweiten spaltete?
Doch da's dem Schöpfer nicht gefiel,
So stell' euch unser Puppenspiel
Die erste Menschenthorheit dar,
Die in's Unendliche gebar:

Im ersten Anfang sollt ihr sehn
Sich Sonn' und Mond im Kreise drehn.
Und funkeln ohne Maß und Zahl
Die lieben Sternlein allzumal;
Zwar bleibt noch, bis zur Wiederkehr
Des andern Tag's, die Erde leer;
Doch währt's ein Vaterunser kaum,
So schwindet auch der leere Raum.
Ein zweiter Vorhang öffnet euch
Das Thierreich und das Pflanzenreich

Digitized by Google

Wo mit dem schnellsten Uebergang,
Bei Wolfsgeheul und Vogelsang,
Sich Berg und Thal mit Grün umzieht.
Der Giftstrauch bei der Rose blüht,
Der Tieger ohne Trug und List
Des ersten Schaafes Freund noch ist,
Und über Alles ausgeziert
Die Schlang' aus Horn sich distinguirt.
Und seyd ihr dieses Anblicks satt,
Tritt Adam ohne' Feigenblatt
Im dritten Aufzug auf, gelehnt,
Am nächsten Apfelbaum, und gähnt;
Und weil er weder wie noch wann —
Woher — wohin — begreifen kann,
Weiß er auch weiter nichts zu thun,
Von der Erschaffung auszuruhn,
Als er geht hin und streckt sich
Zum erstenmale — königlich
In's Gras — versucht's und macht sich blind
Für Erd' und Himmel, und ersinnt
Das Glück der Menschen — wie bekannt —
Von allen Zungen Schlaf genannt.
Doch bald drauf schwebt von Ungefähr
Gott über das Theater her,
Blickt um sich, und erblickt, wie tief
Der schläft, den er zum Leben rief,
Und steigt herab — sinnt — und erschafft
Der Ruhe schönste Gegenkraft.
Aus Adams Rippen steigt ein Weib
Von weißer Haut und schlankem Leib,
Die erste Jungfer! — Die's auch blieb,

Digitized by Google

Bis sich ihr Herr die Augen rieb.
Sie sehn sich — werden Frau und Mann,
Wie's die Mechanik wünschen kann.
Dort dauert ach! nur kurze Zeit
Der Flitterwochen Herrlichkeit.
Der böse Feind, der sie so gern
Zu stören sucht, lauscht schon von fern,
Nimmt die Gelegenheit in Acht,
Die er verschläft und sie — bewacht.
Fährt in die Schlange, die gewandt
Geschlichen kommt, wie ein Amant
Sich schmiegt und biegt, und sich verlängt,
Bis sie an Evens Lippen hängt.
Sie — die nicht weiß, was ihr wohl wißt,
Daß sie in ihr den Teufel küßt,
Freut sich, daß sie der Schmeichelei
Auch eines Thieres würdig sey,
Das, wie sie's kennen lernt, den Mann,
So oft er schläft, ersetzen kann,
Und sucht und treibt es, bis zuletzt
Die Schlange ganz den Mann ersetzt,
Und macht, daß wir von Kind zu Kind
Des bösen Feinds Bastarden sind.
Der gute Mann, der neu gestärkt
Erwacht, und keinen Unrath merkt,
Sucht seine Gattin halb im Traum,
Und trifft sie an am Lebensbaum,
Und, ohne Skrupel und Verdacht,
Was ihr die Schlange weiß gemacht,
Nimmt er, uneingedenk der Pflicht,
Den Apfel, den sie eben bricht,

Digitized by Google

Aus ihrer Hand — dankt und beißt an,
Wie Moses uns hat kund gethan.
Doch kaum daß er von dannen geht,
Find't er schon Alles umgedreht:
Der Himmel scheint ihm schwarz gewölbt,
Sein schönes Weib scheint ihm vergelbt,
Erschlafft ihr junger Busen — und
Zu weit und groß ihr Rosenmund.
Der Löwe brüllt mit Ungestüm
Ihm nach, kein Hase läuft vor ihm,
Die ganze Schöpfung lacht ihn aus,
Vom Elephanten bis zur Maus.
Und muthlos, nackend, roth vor Scham,
Die wie ein Frost sie übernahm,
Erborgen sie — unüberlegt,
Von einem Baum, der Feigen trägt,
Sich Blätter, und bedecken sich
Zur Hälfte kaum, gar kümmerlich.

Und Gott der Schöpfer ruft ihm zu:
Was thust du Adam, wo bist du?
Er horcht und kratzt sich hinterm Ohr,
Schleicht stumm mit seiner Frau hervor,
Die, ungewiß ob Gott auch sah,
Was sie gethan und ihr geschah,
Mit aller Last der ersten Scham
Vor's geistliche Gerichte kam.
In seinen Blicken Zorn und Spott,
O, ihr Gefallenen! rief Gott,
Warum erscheint ihr so verblüfft?
Was — Adam! hast du angestift?

Digitized by Google

Benahm ein Apfel aus der Hand
Des Weibes dir schon den Verstand,
Wie wirst du wissen, was du thust,
Wenn du an ihrem Busen ruhst,
Geschmeichelt und berauscht durch sie
Von Lieb' und Wein und Harmonie?
Und dir, Frau Eva — noch so jung!
Dir war Ein Mann noch nicht genung?
Selbst hier, wo es nur Einen gibt,
Und der dich wie ein Riese liebt?
Wie sollen denn, stellt einst der Lauf
Der Zeit und Welt mehr Männer auf,
Sich deine armen Töchter bloß
An Einen halten — halb so groß,
In keinem Stücke halb so rar
Und neu, als es dir Adam war?
Was stehst du da und blickst mir grob
In das Gesicht, und thust, als ob
Für Weiberherzen einerlei
Ein Mann und eine Schlange sey?
Gehorsam merk' ich, Ehr' und Pflicht
Ist euer beiden Sache nicht.
Gut! Eure Strafe steht bereit,
Und breite sich in Ewigkeit
Von Eh zu Eh, von Haus zu Haus,
Auf eure Söhn' und Töchter aus.
Merkt auf! Die Frau soll ewig ein
Abhängiges Geschöpfe seyn
Von allen Wirbeln der Natur,
Vom Mond — vom Mann — von seiner Uhr,
Von seiner Laun', es wäre dann

Digitized by Google

Sie launiger als selbst ihr Mann.
Das Feigenblatt, das, wie du meinst,
So schön dir läßt, weck' auf dereinst
Den Drang, der deine Töchter toll
Auf neue Moden machen soll!
Selbst unter Mußelin und Flor
Tret' Eva's Lüsternheit hervor.
Den Busen zehnfach eingeschnürt,
Geschieh' ihm doch, was ihm gebührt,
Und jede bleib' an Seel und Leib,
Was du verstecken willst — ein Weib!

Und nun zum Mann! der sich das Haupt
Des Weibes und der Erde glaubt,
Wenn schon die Mücke, die ihn sticht,
Dem plumpen Irrthum widerspricht,
Der, wenn er Korn und Weizen sät,
Nur Stroh dafür und Disteln mäht,
Und immer, zehne gegen Eins!
Nur Essig ziehet statt des Weins.
So lang' er kann, dünk' er sich frei,
Und Herr, selbst, in der Sklaverei.
Und mach' in seinem Dünkel sich
Vor Erd' und Himmel lächerlich!
Doch seine Hölle geh' erst an,
Wenn eine Frau und ihr Organ,
Ihr Traungs- und ihr Wochenstaat
Sich seiner stillen Wirthschaft naht;
Wenn sie schon in der ersten Nacht
Ihm seine Herrschaft streitig macht,
Und sein Befehl sich, Kuß für Kuß,

Digitized by Google

Nach ihren Grillen ſchmiegen muß,
Und ſie für Ein Recht, das ſie gibt,
Zehn Forderungen unterſchiebt,
Mit ihrer Schwachheit ſie beſchämt,
Und täglich immer weiter dehnt,
Bis ein verdoppeltes Geſchrei
Ihm vorwirft, daß er Vater ſey;
Indeß er im Kalender ſtört,
Ob auch der Gaſt ihm angehört,
Für den er jetzt Geleit und Zoll
Und Wegegeld entrichten ſoll.
Wenn dann ſein Herz ſich ausgeſpält
Und federleicht und müßig fühlt,
Und, alt und ſchwach und ſeiner ſatt,
Sein Weib ihn überwunden hat;
Dann fluch' er noch dem Apfelbiß,
Der ihm ſein Paradies entriß;
Dann erſt nehm' ihm ein ödes Grab
Den königlichen Zepter ab!

Und wie der Schöpfer ſie verdammt,
Thut auch der Cherubim ſein Amt:
Als wär's ein Bettler, heißt er ihn
Mit ſeiner Dirne weiter ziehn.
Und ſie — des dummen Sündenfalls
Vermaledeiung auf dem Hals,
Sie ſchlendern nun, wie's Gott gefällt,
Aus Eden in die weite Welt,
Und lange Weile, Spott und Schmach
Folgt ihnen auf dem Fuße nach.

Digitized by Google

Und unter Blitz und Donner packt
Gott unser Herr, im vierten Akt,
Sein Gärtchen ein, und Nacht und Graus
Füllt das Gerüst des Himmels aus;
Die Bäume werden aufgerollt;
Das Reich der bunten Thiere trollt
Sich fort — des Ohrs und des Gesichts
Erlustigung fällt in ein Nichts;
Die Sonne, die so herrlich schien,
Verlischt, und Mond und Sterne fliehn,
Damit's nicht stinkt, wird vor dem Schluß
Geräuchert vom Epilogus."

Kaum hörte sich der Epilogus nennen, so fiel er seinem Bruder, aus Furcht, er möchte seine poetische Rede in Prosa fortsetzen, hastig in das Wort, und überraschte mich nicht weniger durch die unerwartete Lebhaftigkeit, mit welcher auch Er von seinem militärischen Standorte ab, in das Feld seiner verlassenen Kunst überging. — „Sie werden an der Vorrede meines Bruders genug haben, mein Herr," wendete er sich zu mir, „denn sie enthält Alles, was durch unser Schauspiel nachher nur in Handlung gebracht wurde, und ich mag Sie mit meiner Nachrede nicht noch aufhalten. Auch ist es wahrlich weder diese noch jene, die den Umsturz unseres Theaters bewirkte. Sie mußte nur nachher der Ungerechtigkeit zum Vorwande dienen, die ein Heuchler, der in seiner eigenen

Digitized by Google

Rolle gestört wurde, an uns, an der Schöpfung der Welt, und dem Stande der Unschuld beging. Hören Sie, mein Herr, und erstaunen Sie! Ich hatte schon alle Reihen Bänke unseres Parterres durchgeräuchert, als ich in der hintersten, dunkelsten Ecke auf ein paar Zuschauer traf, die vermuthlich selbst keine verlangten; denn sie fuhren, aus aller Fassung gebracht, aus einander, als ich ihnen mit meinem Rauchfasse zu nahe kam. Es war ein junger Offizier, und es war — stellen Sie sich meine Verlegenheit vor! — abermals das schöne Mädchen, das ich schon als Reisegefährtin des Herrn Ducliquet so unschuldiger Weise erschreckte. Ich sah es ihr an, daß sie sich in diesem Augenblicke mehr vorzuwerfen hatte, als alle unsere Marionetten; und doch mußten diese schwerer als sie für die Untreue büßen, die sie diesen Abend an ihrem Patron beging. Die damals verlornen Minuten des rachgierigen Domherrn liegen schwer auf uns, und werden uns drücken, so lange wir noch in dieser Zeitlichkeit wallen." — „Das wäre sehr schade um deine ausgezeichneten Talente," unterbrach ich den Grenadier; „du bist zu pathetischen Rollen wie geboren, und ich hoffe, daß der Druck nicht lange mehr dauern soll, der das Publikum um ein paar so treffliche Redner gebracht hat. — Doch davon ein andermal — Jetzt, fahre nur fort!"

Indem meldete Bastian, daß ihr Abendessen auf dem Tische stehe. Der Prologus setzte sich in Bewegung; aber der Epilogus, den mein Beifall noch mehr in Feuer gebracht

Digitized by Google

hätte, bat seinen Bruder noch um einige Augenblicke Geduld, und wendete sich mit einem pragmatischen Uebergange wieder an mich. — „Es war immer noch ein glücklicher Zufall," sagte er, daß sich mir das schöne Gesicht unter dem Schimmer meines Rauchfasses verrathen mußte; denn sonst würden wir bis diese Stunde noch nicht den geheimen Zusammenhang unserer tragischen Geschichte entdeckt haben." — „Sind wir deßhalb besser daran?" murmelte sein hungriger Bruder. — „So aber" fuhr der Andere fort, ohne sich stören zu lassen, „können wir von der ersten verborgenen Feder an, die so viele Räder in Bewegung setzte, den unglücklichen Vorfall bis zur Auflösung des Knotens verfolgen. Es sollte einem Dichter leicht werden, ein Trauerspiel daraus zu verfertigen — so regelmäßig als es die Verschwörung von Venedig oder der Umsturz des babylonischen Reichs ist; wären wir nur noch so glücklich, ein Theater zu haben, um es aufzuführen. Die drei Einheiten, mein Herr, des Orts, der Zeit und der Handlung, finden sich hier, nach den Forderungen des Aristoteles, auf das Genaueste vereinigt, und würden, mein Herr, so gewiß ihre Wirkung thun, als" - - - Jetzt fing mir vor der Ueberströmung seiner Gelehrsamkeit ein wenig an Angst zu werden. — „Du bist zwar der Erste, den ich sehe," unterbrach ich ihn mit einer verwunderten Miene, „der seine Unglücksfälle nach der Kunst zu ordnen im Stande, und selbst fähig ist, wie die Spinne, aus dem Stoffe seines eigenen Lebens ein Kunstwerk zu weben; indeß rathe ich dir

Digitized by Google

als ein guter Freund, es vor der Hand noch zu verschieben, damit nicht etwa deine Suppe nach den Regeln des Aristoteles — kalt werde." — „O, der unglücklichen Gabe der Redseligkeit!" brach er nun mit einem Seufzer aus, „sie ist mir immer in Allem, wie mein Genie, im Wege gewesen — Sie ist es — warum sollte ich es läugnen? die mir und meinem armen Bruder alle warmen Suppen vereitelt hat — Denn — sehen Sie, mein lieber Herr, ehe ich damals auf meinen angewiesenen Standort kam, erzählte ich einigen meiner Bekannten im Parterre die Entdeckung, die ich in der Ecke gemacht hatte, ein Nachbar erzählte sie dem andern, und alle Köpfe drehten sich zuletzt nach der verrathenen Gruppe herum. — Auf dem Theater — anstatt zu epilogiren, hielt ich mich damit auf, mein Geheimniß erst meinem Bruder, dann unserm Theaterdichter, und dann — dem Lichtputzer vorzuschwatzen. Die Zeit verging — ich ließ das Parterre lange pochen und toben, ehe ich auftrat, um meine Nachrede zu halten — Ach! ich dachte damals nicht, daß es meine letzte seyn würde! Durch diesen Aufenthalt, mein Herr, geriethen viele Haushaltungen in Avignon in Unordnung. Jedes kam um eine halbe Stunde zu spät nach Hause, besonders aber die schöne Klara. Ja! könnten wir immer in die Kabinette der Großen blicken, wie viel anders würden wir über den Werth ihrer Zeit, und über den Einfluß, den oft der Verlust einer Minute in ihrer Wirthschaft auf die Regierung der Welt hat, urtheilen! Die kritische Stunde,

Digitized by Google

wo der Domherr seine Freundin erwartete, war verflossen. Er war in die Abendmette gegangen, ohne sie in ihrem Betstuhle zu finden. Sobald er fertig war, eilte er nach Hause, und sie trat nicht vor ihm her, wie sonst. Er rief, fragte, suchte nach ihr, und vermißte sie auf das Schrecklichste, und schickte seine ganze Dienerschaft, sogar seinen Koch, aus, sich nach ihr zu erkundigen. Dieser, nachdem er vergebens bei ihrer Tante nachgefragt hatte, stieß von ungefähr auf den Haufen, der unser Schauspiel verließ. — Er sah das verspätete Mädchen an dem Arme des jungen Offiziers — hörte bald ausführlich das Wie und Warum, und brachte es seinem Herrn, Gott weiß mit was für Zusätzen, zu Ohren. Kein Epilogus sollte ausschwatzen, das habe ich damals gelernt. Der Erfolg zeigte, wie gut es gewesen wäre, wenn ich es eher gewußt hätte. Der Domherr hob alle Gemeinschaft mit Klärchen auf, und verwies sie noch diesen Abend aus seinem Sprengel. Sie durfte nicht mehr, wie das Schaf des armen Mannes, auf seinem Schooße schlafen und aus seiner Schüssel essen - - -" — „Lieber Bruder," fiel ihm hier der Prologus in's Wort, „würde es nicht gut seyn, wenn wir die unsere warm setzen ließen?" — „Thue das," antwortete der Redner, „aber unterbrich mich nicht." Und nun fuhr er mit demselben Feuer fort: „Der Unmuth des Domherrn wirkte jetzt schrecklich zurück auf uns. Er erweckte den Fiskal, klagte uns an als Verführer der Jugend, ließ unsere Zettel abreißen, veranstaltete eine Hausuchung, und rächte

Digitized by Google

an uns Unschuldigen das marternde Gefühl seiner Eifersucht auf die grausamste Art. Die Gerichtsdiener brachen in unsere stille Wohnung ein, bemächtigten sich unserer Dekorationen, unserer Drahtpuppen und unserer Papiere--" — Ohne dich zu stören," unterbrach ich hier seine Erzählung, „deiner Papiere — sagst du?" — „Ja wohl, unserer Papiere!" wiederholte er und trocknete sich die Stirn. „Wir haben nichts gerettet, als was uns im Kopfe blieb — haben zwar seitdem unsere Lust- und Trauerspiele nocheinmal, aber — stellen Sie sich vor! — als Akten geheftet, haben wir sie zu Gesichte bekommen. Die Stellen darin, die immer den meisten Beifall erhielten, waren mit rother Tinte unterstrichen, und der Fiskal hatte sie in eine Liste zusammengesetzt, die er unser Sündenregister nannte." — „So?" sagte ich ernsthaft, und das Herz schlug mir so hoch, daß ich aufstehen mußte. „Geht einstweilen hin," sagte ich zu den beiden Brüdern; „wenn ihr gegessen habt, will ich euch weiter hören." — Und so eilte ich von ihnen weg in meine Bibliothek, um mich von der schnellen Bestürzung, die mich überfiel, in einem Zimmer zu erholen, das dem Nachdenken gewidmet war. Hier stemmte ich meinen Kopf an den Bücherschrank und fing an, mich mit mir selbst ernstlich über das zu besprechen, was ich so eben vernahm. Das ganze gräßliche Schicksal, das meinem Tagebuche drohte, trat mir vor die Augen — Ganz gewiß, sagte ich, wird man sich seiner so gut bemächtigen, als der Rollen der armen Puppenspieler — Man wird

Digitized by Google

es — ich ward über und über roth bei diesem Gedanken — einem gerichtlichen Translator preisgeben, und die ganze Stadt wird die geheimsten Nachrichten deines hiesigen Aufenthalts, deiner einfältigen Streiche und deine kritischen Bemerkungen über die Narrheiten Anderer zu lesen bekommen. Was — um aller Barmherzigkeit willen! was sollte wohl aus dir werden, wenn der Probst deinen dogmatischen Handel mit Klärchen, und alle zweideutigen Vorfälle auf deiner berühmten Kreuzfahrt ersähe, sie mit rother Tinte unterstriche, und dein Bischen hautgout, das, mit zehn Bogen guter Gedanken verdünnt, auch den feinsten Gaumen nicht beleidigen kann, — heraus stocherte, und auf ein Quartblatt zusammengedrängt dem Gerichte übergäbe? — — Ihr Heiligen! Ihr Märtyrer der Wahrheit, wendet gütig dieses Unglück von mir! — Ich that mir einen albernen Vorschlag nach dem andern — sah immer keinen Ausweg, und gerieth am Ende so in Furcht, daß, hätte ich nur eine so gute Gurgel gehabt, als Johannes, ich seine Kritik gewagt und mein bitteres Buch würde verschluckt haben. Sollte ich es meiner eigenen Wache anvertrauen? Sollte ich mich, oder meinen Bedienten damit ausstopfen. Diese Mittel, flüsterte ich mir zu, und schlug die Arme in einander, sind schon zu oft da gewesen, um nicht gefährlich zu seyn. — Aber welche unerschöpfliche Quelle listiger Einfälle ist nicht das Herz eines Beängstigten! Laß ihm Zeit, und es ergrübelt sich Schlupfwinkel und Ausgänge, die dem erfahrensten Schergen unbekannt bleiben. Nach

Digitized by Google

einem nur kurzen Nachdenken schwand meine Verlegenheit. Ich sah den sichern Ort, den ich suchte, und sah ihn in meiner Nähe. In der weiten Natur hätte ich keinen geschickteren auffinden können, mein verfolgtes Werk zu verbergen. Den listigsten Jesuiten, den eifrigsten Inquisitor würde ein Grausen befallen, wenn er sich diesem Schutzorte nähern, oder seine geweihte Hand darnach ausstrecken sollte. Dir zwar, der meine ganze Wirthschaft kennt, der, frei von Vorurtheilen, keine Nachforschung anstößiger findet als die andere, wird es nicht schwer fallen, schon im Voraus meinen Schlupfwinkel zu errathen — aber zu meinem Glücke ist hier keine Seele so genau bekannt mit mir, und so verschmitzt wie du; selbst der Probst, selbst der Wächter der Laura nicht.

Ich ging nun ganz ruhig wieder in das Sprachzimmer, warf mich nachlässig auf den Lehnstuhl, rief meiner Leibwache, und forderte nur desto begieriger den Erzähler auf, in seiner tragischen Geschichte fortzufahren, je mehr ich mich in meinem Selbstgespräche überzeugt hatte, wie nützlich es sey, aus dem Beispiele eines schon Bestraften den Gang der Justiz zu erfahren, in deren Hände man fällt. — „Sollte es nicht besser seyn," fing jetzt der Epilog mit einer Frage an, die von seinem guten Herzen zeugte, „ich ließe den Vorhang über die Folge unsers erbarmungswürdigen Schicksals fallen, da schon der Anfang, wie ich gesehen habe, Ihre mitleidige Seele so heftig erschüttert hat? Ach, mein Herr, der gute Wein, von dem ich eben herkomme, scheint auch mich zur

Digitized by Google

Wehmuth noch mehr gestimmt zu haben, und ich stehe nicht dafür, daß die Sympathie des Unglücks nicht unter uns — —" — „Suche dich zu fassen," sprach ich ihm gutmüthig zu, „ich will es auch thun. Müßige aber nur, wenn ich bitten darf, deine affektvolle Sprache, und laß lieber, wo er nicht hingehört, den tragischen Accent weg; denn ich bin kein Liebhaber von Thränen und Ohnmachten." — „Ich will mein möglichstes thun," antwortete er, und hielt, meinen Ohren zur großen Beruhigung, so ziemlich auch Wort. — „Unser Theater," faßte er sich jetzt ins Kurze, „wurde geschlossen. Ich und mein armer Bruder wanderten zum Leidwesen der ganzen Stadt ins Gefängniß, und unser unseliger Prozeß nahm seinen Anfang. Neunmal wurden wir zum Verhör geführt, ohne daß die Herren unsere Unschuld begreifen wollten. Es wurden lange Reden für und wider gehalten, und dicke staubige Bücher nachgeschlagen, ehe sich das Gericht über unser Verbrechen vereinigen konnte. So haben wir, bei Wasser und Brod, sieben schreckliche Wochen hinter eisernen Gittern gesessen, ehe unser Endurtheil gefällt wurde. In Rücksicht unseres Unverstandes — erklärte der höfliche Präsident endlich in der letzten Sitzung — habe das geistliche Tribunal dahin gestimmt, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Statt der Leibes- und Lebensstrafe habe es uns nur mit einer Geldbuße von dreihundert Livres belegt, die wir an die Armenkasse des Domstifts zahlen sollten; und wegen der aufgelaufenen Sitz- und Gerichtskosten habe es seinen Untereinnehmer

Digitized by Google

angewiesen, sich an unsere Effekten zu halten. Wir verstummten beide bei Anhörung dieses gnädigen Bescheids, der uns mit glatten Worten zu dem schmählichsten Hungertode verdammte. Man ließ uns nicht zum Worte kommen — der Präsident wies uns aus dem Saale, und wir wurden nun in unsere Wohnung geführt, um die Vollstreckung der Hälfe, wie sie es nennen, mit anzusehen. Ach, mein Herr! könnte man vor Gram sterben, ich würde den Tag nicht überlebt haben, an dem ich den vieljährigen Erwerb unseres sauern Schweißes, die theuere Sammlung unserer mechanischen Kunstwerke, theils in einer öffentlichen Versteigerung an Ignoranten verschleudert — die Hauptfiguren aber der Rache unsers Klägers geopfert sah! Brutus und Cato, Cäsar und Pomponius Mela kamen in die Hände der Juden. Der eine Trödler kaufte den Baum der Erkenntniß — der andere den Mond und die Sterne. — Die Vögel unter dem Himmel und die Thiere auf dem Felde wurden jetzt Spielwerke der Kinder; und unsere ersten Aeltern verdammte man, auf Verlangen des Domherrn, ihrer Blöße wegen, wie seine Worte waren, zum Feuer. O des einfältigen, boshaften Richters! Verträgt sich denn mit dem Stande der Unschuld ein anderes Costum? und waren denn diese herrlichen Puppen nicht ganz getreue Nachbilder der Natur? Eben das, antwortete er, wäre das Strafwürdigste bei der Sache. Es half kein Bitten und Flehen. Sie wurden beide von den Schergen ergriffen und — o des Barbaren! — vor unserer Hausthüre

Digitized by Google

verbrannt. Entschuldigen Sie, mein Herr, die Thränen, die ich mich noch jetzt nicht enthalten kann, ihrem Andenken zu weihen. Man vergaß, daß es Drahtpuppen waren. Eva — in der ungestörten Blüthe weiblicher Schönheit und gebaut wie ein Dückchen! und Adam — man konnte nicht auf ihn hinblicken, ohne in ihm den Herrn der Welt zu erkennen! Der Stand der Unschuld ist auf ewig dahin. — Das haben wir der Klerisei zu verdanken. Sie zertrümmerte — es ist ihre Art — die ganze Schöpfung mit lachendem Muthe, um zu ihren Spottern zu gelangen. — Die Strafe der dreihundert Livres, der verwickeltste Knoten unsers Trauerspiels, blieb indeß noch immer ungelöst. Der Held, der ihn zerhauen sollte, trat auf. Stellen Sie sich, mein Herr, wenn Ihre Einbildungskraft so weit reicht, unsere Empfindung vor, als nun an den Schranken, vor denen wir knieten — wie ein Gott aus den Wolken — eben der junge Offizier erschien, der vor sieben Wochen in unserm Parterre mit so viel Bequemlichkeit die Erschaffung des Weibes belauschte — mit dem Erbieten erschien, uns der Armeekasse abzukaufen. Der Handel wurde vor unsern Augen geschlossen. Verrathen, konfiscirt und verkauft, wie unser Cäsar und Cato, wurden wir von dem Werber abgeführt — gemessen — in Lumpen gesteckt, die wir uns geschent hätten, unserm Belisar anzuziehen — und befinden uns seitdem unter der päpstlichen Garde. — Aber hören Sie noch, mein Herr, auf was für einem Fuß! Von der armseligsten Löhnung, die je den Sklaven

Digitized by Google

unſeres Standes gereicht wurde, zieht der Barbar, der uns kaufte, noch monatlich die Hälfte ſo lange ab, bis wir dadurch unſern eigenen Ankauf ihm erſetzt haben. O des niederträchtigen jungen Mannes! Doch er wird ſeinen Menſchenhandel theuer genug büßen, das iſt noch unſer Troſt! der Troſt unſerer Rache! Bei dem langſamen Tode, den er uns auflegt, wird uns hoffentlich der Hunger immer noch eher ins Grab bringen, ehe ſein abſcheulicher Vorſchuß erſtattet ſeyn wird."

„Baſtian," rief ich hier meinem Bedienten zu, und wiſchte mir die Augen, „ich ſage dir, laß dieſen armen Leuten nichts abgehen, ſo lange ſie mich bewachen. Schaffe ihnen der Nahrung ſo viel als ſie verlangen, und ſtärke ihre Herzen durch geiſtiges Getränke. Fordere, wenn du es holſt, von dem Communionweine; denn in dieſem vermaledeiten Lande, weiß ich, iſt es, nach einem andern Verhältniſſe, als bei uns — der beſte, weil es nur Pfaffen ſind, die ihn trinken."

Eine ſüßere menſchliche Empfindung nahm jetzt den Platz der Rache ein, die dieſe armen Wichte an ihrem Hauptmanne zu nehmen gedachten. — „Gott ſegne Sie, großmüthiger Herr," ſagte der Eine, „für Ihr Mitleiden gegen ein paar der betrübteſten Luſtigmacher, die je die Erde getragen hat!" — „Die Kleriſei," ſagte der Andere, „hat alle unſere Schätze geraubt — nur die guten Perlen nicht, die jetzt unſern Augen entfallen. Wir fühlen, daß wir nicht ganz arm ſind — fühlen in dieſem rührenden Augenblicke, daß wir noch ein Herz haben, das Ihrer Achtung und Ihrer Güte nicht unwürdig

Digitized by Google

Beste verdient gemacht, indem ihr mein Tagebuch, das durch die Aufbewahrung eurer Geschichte allein schon lehrreich seyn würde, von seinem schmählichen Untergange rettet. — Wahrlich, das soll euch nicht unbelohnt bleiben!

Ich schlug mit diesen Worten in großer Bewegung meine Augen gen Himmel, fühlte, daß ich auf dem Wege war, eine edelmüthige Handlung zu begehen, und kann Dir nicht sagen, Eduard, was es mir für Freude machte, noch etwas Gutes aus meiner verworrenen Historie mit Klärchen entstehen zu sehen. Denn das ist gewiß, ohne meinen neugierigen Ausfall auf ihre Tugend und Schönheit, ohne meine Zudringlichkeit in den Kirchensprengel des Propstes, ohne meinen Feuereifer gegen das kasuistische Gesindel, wäre ich wohl schwerlich in die Bekanntschaft der beiden trübseligen Puppenspieler gerathen. Wie hätte ich ihnen helfen, wie hätte sich der edle Gedanke bei mir entwickeln sollen, der jetzt meine ganze Seele erwärmt, und mich zur Lebenserhaltung zweier ehrlicher und gut organisirter Menschen anspornt, die, so Gott will, der Natur und der Welt den Zuschuß meiner Descendenz doppelt ersetzen werden, um die wahrscheinlich mein schrecklicher Traum auf dem Sopha die hiesige Gemeinde gebracht hat?

Diese lachende Aussicht, die ich im Hintergrunde entdeckte, reizte mich noch mehr, die Wildniß durchzuhauen, die mich vor der Hand noch umgab. Aber, großer Gott! wie sollte ich es anfangen? Das Nothwendigste schien mir indeß immer zu seyn, meine Papiere in Sicherheit zu bringen. Ich

Digitized by Google

ergriff nun, ohne mich länger zu besinnen, die sämmtlichen Kriminalakten meines Tagebuchs, rollte sie und schnürte sie mit Klärchens blauem Strumpfbande bis auf den Bogen zusammen, woran ich schreibe, und so mußten diese meine offenherzigen Bekenntnisse sich so lange biegen und schmiegen, bis sie glücklich — obgleich ein wenig gezwängt — an den Zufluchtsort, den ich ihnen anwies, und den Du längst errathen hast, glücklich in den hohlen Gypskopf des guten Rousseau gelangten. Ich konnte mich unmöglich des Lachens erwehren, als ich die Büste wieder an ihren Ort gestellt hatte, nun vor ihr stand, und die ernsthafte Miene, die sie mir zuwarf, mit den Possen verglich, die dahinter versteckt waren. Ach! sagte ich, hätten sie ihren Platz in dem Kopfe dieses Mannes gefunden, als er noch lebte! hätte der flüchtige Geist meines leichtsinnigen Werkchens die verstopften Röhren seines trockenen Gehirns bespült und geöffnet, der Durchgang durch die Welt wäre ihm gewiß nicht halb so sauer — nicht schwerer geworden als mir. Seine traurigen Bekenntnisse würden nicht so in's Schwarze gemalt, und sein Bild nicht mit so tiefen Furchen entstellt auf die neugierige Nachwelt kommen. Aber alsdann, begreife ich wohl, wär' er auch nicht Rousseau gewesen — hätte zwar, wie ein Eichhörnchen an einer seidenen Schnur, den Kindern zum Spielwerk dienen — Zuckerbrod aus den Händen eines tändelnden Mädchens erlauschen, und manche trauliche Stunde in dem Schauer ihres Halstuches verschlummern können — nur wäre

Digitized by Google

er nicht als Elephant mit zermalmenden Schritten über unsere verdorbene Erde getrabt, und hätte nicht das Erstaunen seiner Zeitgenossen geweckt, denen die Erscheinung eines solchen Denkers eben so unerwartet als ungelegen war.

Ich mußte mich mit Gewalt von seiner Büste entfernen, um den Gedanken an ihn los zu werden, und nicht in seinen Ernst zu verfallen, den ich für mein morgendes Verhör für viel zu gut hielt. Die Stimmung, in die mich der Prologus und sein Bruder versetzt hatten, mochte wohl Schuld seyn, daß ich mich lange nicht überwinden konnte, an meinen Vorstand vor Gericht anders zu denken, als an ein Puppenspiel. So setzen wir hinterher noch alles auf Noten, beten unter einem Triller, und schlafen nach dem Takt ein — wenn wir eben aus einem Konzerte gekommen sind. Hätte ich mich gehen gelassen, ich möchte wohl wissen, was morgen aus mir geworden wäre. Zu meinem großen Glücke hatte ich, während meiner äußern und innern Thätigkeit, mein abgebranntes Licht übersehen — Es senkte sich — sprudelte und verlosch, ehe ich nach einem andern rufen konnte. Unterdeß Bastian es zurecht machte, nöthigte mich die Dunkelheit — denn ich konnte weder den Amor noch seinen Präceptor erkennen — meinen Armstuhl zu suchen. Diese kleine Ruhe, so vorübergehend sie auch war, gab doch den Ausschlag — In den drei oder vier zerstreuungslosen Minuten, die mir Bastian gönnte, verdunstete meine Verwegenheit ganz, die auch hier wie anderwärts nur Sache des Bluts war.

Digitized by Google

Das Verhör, das mir bevorstand, kam mir lange nicht mehr so lustig vor. Die Herren, gegen die ich mich verantworten sollte, so sehr ich sie auch für Komödianten hielt, schienen mir doch ungleich mehr Freude an tragischen Ausgängen zu haben als an Farcen. Selbst nach dem langsamen Gange der hiesigen Rechtspflege, wie mir ihn meine Wache vorgezeichnet hatte, war immer eher auf ein Kerkerfieber zu rechnen, als auf ein Absolutorium. Ich verschwieg mir nicht, daß meine Vergehungen ungleich wichtiger waren als die ihrigen, und daß ein hämischer Referent nicht einmal viel Geschicklichkeit nöthig habe, um aus den Beweisen, die wider mich da lagen, und aus meinem eigenen Geständnisse, das ich ungefragt schon abgelegt hatte, ein Verbrechen zusammen zu setzen, über das wohl selbst das Kammergericht zu Berlin große Augen machen, und, bei aller seiner Liebe zur Gelindigkeit, ohne einen Kabinetsbefehl nicht wagen würde mich loszusprechen.

Den guten Einfällen, die mir der Kirchner aus Unkenntniß meiner Verhältnisse, oder vielleicht nur darum empfahl, weil sie ihm am meisten behagten, stand leider die trostlose Konfiskation im Wege, die der Probst schon vorläufig über meine Habseligkeiten gesprochen. Was in aller Welt sollte mich also gegen die Religion meiner Gegner schützen? — eine Religion, die, wider allen Rittergebrauch, die Waffen in Beschlag nimmt, noch ehe sie den Handschuh hinwirft. Ich kratzte mich einmal über das andere hinter den Ohren,

Digitized by Google

runzelte die Stirn ärger als Rousseau, und überzählte kleinmüthig die wenigen Stunden, die mir, nach abgerechneter Nacht, nur noch frei blieben, mich in Vertheidigungsstand zu setzen. Ich fühlte die Nothwendigkeit immer dringender, einen geschickten Plan zu entwerfen; doch, sobald ich alle die Schwierigkeiten der Ausführung übersah, verglugen die Gedanken wieder, und ich schien mir ohne Rettung verloren. Meine Einbildungskraft, je geschäftiger sie war, mir die Klagrede nach ihrem ganzen schreckhaften Inhalte vorzuhalten, mit der mich der Prokurator auf morgen bedroht hatte, machte es meinem armen Verstande nur desto unmöglicher, etwas Kluges und Bewährtes darauf zu antworten. Mein leichtsinniger Muth fing an gewaltig zu sinken. Natürlich stieg, nach dem Gesetze der Schwere, nun auch dafür meine Furcht desto höher. Nur ein Wunder, rief ich in einer Art von Verzweiflung, kann dich aus dieser höllischen Verlegenheit ziehen; und — Dank, freundlicher Dank sey dem leeren Schalle, der mir entfiel! — Wie mag es doch zugehen, daß oft das sinnloseste Wort, das der Zunge entschlüpft, unsere Seele so mächtig ergreift, und Gedanken und Entschließungen bewirkt, nach denen wir mit der größten Anstrengung unsers Geistes vergebens herum tappen? — Ein Wunder? wiederholte ich mir mit hinstaunendem Nachdenken — Und wäre es denn so unmöglich, daß dir eins gelänge, das kräftig genug wäre deine Widersacher zu Boden zu schlagen? — Ich ging eine Weile alle Wundergeschichten durch, so viel mir deren

Digitized by Google

bekannt waren; keine aber wollte auf meine Kräfte und meinen Zustand passen. Wenn du, sagte ich launig zu mir, zum Fenster hinaus springest, so wäre es zwar ein Wunder, wenn du nicht den Hals brächest: aber selbst dann — zu was würde dir es helfen? Der Pöbel — da du nicht über die Stadt springen kannst — würde dich zeitig genug einfangen, dich der alten Aufseherin auf's schimpflichste ausliefern, und der Propst und der Prokurator würden in dem Versuche deiner Flucht nur einen Beweis mehr wider dich aufstecken. Nein, das ist nichts, fertigte ich mich ab, ohne jedoch müde zu werden, mir immer neue und eben so unsinnige Vorschläge zu thun. Ein Klügerer als ich, hätte gewiß keine Minute länger mit diesen Albernheiten verloren, und hätte unrecht gethan. Ich habe aber das Gute an mir, daß, ungeachtet ich in meinem alltäglichen Leben und in dem gemeinen Umgange mit Andern, nur wenig auf den Zusammenhang der Dinge achte, die in Gesellschaften verarbeitet werden — ich mich selbst so wenig als meinen Nachbar auffordere, die dunkeln Begriffe des Gesprächs, um das sich oft die Andern bis zum Schwindel drehen, in's Klare zu setzen, und mit Einem Worte die Kraft meines Nachdenkens schone; so kann ich dagegen, wenn es seyn muß, auch meinem Kopfe eher etwas zumuthen als viele Andere; und das kam mir auch diesmal gar sehr zu Statten.

Sollte dir dieses einer Prahlerei ähnlich sehen, so entschuldige sie mit meinen großen Erwartungen, und bedenke nur,

Digitized by Google

was ich vorhabe! Dagegen will ich auch in so weit wieder einlenken und dir eingestehen, daß, so gut ich auch meine Maßregeln genommen, und so fest ich hoffe, daß mir mein Wunder um vieles besser gelingen soll, als dem Kapellan der Gräfin Bentink das seinige * — es doch bei allem dem — selbst in dem albernen Lande, dem ich es zuwenden will, immer ein Wagestück bleibt. Mehr darf ich dir vor der Hand nicht darüber sagen, um dir weder zu viel Hoffnung, noch zu viel Angst zu machen. — Von einer Person, die dabei mit in's Spiel kommen wird, muß ich jedoch noch ein Wort fallen lassen, damit du nicht zu sehr erschrickst, wenn sie auftritt — ich meine den Domherrn, den ich auf morgen früh neun Uhr, als der Stunde meines Verhörs, durch ein Handbriefchen eingeladen habe, diesem übernatürlichen Vorgang beizuwohnen. Außer dem, daß ich nicht weniger thun kann, ihm die Höflichkeit seines Hochamts zu erwiedern, bin ich seiner Gegenwart bei meinem Vorhaben so benöthigt, daß ich alles zurück nehme, was ich in den vorigen Blättern von seiner Unbrauchbarkeit zu allen Geschäften viel zu voreilig geurtheilt habe. Er steht jetzt sogar in meiner Rechnung unter den drei elenden Menschen, die ich dir, mit deiner Erlaubniß, als meine hiesigen Freunde vorstellte, obenan. Die nähere Bekanntschaft mit ihm, die ich der Plauderhaftigkeit meiner Wache verdanke, zeigt mir ihn jetzt in einem Lichte,

* Siehe den launigen Brief Voltaire's an den König von Preußen in seinen questions sur l'Encyclopédie, unter dem Artikel miracles modernes.

Digitized by Google

das den Buchhändler sowohl als den Kirchner gewaltig in Schatten setzt. Ich gestehe, ich hielt ihn bisher ungerechter Weise für nichts mehr, als einen aufgeblasenen abergläubischen Schwachkopf — mochte seit dem Tage, wo er mir am Feste der Genoveva den Possen spielte, nichts weiter mit ihm zu thun haben, und begriff nicht, wie mich der Bischof von Nimes mit gutem Gewissen an einen so unbedeutenden Menschen hatte empfehlen können. Jetzt aber, da mir ihn der Epilogus auch noch als einen boshaften, wollüstigen, rachgierigen und furchtsamen Mann geschildert hat, der sich aber auf sein grosses Pferd setzen kann, wenn ihm ein anderer den Zaum hält, scheint mir die Empfehlung des guten Bischofs sehr richtig, und genau auf seine Kenntniß des hiesigen Lokals berechnet; und ich müßte mir wohl selbst gram seyn, wenn ich noch länger versäumen wollte, diese Eigenschaften eines ausgebildeten, und dem hier herrschenden Gemeingeiste so angemessenen Charakters, in Thätigkeit zu setzen, um meine Verfolger mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Sage nur also niemand, daß dieser und jener in der Welt zu nichts tauge! Es ist der Irrthum schwacher Regenten. Selbst die Kröte, vor der dich ekelt, dient zum Ableiter giftiger, und deinem Körper schädlicher Dünste; und mußt du nicht jeden Bettler, der dein Mitleiden erregt, als deinen Wohlthäter betrachten, wenn du anders ein Freund gutmüthiger Empfindungen bist? Sprich offenherzig, ob nicht der Blödsinnige — der Schwärmer — der Tugend-, Talent- und

Digitized by Google

Geschmacklose deinem hungrigen Stolze die beste Nahrung gewähren? ob die Vergleichung ihrer Fehler mit deinen Vorzügen dir nicht manche Stunde erheitert? und ob es deinen schwachen Augen nicht sanfter thut, auf die Dunkelheit derer, die unter dir stehen, als in den Glanz jener zu blicken, die Fleiß, Natur und Erziehung neben dich oder über dich gestellt haben? Ich habe jetzt keine Zeit, dieß Thema auszuführen; aber ich wünschte, Eduard, es übernähme es ein anderer geschickter Kopf: denn es schwebt mir wie im Dunkeln vor, daß man leicht, bei weiterem Nachdenken darüber, auf den rechten Weg kommen würde, den man einschlagen muß, um kein Mitgeschöpf zu verachten, und mit der ganzen Welt Freundschaft zu halten.

Der Domherr, dem ich diese menschenfreundliche Ausschweifung verdanke, hat mir eben geantwortet. Er will zur gesetzten Stunde erscheinen. Das überhebt mich nun der Mühe, diesen Bogen — ob er gleich, wenn er meinen Feinden in die Hände gerieth, so gut seyn würde wie ein Steckbrief — zu seinen Vorläufern zu gesellen, denen selbst, so viel ihrer sind, ich ganz wohl ihre Freiheit wieder geben könnte, wäre es nicht einerlei, ob sie diese Nacht in Rousseaus Kopfe herbergen, oder auf meinem Schreibtische. Denn da ich nun sicher bin, lieber Eduard, daß der Mann im Purpur meinem Verhöre beiwohnen wird, so sind, glaube ich, die Anstalten zu meinem Wunder so gut getroffen, daß ich sehr wenig von den Puppenspielern müßte gelernt haben, wenn

Digitized by Google

es ſchief ablaufen ſollte. — Nur noch eine einzige Kleinigkeit geht mir ab — das iſt meine Defenſion in einer Gegenrede an den Prokurator, die ich, mit Deiner Erlaubniß, Eduard, aus dem Kopfe zu Papier und von dem Papiere wieder in den Kopf bringen muß, ehe ich ruhig und mit der vollen Gewißheit zu Bette gehen darf — morgen das ganze Winkelgericht zu meinen Füßen zu ſehen.

Den 6ten Januar.

Wirf dich in den Staub nieder vor dem Blatte, das du hier empfängſt, Eduard! Folge in Demuth der ſtolzen Feder, die es berührt, und trenne es, als ein Heiligthum, von der Gemeinſchaft der übrigen Blätter, wenn du einmal ſo glücklich ſeyn wirſt, mein Tagebuch zu beſitzen. Welchen Genuß von Glorie opfere ich dir nicht mit der Stunde auf, die ich deiner Neugier widme! Fühle es einmal ganz, wie ſehr ich dein Freund bin!

Mein Wunder iſt gethan, und ich bin frei! — nicht frei, wie ein entlaſſener Sklave, ſondern wie ein König. Du nur hältſt mich ab, daß ich nicht jetzt die Gaſſen durchfliege und Tauſenden, die mir zur Seite auf ihre Kniee fallen, meinen Segen ertheile. — Was für ein mächtiger Sterblicher iſt nicht ein Wunderthäter unter einem ſolchen Volke! Ich dürfte nur winken — und ich ſchmauste bei allen Prälaten

Digitized by Google

dieſes glücklichen Staats, und jede Mutter würde mir freundlich die Kammer ihrer beneideten Tochter eröffnen. Von dem Sonnenplatze an bis zum Grabe der Laura — wo ich nur weilte und wandelte, werden die Wege gekehrt und die Plätze geſchmückt. Mein Haus iſt umringt von Wallfahrern und von ſummenden Chören, wie das Haus zu Loretto. Auf der Treppe — auf dem Vorſaale lauern Schaaren von blühenden Jungfrauen, werfen mir Küſſe und Blumen zu, ſo oft ich mich zeige, und bitten um das Gegengeſchenk meiner Kreuze.

Und woher kommt denn dieſer Unterſchied zwiſchen Geſtern und Heute? Woher dieſe zügelloſe Bewunderung — dieſer Aufruhr von Ehrfurcht, die mich auf den wankenden Thron von Avignon heben? Wie entſtand dieſer ſchnelle Uebergang aus der Sklaverei eines alten Weibes zu der Herrſchaft der Gemüther? Wie bildete ſich dieſe Maſſe von großen Wirkungen? Wie entwickelte ſie ſich in dieſer Spanne von Zeit? — Durch frommen Betrug! Du ſollſt es gleich hören, Eduard, wenn ich nur vor dem Lärmen der Hymnen, die aus allen Ecken zu meinem Ruhme ertönen, zum Wort kommen kann.

Der entſcheidende Morgen war erſchienen. Da trat Baſtian zitternd und blaß wie der Diener des Kanzlers Morus, mir vor das Bette, fragte mich nach einer ernſten Pauſe, ob ich mich etwan in Schwarz kleiden wollte? und ſtaunte mich an, und riß das Maul auf, wie eine Maske von Schlütern, an dem königlichen Schloſſe zu Berlin, als

Digitized by Google

ich ihm statt aller Antwort in das Gesicht lachte, und auf meine gewöhnliche Kleidung hinwies. Sobald ich mit dem Anzuge fertig war, setzte ich mich in den Lehnstuhl, legte meine Uhr vor mir auf den Tisch, und sah dem Possenspiele, das meiner wartete, ruhig entgegen. Ich beschäftigte mich still mit der ungewohnten Rolle, die ich darin spielen sollte, überlas meine Rede, mochte wohl eine Stunde so da gesessen haben, und überzeugte mich eben auf der Uhr, daß ich nur noch eine bis zur Eröffnung meines Verhörs zu fernern Betrachtungen übrig behielt — als sich die Thüren meines Gefängnisses entriegelten, und Ankläger, Richter und Zeugen hereintraten — der Propst und der Prokurator, die alte Bertilia in der Mitte, und ihre Nichte zum Schlusse. Hatte mich ihr Besuch, den ich so früh nicht erwarten konnte, überrascht, so that es die kalte gerichtliche Würde noch mehr, die sie mitbrachten. Beides stand nicht in meiner Rechnung; doch ängstigte mich der jetzt sehr wahrscheinliche Fall am meisten, mein Schutzengel, der Domherr, möchte zur Hülfe zu spät kommen.

Der Propst näherte sich gravitätisch dem Tische, warf sich in den Armstuhl, ohne die Verbeugung zu erwiedern, mit der ich ihm meinen weichen Platz überließ. Der Prokurator zog erst das Konzept seiner Rüge, dann — die fünf bis sechs Bogen aus seinem Busen, die zum Protokoll meiner Aussagen bestimmt schienen, — legte eine Brille auf den Tisch, seine Akten darneben, und pflanzte sich, so lang

Digitized by Google

und dürr wie er war, zur Linken des wohl beleibten Präsidenten. Die keuchende Tante schob ihren Stuhl an die eine Seite des Kamins, mitten unter die Beweise meines Verbrechens, auf die sie gallensüchtig hinblickte, ohne, zu meinem Glücke, zu ahnen, was für weit wichtigere sich eben so nahe bei ihr, unter der Büste eines Mannes, versteckt hielten, der gar nicht wie ein Verräther aussah. Klärchen, mit ihrer unbefangenen Miene, setzte sich, auf der Gegenseite, parallel mit ihrer würdigen Tante. So drängte mich von selbst die Ordnung, in der sie sich zu setzen beliebten, auf den einzigen Standpunkt, der mir zwischen den beiden Damen noch frei blieb. — Der Aschenhaufen der Kasuisten lag mir im Rücken, und der Kopf meines Freundes und Hehlers ragte hoch über dem meinen hervor, und blickte mit mir zugleich dem Propst in die Augen, ohne ihn in seinem Anstande irre zu machen. Er würde es übel nehmen, wenn man nur so etwas von ihm glauben könnte. So stand ich vor diesem Winkelgerichte, aus Mangel eines übrigen Stuhls, kerzengerade, und machte mir eine Weile den Spaß, durch mein schüchternes, gedemüthigtes Aussehen ihren gerichtlichen Hochmuth zu kitzeln. Als aber der Prologus die Federn — der Epilogus die Tinte gebracht — sich sogar der Prokurator gesetzt hatte, und der Propst sich schon anschickte zu sprechen, und noch immer kein Auge sich höflich nach einem Sitz für mich umsah — so erschreckte ich auf einmal die beiden Damen, die neben mir saßen, durch den vornehmen Anstand, in den ich überging,

Digitized by Google

klingelte nach Bastian, und befahl ihm, zwei Stühle zu bringen. „Es ist schon an Einem zu viel," rief der strenge Richter ihm nach; aber Bastian benahm sich so ungeschickt, daß er auf Gefahr des Kirchenbanns meinen Befehl pünktlich befolgte.

Stille Erwartung herrschte nun in unserm Kreise, und der Propst fing zur Einleitung an, uns die Absicht dieser Zusammenkunft bekannt zu machen, ob sie uns gleich allen mehr als zu gut bekannt war, und die Pflichten und Rechte, die ihm, als Aufseher aller milden Stiftungen, in diesem Hause zuständen, mit geheimem Wohlgefallen zu zergliedern. Ich merkte es dem Narren bald ab, daß er mit dem, was er seinem Richteramte schuldig zu seyn glaubte, zugleich die Nebenabsicht verband, den hohen Vorzügen seines Verstandes und dem Talente seiner beredten Zunge gegen einen Ausländer die möglichste Ehre zu machen, und dem armen Sünder noch einen großen Begriff von seinem erhabenen Genie und seiner Wohlredenheit mit auf den Weg zu geben. Wir stimmten dießmal vortrefflich zusammen; denn mir war viel zu viel daran gelegen, sein Geschwätz zu verlängern, als daß ich den geringsten Anstand hätte nehmen sollen, jede noch so schiefe Wendung, die er seinen Sätzen gab, mit dem beifälligsten Lächeln — jede noch so schwülstige Redensart mit einem Blicke des Erstaunens zu belohnen. Ja, als er sich einmal in einer Periode so hoch verstieg, daß er einen Brocken nach dem andern ergreifen mußte, um sich nur mit Ehren herunter

Digitized by Google

zu helfen, und der Schwall von Worten, die ihm darüber nachrollten, das unleidlichste Geklirr in meinen Ohren erregte — war ich boshaft genug, daß ich wie begeistert mich seitwärts nach dem guten Rousseau umwendete — ihn mitleidig ansah, und die Achseln zuckte. Nie habe ich so grob einem Wortkrämer geschmeichelt; aber nicht weniger selten war auch die Wirkung, die es hervorbrachte. Wenn ich ihn sinken sah, durfte ich nur einen recht treuherzigen Blick der Erwartung und Aufmerksamkeit auf ihn schießen, so trieb ich ihn damit auf wie einen Kreisel, daß er mit erneuerter Schnellkraft noch eine gute Weile fortlief. Ich wiederholte das Spiel mehr als Einmal mit innerem Vergnügen. Je länger es dauert, dachte ich, desto weniger wird sich der Domherr versäumen. Zuletzt aber ging dem Ehrenmanne im ganzen Ernste der Athem aus. Er konnte kaum noch ein paar Worte heraus bringen, womit er die genauere Entwickelung meiner peinlichen Anklage dem Prokurator anheim gab.

Dieser schwarzbraune Kerl, wie er von seinem Sitz in die Höhe fuhr, verdunkelte sich noch um eine Schattirung mehr, setzte hastig seine Brille auf, und machte, das Koncept in der Hand, seine gedrohte Beredsamkeit flott.

Da ich das Spiel, wodurch ich mir den Vortrag des Präsidenten erträglich machte, bei der studirten Chrie des Prokurators nicht anbringen konnte, so würde mich die lange Weile getödtet haben, die sie mir verursachte, hätte sie mir nicht Gelegenheit gegeben, mir das schönste Kompliment über

Digitized by Google

den Scharfsinn zu machen, durch den ich schon gestern Abends alles errathen, und bereits in meiner Gegenrede beantwortet hatte, was der alberne Kerl diesen Morgen in Perioden auskramte, die lange nicht so geschmeidig waren als die meinigen. Ich gäbe nicht einen Dreier für die Abschrift seines Brandbriefs, und du gewiß auch nicht! Auch setzte mich sein Geschrei mit allen den donnernden Ausfällen gegen die Widersacher des Glaubens nicht eher in Verlegenheit, als in dem Augenblicke, wo es endigte. Sein Dixi gab mir einen Stich in's Herz. Ich mußte mich nun anschicken darauf zu antworten; und doch war, so lange der Domherr ausblieb, der Zeitpunkt noch nicht da, wo ich es mit dem gehörigen Nachdrucke thun konnte. Zwar hatte ich es durch mein Spiel mit dem Propste schon so weit gebracht, daß nur noch höchstens einige Minuten bis zum Eintritte dieses Planeten in unsern Kreis fehlen konnten; aber auch diese, wie hätte ich sie ausfüllen — wie hätte ich die Gefahr meines Stillschweigens abwenden wollen, wäre mir nicht in diesem kritischen Augenblicke ein kleiner Vortheil, von meinen Schuljahren her, beigefallen, der bei vielen Gelegenheiten von der trefflichsten Wirkung ist.

Es ist so gar selten, daß man aus dem Schutte seiner ersten Erziehung einmal einen Splitter hervorzieht, der im wirklichen Leben anwendbar ist und einige Brauchbarkeit zeigt, daß ich mir nicht versagen kann, mich selbst zu unterbrechen, um dich mit dem innern Gehalte meines Funds

Digitized by Google

zu helfen, und der Schwall von Worten, die ihm darüber nachrollten, das unleidlichste Geklirr in meinen Ohren erregte — war ich boshaft genug, daß ich wie begeistert mich seitwärts nach dem guten Rousseau umwendete — ihn mitleidig ansah, und die Achseln zuckte. Nie habe ich so grob einem Wortkrämer geschmeichelt; aber nicht weniger selten war auch die Wirkung, die es hervorbrachte. Wenn ich ihn sinken sah, durfte ich nur einen recht treuherzigen Blick der Erwartung und Aufmerksamkeit auf ihn schießen, so trieb ich ihn damit auf wie einen Kreisel, daß er mit erneuerter Schnellkraft noch eine gute Weile fortlief. Ich wiederholte das Spiel mehr als Einmal mit innerem Vergnügen. Je länger es dauert, dachte ich, desto weniger wird sich der Domherr versäumen. Zuletzt aber ging dem Ehrenmanne im ganzen Ernste der Athem aus. Er konnte kaum noch ein paar Worte heraus bringen, womit er die genauere Entwickelung meiner peinlichen Anklage dem Prokurator anheim gab.

Dieser schwarzbraune Kerl, wie er von seinem Sitz in die Höhe fuhr, verdunkelte sich noch um eine Schattirung mehr, setzte hastig seine Brille auf, und machte, das Koncept in der Hand, seine gedrohte Beredsamkeit flott.

Da ich das Spiel, wodurch ich mir den Vortrag des Präsidenten erträglich machte, bei der studirten Chrie des Prokurators nicht anbringen konnte, so würde mich die lange Weile getödtet haben, die sie mir verursachte, hätte sie mir nicht Gelegenheit gegeben, mir das schönste Kompliment über

Digitized by Google

den Scharfsinn zu machen, durch den ich schon gestern Abends alles errathen, und bereits in meiner Gegenrede beantwortet hatte, was der alberne Kerl diesen Morgen in Perioden auskramte, die lange nicht so geschmeidig waren als die meinigen. Ich gäbe nicht einen Dreier für die Abschrift seines Brandbriefs, und du gewiß auch nicht! Auch setzte mich sein Geschrei mit allen den donnernden Ausfällen gegen die Widersacher des Glaubens nicht eher in Verlegenheit, als in dem Augenblicke, wo es endigte. Sein Dixi gab mir einen Stich in's Herz. Ich mußte mich nun anschicken darauf zu antworten; und doch war, so lange der Domherr ausblieb, der Zeitpunkt noch nicht da, wo ich es mit dem gehörigen Nachdrucke thun konnte. Zwar hatte ich es durch mein Spiel mit dem Propste schon so weit gebracht, daß nur noch höchstens einige Minuten bis zum Eintritte dieses Planeten in unsern Kreis fehlen konnten; aber auch diese, wie hätte ich sie ausfüllen — wie hätte ich die Gefahr meines Stillschweigens abwenden wollen, wäre mir nicht in diesem kritischen Augenblicke ein kleiner Vortheil, von meinen Schuljahren her, beigefallen, der bei vielen Gelegenheiten von der trefflichsten Wirkung ist.

Es ist so gar selten, daß man aus dem Schutte seiner ersten Erziehung einmal einen Splitter hervorzieht, der im wirklichen Leben anwendbar ist und einige Brauchbarkeit zeigt, daß ich mir nicht versagen kann, mich selbst zu unterbrechen, um dich mit dem innern Gehalte meines Funds

Digitized by Google

bekannter, und dir die Freude begreiflich zu machen, die er mir verursachte. Dergleichen Kabinetsstücke sind uns schon um deßwillen so kostbar, weil sie uns gewöhnlich unter Schlägen, Scheltworten und manchen ominösen Wahrsagungen anvertraut wurden, und uns, so oft wir sie wieder sehen, an den Nothzwang unseres jugendlichen Muthwillens, und an alle die Aufopferungen jener wahren Freuden der Kindheit erinnern.

Du hast den klugen Mann gekannt, lieber Eduard, dessen Unterrichte ich mein Bischen Beredsamkeit verdanke. Da er selbst bestimmt war, wöchentlich einmal Reden an Schwache zu halten, so kannte er alle die berauschenden Mittel, um die Zuhörer taumelig, und ihnen weiß zu machen, daß sie überzeugt wären. Er hatte eine so sichere Geschicklichkeit erlangt, über jedes Thema, das man ihm vorlegte, für und dawider — gleich gut zu predigen, daß er nach den Gesetzen des Lykurg verdient haben würde, ohne Umstände aus dem Lande gejagt zu werden; und das ist doch wohl das Stärkste, was man zum Lobe eines öffentlichen Redners sagen kann. Gott habe ihn selig! Er hat mir die Kunst, schicklich von nichts zu reden, gar sehr erleichtert. Unter einer Menge Modellen, die er immer aus allen Sprachen zur Unterstützung seines Unterrichts und als Beweise zusammen trug, wie man auf dem Strome der Worte eine Stunde fortschwimmen kann, ohne stecken zu bleiben oder zu sinken, war mir besonders Eins durch öfteren Gebrauch sehr geläufig geworden;

Digitized by Google

denn nicht allein wurden in jüngern Jahren alle meine Standreden an den Geburtstagen meiner Aeltern darnach geformt; sondern selbst an dem wichtigen Tage, wo ich in den Schooß der christlichen Kirche aufgenommen wurde, ordnete ich mein Glaubensbekenntniß darnach, und erbaute die ganze Gemeinde. Seitdem ist mir freilich nur noch ein einziges Mal eine Gelegenheit aufgestoßen, dieses schöne Muster zu nutzen; und das war bei Eröffnung eines Landtags, bei dem ich, unschuldiger Weise, als Deputirter meines Kreises erschien. Auch da zog mir die getreue Nachbildung meines schönen Originals die größten Lobsprüche des Ministers und die Schmeicheleien der anwesenden Stände zu. Du kannst beurtheilen, Eduard, ob ich sie verdiente, wenn Du jetzt meine Antwort an den Prokurator hören wirst, in der ich mich ganz an jene beredte Vorschrift, und um so viel lieber hielt, da sie einen französischen Schriftsteller * zum Verfasser hat, der die Art wohl kennen muß, wie man seine Landsleute am besten behandelt. Ich erhob mich mit Würde von meinem Sitze, überblickte mit furchtlosen Augen den Zirkel, der mich richten sollte, und mit der bedächtigen Stimme, die große Wahrheiten erwarten läßt, fing ich an:

* Messieurs, quand je régarde avec exactitude
L'inconstance du monde et sa vicissitude,
Lorsque je vois, parmi tant d'hommes différents,
Pas une étoile fixe, et tant d'astres errants,
Quand je vois les Césars etc.

Racine — les Plaideurs Act. 3. Sc. 3.

Digitized by Google

Bedenk' ich, meine Herrn, die Unbeständigkeit
Der Menschen und der Welt, des Raumes und der Zeit,
Seh' ich in dem Bezirk vergänglicher Gestalten
Oft einen Irrwisch sich für einen Fixstern halten,
Seh', daß sich Licht und Recht um eigne Axen dreht,
Was früh im Aufgang war, des Abends untergeht,
Daß mit erborgtem Glanz, wenn sich die Sonne wendet,
Ihr prahlender Trabant noch unsre Augen blendet;
Geh' ich die Vorzeit durch, und seh' am Tiberstrand
Dort einen Zwerg sich blähn, wo sonst ein Riese stand:
Hör' ich des Schicksals Ruf aus großen Trümmern schallen,
Da selbst der Riese fiel, wird auch der Zwerg wohl fallen;
Des Bonzen Fischerring wird ein gemeiner Stein,
Als Splitter nur berühmt verlorner Künste seyn;
Steig' ich dann in mich selbst, tief in mein Herz, und hebe
Sein flatterndes Gewand, sein blendendes Gewebe,
Und seh', aus welchem Teig von Trug und Heuchelei
Und Stolz die kleine Welt, der Mensch, geknetet sey,
Geh die Geschichte durch, und seh, daß mit einander
Wir, vom Thersites an bis zu dem Alexander,
Nur leichten Federn gleich in ungewissem Wind,
Des Zufalls Gaukelspiel und niemals unser sind,
Und daß, so hoch ein Propst sein Hirtenämtchen achtet,
Und seine Schafe schiert, und ihre Milch verpachtet,
In mancher schwülen Nacht das Pallium schon trägt,
Und sich zum Bischof träumt und seine Kreuze schlägt,
Und wenn sich Miethlinge in seinen Schafstall schleichen,
Die Hörner des Altars - - - Doch dixi! Es entweichen
Begriff und Worte mir — Mein Engel zeigt sich jetzt
In stolzer Purpurtracht mit Hermelin besetzt.

Digitized by Google

Es war auch hohe Zeit, daß er erschien; denn ich weiß nicht, was sonst aus meiner feurigen Rede und dem Eindrucke möchte geworden seyn, der schon anfing, sich auf den verzogenen Gesichtern meiner Zuhörer zu zeigen. Garrick, sagt man, konnte das Alphabet mit so rührendem Accente aussprechen, daß Alle, die ihm zuhörten, in Thränen zerflossen. Ohne meine Rede, ihres bessern Zusammenhangs wegen, zu loben, that sie doch, ich muß es sagen, eine nicht minder große Wirkung. Der Propst gerieth in augenscheinliche Unruhe, ließ einmal mehr, als der durch Cicero's Beredsamkeit erschütterte Cäsar, das Schnupftuch fallen — warf bei einigen starken Stellen Blicke des ungeduldigsten Zorns auf mich — Blicke eines wüthenden Erstaunens auf das arme Klärchen, das darüber, außer aller Fassung gesetzt, immer höher erröthete, und eben im Begriff war das Weite zu suchen, als der Eintritt des Domherrn meine Rede, die, nach ihrer künstlichen Einrichtung, einer Schraube ohne Ende nicht unähnlich war, zum Stillstande, und jedes zu bewegte Herz wieder in's Gleichgewicht brachte. Das Gericht erhob sich, um diesen eben so unerwarteten als vornehmen Beisitzer zu bewillkommen. Ich lief ihm entgegen, umarmte ihn mit der vertraulichsten Anmaßung, nannte ihn einmal über das andere meinen Freund, meinen Erretter und — „Kommen Sie," rief ich mit angstvoller Stimme, „und wenden Sie die unbeschreibliche Gefahr ab, die in diesem Augenblicke über mir — noch weit mehr über Ihrer geheiligten Religion schwebt. Der freundschaftliche

Digitized by Google

Unterricht, edler Mann, durch den Sie mich an Sich fesselten — die Würde Ihres Standes, die Sie nicht umsonst in den Purpur der Könige kleidet, — der Glaube, die Liebe und Hoffnung, die Sie vor aller Welt bekennen — fordern Sie durch mich auf, Ihr Ansehn zu behaupten — Ihre Gewalt zu zeigen!" Der Mann sah mich während dieses Ausfalls mit stummem Erstaunen an, und setzte sich in der größten Verlegenheit auf den Sessel, den ich im Voraus für ihn mit dem meinen zugleich hatte herbei schaffen lassen. Der stolze Trotz auf dem Gesichte des Propstes — die geilsüchtige Erwartung, die sich in den Augen des Prokurators malte — in den Runzeln der Tante herumirrte, und das Gemisch, Gott weiß welcher Empfindungen, auf den Rosenwangen der Nichte — verdienten wohl eine eigene Schilderung — aber da müßte ich erst Zeit dazu — müßte dir nichts Wichtigeres zu erzählen, und diesen Mittag nicht Gäste zu erwarten haben. — Froh bin ich nur, daß ich das wichtige Dokument meiner gerichtlichen Rede, auf das sich nun alles bezieht, — fertig — und so wie ich sie gestern Abends zu Papier brachte, vor mir liegen habe, und sie nur da einzuschalten brauche, wo sie hingehört. Sie ist, wie du finden wirst, nach einem ungleich häßlichern Muster geformt, als ich vorhin — wo es auf weiter nichts ankam als Zeit zu gewinnen — meiner Beredsamkeit unterzulegen für nöthig fand. Man sollte kaum glauben, daß die beiden Modelle, die ich heute so gut benützte, aus einem und demselben Schranke

Digitized by Google

kämen; und doch ist es mehr, nur mit Unterschied. — Jenes lag, mit einem Haufen anderer seines Unwerths, in dem untersten und gaugbarsten Fache; dieses hingegen lag ganz einzeln in dem obersten. Es wurde für das non plus ultra der Rhetorik gehalten, und war nur auf die nicht gewöhnlichen Unfälle des menschlichen Lebens berechnet. Wenn das erste gut ist, wie du gesehen hast, Eduard, die Laufgräben zu öffnen, so läuft man mit diesem hier Sturm. Der Meister, wenn er mit seinen Schülern bis an diese letzte Speiche der Redekunst kam, empfahl es immer mit den nachdrücklichsten Worten. „Ihr glaubt nun wohl, liebe Kinder," sagte er mit einer feinen Ironie, die selbst, wie du weißt, einer der stärksten Hebel in der Redekunst ist, „alle menschenmöglichen Mittel in der Gewalt zu haben, um euch in dem Sprachsaale der Welt fortzuhelfen. Aber eure Geschicklichkeit unbescholten, reicht sie — figürlich zu reden — bei allem dem nicht weiter, als ungefähr — die Mücken zu verjagen. Das ist nun zwar für das tägliche Leben ganz gut; denn diese unbequemen Geschöpfe sind aller Orten zu finden. Wie aber, wenn euch nun Einmal — wer kann dafür stehen? — ein Löwe begegnet, oder ein Krokodill auf euch lauert? Dann möchte euch leicht euer Kunststück mehr schaden als nutzen, und ihr seyd sicher verloren, wenn ihr kein anderes Arkanum im Schubsacke habt, als eins — wider die Mücken." — Und nun erst gab er uns dieß künstliche Gewebe in die Hand, begleitete unsere Betrachtung mit manchem Fingerzeig — enthüllte uns das

Digitized by Google

versteckte Gerippe, das kraftlos darunter lag, um uns den Reiz der Einkleidung desto fühlbarer zu machen, durch die es allein Leben und Stärke erhielt, und freute sich über unser kindisches Erstaunen.

Sobald sich Ankläger, Zeugen und Richter wieder in den Zirkel gesetzt hatten, trat ich auf. — „Das schönste Eigenthum unbefleckter Seelen," hub ich mit der heitersten Miene an, die ich auffassen konnte, „das, über alle menschlichen Eingriffe erhaben, allen Zufällen trotzt, ist das Gefühl ihrer Unschuld. Es erhöht ihre Freuden und verschönert ihr Glück. Aber erst in Widerwärtigkeiten zeigt es ganz, wie stolz, wie herzerhebend, wie unverletzbar es sey. Dann erst, wenn es den Rechtschaffenen bis vor die Schranken seiner Verfolger, in ihre Kerker, und zu den Strafen ihres ungerechten Urtheils begleitet, entwickelt es die edelsten Vorzüge seiner geistigen Natur. Alle andern menschlichen Gefühle können geschwächt, in Schmerz erstickt — sie können vernichtet werden, außer diesem. Die schleichende Bosheit, die Rache des Lasters, kann dem Unschuldigen auflauern — kann ihn fesseln und tödten; aber ihn strafbar zu machen, liegt außer ihrem Gebiete. Der Trost seiner Rechtfertigung geht nicht nur mit ihm über die Gränzen des Lebens; mit unvertilgbaren Zügen läßt er sie selbst in den Herzen derer zurück, die zugleich mit seiner sterblichen Hülle die hohen Ansprüche seiner Seele der Vergessenheit zu überliefern gedachten. Der furchtbare Nachklang seines Rechts übertönt das Geräusch ihrer Geschäfte, durch-

Digitized by Google

zittert ihre schlaflosen Nächte, und bietet selbst in dem Freistaate des Schlummers die Rache der Träume wider sie auf. Sie ringen in ihren Festen umsonst nach dem armseligen Gewinn eines betäubenden Augenblicks. Ein qualvolles Leben, ein fortnagendes Gewissen, rächt den Unverletzbaren nur zu schrecklich an dem Verbrechen ihrer Gewalt.

„O daß nicht immer der Bedrängte bis an diesen Triumph gelangen kann — nicht immer der Redliche nur unter feindlichen Händen erliegt! O, daß der Allsehende, der Herzen und Nieren prüft, einen Theil seiner Sehkraft nicht auch den Wächtern verlieh, die er der Unschuld zum Schutze gesetzt hat, daß die allgemeine Finsterniß, die unsern Erdball beherrscht, alle Wesen vermischt, und jede Wahrheit verhüllt, nur zu oft auch die Schritte selbst derer mißleitet, die dem edeln Geschäfte ihrer Entdeckung vorstehen — und daß sich ein Fall denken läßt, den man nur nennen darf, um den ganzen Umfang seines Entsetzens zu schildern, den traurigen Fall, meine ich, wenn die Unschuld durch einen Fehlgriff der Gerechtigkeit erschreckt, und, gejagt von ihren Freunden, umsonst nach Beweisen arbeitet, sich Ihnen kenntlich zu machen — wenn der Straflose, mit der Schuld äußerer Umstände belastet, schüchtern vor den Schranken edel denkender Richter steht, die ihn umarmen würden, hätte nicht das Schicksal einen zu dichten Nebel über den Abglanz seiner reinen Seele gezogen, wenn er sich verdrängt, endlich — beschimpft und verrufen — aus der Verwandtschaft der

Digitized by Google

Herzen verstoßen sieht, die ihm durch Sympathie angehören! In solchen schauderhaften Augenblicken zagt die Unschuld und erschrickt über sich selbst. Traurigkeit tritt an die Stelle edlen Stolzes. — Ihr Gefühl, das sich minder vor dem Tod entsetzt, der ihre Nerven beschleicht, als vor der Verirrung der Hand, die ihr solchen auflegt, ermattet unter dem Kampfe und erliegt. In ihrem Unvermögen, die Tugend ihrer Richter von dem Makel eines verfehlten Urtheils zu retten, wendet sie sich zum letztenmale gegen die Betrogenen mit jammernder Liebe, wünscht ihnen aus Großmuth die Fortdauer ihrer Verblendung, und sieht — unverletzt zwar, doch Gott! unter welchen Empfindungen, den Kreis ihrer irrenden Freunde, unbegleitet von mitleidigen Thränen, ungerächt und ohne Triumph."

„Dieses von meinem ersten Gemälde so abstechende Gegenbild, legt euch, meinen Richtern, die grausame Lage meiner Verhältnisse gegen euch dar, wie ich sie in ihrem ganzen bedrohenden Umfange fühlte, noch ehe sie mich vor eure Schranken gebracht, noch ehe sie die Beredsamkeit meines redlichen Anklägers erweckt hat. Wie habe ich nicht in seiner vortrefflichen Rede die männliche Stärke bewundert, mit der er das Unglück eines Lasterhaften zu malen weiß! Er glaubte in diesem Augenblicke mein Gegner zu seyn — aber mein Herz konnte ihn nicht dafür halten. Wohl mir, daß ich seine Schilderung mir gegenüber stellen und zergliedern kann, ohne zu erröthen! Sie ist meisterhaft schrecklich — aber sie trifft

Digitized by Google

mich nicht. Sie ſtellt mich mit den Farben der höchſten Wahrſcheinlichkeit als einen Fremdling dar, der das geheiligte Recht der Gaſtfreundſchaft gröblich beleidigte, der ſich in dieſes fromme Haus einſchlich, um der Armuth ihr Eigenthum, der Religion ihre Stützen, und der Kirche ein Bollwerk zu rauben, das ſie ſchon ſeit Jahrtauſenden ihren Feinden ſo muthig als wirkſam entgegen ſetzt. Sie überliefert mich den Geſetzen als einen Mordbrenner, den die verfolgende Rache des Himmels ſelbſt an dem Orte ſeiner begangenen Frevelthat — ſelbſt neben der Aſche des koſtbaren Gebäudes ereilt hat, deſſen Vernichtung ſein Werk iſt. — Dieſes iſt das widrige Licht, das ein warmer Verehrer der Tugend über eine That verbreitet, die ich umſonſt ſuchen würde ins Läugnen zu ſtellen. — Wie gedemüthigt vor Gott und Menſchen würde ich mich in dieſem Augenblicke fühlen — wie könnte ich die Blicke des Abſcheues ertragen, denen ich bloß ſtehe — wie vermöchte ich, edle Richter, den gewaltigen Eindruck meiner Anklage auf eure Gemüther zu vernichten, wenn meine Straffälligkeit ſo erwieſen bliebe, als ſie es jetzt den Mitgliedern eures hohen Tribunals vorkommen muß! Nur deſto ſtärker gegen mich empört, je aufgeklärter Ihr Verſtand, je reiner der Schmuck Ihrer Sitten, je aufrichtiger Ihre Ehrfurcht für Tugend und Religion iſt, machen es Ihnen dieſe herrlichen Eigenſchaften nur noch unmöglicher, Ihrem Mitleiden Gehör zu geben. Der Schutz, den Sie der Religion zugeſchworen, verdrängt das Erbarmen gegen denjenigen, der

Digitized by Google

die Rechte dieser Religion so grausam verletzte. — Die Gesetze, die Sie handhaben, legen es Ihnen als Pflicht auf, Schande und Strafe über den muthwilligen Uebertreter derselben auszurufen."

„Diese Wahrheiten, die ich mir nicht verhehlen kann, was lassen sie mich nun anders erwarten, als mich von den würdigsten meiner Zeitgenossen überführt, verdammt und aus ihrer Gemeinschaft ausgestoßen zu sehen! Und dennoch, ich schwöre es bei dem Eifer, der euch belebt, seyd ihr, meine Richter, auf dem Wege, in mir einen Mann zu bestrafen, der nicht euer Mitleiden — ich entsage ihm gern — nein! der eure ganze Achtung verdient, und sie, nicht als ein Almosen, sondern mit dem Trotze eines guten Gewissens, als eine Schuldigkeit von euch fordert. Möchte doch das belehrende Beispiel dieser feierlichen Stunde allen und jeden Dienern der Gerechtigkeit bekannt werden! Wenn ein Tribunal wie das eurige nicht vor der Gefahr des Irrthums geschützt ist — welcher Richter mag es, nach euch, noch wagen ein Urtheil zu fällen?"

„Doch, wohin verführt mich meine eigene schreckhafte Vorstellung? Verzeiht es einem beängstigten Fremdlinge — verzeiht es mir, daß ich nur einen Augenblick von einer Gefahr träumen konnte, gegen die euch eure Kenntnisse, eure Menschenliebe und eure Redlichkeit waffnen. — Heil mir! Ich stehe nicht vor so gemeinen Richtern, denen schon das Eingeständniß einer zweideutigen Handlung Beweis genug von der Straf-

Digitized by Google

barkeit Dessen ist, der sie beging. So leicht auch die hinreißende Beredsamkeit meines feurigen Anklägers ein minder behutsames Tribunal bis zu diesem Fehlschlusse verleiten könnte — bei euch wird sie keinen andern Erfolg bewirken, als den, der ihren reinen Absichten am angemessensten ist. Je vollkommener seine fürchterliche Anklage wider mich da steht, desto mehr wird sie eure prüfende Aufmerksamkeit schärfen, und eure Großmuth nur desto mehr reizen, das Mangelhafte meiner Vertheidigung zu ersetzen, und den Schwachen und Ungeübten gegen den Stärkern in Schutz zu nehmen. Gegen den Stärkern in Schutz nehmen, sage ich? Bin ich es denn nicht dem Ruhme meines Gegners schuldig, zu glauben, daß er selbst, während der Entwickelung der Triebfedern meiner Handlung, die stufenweise Abnahme seines Widerstandes redlich erkennen, meine Rechtfertigung unterstützen, und gern einem erwarteten Sieg entsagen werde, da er den Feind nicht fand, den er zu erlegen gedachte?"

„O, möchte doch dieser innere Vertrag redlicher Seelen, dieses stillschweigende Einverständniß, das unter uns beiden besteht, zur Ehre der Wahrheit allen ihren Verfechtern voraustreten! Möchte die Welt immer nur so edle Streiter gegen den Irrthum auf dem Platze sehen, die eines solchen Kampfes werth sind!"

„Meine Rechtfertigung bedarf keines Schmuckes. Sie ergibt sich aus der einfachen Darstellung meiner Denkungsart, und liegt offen in meiner Geschichte. Ich verließ mein Vaterland, das von einem zwar mächtigen, aber leider

Digitized by Google

ungläubigen Könige beherrscht wird. Ich verließ es mit dem Vorsatze, der alle Reisende leiten sollte, Wahrheit und Weisheit in Ländern aufzusuchen, in denen in unsern Tagen diese Vorzüge so einheimisch wären, wie sie es vormals in Rom und Griechenland waren. So irrte ich von einem Gebiet in das andere, immer getäuschter in meiner Erwartung, bis ich endlich die glückliche Gegend des Comtats, und in ihm das Ziel meiner Befriedigung erreichte. Welch eine Weide für mein leibliches und geistiges Auge! Mit jedem Fortschritte wuchs mein Erstaunen. Gebahnte Straßen neben grünenden Auen, die mit dem bunten Gemische weidender Heerden belebt waren — unabsehliche Flächen mit Saaten geschmückt — Berge mit Reben — Hügel mit fruchtbaren Bäumen bepflanzt — ruhige freundliche Dörfer — prächtige Städte, mit frohen, glücklichen Menschen besetzt — Liebe und Ruhe auf allen Gesichtern — und dieses große herrliche Gemälde von einem immer heitern Himmel umwölbt."

„Es ist bei dergleichen überraschenden Ansichten einem wohl eingesichteten Herzen natürlich, die Ursachen aufzusuchen, die solche Folgen bewirken. Ich betrat, voll von dieser löblichen Neugierde, diese Hauptstadt, die ich als die erste Quelle betrachtete, von der aller Segen in das Land floß, und machte es mir zur Pflicht, der ausströmenden Kraft nachzuspüren, die ein so künstliches Triebwerk in immer gleicher Bewegung erhält, und die geheimen Federn zu entdecken, die stark und gespannt genug sind, jedes Rad so abgewogen in Thätigkeit

Digitized by Google

zu erhalten, daß eines in das andere greift, ohne zu reiben, zu stocken, und den Endzweck zu hindern, den das Ganze hervorbringen soll. — Sind es, befragte ich mich, die strengen Gesetze eines Lykurg, oder sind es die philosophischen Grundsätze eines Friedrich, die dieses glückliche Land leiten? Welche Gewalt ist es, die das Wunder seiner Regierung möglich macht? Die Frage ist entschieden, wie man sie aufwirft. Wer kann eine Stunde unter euch leben, Mitbürger dieses Staates, ohne den mächtigen Genius zu ahnen, der alles dieses bewerkstelligt? den Geist eurer Religion! Er ist es, unter dessen mächtigem Einflusse eure Landesverfassung, wie ein Felsen unter dem ewigen Tumulte der Wellen, unerschüttert da steht. Er löst die verwickelten Grundsätze einer vollkommenen Staatskunst, über welche Monarchen und Weise in ewigem Streite liegen, in die einfachen Pflichten eines gemeinen Tagewerks auf. Der Segen, den eure Kirche täglich ausspendet, spottet jener rastlosen Sorgen, die oft der klügste Regent vergebens anwendet, um dem Staate starke, geübte und mannhafte Hände zu gewinnen, denen er mit Sicherheit die Handhabung des gemeinen Wohls übertragen kann. Die spröden Fäden, aus denen sein Gewebe zusammengesetzt ist, wie ungleich gelinder schmiegen sie sich nach dem Willen auch des schwächsten Kopfes, der die heilige Weihe empfangen hat, als nach dem Sinne eines Mannes, der durch vieljährigen Fleiß, Wachen und Nachdenken sich zur Führung anderer gestärkt glaubt! Ich überblicke mit Erstaunen

Digitized by Google

die einfachen Mittel, die hier der päpstliche Glaube dem Dünkel der Weltweisheit entgegensetzt. Statt die Aufsicht über Ordnung und Gesetze erfahrnen Greisen — statt die Bewachung des Landes thätigen scharfsichtigen Männern übertragen zu finden, sah mein durch jenen Anblick verwöhntes Auge hier nur Jünglinge zum Verdammen und Lossprechen berufen, und zu Vätern ihres Landes geweiht. Statt der Betriebsamkeit des Volks sah ich nur Andacht. Ich ging mehrere Blenden von Heiligen vorbei, mit Anbetern umkniet, ehe ich auf eine Werkstatt stieß, die nicht leer stand. Ich hörte keinen Lärm, welcher Arbeit verkündigte; aber desto mehr Glocken, die zur Anbetung der Heiligen einluden. Ueberall sah ich verlassene Häuser und volle Kirchen. Ich sah ein unbeschäftigtes Volk, das auf langen Wallfahrten nach der Berührung eines Märtyrers ausströmte — sah die Lehrstunden der Kinder unter den Füßen eines wunderthätigen Bildes verlaufen, und die Tage des geschäftigen Alters aufgelöst in heilige Feste. Ich sah in einer Welt, wo ich Alles der Vergänglichkeit unterworfen glaubte, ewig brennende Lampen — sah Todtengebeine, die jede Krankheit des Körpers, und heilige Zeichen, die jedes Gebrechen der Seele zertheilten — sah geweihte Tropfen, die ein langes beflecktes Leben verwischten — sah die Hand des sterbenden Geitzigen noch in dem Schatze wühlen, den er verlassen mußte, um für den wohlfeilsten Preis, den er erhandeln konnte, unendliche Reichthümer für die Ewigkeit zu erkaufen — sah gerührt, wie die

Digitized by Google

dienstbare Frömmigkeit den Uebergang einer gebrandmarkten Seele in die andere Welt mit unverwelklichen Blumen bestreute, und forderte mir, von diesen so ungewohnten Ansichten betroffen, wie es ein Blindgeborner seyn würde, der in einem Opernsaale und unter den Wirkungen verborgener Maschinen den Gebrauch seines Gesichts erhielt, lange vergebens Rechenschaft von dem Eindrucke ab, den ich fühlte, ohne den Ausspruch zu wagen, ob das, was mich so mächtig erschütterte, Wahrheit sey oder Täuschung. Wie viel lagen nicht Dinge von unendlicher Wichtigkeit für mich in der Entscheidung dieses erhabenen Zweifels! Sollte ich mich, wie ein Eingeborner dieses glücklichen Landes, bei dem allgemeinen Glauben beruhigen, den ich im Gange fand? Sollte ich mich, mit dem Vertrauen eines Kranken gegen seinen Arzt, der Hülfsmittel bedienen, die eure geheiligte Religion feil bietet? oder sollte ich erst, ehe ich die Arzneien verschluckte, ihre geheime Zusammensetzung untersuchen, und ihren Endzweck entwickeln? Ich glaubte mir, als einem Fremden, das letztere erlaubt, und mit der Offenherzigkeit, edle Richter, die ich euch schuldig bin, gestehe ich, daß ich mit allem dem Mißtrauen, das der Irrthum erzeugt, zur Prüfung jener Grundsätze überging, die Ihr Glücklichen als Erbschaft, ohne nur einen Augenblick an ihrer Rechtmäßigkeit zu zweifeln, von Euren Vorfahren in Besitz nahmt. Ich that in dem Labyrinthe, in das ich eintrat, keinen Schritt, ohne zuvor die Sicherheit des Grunds zu erforschen, und verwickelte mich darüber zuerst in Irrgänge, die mich

Digitized by Google

immer weiter von meinem Ausgange entfernten; und so hätte mich beinahe die redliche Absicht, die Geheimnisse eurer Religion zu erforschen, in das Unglück gebracht, ihr Widersacher zu werden."

„Aus der Masse von Vorzügen, die das Lehrgebäude eures Glaubens darstellt, beschäftigte indeß keiner mein Erstaunen so sehr, als der Nachlaß eurer Heiligen, den ich lange nicht und von keiner Seite meiner Vorstellungsart anzupassen vermochte. Er ist unstreitig der größte Reichthum eures Landes — darüber konnte ich mich nicht täuschen; aber es ward mir schwer, andere Länder für um so viel ärmer zu halten, als sie weniger als das eurige von diesem Gewinne aus der Beute der Vorzeit besitzen. Ich konnte mein, durch die glänzenden Ueberreste griechischer und römischer Kunst geblendetes Auge lange nicht gewöhnen, an euern oft unscheinbaren Reliquien Geschmack und Freude zu finden — konnte mich nicht bereden, daß ein Tempel, der auf dem Gerippe eines Heiligen erbaut, oder mit seinen Gebeinen und ehrwürdigen Lumpen behängt ist, darum merkwürdiger als ein Pantheon — erhabener seyn sollte als ein Coliseum. Ja, ich gestehe euch mit Erröthen, daß meine unter den Vorurtheilen meines Vaterlandes gebildete Seele immer widerstrebte, an die ausströmenden Kräfte zu glauben, die ihr von den Ueberbleibseln eurer Märtyrer rühmt, und die eure geweihten Tafeln beweisen. Meine Zweifel verstärkten sich nur, je ernster ich daran arbeitete sie zu heben, und setzten sich sogar einer Gewalt entgegen, der vielleicht noch

Digitized by Google

keine irrende Seele widerstanden hat. Mich hatte die Empfehlung eines frommen Bischofs in die Bekanntschaft eines eurer Mitbürger, in den Schutz eines erleuchteten Mannes gebracht, dessen geringster Schmuck der königliche Purpur ist, den er trägt. Ungern verschweige ich sein Lob in seiner Gegenwart, und überlasse es eurem Bewußtseyn, die ihr ihn näher und länger zu kennen das Glück habt. Er nahm mich auf, als ob ihm das Bedürfniß meiner Seele schon im voraus bekannt, und ihm der Gedanke sichtbar wäre, der über ihr schwebte. Sein erstes Gespräch verbreitete sich lehrreich und freundlich über den Werth frommer Reliquien. Er machte mich zum erstenmale mit den schätzbarsten derselben — mit den drei Blasensteinen der heiligen Klara bekannt, die, beredter und überzeugender als die Zungen der Schriftgelehrten, das größte Geheimniß unsers Glaubens erläutern, indem sie sichtbar alle die Eigenschaften vereinigen, die jeder rechtschaffene Christ der hochgelobten Dreieinigkeit beilegt. Das Visum repertum, das er mir über diese Kleinodien vorlas, erschütterte zwar mein Herz, das aber zu schwergläubig war, um nicht auch hier einen Vorwand zu finden, den Eindruck zu entkräften, den es auf mich zu machen anfing. Mißtrauen gegen die Stimme der Wahrheit ist die natürliche Folge des Irrthums. Ich höre zwar, sagte ich seufzend, das merkwürdige Zeugniß, und fühlte das Unwiderstehliche der Folgerungen, die es enthält, in seinem ganzen Umfange; aber wo sind die heiligen Steine, die mir für die Wahrheit desselben

Digitized by Google

bürgen? Wo sind sie? damit ich hingehe und sie anbete, und mit ihnen in der Hand jene stolze eingebildete Wissenschaft zum Schweigen bringe, die unserm Glauben die gebieterischen Sätze eines heidnischen Euklides entgegen stellt. Sind sie, wie es das Ansehen hat, in dem Tumulte der Zeiten verloren gegangen; so bleibt mir nichts übrig, als ihren Verlust zu bejammern, und selbst so lange ihr ehemaliges Daseyn zu bezweifeln, bis sie sich wieder finden, und Gott die Ungleichheit zwischen mir und dem glücklichen Sterblichen aufhebt, der sie sehen, betasten und durchwägen konnte. Meine nächste Pflicht schien mir nun die, nach diesen heiligen Steinen bis an das Ende meiner Tage zu forschen. Ich störte alle Kabinete der Naturgeschichte — alle Sammlungen von Reliquien durch, fand wohl hier und da einen einzelnen Stein, an dessen Gewichte, Selbstständigkeit und einfachem Wesen nicht zu zweifeln war, der aber, wenn ich ihn mit zwei andern von gleichen Eigenschaften zusammen brachte, nie die Probe bestand, nach der ich ausging. — Ich betrat einen andern Weg, auf dem ich nicht ohne die höchste Wahrscheinlichkeit mich den verlornen Kleinodien zu nähern hoffte. — Gern würde ich über diesen eben so fruchtlosen Versuch stillschweigend hinwegeilen, um die jungfräuliche Seele, die ihn veranlaßte, nicht aus ihrer bescheidenen Ruhe zu bringen: aber die höhern Pflichten der Aufrichtigkeit, zu der ich jetzt vor andern angerufen bin, macht es mir, theuerste Klara, unmöglich, Ihr Erröthen zu schonen."

Digitized by Google

„Ich sehe, edle Richter, mit welchem Wohlgefallen sich eure Blicke nach dieser Freundin eures Zirkels — nach dieser frommen Mitgenossin eurer geistigen Vergnügungen wenden; und ihr werdet, ich zweifle nicht, die hohe Erwartung, die ich von ihr faßte, durch die glänzenden Eigenschaften mehr als zu gerechtfertigt finden, die uns Alle an sie fesseln. Das Glück der Nachbarschaft mit dieser Auserwählten; die herrlichen Psalmen, mit denen mich ihre sonore Stimme jeden Abend einwiegte — jeden Morgen erweckte; ihre Unschuld, die aus jeder ihrer Bewegungen, aus jedem Faltenschlag ihrer Kleidung hervorstrahlte; die beispiellose Frömmigkeit ihrer Jugend — alles trug in mir zu der Ueberzeugung bei, daß die Heilige, deren Namen sie führt, deren Glauben sie ererbt hat, deren Tugend sie wieder darstellt — ihr auch wahrscheinlich die Steine zurück gelassen habe, nach deren Entdeckung meine Seele immer heißhungriger ward. Dieser Gedanke, der mächtig genug gewesen wäre, mich bis an den äußersten Pol der Erde zu treiben, um ihm Luft zu machen — wie viel dringender mußte er nicht in der glücklichen Nähe auf mich wirken, in der ich mich bei dem Ziele meiner Hoffnung befand!“

„In der feierlichen Stille einer hellen Nacht näherte ich mich der Thür dieser Auserkornen ihres Geschlechts — hoch pochte mir das Herz nach der Entdeckung dieses großen Geheimnisses; aber noch war es ihrer nicht werth. Die fromme Aufseherin unserer Jugend versperrte mir, wie ein Seraph,

Digitized by Google

möglich sey, auf die verborgenen Steine zu treffen. So überzeugt ich auch jetzt bin, daß ihre fromme Namensschwester einst der erstummten Erde diese verlornen Beweise der Dreieinigkeit wiedergeben, und durch den Nachlaß ihres Todes das Leben krönen werde, das sie jetzt führt, so entfernt war ich damals von dieser trostreichen Aussicht. Ich glaubte in meiner fruchtlosen Bemühung keinen andern Beweis zu finden, als den: daß nicht allein die Legende der verewigten Klara erlogen, sondern alle und jede Verführungen eines Glaubens nichts bündiger zu beweisen seyn möchten, als die Steine der Klara."

„In diesem Aufbrausen eines schwachen Gehirns trat ich vor die herrliche Sammlung der geistreichen Schriften, die den größten Schmuck dieses Hauses ausmachen. Ich spottete ihrer Titel als Prahlereien eines heuchlerischen Stolzes — schalt den Inhalt, den sie ankündigten, als Verirrungen des menschlichen Geistes — entschloß mich, das Lehrgebäude niederzuwerfen, das sie aufstellten, und diese Stützen des Glaubens mit dem Uebermuthe eines Heiden dem Pagoden meines Sinnes zu opfern."

„Aber in diesem Augenblicke schienen alle Heiligen mit Erbarmen auf mich zu blicken — mit Erbarmen gegen ein Herz, das in seinem Drange nach Wahrheit sich bis an diesen Abgrund verlaufen konnte. Ich fühlte, daß mein Schutzgeist zurück kam. Meine Wünsche, ohne mich zu verlassen, nahmen jetzt einen richtigern Gang, und meine Empfindungen

Digitized by Google

verdeckten sich. Mitten in dem Entsetzen, das mich nun über die häßliche Gestalt ergriff, unter der die That, die ich auszuführen im Sinne hatte, auf die Nachwelt übergehen würde, entdeckte ich neben dem finstern Wege, den ich einschlagen wollte, jene feine Scheidungslinie zwischen Recht und Unrecht, die gemeine Richter so leicht und nur zu oft übersehen. Was ist der Mensch ohne eine höhere Leitung! und wie so nahe gränzt das Laster an die Tugend! Ihr, die ihr schon längst über das Bewußtseyn der Seele, über die Beruhigung des Gewissens nachgedacht habt — ihr, die am Feste des heiligen Crispinus mit flammenden Worten euren Gemeinden so deutlich als mit dem Beispiele eures Lebens beweist, warum sein Raub, statt ihn auf den Richtplatz zu bringen, ihn unter die Zahl der Seliggesprochenen versetzt hat, mein Herz schmiegt sich an das eurige, und sucht seine Lossprechung in euern Lehren. Ihr werdet ohne Mühe begreifen, wie dieselbe That, die mich einige Minuten zuvor als einen Verbrecher würde gebrandmarkt haben, nur durch gute Absicht geleitet, durch fromme Bewegungsgründe geheiliget, sich zu einer unschuldigen, zweckmäßigen und löblichen Handlung umbilden konnte. In dem höchsten Unwillen über mich selbst, nahm ich jetzt die ungerechten Schmähungen zurück, die ich wider Männer auszustoßen mich erfrecht hatte, denen ich die Schuhriemen aufzulösen nicht werth war, und betrachtete sie, wie ich sie immer hätte betrachten sollen, als eine Gesellschaft, die der große Zweck vereinigt hat, Gutes zu

Digitized by Google

möglich sey, auf die verborgenen Steine zu treffen. So überzeugt ich auch jetzt bin, daß ihre fromme Namensschwester einst der erstaunten Welt diese verlornen Beweise der Dreieinigkeit wiedergeben, und durch den Nachlaß ihres Todes das Leben trösten werde, das sie jetzt führt, so entfernt war ich damals von dieser tröstlichen Aussicht. Ich glaubte bei meiner fruchtlosen Bemühung keinen andern Beweis zu finden, als den: daß nicht allein die Legende der verewigten Klara erlogen, sondern alle und jede Verführungen eines Glaubens nichts bündiger zu beweisen seyn möchten, als die Steine der Klara."

„In diesem Aufbrausen eines schwachen Gehirns trat ich vor die herrliche Sammlung der geistreichen Schriften, die den größten Schmuck dieses Hauses ausmachen. Ich spottete ihrer Titel als Prahlereien eines heuchlerischen Stolzes — schalt den Inhalt, den sie ankündigten, als Verirrungen des menschlichen Geistes — entschloß mich, das Lehrgebäude niederzuwerfen, das sie aufstellten, und diese Stützen des Glaubens mit dem Uebermuthe eines Helden dem Vagoßen meines Kamins zu opfern."

„Aber in diesem Augenblicke schienen alle Heiligen mit Erbarmen auf mich zu blicken — mit Erbarmen gegen ein Herz, das in seinem Drange nach Wahrheit sich bis an diesen Abgrund verlaufen konnte. Ich fühlte, daß mein Schutzgeist zurück kam. Meine Wünsche, ohne mich zu verlassen, nahmen jetzt einen richtigern Gang, und meine Empfindungen

Digitized by Google

veredelten sich. Witten in dem Entsetzen, das mich nun über die häßliche Gestalt ergriff, unter der die That, die ich auszuführen im Sinne hatte, auf die Nachwelt übergehen würde, entdeckte ich neben dem finstern Wege, den ich einschlagen wollte, jene feine Scheidungslinie zwischen Recht und Unrecht, die gemeine Richter so leicht und nur zu oft übersehen. Was ist der Mensch ohne eine höhere Leitung! und wie so nahe gränzt das Laster an die Tugend! Ihr, die ihr schon längst über das Bewußtseyn der Seele, über die Beruhigung des Gewissens nachgedacht habt — ihr, die am Feste des heiligen Crispinus mit flammenden Worten euren Gemeinden so deutlich als mit dem Beispiele eures Lebens beweist, warum sein Raub, statt ihn auf den Richtplatz zu bringen, ihn unter die Zahl der Seliggesprochenen versetzt hat, mein Herz schmiegt sich an das eurige, und sucht seine Lossprechung in euern Lehren. Ihr werdet ohne Mühe begreifen, wie dieselbe That, die mich einige Minuten zuvor als einen Verbrecher würde gebrandmarkt haben, nur durch gute Absicht geleitet, durch fromme Bewegungsgründe geheiliget, sich zu einer unschuldigen, zweckmäßigen und löblichen Handlung umbilden konnte. In dem höchsten Unwissen über mich selbst, nahm ich jetzt die ungerechten Schmähungen zurück, die ich wider Männer auszustoßen mich erfrecht hatte, denen ich die Schuhriemen aufzulösen nicht werth war, und betrachtete sie, wie ich sie immer hätte betrachten sollen, als eine Gesellschaft, die der große Zweck vereinigt hat, Gutes zu

Digitized by Google

stiften, und segnete sie als Wohlthäter des menschlichen Geschlechts, die noch Samen über ihre Gräber streuten zu ewigen Ernten. Haben sie nicht, befragte sich meine gerührte Seele, indem ich eine ganze Reihe ihrer unsterblichen Werke umarmte, ihre Nächte mit Nachdenken verwacht, ihr schönes Leben verschrieben, um noch ihren Enkeln den steilen Weg zu erleichtern, der zur Entdeckung der Wahrheit führt? — Und ach! warf ich mir bitter vor, in der Nähe dieser sicheren Wegweiser hast du deine kostbare Zeit ungenutzt verschlafen, und in dem Augenblicke, da du ihre Hülfe am meisten bedarfst, bist du im Begriff, dich auf immer von ihnen zu trennen?"

„Wohl dem menschlichen Herzen — es hat seine Spannkraft nicht ganz verloren — das noch durch den Gedanken einer unwiederbringlichen Zeit erschüttert wird! Es zieht nun alle seine Kräfte zusammen, und sucht den Werth der verschleuderten Stunden in dem kleinen Zeitraume, der ihm noch übrig bleibt, einzuengen, und den Verlust von Jahren durch den mißlichen Gewinn eines nachfliehenden Augenblicks auszugleichen. — Auch das meinige arbeitete unter einem gleichen Bestreben. Schaudernd sah es in das Vergangene und auf die Sorge, die es vernachlässigte, und blickte wild auf seinen entfernten Abstand vom Ziele; aber in diesem verzweifelnden Kampfe errang es Hoffnung, sich seinen Weg zu verkürzen."

„Ich erinnerte mich, und nie hat mir mein Gedächtniß einen wichtigern Dienst erwiesen — daß ich in den Büchersälen

Digitized by Google

eurer Klöster, in den Schatzkammern eurer Kirchen Schriften sah, deren Inhalt jeder nachdenkende Mann — auch ohne Untersuchung — schon als klar bewiesen annehmen, und als den lautersten Ausfluß der Wahrheit verehren wird, weil sie die kritische Prüfung, in der jedes menschliche Machwerk seinen Untergang findet, unter höherem Schutz überstanden — ich meine die Probe des Feuers. — Noch vor kurzem hatte ich in dem Schatze, der über den Gräbern zu Saint-Denys aufgestellt ist, das berühmte Buch des Thomas a Kempis bewundert, das einzig aus einer reichhaltigen Bibliothek, die in Rauch aufging, gerettet, und unversehrt aus dem Schutthaufen hervorgezogen wurde. Der fromme Mann, der es mir zum Küssen überreichte, beantwortete mir die Frage, ob denn die Tausende bei diesem Unglück verlornen Bücher nur Irrthum enthalten hätten, mit einer Erklärung, der ich damals den Trost nicht ansah, den sie mir bald in der drangvollsten Stunde meines Lebens gewähren sollte. So hängt oft die Vorsehung die wichtigsten Ereignisse unseres Lebens an unmerkliche Fäden, und verbindet uns, ohne daß wir es ahnen, mit der großen Kette, die sie in ihrer Hand hält. So kann vielleicht in den fernsten Zeiten noch sich zu der allgemeinen Harmonie ein Wohlklang aus so schwachen Tönen entwickeln, als jetzt meinem Munde entfallen — so kann die Verhandlung der gegenwärtigen Stunde vielleicht noch Heiden bekehren, und ganze Länder — Gott gebe es! — dem Joche eures Glaubens unterwerfen."

Digitized by Google

„Es waren, sagte der Mann, viele Werke in dieser verunglückten Sammlung, die wohl noch vortrefflicher waren, als das gerettete; aber man kannte sie, und keine Seele bezweifelte ihren Werth. Nur Thomas a Kempis war nicht geachtet — und sein Buch von der Nachfolge war unter allen dasjenige, dem man am wenigsten folgte. Seit dem Wunder seiner Erhaltung ist es erst in den Ruf gekommen, den es verdient — erst seitdem ist es allen Religionen ein heiliges Muster geworden. Es hat sich in unzähligen Auflagen verbreitet, und die Vorreden erzählen die Kritik, die es aushielt. — Dieses waren die belehrenden Worte, die jetzt volltönend an die Saiten meiner Seele anschlugen, und mir den einzigen Ausweg zu zeigen schienen, den ich zu nehmen hatte."

„Von allen den Lehren, die jene herrlichen Werke enthielten, die vor mir standen, war eine wie die andere meinen Augen verborgen. — Um keiner Unrecht zu thun, zweifelte ich an allen. — Meine dringende Abreise — meine Trennung von ihnen, benahm mir die Möglichkeit sie zu erforschen, und in diesem Drucke und Gegendrucke von Wünschen und Zweifeln ermannte und entschloß ich mich, sie der kürzesten Prüfung zu unterwerfen, die mir in meiner Lage auch die vollkommenste seyn mußte. In der süßen Hoffnung, sie — die eben so ungesucht, ungelesen und vergessen waren, wie der große Thomas, bald durch das Feuer bewährt wieder zu sehen wie ihn, trennte ich sie aus ihrer Hülle, häufte sie

Digitized by Google

locker in diesem Kamin auf einander, beging die That, die ihr so strafbar findet, und — o wie pocht mir das Herz! — steckte sie an. Voller Erwartung verfolgten meine Augen jede Wendung der auflodernden Flamme, die sich schnell ausbreitete, und bald über den kostbaren Stoff, den ihr mein gläubiges Zutrauen übergeben hatte, zusammenschlug. Dieser Berg von Gelehrsamkeit senkte sich — jede Minute überlieferte ein kostbares Werk mehr seiner Vernichtung. Sein Inhalt verrauchte, und heitzte mir die Augen, ohne das Herz zu erwärmen. Meine Betäubung stieg immer höher — ach! sie ward zum Entsetzen, als ich an der Stelle dieser glänzenden Ueberreste der Vorzeit — endlich nichts mehr als einen gemeinen Aschenhaufen erblickte. — Ist es möglich? rief ich nun aus. So war denn auch nicht ein Buch unter so vielen, das den unmittelbaren Schutz Gottes oder eines Heiligen verdiente? So gingen sie alle in Rauch auf, ohne mir nur Einen meiner marternden Zweifel zu heben, — nur Eine Wahrheit mir zurück zu lassen, die meinem Herzen Trost, meinem Verstande Nahrung verschafft hätte? Ach! Es blieb mir nichts übrig, als ewige Zweifel und reuige Thränen über diesen vergeblichen Brand."

„Indeß — der Lauterkeit meiner Absicht bewußt, kam es mir nicht von fern ein, daß etwas Strafsälliges in meiner Handlung liegen könne. Es gilt den Ersatz dieser Bücher, sagte ich zu mir; und ich errieth nicht eher, unter welchem schwarzen Anstriche auch dem billigsten Gemüthe meine Feuerprobe

Digitized by Google

erscheinen könnte, als bis mich der Eifer der frommen Aufseherin dieser Stiftung nur zu sehr davon überzeugte. Aus der nachtheiligen Vorstellung, unter der ihr meine That erschien, aus dem Hasse, womit sie ihr tugendhaftes Gemüth und die edeln Seelen meiner Richter zur Rache entflammte — sind die traurigen Folgen entstanden, unter denen ich bis zu der Stunde meines Verhörs geseufzet habe. Ihr glaubtet berechtigt zu seyn einen Mann von Ehre — einen Reisenden von unbescholtenem Rufe — einen Unterthan eines großen Monarchen, und einen eurer Freundschaft empfohlnen Fremdling, als einen Verbrecher zu behandeln — glaubtet es dem Ansehn der Tugend und dem Vortheile eurer Kirche zuwider, den erbotenen Ersatz anzunehmen. Ein gemeinschaftlicher Irrthum vereinigte die besten, edelsten Herzen zu meiner Bestrafung. Noch jetzt, vortreffliche Richter, nachdem ich euch die wahren Triebfedern meiner Handlung entwickelt, und die geheimsten Winkel meines Herzens geöffnet habe, muß es euch — so schwach sind die Kräfte selbst der scharfsichtigsten Menschen, der Wahrheit auf die Spur zu kommen — muß es euch, sage ich, ungewiß bleiben, ob nicht betrügerische Beredsamkeit eure Beurtheilung zu blenden suche — ob nicht der Mann, der so dreist von seiner Unschuld spricht, in geheim über eure Leichtgläubigkeit spotte, und ob ihr nicht einen Verräther eures Glaubens entlassen würdet, indem ihr mitleidig meine Fesseln löset. Aber auch diese Fehlschlüsse, wenn es euer trauriges Loos seyn sollte, ihnen unterzuliegen, würden

Digitized by Google

dennoch der Achtung nichts benehmen, die ich eurem Amte, eurer Gewalt, und eurer Rechtschaffenheit schuldig bin. Ich würde nur mein finsteres Schicksal — den dunkeln Zusammenhang meiner Rechtssache, und den Zufall bejammern, der die Gerechtigkeit so sehr mißzuleiten, und Freunde einer und derselben Wahrheit so weit von einander zu entfernen vermochte. — Dank sey der allmächtigen Hand, die auch diese letzte Decke, die uns noch scheiden konnte, von euren Augen wegzieht! Der Augenblick ist da, der meiner Rechtfertigung sein glorreiches Siegel aufdrücken — jede Trennung unserer Gemüther aufheben — meine Unschuld durch eure Freundschaft belohnen, und eure Tugend von der Furcht eines verfehlten Urtheils befreien wird."

„Bitter waren freilich die Stunden, die mich bis an das Fest brachten, das meiner wartet — an das Fest eurer brüderlichen Umarmung! — Ueberseht noch einmal mit mir die ganze Trauer meines gestrigen Tages, als ich, im Begriff meiner Abreise, ausgeschlossen von aller menschlichen Hülfe — bewacht von Bewaffneten — eingekerkert in eine einsame Wohnung — unter den Zurüstungen eines furchtbaren Gerichts — ach! vielleicht meinem letzten Schlummer entgegen ging. Stellt euch - - - nein! ihr vermögt es nicht! — das Schrecken der folgenden Nacht vor, als ich mit müden Schritten nach meinem Lager, den Trümmern derer vorbeischlich, deren Stimme ich in Rauch erstickt — deren Daseyn ich in Asche vergraben hatte! Ihre Schatten schienen fürchterlich

Digitized by Google

mich zu umschweben, die Klagen der bedürftigen Seelen, die ich um ihre Tröster betrogen, bestürmten meinen Schlaf und mein zweifelndes, unbefriedigtes und muthloses Herz vermehrte noch die innere Marter. — Unter diesen Schrecknissen verging die Nacht — in diesem Wirbel von Unruhe beschlich mich die Morgenröthe des Gerichtstages. Ernste Blicke in mein Innerstes, wehmüthige Hinsichten auf Euch — waren meine ersten Empfindungen, und jener schon erkaltete Aschenhaufen der erste Gegenstand meiner erwachten Sinne."

„Ich blickte noch einmal mit schwermüthigem Herzen in diese Gruft verblichener Wahrheiten, und hätte mit der Vorsehung rechten mögen, daß ihr meine Bekehrung zu unwichtig schien, um dem Feuer seine verzehrende Gewalt zu benehmen, und die Ordnung der Natur zum Vortheil meiner Ueberzeugung zu ändern. — O ihr Unsterblichen, rief ich aus, die ihr uns euern Geist in diesen Schriften zurück ließet! warum beschützet ihr nicht euer Vermächtniß? — O ihr Heiligen und Verklärten! wie? hielt es denn keiner von euch der Mühe werth, seine Legende zu retten? O, möchtest nur Du — vor allen nur Du, — selige Klara, — dein Visum repertum - - Ein Geräusch, gleich einem gewaltigen Winde, unterbrach hier den Lauf meiner Worte, und hemmte meine Stimme — Meine Blicke fuhren nach dem Kamine hin, von wannen es herkam — Was sah ich! was sträubte mein Haar! Könnte ich euch jetzt um mich her versammeln,

Digitized by Google

daß euer Ohr meine Rede vernähme — ihr stolzen Widersacher jenes großen Geheimnisses, das ihr mit euren Zirkeln zu verspotten — mit eurem Einmal-Eins zu vernichten glaubt! Ich sah — höret es, meine Richter und folgt meinem Erstaunen — Ich sah, und ich glaubte ein Schattenspiel der Auferstehung zu sehen — den Staub der Verblichenen sich von dem Herde erheben — sich bewegen — sich ordnen; ich sah die Wahrheiten, die in jenen heiligen Schriften einzeln zerstreut lagen, sich aus ihrer Vernichtung erheben, und sich zu einem Monumente derjenigen bilden, die dem menschlichen Verstande die wichtigste, wie die unerreichbarste ist. In einem schnell vorüber fliegenden Augenblicke war ihrer aller Asche zu einer selbstständigen Säule zusammen gedrängt, die dreiseitig, und wie aus ätherischem Porphyr gehauen, meinem entzückten Auge erschien. Es war die höchste Ueberraschung — ich glaube es mit Grunde sagen zu können — die einer menschlichen Seele begegnen konnte, und die keine Zeit vermögend seyn wird aus meinem Gedächtnisse zu verlöschen. Aber leider! dauerte diese anstaunungswürdige Erscheinung nur einen Augenblick — die Säule zerfiel als wäre sie nie da gewesen. — Und wer würde mir jetzt glauben, daß es nicht ein Traum, nicht ein Blendwerk der Sinne war — wenn diesem Phänomene nicht unmittelbar ein anderes gefolgt wäre, das wie die Sonne einem sehenden Auge keinen Zweifel erlaubt, und einen Beweis zurückließ, der von jeher für unumstößlich anerkannt wurde, und die unbegreiflichsten

Digitized by Google

Begebenheiten so klar macht wie die gemeinsten Ereignisse — den großen Beweis — meine ich — des Augenscheins?"

„Es erhob sich jetzt — könnte ich es doch dem Erdkreis ankündigen! — aus dem Staube der vor mir lag — aus dem Chaos jener mystischen Säule, erhob sich jetzt das Phänomen eines glühenden Blattes. In einen Rahm gefaßt, der wie aus Sternen zusammengesetzt schien, schwebte es über dem Herde, und das milchweiße Licht, das es ausströmte, stärkte mein verklärtes Auge zu dem hohen Genusse seiner Betrachtung. So leuchtete es mir einige selige Stunden. Mein Herz pochte vor Staunen — meine Brust dehnte sich unter dem Drange der Freude — Ach! in welch einem Meere von Empfindungen badete sich nicht meine Seele! In Entzücken und in Anstaunen dieses Wunders verloren, vergaß ich mein Daseyn — vergaß euch, meine Richter, und die übrige armselige Welt. Und wäre die Thür meines Kerkers auch unverschlossen und der Weg zu euch frei und offen gewesen — die Selbstgenügsamkeit meines Gefühls würde mir allein schon verwehrt haben, von der geweihten Stelle zu weichen, und andere Zeugen meines Glücks zu suchen als mich. — Nie wurden wohl die stillen Fortschritte der Zeit mit so glänzenden Punkten gemessen, und ihr Uebergang in die Ewigkeit so lieblich bezeichnet, als in diesen gebenedeiten Stunden. — Mit jeder Minute, die mich dem ernsten Verhöre näher brachte, verlosch ein Stern an dem Rahmen des brennenden Blattes. — Es verlosch der letzte daran, und

Digitized by Google

abgekühlt senkte es sich in meine hinstrebenden Hände. Ein Blick aus meinen beseelten Augen, der in der Eile des Blitzes darauf stürzte, war genug. — Er predigte mir die verkannte Wahrheit in ihrem ganzen Umfange, erschütterte und überzeugte mein Herz. Ich hatte nur noch Zeit das aufgefangene Blatt an meinem Busen zu bergen, als der Augenblick eintrat, der mich vor die Schranken eures Gerichts zog."

„So habe ich euch denn, meine Richter, durch die Irrgänge meiner Gedanken und Empfindungen bis zu dem letzten Beweise geführt, der zwischen mir und meinem Ankläger entscheiden soll. Dank sey aber zuvor noch der heiligen, verewigten Klara! Mein Nachforschen nach ihren Edelgesteinen war nicht umsonst. Das Feuer, das aus den Augen der Geweihten spricht, die ihren Namen führt — das begeisterte Blut, das ich während meiner Rede ihre schönen Wangen durchziehen sah — sagt es euch laut, meine Richter, daß ich den lange verborgenen Ort entdeckt habe, der jene Kleinodien verwahrt — den unerreichbaren Ort eurer täglichen Wallfahrten, und den stillen Weg, der dahin führt — den Ihr, ehrwürdige Männer dieses Gerichts, mir noch lange unter heiligen Betrachtungen nachwandeln werdet, wenn ich schon längst von meiner Entdeckungsreise zurück, meinem Vaterlande wieder gegeben seyn, und nur in Gedanken noch die schattige Gegend umschweben werde, die dem Erdkreis sein größtes Wunder verbirgt. — Mag indeß die Zeit der Erfüllung noch so weit in der Zukunft liegen, wir wollen uns in

Digitized by Google

gläubiger Zuversicht an das schon vollendete Wunder halten, das uns heute zu Theil ward — an das Zeugniß der Wahrheit, das, durch das Feuer bewährt, jede fromme Ungeduld hinhalten — jede Hoffnung beleben — jeden Zweifel an die hochgelobte Dreieinigkeit bei allen denen zerstreuen wird, die meine Aussage hören. — Das Virum repertum der Heiligen, die einst jene wundervollen Steine in ihrem Schooße trug, und seithem, um nie verloren zu gehen, unter ihren Schwestern bis zu derjenigen forterbte, deren jungfräulicher Schooß sie noch heute verschließt — dieser Beweis ihres ehmaligen und jetzigen Daseyns ist an diesem Tage glänzend und unverletzt aus den verzehrenden Flammen hervor getreten — Seine Wahrheit ist gerettet. Hier, meine Richter, hier ist das heilige Blatt — Fallet nieder und betet an!"

Mit diesen Worten zog ich jenes in ein feines Papier geschlagene Blatt aus meinem Busen, das ich, wie Du weißt, um es als Beleg zu gebrauchen, aus der Legende der heiligen Klara von Falkenstein und in dem kritischen Augenblicke aus dem Feuer riß, als die Sammlung Pater Martins von Cochim schon lichterloh brannte. Welch einen ungleich wichtigern Dienst leistete es mir jetzt! Ach daß Du nicht bei mir warst, Eduard! und die sonderbaren und verschiedenen Bewegungen nicht mit ansehen konntest, die dieser unerwartete Ausgang meiner Rechtfertigung auf jedes einzelne Mitglied dieses hohen Gerichts hervorbrachte! Der Domherr stürzte mit einem Ungestüm herbei, der nur zu sehr den

Digitized by Google

leidenschaftlichen Antheil verrieth, den er an diesem Wunder nahm. Thränen traten ihm in die Augen, als er die Lieblingsstelle seiner Erbauung in so unversehrtem Drucke, auf diesem an den Rändern versengten Bogen entdeckte. Er benedeite in der Unordnung seines Verstandes Alles, was ihm in den Mund kam, — das Haus, wo dieses Wunder geschah — die Asche, aus der sich dieser Phönix erhoben hatte — mich, dem die Vorsehung das unverbrennliche Blatt einhändigte — besonders aber sich, der zur Entstehung dieses erstaunlichen Phänomens die erste Gelegenheit gab. — „Nun," rief er, ohne seine Phrasen zu enden, „ist der große Beweis gerettet — die Nachforschungen der Schriftgelehrten werden - - - die heiligen Steine liegen - - - ja, ich hoffe sie noch mit eigenen Augen - - -" Doch indem schien er sich zu besinnen, wie anstößig dem guten Klärchen ein Kompliment vorkommen müsse, das auf ihre Sektion gebaut war. Er ließ seinen Enthusiasmus nicht weiter laut werden, hüllte sich in seinen Purpur, und warf sich erschöpft und athemlos auf den Lehnstuhl.

Die innern Rührungen der alten, frommen, erstaunten Bertilia zeigten sich lange nur in den stillen Verzerrungen ihres scheußlichen Gesichts. — „Ich bin," ergriff sie endlich mit heulender Stimme das Wort, „grau bei Wundern geworden, aber keines — nein! keines hat mächtiger noch mein Herz gerührt. Wie werden meine Nachbarn — wie werden alle die neidischen Weiber im Hospitale — wie wird Stadt

Digitized by Google

und Land über das Heil erstaunen, das diesem Hause, und eben in der Zeit widerfuhr, da es — o ihr Heiligen! der Aufsicht eurer Magd anvertraut war!"

Doch, wie mag ich nur einen verlornen Blick an diese Furie wenden, da die Graziengestalt ihrer Nichte dicht neben ihr steht, die mir in der Gruppe meiner Bewunderer doch immer die liebste Figur — aber eben darum auch am schwersten zu zeichnen ist! Ach! es wäre wohl der Mühe werth, wenn ich es nur vermöchte, Dir die mancherlei Schlangengänge ihrer Empfindungen, mit allen den feinen Schatten zu schildern, die auf ihrem Gesichtchen spielten, als sie dasselbe Blatt zu solchen Ehren erhoben sah, bei dem sie ihren Puder verlor. Ein verstohlener Blick ihrer schönen Augen, der über den Sektionsbericht ihrer Namensschwester nach dem Domherrn hingleitete, und die Erröthung auf beiden Gesichtern, die nachfolgte, würden mich, wenn es nicht schon der Epilogus zur Genüge gethan hätte, genau auf die Spur ihrer ersten Lehrstunde gebracht haben. Jene älteren Erinnerungen schienen alle Gewalt aufzubieten, um das frische Andenken ihrer jüngern Erfahrungen aus ihrem Blute zu treiben, oder ich müßte das Farbenspiel ihrer Wangen — müßte den beredten Ausdruck ihres Gefühls nicht verstanden haben, den ich doch deutlich in ihren Mienen zu lesen glaubte. Doch setzte sie — wenn ich recht sah — der schnelle Uebergang des so sehr gedemüthigten Mannes zu der Glorie eines Wunderthäters mehr noch in Verlegenheit als alles Uebrige. Sie wendete

Digitized by Google

ihre Augen so schüchtern nach mir, als hätte sie ihnen aufgetragen, mir in ihrem Namen das Unrecht abzubitten, dessen sie sich gegen mich schuldig fühlte. — Da sie ihr aber keinen Blick der Vergebung aus den meinigen mitbrachten, so nahm sie ihre Sirenenstimme zu Hilfe. — „Wer hätte das gestern noch denken sollen!“ tönte sie mir so sonorisch ins Ohr, daß es nicht anders möglich war, der Stimmhammer mußte mir dabei einfallen. Ihr rechter Fuß, über den das Band der unbefleckten Jungfrau gegürtet war, zitterte zugleich, als ob er im Fieber läge, und der heilige Nicaise war im Steigen und Fallen. Abscheulich schönes Mädchen! dachte ich, und beinahe glaube ich, sie errieth meinen Gedanken: denn so geschickt auch die Wendung war, mit der ihr Blick von mir seitwärts nach ihrer Tante überging, so schien er mir doch zu abgebrochen, um ganz natürlich zu seyn. — „Ich sehe im Geiste,“ sagte sie mit einem unterdrückten Seufzer zu ihr, „welch einen Segen die Begebenheit dieses Morgens über das Haus meiner Wohlthäterin bringen wird. Von den fernsten Orten her werden Wallfahrten nach dem unverbrennlichen Blatte geschehen, und ach! wie hoch werden nicht ihre Miethen im Preise steigen! — Aber,“ fuhr sie mit niedergeschlagenen Augen fort, „wohin, ihr Jungfrauen des Himmels! wohin werde ich mich alsdann verstecken, wenn, als Erbin der heiligen Klara, auf mich aller Augen gerichtet sind? — Ach mein Herr!“ drehte sie nun wieder ihr Köpfchen zu mir, ergriff meine Hand, und drückte sie vor überströmender

Digitized by Google

und Land über das Heil erstaunen, das diesem Hause, und eben in der Zeit widerfuhr, da es — o ihr Heiligen! der Aufsicht eurer Magd anvertraut war!"

Doch, wie mag ich nur einen verlornen Blick an diese Furie wenden, da die Graziengestalt ihrer Nichte dicht neben ihr steht, die mir in der Gruppe meiner Bewunderer doch immer die liebste Figur — aber eben darum auch am schwersten zu zeichnen ist! Ach! es wäre wohl der Mühe werth, wenn ich es nur vermöchte, Dir die mancherlei Schlangengänge ihrer Empfindungen, mit allen den feinen Schatten zu schildern, die auf ihrem Gesichtchen spielten, als sie dasselbe Blatt zu solchen Ehren erhoben sah, bei dem sie ihren Puder verlor. Ein verstohlener Blick ihrer schönen Augen, der über den Sektionsbericht ihrer Namensschwester nach dem Domherrn hingleitete, und die Erröthung auf beiden Gesichtern, die nachfolgte, würden mich, wenn es nicht schon der Epilogus zur Genüge gethan hätte, genau auf die Spur ihrer ersten Lehrstunde gebracht haben. Jene älteren Erinnerungen schienen alle Gewalt aufzubieten, um das frische Andenken ihrer jüngern Erfahrungen aus ihrem Blute zu treiben, oder ich müßte das Farbenspiel ihrer Wangen — müßte den beredten Ausdruck ihres Gefühls nicht verstanden haben, den ich doch deutlich in ihren Mienen zu lesen glaubte. Doch setzte sie — wenn ich recht sah — der schnelle Uebergang des so sehr gedemüthigten Mannes zu der Glorie eines Wunderthäters mehr noch in Verlegenheit als alles Uebrige. Sie wendete

Digitized by Google

ihre Augen so schüchtern nach mir, als hätte sie ihnen aufgetragen, mir in ihrem Namen das Unrecht abzubitten, dessen sie sich gegen mich schuldig fühlte. — Da sie ihr aber keinen Blick der Vergebung aus den meinigen mitbrachten, so nahm sie ihre Sirenenstimme zu Hilfe. — „Wer hätte das gestern noch denken sollen!“ tönte sie mir so sonorisch ins Ohr, daß es nicht anders möglich war, der Stimmhammer mußte mir dabei einfallen. Ihr rechter Fuß, über den das Band der unbefleckten Jungfrau gegürtet war, zitterte zugleich, als ob er im Fieber läge, und der heilige Nicaise war im Steigen und Fallen. Abscheulich schönes Mädchen! dachte ich, und beinahe glaube ich, sie errieth meinen Gedanken: denn so geschickt auch die Wendung war, mit der ihr Blick von mir seitwärts nach ihrer Tante überging, so schien er mir doch zu abgebrochen, um ganz natürlich zu seyn. — „Ich sehe im Geiste,“ sagte sie mit einem unterdrückten Seufzer zu ihr, „welch einen Segen die Begebenheit dieses Morgens über das Haus meiner Wohlthäterin bringen wird. Von den fernsten Orten her werden Wallfahrten nach dem unverbrennlichen Blatte geschehen, und ach! wie hoch werden nicht ihre Miethen im Preise steigen! — Aber,“ fuhr sie mit niedergeschlagenen Augen fort, „wohin, ihr Jungfrauen des Himmels! wohin werde ich mich alsdann verstecken, wenn, als Erbin der heiligen Klara, auf mich aller Augen gerichtet sind? — Ach mein Herr!“ drehte sie nun wieder ihr Köpfchen zu mir, ergriff meine Hand, und drückte sie vor überströmender

Digitized by Google

frommer Empfindung und im Angesichte des Propstes, an ihren schwellenden Busen. Aber kein Mensch gab jetzt etwas auf diesen Vorsitzer meines peinlichen Gerichts. Kalt und ernsthaft stand er mit verschloßnen Lippen vor dem Tische. Der Mann am Protokolle stand lange wie versteinert neben ihm. — Endlich ermannte er sich, und fragte mit leiser Stimme seinen Patron, ob er den Vorgang zu Papiere bringen sollte? Da ihm dieser aber aus übler Laune nicht antwortete — hielt er es länger nicht aus, setzte sich, und that es ungeheißen, indeß der Domherr, dem alles an der Ausbreitung des Wunders gelegen zu seyn schien, die Thür aufriß, und meinen Bastian und die Wache herbei rief. Eine neue auffallende Scene für einen so ruhigen Beobachter als ich jetzt war. Die beiden Bärmützen, die sich zu nichts geringerem als zu dem schrecklichen Befehle abgerufen glaubten, mich in ihr ehemaliges Gefängniß zu begleiten, stutzten gewaltig, als sie mich nur mit gerührten und freundlichen Gesichtern umringt fanden — trauten ihren Augen und Ohren kaum, als sie die Ehrerbietung sahen — und die süßen Worte hörten, mit denen mich Kläger und Richter überhäuften. Der Domherr mußte sie mehr als einmal erinnern, dem neuen Wunder des unverbrennlichen Blattes zu huldigen, ehe sie begreifen konnten was er wollte, und was es eigentlich mit der schnellen Veränderung meines Zustandes für eine Bewandtniß habe. — Als sie es aber endlich begriffen, so stürzten desto freudigere Thränen von

Digitized by Google

ihren brüderlichen Wangen herab. Der Prologus drückte mir die Hände, der Epilogus küßte mir sie — beide winkten mir ihren Beifall zu, und selbst in ihren nassen Augen flimmerte das lachende Geständniß, daß sie mich für ihren Meister erkannten.

Alles das rührte und belustigte mich wechselsweise: doch Bastian, der in der Schwärmerei seiner Jugend und Frömmigkeit den Vorgang wie ein Evangelium glaubte, und sich selig pries, einem solchen Herrn zu dienen — Bastian allein kam, ohne es zu wollen, auf die rechte Spur, mich aus der Fassung zu bringen. „Ach!" sagte er mit schmelzender Stimme, „was wird nicht meine gute Schwester Margot und mein Schwager für Freude haben, wenn sie das hören!" Ich erschrack, wie ein Dieb, der seinen Steckbrief in den Zeitungen liest, bei dieser Erwähnung. — „Gott! Gott!" sagte ich heimlich zu mir, „wie unabsehlich weit hast du dich in diesen sieben Tagen von den unschuldigen Hüttenbewohnern des ehrlichen Caveracs und von dir selbst entfernt! — von einem natürlichen guten Manne — zu einem religiösen Betrüger!" --- Mir war zu Muthe wie einem Juden der Schinken verkauft. Ich hatte einen Abscheu vor meinem Handel. — Da aber der Vortheil mir — der Nachtheil meinen Feinden zufiel, so fand ich hierin einen doppelten Beweggrund, mich geschwind genug zu beruhigen, und ließ es einstweilen damit gut seyn. — Bastian war inzwischen zur Thüre hinaus gewischt, und stürmte, wie der Diener

Digitized by Google

eines Zahnarztes das Volk zu der Boutique seines Patrons. In wenig Augenblicken waren Zimmer, Vorsaal und Treppe voll von Neugierigen und Andächtigen, die mir alle vorkamen als wären sie dem Tollhause entlaufen. Bei einem solchen Getöse muß man der Wunder besser gewohnt seyn als ich — muß man, glaube ich, ein Geistlicher seyn, um sich nicht bange werden zu lassen. — Während dieses Tumults hatte sich der Propst fortgeschlichen, sein Waffenträger ihm nach. Ich war heilfroh darüber, denn so lange sich dieser Schwarzkünstler in der Nähe befand, schien mir immer noch etwas im Wege zu stehen. Nun erst ward mir recht leicht um das Herz. Ich sah mit wahrem Entzücken, daß mein Gericht aufgehoben — meine hämischen Ankläger zum Schweigen gebracht — was mir aber mehr als alles dieß den Gewinn meines Prozesses versicherte: ich sah, daß die Volksstimme auf meiner Seite war. Eine halbe Stunde hielt ich noch das Anstaunen der Menge — ihre unbesonnenen Fragen und die ekeln Ausbrüche ihrer Verehrung aus: da ich aber zuletzt dieser albernen Scene höchst müde war, und mich besann, daß ich vor meiner Abreise noch andere wichtige Geschäfte abzuthun hatte, so wendete ich mich mit dem Anstande eines Mannes, dessen Bitten Befehl sind, an den buntscheckigen Haufen, äußerte das Verlangen, daß man mir nun auch einige Ruhe gönnen möchte, packte mein Zauberblatt wieder ein — und machte ihnen Hoffnung, es nächstens der allgemeinen Andacht öffentlich auszustellen. Diese höfliche Erklärung that

Digitized by Google

ihre Wirkung — und um ganz sicher vor weiterm Anlaufe zu seyn, befahl ich meinem Grenadieren, sich vor das Haus zu stellen — und, bei Strafe der Kassation, keine Seele sich dem Thürklopfer nähern zu lassen.

Sobald ich mich mit meinem Erretter, dem Domherrn, und meinen beiden frommen Nachbarinnen allein sah — mir die Ehre ihrer Gegenwart bei meinem letzten Mittagsmahle ausgebeten, und Bastian eingeschärft hatte, es mit verständiger Rücksicht auf so vornehme Gäste zu besorgen, ging ich nun, als der obsiegende Theil, ohne weitere Umstände an ein Geschäft, das oft selbst bei einem gewonnenen Prozesse noch seine großen Schwierigkeiten hat, ich meine den Ersatz der Schäden und Kosten. Ungeachtet ich gestern mich selbst dazu erbot, fühlte ich mich doch heute verwegen genug, mein Wort wieder zurück zu nehmen; so sehr hatten sich seitdem die Umstände geändert. Ich fand es meiner moralischen Denkungsart ganz zuwider, jenes Schlachtvieh, das ich der unreinen Heerde der Kasuisten entführt hatte, um es dem Andenken Rousseau's zu opfern, in der Nähe von schwachen Menschen wieder aufzustellen — fand es viel edler, diesen Gewinn meiner Börse einer guten Handlung zu widmen, und machte mir nicht das geringste Bedenken, es auf Kosten der milden Stiftung zu thun. Sonach wendete ich mich an den Domherrn: „Ich begreife, wie weh es den hiesigen gläubigen Seelen thun würde, wenn ich das Dokument der Dreieinigkeit dem Lande entziehen wollte, in welchem es die Vorsehung

Digitized by Google

ausgefertigt hat - - - " — „Nein bei Leibe," unterbrach mich der erschrockene Domherr, „das darf nicht geschehen!" — „Zumal da Niemand," fuhr ich fort, „dafür stehen kann, daß nicht das Volk, dem ich die Ausstellung dieses Wunderblattes schon halb und halb versprochen habe, über dessen Verlust in Aufruhr gerathen könne - -" — „Freilich, freilich!" schrie der Domherr darein, „es würde alles drunter und drüber gehen." — „Und doch," fuhr ich jetzt schon um vieles herzhafter fort, „können mir Ihro Weisheit nicht absprechen, daß mir dieser Schatz ohne Widerrede zusteht, sobald ich den Scheiterhaufen der Kasuisten vergüten soll, der hier nur als ein Vehikel dieses Wunderblattes zu betrachten ist, so wie dem Scheidekünstler das Gold gehört, der das Erz, worin es lag, erkauft hat." — „Lieber Freund und Gönner," fiel mir hier der Prälat wieder in das Wort, „sollte denn nicht ein Ausweg zu finden seyn? Ich bitte Sie bei Allem was heilig ist, denken Sie doch auf einen Ausweg!" — „Das habe ich schon gethan," versetzte ich, und schlug ohne Respekt für seinen Purpur meine Arme kreuzweis in einander. „Wäre es mir gegeben, mit heiligen Sachen zu wuchern — wäre der Ersatz der Kosten nicht gemeiniglich schon ein Beweis unrechter Handlung, und machte es mir nicht eine geheime Freude, diejenigen mit Großmuth zu bestrafen, die mich zu verfolgen gedachten; so würde ich, unter uns gesagt, theuerster Freund, etwas geiziger handeln — würde die verbrannte Sammlung für ihren geringen Ladenpreis wieder herstellen, und mich

Digitized by Google

und mein Vaterland mit einem Blatte bereichern, das einem wohldenkenden Herzen mehr werth seyn muß, als alle Bibliotheken der Welt. — Aber ich entsage gern meinem Eigenthume daran ---" — „Das ist schön und groß gedacht," tönte hier Klärchen — und: „Ach es fällt mir ein Stein vom Herzen," krähte die Alte darein, die bis jetzt in ängstlicher Erwartung des Ausgangs von weitem mit ihrer Nichte mir stillschweigend zugehört hatte. — „Dagegen," fuhr ich sehr anmaßlich fort, „verlange ich die Befreiung von allen niedrigen Unkosten als Bedingung, und nebenbei das Versprechen von Ihnen Allen, bei ihren künftigen Nachforschungen nach jenem großen Geheimnisse, des Mannes in Segen zu gedenken, der sich um die dunkle Lehre der Dreieinigkeit vielleicht verdienter gemacht hat, als alle Gottesgelehrten, die bis jetzt, ohne sonderlichen Erfolg, daran gearbeitet haben."

Der Domherr, in der Freude seines Herzens, bestätigte nicht allein auf das höflichste die Komplimente, die ich mir selbst machte, sondern er dankte mir auch im Namen aller Gemeinden der christlichen Kirche — deren er doch keiner einzigen vorstand — für mein großmüthiges Erbieten. — Er zweifle nicht, sagte er, daß es auch der Legat im Namen des heiligen Vaters thun, und mit dankbarer Freude meine so billigen Bedingungen genehmigen werde. — Er eile jetzt zu ihm, um unser Aller Angelegenheit in Ordnung zu bringen, denn mit Kanzlei-Geschäften müsse man einem geistlichen Herrn früh kommen. Er hoffe in einigen Stunden damit

Digitized by Google

fertig zu seyn, und alsdann — hier küßte er mich mit der freundschaftlichsten Wärme — den schriftlichen Erlaß meines Haus- und Stadtarrestes und aller Schäden und Unkosten, so viel ihrer auch seyn möchten — gegen ein gutes Glas Wein an meinem Tische auszuwechseln. — Er ging, und, nach einigem Fispern mit ihrer Nichte, verließ auch die alte Bertilia das Zimmer, um, wie sie sagte, in das ihrige beten zu gehen. Klärchen, die sich nun auf einmal mit mir wieder so allein sah, als an dem Namenstage ihrer Tante, ward roth bis über die Augen, und wie man nur zu oft, in der Absicht sich aus einer kleinen Verlegenheit zu ziehen, in eine noch größere fällt, so bat sie mich, sie aus der einsamen Stube in die bewußte Bibliothek zu führen, die doch sicher der geheimste und einsamste Winkel im ganzen Hause war. „Sie wollte noch einmal," gab sie vor, „in meiner Gegenwart den merkwürdigen Platz aufsuchen und bezeichnen, wo die Legende ihrer verklärten Namensschwester, bis zu ihrem Hingange in den Kamin, verweilt hätte." Ohne mich lange über ihr geschwindes Vergessen des Lokals zu verwundern, reichte ich ihr den Arm. — Sobald wir aber beide vor dem Bücherschranke ankamen, überraschte sie mich — nein, es ist nicht auszusprechen wie? Du könntest Jahre darauf sinnen, ohne es zu errathen.

Als wenn sie mir in das Herz geblickt — als wenn sie die ganz unbeschreibliche Erniedrigung gekannt hätte, in der mir ihr Bildniß erschien — unternahm sie, zu meinem Erstaunen, sich aus dieser tiefen Herabsetzung zu erheben,

Digitized by Google

und meinem Menſchenverſtande zum Trotz alle die gründlichen Verſuche umzuſtoßen, die mir über ihre Heiligkeit, Unſchuld und Sittſamkeit die Augen nur zu ſehr geöffnet hatten. — „Nun das geſtehe ich," ſagte ich bei mir ſelbſt, ſobald ich ihre Abſicht merkte, „dieſer äußerſte Grad der Unverſchämtheit hat noch gefehlt, um die Mißgeſtalt ihres Charakters vollends auszumalen!" Aber es währte nicht lange — ſollteſt Du es glauben Eduard? — ſo fingen meine gewiſſen Erfahrungen von ihr an problematiſch zu werden — meine Verſuche kamen mir einſeitig, und die Schlüſſe, die ich daher folgerte, willkürlich und übereilt vor. — Ich vergebe Dir, wenn Du über dieſe Nachricht lachſt. Ich bin der erſte, der eingeſteht, daß, nach allem dem, was unter uns vorgegangen, mir von ihr zu Ohren gekommen, und noch heute meinem Geiſte ſo gegenwärtig war als geſtern meinen Augen — es etwas höchſt Unerwartetes ſey, daß mich daſſelbe Mädchen, ſo kurz vor meiner Abreiſe, eines Beſſern von ihr überzeugen ſolle. — Aber genug! es gelang ihr. — Das Kind erſchien mir heiliger und unbefangener als jemals, und ſo ſehr ich mich anfangs auch ſträubte, trat ich doch zuletzt freiwillig den ſublimen Vorſtellungen bei, die ſich Herr Fez — ein braver, geſcheidter Mann, von ihr macht, der ſie von Jugend auf in den Augen gehabt, und ſie wohl richtiger als ich zu beurtheilen Gelegenheit hatte.

Ich ſehe, Du biſt nach dieſem Geſtändniſſe im Begriff, mir Deine Freundſchaft aufzukündigen, ſchiltſt mich einen

Digitized by Google

fertig zu seyn, und alsdann — hier küßte er mich mit der freundschaftlichsten Wärme — den schriftlichen Erlaß meines Haus- und Stadtarrestes und aller Schäden und Unkosten, so viel ihrer auch seyn möchten — gegen ein gutes Glas Wein an meinem Tische auszuwechseln. — Er ging, und, nach einigem Fispern mit ihrer Nichte, verließ auch die alte Bertilia das Zimmer, um, wie sie sagte, in das ihrige beten zu gehen. Klärchen, die sich nun auf einmal mit mir wieder so allein sah, als an dem Namenstage ihrer Tante, ward roth bis über die Augen, und wie man nur zu oft, in der Absicht sich aus einer kleinen Verlegenheit zu ziehen, in eine noch größere fällt, so bat sie mich, sie aus der einsamen Stube in die bewußte Bibliothek zu führen, die doch sicher der geheimste und einsamste Winkel im ganzen Hause war. „Sie wollte noch einmal," gab sie vor, „in meiner Gegenwart den merkwürdigen Platz aufsuchen und bezeichnen, wo die Legende ihrer verklärten Namensschwester, bis zu ihrem Hingange in den Kamin, verweilt hätte." Ohne mich lange über ihr geschwindes Vergessen des Lokals zu verwundern, reichte ich ihr den Arm. — Sobald wir aber beide vor dem Bücherschranke ankamen, überraschte sie mich — nein, es ist nicht auszusprechen wie? Du könntest Jahre darauf sinnen, ohne es zu errathen.

Als wenn sie mir in das Herz geblickt — als wenn sie die ganz unbeschreibliche Erniedrigung gekannt hätte, in der mir ihr Bildniß erschien — unternahm sie, zu meinem Erstaunen, sich aus dieser tiefen Herabsetzung zu erheben,

Digitized by Google

und meinem Menſchenverſtande zum Trotz alle die gründlichen Verſuche umzuſtoßen, die mir über ihre Heiligkeit, Unſchuld und Sittſamkeit die Augen nur zu ſehr geöffnet hatten. — „Nun das geſtehe ich," ſagte ich bei mir ſelbſt, ſobald ich ihre Abſicht merkte, „dieſer äußerſte Grad der Unverſchämtheit hat noch gefehlt, um die Mißgeſtalt ihres Charakters vollends auszumalen!" Aber es währte nicht lange — ſollteſt Du es glauben Eduard? — ſo fingen meine gewiſſen Erfahrungen von ihr an problematiſch zu werden — meine Verſuche kamen mir einſeitig, und die Schlüſſe, die ich daher folgerte, willkürlich und übereilt vor. — Ich vergebe Dir, wenn Du über dieſe Nachricht lachſt. Ich bin der erſte, der eingeſteht, daß, nach allem dem, was unter uns vorgegangen, mir von ihr zu Ohren gekommen, und noch heute meinem Geiſte ſo gegenwärtig war als geſtern meinen Augen — es etwas höchſt Unerwartetes ſey, daß mich daſſelbe Mädchen, ſo kurz vor meiner Abreiſe, eines Beſſern von ihr überzeugen ſolle. — Aber genug! es gelang ihr. — Das Kind erſchien mir heiliger und unbefangener als jemals, und ſo ſehr ich mich anfangs auch ſträubte, trat ich doch zuletzt freiwillig den ſublimen Vorſtellungen bei, die ſich Herr Fez — ein braver, geſcheidter Mann, von ihr macht, der ſie von Jugend auf in den Augen gehabt, und ſie wohl richtiger als ich zu beurtheilen Gelegenheit hatte.

Ich ſehe, Du biſt nach dieſem Geſtändniſſe im Begriff, mir Deine Freundſchaft aufzukündigen, ſchiltſt mich einen

Digitized by Google

Schwachkopf, und magst nichts weiter mit mir zu thun haben. — Aber warte nur noch einen Augenblick und höre! —

Anstatt das Fach zu bezeichnen, wo die Legende der heiligen Klara kürzlich noch stand, wendete sie sich sogleich, als wir vor den Schrank traten, mit unbeschreiblicher Anmuth nach mir, ohne es anzublicken, und legte mit kindlicher Gutherzigkeit ihre beiden Händchen in die meinen. — „Ich habe Sie in keiner andern Absicht in dieß angelegene Kabinet gelockt," sagte sie, „als mein Herz, das mir zu voll ist, ungestört vor Ihnen auszuschütten. — Halten Sie mir meinen kleinen Betrug zu Gute, mein bester Herr! Wie viel," fuhr sie äußerst gerührt fort, „habe ich Ihnen nicht seit der vergangenen Stunde zu danken! Es haben sich seit meiner Geburt manche gute Menschen meiner angenommen — haben in Unschuld und Tugend für mich gesorgt — mir über vieles Rath und Trost ertheilt, und meinen Verstand erweitert — aber, dennoch bin ich bis heute mir selbst immer noch unbekannt geblieben. — Ihnen war es vorenthalten, mir diese Kenntniß zu geben. Sie, mein Herr, sind der Erste, der mich über meinen innern Werth belehrt, und mich in meinen eigenen Augen zu einer Würde erhoben hat, mit der ich kaum weiß was ich anfangen soll. Das süße Bewußtseyn, die heiligen Steine in mir zu tragen, die bis jetzt allen menschlichen Nachforschungen entgangen sind — o daß es mich nicht übermüthig und stolz — und nur nicht der Erbschaft meiner höchst seligen Schwester unwürdig macht!" — „Wie?

Digitized by Google

Klärchen!“ ſagte ich höhniſch: „Hatten Sie denn vor meiner Rede nie einige Ahnung davon? — fühlten nie ein ſanftes Drücken in der heiligen Gegend, wo ſie liegen?“ — „Auch nicht das geringſte!“ antwortete ſie mir mit einer Unbefangenheit, die allerliebſt war. — „Hat Sie denn,“ fuhr ich ſchalkhaft fort, und ich dachte, ſie würde über und über roth werden, „auch Herr Ducliquet nicht auf die Spur gebracht?“ — — „O!“ ſagte ſie, ohne im mindeſten aus der Faſſung zu kommen, „vor einigen Jahren zwar hat mir dieſer gute würdige Mann die Lebensgeſchichte meiner verklärten Namensſchweſter zur Erbauung und Nachahmung vorgeſtellt. — Es war ſogar ſein erſtes Geſpräch mit mir. — Aber ich war damals ein Kind — hatte keine Acht darauf, und ſchlief über ſeinem Unterricht ein. Lange fand ich keine Gelegenheit, meine Unachtſamkeit wieder gut zu machen. — Vorgeſtern erſt glückte es mir. Erinnern Sie ſich wohl noch, wie begierig ich in einem Buche las, das ich Ihnen nicht ſehen ließ? — Jetzt kann ich es Ihnen ſagen; aber legen Sie mir es nicht als Stolz aus! Es war die Legende dieſer Heiligen — war eben das Blatt, das Gott im Feuer erhalten hat.“ — „So?“ ſagte ich, „aber wie kam es denn, daß Sie das erſtemal dabei einſchliefen?“ — „Weil es ſehr ſpät war,“ antwortete ſie. „Sehen Sie — es war Mitternacht - -“ — „Aber um des Himmels willen, Klärchen,“ fiel ich ihr ein, „wie trafen Sie denn ſo ſpät mit dem Domherrn zuſammen?“ — „O,“ antwortete ſie, „das hängt ganz natürlich

Digitized by Google

an einander. Soll ich es ihnen erzählen?" — „Wenn ich bitten darf, liebes Kind," lächelte ich sie an, „so thun Sie es so genau als möglich und mit allen Umständen." — „Nun gut," fing sie schwatzhaft an. „Meines Vaters Schwester zu Cavaillon — die Wirthin in dem Propheten, hatte uns hier besucht, und nahm mich mit sich, als sie zurück ging. Wir trafen das ganze Wirthshaus übersetzt, da wir ankamen — Es war schon spät, und ich konnte vor Müdigkeit kein Auge mehr aufhalten. — Das gute Weib machte auch alle Anstalt, um mich bald zur Ruhe zu bringen — führte mich in eine große leere Stube, und wies mir ein Bett an. Ich hatte mich noch nicht ganz aus den Reisekleidern geworfen — so brachte mein Vetter einen Passagier in dieselbe Kammer. — Es war Herr Ducliquet. — Er erkundigte sich, was das für ein Kind wäre. — Mein Vetter nannte mich, und wünschte uns eine gute Nacht. Der liebe fromme Herr, wie Sie ihn kennen, nahm sogleich Gelegenheit, mir recht viel Erbauliches über meinen Namen und meine Patronin zu sagen. — Aber, wie Kinder sind — ich hörte die Sache nur halb und schlief darüber ein. Bald nachher - - doch das ist eine Geschichte, die weiter nicht hieher gehört - - " — „O das thut nichts, Klärchen," sagte ich: „erzählen Sie nur immer fort — ich könnte Ihnen einen ganzen Tag zuhören." — „Nun denn, mein Herr," erwiederte sie, „so ist es Ihre eigene Schuld, wenn ich Ihnen lange Weile mache. Ich schlief also, wie Sie wissen — aber es währte nicht lange, so

Digitized by Google

erweckte mich ein Getös von der andern Welt. — Ich fahre ſchlaftrunken in die Höhe — und ſehe — ſtellen Sie ſich das Erſchrecken eines Kindes vor — den Teufel vor meinem Bette." — „Gott ſey bei uns!" unterbrach ich die Schwätzerin. — „Ach! fürchten Sie nichts," fiel ſie mir haſtig in's Wort: „Er war es nicht leibhaftig — es war nur ein Komödiant, der ihn den Abend vorgeſtellt hatte, und jetzt ſein Bette ſuchte — und, was Sie erſt recht verwundern wird, mein Herr — es war einer von den Soldaten, die Sie bewacht haben!" — „Unmöglich!" rief ich aus. — „O, verlaſſen Sie ſich darauf!" verſetzte ſie: „Sie können ihn ſelbſt darum befragen. Das Schrecken," fuhr ſie fort, „war nicht geringe; aber die Folgen davon waren doch gut. Ich lag die ganze Nacht durch in einem Fieber, und war ſo in Furcht geſetzt, daß ich den Morgen darauf nicht länger in Cavaillon aufzuhalten war. — Ich weinte ſo lang und ſo jämmerlich, daß endlich meine Verwandten ſich heraus nahmen, den Herrn Ducliquet, der wieder nach Avignon reiste, um einen Platz für mich in ſeinem Wagen zu bitten. Er bewilligte ihn auf das gütigſte — und dieſer Zufall, mein Herr, dieſes Schrecken und dieſe Reiſe machten mein Glück. — Unterweges examinirte mich der würdige Mann über meine Glaubenslehren, ließ mich ein Morgenlied ſingen, und meine Stimme gefiel ihm. — Als wir hier ankamen, überlieferte er mich meinem Vater — denn keine Mutter hatte ich mehr — und ſuchte ihn zu bereden, mich die Noten und das Singen lernen zu

Digitized by Google

lassen. Der hätte es auch gern gethan; aber er war zu arm, um etwas auf meine Erziehung verwenden zu können. Da schlug sich der wohlthätige Herr in's Mittel — und, wie manchmal ein geringer Umstand in unser ganzes Leben eingreift, erbot sich nicht allein, mir auf seine Kosten im Singen einen Lehrmeister zu halten, sondern auch in allen andern nützlichen Dingen Sorge für meine Bildung zu tragen. — So kam ich in das Domstift, wo er mich der Aufsicht seiner Haushälterin übergab, die wie eine Mutter für mich gesorgt hat. — Ach! ich wäre gewiß noch in dem Hause dieses guten Herrn, wenn ich nicht selbst mein Glück verscherzt hätte." — „Wie denn so?" fragte ich lächelnd, und glaubte nun gewiß das Mädchen auf einer Unwahrheit zu ertappen, die ich mir schon vornahm sie recht fühlen zu lassen, aber es war nicht möglich. — „Sehen Sie," fuhr sie fort, „Herr Ducliquet hatte ausgewirkt, daß die gefährlichen Menschen, die mir so ein Todesschrecken eingejagt hatten, der Folgen wegen, nicht weiter mit lebendigen Personen spielen durften. Da legten sie nun ein Puppenspiel an. — Einmal, da ich ausgeschickt war um Semmel zu holen, ging ich eben vorbei, als sie ein geistliches Stück aufführten. Ich glaubte nicht unrecht zu thun — wendete einige Sous daran und ging hinein. Man wies mich auf die hinterste Bank, wo ich weder etwas hörte noch sah. Gern wäre ich wieder heraus gewesen; aber das war bei dem Gedränge schon nicht mehr möglich. Ich kam neben einem Offizier zu sitzen, und saß

Digitized by Google

wie auf Kohlen. — Er hatte die Barmherzigkeit, mir den Arm zu geben und durch das Volk zu helfen, als das Spiel vorbei war. — Aber mein Gott! wie war die Zeit vergangen! Es war ganz dunkel, wie ich zurück kam, und vor Angst hatte ich die Semmel vergessen. — Ach, wie theuer mußte ich diesen kindischen Einfall und diese Vergessenheit büßen! Meiner Pflegemutter war das Ragout verdorben, und der Herr, der den Koch nach mir geschickt hatte, mußte hungrig zu Bette gehn. — Meine Entschuldigungen halfen nichts; denn sie waren beide keine Liebhaber vom Schauspiele. — Sie sagten sich von mir los, und ich mußte noch diesen Abend aus ihrem Hause. Was sollte ich anfangen? Seit acht Wochen war ich eine Waise. Es blieb mir nur die einzige Verwandte übrig, zu der ich flüchtete, und die mich mit Erlaubniß des Herrn Propsts aufnahm. Nun geht es mir zwar ganz gut hier — aber was ich kann, das kann ich — denn mit meinen schönen Lehrstunden hat es ein Ende.“

Ich wurde über die natürliche Erzählung des armen Kindes, die der Sache ein ganz anderes Licht gab, schon etwas nachdenkend. — „Kätchen,“ sagte ich, und sah ihr scharf in die Augen, ohne daß ich, Gott weiß, die geringste Verlegenheit darin erblickte, „damals waren Sie ein Kind; das entschuldigt viel; aber wie sind Sie denn nachher — —“ und ich hielt inne, weil ich selbst nicht recht wußte, was ich ihr zuerst vorwerfen sollte. — „Was denn, mein lieber Herr?“ fragte sie hastig, und starrte mich dabei mit ihren großen unschuldigen

Digitized by Google

Augen an — und ich fuhr, selbst und allein, außer Fassung gesetzt, stotternd fort — „zu den Kreuzen gekommen, die — —“ — „Das,“ fiel sie mir ganz verwundert in das Wort, „das wissen Sie ja! die malt mir der Herr Propst meistens einen Tag um den andern.“ — „Aber um Gottes Willen,“ erwiederte ich und schüttelte den Kopf, „wie mag ein so frommes, blühendes Mädchen so etwas erlauben?“ — „Wie so?“ fragte sie erstaunt; „es geschieht ja zu meinem Besten, um mich, wie der Herr Propst und meine Tante sagen, die immer dabei steht, vor allem zu bewahren, was mir die Stimme verderben kann; und finden Sie denn nicht, mein Herr, daß es geholfen hat? — Ach, diese heiligen Zeichen — Sie mögen sagen was Sie wollen — sind von erstaunlicher Wirkung.“

Ich sah das Mädchen mit stiller Verwunderung an. Wäre es möglich! dachte ich, faßte Herz — und that ihr noch eine Frage. — Aber die war umsonst — denn sie verstand sie nicht. Ich sann und sann, und konnte so wenig aus diesem sonderbaren Geschöpfe als aus mir selbst klug werden. — „Es ist doch,“ sagte ich in stiller Ueberlegung, „nicht so ganz plattersdings unmöglich, daß ihr der Propst entweder so etwas weiß macht, oder es auch wohl selbst glaubt — denn was glaubt man nicht alles in dieser Religion! — und daß beide nichts weiter dabei denken, als irgend Jemand, der Handschuhe anzieht, um sich vor der Luft zu bewahren. Indeß — — wundershalber will ich sehen, was sie mir darauf antworten wird!“ — „Klärchen,“ erwiederte ich mit zunehmendem Interesse an

Digitized by Google

ihren naiven Antworten, setzte mich dabei auf den nächsten Stuhl und zog sie wieder, wie das letztemal nach Auswechselung unserer Bänder, an meine Kniee, mit denen ich sie traulich umfaßte. — „Nehmen Sie mir nicht übel, Klärchen, daß ich auf eine alte vergessene Geschichte zurück komme. — Gestern, Kind — ich kann nicht ohne Entzücken daran denken — was dachten Sie denn gestern — als ich mir die Erlaubniß des Pater Lessau und Bauny so gut zu Nutze machte?“ — „O, da,“ antwortete sie, „war mir nicht wohl zu Muthe — das gestehe ich Ihnen. Ich dächte, Sie hätten gesehen, wie angst mir um meinen heiligen Ricaise war. — Ich erwartete immer, Sie würden ihn noch in tausend kleine Bißchen zerstückeln.“ — „Weiter, liebes Klärchen!“ indem ich sie sanft mit meinen Knieen drückte. — „Ja — und als sie mir,“ fuhr sie mit einem Blicke fort, der gar drollig war, „das Kreuz der Cäcilla verlöschten, war mir noch weniger wohl um das Herz; doch verließ ich mich noch auf die Wiederherstellung und auf meinen hübschen Vorrath von geweihter Farbe. — Als Sie aber auch diese verschütteten — nein! ich läugne es nicht — da war ich so toll und böse auf Sie, als ich noch in meinem Leben auf Niemanden gewesen bin. Ich dachte gewiß, es wäre nun um meinen Discant geschehen — und ich würde nicht einen Psalmen mehr zur Nahrt bringen — das Schmählen des Propstes und meiner Tante ungerechnet, das ich voraus sah. Heute mache ich mir freilich weniger daraus, da ich nichts wüßte, was Sie

Digitized by Google

mir nicht durch die heiligen Steine zehnfach ersetzt hätten."

Diese unbegreifliche unschuldige Erzählung, durch die das liebe Kind, so als wenn es nichts auf sich hätte, meine Einbildungskraft entflammte und in die reizendste Gegend zurückbrachte, die ich wohl behaupten kann in meinem Leben gesehen zu haben, setzte mich erst ganz außer mir, als sie schwieg; denn jetzt sprach die gefährliche Stille, die uns umgab, nur desto vernehmlicher. — Ich sprang wie verwirrt von meinem Stuhle auf, und mit dem Gefühl eines Wunderthäters war ich eben im Begriffe, den Riegel an der Kammerthür vorzuschieben — als sie Bastian mit der einfältigen Frage halb öffnete: was für Wein er diesen Mittag aufsetzen solle? — Wie er seinen Kopf so vorstreckte, hätte ich ihm lieber in diesem Augenblicke seinen Abschied gegeben; denn die vermaledeite Aehnlichkeit mit seiner Schwester verjagte mir wieder alle die muthigen Gedanken, die mir Klärchen eingab. Ob ich nun gleich kurz nachher darüber froh war, so kam mir doch jetzt diese Unterbrechung meiner Ideen zu unerwartet, um mir nicht weh zu thun. Ich blickte einige Minuten schweigend gen Himmel — wendete dann mit Ernst und Mitleiden meine Augen gegen das liebliche Mädchen — „Hier ist," sagte ich heimlich zu mir, „tausend-, ja millionenmal mehr als Margot!" und halb betäubt führte ich sie nun in die Stube zurück, wo der Tisch schon gedeckt stand. Ich zog, nachdenkend, die Hände auf den Rücken gelegt, ein paarmal

Digitized by Google

meine Zirkellinie um ihn, ehe ich einen herzdrückenden Seufzer, an dem ich arbeitete, los werden konnte, der aber auch dafür mehr Erleichterung nachließ, als keiner, der bis jetzt in meinem Tagebuche vorkommt; und indem ich mich mit diesem Bogen zur Aufnahme meiner Beichte an einen Nebentisch setzte, fertigte ich auch Bastian ab, der immer noch keine Antwort auf seine ungelegene Frage erhalten hatte. — „Rechne auf die Person, wir sind unser Viere," sagte ich ihm, „eine Flasche Burgunder, und eben so viel Champagner — kann doch Jedes seinem Nachbar abgeben, was es daran zu viel hat. — Aber von der besten Sorte," rief ich ihm nach, „denn wir haben einen Domherrn bei Tische." — Ich habe, kann ich mit Wahrheit sagen, noch nie in besserer Laune ein berauschendes Getränk bestellt. Indeß nun das arme Kind da mir ungewiß gegenüber sitzt — auf jeden Zug meiner Feder schielt, und in meinen Augen vergebens zu lesen sucht, was in mir vorgeht, bittet mein gerührtes Herz, so oft ich hinblicke, ihr alle die Beleidigungen ab, die ich ihr anthat, und empfiehlt in stiller Andacht diese schöne nackende Seele dem Schutze Gottes und aller Heiligen. Ach! nie ist eine, bei dieser namenlosen Einfalt, in einer so verdorbenen Welt als die unsere ist, dieses Schutzes so bedürftig gewesen!

Es ist mir für meine Schreiberei lieb, daß ich noch eine Weile der albernen Gespräche, die ich mit der Zurückkunft des Domherrn erwarte, entübrigt und unter der stillen Aufsicht Klärchens so gut wie allein bin — denn so habe ich doch

Digitized by Google

noch Zeit, die mancherlei wider einander laufenden Gedanken für dich noch durchzusetzen, die von allen Seiten her sich immer mehr anhäufen. — Meine schwankende Denkungsart — laß mich zuerst von der sprechen — die ich mir wohl sonst, nicht ganz ohne Grund, vorwarf — ärgert mich dermalen nicht im geringsten. Ein ehrlicher Mann, wenn er es wirklich seyn will, muß schwanken, sobald sich an dem Objekte, über das er nachdenkt, die Farben ändern; und ich kann die klugen Leute für meine Sünde nicht leiden, die sich selbst da ihrer Festigkeit rühmen, wo es offenbar ein Fehler ist, fest zu seyn. Es ist ein wahres Glück für die praktische Philosophie, daß ich durch meinen Arrest so lange hier aufgehalten wurde, um noch in Zeiten gewisse Vorurtheile zurück zu nehmen, die schon tiefe Wurzeln zu schlagen anfingen, und die ihr so nachtheilig hätten werden können als dem guten Rufe dieses vortrefflichen Mädchens. — Und noch glücklicher trifft es sich, daß ich, Gott Lob! von dem gewöhnlichen Eigensinne spekulirender Köpfe frei bin — denn sonst hätte ich mich gewiß auch jetzt noch nicht aus der Schlußfolge gefunden, die ich einmal glaubte mir bewiesen zu haben. — Die Wahrheit wäre mir entwischt, wo ich ihr am nächsten war, und du, lieber Edward, wärest so gut als ich um das Resultat meiner mühsamen Experimente gekommen, das ich dir doch nun, auf das feinste entwickelt, als die lehrreichste Entdeckung meiner Reise mitbringen kann. Das Vorgeben unserer großen Menschenkenner, daß jedes Mädchen — unschuldig oder nicht — in ihren eigenen

Digitized by Google

Angelegenheiten dem scharfsichtigsten Manne eine Nase drehe — ist aus der Luft gegriffen, wie viele solcher Sentenzen. Versteht nur erst, ihr guten Leute, ein weibliches Herz — ohne Einmischung eures eigenen — zu entfalten, so wird euch auch keins so leicht über seinen Werth oder Unwerth betrügen! — Freilich ist es eine kitzliche Sache damit; das kann ich nicht leugnen, denn mein Beispiel beweist es zu klar. War ich nicht drauf und drum, das schuldloseste Geschöpf zu verdammen, das vielleicht in unserm Welttheile zu finden ist? — und wer hätte mich einer Uebereilung dabei zeihen können? Traten nicht so viele Anzeigen wider sie auf, die mein Urtheil vor Jedermann rechtfertigen mußten? — Und doch war ich in Irrthum, und wäre es auch, ohne das letzte zufällige Gespräch mit ihr, immer und ewig geblieben. Das mag wohl nicht selten der Fall bei unsern systematischen Grillen seyn. Wenn wir uns mit vieler Mühe die Augen verkleistert haben, öffnet sie uns ganz unerwartet das Geschwätz eines Kindes. Ist die Schamlosigkeit, die ich der guten Seele, nach der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, vorwarf — ist sie bei ihr wohl etwas anders als der höchste Grad paradiesischer Unschuld? Wie lange hat es nicht gewährt, eh' ich das begriffen habe! Nur die Seltenheit der Sache kann mir zu einiger Entschuldigung dienen. Bei den Wilden zwar, sagt man, fänden sich Spuren davon — aber in einem kultivirten Lande! — nach dem Sündenfalle! — ist es das erstaunungswürdigste Phänomen, das sich denken läßt. Konnte ich

Digitized by Google

noch Zeit, die mancherlei wider einander laufenden Gedanken für dich noch durchzufegen, die von allen Seiten her sich immer mehr anhäufen. — Meine schwankende Denkungsart — laß mich zuerst von dir sprechen — die ich mir wohl sonst, nicht ganz ohne Grund, vorwarf — ärgert mich dermalen nicht im geringsten. Ein ehrlicher Mann, wenn er es wirklich seyn will, muß schwanken, sobald sich an dem Objekte, über das er nachdenkt, die Farben ändern; und ich kann die klugen Leute für meine Sünde nicht leiden, die sich selbst da ihrer Festigkeit rühmen, wo es offenbar ein Fehler ist, fest zu seyn. Es ist ein wahres Glück für die praktische Philosophie, daß ich durch meinen Arrest so lange hier aufgehalten wurde, um noch in Zeiten gewisse Vorurtheile zurück zu nehmen, die schon tiefe Wurzeln zu schlagen anfingen, und die ihr so nachtheilig hätten werden können als dem guten Rufe dieses vortrefflichen Mädchens. — Und noch glücklicher trifft es sich, daß ich, Gott Lob! von dem gewöhnlichen Eigensinne spekulirender Köpfe frei bin — denn sonst hätte ich mich gewiß auch jetzt noch nicht aus der Schlußfolge gefunden, die ich einmal glaubte mir bewiesen zu haben. — Die Wahrheit wäre mir entwischt, wo ich ihr am nächsten war, und du, lieber Eduard, wärest so gut als ich um das Resultat meiner mühsamen Experimente gekommen, das ich dir doch nun, auf das feinste entwickelt, als die lehrreichste Entdeckung meiner Reise mitbringen kann. Das Vorgeben unserer großen Menschenkenner, daß jedes Mädchen — unschuldig oder nicht — in ihren eigenen

Digitized by Google

Angelegenheiten dem scharfsichtigsten Manne eine Nase drehe — ist aus der Luft gegriffen, wie viele solcher Sentenzen. Versteht nur erst, ihr guten Leute, ein weibliches Herz — ohne Einmischung eures eigenen — zu entfalten, so wird euch auch keins so leicht über seinen Werth oder Unwerth betrügen! — Freilich ist es eine sittliche Sache damit; das kann ich nicht leugnen, denn mein Beispiel beweist es zu klar. War ich nicht drauf und dran, das schuldloseste Geschöpf zu verdammen, das vielleicht in unserm Welttheile zu finden ist? — und wer hätte mich einer Uebereilung dabei zeihen können? Traten nicht so viele Anzeigen wider sie auf, die mein Urtheil vor Jedermann rechtfertigen mußten? — Und doch war ich in Irrthum, und wäre es auch, ohne das letzte zufällige Gespräch mit ihr, immer und ewig geblieben. Das mag wohl nicht selten der Fall bei unsern systematischen Grillen seyn. Wenn wir uns mit vieler Mühe die Augen verkleistert haben, öffnet sie uns ganz unerwartet das Geschwätz eines Kindes. Ist die Schamlosigkeit, die ich der guten Seele, nach der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, vorwarf — ist sie bei ihr wohl etwas anders als der höchste Grad paradiesischer Unschuld? Wie lange hat es nicht gewährt, eh' ich das begriffen habe! Nur die Seltenheit der Sache kann mir zu einiger Entschuldigung dienen. Bei den Wilden zwar, sagt man, fänden sich Spuren davon — aber in einem kultivirten Lande! — nach dem Sündenfalle! — ist es das erstaunungswürdigste Phänomen, das sich denken läßt. Konnte ich

Digitized by Google

denn nicht gleich vom Anfange Klärchens Betragen aus diesem Gesichtspunkte betrachten? Ach, wie viel geschwinder würde ich alle jene Abweichungen von dem Gewöhnlichen bei ihr enträthselt, und die undankbare Mühe erspart haben, ein so liebenswürdiges Geschöpf — bei beständigem Widerspruche meines Herzens — in meiner Vorstellung so abscheulich tief zu erniedrigen! — Aber unsre liebe, herkömmliche, europäische Denkungsart — die doch selbst im Grunde nichts anders als Abweichung von der Natur ist — steht uns immer bei metaphysischen Auflösungen im Wege.

Drollig genug, daß ich durch ein vorgebliches Wunder hinter ein wahres gekommen bin! Aber was soll ich nun — da die Sachen bis auf diese Spitze getrieben sind — anfangen? — Auf der einen Seite — fühlt sich das fromme Kind so glücklich in dem Besitze der heiligen Steine; auf der andern habe ich alle hirnlosen Köpfe — das heißt, alle Einwohner der Stadt — damit erhitzt. — Wird das nicht zu den tollsten Plänen und Nachforschungen Gelegenheit geben, über die eine Tugend so leicht zu Grunde gehen kann, die durch weit größere Seltenheiten die Ehrerbietung der Erde verdient? Wirklich, es wird mir ganz bange um das Herz, wenn ich das so recht überlege.

Das reizende Mädchen! wie lieb ist sie mir nicht seit einigen Minuten geworden! Ich kann es nicht ausdrücken, wie lieb! Wenn ich so von meinem Bogen auf in die Höhe blicke und diesen schönen, großen Augen begegne, aus denen

Digitized by Google

die ganze Reinigkeit und Energie ihrer Seele wiederstrahlt — so kann ich nicht — nein! wahrlich ich kann mich nicht eines Gedankens erwehren, den mir mein guter Genius gewiß nicht umsonst so warm an das Herz legt. Bei der kleinen Margot ward er schon einmal ziemlich laut bei mir — aber du weißt, wie flüchtig er damals und wie wenig überdacht er war. Hier aber finde ich ungleich mehr Ursachen, ihm nachzuhängen. — Ernstlich, Eduard! Ich kann mir doch an den Fingern abzählen, daß ich über lang oder kurz — wie man sagt, heirathen werde; und wie wird das geschehen, wenn ich nicht zuvorkomme — als auf die gewöhnliche Weise, die so albern als mißlich ist? Hier hätte ich nun einen Gegenstand gefunden, wie ihn nur die begehrlichste Liebe eines Philosophen verlangen kann, und wie keiner — ich bin es versichert — mir je wieder so vollkommen aufstoßen wird. Ich mag um ein Mädchen werben wo ich will, wird mir wohl eins seinen Körper und seine Seele so aufrichtig und so befriedigend enthüllen, als es dieß Kind gethan hat? Ach! ich werde nicht besser als Andere auf geradewohl einschlagen müssen, und alles Das zu spät erfahren, was doch so gut wäre, vorher zu wissen. Die seltene Gelegenheit, die ich in diesem Stücke bei Klärchen gefunden — kommt mir nicht wieder. Warum will ich mich also noch bedenken? Besitzt sie denn nicht Alles, was ich manchmal in Sommernächten von meiner künftigen Gattin erträumte? Und Gott! in welchem Maße besitzt sie es! Lauterkeit des Herzens — hohe Einfalt

Digitized by Google

eines herrlichen Verstandes — ächte Unschuld — eine nie berührte Stimme — und einen Gliederbau, wie er nicht oft der Natur gelingt. Ihr Herkommen mag freilich nicht vornehm seyn — aber das ist auch das letzte, worauf ein Mann zu sehen hat, der seinen wahren Vortheil versteht. Ihre abergläubische und schwärmerische Religion — o, die war ihr während ihres Jungfraustandes recht nützlich, und nach der Trauung, denke ich, will ich sie ihr schon mit guter Art aus dem Kopfe bringen. — An die heiligen Steine — mag sie meinetwegen noch eine Weile glauben — die sollen mich an nichts hindern, und ich hoffe noch manche glückliche Stunde mit ihr über ihr gütiges Zutrauen in ihre Schiedsrichter zu lachen. Daß der Propst ihr mit seinen Augen und Händen so nahe gewesen — könnte mir unter jeden andern Umständen anstößig vorkommen — hier wäre es eben so lächerlich, als wenn sich Einer dabei aufhalten wollte, daß ein Priester seine Geliebte bei der heiligen Taufe schon vor ihm in den Armen gehabt habe. Ohnehin — wäre es auch nur um der einfältigen Nachfragen wegen der Dreieinigkeits-Steine — würde ich das Mädchen eben so wenig ihren vorigen Bekannten unter dem Gesichte lassen — als sie jemals nach Berlin bringen, das auf keine Art dieser Perle werth ist. — Nein, Edward! fern von euern Vorurtheilen — euern Etiquetten — euerm Neide und euern Sarkasmen — will ich mit Freuden mein Abzugsgeld in die königliche Invaliden-Kasse bezahlen — und in einem weniger sandigen und undankbaren Erdstriche, als

Digitized by Google

dem einzigen, meiner Einkünfte und meines Lebens in den Armen dieses Engels genießen, ohne mich nur nach euch umzusehen, als in den Zeitungen. Mit meinem runden Charakter, zufriedenen Herzen, und mit der philosophischen Laune, die mich nirgends verläßt, will ich das Ding, das den meisten Leuten so schwer wird, schon möglich machen, und will es in Ruhe erwarten, was du zu dem Plane meines Glücks sagen wirst, wenn du mich einmal, wie ich hoffe, in meinem Winkel besuchst.

Da meine Feder — wie gewöhnlich, wenn sie das Herz führt — so voll und so geläufig ist, so will ich dir ein Projekt mittheilen, das zu gut in meine Absichten paßt, um es nicht so bald als möglich — vielleicht schon morgen — ins Werk zu setzen. — Als ich letzthin von Vaucluse zurück kam, begegnete mir nicht weit von Lille ein Mann, der, den Hut tief in die Augen gedrückt, die Arme in einander geschlagen, trocken und ernst einher schritt. Eine dänische Dogge, die traurig ihm nachschlich und nicht den Muth hatte, einen Sprung in das Feld zu thun, war sein Begleiter. Das letztere fiel mir zuerst auf. Ich denke immer nicht gut von einer Haushaltung, wo ich die Freundschaft zwischen Herrn und Hund gestört finde. Ich erkundigte mich nach diesem Fremden — erst bei einem Bettler, dem er trotzig etwas in den Hut warf, und nachher bei einigen Bauern, denen er nicht dankte, als sie ihn grüßten — und so erfuhr ich gar bald seine Geschichte. Er war ein Graf aus Kopenhagen,

Digitized by Google

welcher dort der Regierung einen Dienst erwies, der ihm durch eine große Geldsumme belohnt wurde. Wie es aber manchmal mit solchen Belohnungen geht: sie füllen den Beutel und belasten das Herz. — Es ward ihm zu enge in der Königsstadt. — Er gab es der dicken Luft Schuld, und flüchtete sich hieher, wo er in der herrlichen Gegend so lange störte, bis er ein Dörfchen fand — so freundlich und wohl gelegen, als man sonst nur in Kupferstichen zu sehen bekommt. Hier ließ er sich nieder und baute sich an. — Aber was half es? Seine Unruhe ist noch immer dieselbe, und es fehlt ihm auch hier der Athem. — Klärchen könnte ihm begegnen, er sähe sie nicht. Immer in tiefen Gedanken, sprachlos und mürrisch, starrt er die reizendsten Gegenstände der Natur an, ohne Gefühl, ohne Genuß; — und doch, wie ich dir schon gesagt habe, ist der Mann reich — sein eigener Herr — und machte sich schon in seiner Jugend sehr verdient um den Staat; denn er verrieth Struensee, der sein Freund war. So bald er sein Haus gebaut, eingerichtet und seinen Garten in englischem Geschmacke gepflanzt hatte, stand ihm auch schon alles wieder zum Verkauf, und er beut es noch aus. Ich kann gewiß einen guten Handel thun, wenn ich es ihm abnehme, und ich zweifle nicht, daß er mir auch seinen armen, traurigen Hund überläßt. Was ein unruhiges Gewissen baut, habe ich immer bemerkt, ist gemeiniglich prächtig und schön, es wird nichts gespart, um das Auge zu befriedigen, und durch Bequemlichkeit und Anmuth den Sinnen zu

Digitized by Google

schmeicheln — und wenn die Absicht fehl schlägt, bekommt es ein Anderer um das halbe Geld. Dann kommt es nur darauf an, daß der zweite Besitzer ein zufriedenes Herz mit in den Ankauf bringt, um der Hoffnung habhaft zu werden, die dem ersten mißlang, und das, was Natur und Künste gewähren, mit freudigem Dank gegen sie zu genießen. Nun kann ich wohl sagen — wenn ich vollends mein Unrecht gegen Klärchen wieder gut mache — daß ich in der Welt Gottes nichts wüßte, was ich mir vorwerfen sollte. Es geht mir mit meinem Gewissen, wie einem Gesunden mit seinem Magen: ich fühle gar nicht, wo es liegt. Ich habe mich immer in Acht genommen, dem Staate wichtige Dienste zu leisten; und die Hypochondrie, die ich mir nur durch mein einfältiges Studiren zuzog, ist Gott sey gelobt! in der heitern Luft dieses Landes verdunstet. — Bei diesen Vorzügen, was für eine allerliebste Wirthschaft kann ich mir nicht einrichten, und welche gute Menschen um mich her versammeln! Da ist mein alter Johann — der schickt sich ganz vortrefflich zu einem Haushofmeister — und die kleine Margot wäre zur Kammerjungfer bei meiner Frau wie gefunden. Nach Klärchen wird sie immer die erste Zierde meines Hauswesens seyn, und es ist beinahe nothwendig, daß ich sie mir in die Nähe bringe — denn sonst geht es mir gewiß zeitlebens mit ihr, wie es unserm alten Freunde, dem Major, mit dem Neidnagel an seinem Daumen geht, der ihn noch immer schmerzt, so oft das Wetter sich ändert, ob er gleich schon

Digitized by Google

im siebenjährigen Kriege die Hand sammt dem kranken Finger verlor. Nehme ich nun noch — wie ich Willens bin — den Prologus und seinen Bruder in meine Dienste — so habe ich auch ein Theater, und will sicher vergnügter und glücklicher leben, als selbst Voltaire zu Ferney gelebt hat; denn ich hätte, neben allem dem, was er besaß — außer seinem Genie — obendrein eine junge, liebenswürdige Frau, deren er auf keine Weise werth war, und läge nicht, wie er, mit Monarchen — Schriftstellern und Buchhändlern im Streite. — Herr Fez würde sich gewiß lieber, glaub' ich, todtschlagen lassen, als daß er meine erreurs herausgäbe.

Wie doch oft das ganze Gewebe eines zufriedenen Lebens an dem flatternden Faden eines Augenblicks hängt! Wohl dem, der ihn noch zu fassen weiß, ehe er entwischt. Bester Eduard! Seit ich durch das Leben schleudre — doch schon eine hübsche Zeit! — habe ich noch nicht halb so viel Wohlbehagen empfunden, als in dieser laufenden Stunde. Mein Herz ist weder trotzig noch verzagt — weder gleichgültig noch trunken; — aber es ist gerührt, zum sichersten Beweise, daß es auf der rechten Spur ist. Durch wie manche unmuthige Jahre und manche Irrthümer des Verstandes, theuerster Freund, habe ich mich nicht durcharbeiten müssen, ehe ich an dem großen Rade meines Schicksals den Punkt traf, auf dem Alles beruht! Wie froh bin ich, daß ich jene windschiefen Anlagen unserer bürgerlichen Verfassung hinter mir habe, in denen ich so lange den Plan meines Glücks suchte! Mein Gott! wie viel

Digitized by Google

verderben wir nicht Zeit, um richtig sehen zu lernen! Es liegt doch so wenig Belohnendes und dabei so viel Unedles in allen den leidenschaftlichen Blicken, die wir bald in diesen, bald in jenen magischen Spiegel thun, in der Hoffnung, es werde noch Einer, statt leerer Schatten, uns eine selbstständige Zufriedenheit zurückstrahlen — daß es kaum zu begreifen steht, wie sich so mancher vernünftige Mann länger dabei herumtreiben kann, als nöthig ist, um ihn von der Eitelkeit seines Bestrebens zu überzeugen. Diese Ueberzeugung muß doch gewaltig schwer seyn, da sie, trotz der ewigen Beispiele, so wenig Menschen eher gelingt, als bis ihre Laufbahn geendigt und es zu spät ist. Warum, ich bitte dich, unterscheiden wir das Glück durch Beinamen? — Gibt es denn, wenn wir philosophisch auf den Grund sehen, mehr als eine Art? — Häusliches Glück ist auf dieser Welt das einzige, was der Mühe lohnt. — Alle übrigen Spielarten sind eben so viele Aftergeburten, die einzeln nirgends hinreichen, und nicht verdienen, den Stammnamen zu führen, ohne sie nicht mit jenem auf das Genaueste verknüpft sind.

Wollen wir unserm Stolze und unsern leidigen Vorurtheilen nicht das Wort reden, so müssen wir Alle über die Zusammensetzung menschlicher Glückseligkeit darin übereinkommen, daß sie in nichts anderm bestehe, als — in einer einfachen Lebensart — einem mäßigen Auskommen — einer leidlichen Gesundheit, und in den Freuden und Folgen einer keuschen Liebe. In meiner Jugend, wo ich mich stark auf

Digitized by Google

die Physik legte, konnte ich es lange nicht ausgrübeln, woher wohl die Temperatur meiner Studirstube käme? ob davon, daß die Wärme hinauszog? oder davon, daß die Kälte herein drang? Nun kann ich es zwar auch jetzt noch nicht auf das Schärfste demonstriren; aber so viel habe ich doch gemerkt, daß man wohl thut, beides anzunehmen und darnach zu handeln, wenn man frei und gesund athmen will. Denselben Versuch werde ich für das Künftige auch auf mein geistiges Daseyn anwenden — und es müßte nicht gut seyn, wenn ich nicht zuletzt — wo nicht nach der Theorie, doch nach der Erfahrung — den Grad von Behagen herausbringen wollte, der den Organen meiner Seele am angemessensten und zuträglichsten ist. — O, Klärchen! Was hätte ich nicht alles in dir verloren, wenn ich nicht, selbst noch auf der letzten Linie, die schon zu unserer ewigen Scheidung gezogen war, schnell umgekehrt wäre — wenn ich mein Endurtheil über dich nicht wieder zurückgenommen, und mich nicht zu einer Denkungsart ermannt hätte, die zu deinen ungewöhnlichen Tugenden paßt, und wie ich sie gegen Gott und die Welt verantworten kann! — Dank sey dem ewigen Urheber der Natur, der dich in dem Raume meiner Zeit werden ließ, und das seltenste Geschöpf seiner Hand für einen guten Mann aufhob!

Bastian soll in Gottes Namen die Postpferde wieder aufsagen. Der Reisepaß, den mir der Domherr mitbringen wird, kann noch einige Tage liegen, bis ich meine Angelegenheit mit dem dänischen Grafen und mit Klärchen in Ordnung

Digitized by Google

gebracht habe. Nach Tische will ich mit dem Engel sprechen, und mich ohne weitern Aufschub ihrer lieben, kleinen, schreckhaften Hand versichern. — Es wird eine rührende Scene geben. Sie, die nichts im geringsten von dem Glück ahnet, das ihr bevorsteht — wie wird sie nicht über den schnellen Uebergang aus der Aufsicht einer grämlichen Tante in die Arme ihres Wunderthäters erstaunen! Ihres Wunderthäters? Nun das wollen wir weiter nicht rügen! Ein liebendes Weib, Eduard, ist wie das Reich Gottes. — Trachtet am ersten nach diesem, so wird euch das übrige schon zufallen. Auf die Fortsetzung meiner frohen Gemälde mußt Du nun in Geduld warten, bis die Tafel aufgehoben seyn wird. — Geht es mir doch selbst nicht besser. — Jetzt muß ich dem Domherrn entgegen gehen, den ich die Treppe herauf kommen höre — — —

Mein Abschiedsschmaus ist beinahe vorbei. Ich habe mich von der muntern Gesellschaft, die noch um den Tisch sitzt, weggestohlen, um Dir alles noch frisch aus dem Gedächtnisse zu erzählen, wodurch sich dieses Fest vor andern auszeichnet, und um erst alle Nebendinge bei Seite zu schaffen, ehe ich in der Geschichte meines Herzens den Faden wieder aufnehme.

Daß mir der Domherr meinen Reisepaß und eine Quittung über das unverbrennliche Blatt, nebst der Lossprechung

Digitized by Google

von allen Schäden und Unkosten, mitbrachte, versteht sich. Er übergab mir eins wie das andere im Namen des Legaten, unter wiederholter Versicherung seines Dankes und seiner Ehrerbietung, während Bastian meine Tafel anordnete, und ein so prächtiges Versöhnungsmahl auftrug, als es je eines gegeben hat, und das gewiß der Einweihung eines jeden Wunders würde Ehre gemacht haben. — Du verlangst wohl nicht, daß ich Dir, von der Suppe an bis zum Desert, jede Schüssel beschreibe? — Genug! der Speisewirth hatte sich angegriffen, da er hörte, daß die Gerichte für einen so wichtigen Mann als mich — und zur Glorie der heiligen Dreifaltigkeitssteine bestimmt wären. Nur über den Wein, den wir tranken, mußt Du mir erlauben ein Wort zu sagen.

Bastian hatte ganz meinen Willen, und, wie ich bald nachher sah, auch den Geschmack meiner Gäste getroffen. Außer einem feurigen Burgunder, mit dem er mein Gastmahl eröffnen ließ, durfte ich auch nicht fürchten, wie auf der Hochzeit zu Canaan, mit einem schlechtern zu enden; denn es warteten schon auf einem Nebentische eben so viel andere Flaschen Vin de Sillory auf die Auswechselung, die ihnen bevorstand. Ehe noch dieser herrliche Wein an die Reihe kam, empfahl er sich schon, als ein alter guter Bekannter, meinem Gedächtnisse. Er erinnerte mich scherzend an die Wirkung, die er den Abend auf mich that, wo ich den ersten Sturm auf Klärchen wagte, den die fromme Tante so unfreundlich abschlug. Eben so ernst aber erinnerte er mich

Digitized by Google

auch an den Augenschein, den er mir damals von der strengen Zucht verschaffte, in der mein Klärchen stand — die mir eine so beruhigende Rücksicht als glückliche Aussicht gewährte, und für die nur Gott unsere gute Alte belohnen kann. Wie viel mag die rechtschaffene Frau nicht Liebhaber vor der Thüre dieses Engels so gut abgewiesen haben wie mich. Ich sehe sie noch in Gedanken mit ihrem Wachsstocke vor mir stehen, und überlege jetzt mit billigerm Gefühle alle die eindringenden Worte, die meine wilde und nach Verdienst bestrafte Leidenschaft so übel aufnahm, ob sie gleich nichts enthielten als Klärchens Lob. Unter diesem Selbstgespräche im Angesichte meiner Flaschen hob ich eine davon in die Höhe, um die gedruckte Etikette zu lesen, die daran war. — Gewiß habe ich nie eine mit mehrerer Achtung gelesen. Denke Dir nur, ich fand auf ihr den Namen einer Frau, die, nicht minder tugendhaft als unsere Bertilia, ihre Nichten auch eben so sorgfältig erzieht — einen Namen, der vor vielen der trefflichsten Schriften steht, wie hier vor dem geistreichsten Getränke — mit einem Worte, den Namen der ehrwürdigen Geulis, die, wie Du vielleicht nicht weißt — die besten Rebenberge von Sillery im Besitz hat. Wohl dem, der einen guten Ruf vor sich her trägt! — Eine Weinflasche sogar, die uns darauf zurück weist, kann dadurch einem verständigen Manne interessant werden. Als ich nachher bei Tische meiner kleinen Unschuldigen das erste Glas davon weihte, war mir wirklich, als hätte ich es aus dem heiligen Brunnen

Digitized by Google

der Vesta geschöpft, um eine ihrer schönsten Dienerinnen damit zu laben. Doch wenn ich so fortfahre, möchte wohl am Ende meine Erzählung nicht undeutlich verrathen, wie bunt es alleweile in meinem Kopfe aussieht; und doch darf ich mit gutem Gewissen es nicht einmal dem Weine Schuld geben, den ich lobe — denn Du mußt wissen, Eduard, daß, wenn ich eine Gesellschaft bewirthe, welche Aufmerksamkeit verdient, ich bei so vielen Eigenheiten auch die an mir habe, daß ich den Wein kaum koste, den ich meinen Gästen in vollen Gläsern zubringe, weil ich immer gefunden habe, daß der Geist meiner Flaschen geschickter ist als mein eigener, um den ihrigen zu entwickeln, und mir das Spiel des menschlichen Herzens frei zu geben, in dessen Beobachtung ein Kopf wie der meinige ungleich größeres Vergnügen findet, als in seiner Berauschung. Der schöne Plan für die Zukunft, mit dem ich mich zu Tische setzte, erwärmte auch ohnehin mein Blut zur Genüge. — Alles was ich sprach, sah und hörte, und aus meinen Bemerkungen abzog — hatte immer einen geheimen Bezug auf ihn. Zuerst fing ich an, für mein Hoftheater zu sorgen. — „Ein so festlicher Tag als der heutige," wendete ich mich an meinen Nachbar, indem ich ihm zugleich ein Glas Vin de St. George reichte, „sollte alle Feindschaften aufheben — alle Gefangenen los und ledig lassen. — Allen Sündern" — übersetzte ich ihm aus Schiller — „soll vergeben, keine Hölle soll mehr seyn." — „Das ist recht!" erwiederte mir der Domherr, und stürzte das volle

Digitized by Google

Glas hinunter, das ich ihm geschwind wieder füllte, um ihn nicht lau werden zu lassen. — „Sie sehen," fuhr ich nach dieser Einleitung fort, „hinter Ihrem Stuhle" — er sah sich um und erkannte die Puppenspieler — „ein paar Unglückliche, die ehmals, ich will nicht sagen wie zweckmäßig — mit lebendigen Personen die Hölle — und das Paradies mit Puppen vorstellten, und sich durch beides — wie voraus zu sehen war — den Haß Euer Hoch-Ehrwürden zuzogen. Wie lange ist es nicht schon her, Klärchen, daß die armen abgesetzten Teufel Ihretwegen im Elende schmachten? Bitten Sie mit mir Ihren würdigen Nachbar, daß er die Strafe aufhebe. Es ist einem Manne in Purpur so anständig, Gnade für Recht ergehen zu lassen - - " — Hier schlürfte der Prälat mit stolzem Hinblick auf seinen Mantel das dritte Glas langsam über die Zunge, und ich fuhr schon traulicher fort: — „Ja, bester Freund, thun Sie es mir zu Liebe! Wirken Sie den beiden Brüdern — wäre es auch nur, weil sie bei dem heutigen großen Wunder an meinen verschlossenen Thüren auf der Wache standen — ihren Abschied aus! Keiner, der zur Zeit einer heiligen und übernatürlichen Erscheinung auf dem Posten gestanden, sollte nachher noch zu gemeinen Diensten erniedrigt werden, wenn sie auch dem Staate noch so nothwendig wären. Das besagen selbst die kanonischen Rechte, und es schlägt sogar, lieber Herr Domherr, ein wenig in die Immunitäten der Geistlichkeit ein. Für das ehrliche Unterkommen dieser Leute übrigens wollen Wir" — kam

Digitized by Google

mir der Pluralis in geheimer Beziehung auf meine Nachbarin in den Mund — „schon sorgen;“ aber ich lenkte eben so geschwind wieder ein: „Ich, theuerster Mann, wollte ich sagen, will schon sorgen, daß ihnen so leicht kein Kind in den Weg kommen soll.“ — Der Domherr nahm ein Amtsgesicht an. — „Das wäre wohl alles ganz gut,“ antwortete er mit vieler Behutsamkeit: „aber wir müssen die Sache doch erst aus ihrem rechten Gesichtspunkte betrachten. — Das ist meine Art so. Die Leute da — stehen in päpstlichem Solde. — Ihre Bestrafung gehörte zwar wohl in mein Fach, aber nicht ihre Begnadigung.“ — „O,“ fiel ich ihm ruhig in's Wort, „das Militär des heiligen Vaters — so wie auch Ihr Hauptmann, der sie der Armenkasse abkaufte, sollen nicht im mindesten dabei zu kurz kommen. — Seine Auslage — so weit sie nicht schon abverdient ist — bin ich erbötig, ihm von meinen eroberten Proceßkosten zu ersetzen: und wenn der Hauptmann sein Handwerk versteht, wird er mit beiden Händen zugreifen; denn ich dächte, man sähe den guten Leuten die Schwindsucht so ziemlich schon an, die ihnen ohnehin die Bärmützen bald abnehmen wird.“ — „Ja, wenn das ist,“ besann sich der geistliche Herr, „so ist mir selbst zu viel daran gelegen, nur freundliche Gesichter in meinem heutigen Zirkel zu sehen, als daß ich nicht gern eine Sache vermitteln sollte, die mir im Grunde ganz gleichgültig ist; ob ich gleich nicht begreife, wodurch sich diese leichtsinnigen, liederlichen Bursche--“ — Hier fielen die beiden Brüder dem gestrengen Herrn so

Digitized by Google

demüthig zu Füßen, daß er inne hielt, und nicht das Herz hatte ihr Porträt auszumalen; vielmehr entstand nun, durch sie, ein Streit der Großmuth unter uns beiden; denn der Prälat wies sie mit ihrem feurigen Danke an mich. Da ich aber ohnehin überzeugt war, daß ihr Gefühl sich nicht irre, so verbat ich alle unnöthigen Aeußerungen desselben, und, indem ich den Prologus abschickte, um eine der Flaschen mit der vornehmen Aufschrift — den Epilogus aber, um frische Gläser zu holen, drückte ich zugleich meiner heimlichen Braut, voll Vergnügen über dieß erste, für unsere Haushaltung gelungene Geschäft, zärtlich die Hand, und sah im Geiste schon die Lichter auf unserm Theater brennen. — „O, du liebe kleine Unwissende!“ richtete ich meine süßen Gedanken an sie, „wie will ich alle schönen Künste zu deiner Unterhaltung und zur Bildung deiner Seele aufbieten! Wie wirst du deine mächtigen blauen Augen aufreißen, wenn ich dir an manchem fröhlichen Abende auf meiner kleinen Bühne die Scenen der großen Welt und die Thorheiten der Höfe zur Schau stelle, wovon du noch keinen — zum Glück für deinen Zeitvertreib — noch keinen Begriff hast; denn wärest du damit schon so bekannt wie ich, so würden sie dir nur Langeweile verursachen. — Für geputzte Drahtpuppen, und was sonst von Dekorationen dazu nöthig ist, will ich schon sorgen. Habe ich doch meinen Eduard dort, der mir zu Liebe die Lieferung gern über sich nehmen, und darauf Acht haben wird, daß sie auf das getreuste nach der Natur kopirt werden.

Digitized by Google

mir der Pluralis in geheimer Beziehung auf meine Nachbarin in den Mund — „ſchon ſorgen;“ aber ich lenkte eben ſo geſchwind wieder ein: „Ich, theuerſter Mann, wollte ich ſagen, will ſchon ſorgen, daß ihnen ſo leicht kein Kind in den Weg kommen ſoll.“ — Der Domherr nahm ein Amtsgeſicht an. — „Das wäre wohl alles ganz gut,“ antwortete er mit vieler Behutſamkeit: „aber wir müſſen die Sache doch erſt aus ihrem rechten Geſichtspunkte betrachten. — Das iſt meine Art ſo. Die Leute da — ſtehen in päpſtlichem Solde. — Ihre Beſtrafung gehörte zwar wohl in mein Fach, aber nicht ihre Begnadigung.“ — „O,“ fiel ich ihm ruhig in's Wort, „das Militär des heiligen Vaters — ſo wie auch Ihr Hauptmann, der ſie der Armenkaſſe abkaufte, ſollen nicht im mindeſten dabei zu kurz kommen. — Seine Auslage — ſo weit ſie nicht ſchon abverdient iſt — bin ich erbötig, ihm von meinen eroberten Proceßkoſten zu erſetzen: und wenn der Hauptmann ſein Handwerk verſteht, wird er mit beiden Händen zugreifen; denn ich dächte, man ſähe den guten Leuten die Schwindſucht ſo ziemlich ſchon an, die ihnen ohnehin die Bärmützen bald abnehmen wird.“ — „Ja, wenn das iſt,“ beſann ſich der geiſtliche Herr, „ſo iſt mir ſelbſt zu viel daran gelegen, nur freundliche Geſichter in meinem heutigen Zirkel zu ſehen, als daß ich nicht gern eine Sache vermitteln ſollte, die mir im Grunde ganz gleichgültig iſt; ob ich gleich nicht begreife, wodurch ſich dieſe leichtſinnigen, liederlichen Burſche--“ — Hier fielen die beiden Brüder dem geſtrengen Herrn ſo

Digitized by Google

demüthig zu Füßen, daß er inne hielt, und nicht das Herz hatte ihr Porträt auszumalen; vielmehr entstand nun, durch sie, ein Streit der Großmuth unter uns beiden; denn der Prälat wies sie mit ihrem feurigen Danke an mich. Da ich aber ohnehin überzeugt war, daß ihr Gefühl sich nicht irre, so verbat ich alle unnöthigen Aeußerungen desselben, und, indem ich den Prologus abschickte, um eine der Flaschen mit der vornehmen Aufschrift — den Epilogus aber, um frische Gläser zu holen, drückte ich zugleich meiner heimlichen Braut, voll Vergnügen über dieß erste, für unsere Haushaltung gelungene Geschäft, zärtlich die Hand, und sah im Geiste schon die Lichter auf unserm Theater brennen. — „O, du liebe kleine Unwissende!“ richtete ich meine süßen Gedanken an sie, „wie will ich alle schönen Künste zu deiner Unterhaltung und zur Bildung deiner Seele aufbieten! Wie wirst du deine mächtigen blauen Augen aufreißen, wenn ich dir an manchem fröhlichen Abende auf meiner kleinen Bühne die Scenen der großen Welt und die Thorheiten der Höfe zur Schau stelle, wovon du noch keinen — zum Glück für deinen Zeitvertreib — noch keinen Begriff hast; denn wärest du damit schon so bekannt wie ich, so würden sie dir nur Langeweile verursachen. — Für geputzte Drahtpuppen, und was sonst von Dekorationen dazu nöthig ist, will ich schon sorgen. Habe ich doch meinen Eduard dort, der mir zu Liebe die Lieferung gern über sich nehmen, und darauf Acht haben wird, daß sie auf das getreuste nach der Natur kopirt werden.

Digitized by Google

Es ist eine leichte Sache, daß er sie mir alle Jahre erneuert; so verlör ich selbst — noch so fern vom Hofe — keine Veränderung, die unter den Hauptpersonen vorfällt, und könnte sonach, mit Beihilfe der öffentlichen Blätter, der Illusion und meiner Vorkenntnisse, immer noch mit meinem lieben Vaterlande in einiger Verbindung bleiben. — Das Wenige, was allenfalls mir ein Heimweh verursachen könnte, wirst du, bestes Mädchen, mir zehnfach ersetzen. Wie werden mich nur allein deine kindischen Erinnerungen an die vorigen Zeiten ergötzen, wenn — wie ich mir launig ausgedacht habe — der Sündenfall unser Theater eröffnen soll, über den du — wie wir alle — deine Semmel vergessen, und aus dem sich — nicht anders als bei uns — alles dein Glück und Unglück entsponnen hat! Das zweitemal sollst du dieses herrliche Stück nicht bloß von der hintersten Bank aus lorgniren — das verspreche ich dir, armes gutes Kind!"

Es ist doch gewiß, Eduard, daß die Hoffnungen der Liebe auch der gemeinsten Sache einen eigenen Reiz geben! Ich glaube, mein Herz hätte noch eine Stunde mit seinem kleinen Abgotte so forttändeln können, ohne müde zu werden, hätte nicht der belobte Wein, der nun aufgesetzt war, mich an meine Gäste erinnert. Mit allen den verborgenen Kräften, die der Geist der Natur in ihn gelegt hat, stand er freundlich in unserm Kreise, und wurde nun --- Ja freilich, wenn ich es mir bequem machen wollte, dürfte ich Dir jetzt nur in zwei Zeilen sagen, wie viel Flaschen davon getrunken

Digitized by Google

wurden, und Du müßtest wohl damit zufrieden seyn. Mancher Andere würde glauben, sich an der Präcision zu versündigen, wenn er ein Wort mehr darüber verlöre. In seinem Tagebuche kann er auch wohl Recht haben — das will ich ihm nicht abstreiten. In dem meinigen aber ist es, glaube ich, schon nothwendiger, daß ich die Mühe der Pünktlichkeit, die ich bis jetzt nicht gescheut habe, am wenigsten bei dieser Gelegenheit aus der Acht lasse, und jedes einzelne Glas, das meine Gäste tranken, mit Anmerkungen begleite, um Dir den Stufengang der Empfindungen auf das genaueste zu schildern, die es in ihren Seelen erregte, da es doch sicher und gewiß ist, daß für einen Beobachter auf dem Grund einer Flasche ganz andere Erscheinungen liegen, als in der Nähe des Stöpsels, und daß man sehr übel thun würde, sie unter einander zu mengen. Aus dem Schaume des ersten Glases — wenn ich anders richtig gesehen habe — breitete sich ein Schimmer natürlicher Fröhlichkeit aus, der, nach meinem Urtheile, den beredtesten Dank für die Wohlthaten Gottes enthielt. Klärchen sah dabei allerliebst aus. Das zweite entwickelte zu meinem Vergnügen jene Lebhaftigkeit des Geistes, die uns zu witzigen, verwegenen Scherzreden oft herzhafter macht als es gut ist. Der Prälat brachte zuerst eine hervor, die für Diejenigen, die den kühnen Schwung davon einsahen, viel Salz hatte. Die fromme Bertilia selbst wurde ganz munter darüber; für ihre unschuldige Nichte freilich war das feine Räthsel so gut wie verloren, und mir wurde

Digitized by Google

schon angst, wie ich auf gute Art dem fröhlichen Drange ihres Bluts einen Ausgang verschaffen sollte, als ihm glücklicher Weise der Epilogus Luft machte. Er reichte ihr zwar nur einen Teller — aber wenn das Gemüth einmal zur Freude gestimmt ist, bedarf es auch nur einer Kleinigkeit, um ihr Spiel in Bewegung zu setzen. Es fiel ihr, wie sie uns zur Entschuldigung sagte, seine komische Figur vor ihrem Bette zu Cavaillon, und ihr kindisches Schrecken ein, das ihrem Bedürfnisse zu lachen jetzt ungleich besser zu Statten kam, als damals ihrem Bedürfnisse zu schlafen. Ich kann Dir nicht sagen, Eduard, wie gut ihr diese kleine körperliche Erschütterung stand! Es war das erstemal, daß ich die Perlen ihrer Zähne, wie an eine Schnur gereiht, zu sehen bekam, und es war zu verwundern, wie, nach so vielen Entdeckungen in dem Gebiete ihrer Schönheit, mich diese noch so angenehm überraschen konnte. Diesen hübschen Anblick, dachte ich, willst du dir oft verschaffen; und um ihn mir auch jetzt noch eine Weile zu erhalten — schenkte ich geschwind — Reihe herum noch einmal ein, und gewann dadurch — zwar nicht gerade was ich hoffte — aber dafür einen Anblick von einer — wenn es möglich ist — noch lieblichern Art. — Die funkelnden Augen meines Klärchens und des Domherrn geriethen an einander. — Das alte Mißverständniß des geistlichen Herrn, der bis jetzt noch immer ein wenig vornehm und zurückhaltend gegen seine schöne Nachbarin geblieben war, schien schnell dem holden Gedanken der Vergebung zu weichen. Er

Digitized by Google

schlürfte seinen Wein mit bedächtigerm Hinblick auf das sanfte Spiel der Wellen hinunter, die den heiligen Nicaise höchst malerisch schaukelten, und gerieth dabei, wie mir vorkam, in jenes gutmüthige Erstaunen, das unserm großen Friedrich so oft in die Augen steigt, wenn er eine beim Antritte seiner Regierung magere und kahle Gegend — angebaut und in blühendem Zustande wieder sieht. Er reichte seiner ehmaligen Pflegetochter die Hand, die, äußerst gerührt, mir sogar die ihrige entzog, die ich zärtlich in der meinen gefangen hielt, um ihm mit beiden für die Wiederkehr seiner väterlichen Liebe dankbar zu schmeicheln.

Es war, wenn Du mir nachrechnen willst, das zwölfte und letzte Glas der einen Bouteille — (hier, mußt Du wissen, ist in allem größer Gemäß als zu Berlin) — das mir zu dieser höchst rührenden Scene verhalf. Gott sey gelobt und gepriesen, daß es nicht auch die letzte Flasche war! In der zweiten, die ich mir zur Fortsetzung meiner stillen Bemerkungen geben ließ, lagen noch ganz andere Erscheinungen verborgen. Der gelüftete Pfropf flog mit einem Knalle — der in der Welt schon manches Mädchen erschreckt hat, und dem Ohre eines Kenners so wohl thut — an die Decke, und der Wein hielt, was sein Herold ankündigte; denn zweimal mußte ich geschwind hinter einander die Flötengläser Reihe herum füllen, um dem tobenden Schaume seinen Willen zu thun, ohne in diesen theuern Minuten Zeit zu haben, auf meine Gäste zu achten. Desto mehr überraschten sie mich,

Digitized by Google

als ich meine Flasche neben hin setzte, und mich nach ihnen umsah. Ach, mein Gott! wie hoch waren inzwischen nicht ihre Empfindungen gestiegen! — Ich erstaunte über die unglaubliche Veränderung, die ich antraf. Ist das mein Klärchen, fragte ich still vor mich hin, die so freundlich den unzähligen Küssen zusieht, die der entzückte Prälat ihren Händchen aufdrückt? — Sind das die Augen eines Kindes, das sich gegen seinen Vater entschuldigt? Sind das die Blicke eines beleidigten Wohlthäters, der seiner Pflegetochter verzeiht? Hurtig! sagte ich zu mir selbst, schüttelte meine Bouteille, und füllte auf's neue die Gläser bis an den Rand; und nun sah ich noch deutlicher, wie weit das Geschäft ihrer Versöhnung gediehen war. Sie konnten schon nicht mehr das Glas mit Vergnügen trinken, wenn es nicht unter ihnen ausgewechselt und von den Lippen des Andern berührt war. Erst alsdann stürzten sie es — mit buhlerischem Gelächter, sage ich Dir, stürzten sie es hinunter, und der Traum — ach Gott, wie soll ich meine Schamröthe verbergen? — der Traum meiner häuslichen Glückseligkeit war dahin! Die Wiedervereinigten achteten nicht mehr der Augen, die sie belauschten, noch der aufmerksamen Ohren, die ihnen zuhörten. Sie verhandelten ihre Angelegenheiten so offen, daß der Prologus und sein Bruder mich anlächelten, und mir fragend zuwinkten, ob sie nicht recht gehabt hätten? — O, ja! ihr guten Leute, dachte ich, ihr habt nur mehr als zu wahr gesprochen. Und da ich sah, daß der Domherr nicht

Digitized by Google

aufhörte, dem lachenden Mädchen in die Ohren zu flüstern — die Perlen ihrer Zähne immer näher betrachtete, und mir sogar für die Sicherheit des Orts bange wurde, der die heiligen Steine verwahrte, so fing ich — nicht mehr für mich, das wirst Du mir zutrauen — aber für die armen Puppenspieler fing ich zu fürchten an. Wenn er, sagte ich heimlich zu mir, das Glas noch trinkt, bei dem ich eben im Einschenken war, so bist du um dein gutes Werk, und deine Hofakteurs sind auch noch um ihren Abschied betrogen, wie sie es schon um ihr neues Theater sind. Ich faßte Herz — zog das Glas zurück, und, — „Sie dürfen es wahrlich nicht eher trinken, lieber Mann," sagte ich, „bis Sie meinen Grenadieren ihre Entlassung zur Stelle gebracht haben. — Alsdann aber trage ich Ihnen auch dafür noch zwei — drei Bouteillen von diesem guten Weine auf, der Ihnen nur desto besser schmecken wird, wenn Ihnen kein anderes Geschäft mehr abzuthun bleibt, als Ihr eigenes." — Diese kurze, unversehene Anrede brachte ihn auf die Beine. — „Gut, gut," sagte er, „davon will ich bald genug wieder zurück seyn. Hüten Sie mir indeß das Glas, liebes Klärchen, das ich stehen lasse," — und so küßte er noch einmal ihre Hand, nahm seinen Hut und ging.

Jetzt, dachte ich, wird sich das Mädchen besinnen, und vor Scham vor deinen Augen vergehen. — Aber ich dachte nicht klüger als vor drei Stunden, als ich mit ihr in der Bibliothek war. — „Das ist heute," drehte sie sich zu mir, „ein glücklicher Tag. Der gute, würdige Herr! Wir haben

Digitized by Google

uns über das Vergangene besprochen. — Er hat mich tausendmal um Verzeihung gebeten, und wir sind nun bessere Freunde als jemals. Und wissen Sie wohl," wendete sie sich gegen ihre Tante, „ich ziehe noch diesen Abend zu ihm? — Er verlangt es durchaus. — Wenn Sie also, meine Beste, so gut seyn wollten, mir mein Paket zusammen zu schnüren — —" — „Siehst du wohl," fiel ihr die Tante ins Wort, „daß ich Recht hatte, wenn ich dir manchmal Behutsamkeit anrieth, und dir die Rückkehr deines alten Freundes wahrsagte? Ich verstehe, Gottlob! den Rummel." „Ganz gut!" antwortete ihre unbefangene Nichte: „aber ohne die Vermittelung dieses fremden Herrn," o, wie gab mir ihr Lob einen Stich in das Herz! „wer weiß, wie lange Ihre Prophezeihung noch außen geblieben wäre!" — „Uebrigens," fuhr die Alte fort, „wüßte ich nichts, was ich lieber zuschnürte, als Dein Paket; denn der Propst schien heute grausam aufgebracht über Dich wegzugehn, und ganz sicher müßte ich wieder in das Spital wandern, wenn Du meine einzige Nichte wärest." — Mit diesen Worten, die ich mit einer Verschämtheit anhörte, die Du einem Menschen wohl zutrauen darfst, der weder in Berlin noch anderwärts — und auch hier ganz unschuldig, in so ein Haus gekommen, stand das scheußliche Weib auf, wodurch sie meinen Augen gewiß keinen Possen that. Indeß beunruhigte mich ihre Entfernung auf einer andern Seite, da ihre schöne Nichte, die ich vor Abscheu nicht mehr ansehn konnte, wieder mit mir allein blieb. Doch mein

Digitized by Google

Freund, der Zufall, schlug sich auch dießmal ins Mittel. Indem die Alte zur Thür hinaustrat, war Bastian im Hereintreten — „Herr Fez," rief er mir zu, „bittet sich die Erlaubniß - - - " — „Geschwind laß ihn ein," fiel ich ihm ins Wort; und der wackere Mann näherte sich mit einer tiefen Verbeugung. Wir haben uns immer, wie Du weißt, mit halben Worten verstanden — so auch jetzt. — „Ich habe nicht versäumen wollen, an diesem frohen Tage - - " — „Ja wohl, ja wohl, lieber Herr Fez! Glücklicher habe ich in meinem Leben noch keinen - - " — „Könnte ich denn nicht, mein Herr, das unverbrennliche - - " — „O, das Wunderblatt! das sollen Sie gewiß - - Aber jetzt nehmen Sie nur Platz, lieber Herr Fez, — hier, neben Klärchen — und Sie, liebes Kind, bringen Sie doch dem Herrn das Glas zu, das vor Ihnen steht! — Ohne sich zu besinnen, reichte sie es ihm, so wie es ihr der Domherr zu hüten gegeben hatte — und mit der sichtbarsten Freude nahm er es aus ihrer Hand. Und ich, Eduard, freue Dich, bekam dabei einen Einfall, der, wenn er auch sonst nichts werth ist, Dich doch wenigstens über meine aufrichtige Verachtung für dieses Geschöpf vollkommen, wie ich hoffe, beruhigen soll. — „Sie haben," redete ich den Buchhändler an, „immer so viele Achtung und Liebe gegen das fromme Kind gezeigt, das Sie unter Ihren Augen aufwachsen sahen, daß es Ihnen gewiß eine herzliche Freude machen wird, zu erfahren, wie hoch zu Ehren - - - Doch liebe Kleine!" unterbrach ich mich selbst, „es fällt mir

Digitized by Google

schwer aufs Herz, daß ich vor meiner Abreise noch vieles zu berechnen habe. — Sie könnten mir ja wohl die Erzählung abnehmen, die dem Herrn Fez aus Ihrem Munde viel lieblicher klingen wird, als aus dem meinigen. Zeigen Sie doch dem wackern Manne den Ort, wo das berühmte Buch stand — und seyen Sie -- trinken Sie aber noch erst jedes ein Glas von meinem freundlichen Weine — ein wenig gefällig gegen seine Neugier. Ich habe — Sie wissen wohl, liebes Klärchen, noch mancherlei kleine Ansprüche an Sie — und kann sie wirklich nur gern an einen Mann abtreten — dem ich so vielen Dank schuldig bin, als dem Herrn Fez. — Hauptsächlich aber, bitte ich Sie, in Erwägung zu ziehen, daß zur Ausbreitung eines Wunders die Freundschaft eines Buchhändlers der sicherste Weg ist." Meine Vorstellung machte Eindruck bei ihr, wie bei einem Gelehrten. Sie dachte jetzt nur an ihre Legende, stürzte ihren Wein hinunter, und trat voller Begeisterung der wartenden Nachwelt entgegen.

Es ist mir zwar nicht mehr möglich genau nachzukommen, das wievielste Glas es war, das sie zuletzt trank; aber so viel kann ich, nach der leichten Art, mit der sie mein Vorwort zu Gunsten des Herrn Fez aufnahm, doch berechnen, daß ein Gemisch darin müsse gegohren haben, vor dem schon jedes nicht ganz verlorene Mädchen den stärksten Ekel verrathen würde, ehe sie es an den Mund brächte. Und dieses Geschöpf — rief ich ihr nach, wie sie dem armen Fez den Weg wies — konntest du, durch eine Kette von Sophistereien,

Digitized by Google

deinen besten Wünschen so nahe bringen? konntest — ohne betrunken zu seyn — das Ideal einer würdigen Gattin in ihr entdecken, und hast es bloß einer Flasche Champagner zu danken, daß du deinen Freunden — daß du dir selbst nicht verächtlich, und das Gelächter des ganzen Comtats wirst? Was wäre aus dir geworden, wenn die Heuchlerin deinen schon gefaßten Entschluß errathen — deine Händedrücke besser verstanden, und dir selbst die Gläser eingeschwatzt hätte, die du ihr zutrankst! — O, was für ein armseliges Ding ist es um den menschlichen Verstand! und wie begreiflich wird es mir in dieser Nachmittagsstunde, daß so viele tapfere, gelehrte und würdige Männer von meiner Bekanntschaft — ich müßte ein Ries Papier an ihren Namen verschreiben — das eheliche Eigenthum einer Buhlerin wurden! Arme dänische Dogge! du würdest noch einen unfreundlichern Herrn an mir bekommen haben, als dein jetziger ist! Und du, mein Johann, und meine gute Margot, in was für eine verstörte Haushaltung hätte euch mein trauriges Geschick bringen können! O, daß ich nie dieser entscheidenden Stunde vergesse! sie jedesmal in meinem Tagebuche nachlese, wenn mich ein frisches unschuldiges Gesicht in solche Lavaterische Trugschlüsse verwickelt, und mir je wieder die Lust ankommt, meine verwegene Hand an eine schreckhafte zu schmieden! Bastian mag mich so oft an seine Schwester errinnern, als ich eine Kammerthür zuriegeln will, und der Prologus und Epilogus mögen so lange meine Leibwache bleiben, als ich noch einer

Digitized by Google

Wache benöthigt bin; und damit ich endlich einsehen lerne, daß Unschuld und Paradies längstens zum Teufel gingen, sollen sie mir von Zeit zu Zeit ihre Knittelverse vordeklamiren, in denen wahrlich mehr Menschenverstand liegt, als in allen Trauungsformeln und hochzeitlichen Reden.

Während daß die Schöne die Verbindlichkeiten, die mir Herr Fez auferlegt hatte, in dem Maaße als sie es werth waren, erwiederte — mich an meinem stolzen Feinde, dem Propst, rächte, und dem heuchlerischen Domherrn den ersten Unterricht vergalt, den er ihr, wie es der nun klar ausgesponnene Faden seiner Geschichte bewies, in der Kunst zu betrügen gegeben, freute ich mich über das schöne Verhältniß der Belohnungen und Strafen, die hier der Gott meiner Ode, der Zufall, vertheilte, und dankte ihm herzlicher als jemals für das nicht zu berechnende Gute, das er mir, seitdem mein Mund ihn besang, in dem päpstlichen Gebiete erwiesen.

Ich sah nach meiner Uhr. Wenn du heute noch über die Grenze willst, sagte ich mir, so hast du keine Zeit mehr zu verlieren, und ich pfiff meinen Leuten. „Dort, Bastian, neben dem schlafenden Engel, liegt mein Reisepaß — Trage ihn auf die Post, und bestelle mir sechs tüchtige Pferde, damit ich vom Flecke komme! Und nun ein Wort mit euch beiden Andern — In der Hoffnung daß ihr ehrliche Bursche seyd — vielleicht die letzten, die noch hier sind, und die Gott noch aus diesem Sodom zu retten gedenkt, ehe er es unter Feuer

Digitized by Google

und Schwefel begrädt — will ich in meine Dienste nehmen. — — Laßt mich ausreden und erspart euern Dank! Nun ist es aber — ohne daß ich weiter mit euch Staat zu machen gesonnen bin — nicht möglich, daß ihr mich in diesen päpstlichen Lumpen begleitet; denn alle Leute müßten glauben, ich hätte den heiligen Vater ärger gelästert, als Doktor Luther, und man führe mich deßwegen als Gefangenen nach der Engelsburg oder nach der Inquisition. Eben so wenig ist es meine Gelegenheit, so lange noch hier zu verweilen, bis eine Livree für euch fertig seyn kann — ich sehe also kein anderes Mittel, als daß ihr euch bei dem ersten besten Schneider in Ordnung bringen laßt, und mir nach Marseille nachkommt." — „Ach mein gütiger — ach mein großmüthiger Herr!" nahmen hier die beiden Brüder einander das Wort aus dem Munde. „Sollten wir," fing der Prologus an, „ohne Ihren Schutz nur eine Stunde länger hier bleiben müssen — so ist," setzte der Epilogus nach, „Ihre gute Absicht so gut wie verloren." „Müßt ihr denn beide zugleich sprechen?" fragte ich ungeduldig, und nun schwiegen sie aus Höflichkeit beide, bis ich dem ersten befahl, seinem Range nach fortzufahren. — „Wir haben hier von unsern glücklichen Zeiten her," nahm er das Wort für seinen Bruder mit, den er treuherzig anblickte, „noch einige Schulden — die würden sicherlich aufwachen, und uns auf's neue in's Gefängniß bringen, wenn unser Abschied bekannt würde; denn wenn der Soldatenstand auch sonst zu nichts gut wäre, so ist er es doch darin, daß man

Digitized by Google

seine bürgerlichen Schulden nicht zu bezahlen braucht, so lange man Uniform trägt. Aber ich wüßte wohl einen Ausweg. Bei dem getauften Juden, mit dem auch Sie einiges Verkehr hatten, stehen seit jener Zeit ein paar ganz neue Anzüge, noch nicht für den halben Werth versetzt. — Wir gedachten sie — aber es kam nicht dazu — bei einem Vorspiele zu gebrauchen. Wenn Sie uns nun — bester Herr, behülflich wären sie einzulösen, so wären wir auf einmal gekleidet, und die Farben würden sich nicht übel zu Ihrer Equipage schicken." — „Und was wären denn das für Anzüge?" fragte ich. — „Es sind," antwortete der Narr, „ein paar Masken; die eine für mich, stellt einen Satyr, die andere für meinen Bruder, den Jocus vor." — „Nein! das ist nichts, ihr guten Leute," antwortete ich lachend. „Ich reise inkognito — und auch ihr müßt euer voriges Handwerk in meinem Dienste vergessen lernen. Aber ist denn," mußte ich schreien, weil eben mit allen Glocken in die Vesper geläutet wurde, „keine Trödelbude hier?" — „O, mehr als eine!" antwortete er. — „Nun!" sagte ich, „so geht denn gleich hin, und stoppelt euch in der Geschwindigkeit etwas zusammen, das einigermaßen zu meinen Farben paßt. — Ein grauer Rock, eine rothe Weste — das ist vor der Hand genug, wenn auch übrigens keine Achselbänder dabei sind." — Ich gab ihnen Geld zu dem Handel, und die beiden Brüder sprangen fort, als wenn ihnen das Unglück nachsetzte. Jetzt wäre es ein Spaß, dachte ich, wenn ihr

Digitized by Google

Hauptmann Schwierigkeit mit dem Abſchiede machte, und ihnen die Verrätherei gegen Klärchen nachtrüge. — Doch damit hat es wohl keine Noth. — Hingegen mag Gott wiſſen, was ich mir ſelbſt mit meinem guten Werke für eine auf den Hals lade. Der Theatergeiſt ſteckt ihnen noch gar zu feſt im Kopfe. Ganz gut, daß ſie mir die Sonntage, wo ich etwa einmal die Kirche verſäume, ihr Paradies und ihre Hölle vorſtellen — doch das wird man in der Komödie am Ende ſo überdrüſſig, als in der Predigt. — Wenn aber nun vollends in den Werkeltagen der eine meinen Hofmarſchall wie ein Harlekin, der andere wie ein Cato meinen Kammerherrn machen — dieſer wie ein Alexander mir vorſchneiden — jener mir mit der Laterne des Diogenes leuchten wollte, ſo hielt ich das, wie ich mich kenne, in die Länge nicht aus. Das Klügſte wäre wohl, ich dächte in Zeiten darauf, ſie in ein Fach zu bringen, wozu ſie Genie haben. Eben fällt mir eins bei. — So viel ich weiß, iſt noch keine ſolche Truppe in Berlin geweſen, wie ehemals die Nicoliniſche zu Braunſchweig. Wie wäre es, wenn die beiden Brüder während meiner Reiſe durch Frankreich eine Anzahl hübſcher Kinder zu einer Pantomime anwürben? — Die Koſten wollte ich allenfalls vorſtrecken, ohne daß ich viel dabei wagen würde, zumal wenn ich ein Auge darauf hätte, daß die Aktricen etwas für das Künftige verſprächen. Das könnte wirklich ein Geſchenk werden, das ſchon verlohnte ſeinem Vaterlande zu machen. — Doch ich vergeſſe über dieſem weit ausſehenden

Digitized by Google

Projekt den guten Herrn Fez, Klärchen und ihren Domherrn. — Wären nur meine Pferde da, und meine Leute beisammen! ich wollte gern die Rückkunft jener nicht abwarten, und weiter ihre Namen in meinem Tagebuche nicht nennen, möchte doch aus ihnen werden was wollte. Meine gegenwärtige Lage fängt an mir recht ernsthaft schlecht vorzukommen, und macht mich ungeduldig und wild. — Thue nur einen einzigen Blick her, Eduard, und sprich, ob ich mir unter solchen Aussichten, als mich alleweile umringen, gefallen kann? — Hier vor der Nase ein unterbrochenes Bacchanal, das nächstens wieder abgehen wird — dort, hinter der einen Wand das Betzimmer der Alten, die ihre Nichten berechnet, und hinter der andern meine ehrliche Schlafkammer, die schon seit einer Viertelstunde entweiht wird. Wahrlich, ich komme mir vor wie der heilige Antonius unter den Teufeln. — Holla! da kommen doch endlich die Figuren aus der Bibliothek! — Auf das Mädchen ist es mir unmöglich einen Blick zu werfen, aber den armen Fez, der sacht zu meinem Schreibtische herschleicht — muß ich doch wohl zur Kompletirung meiner Akten noch abhören. —

Der gute buckelige Mann! Ich merkte es ihm nur zu sehr an, daß er für alle Höflichkeit, die er mir erwiesen, mehr als zur Genüge bezahlt war. Er drückte mir dreimal hinter einander stillschweigend die Hand, wie man sie in Golconda den Mäklern drückt, die Diamanten verkaufen. — Das war doch gewiß kein schlechtes Gebot, und auch verständlich genug. — Aber nein! meiner Eigenliebe war es zu wenig.

Digitized by Google

Ich hätte gern umständlichere Nachrichten von meiner Zeichnung gehabt — hätte gern gehört, daß sie richtig — ähnlich — von großer Kraft und ein Meisterstück der ewigen Kunst sey. Kommt es dir nicht wie im Traume vor, als ob diese kostbaren Ausdrücke schon irgendwo einmal deinen Ohren wohl und weh gethan hätten? Besinne dich! — Nun? — O Freund! wie kannst Du die Lehrer Deiner Jugend so gänzlich vergessen? Erinnerst Du Dich denn gar nicht mehr unsers gemeinschaftlichen, vermuthlich längst selig verstorbenen Zeichenmeisters, Theodor Sperling? — der immer mit seinem berühmten Verwandten in Anspach prahlte, dessen Namen er zwar — an seinen Talenten aber nicht schwer trug. Man sollte nicht denken, daß man einige zwanzig Jahre hinterher noch Freude haben könne, gelobt zu werden, wie ein Kind — und doch erfuhr ich die Wahrheit davon an mir. Ich ging so lange mit meinen immer näher tretenden Fragen um den blöden lakonischen Mann herum, bis ich ihn endlich auf meinen Stimmhammer brachte, und gewiß erfuhr, daß er ihn gesehen und bewundert hatte, und ruhte nicht eher, bis ich ihm alle die süßen Worte entlockte, durch die der gute Sperling mich über mich selbst erhob, indem er Dich niederschlug, wenn mein Pinsel etwas erschuf, das Du nicht erreichen konntest — und das einer Tulipane oder einer Schneeglocke ähnlich sah. — „O," sagte Herr Fez, „ich — — auf meine Ehre, versichere ich Sie, daß mich zeitlebens kein Kabinetsstück so entzückt hat." — „Also haben Sie wirklich einige

Digitized by Google

Aehnlichkeit gefunden, lieber Herr Fez?" schmunzelte ich ihm zu. — „Da müßte man," erwiederte er, „doch mehr als blind seyn, wenn man sich irren könnte. Es ist so viel Leben, Ausdruck, Wärme, Kolorit, und eine so sanfte Haltung in diesem Bilde, daß ich es, ohne Schmeichelei, für eins der schönsten und kräftigsten unsers Jahrhunderts halte." — „Dieser Ausspruch, würdiger Mann," antwortete ich, „kann mir von einem solchen Kenner gewiß nicht gleichgültig seyn. Ich wünschte nur, daß alle diejenigen, die mir gern abstreiten möchten, daß ich malen kann, meine Zeichnung mit so guter Laune und so verständigen Augen betrachteten, als Sie, lieber Herr Fez!" — „Ihnen abstreiten, daß Sie malen können?" fragte er voller Verwunderung. „Wäre es möglich, daß es so gefühl- und geschmacklose Menschen gäbe?"

Indem hörten wir den Domherrn auf der Treppe, und der rechtschaffene Mann machte sich aus dem Staube. Ich sah mit Vergnügen von meinem Schreibtische, daß Klärchen eilig das Glas wieder füllte, das ihr Freund ihrer Bewachung empfohlen hatte, und fand nach meiner Einsicht in dieser kleinen Handlung so viel reife Ueberlegung und weibliche Klugheit, daß ich ihres künftigen Schicksals wegen ganz außer Sorgen bin. Ich stand, wie der Prälat athemlos hereintrat, einen Augenblick auf, berichtigte in möglichster Eil meine Rechnung mit ihm, die er mir zugleich mit dem Abschiede der beiden Soldaten einhändigte, und begleitete ihn unter seinem beständigen Geschwätz, auf das ich nicht hörte, bis an das Ziel

Digitized by Google

seiner Wünsche — an seinen Stuhl. Er übernahm sein Glas, wie ein Maurer seine Kelle, die er als Zeichen da ließ, daß er fortarbeiten wolle, und schlürfte es mit sichtbarem Wohlgeschmack und dem zärtlichsten Hinblicke auf Klärchen hinunter. — O des menschlichen Glücks! Wie hängt es fast immer von unserer Unwissenheit und Einbildung ab! Hätte dem guten Manne nur das mindeste von dem geahnet, was sich Herr Fez, in seiner Abwesenheit, mit seinem Glase und seiner Geliebten heraus nahm, wie würde es ihm nicht alles verbittert haben, was jetzt seinen Lippen und seiner Vorstellung so süß dünkte! Er hätte darauf geschworen, daß es derselbe Wein sey, den er stehen ließ, fand ihn, auf meine leichtfertige Frage, weder frischer noch matter als er seyn sollte, und behauptete mit der Miene des Kenners, seine Zunge sey fein genug, um immer zu wissen, das wievielste Glas aus einer Bouteille es sey, das er trinke. Es würde mir, bei dem Bewußtseyn, das mich drückte, schlecht zu Gesichte gestanden haben, über die so zuverläßige Unterscheidungskraft seines Geschmacks zu spotten. Klärchen fand noch weniger Beruf dazu, und war so gefällig, mir das Amt seines Mundschenken abzunehmen, da sie sah, daß ich von ihr weg nach meiner Schreiberei schielte. Ich kann also die letzte Seite, der ich noch mächtig bin, ruhig ausschreiben, da nun alles für mich hier abgethan ist. Meine beiden komischen — oder willst Du lieber burlesken — Bedienten, sind, leidlich genug gekleidet, vom Trödel zurück, und tragen meine Sachen in den Wagen —

Digitized by Google

und meine sechs Pferde sind auch da. Auf die beiden Bacchanten gebe ich selbst weniger Acht als auf die gelbsüchtige Bertilia, die ihrer schönen Nichte das Nachtpaket gebracht, und sich nun leider, Gott erbarm es! nicht weit von mir auf ihren frühern Gerichtsstuhl gestreckt hat, um ihren Rausch zu verschnarchen. Diese Harmonie, wenn es möglich ist, verstärkt noch mehr die Ungeduld, die ich habe, aus diesem Sumpfe an Gottes freie Luft zu kommen. Da es zu spät ist, noch vor Nachts Air zu erreichen, so soll es meine Abendbeschäftigung seyn, diesem Bogen den Beschluß meines heutigen reichhaltigen Tages in dem Wirthshause noch anzuhängen, wo ich etwa übernachten werde, und mit dir den Austritt aus dem päpstlichen Gebiete und aus einer Woche zu feiern, die den Anfang des Jahrs höchst niederschlagend für den prahlenden Stolz meiner Tugend eröffnet, und das erste Blatt meines neuen Kalenders gewaltig beschmutzt hat.

Meine einzige, zwar immer leidige Tröstung ist, daß es wohl keinen in der Welt gibt, worin von den zwei und fünfzig Wochen, die er enthält, nicht eine wenigstens, so gut wie die meinige, verdienen sollte, ausgestrichen zu werden. Wenn ich nur die übrigen im Jahre, wie ich im ganzen Ernst hoffe, nach der Kritik der reinen Vernunft anwende, so denke ich bei Gott und der Welt — bei den Sitten- und Kunstrichtern noch immer Gnade und Erbarmung zu finden.

Digitized by Google

Lambesk.

Hier bin ich nun schon einige Meilen über der Grenze jenes wurmstichigen und von Mönchen durchwühlten Landes, und befinde mich schon um vieles besser. Unter dem Burgfrieden eines Prinzen, der mit Joseph dem Zweiten verwandt ist, werde ich von seinem abgedankten Haushofmeister bewirthet, der mein Vaterland kennt — dem es dort wohl ging — und der es den Reisenden zu vergelten sucht, die da her sind. So klein diese politische und moralische Verbindung auch seyn mag, so kommt sie mir bei meinem Nachtlager doch sehr wohl zu Statten. Ich ward schon meiner fehlerhaften Aussprache wegen, die mein deutsches Vaterland verrieth, und die, sobald sie an die Ohren meines Wirths anschlug, ihn an alle das Gute erinnerte, das er bei uns genossen, auf das freundlichste in seiner Herberge empfangen; und als vollends meine persönlichen Verdienste dazu kamen, und meine Bedienten um den Küchenherd das Wunder sehr theatralisch beschrieben und vorgestellt hatten, von welchem ich eben herkäme, so wußten die Leute im Hause nicht, wie sie mir ehrerbietig genug begegnen sollten. Ich bin mit Wachskerzen umgeben, wie ein Heiliger, dessen Festtag man feiert, die erst der Wirth, dann seine Frau, dann seine Tochter und Magd einzeln auftrugen — um nur oft, und jedes mit eigenen Augen, den großen Mann anzugaffen, der ihrem Hause den Vorzug gegönnt hat, seine ermüdeten Glieder zu

Digitized by Google

bedecken. — Um nichts Menschliches zu verrathen, ging ich mit stillem Ernste in dem erleuchteten Zimmer auf und ab, als ob ich an solche Klarheit gewöhnt wäre, bis sie mir ein Abendessen auftrugen, das eine wahre Coena domini und aus den feinsten Schüsseln zusammen gesetzt war. Wenn ich immer und überall in diesem Nimbus erscheinen könnte, ich wollte keinen Meßmer, keinen Lavater, und keinen von den Herren beneiden, die so glücklich sind, unser Aller Mißgunst zu erregen. — Jetzt nun, da ich mich wie ein Erzbischof gesättigt, und mich beinahe ein wenig berauscht habe, wie ein gefürsteter Abt — da sich auch meine allzudienstfertigen Wirthsleute in den unteren Stock zurück gezogen, und meine Bedienten umringt haben, die sich immer, wie ich von weitem höre, einander unterbrechen, um mit dem ehrwürdigen Ansehen ihres Herrn groß zu thun; jetzt könnte ich nun ruhig und lächelnd in das feine, schneeweiße Bette steigen, das mir winkt, wenn mich das Versprechen, das ich dir, lieber Eduard, mit meinem letzten Federstriche zu Avignon gab, nicht wie billig, munter erhielte. So höre mich denn eben so munter an, und höre noch die letzten Merkwürdigkeiten meines heutigen großen Tages, unter welchen ich glücklich bis an das Tintenfaß gekommen bin, das mir, in Wiener Porcellan, ein zweiköpfiger Adler vorhält.

Als ich mit dem Schwure, keinem Kasuisten, keiner Heiligen und keiner milden Stiftung je wieder so nahe zu kommen, die Gruppe, die ich dir oben beschrieb, noch um

Digitized by Google

eine Bouteille betrunkener, unter Rousseau's Aufsicht verließ, und ohne Geräusch meinen Hut und Stock aus der Ecke gezogen hatte, wo die fromme Bertilia ihrer verdienten Ruhe genoß, schlich ich stillschweigend meiner Wege, und war schon bis an die Thür gekommen, als der Domherr meinen Abzug bemerkte. Seine Zunge war jedoch zu schwer, ein deutliches Lebewohl auszusprechen; dafür aber schlug er mir so lange seine Kreuze nach, bis ich ihm aus dem Gesichte kam. Klärchen wischte höflich mir nach bis auf den Vorsaal, wo sie mir aus überströmender Dankbarkeit, im Angesicht des heiligen Nicaise, der unverschämt zusah, noch ein paar Küsse aufdrang, die, so Gott will, die letzten seyn sollen, die mir eine Heilige gab. Auf der Treppe hielt mich noch ein anderer widriger Anblick auf. Der schwarzgelbe Prokurator trat mir mit der Verbeugung eines Advokaten entgegen, der, nach einem verlornen Prozesse, seine Expensen sucht, überreichte mir mit der Abschrift seines Protokolls die Beglaubigungs-Urkunde meines gethanen Wunders, und zugleich ein Handbriefchen vom Propst. Es thut mir leid, daß ich es nicht für dich aufgehoben, und jetzt statt des Originals, das ich wegwarf, dir nur einen Auszug davon mittheilen kann. Der geschmeidige Mann versicherte mich darin seiner unbegrenzten Hochachtung, und bat mich, wenn ich je wieder diese Domaine des heiligen Vaters besuchte, die Freundschaft zu nähren und zu befestigen, die er, als ein unwürdiger Vorsitzender bei meinem Verhör und während meiner triumphirenden Rede, zu mir gefaßt

Digitized by Google

habe. Er nannte mich einen seltenen Mann, der ganz von Gott ausgerüstet sey, das blinde Volk zu regieren — und empfahl sich mir so zudringlich, als hätte er in mir Seinesgleichen gefunden. Ich beantwortete im Heruntersteigen seine Höflichkeit mündlich an den Boten, bedauerte, daß meine Abreise die Freundschaft, die nur ein Wunder unter uns zu stiften vermocht hätte, sobald unterbräche, daß ich aber, wenn ich Avignon jemals wieder mit einem Fuße beträte, mich seiner Leitung ganz überlassen würde, und dann erst das zu werden hoffte, was er allzu gütig schon bei mir voraussetzte. Unter diesen hingeworfenen Komplimenten gelangte ich die Treppe herunter, bis an die Hausthür — als mir hier noch ein Umstand auf das Herz fiel, der, wenn du ihn nach deiner gewöhnlichen Flüchtigkeit nicht übersehen hast, dich bis zu dieser Zeile nicht wenig geängstigt, dir den Odem versetzt, und deine Lippen und Hände bewegt haben wird, um mich, mit einem jeden Schritte weiter, den ich nach meinem Wagen that, freundschaftlich noch aufzuhalten — als mir nämlich glücklicher Weise noch beifiel, daß ich, aus allzugroßer Eil aus Klärchens Augen zu kommen, — unter Rousseau's Kopfe mein Tagebuch vergessen hatte. Nun wäre es zwar zum Nutzen der Welt vielleicht gut gewesen, wenn es die alte Bertilia beim Auskehren gefunden, und als unnützes Papier verbraucht hätte — vielleicht aber auch nicht; wer kann das wissen? Für mich wäre es doch immer ein, ich hoffe es zu Gott, unersetzlicher Verlust gewesen — da ich

Digitized by Google

dergleichen Tage, als die acht letzten, nie wieder durchzuleben gedenke, und viel zu vergeßlich bin, als daß ich hätte hoffen können, mir die Erinnerung davon, die mir doch für mein ganzes Leben sehr dienlich seyn wird, bis zum Aufschreiben wieder lebendig zu machen. Ich lief nun wie ein Wiesel die Treppe hinauf, das Zimmer hinein, gerade vor den Kamin.

Es war ein Glück, daß die alte Bertilia noch schlief. — „Lassen Sie sich nicht stören," sagte ich zu Klärchen, die dem Domherrn auf dem Schooße saß, und mich mit höchster Verwunderung angaffte; „Ich habe hier sonst nichts — als nur unter dem Gypskopfe ein Paket Belege vergessen, die zu meiner Einnahme und Ausgabe gehören, und die ich selbst nicht der Mühe werth achten würde, wenn sie nicht mit Ihrem Strumpfbande umwickelt wären, das mir, mein gutes Klärchen, viel zu lieb ist, um es im Stiche zu lassen; und nun leben Sie wohl, und grüßen Sie Ihre Tante." — „Was?" stammelte der Domherr, „was sagten Sie da von Klärchens Strumpfbande?" — „Das wird das liebe Kind Zeit genug haben Ihnen selbst zu erklären," antwortete ich, und schlug die Thür hinter mir zu. — Wer war froher als ich, da ich, meine Kriminalakten unter dem Arme, von meinem Schrecken nun wieder zu mir selbst kam! — Non omnis morior, war das wenigste was ich dabei dachte; und wie dankte ich es nicht dem langsamen Epilogus, daß er mir nicht das erstemal schon die Hausthür öffnete, als ich ohne meine Tagebuch davor stand! denn der Anblick, der mich jetzt überraschte, würde mich gewiß ganz um

Digitized by Google

das Bißchen Besinnungskraft gebracht haben, von der einzig seine Rettung noch abhing. Der große Platz vor dem Hause, und so weit ich in die Gassen sehen konnte, war von Menschen gestopft, die in der Nähe und Ferne auf die Knie fielen, und mich um meinen Segen anflehten. Ich richtete mich in meiner Chaise gerade in die Höhe, und warf der betrogenen Menge, wie von der Kanzel, gutmüthig alle die Kreuze wieder zu, die mir der Domherr mit auf den Weg gegeben hatte. Einige von den Andächtigsten drängten sich vor, um die Pferde abzuspannen und meinen Wagen zu ziehen, und es gelang mir durch nichts Anderes, sie von dieser Ausschweifung ihrer Ehrfurcht, die mich schwerlich postmäßig würde gefahren haben, abzuhalten, als daß ich ihnen die offene Hausthür zeigte, und ihnen sagte, daß sie alle meine Wunder unter den Händen des Domherrn antreffen würden. Haufenweise strömten sie nun in das Haus, und meine Postillons bekamen Raum ihre Peitschen zu schwenken, und, ohne Jemanden umzufahren, vor der Hand wenigstens, ungestört bis an den Buchladen meines Freundes zu kommen. Hier aber mußten sie die Zügel mit Gewalt anziehen; denn der kleine Mann war heraus getreten — schrie und winkte, und hielt uns etwas so Flatterndes entgegen, daß wir alle fürchteten, er möchte die sechs Pferde scheu machen. Es war sein Katalogus, den er mir, wie er sagte, zu weiterer Fortsetzung unserer Freundschaft überreichte, und noch einige abgebrochene Worte seines Entzückens darein gab, die allein schon im Stande gewesen

Digitized by Google

wären, einen sechsspännigen Wagen in seinem Laufe zu hemmen; so überspannt waren sie und so holprig. Ich hatte jetzt nicht Zeit sie ihm anders zu beantworten, als mit einem lauten Gelächter, über das er höchst verwundert zurück trat und mir freien Weg ließ. So weit ich kam, fand ich alle Bürger in Bewegung, wie an dem Frohnleichnamsfeste. Nur den getauften Juden hatte die Revolution meines Wunders nicht von seiner Stelle gebracht. Ich sah ihn, als ich bei seiner Kirche vorbei fuhr, noch an eben dem Pfeiler stehen, an dem ich zuerst seine interessante Bekanntschaft gemacht hatte. So eilig ich auch war, ließ ich doch einen Augenblick halten, und schickte ihm meinen Abschiedsgruß durch den Epilogus zu, der ihm zugleich die verpfändete Maske eigenthümlich abtrat, und noch das Glück hatte, einen kleinen Thaler von ihm heraus zu bekommen. Ich erhielt auf einem Kartenblatte nachstehende Worte, mit Bleistift geschrieben, von ihm: „Ihr heutiges Wunder," — du siehst, lieber Eduard, Dohm und seine Anhänger mögen auch sagen was sie wollen, ein Jude bleibt immer ein Jude, — „ist das größte, wovon ich gehört habe, und das einzige, woran ich glaube. Fahren Sie fort, lieber junger Mann, über die Thorheiten Ihrer Zeitgenossen zu spotten. Thun Sie es aber ja, wenn Sie nicht unter Blindgebornen sind, wie hier, lieber heimlich und von weitem, wie ich es selbst hier thue. Das ist der freundschaftliche Rath eines Mannes, der seine Ruhe und Sicherheit liebt." — Ich bog mich weit aus meinem Wagen

Digitized by Google

hervor, und warf ihm lächelnd eines von meinen Kreuzen zu, das er mit einem schelmischen Kopfnicken beantwortete. Es gab mir, so wenig es war, doch hinlängliche Auskunft über den Werth, den er darauf setzte. O, des ehrlichen Convertiten! dachte ich, und fuhr weiter.

Avignon lag schon eine große Strecke hinter mir, ehe ich mich ein wenig aus dem Gewirre meiner Gedanken loswinden konnte, die, wie sie an einander anstießen, meine Seele mit sich herum trieben. Bald sah ich mit Spott, bald mit Aergerniß und Scham, bald mit innigster Zufriedenheit, auf die Zeit, die hinter mir lag, und auf die Gefahren zurück, denen ich, weniger zur Ehre meiner Klugheit als zur Glorie meines Erretters, des Zufalls, glücklich entgangen war. Einmal überzählte ich hochmüthig die Menge von Erfahrungen, durch die sich, in einer Spanne von acht Tagen, meine Welt- und Menschenkenntniß so unglaublich bereichert hatte. — Ein andermal warf ich mir bitter vor, daß sie der Mühe und der Kosten nicht werth seyen. Die unzähligen Abwechslungen des heutigen Tages — von dem Anfange meines Verhörs an, bis auf den Segen, den ich dem getauften Juden zuwarf, hatten indeß meine Kräfte so erschöpft, daß mir, mitten im Nachdenken, die Augen zufielen. Ich glaube, ich würde in Einem weg, bis vor das Wirthshaus, geschlafen haben, wenn es, auf der Station, die mich an die Gränze des Comtats brachte, meinen Begleitern beliebt hätte, ohne Zuziehung meiner die Post wechseln, und frische Pferde

Digitized by Google

vorhängen zu lassen. Aber soviel Nachdenken hatten die klugen Schauspieler nicht. — „Mein Herr," rief mir, ich weiß nicht welcher von den beiden Brüdern, in den Wagen, „haben Sie denn nicht Lust auszusteigen?" — „Und warum das?" fragte ich schlaftrunken. — „Hier ist," antworteten sie, „der letzte Ort in dem Gebiete des Papstes. — „Desto besser!" gähnte ich, und legte mich in die andere Ecke. — „Aber," schrien sie fort, „es ist ja Cavaillon, mein Herr." — „Meinetwegen!" versetzte ich ärgerlich, „was liegt mir daran?" — „Nehmen Sie es nicht ungütig," erwiederte der unausstehliche Kerl, wir glaubten, es würde Ihnen lieb seyn, den Propheten kennen zu lernen." — „Was denn, zum Henker! für einen Propheten?" fuhr ich jetzt auf. — „Der unser Glück," unterbrachen sie sich beide, „und unser Unglück gemacht hat. Er liegt nur wenige Schritte hier von der Post." — Jetzt ermunterte ich mich erst. — „Ihr guten Leute," sagte ich, indem ich ausstieg, „habt nichts als euer zerstörtes Theater in dem Kopfe. Das müßt ihr euch abgewöhnen, und mir nicht immer damit in den Ohren liegen, zumal wenn ich schlafe. Aber sagt mir einmal — lebt denn der Onkel von Klärchen noch?" — „O, ja wohl," antworteten sie. — Nun! dachte ich, da du einmal um deinen Schlaf bist, willst du doch wundershalber sehen, was für eine Respektsperson von Verwandten du heute drauf und dran wareſt dir auf den Hals zu laden — kannst dir auch nebenbei das Bette zeigen lassen, wo dem Mädchen der Teufel zuerst erschien.

Digitized by Google

An fremden Orten nimmt man ja oft wohl noch geringere Merkwürdigkeiten in Augenschein. Habe ich nicht selbst einmal in Erfurt einen Thurm mit Mühe und Gefahr für einen Dukaten erstiegen, weil es zwei Tage vorher der König von Schweden gethan hatte, um die große Susanna zu sehen, vor der, wie mir der Glöckner versicherte, alle Teufel ausreißen. — Und so trat ich denn auch hier, meinen Wegweisern nach, in die Garküche des Propheten, und fand an meinem Onkel einen sehr gesprächigen Mann.

Er stämmte seine beiden Hände in die Seite, so bald er den Doktor und den Teufel erkannte. — „Je, meine Herren," rief er voll Verwunderung aus, — „Sie treten ja da in einem Aufzuge einher, der wahres Wohlleben verkündiget! — Das freut mich von ganzem Herzen; denn ewig werde ich Ihnen danken, daß Sie mir über meine gottlose Nichte die Augen geöffnet haben. Ich ließ mir zwar damals meinen ganzen Kummer nicht gegen Sie merken, meine lieben Herren; aber, ohne jene Nacht, kann ich nun wohl sagen, wo Sie ihr erschienen, wäre einmal mein schönes Vermögen in ihre Hände gefallen. — Aber das ist nun damit vorbei, und ich habe es bereits der Magdalenen-Kirche verschrieben." — So wenig ich nun auch Ursache hatte, mich dieses Geschöpfs anzunehmen, so schien es mir doch ungerecht von ihrem Verwandten, ihr eine Erbschaft zu entziehen, woran sie, bei allen ihren Fehlern, doch immer mehr Anspruch hatte als die heilige Magdalena. Sie kann sich ja wohl auch noch,

Digitized by Google

dachte ich, mit der Zeit bekehren, wie jene, zumal wenn sie nicht mehr nöthig hat, der Gnade der Domherren und Pröpste zu leben. Ich nahm mir also vor, ihm den Einfall aus dem Kopfe zu bringen; aber es schlug mir fehl. Als ich mit gehöriger Behutsamkeit des Wunders erwähnte, und ihm erzählte, wie der Domherr aus Achtung für ihre Namensschwester sie wieder in das Haus nähme, gerieth der Mann in einen Zorn, den ich weiter nicht zu stillen vermochte. — „Das mag er," antwortete er mir; „in das meinige soll sie keinen Fuß wieder setzen, so wenig als ihr Verführer. Wollen Sie sehen, wo das erste Unglück geschehen ist? so kommen Sie!" — Er führte mich nun in die große Stube — zeigte mir das Bette, und mit Thränen im Auge fing er gerührt an: — „Hier, mein Herr, ist das schönste, beste, unschuldigste Mädchen dem bösen Feinde geopfert worden; aber ohne mein Verschulden. Wie hätte sich eine Christenseele einbilden können, daß ein Kind neben einem Geistlichen, der in der Nacht, von der Reise ermüdet, um eine Herberge bat, so etwas zu besorgen hätte? — ein Kind, das damals noch nicht - - - Doch ich will keine Sottise sagen — aber sie verstehen mich, mein Herr - - - O, du barmherziger Gott! was hast du uns für Seelenhirten gegeben! Ich war stolz auf das Mädchen — denn reizender — sehen Sie, und niedlicher gebaut, war weit und breit keine andere zu finden." — „Ach, ich kenne sie, besser vielleicht als Sie selbst, mein guter Mann," antwortete ich seufzend. — „Ich habe ganzer acht Tage neben

Digitized by Google

ihr an, gewacht und geschlafen - -" — „Und reisen nun — ist es nicht so?" fiel er mir kleinlaut in die Rede, „nach Montpellier? - -" — „Nichts weniger," gab ich mit großen Augen zur Antwort, „ich gehe jetzt nach Marseille, wo ich den Winter über - -" — „Nun, da nehmen Sie mir nicht übel," unterbrach er mich, „da kennen Sie meine Nichte schwerlich besser als ich. Seyn Sie froh, mein guter Herr! Sie sind der erste Passagier, der von dort her zu mir kam — in der Nähe dieser Virtuosin gewohnt hat — und noch so gleichgültig von ihr sprechen, und gar ein gutes Wort für sie einlegen kann." — „Heilige Cäcilia!" entfuhr mir der Ausruf. — „Ja, ja!" spöttelte er mir zu, „traue nur einer der heiligen Cäcilia und ihrem Kreuze! Sie sehen doch nun wohl, daß meine Nachrichten ächt sind. Ich habe sie von guten Händen. In der That war es der artigste Herr, von dem feinsten Geschmacke, den ich jemals gesehen — ein junger Baron aus der Neumark, der auf Ihrer Route, und fünf Tage gezwungen war, von den Beschwerden der Reise — Sie wissen wohl — bei mir auszuruhen. Da ich mir nichts anders denken konnte, als daß Sie auch nach Montpellier müßten, so freute ich mich recht, meinen Gruß an ihn bestellen zu können — denn vermuthlich ist er noch dort. Alles erinnert mich an ihn, bis auf die Livree sogar, die er eben so gab wie Sie. — Es war ein heller, vortrefflicher Kopf! Hätte er sich nur besser vor meiner Nichte gehütet!" — „Aus der Neumark war er, sagen Sie?" griff ich endlich

Digitized by Google

dem Schwätzer in's Wort, „und er gab," indem ich den Epilogus bei dem Fittich nahm, „dieselbe Livree?" — „Accurat so," antwortete der Wirth, und mit eben solchen Quasten und Knöpfen." — „Und der Name?" fiel ich ihm ein, „wie war denn sein Name?" — „Aussprechen kann ich ihn nicht," sagte er, „das habe ich schon mehrmalen versucht; zum Glücke aber habe ich mein vorjähriges Rechnungsbuch noch nicht zerrissen, dort können Sie ihn unterm Monat November selbst lesen — Bemühen Sie sich nur in meine Unterstube." — Ich ging ihm voller Neugier nach, bis an den Schrank, aus dem er mir sein Rechnungsbuch zulangte. Er schlug mir das Blatt auf. Ich las mit Bedauern den Namen eines Mannes, den ich — hier nicht gesucht hätte, las, wie viel er — für Brühen von jungen Hühnern schuldig geworden war, und sah, daß seine beiden Bedienten — vermuthlich bessern Appetits wegen — fünfmal so viel verzehrt hatten als ihr Herr. Das ist, was ich aus seinem Conto herauslas. Sein Name soll übrigens nicht über meine Zunge kommen — darauf kann der junge Herr sich — wenn er ungefähr mein Tagebuch zu sehen bekäme — auf Kavalier-Parole verlassen; und treffe ich ihn, wenn ich durch Montpellier komme, noch an, so könnten wir wohl gar unsere Nachhausereise zusammen machen. — Nicht daß ich etwa wünschte, noch mehr von unserer Nachbarin zu erfahren — von der weiß ich in dieser Zeitlichkeit nun genug. Nein! ich wünschte es bloß, weil der Wirth von ihm rühmt, daß er ein artiger Mann, von dem feinsten Geschmacke,

Digitized by Google

und ein vortrefflicher Kopf sey. — Wahrlich, Eigenschaften die man sich an einem Reisegesellschafter nicht besser wünschen kann! -- „Sie haben voriges Jahr eine hübsche Einnahme gehabt, Herr Wirth," sagte ich, indem ich ihm sein verrätherisches Buch wieder zurück gab. „Ich sehe, Sie sind ein ordentlicher Mann, der sein Vermögen gut zu verwalten weiß: desto weniger, um wieder darauf zu kommen, kann ich es billigen, daß Sie es einer Heiligen vermachen wollen, deren größte Sünde wohl ist, daß sie sich bekehrt hat." — „Das ist mir — wahrlich, das ist mir zu hoch," antwortete der Wirth, „und ich wende eine Flasche Wein an Ihre blasenden Postillons, damit sie Ihnen Zeit gönnen, es mir zu erklären." — „O, dazu gehört nur eine Minute, lieber Mann," erwiederte ich. „Sie können wohl glauben, ich habe nicht das geringste Interesse bei der Sache — und eben so wenig habe ich etwas wider die heilige Magdalena — aber das Aufsehn, das sie überall macht — die Kirchen, die ihr geweiht sind — das Lob, das ihre Wiederkehr von allen Kanzeln erhält, und die Ehre, die man ihren Thränen erweist, — haben, seit ihrem Evangelio — glauben Sie mir — mehr schöne und gute Mädchen um ihre Unschuld gebracht, als alle Domherren zusammen; und das ist doch, Gott weiß, viel gesagt! Denn, wie das menschliche Herz ist, um eine reuige Sünderin zu werden gleich der heilig belobten Magdalena, denken die meisten, muß ich ja doch erst meine Jugend nützen wie sie. Lieber wollte ich an Ihrer Stelle, Herr Wirth,

Digitized by Google

meinen sauern Erwerb, auf den Fall meines Todes, den Armen schenken." — „Den Armen, mein Herr?" wiederholte er höhnisch. „In diesem schönen, fruchtbaren, unbebauten Lande sollte es Arme geben, die Unterstützung verdienten? Sind denn nicht schon genug Spitäler voll von Müßiggängern und Faulen? Mag denn hier wohl eine Seele arbeiten? Findet es nicht Jedes bequemer zu betteln — zu stehlen, so lange es jung ist — im Beichtstuhle sich seine Sünden vergeben zu lassen, um neue zu begehen, und sich um eine Stelle in einer milden Stiftung zu bewerben, wenn es altert und krank wird? Dieses Leben führte der Vater, der Sohn setzt es fort, und vererbt es wieder an seine Kinder. — Nein, mein Herr! die hiesigen Armen sollen nichts von mir bekommen. Aber da Sie mir wegen der Magdalena einen Floh in's Ohr gesetzt haben, so kann es wohl seyn, daß ich mein Testament ändere — und ein gutes, frommes und schönes Mädchen an Kindesstatt aufnehme, die einmal einem rechtschaffenen Manne wieder mein erworbenes Vermögen zubringt." — „Thun Sie das, lieber Onkel!" sagte ich — und Gott sey Dank, daß ihm dieser Ehrentitel auf keine Art zukommt, da er bei verwandten Seelen eben nicht im Gebrauch ist; denn in diesem Falle, Eduard, gäb' ich ihm diesem wackern Manne nicht mehr aus Laune, sondern aus bessern Urkunden sogar, als andere oft vorzeigen können, die ihn stolz von uns fordern. — „Thun Sie das, lieber Onkel," sagte ich ihm also beim Einsteigen in den Wagen: „bemühen

Digitized by Google

Sie sich um ein hübsches Kind, das Sie der Verführung Ihrer Domherren entreißen, und das Ihnen und der Tugend den großen Verlust von Klärchen, wenn es möglich ist, ganz wieder ersetzt. Mir ist es sehr lieb, daß ich wenigstens doch beim Austritte aus diesem Lande Einen ehrlichen Mann habe kennen lernen!" — Gott erhalte Sie! Leben Sie wohl! Ich faßte noch mit gerührtem Herzen den Segen auf, den er mir nachrief. Von einem so ungeweihten Speisewirth er auch herkam, hoffe ich doch, soll er mich besser entsündigen als die Kreuze jenes betrunkenen Herrn.

Wie ich vor das Stadtthor kam, bemerkte ich erst, daß ich auf einer Insel gewesen war, und begriff nun leichter, wie sich hier — abgesondert vom festen Lande — noch einige Ehrlichkeit erhalten konnte.

Die Brücke über die Dürance kam mir, trotz dem heiligen Nepomuk, der zu ihrem Schutze darauf stand, doch so gefährlich vor, daß ich ausstieg, und mich nicht eher darüber wagte, bis ich meinen Wagen an dem andern Ufer erblickte.

Das Bild der Sonne schwebte nur noch an dem Saume des Horizonts, und ihre gebrochenen Strahlen rötheten die hinschwindende Landschaft. Die Straße war im Steigen — die Pferde zogen mühsam — und ich schlich voll von Gedanken zu Fuße hinter dem Wagen her. Wie wir den Hügel bald erstiegen hatten, befahl ich meinen Leuten, sachte fortzufahren und die matten Pferde verschnaufen zu lassen, setzte mich an seinem Abhang auf die Wurzeln eines abgestorbenen

Digitized by Google

Oelbaumes, und ſuchte mir die Empfindungen deutlich zu machen, die meinem Herzen entſtiegen. Wie ungleich waren ſie jenen, die ſich ſanft aus ihm ergoßen, als ich das freundliche Caverac in ſeiner geſegneten Flur — als ich in dem ſympathetiſchen Gefühle der Tugend meine geliebte Margot verließ! Unter einem noch ſchöneren Himmel als dort, wie erſchlafft fand ich hier, in dem Müßiggange eines frömmelnden, verdorbenen Volks jede Federkraft der Natur! Welch eine bängliche Anſicht! So weit meine Augen mich trugen, ſah ich Standbilder der Heiligen auf rohen nackten Bergen — entdeckte nur verfallene Stege — durchgebrochene Dämme, morſchen Götzen mit ruhmloſen Namen zum Schutze überlaſſen — hörte das Läuten der Abendmetten in den umliegenden einzelnen Dörfern — ohne daß ein Schäfer vor ſeiner geſättigten Herde, oder ein müder Ackersmann hinter ſeinem umgelegten Pfluge, dem Aufrufe zur Ruhe nachſchlich, — ohne daß ein Winzer, von fröhlichen Kindern begleitet, aus ſeinem Weingarten hervorbrach. — Großer Gott! rief ich wehmüthig aus, und faltete die Hände, wie lange wird dieſer Miſverſtand deiner wohlthätigen Abſichten, dieſe Beſchimpfung deiner Natur noch dauern! Wie lange wird noch der Bürger ſeine koſtbare Zeit, der Landmann ſeine nützlichen Kräfte, der Tagelöhner den kleinen Erwerb ſeiner wenigen übrig gelaſſenen Arbeitsſtunden, an den Putz einer Wachspuppe und das Wohlleben ihrer Götzendiener verſchwenden — in ſeinem Hauſe das Licht — auf ſeinem Herde das

Digitized by Google

Feuer ersparen — um durch eine verdienstliche Finsterniß der ewigen Lampe Oel zu verschaffen! Wie lange werden die Sklaven der Andacht das Mark ihrer Söhne gegen ein geweihtes Todtenbein vertauschen, und mit dem Geruche seiner Heiligkeit ihre Schlafkammern verpesten! Wie lange noch, großer barmherziger Gott! werden die Unsinnigen für die baldige Entwicklung ihrer Töchter alle Heiligen anrufen, um ihre ersten Blüthen dem ehelosen Mönche zu opfern, der jedem frühen Gefühl eines erwachten Herzens noch früher entgegen kommt, jede aufkeimende Frucht wie ein Raubthier bewacht, und alle Erstlinge der Natur und des Fleißes als sein Eigenthum ansieht! Durch, ach! wie viele Menschenalter — rief ich mit gepreßter Brust — wird dieser schwere Uebergang zur Wahrheit und Freiheit noch zögern! — Und wie ich so sprach und meine Augen zu Gott erhob, vergüldete die ewige Sonne, zum letztenmal heute, die steinigen Hügel. Ich schrieb noch im Glanze des Abendroths folgende Gedanken in meine Schreibtafel, aus denen Du sehen wirst, daß ich nicht umsonst das Wirthshaus zum Propheten besucht habe — überblickte noch einmal diesen so schönen und so gemißbrauchten Erdstrich — und winkte nach meinem Wagen.

Als hätte die Natur im Bilden
Mit Liebe länger hier verweilt,
So ganz hat diesen Lustgefilden
Sich ihre Schönheit mitgetheilt:
Doch Mönche kamen und zertraten

Digitized by Google

Den Plan der fröhlichen Natur,
Und auf dem Umkreis ihrer Saaten
Herrscht Gleißnerei und Armuth nur.

Trajan entlockte Fleiß und Leben
Hier diesem Felsen — diesem Hain,
Und Berge luden ihn voll Reben
Zum Jubel guter Fürsten ein.
Ihr Fluren, die ihr freundlich blühtet,
Als Jupiter noch auf euch sah,
Wie traurig liegt ihr, abgehütet
Von päpstlichem Gesindel, da!

O, Land, das nur den faulen Bäuchen
Der Mönche zu Gebote steht,
Und, mit abgöttischen Gebräuchen
Belastet, — schwankt und untergeht!
Ach, warum hat, ruft meine Stimme,
Gott seinen Blick von dir gewandt?
O du, der Hirnwuth und dem Grimme
Der Heiligen verrathnes Land!

Wo Priesterstolz und Aberglaube
Wie Mehlthau eine Gegend trifft,
Verdorrt die Saat, verwelkt die Traube,
Und aus dem Oelbaum tieselt Gift.
Besangen wohl des Landmanns Lieder
Sein Glück an einem Erntetag
In Argos Thälern, eh die Hyder
Dem Arm des Rächers unterlag?

Digitized by Google

Hier heißt die Tugend eine Bürde;
Der Weisheit selbst wird hier geflucht,
Die nicht in Klöstern — Menschenwürde,
Nicht Trost am Tisch des Gauklers sucht:
Bei Ihm — der Felsen abzuründen
Verspricht, der Berg' und Thäler gleicht;
Und deinem Mund Erlaß der Sünden
Und deinem Gaum Vergebung reicht.

Wie stürzt nicht der bethörte Hause
Ihm zu! begafft und überschlägt
Die Waare, die zu gutem Kause
Er ihren Sinnen vorgelegt!
Der Mörder packt dann, wie der Zecher,
Ein Sortiment zum andern auf,
Und jener Schutzgott der Verbrecher
Spricht Segen über ihren Kauf.

Und dieser Troß von Himmelserben
Durchwallfahrt dieß verarmte Land —
Spielt seinen Ueberrest von Scherben
Dem Hohenpriester in die Hand,
Vertauscht für unbegriffne Worte
Das Bettelbrod, das er erwirbt,
Und mit dem Schlüssel zu der Pforte
Des Himmels — gähnt er hin, und stirbt.

Ihr Räuber dieses Landes! höret
Der Wahrheit Ruf, die aus mir spricht:
Euch droht, die ihr das Volk bethöret
Des Volkes blutiges Gericht:

Digitized by Google

Ich seh' im Kreis von euern Bürgern
Des Aufruhrs schwarze Fahne wehn,
Und eure Schafe — zu den Würgern,
Furcht — zur Verzweiflung übergehn;

Und seh' erstaunt, wie jede Puppe
Der Andacht in ihr Nichts' versinkt;
Wie nicht mehr die geweihte Schnuppe
Der ew'gen Lampe sie umstinkt —
Kein Kuttenträger mehr die Zofe
Der heiligen Maria macht,
Und kein an eines Priesters Hofe
Gebildeter dieß Land bewacht;

Seh' eure Heiligen zerstückeln —
Seh' die Legenden in dem Wind
Zu edlern Stoffen sich entwickeln,
Die eines Gottes würdig sind;
Und seh' entfernt, wie aus dem Staube
Die Tugend ihre Stirn erhebt,
Und neue Hoffnung — neuer Glaube
Und neues Glück dieß Land belebt.

Und dann erst, möge Gott es wollen!
Wird Ordnung und Natur gedeihn;
Die Wüsten werden Früchte zollen,
Die öden Berge — guten Wein;
Gesundes Volk wird, ungesegnet,
Im Schatten seiner Laube ruhn,
Und, ohne daß ihm Gott begegnet,
Doch redlich seine Arbeit thun.

Digitized by Google

Dann erſt entſteigt den Finſterniſſen
Des Glaubens die verſteckte Flur;
Man wird von keinem Wunder wiſſen,
Als von den Wundern der Natur;
Der Pilger wird ſie nur im Reize
Der Unſchuld ſeines Mädchens ſehn,
Und manch Kapellchen ohne Kreuze
Wird ſeiner Andacht offen ſtehn.

Digitized by Google

A. M. von Thümmels

sämmtliche Werke.

Stereotyp-Ausgabe.

Vierter Band.

Leipzig.
Verlag von Georg Joachim Göschen.
1844.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Reiſe

in die

mittäglichen Provinzen von Frankreich.

Vierter Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Den 9ten Januar 1786.

Unter dem Heere von Gedanken, die diesen Morgen auf mein Erwachen zu lauern schienen, war dein Bild, theuerster Eduard, der erste, der mir anflog, so wie es der letzte war, mit dem ich einschlief. Darf es dich wundern, daß ich mich leichter selbst aus dem Auge verliere, als dich? Wem könnte ich denn wohl den Verdruß, der mir aufstößt, billiger zurechnen, als dem Anstifter meiner Reise? so wie ich ihm eben so gern das Gute verdanke, das mir begegnet. Nachdem ich dir meine Verbeugung gemacht hatte und zu der Musterung deiner Nachtreter überging, merkte ich es, durch die letzt vergangenen acht Tage gewitzigt, den meisten bald an, daß ich wohl am klügsten thäte, sie lieber gleich vor meinem Bette abzuweisen, ohne mich an ihre zuvorkommenden Mienen zu kehren. Ich suchte mir Einen unter der bunten Gesellschaft aus, der mich mehr als die andern alle befremdete, von dem ich mir jedoch, wo nicht die angenehmste, doch die lehrreichste Unterhaltung versprach; vorausgesetzt, wenn ich Muth genug hätte, ihm bis in den Schlupfwinkel nachzugehen, in den er sich, wie ich ihn in das Auge faßte, zu verkriechen anschickte. Freilich hätte er mir nicht so neu

Digitized by Google

vorkommen ſollen, als er mir ſchien: denn es war der ewige Gegenſtand meiner Betrachtungen — mein eignes Selbſt. Da ich aber, wie du nur zu gut weißt, vorige Woche nicht zu mir ſelbſt kam, ſo wird es begreiflich, wie ich die Veränderungen, die ſtufenweiſe mit ihm vorgingen, ſo wenig bemerken konnte, daß es mir jetzt ſchwer ward, ſeine ſonſt ſo offene Phyſiognomie unter den Flecken heraus zu heben, die ihn entſtellten. O hätte mich Freund Eduard, ſeufzte ich, ruhig in dem Winkel ſitzen laſſen, aus dem ich mit ſtolzem Wohlbehagen über die übrige Welt hinblickte! Dort lebte ich unter der ſtrengen Aufſicht meiner moraliſchen Bücher, kannte keine Heilige, keine Kaſuiſten, und war meiner Tugend gewiß. Dort hätte ich, mit Zufriedenheit meines Beichtvaters, exemplariſch an der Hypochondrie verſcheiden, und die Rechnung meines Lebens dem oberſten Richter vorlegen können, ohne zu erröthen. — Würde ich denn aber auch, warf ich mir auf einmal ein, darum beſſer geweſen ſeyn als jetzt? Hätte mir der oberſte Richter nicht antworten können: „Du trittſt mir zwar unbeſcholten und mit dem Bettelſtolze eines guten Gewiſſens unter die Augen — du biſt unbefleckter als jener Domherr, den eine Reihe ſchändlicher Thaten verklagt; aber biſt du wohl darum viel beſſer als er? Kannſt du dir als Verdienſt anrechnen, daß der Zufall, den ich gewähren ließ, dich an eine viel kürzere Kette legte als ihn? — dich in den Zirkel eines kränkelnden, reizloſen Lebens einzäunte und dir nur den geläuterten

Digitized by Google

Nahrungssaft zuflößte, den die gesunde Weide hervorbringt, auf der du geboren warst, und starbst, ohne daß du die Giftpflanzen zu kosten bekamst, die, in einem andern Erdstriche einheimisch, den Einwohnern zur gemeinen Nahrung geworden und mit ihrem Blute vermischt sind?"

Er, dessen Stimme an mein Herz schlägt, bewahre mich vor dem Unverstande, mit ihm zu rechten! Er mag es wohl besser wissen, als wir selbstsüchtigen Thoren, was wir eigentlich werth sind, und — wie gar nichts unser Antheil an allem dem Guten ist, das aus unserer belobten Freiheit entspringt. O ich erbärmliches Geschöpf! Was ist doch aus meiner Selbstzufriedenheit — was aus den Forderungen geworden, die ich auf die allgemeine Achtung zu machen mich berechtigt glaubte? Eine Spanne Zeit verschlang den Reichthum einer ganzen langen Reihe von Jahren. Jetzt ist es mit der schönen Leichenrede vorbei, die ich mir manchmal, im Namen des ganzen Menschengeschlechts, in Gedanken hielt, wenn ich mir eine recht behagliche Stunde machen wollte. Der neue Text, den mir die vergangene Woche unterlegt, ist von einem Gehalte, der mir schwerlich die Langeweile über meinem Grabhügel vertreiben kann. So wirke er denn, rief ich endlich aus, was er vermag, und mache mich wenigstens, so lange ich diesseits des Grabes wandle, duldsam gegen andere Schwächlinge, die mir gleichen, und desto verschämter und andächtiger, wenn ich die Worte jenes großen Menschenkenners in den Mund nehme: „Und führe uns

Digitized by Google

nicht in Verſuchung.“ — Ich kenne keine, die einen deutlichern Spott auf unſere Geiſteskräfte enthielten. Auf weſſen Bedürfniſſe paßten ſie nicht? In dem Sinne der meinigen geſprochen, was wollen ſie anders ſagen, als: Mache mich nicht zu geſund am Leibe, damit ich nicht kränker am Geiſte werde. Führe mir auf meinem geraden Gange keine Heilige und keinen Heuchler entgegen; denn ich bin zu blind, großer Gott! um ſie unter ihren Larven zu erkennen, und zu ungeſchickt, ihnen ſolche abzuziehen, ohne mich ſelbſt zu beſchmutzen.

Ich ſchlug meine Augen in die Höhe — eine Bewegung, die wir uns ſo gern als ein Zeichen der Andacht anrechnen; da es doch meiſtens nur ein Hebel iſt, durch den wir unſere beunruhigte Seele über ihren eigenen Anblick hinweg zu bringen, und eine andere Richtung zu gewinnen ſuchen; denn hinter der geringſten unſrer Handlungen ſteckt Stolz und Betrug. — Mich brachte mein mechaniſcher Aufblick dießmal nicht höher als in die Region der großen Herren. Mein Wirth war nicht umſonſt in Wien geweſen; denn außer ſeinem Schreibzeuge, das ich dir ſchon beſchrieb, hatte er auch noch das Bild des Kaiſers mitgebracht, die Kopie über dem Eingange ſeines Gaſthofs, das Original aber, wie billig, in ſeinem Staatszimmer aufgehängt, in das er mich — du weißt aus welchem Irrthume — logirt hatte. Ich konnte immer Gott danken, daß es nicht das Bild eines Heiligen war; denn wer weiß, wohin das meine Phantaſie, die nur

Digitized by Google

ein Bret suchte, um fortzuschwimmen, verschlagen hätte! In dem deutschen Reiche, wohin mich Joseph der Zweite trug, war ich wenigstens zu Hause.

Ich schiffte mit ihm auf Gerathewohl fort, von einem der Fürsten zum andern, die es theilweise beherrschen, und mein beklommenes Herz erleichterte und tröstete sich an ihren Höfen. Ich war erkenntlich für ihre freundliche Aufnahme, und außerordentlich billig gegen die Fehler, die ich an ihrer Person oder Regierung bemerkte; denn meine eigene Demüthigung machte es mir unmöglich, sie anders als mit der Art von Mitleiden zu betrachten, die ein Hektikus für seinen Bruder empfindet, der Blut speit. Es wird dich vielleicht Wunder nehmen, Eduard; aber ich mochte im Verfolg meiner Visiten unsere größern oder kleinern Herren so genau mustern als ich wollte, ich zählte immer mehrere, unter deren Zepter oder Krummstabe es sich leidlich genug leben ließ, und die, selbstständig, der Ehre, die wir ihnen erzeigen, so ziemlich werth sind, ehe ich einmal unter Zehnen auf Einen traf, bei dem man, wenn man ihn auch, wie viele andere Dinge, mit Respekt nennt, es doch so unmöglich findet, einen festen Gedanken zu fassen, wie bei einem Polypen. Da sich der Hauptstock dieses Sumpfgewächses ohne den Inbegriff der kriechenden, schlüpfrigen und wurmstichigen Saugarme nicht denken läßt, die ihn zum Polypen erheben — und hinwiederum diese zu keinem edlern Dienste bestimmt sind, als die unreinen Nahrungssäfte, die sie einschlucken, dem regierenden Klumpen

Digitized by Google

zuzuführen, um sein Pflanzenleben durch die Mechanik des ihrigen zu erhalten: so gibt das Ganze kein unebenes Sinnbild eines solchen Fürsten und seines Hofs. Was kann man mit einem so begabten Zwittergeschöpfe anfangen, als daß man es stehen läßt, so lange Gott will? Denn gesetzt, du nähmest auch das Lebendigste, was an ihm ist — seine Auswüchse, unter die Scheere, so wird doch für den einen Ast, den du heute absonderst, morgen ein anderer wachsen, der vielleicht noch häklicher ist als der erste. Dieses Mittelding von Thier und Pflanze wird, wie die Regenten, die ihm gleichen, in unserm kultivirten Vaterlande immer seltener, und bald wird die fortschreitende Zeit den deutschen Boden ganz davon gereinigt haben. Auf dem Platze, den solche Pigmäen aussaugen, werden sich große, selbstständige Bäume erheben, die durch ihren schattigen Umfang alle Schmarozer- und Wucherpflanzen ersticken, veredelte Früchte tragen und guten Samen über das Land streuen, das ihren Wachsthum befördert.

Gott segne diese prophetischen Worte! Sie entfließen so leicht einem patriotischen Herzen, und klingen so schön in dem Munde eines Unterthanen des römischen Reichs, besonders wenn er sie seinem Oberhaupte in einem französischen Gasthofe zuruft. Auf alle Weise enthalten sie besser geordnete Empfindungen, als das bittere Gewäsch jenes politischen Geschmeißes, das nicht müde wird, die angebornen Rechte seiner Beherrscher zu benagen, ihren ererbten Stand

Digitized by Google

lächerlich zu machen und ihren Glanz zu besudeln. Wie oft empört mich die Zudringlichkeit dieser boshaften Tadler, die den Großen der Erde keine Entschuldigung hingehen lassen, selbst die nicht, die in ihrer menschlichen Natur liegt! Wie wollte ein ehrlicher Mann, bei den unaufhörlichen Beschleichungen dieser Weltverbesserer, die sich in ihren Wirbeln immer selbst durchkreuzen und gegen einander anstoßen, nur einen ruhigen Augenblick finden, wenn sie nicht, nach Art der Spinnen, das Gute an sich hätten, daß sie eben so geschwind, als sie anrücken, in ihre Höhlen zurückkriechen, sobald man sie nur von ferne mit der Spitze des Fingers berührt? Es gibt kleine Wendungen — ich will dir einige angeben — die auf solche vorlaute Klüglinge nachdrücklicher wirken, als Bücherverbote. Wenn der Eine lange genug über die Anmaßungen der Fürsten und über die Stelzen, auf denen sie sich über uns erheben, gefaselt — der Andere ihre häufigen Mißgriffe bei der Wahl ihrer Staatsdiener aufgezählt — der Dritte die Erschlaffung in ihren Regierungsgeschäften auf das genauste entwickelt hat, wenn jener Schwätzer sich mit gelehrtem Anstande in seinem Lehnstuhl festsetzt, um desto bequemer seine philosophische Hitze an dem kaltherzigen Regententroß zu verblasen, wenn dieser ihren festlichen Müßiggang mit scheelen Augen verfolgt, die Backen voll nimmt, um ihr Eigenthum als einen Raub zu verschreien, den ihre ritterlichen Ahnherren an dem gemeinen Wesen begingen, oder wenn er ihnen zumuthet, Rechnungen abzulegen, die durch Gottes

Digitized by Google

Zulassung längst schon geschlossen sind — so ergreift mich die Ungeduld — so schlage ich mich endlich ins Mittel, nehme den Einen und nehme den Andern bei der Hand und führe ihn, Treppe auf Treppe ab, in seinen eigenen verschobenen, lächerlichen oder zerrütteten Haushalt zurück, begleite ihn in das Putzzimmer oder Schlafgemach seiner Gebieterin, oder in die Kerkerstube seiner Knechte und Mägde — schlendere mit ihm seinen verfallenen Scheuern oder verwilderten Krautäckern zu, gehe das Inventarium seiner Wäsche durch, frage ihn, wie seine Voreltern zu dem Zehenten kamen, den sie ihm vererbten, und durch welches Recht er mehr Spielraum einnimmt als ein anderer, der eben so breit ist als er? Den Grämling endlich, der alle Kron- und Erbprinzen zu Mißgeburten menschlicher Thorheit herabwürdigen, seine Beherrscher wählen, oder zu seinem Idol eine Hyder aus den klügsten Köpfen des Volks — den seinigen jedoch mit eingeschlossen — zusammen setzen möchte, dränge und treibe ich durch das Labyrinth seiner Sophismen nach Berlin, zu den Füßen unsers Monarchen. Sein Daseyn ist schon allein die beste Vertheidigung der Erbfolge. Die klügste Wahl hätte nicht väterlicher für uns sorgen können, als hier die Natur, die aus dem Urstoff so mancher liebloſen, stolzen und schwachen Ahnherrn endlich einen König destillirt hat, der, gut, selbstständig und groß, alle Herrschertalente vereinigt — der, mit dem feinsten Gefühl begabt, zu jedem Uebel das Gegenmittel zu finden, nie einen stärkern Hebel gebraucht, als die Last

Digitized by Google

erfordert, die er wegschaffen soll. Dieser Brennpunkt, der meine Blicke immer wieder sammelt, wenn sie noch so weit über die Gränze schweifen, vereinigte sie auch dießmal. Ich verlor mich so sehr in Betrachtung dieses merkwürdigen Mannes, daß Kaiser und Reich lange warten mußten, eh' ich auf sie zurückkam.

„Meine gnädigen und hochgebietenden Herren," beurlaubte ich mich am Ende von der ganzen vornehmen Gesellschaft, „mein langes Ausbleiben beschämt mich; aber das große Vorbild, das ich in Ihren Kreis bringe, wird es entschuldigen. Darf ich Ihnen noch zum Abschied einen wohlgemeinten Rath ertheilen, so suchen Sie nur seine einfachern Tugenden zu erreichen — die glänzenden erlassen wir Ihnen gern — und Tausende mit mir werden aufstehen und Sie gegen das giftige Gewürme in Schutz nehmen, das Ihre Vorzüge begeifert. Mögen doch Ew. Majestäten und Ew. Durchlauchten durch Verbrechen Ihrer Vorfahren, oder durch Geistesschwäche der unsern, zur Herrschaft über uns gelangt seyn; wir wollen Ihnen den zufälligen Genuß Ihres angeerbten Gewinnstes gönnen, ohne über den ersten Erwerb desselben lange nachzugrübeln — wenn Sie sich nur als edle Spieler betragen — uns nicht durch das stolze Lächeln der Schadenfreude bei jedem Bissen trockenen Brodes, das wir essen, an den Verlust unseres Fettes erinnern, und nicht den Enkeln zu hart die Ungeschicklichkeit ihrer Vorältern entgelten lassen. Mag es noch so gewiß seyn, daß ihre

Digitized by Google

geheiligte Person durch eben die kleinen Hülfsmittel an uns zum Ritter ward, die Sie jetzt in unsern profanen Händen für verdächtig und strafwürdig erklären — so wollen wir doch in blindem Gehorsam die moralischen Bollwerke ungestört lassen, hinter denen Sie Ihre Rechte verschanzt haben, und der Politik huldigen, die das Gesetz der Vergeltung an den Galgen geschlagen hat — wenn Sie nur nicht gar zu treu dem Beispiel eines Ihrer Herren Kollegen nachgehen.* Durch eine Flasche Wein gewann er das Gebiet seines Nachbars — und sogleich, als weiser Gesetzgeber, verbannte er das begeisternde Getränk aus seinen eroberten Staaten, versicherte sich der Treue seines Volks — durch Mohnsaft, und vertheilte jedes kraftvolle Männerherz in kleinen Bissen unter ein Heer hungriger Bachantinnen. Vor solchen politischen Anstalten — meine gnädigsten Herren, bewahre Sie Gott!"

Ich wurde in meiner stattlichen Rede an die großen Herren drollig genug durch eine noch stattlichere unterbrochen, mit der mich mein Wirth hintertücks anfiel, der, während ich mich mit Kaiser und Reich unterhielt, unbemerkt mit meinem Frühstück eingetreten war, und, sobald er seine Hände frei

* La Mecque était auparavant occupée par Abu-Gabshan, qui eut la simplicité de s'en défaire pour une bouteille de vin, dans un malheureux moment où il se trouva d'humeur à boire. Il voulût ensuite se relever d'un marché si préjudiciable et fut appuyé par les gens de sa tribu, mais et lui et eux furent chassés de la Mecque par Cosa, ayeul de Mahomet. vid. Prideaux Vie de Mahomet. p. 8.

Digitized by Google

hatte, sich mit vielem Anstande nach mir zukehrte. An der Thüre sah ich zugleich einen hagern Kerl, der, bis auf sein ominöses Gesicht in die Draperie eines Scharlachmantels geschlagen, wie die Maske eines Römischen Censors dastand. „Ich habe," fing der Wirth an; „die ganze Nacht der Vorsehung gedankt, die meinem Hause das Heil widerfahren ließ, einen Mann wie Sie zu bewirthen." — O ho! dachte ich, dieser Herrenhutische Eingang verspricht nicht viel Gutes für meinen Beutel; aber hierin irrte ich mich. — „Immer habe ich gewünscht, den Reisenden, die vor meinem Gasthofe halten, noch ehe ich sie bewillkomme, an das Herz zu reden, und ihnen mit einem großen feierlichen Gedanken gleichsam in die Pferde zu fallen." — Ich spitzte voll Erstaunen die Ohren. — „Was soll man sich bei den Sinnbildern so vieler Wirthshäuser denken, bei dem goldenen Hammel, der silbernen Striegel oder dem Kreuze von Malta? Ich versuchte es im Anfange meiner Wirthschaft mit dem Bilde meiner Frau. — So lange das Bild noch frisch war, that es auch Wirkung. — Nach und nach ward es aber bleich — die Gäste blieben aus, und ich war entschlossen, es aufmalen zu lassen. Es ging aber anders: denn in eben dieser Epoche geschah es, daß mich der Prinz auf einem Besuche, den er seinem großen Vetter in Wien abstattete, als Mundkoch mitnahm, und nach seiner Zurückkunft mit dem Titel seines Haushofmeisters entließ. Auf dieser Reise lernte ich erst, ich muß es gestehen, den feinen Geschmack der französischen Küche mit dem nahrhaften

Digitized by Google

der deutschen verbinden. Ich sah Joseph den Zweiten nicht ohne Nutzen einigemal speisen, und glaubte es dem Andenken dieser belehrenden Reise schuldig, kein ander Bild auszuhängen, als das seinige. Sieben Jahre hängt es nun da; doch fängt es jetzt auch an, unscheinbar und den Leuten gleichgültig zu werden; ich merke es nur zu sehr schon in meiner Wirthschaft. Da flüsterte mir nun meine Frau diese Nacht zu: — „Andre's! Die Erzählung der fremden Bedienten liegt mir immer im Ohr und läßt mich nicht schlafen. Das Wunder, das ihr Herr gestern gethan hat, wird bald genug Lärm machen; denn so etwas wächst wie ein Schneeball. Weißt du was! der Herr muß gut seyn, da er Wunder thut — und wir brauchen ein neues Schild. — Sein Porträt würde sich unter allen am besten dazu schicken. — Ich dächte, du bätest ihn darum. Unsre Wirthschaft würde sicher dabei gewinnen; denn nagelneuer kann man keinen Heiligen auftreiben. — Thue es, lieber Mann, damit uns kein anderer Gasthof zuvorkommt." So sagte meine gute Frau, und gewiß ist es nicht bloß Eigennutz, sondern Frömmigkeit, die ihr diesen Wunsch abnöthigt. — Schlagen Sie uns solchen nicht ab, würdiger Mann! Nur Eine Stunde — und dieser geschickte Künstler - - -" — Hier bewegte sich der Scharlachmantel, und sein Handwerkszeug fiel mir mit Entsetzen in die Augen. Ich fuhr wie aus einem schweren Traum auf, und sah im Spiegel, daß ich so roth war, wie die Draperie des Malers. — Das, dachte

Digitized by Google

ich, soll auch gewiß der einzige Anstrich seyn, den er dir gibt.

„Halten Sie inne," fiel ich dem Wirth mit äußerstem Verdruß in die Rede, „und verschonen Sie mich mit solchen — Anträgen: ich will das Beiwort, das sie wohl verdienten, verschlucken. Kanonisiren Sie, wen Sie wollen, nur mich nicht. Mein sogenanntes Wunder, von dem ich gestern bei Ihnen ausruhte, war, deutsch gesprochen, nichts mehr und weniger als eine Posse: das können Sie mir nachreden, ohne mir Unrecht zu thun. Ein Herr wäre wahrlich übel daran, wenn er für alles das stehen müßte, was seine einfältigen Bedienten um den Küchenherd von ihm posaunen."

Ich ging ernst und mit großen Schritten die Stube auf und ab. Der Wirth schwieg, und ich sah es ihm an, daß er bei jedem hitzigen Worte, das ich ausstieß, immer mehr an meiner Heiligkeit irre ward. Du mußt wohl, dachte ich, ein wenig einlenken. — Sind doch schon klügere Leute durch solche Albernheiten verblüfft und verrückt worden. — „Es thut mir leid," drehte ich mich gelassener zu ihm, „daß Sie einen geschickten Maler hierher bemüht haben; aber Sie sollen nichts dabei einbüßen. Ich will gern das Mißverständniß bezahlen, in das meine Leute Sie gebracht haben, von den vielen Lichtern und Schüsseln des gestrigen Abends an, bis auf den Fleischergang dieses Herrn. Setzen Sie nur alles auf meine Rechnung. Dafür bitte ich mir aber wiederholt aus, daß Sie allen Reisenden, die Sie über mein

Digitized by Google

Wunder in Avignon dogmatisiren hören, das Verständniß öffnen, und entschuldigen Sie mich aufs beste bei Ihrer lieben Frau. Wenn ich Ihnen beiden etwas rathen soll, so behalten Sie ja das Bild unsers guten Kaisers fernerhin bei. Es wird Ihrem Hause gewiß das meiste noch einbringen. Warum sollte es andern Reisenden nicht gehen wie mir? Es erinnerte mich an die guten Tafeln von Wien — das Wasser kam mir in den Mund, und ich kehrte bei Ihnen ein." —

Dieses brachte den Mann ganz wieder zu seiner Besinnung. „Sie haben Recht," sagte er nach einigem Nachdenken; „Wien ist die hohe Schule der Kochkunst, und ein Wirth, der das Seinige dort gelernt hat, sollte eigentlich in keinem Lande verderben. — Das Bild des Kaisers — ja — ja — weil der Herr Maler einmal hier ist, so mag er es heute noch auffrischen. Es bleibt doch noch immer das anlockendste Schild." — „O ganz gewiß," fiel ich ihm ein; „es erweckt nicht allein große Gedanken, sondern auch lüsterne. Aber ich möchte gern bei Zeiten nach Air. — Schicken Sie mir meine Bedienten herauf und sorgen Sie für das Anspannen."

Ich warf ihm ein Schnippchen nach, und meine Wundergestalt auf einen Stuhl, sobald er sich mit seinem Künstler getrollt hatte. — „So darf man," sagte ich mit höhnischem Verdrusse, „nur eine Thorheit in der Welt begehen, oder dem dummen Haufen ein Blendwerk vormachen, wenn man

Digitized by Google

wünscht, sich modelirt, gemalt oder in Kupfer gestochen zu sehen, den Kirchen, den Wirthshäusern, den Büchersälen zum Schilde zu dienen. Da forschen denn Zeitgenossen und Nachkommen nach dem Ausdruck unsers Geistes — denken, so muß ein großes Genie aussehen, und, um der Larve ihres Vorbildes gleich zu werden, verzerren sie ihre eigenen. Nein, bei Gott! so ein Affengeschlecht, als wir Menschen sind! — Und du," — fuhr ich in meiner Galle gegen das Trio fort, das herein trat, „du Bastian — abergläubischer, dummer Kerl, und ihr beiden elenden Puppenspieler — was zum Teufel gehen euch meine Wunder an? Wenn euch nach der Ehre gelüstet, einem Heiligen zu dienen, so sucht euch einen; denn wahrlich euer Unverstand allein wird mich nicht dazu machen. Erwähnt Einer von euch das vermaledeite Avignon noch mit einer Sylbe, so sind wir geschiedene Leute. Ich will dieses Nest durchaus vergessen, und mich nicht bei jedem Bissen Brod und von jedem Esel daran erinnern lassen. Das ist mein letzter Bescheid!"

Sie standen so einfältig und niedergebeugt vor mir, wie Ladendiener vor ihrem Handelsherrn in dem kritischen Augenblicke, wo er ihnen seinen Bankerot ankündigt. Ich sah es ihnen an, daß sie bei meiner Herabwürdigung mehr noch an die ihrige dachten; denn jeder Pinsel, er mag in einer Livere stecken oder in einem Hofrocke, fürchtet an Werth zu verlieren und in Finsterniß zu versinken, wenn der Nimbus seines Gebieters erlischt. Zwei traten stillschweigend nach

Digitized by Google

Wunder in Avignon dogmatisiren hören, das Verständniß öffnen, und entschuldigen Sie mich aufs beste bei Ihrer lieben Frau. Wenn ich Ihnen beiden etwas rathen soll, so behalten Sie ja das Bild unsers guten Kaisers fernerhin bei. Es wird Ihrem Hause gewiß das meiste noch einbringen. Warum sollte es andern Reisenden nicht gehen wie mir? Es erinnerte mich an die guten Tafeln von Wien — das Wasser kam mir in den Mund, und ich kehrte bei Ihnen ein." —

Dieses brachte den Mann ganz wieder zu seiner Besinnung. „Sie haben Recht," sagte er nach einigem Nachdenken; „Wien ist die hohe Schule der Kochkunst, und ein Wirth, der das Seinige dort gelernt hat, sollte eigentlich in keinem Lande verderben. — Das Bild des Kaisers — ja — ja — weil der Herr Maler einmal hier ist, so mag er es heute noch auffrischen. Es bleibt doch noch immer das anlockendste Schild." — „O ganz gewiß," fiel ich ihm ein; „es erweckt nicht allein große Gedanken, sondern auch lüsterne. Aber ich möchte gern bei Zeiten nach Air. — Schicken Sie mir meine Bedienten herauf und sorgen Sie für das Anspannen."

Ich warf ihm ein Schnippchen nach, und meine Wundergestalt auf einen Stuhl, sobald er sich mit seinem Künstler getrollt hatte. — „So darf man," sagte ich mit höhnischem Verdrusse, „nur eine Thorheit in der Welt begehen, oder dem dummen Haufen ein Blendwerk vormachen, wenn man

Digitized by Google

wünscht, sich modelirt, gemalt oder in Kupfer gestochen zu sehen, den Kirchen, den Wirthshäusern, den Büchersälen zum Schilde zu dienen. Da forschen denn Zeitgenossen und Nachkommen nach dem Ausdruck unsers Geistes — denken, so muß ein großes Genie aussehen, und, um der Larve ihres Vorbildes gleich zu werden, verzerren sie ihre eigenen. Nein, bei Gott! so ein Affengeschlecht, als wir Menschen sind! — Und du," — fuhr ich in meiner Galle gegen das Trio fort, das herein trat, „du Bastian — abergläubischer, dummer Kerl, und ihr beiden elenden Puppenspieler — was zum Teufel gehen euch meine Wunder an? Wenn euch nach der Ehre gelüstet, einem Heiligen zu dienen, so sucht euch einen; denn wahrlich euer Unverstand allein wird mich nicht dazu machen. Erwähnt Einer von euch das vermaledeite Avignon noch mit einer Sylbe, so sind wir geschiedene Leute. Ich will dieses Nest durchaus vergessen, und mich nicht bei jedem Bissen Brod und von jedem Esel daran erinnern lassen. Das ist mein letzter Bescheid!"

Sie standen so einfältig und niedergebeugt vor mir, wie Ladendiener vor ihrem Handelsherrn in dem kritischen Augenblicke, wo er ihnen seinen Bankerot ankündigt. Ich sah es ihnen an, daß sie bei meiner Herabwürdigung mehr noch an die ihrige dachten; denn jeder Pinsel, er mag in einer Liverei stecken oder in einem Hofrocke, fürchtet an Werth zu verlieren und in Finsterniß zu versinken, wenn der Nimbus seines Gebieters erlischt. Zwei traten stillschweigend nach

Digitized by Google

meiner Erklärung ab. Nur der Epilogus schien etwas noch auf dem Herzen zu haben, und fing mit seinem gewöhnlichen Anstande an, es auszukramen.

„Unter allen guten Eigenschaften eines Bedienten," erhob er seine Theaterstimme, „steht wohl die Ehrlichkeit - - " — „Keine Chrie, Herr Volksredner," fiel ich ihm ins Wort, „die verbitte ich mir. Sage es ohne Umschweife. Was hast du anzubringen — nun?" — „Nun denn, nämlich," stotterte er," ich bin so glücklich gewesen, eine Entdeckung zu machen." — „Und die besteht?" — „Ja, mein Gott! wie soll ich Ihnen antworten? Ich darf den Ort nicht nennen — Eigentlich braucht es auch nicht — es steckte ja nur in der Liverei, die Sie dort kauften." — „Kerl," fuhr ich ihn an, „das einemal sprichst du wie ein Buch, das andremal noch schlechter — Wo ist denn hier der mindeste Zusammenhang?" — „Sie wollen ja keinen," versetzte er mit weinerlicher Stimme; „Ihr Verbot hat mich so — so irre gemacht, daß ich für alles in der Welt in diesem Augenblicke nicht auf einer Schaubühne stehen möchte — man würde mich auspfeifen; und doch ist das, was mir geschehen ist, ein wahrer Coup de théatre. — Werden Sie nur nicht wieder ungeduldig, mein Herr! — Heute früh, als ich mich in meinen neuen Rock warf — wo muß ich gestern Nachmittags mein Gefühl gehabt haben? — stellen Sie sich meine Ueberraschung vor, entdeckte ich einen verborgenen Schubsack. — Ja, den wird mir nun freilich Niemand streitig machen; wem aber gehören die Sachen, die

Digitized by Google

ich darin fand? Das ist die Frage. Gehören sie Ihnen, der die Liverei bezahlt hat? — dem Bedienten, der sie vor mir trug und verkaufte? — seinem Herrn, der sie anschaffte? — mir, dem sie jetzt auf dem Leibe sitzt? — oder dem unbegreiflichen Trödler, der - - - "

Indem blies der Postillon, und ich griff nach meinem Hute. — Das that Wirkung. — Der Schwätzer fuhr nun in die Tasche und zog seinen Fund hervor, der, in Makulatur geschlagen und mit einem schmutzigen Bande umwickelt, nicht viel Wichtigeres als einen Pfefferkuchen erwarten ließ. — „O Sie werden gleich sehen, daß es keiner ist," antwortete er meiner spöttischen Vermuthung, „wenn Sie noch so lange verziehen wollen, bis ich das Paket aufgeschnürt habe." — Ich hätte ihm den Gefallen nicht gethan, wenn meine Neugier auch noch so groß gewesen wäre. „Das will ich bei Gelegenheit schon selbst thun," antwortete ich; „denn dir will ich gewiß keine geben, dein Geschwätz fortzusetzen." — Und so schob ich das Paket oben zwischen die Weste, und ging. — „Nein, mein Herr," flüsterte er mir noch auf der Treppe ins Ohr, „es ist wohl ein Bißchen mehr als ein Pfefferkuchen — Bei dem hätte ich mir kein Gewissen gemacht — Es ist eine Schreibtafel — ich habe noch keine von der Schönheit gesehen, und es steckt eine arabische Handschrift darin, die ich aber weiter nicht untersucht habe." — „Das will ich glauben," antwortete ich kurz. — „Aber," hielt er mich noch auf der letzten Stufe bei dem Aermel, „wem gehört sie denn

Digitized by Google

nun?" — „Wem anders," fuhr ich ihn an, „als dem Herrn des lüderlichen Burschen, der vor dir in der Liverei steckte. Einer von euch ist wie der andere. Eure Unordnung, eure Plaudereien und eure doppelten Schubsäcke sind den Teufel nicht werth."

Wie ich an den Wagen kam, stand eine Menge Gaffer darum, die, so früh es auch war, doch vermuthlich schon von meinem Wunder gehört hatten. Ich stieg ein, ohne den Hut abzuziehen oder sie eines freundlichen Blickes zu würdigen. Das ist immer das sicherste Mittel, den Pöbel von falschem Glauben an uns abzubringen, und mehr wünschte ich jetzt nicht. Ein Heiliger wird es bei der frömmsten Seele nicht lange bleiben, wenn er sich ihr als ein Grobian zeigt.

Ich fand jetzt zum erstenmale, und werde es, fürchte ich, öfter finden, daß ich ein paar Bediente an den Puppenspielern zu viel hatte; denn ich wäre gern Bastian aus meinem Wagen los gewesen, wenn ich nur einen andern unbesetzten Platz für ihn gehabt hätte. So saß er mir hier gegenüber mit seiner freundlichen Miene, in der allerlei Erinnerungen lagen, die mir in diesen Augenblicken eben kein besonderes Vergnügen machten. Ich habe dir schon von der sprechenden Aehnlichkeit erzählt, die er mit seiner Schwester hat. Wie ich die Augen aufschlug, kam es mir vor, als ob mich

Digitized by Google

Margot ansähe, und mich eben durch eine naive Frage außer Fassung bringen würde. Hätte ich ihr wohl nur die einfache Erkundigung: Wie haben Sie sich die Zeit über befunden? beantworten können, ohne zu lügen und roth zu werden? Es ist doch eine eigene Sache um das Gewissen; es findet in jedem Kinde seinen gestrengen Richter; und zu welcher grausamen Folter wird ihm nicht der flüchtigste Hinblick auf ein unschuldiges Herz! Ich fühlte meine Brust immer beklemmter, und durch eine Verwechslung des Sinnlichen mit dem Geistigen, die gewöhnlicher ist als man glaubt, schob ich es sehr philosophisch auf das Seelenfieber, das ich mir in Avignon zugezogen hatte, ohne eher zu muthmaßen, daß wohl auch eine äußere Ursache daran Schuld seyn könne, als bis ich vor Unruhe mir die Weste aufriß, und nun das Paket, das offenbar meine Hitze vermehrt hatte, heraus fiel.

Es kam mir recht wie gerufen. Meine Brustbeschwerde ließ nach, und die Neugier schaffte mir Zerstreuung. Kaum hatte ich es auseinander, so sah ich mit Erstaunen, in welchem hohen Grade mein Epilogus ehrlich gewesen war, wenn er anders Juwelen besser kennt als das Arabische. Das goldene Schloß an der Schreibtafel war mit Brillanten besetzt, davon sich einer drücken ließ, um es zu öffnen; die arabische Handschrift aber war nichts mehr und nichts weniger, als ein deutscher Brief von mehreren Bogen, ohne eine andere Unterschrift, als einen einzelnen Buchstaben: indeß schloß ich noch aus dem Wenigen, was mir das Rütteln des Wagens

Digitized by Google

zu leſen erlaubte, daß er von einem Landjunker herrührte, der — was denkſt du wohl? — den guten Geſchmack — Gott weiß aus was für Urſachen — förmlich in Klage nimmt. Es hätte mir vielleicht die Zeit vertreiben können, einen Herren dieſes Zeichens über einen ſolchen Gegenſtand ſchwatzen zu hören; nur ſtellte ich mir den Spaß nicht groß genug vor, um deßhalb meinen Wagen auf der offenen Landſtraße halten zu laſſen. Ich ſchlug alſo den Brief wieder zuſammen bis auf ein ander Mal: als ich ihn aber an ſeinen vorigen Ort bringen wollte, ſchob ich etwas dazwiſchen, das ich für ein Schnallenfutteral hielt. Die ſind doch nicht auch etwa von Brillanten? dachte ich, häkelte den Deckel auf, und Himmel und Hölle! und „Halt — halt, Poſtillon!“ rief ich, „ich muß an die Luft. — Fahrt langſam fort — ich werde nachkommen.“ — So ſprang ich heraus, blieb an der Straße ſtehen wie ein Meilenzeiger, und ſtaunte lange vor mir hin, eh' ich bemerkte, daß Baſtian neben mir ſtand und mich ängſtlich beobachtete. „Warum,“ fragte ich ihn mit hinfälliger Stimme, „biſt du nicht ſitzen geblieben?“ — „Ach, lieber Herr, weil ich glaubte, es ſey Ihnen etwas Gefährliches zugeſtoßen.“ — „Das iſt es auch, Baſtian; ſo ein unerwarteter Anblick — — ich glaubte, der Schlag würde mich rühren. — Da, ſieh ſelbſt zu, ob ich recht geſehen habe! Erkennſt du - - - “ — Baſtian warf, wie er den Deckel des Futterals zurück zog, funkelnde Augen auf das Miniatur-Gemälde, das er hier erblickte, und ſchien ſich und mich und die ganze

Digitized by Google

Welt darüber zu vergessen. — „Nun?“ fragte ich nach einer Weile. — „Ach, wunderschön!“ rief der junge Bursche. „Ich bin zwar nicht so glücklich, weiter etwas von dem Porträt zu kennen — als das Gesicht; wenn aber alles an der lieben Mamsell so treffend gemalt ist als das, so habe ich in meinem Leben nichts Gleicheres gesehen. — Armes Klärchen!“ fuhr er lächelnd fort, „der Tag ist schwül — wie behaglich mag es dir vorkommen, so allein zu seyn und dich zu lüften! — Ach wie würdest du zusammenfahren, wenn du wüßtest, daß dich ein Maler belauschte! — Der Schalk! Gewiß hatte er sich neben dir eingemiethet, wie wir, guckte durchs Schlüsselloch, zeichnete, pinselte, ohne Athem zu holen, und hat dich nun — ach Gott und wie? über und über verrathen! — Lieber Herr! sagte ich es denn nicht schon vor acht Tagen, wie ich das schöne Kind zuerst an dem Fenster sah, nichts weiter sah als das Köpfchen — daß es ein Engel wäre? Und kann wohl ein, ich frage Sie auf ihr Gewissen, ein Cherubim reiner und durchsichtiger glänzen, als diese unvergleichliche Figur?“

Jetzt merkte ich erst, wie unrecht ich that, den feurigen Jüngling mit der ganzen unverhüllten Gestalt dieses Engels bekannt zu machen: denn ob ich gleich noch vor kurzem in meinem Tagebuche dieser Art Kabinets-Malerei das Wort sprach, so setzte ich doch, wie du weißt, gewisse Bedingungen voraus, unter denen sie allein von Nutzen seyn könne; und diese fielen freilich bei meinem guten Bastian ganz weg. Es

Digitized by Google

ward ihm unglaublich schwer, sich von der schönen Waare zu trennen, die ihm hier, vermuthlich zum erstenmale, zur Schau vorgelegt wurde. Es gehören freilich mehr Jahre und andere Erfahrungen dazu, als die seinigen waren, um über diesen Prunk der Natur gleichgültig hinweg zu gaffen.

„Aber wie konnte Sie das schöne Bild so erschrecken?" fragte Bastian, indem er es mir mit einem Seufzer zurückgab. — „Wie es das konnte?" antwortete ich ziemlich verlegen: „weil ich, wie du schon gehört hast, an nichts, was in Avignon lebt und webt, erinnert seyn will, am wenigsten an ein Geschöpf, das der hohen Schönheit nicht werth ist, mit der es die Natur beschenkt hat." — „Ach, bei allen den Fehlern des Originals, bei allem, was Sie dem guten Kinde Schuld geben," antwortete Bastian, „wird doch gewiß Jedermann so ein Bild gern sehen, und es ist wohl glücklich, daß Sie gestern der Propheten-Wirth auf die Spur des Eigenthümers gebracht hat! Er wird sich nicht wenig freuen, wenn er es wieder erhält!" — „Ja, ja," sagte ich, „er hat es theuer genug erkauft, und bezahlt noch daran." — „Was muß sein Kammerdiener für ein alberner Mensch seyn!" fuhr der meinige listig fort. „Wenn mir so etwas zum Aufheben anvertraut würde, ich wollte gewiß das sorgfältigste Auge darauf haben." — „O ich kenne deinen Diensteifer," antwortete ich lächelnd: „aber jetzt hast du Bewegung nöthig; lauf nach dem Wagen und laß ihn halten."

Digitized by Google

Nun war ich allein, konnte nun, wie ich so gern thue, meine Empfindungen gegen mich laut werden lassen, konnte nach Belieben mit den Füßen stampfen und in die Luft reden, ohne daß Jemanden hinter oder neben mir Angst werden, oder daß er mich fragen durfte: Was fehlt Ihnen? — „Ein heimtückischer Streich!“ rief ich, und warf grelle Augen auf die Miniatur. „Abscheulich schönes Geschöpf! wie weit glaubte ich mich schon von dir und deinem Andenken entfernt, während sich dein Bild, großer Gott! an meinem beängsteten Herzen erwärmte, und sich nun auf einmal so reizend und unverschämt meinen Augen darlegt, wie es deine Kasuisten erlauben! Konnte der Zufall,“ fragte ich bitter, „keinen andern Boten auftreiben als mich, um das Gemälde dieser heiligen Buhlerin über die Grenze zu bringen?“ — Einen Augenblick war ich entschlossen, es an einem Stein zu zermalmen. Die Ehrfurcht für die Kunst allein, die Achtung für fremdes Eigenthum, hielten mich ab. Nun! so will ich denn wenigstens, dachte ich, dieser Kreatur, ob sie gleich sonst nicht verdient, die Feder eines rechtlichen Mannes zu beschäftigen, ein Monument setzen, und ihrem Bilde eine Warnung anhängen, die seine blendenden Farben so gut wie vernichten, und den lüsternen Herren, denen es nach mir unter die Hände kommt, die Lust schon benehmen soll, das Original aufzusuchen. Ich hoffe, die keuschen Musen, wenn sie wirklich keusch sind, sollen es mir vergeben, daß ich dem Rücken dieser Heiligen den Stempel ihres Lebens zum Correktiv ihres

Digitized by Google

verführerischen Anblicks aufdrücke. Eine widrige Beschäftigung! ich gestehe es gern; da sie aber nur dahin zielt, den Lieblingen meines Herzens, den jungen Unerfahrnen, denen, wie meinem armen Bastian, die Natur so heftig zusetzt, daß sie alles überhören, was ihnen die Sittlichkeit vorpredigt — die Augen über diese kasuistische Contrebande zu öffnen; so ist die Frage, ob in dem ganzen Martial ein einziges so gemeinnütziges Epigramm steht, als das meinige hoffentlich werden soll.

Unter diesem Selbstgespräche setzte ich mich, ohne weiter zu zweifeln, ob ich auch diesen Ehrenplatz verdiene, in den Schatten eines Lorbeerbaums, der nicht weit von dem Wege stand, spitzte meinen Silberstift und schrieb nun auf die Rückseite des elfenbeinernen Blattes folgende Adresse an die Vorderseite, wobei ich nicht viel anderes that, als die Herzensbewegungen meines guten Bastian getreu zu übersetzen, und am Ende ein kurzes Sapienti sat beizufügen:

Ach, welch ein Engel setzt hier mit Herz und Augen in Brand!
Wirft nicht ein Spiegel, wie der, uns den verlorenen Stand
Der Unschuld wieder zurück? Baut dort in schattiger Lage
Nicht noch die Tugend ihr Nest, wie seit dem ersten der Tage,
Als Gott ihr stolzes Gefühl mit einem Kleinod verband,
Für das, der alles genannt, doch keinen Namen erfand?
Dein Aug' in Ehren, doch, Freund, vor der Entscheidung der Frage
Leih' erst dein prüfendes Ohr der tausendzüngigen Sage.
Dies Wunder Gottes, spricht sie, so weit das Aug' und die Hand
Es zu begreifen vermag, steh' als ein eisernes Pfand,
Gleich andern Wundern der Welt, in Mönchs- und Pfaffenbeschlage,

Digitized by Google

Und — Doch bedarf es wohl noch, daß ich um Worte mich plage?
Was dir ein Engel verspricht, mit solchen Geistern verwandt, —
Flieh die Erfahrung — versteht sich ohne Glossen am Rand.

Sobald ich die Schöne mit dieser Aufschrift gebrandmarkt und mein Müthchen gekühlt hatte, ward ich ruhig und heiter, wie ein Mann nach einer gethanen mühseligen Pflicht, steckte das Bild in die Schreibtafel und schwur, es nicht wieder vor meine Augen zu bringen. So gar lange wird es ohnedieß nicht in meiner Verwahrung bleiben; denn schwerlich möchten die Aerzte in Montpellier den rechtmäßigen Eigenthümer vorher entlassen, eh' ich hinkomme, wiewohl er ohnehin dieß Souvenir nicht so gar nöthig haben wird, um sich lebhaft an sein Liebchen zu erinnern.

Während des Hingangs nach meinem Wagen überlegte ich, wie ich die vielen Tage, die ich durch meinen abgekürzten Aufenthalt in Avignon gewonnen hatte, um vieles nützlicher in der Hauptstadt der Provence anwenden wollte, nahm meinen geographischen Wegweiser zu Hülfe, überlas alle die Merkwürdigkeiten, die er mir dort versprach, und freute mich herzlich der guten Gesellschaft, die, seiner Versicherung nach, dort so einheimisch seyn soll, als es in Avignon die schlechte ist. Mit diesen Gedanken beschäftigt, erreichte ich meinen Wagen, und eine Stunde nachher die Stadt.

Digitized by Google

Ich weiß nicht, lieber Eduard, ob dir die eigene Gewohnheit bekannt iſt, der ich mich faſt mechaniſch überlaſſe, wenn ich in einen fremden Ort komme. Ich gehe nämlich, ſo wie ich ausſteige, auf ſeine Beſchauung aus, und zwar aus mancherlei Urſachen. Denn einmal kann man ſich den erſten Tag, wo man noch ſtockfremd auf den Gaſſen iſt, manches erlauben, wozu man ſchon den zweiten nach der Ankunft nicht mehr das Herz hat, und darüber, die niedrigſte zwar, aber auch die erſte Sproſſe überhüpft, die doch unſere Leiter, auf der wir empor ſteigen, ſo gut zuſammen hält, als die oberſte, und mitgezählt werden muß, wenn man die Höhe richtig beſtimmen will. In dieſer Rückſicht iſt die erſte Stunde deines Eintritts in ein ſtädtiſches Getümmel ſicher auch die bequemſte. Sie iſt die einzige, die deinen Launen und deinen Schritten noch ihren Gang frei läßt, der einen Tag ſpäter, wo wenigſtens dein Wirth und dein Lohnlakei Notiz von dir nehmen, um ein gut Theil beſchränkter iſt. Dein zerzaustes Haar, die ungeſalzene Miene, der ſtaubige Ueberrock, die du von der Reiſe mitbringſt, nöthigen Niemand, vor dir den Hut zu ziehen, oder dir höflich aus dem Wege zu treten. Du könnteſt dich, wenn du es bedarfſt, an der Ecke der Straße barbiren laſſen, ohne den Blick eines Vornehmen zu ſcheuen, der etwa bei dir vorbeigeht, indeß dich noch oben darein das geheime Bewußtſeyn kitzelt, mehr zu ſeyn, als du vorſtellſt, und als die guten Leute glauben, unter die du dich gemengt haſt. Morgen — wenn du vielleicht gern mehr vorſtellen möchteſt,

Digitized by Google

als du bist, ist es mit diesem Kitzel vorbei, und es ist noch die Frage, ob dir das abgeredete Spiel der großen Welt selbst diese kleine, nicht unbehagliche Empfindung ersetzen würde. Aber schon deßwegen möchte ich nicht von meiner Gewohnheit abgehen, weil mich die Erfahrung gelehrt hat, daß der erste Eindruck, den die Außenseite einer Stadt, so dunkel er auch ist, bei mir zurück läßt, mich doch weit weniger irre führt, als ihre Topographen und besoldeten Trompeter. Ich könnte dir eine Menge großer und kleiner Städte herzählen, wo ich nichts weiter nöthig hatte, als aus dem Wagen zu steigen, durch den Koth ihrer Gassen zu waten, die Schnörkel an den Giebeln ihrer Häuser zu begaffen, den Drachenköpfen ihrer Dachrinnen auszuweichen, einen Blick auf ihre Marktgeschäfte zu werfen, oder einer ihrer geputzten Gesellschaften mit meinen Augen und Ohren auf der Promenade nachzuschleichen, um geschwind mit mir einig zu werden, — weiter zu fahren. Ich könnte dir --- Doch ich will dich nicht länger mit meiner Vorklage aufhalten, sondern dir kurz und gut sagen, daß es mir in dem merkwürdigen Air gerade so ging.

Meine Uhr stand auf zehn, als ich ankam, und auf zwölf, als ich wieder abfuhr, ungeachtet ich während dieser kurzen Zeit auch eine Klosterkirche besuchte, die außer den Ringmauern liegt. Traue einer den Reisebeschreibern! Wie konnten sie es, einer einzelnen Gasse wegen, die auf beiden Seiten mit Palästen besetzt, und so breit ist, daß freilich von den

Digitized by Google

Gliedern des Parlaments, die darin wohnen, keines dem andern auf die Finger sehen kann, eine herrliche Stadt nennen, ohne die unzähligen Nebengassen in Anschlag zu bringen, wo der ungleich größere Theil ihrer Einwohner durch schmutzige, verfallene Häuser, wie an einer rostigen Kette, gleichsam an einander geschlossen ist? Alle meine Blicke, die ich neugierig von einem Thore zum andern ausschickte, kamen unbefriedigt und schwermüthig zurück. Ich sah doch in der Welt nichts, als einzelne, scheue Menschen, die es auf meiner offenen Stirne zu lesen schienen, daß meine Verhältnisse unter dem Monde glücklicher wären, als die ihrigen, und mir mit ingrimmiger Miene aus dem Wege traten, wenn ich sie anblickte. Ein Kaffeehaus, in das ich eintrat, vereinigte zehn Bürger, die, jeder für sich, ihr Frühstück einschlürften, ohne einen Laut von sich zu geben, und die von eben so maulfaulen Menschen bedient wurden. Ich schlenderte den geräumigen Markt einigemal auf und ab. — Der Ausdruck einer wohl genährten, groben Selbstliebe in den Gesichtern der Vornehmen, denen ich begegnete, empörte mein Herz; die schüchterne Darlegung derselben in den Mienen der Geringern, auf die ich stieß, erweckte in demselben ein widriges Mitleiden; und die gefühllose Dummheit auf den Stirnen der Mönche, die hinter ihren Schmerbäuchen hertrabten, verdarb mir vollends die schöne Morgenstunde. Mein Urtheil war geschwind gefällt, und noch erlebte ich hinterher etwas, das mich wahrlich nicht verführen konnte, es wieder

Digitized by Google

zurück zu nehmen. Ich brachte das eine wie das andere in ein paar Dutzend Zeilen, die ich in mein Memorien-Buch schrieb, und auch dir zur Notiz über diese Stadt hersetzen will.

Ihr weises Parlament hält Bürgerschaft und Adel
In gleicher Mäßigkeit und Ruh,
Und dreht hier jeden Kopf, wie der Magnet die Nadel,
Dem Gegenpol der Freude zu.
Gewohntes Beispiel, träger Wille
Gießt Oel auch in des Jünglings Blut,
Und in den Gassen herrscht solch eine Sabbathsstille,
Wie auf dem Markt zu Herrenhut.
Auch fühlt' ich gleich in Einem Vormittage,
So gut als hätt' ich es schon Jahre lang gefühlt,
Wie wenig mir ein Puppenspiel behage,
Wo Harlekin die zweite Rolle spielt.
Indem mich nun der Geist der Langenweile
So vor sich her, gleich einem Kreisel trieb,
Rief mir mein Taschenbuch zum Glück ins Ohr, ich eile
Dem Tempel jetzt vorbei, wo Friedrich eine Zeile,
Und zwar die einzige für einen Tempel, schrieb,
Weil seinem D'Argens hier, dem Feinde
Des Irrthums und der Wahrheit Freunde,
Das letzte Ruheplätzchen blieb.
Welch Auge blickt nicht gern nach einer Myrtenkrone,
Die, sonder Neid, ein Mitgenoß
Der Seligkeit am Helikone
Um seines Freundes Urne schloß! —
Dem Zuruf eines Aschenkruges

Digitized by Google

Von dieser Seltenheit geh' nie mein Stab vorbei!
Doch hier — betrogne Phantasei! —
Fand ich, statt Friedrichs Wort, ein hämisch abertluges,
Verworrnes Epitaph im Styl der Klerisei,
Das mir bewies, daß nie im Weichbild der Abtei
Ein Feind des Irrthums und Betruges
Zu seiner Ruh gekommen sey.

Noch einige Worte zur bessern Erläuterung dieses Textes. Ich fragte den Minoriten, der mich in seiner Klosterkirche herumführte und den Teppich abnahm, mit dem das marmorne Monument des guten D'Argens bedeckt war, warum man denn die kurzen königlichen Worte mit einem solchen Schwall anderer vertauscht hätte, als ich hier in goldenen Buchstaben vor mir sah? — „Weil wir sie," antwortete er mit dummer Aufrichtigkeit, „in dem Sinne nicht brauchen konnten, die der König hinein legte. Die Freigebigkeit des königlichen Ketzers trugen wir kein Bedenken zur Verschönerung unserer Kirche zu benutzen; aber seiner heidnischen Inschrift geschah nicht mehr als Recht, da sie auf Befehl unserer Obern wegbleiben mußte." „Diese Abweichung," antwortete ich, „würde sich kein Kloster in Schlesien erlaubt haben." — „Auch wir nicht," lachte er laut auf, „wenn wir dem Tyrannen so nahe wären als jene; aber die Entfernung, mein Herr — bedenken Sie nur die Entfernung!" — Ich brauchte wahrlich dieser seiner Erinnerung nicht, und fühlte

Digitized by Google

es in diesem Augenblicke nur zu sehr, wie weit ich von Berlin verschlagen war. Ich hätte mich mit der französischen Aufschrift begnügen sollen: denn bei dem haut et puissant Seigneur, mit dem Nachsatze Chambellan, verzog sich mein Mund doch nur zum Lächeln; die Lateinische hingegen erweckte nichts weiter in mir als Aerger. „Instante morte," wiederholte ich laut und drehte mich nach dem Mönch — „Aber, lieber Mann, ist es denn auch so gewiß, als Ihr Latein sagt, daß sich der Marquis noch auf seinem Todbette zu dem Glauben seiner Väter bekehrt hat?" — „O nichts weniger," fiel der Minorit ein; „das ist nur ein Anstrich, den wir der Sache gaben! Nein, mein Herr, er ist gestorben — Sie werden es hören, wenn Sie nach Toulon kommen — wie er gelebt hat: Erroris inimicus — veritatis amator. Er verlangte hier, in seinem Erbbegräbniß, beigesetzt zu werden. — Angemerkt haben wir es auf dem Epitaph — aber wir wußten es zu verhindern: denn was kümmert uns die Asche eines Abtrünnigen, der Judenbriefe geschrieben und Freund und Anhänger Friedrichs des Großen, oder vielmehr, wie wir das Fréderic le grand auf der Inschrift verstehen — des größten Freigeists unseres Jahrhunderts war!" — Dummes Geschöpf! dachte ich, und suchte es ihm noch durch meine Blicke zu verstehen zu geben, als ich die Kirche verließ. — —

Digitized by Google

Ihr habt doch noch nicht abgepackt? rief ich meinen Leuten entgegen, die an der Thüre des Gasthofs auf mich warteten. — Noch nicht, antworteten sie. — Nun, so laßt in diesem Augenblicke aufspannen.

Ich trat unterdeß in das Speisezimmer, und fand die Tafel gedeckt, um die schon einige geistliche Herren in hungriger Erwartung herschritten. Der Wirth war ganz betroffen, als er meinen sonderbaren Befehl hörte, überreichte mir den Küchenzettel und zählte mir alle seine Weine an den Fingern her; da aber auch das nicht verfangen wollte, so fragte er mich, ob ich denn schon bei den Kapuzinern das unüberwindliche Krucifix, die Manufaktur der Macaroni und die Sammlung der Reliquien bei den Nonnen der Heimsuchung Mariä gesehen hätte, die einzig in ihrer Art wäre? — Kein Reisender würde es so leicht verabsäumen, der nur einen Gran - - - „Sollte sich wohl," unterbrach ich ihn geschwind mit der Gegenfrage, „der zweite Kniegürtel der Mutter Gottes darunter befinden?" — „Kann wohl seyn," antwortete der Wirth, „denn die Sammlung ist die vollständigste in der ganzen christlichen Welt." — „Aber warum fragen Sie eben nach dem zweiten?" fiel ein junger Abbé ein. — „Weil der eine," erwiederte ich, „vorige Woche in Avignon versteigert wurde." — „Und wer ist denn so glücklich gewesen, ihn zu erstehen?" fuhr er mit sichtbarer Neugierde fort. — Daß man es doch nicht lassen kann, auch in unbekannter Gesellschaft, und wäre sie noch so schal, sich eine wichtige Miene

Digitized by Google

zu geben! „Ich, mein Herr," warf ich mit vornehmer Gleichgültigkeit hin, und zog mir darüber den ganzen Troß auf den Hals. — Der eine wollte wissen, wie hoch er mir zu stehen käme? der andere, aus welchem Stoff er bestände? und ein dritter bat sich die Gefälligkeit aus, ihm solchen zu zeigen. Ich bedauerte unendlich, daß er nicht mehr in meinen Händen sey. Da das kostbare Stück von der Toilette einer Dame herrühre, so habe ich für billig gehalten, es wieder an eine zu bringen, die sich aber, wenn die Herren nach Avignon kommen sollten, gewiß ein Vergnügen daraus machen würde, es ihnen vorzulegen. — „Und ihre Adresse, um Vergebung?" riefen zwei zugleich, und einer so hastig als der andere. Wäre die meinige, die du oben gelesen hast, nicht deutsch gewesen, und hätte ich es nicht verschworen, mir das Bild wieder unter die Augen zu bringen, wer weiß, was ich gethan hätte! Unstreitig etwas ganz Ueberflüssiges — denn kaum daß ich ihnen geantwortet hatte: Es ist eine junge Heilige, Namens Klara, so fingen sie alle zugleich an, mir in das Gesicht zu lachen. — „O, meine Herren," stimmte ich mit ein, „wie ich sehe, ist Ihnen das fromme Mädchen so gut bekannt, als mir selbst, und so habe ich Ihnen denn auch weiter nichts zu sagen." — Sie setzten sich nun mit großer Lustigkeit zu Tische, die ich ihnen von Herzen gönnte, und ich steckte zu einiger Entschädigung des Mittagsmahls, da es doch sehr wahrscheinlich war, daß ich es ungenossen würde bezahlen müssen, das Brod von dem Couverte ein,

Digitized by Google

das für mich hingelegt war. — „Da thun Sie wohl,“ winkte mir der Wirth zu, „denn in Marseille ist es Contreband.“ — „Und warum das?“ fragte ich. — „Weil dieß Produkt unsrer Gegend, wie Sie auch selbst finden werden,“ antwortete er, „so vorzüglich gut ist, daß es uns die reichen Marseiller vertheuern würden, wenn die Ausfuhr davon erlaubt wäre. Indeß können Sie doch bei meinem Vetter, dem Wirth im heiligen Geiste,“ flüsterte er mir in das Ohr, wie er mich an den Wagen begleitete, „täglich so viel davon bekommen, als Sie nur wollen, wenn es Ihnen einerlei ist, es unter einem andern Namen zu essen.“ — „Es wird doch nicht eingesegnet?“ sagte ich lächelnd, dankte ihm für die gute Anweisung, die er mir gab, fuhr nun um vieles besser gestimmt durch die leeren Gassen, und hoffentlich zum letztenmale bei dem dummen Minoritenkloster vorbei.

Gott gönne, rief ich noch, der Asche des Verfassers
Der Judenbrief in klügern Mauern Ruh! —
Und flog nun, wie ein Strom lang' aufgehaltnen Wassers,
Dem lustigen Marseille zu.

Ich flog, wie ich nur erst die Vista erreicht, und die große Handelsstadt und den Spiegel des Meers vor mir liegen hatte, durch das reizendste Land, das sich die schwelgerischste Einbildungskraft nicht schöner zu malen im Stande

Digitized by Google

ist. Schade nur, daß es nicht unter dem Zepter des großen Freigeists steht, wie jene geweihten Zwerge ihn schimpfen! Wie würde Friedrich dieses Feuer der Natur, dieses fruchtbare Klima, diese Weizenfelder und Oelgärten, und die Kräfte dieser bräunlichen lebhaften Menschen benutzen, die jetzt bald von diesem, bald von jenem verdammten Heiligen ihrem Tagewerke entrissen und, in Processionen zusammen getrieben, aus einem Narrenfeste in das andere zu Grabe gehetzt werden!

Das stärkende Brod, unerachtet ich keinen Brocken davon verstreute, konnte mich doch nicht ganz über die Besorgniß beruhigen, daß ich Marseille nicht zeitig genug erreichen würde, um in dem heiligen Geiste noch einen gedeckten Tisch zu finden. Ich betrog mich zu meinem Vergnügen. In einer Seestadt, wo kein Wind bläst, der nicht den Speisewirthen einen Trupp Ausgehungerter zuführt, finden alle Nationen, zu allen Zeiten des Tags und in jedem Gasthofe, die Einrichtung einer Feenwirthschaft. Unzählige dienstbare Geister nehmen den Ankömmling in Empfang. Immer fertige Gerichte rauchen ihm entgegen, und keiner verläßt den Speisesaal, der nicht in seinem Kauderwälsch Gott für die sinnliche Freude der Sättigung, und für das bängliche Leben dankt, das er ihm wieder um einen Tag fristete. Um wie viel klüger kam ich mir vor, daß ich mich weder durch den Hunger, noch durch die Tischgesellschaft in Aix hatte verführen, und um den mannigfaltigen physischen

Digitized by Google

und geiſtigen Genuß betrügen laſſen, den mir hier eine neben dem Weltmeere errichtete Tafel — den mir die verſchiedenen Sitten, Trachten, Geſichter und Zungen verſprachen, die das erſte menſchliche Bedürfniß um mich herum an einander reihte!

Das war ein guter Geiſt! Durch ihn ward ich der Qualen
Des Spleens und Hungers los. In ſeinen Mittagsſtrahlen
Erquickt der Matte ſich. Hier trieben Rieſ' und Zwerg
Und Juden, Türken, Kannibalen,
An Einem Tiſch vereint, das Selbſterhaltungs-Werk,
Wie Moſes, Mahomet und Petrus es befahlen.
Mir, da Deiſten auch nicht mehr als andre zahlen,
Blieb meine Zunge zwar das erſte Augenmerk.
Doch lächelnd ſammelt' ich zugleich die leeren Schalen
Von Hummern, Madriports, Seeigeln, Admiralen,
Für einen Freund zu Nürenberg.

Ich konnte mich von dem angenehmen Schauſpiele dieſer Tafelrunde nicht trennen, ſelbſt da meine Rolle dabei geſpielt war. Ich blieb noch immer ritterlich daran ſitzen, und erlauerte dadurch ein Vergnügen, das ich ſeit meiner Reiſe entbehrt, und auf das ich in dieſem Augenblicke am wenigſten gerechnet hatte. Denn eben als ich mich insgeheim über den blinden Nationalſtolz und über das Vorurtheil eines Spaniers luſtig machte, der uns allen beweiſen wollte, daß die Mandeln

Digitized by Google

zu Cadix weit voller und schmackhafter wären, als die hiesigen, erschienen zwo junge artige Damen, mit einem ältlichen Mann an der Seite, warfen fröhlichen Muths ihre Staubmäntel ab, und setzten sich nach der Anweisung der frischen Couverts, die der Wirth für sie hinlegte, in meine Nachbarschaft. Je näher sie kamen, desto weißer schien mir ihre Haut, desto glänzender ihre Augen, desto gütiger ihre Blicke zu werden: aber sie entzückten mich erst über alle Maßen, als ich sie gegen einander sprechen hörte; denn sie sprachen — deutsch. Nun habe ich immer geglaubt, es erfordere schon die allgemeine Achtung gegen das schöne Geschlecht, daß man nie ein paar Mädchen fortschwatzen lasse, in dem Falle, daß man ihre Sprache versteht, ohne sie in Zeiten von diesem Umstande zu benachrichtigen. Ich that es daher auch jetzt. Es standen frische Erbsen vor mir, ich bot sie der mir nächsten mit der Bemerkung an, daß dieses Gericht für Deutsche etwas sehr Neues vom Jahre wäre. — „Ganz gewiß," antwortete sie; „unter vier Monaten würden wir," du kannst denken, wie ich überrascht wurde, „schwerlich in Berlin welche geschmeckt haben." — „Wie, meine liebe Nachbarinnen?" fuhr ich lebhaft fort, „Sie sind Berlinerinnen?" — „Das sind wir," versetzte sie lachend: „wundern Sie sich darüber?" — „Freilich sollte es mich wundern," antwortete ich, „daß ich erst ein paar hundert Meilen von Hause so ausgezeichnete Landsmänninnen kennen lerne." — Hier drehte sie sich lustig nach der andern Seite: „Schwester, der Herr will mir weiß

Digitized by Google

machen, er wäre von Berlin; melde es dem Vetter, der versteht sich besser aufs Examiniren, als ich.“

Ich bog mich etwas vorwärts, um den Herrn in das Gesicht zu fassen, und fand die Anspielung seiner schönen Nichte sogleich nur zu deutlich erklärt; denn diese Physiognomie konnte Niemanden angehören, als einem Visitator, und es fand sich auch nachher, daß ich richtig gesehen hatte. Mir war jedoch jetzt mehr daran gelegen, seiner reizenden Nichte, als ihm, mein Indigenat zu beweisen; ich fing es aber am unrechten Flecke an. Ich nannte ihr alle meine Berliner Freunde und Bekannten; aber leider gehörte keiner davon zu den ihrigen, und von allen den stolzen Namen, mit denen ich das Maul voll nahm, war auch nicht Einer von ihrer Bekanntschaft! Selbst von dir, lieber Eduard, hatten sie nie gehört, so schön sie auch waren. Ich war trostlos. Indeß schien mir noch nicht alles verloren. — „Nennen Sie mir,“ sagte ich, „nur einige Personen aus Ihrem Zirkel; es müßte nicht gut seyn, wenn wir nicht am Ende zusammentreffen sollten.“ — Aber da ging es eben so unglücklich. Ich wußte ihr auf keine ihrer höhnischen Fragen, weder wo der Monddoktor wohne, noch wen die alte Sibylle auf dem Johannismarkte geheirathet habe, noch auf andere dergleichen Dinge, womit sie mich in die Enge trieb, den geringsten Bescheid zu geben, und ich sah wohl, daß ich so lange bei ihr für einen Prahler gelten würde, bis ich mich durch andere Umstände legitimirte, die besser zu den ihrigen paßten. Ich

Digitized by Google

erbot mich daher, sie nach Tische auf ihr Zimmer zu begleiten und mich dem scharfen Examen ihres Herrn Vetters zu unterwerfen. Sie versicherte mich, daß es ihnen lieb seyn würde, setzte bis dahin ihren Verdacht bei Seite, und schwatzte nun von allerlei gleichgültigen Dingen, die mir aber gar nicht unwichtig schienen, so lange sie ihr weißes, freies, deutsches Gesichtchen mir zukehrte, in das ich mit wahrer Vaterlandsliebe blickte. Als sich ihr Herr Vetter gesättigt hatte, standen wir alle auf seinen Wink auf; ich bot seinen beiden Nichten den Arm, er schlenderte hinter uns her, und sie hatten nichts dawider, daß ich befahl, uns einige Erfrischungen auf die Stube nachzubringen.

Mein Vorstand bei dem Herrn Vetter war sehr kurz. Nach zwei Worten war er von der Wahrheit meines Vorgebens überzeugt, ich erhielt Ehrenerklärungen von den Damen, und wurde nun mit gegenseitiger Freude für ihren Landsmann erkannt; denn in einer je größern Entfernung von der Heimath man einen Mitbürger findet, desto lieber wird er uns. Es ist, als ob der Gedanke eines gemeinschaftlichen Vaterlandes erst außerhalb desselben Stärke bekäme. Die äußern Verhältnisse, wodurch er dort nur zu leicht geschwächt wird, verlieren ihren Druck durch die Weite des Wegs. Der Abstand der Vornehmen von den Geringern scheint sich von selbst aufzuheben, wo die Abstufungen fehlen, die den Zwischenraum ausfüllen, und man umarmt sich aus patriotischem Gefühl, ohne lange zu fragen, zu welcher Kaste gehört ihr? Es that

Digitized by Google

mir so wohl, wieder einmal neben Menschen zu sitzen, die seit ihrer Jugend, wo nicht einerlei Gesellschaft mit mir genossen, doch dieselben Glocken, dieselben Trommeln gehört hatten — den Thiergarten so genau kannten als ich, und, so gut wie ich, gegen Berlin alle andern Städte verachteten, durch die sie gekommen waren. Wir wechselten unsere politischen Bemerkungen, wie unsere eigne Geschichte, auf das traulichste gegen einander aus. Ich wäre, glaube ich, aus Ueberfluß des Herzens im Stande gewesen, ihnen mein geheimes Tagebuch vorzulesen, wenn es die Zeit erlaubt hätte, und sie waren eben so wenig zurückhaltend gegen mich. Vorzüglich machte sie ein Glück schwatzhaft, das ihnen über dem Meere bevorstand. Die Sache hing so zusammen.

Eine Schwester des Herrn Visitators und Tante seiner beiden Bruderstöchter, die — sagte die eine — in ihrer Jugend bildschön war, hatte in dem siebenjährigen Kriege einen französischen Proviant-Bedienten geheirathet, der, nach unglaublichen Abenteuern zu Wasser und zu Lande, sich endlich mit ihr in St. Domingo niederließ, sich dort — fiel hier der Visitator ein — erstaunliches Vermögen erwarb, und auf seinem Todbette es seiner Wittwe vermachte. Durch die Länge der Zeit war das gute Weib nun auch hinfällig geworden. Sie soll, lispelte die andere Nichte, sehr kränkeln, und kann sich fast gar nichts mehr zu gute thun. Ihr vieles Geld kann sie auch nicht mit aus der Welt nehmen. Das bedachte sie, und Gott rührte ihr Herz, daß sie sich noch in Zeiten

Digitized by Google

nach ihren armen Verwandten umsah, und sie mit dem Versprechen zu sich einlud, ihnen ihre Erbschaft zuzuwenden. Der Herr Vetter suchte sogleich, wie er diesen wichtigen Brief erhalten hatte, um Entlassung aus preußischen Diensten an, die er auch auf das allergnädigste erhielt, und reist nun, überflüssig mit Gelde versehen, das ihm seine liebe Schwester von Banquier zu Banquier anwies, mit den beiden einzig übrig gebliebenen Sprößlingen der Familie einem Reichthum entgegen, auf den er, wie er mich heilig versicherte, in seinem ganzen Leben nie rechnen konnte. Indeß verschwört es der gute Mann nicht, wenn er bald genug zum Besitze dieser Glücksgüter gelangen sollte, wieder in seine Vaterstadt zurück zu kehren; denn er stellt sich es doch als einen großen Spaß vor, sich einmal allen den Augen in einem gewissen Anstande zu zeigen, die ihn von Jugend an nur als einen Lump gekannt hätten.

Ich unterdrückte das Lächeln, zu dem mich diese entfernte Hoffnung des ehrlichen Mannes so kurz vor seiner Hinreise, und die treuherzig wichtige Miene, mit der er sie vorbrachte, nur zu sehr reizten. Der Gedanke ist so natürlich, Eduard: es scheint uns ja allen, so viel wir unser sind, auch das größte Glück fast kein Glück mehr, wenn wir es immer entfernt von unserer Heimath genießen, und nicht die Freiheit haben sollen, unsere alten Bekannten und Schulgesellen damit zu blenden. Ich hörte, wie du aus meiner genauen Wiedererzählung schließen kannst, zum erstenmale einen Visitator

Digitized by Google

mit aufmerksamer Geduld zu; ob ich mich gleich nicht für eben so verbunden hielt, während er sprach, bei seinen gemeinen Gesichtszügen zu verweilen, da ich die Wahl hatte, meine Augen indeß mit zwei andern deutschen Gesichtern zu vergnügen, die freilich nicht so alltäglich waren, als das seinige. Doch ich ward bald genug seiner ganzen redseligen Person los.

Der Kapitän, dem die Wittwe zu St. Domingo die Ueberfahrt ihrer Verwandten als eine Rückfracht verdungen, so wie sie jenen zugleich die Zeit, wo sie mit ihrem Führer zusammen treffen sollten, bestimmt hatte, ließ ihnen jetzt wissen, daß er wegen seiner nunmehr beendigten Geschäfte sie mit ihrer Habe an Bord erwarte, um noch diese Nacht abzusegeln. Mit dieser Nachricht schickte er ihnen zugleich Träger, um die Koffer zu holen. Der arme Visitator und seine Nichten hätten nun wohl gern noch diese Nacht auf festem Boden von ihrer Landreise ausgeruht; da es aber die Umstände nicht erlaubten, so gaben sie sich heroisch darein, und, nachdem er hastig eine Tasse von der Chokolade und zwei Gläser von dem Champagner hinunter gestürzt, die der Kellner für meine Rechnung eben auf den Tisch gepflanzt hatte, so eilte er seinen Koffern nach, versprach seine Nichten abzuholen, wenn es Zeit zur Abfahrt wäre, und überließ uns mit einem freundlichen Winke den Ueberrest der Kollation.

Das Zimmer kam mir zwar viel aufgeräumter und geputzter vor, als er weg war: doch machte mich das große

Digitized by Google

Zutrauen eines Onkels nicht wenig stutzig, der mich in der Dämmerung, bei solchen Erfrischungen, mit solchen Mädchen allein lassen konnte, die jetzt in der lustigen Laune von der Chokolade zu dem brausenden Wein übergingen, und abwechselnd, dem festen Lande, wie sie sagten, zur letzten Ehre, trällernd um den Tisch tanzten, bis es für diese Art Leibesbewegung zu dunkel ward. Fürchte aber nur nicht zu sehr für mich, Eduard. Denn, ungeachtet die Gefahr wuchs, als die fünfzehnjährige Schwester, nach wohl errungener Müdigkeit, der sechzehnjährigen den Tummelplatz allein überließ und sich mit der Bitte in das anstoßende Kabinet begab, sie möge sie ja nicht eher wecken, bis es die höchste Noth sey — und, ob ich dir auch gern gestehe, daß ich in einem gefährlichen Augenblicke vorher, wo die erhitzten Schönen ihre Halstücher abwarfen, und mir nur desto vortheilhafter in die Augen fielen, mir in geheim die spitzfindige Frage vorlegte, ob nicht der strengste Sittenrichter — auf den zwar traurigen, aber doch möglichen Fall, daß diese Rosenknospen auf dem Meere verloren gingen — mir die wenigen im Raub gepflückten Blätter immer noch lieber gönnen würde, als einem Haifische? — und ob es gleich nicht dunkler werden konnte, als die noch muntere Schwester einen Sitz neben mir auf dem Kanapee einnahm und mich launig aufforderte, ihr die Seekrankheit, vor deren neuer Bekanntschaft sie sich am meisten fürchte, aus dem Kopfe zu treiben! so schützte mich doch — und ich setze es dankbar auf die Rechnung des vielen

Digitized by Google

Guten, das sich daher entspann — die Erfahrung der vorigen Woche vor jedem kasuistischen Gedanken. Ich nahm vielmehr von unserer baldigen Trennung Gelegenheit, dem schönen Geschöpfe, das neben mir saß, noch einige gute Lehren mit auf den Weg zu geben.

„Ihre Bekanntschaft, meine lieben Landsmänninnen," sagte ich mit rührender Stimme, „hat mir meinen heutigen Tag recht werth gemacht, und es wird mich herzlich freuen, wenn ich erfahre, daß es Ihnen in der Entfernung wohl geht. Bald eilen Sie nun auf den Flügeln des Windes einem Lande des Wohllebens und der Freude entgegen. Mit so vielen Reizen geschmückt, als Ihnen beiden die Natur gab, werden Sie dort mehr Aufsehen machen, als selbst in Berlin; und dort, wo bewahrte Unschuld, mit Schönheit verbunden, ungleich seltener ist als Reichthum, wird gewiß bald eine glückliche Ehe — auf die Sie in unserer verarmten Vaterstadt noch lange, vielleicht vergebens, hätten warten müssen, Ihr Theil werden. Es muß auch von nun an Ihr einziges Ziel seyn, lieben Kinder! Denken Sie, wenn Sie es erreichen, und mit dem stolzen Bewußtseyn einer unbefleckten Tugend die Freuden der Liebe ernten, die Sie zu geben und zu nehmen bestimmt sind — denken Sie dann an das Wahre und Uneigennützige meiner Vermahnung. Erinnern Sie sich, in welcher für Sie und mich gefährlichen Stunde ich sie Ihnen an das Herz legte — in der Stunde unsers Abschieds — unter der Einladung der Nacht — während der fröhlichsten

Digitized by Google

Stimmung Ihres Bluts, das Sie, wenn ich es sagen darf, meine lieben Kinder, ein wenig leichtsinnig durch unbekannte hitzige Getränke in eine Wallung gebracht haben, die der Aufmerksamkeit auf uns selbst nur zu nachtheilig ist." —

Es ging mir zwar hier wie manchem andern Prediger. Die eine Hälfte des Auditoriums, an das meine Rede gerichtet war — schlief, und die mögliche Erbauung der andern — mußte ich Gott anheim stellen. Indeß hätte ich doch um vieles nicht der Hülfe entbehrt, die ich mir gegen meine eigene Zerstreuung dadurch leistete, daß ich meinen Vortrag an eine Seele mehr richtete, als mir zuhören konnte. Diese Kleinigkeit benahm der Dunkelheit, die uns umgab, alle Gefahr; denn ich weiß nicht, ob ich mich so deutlich und ohne Stocken über den Werth der Tugend würde erklärt haben, wenn ich an die Bequemlichkeit meiner Kanzel, in Verbindung mit dem lieben Kinde, so einzeln, wie es neben mir saß, und entfernt von seiner Schwester, gedacht hätte, die, wie du gehört hast, nicht eher gerufen seyn wollte, als „bis es die höchste Noth wäre." Doch da dieser Sinnenbetrug, wie ich wohl merkte, in die Länge nicht dauern konnte, so ließ ich es mit dieser kurzen Probe genug seyn.

„Hum!" sagte ich zum Schluß, „ungerufen, sehe ich wohl, ist es im heiligen Geiste nicht hergebracht, daß man den Passagieren Licht bringt." Ich griff nach dem Schellenzuge. — Die Schnur lag straff, und um sie ziehen zu können, suchte ich die Quaste. Aber gütiger Gott! wohin hatte die

Digitized by Google

sich versteckt, und wie erschrocken fuhr meine Hand zurück! Ich bat das schöne Mädchen tausendmal um Verzeihung; aber, kannst du es glauben? sie hörte mich nicht. Das müde Kind war, trotz meiner Predigt, so tief eingeschlafen, wie in der Kammer die Schwester, und machte mir jetzt keine kleine Angst. Da sie gerade unter der Klingel saß, so war es zwar sehr begreiflich, wie die seidene Trottel, durch ihr Köpfchen gehoben, bei der geringsten Bewegung dahin gleiten konnte, wo ich sie fand; aber wie sollte ich sie nun aus der Klemme bringen, in die sie gerathen war? und ich brauchte doch Licht. Da war nun weiter nichts zu thun; ich mußte mich aus der Verlegenheit ziehen, wie es möglich seyn wollte. Ich fingerte auf das behutsamste und ward endlich der Quaste habhaft, die so warm war als die Hand, mit der ich sie faßte, und nun stürmte ich in die Klingel. Sogleich stürzte der Aufwärter mit zwei Kerzen herein. Ich wollte schmählen — „O sie brennen schon lange," entschuldigte er sich, „aber wir wagen nie, eher Licht zu bringen, als es die Herren verlangen."

Alles das Geräusch konnte die schlafende Schöne nicht erwecken. — Es war wahrlich eine scharfe Kritik auf meine Predigt. — Ich trat ihr endlich mit den Lichtern unter die Augen, nahm jedoch mit Vorbedacht in jede Hand eins — aber sie rührte sich nicht. Dagegen konnte ich sie desto aufmerksamer betrachten. Es war zum Malen, wie fest der sanfte Schlaf die braunen Augenwimpern zusammen drückte, ein feines Lächeln um den Mund, Karmin um die Wangen

Digitized by Google

zog, und mit kurzen Athemzügen eine Brust hob, bei der sich Niemand verwundern durfte, daß die Quaste so fest lag. Ich überließ mich dem Vergnügen dieser süßen Beschauung ohne Bedenken; denn durch die Chokolade, den Wein und durch meine Predigt, die zusammen das Mädchen einschläferten, hatte ich es ehrlich bezahlt. Genau genommen, ging auch Letztere — ob sie gleich keine lebendige Seele vernahm als meine eigene, deßhalb nichts weniger als verloren; denn ungerechnet, daß man sich selbst nicht ungern hört, ward es jetzt nur zu sichtbar, wie erbaulich sie auf mich zurück gewirkt hatte. Ich war mit mir zufrieden, hatte, unter dem Schutze des heiligen Geistes, Kirche, wo nicht für andere, doch für mich gehalten; und ich lasse mir es nicht abstreiten, daß jenes großmüthige Gefühl meiner warmen Hand, das ich mit der seidenen Quaste zurück brachte, mehr Verdienstliches hat, als die paar Groschen, die ein Geizhals in den Klingelbeutel wirft, und sich wunder etwas darauf einbildet.

Ich setzte nun die beiden Lichter, nach dem angenehmen Dienste, den sie mir geleistet hatten, wieder auf den Tisch, und mich mit der heitersten Ruhe an das Fenster. Als ich aber den Mond in dunkeln Wolken über dem Meer hängen sah, und die jetzige Sicherheit der guten Kinder unter meiner Wache mit den Gefahren verglich, denen sie so unbefangen entgegen schliefen, — da, Eduard, war mir ganz bänglich ums Herz, und es überfiel mich ein Frost, so oft ein Lärm im Hause vermuthen ließ, man würde sie nun wecken und

Digitized by Google

zu ihrer Bestimmung abrufen. Indeß verging noch eine glückliche Stunde für sie, bis zur Mitternacht.

Nun trat endlich der Visitator schnaufend herein, war ganz betroffen, wie er sagte, von der wilden Wirthschaft, die auf einer Tartane herrsche, und schon über und über schwindlich von der ersten Probe, die seine Füße in dem Schiffraume gemacht hatten. Seine bekannte Stimme schreckte die beiden Mädchen sogleich auf, wie sie sich hören ließ. Sie traten schlaftrunken neben ihn und fragten, ob ihre Betten auf dem Schiffe schon gemacht wären? — Ja, ja, antwortete er, es ist alles in Ordnung, bis auf den Schlaf, den ich euch wünsche. — „O," dehnte sich die Eine, „wir schlafen heute ungewiegt." — „Ungewiegt?" wiederholte er höhnisch: „das wird sich bald ausweisen — aber kommt nur!"

Ich gab der ältesten Schwester den Arm, die jüngere hing sich an ihren verstörten Vetter. Ein paar Fackeln leuchteten uns. Wir gingen, jedes in seine eigenen Gedanken vertieft, einige Gassen durch, bis an den Hafen; denn ob ich gleich dem Mädchen gern einen Auszug aus der Predigt gegönnt hätte, die sie verschlief, so fürchtete ich doch, sie in einem Selbstgespräche zu stören, das, nach den tiefen Seufzern zu schließen, von denen sie sich losmachte, ihr noch zuträglicher schien, als die Warnung eines so frischen Bekannten, der nicht einmal in der unschuldigen Geschichte mit der seidenen Trottel auf ihr Bewußtseyn gewirkt hatte.

Digitized by Google

Eine Barke mit lustigen Ruderern besetzt, erwartete die Gesellschaft am Ufer. Das neue, große Schauspiel, das sich hier mit Einemmal ihren Augen entdeckte — das unabsehlich ausgebreitete Meer — das Flimmern seiner Wellen im Mondschein — der Zuruf vieler tausend Stimmen von den schwankenden Schiffen her, die sich mit dem Getöse am Ufer durchkreuzten — alles das nie Gesehene, nie Gehörte, das sie hier umringte, machte einen so heftigen Eindruck auf die armen Stadtmädchen, daß sie mich zitternd ansahen, mir um den Hals fielen und weinten. Ich war bewegt, und da mich die guten Kinder baten, sie bis auf ihr Schiff zu begleiten, hatte ich den Muth nicht, es ihnen abzuschlagen: ich zog mir noch so viel an meinem Schlaf ab, als etwa nöthig seyn möchte, um als Landsmann dem Kapitän sie zu empfehlen, und mir durch eine Lokalkenntniß ihrer schwimmenden Wohnung das Andenken an sie während ihrer Reise noch mehr zu versinnlichen.

Meine Nachgiebigkeit durfte mich nicht gereuen. Ihr Empfang auf dem Schiffe war so festlich, als ob es Prinzessinnen wären, die sich zu einer kleinen Lustreise einschifften. Wir traten, statt in eine beräucherte Kajüte, wie ich fürchtete, in einen artigen Salon, der, mit bunten Lampen behängt, eine runde Tafel beleuchtete, die mit den ausgesuchtesten Erfrischungen besetzt war, und fanden einen alten freundlichen Mann an dem Kapitän, der uns bewillkommte. Er blickte den Mädchen mit beifälligem Lächeln in die Augen, indem

Digitized by Google

er mich zugleich fragte, wer ich wäre? Ich legte ihm in der Geschwindigkeit Rechenschaft von unserem kurzen Bekanntwerden ab, und empfahl sie ihm als Landsmann. — „Seyn Sie unbesorgt für die guten Kinder," antwortete er; „ich bin der älteste Freund ihrer Tante, den sie jetzt auf der Insel hat. Vor dreißig Jahren schiffte ich sie ein, wie heute ihre Nichten; und diese sollen gewiß nicht übler fahren als sie, das habe ich der guten Frau versprochen. Ich habe wohl Zeit gehabt — Sie lesen es zur Genüge auf meiner Stirn — mein Handwerk zu lernen. Die Tartane ist mein eigen. — Es ist kein Bettelschiff, wie da viele in dem Hafen auf der Ausbesserung liegen. — Den Tag bringen wir lustig in diesem Raume zu, und des Nachts --- Kommen Sie, liebe Kinder, ich will Ihnen zeigen, wo Sie schlafen sollen."

Er führte nun die beiden Schwestern in einen niedlichen Verschlag, der rechter Hand an den Saal anstieß, worin zwei freundliche Bettchen, und dazwischen an der Mittelwand ein Spiegel, der größte vielleicht, den sie noch gesehen hatten, befestigt war. Dieses vollendete ihre Ueberraschung. — „Nein! das ist allerliebst!" drehten sie sich nach dem Spiegel zu, und setzten ihre Hütchen zurechte. „Hier, sehen wir schon, wird es uns wohl gehen." — „Ja! das soll es auch, so Gott will; mein ganzes Schiff steht unter Ihren Befehlen," antwortete der alte Seemann mit einer Artigkeit, die mich nicht wenig verwunderte. „Auch habe ich weiter keine Passagiere," fuhr er fort, „an Bord genommen, um Ihnen den

Digitized by Google

Raum nicht zu verengen;" und nun nöthigte er uns zusammen an den Tisch. Eine Schale Punsch, die wir unter fröhlichen Gesprächen ausleerten, befeuerte uns noch mehr für den guten Mann, der besonders für die beiden Schwestern die zärtlichste und sogar medicinische Sorgfalt zeigte: denn als sie nach schönen Orangen von Malta langten, die eben vor ihnen standen, erklärte er, daß dieses für sie die einzige verbotene Frucht auf seinem Tische sey; die er ihnen jedoch, setzte er freundlich hinzu, aufheben wollte, bis ihnen die Abkühlung nöthiger sey als jetzt.

Dieses zuvorkommende Betragen des alten Mannes gegen die Mädchen mußte mir doch wohl auffallen, Eduard? Sollte denn, dachte ich, ihre Schönheit den Greis so sehr bestochen haben, daß er in ihnen die Nichten eines Visitators übersieht und sie behandelt, als ob sie aus dem Schaume des Meers gestiegen wären und St. Domingo beherrschen sollten? Oder hat ihm die Tante ein so reiches Fährlohn ausgesetzt, wenn er sie gesund überliefert? Nun ich gönne den armen Waisen alles mögliche Glück, mag es doch herkommen woher es will.

Du kannst denken, in welch einem vergnügten Erstaunen sich erst die beiden Schwestern befanden. Sie schlürften ein Gläschen Punsch nach dem andern ein, und lächelten einander an. Ueber den vielen Artigkeiten, die ihnen gesagt wurden, hatten sie — das liegt nun einmal in ihrem Geschlechte — alle Furcht verloren. Dann und wann, wenn sich das Schiff

Digitized by Google

bewegte, schien es ihnen zwar einzufallen, daß zu viele Herzhaftigkeit ein junges Mädchen nicht kleide — dann thaten sie wohl einen angenehmen Schrei, und baten nachher in vollem Lachen den Kapitän um Verzeihung. Du kennst ja, lieber Eduard, die Ziererei der Weiber. Sie verläßt sie nicht, so wenig auf der See wie auf dem Lande, auf dem Schiffe wie auf dem Sopha — sie mögen eine Spinne oder einen Wallfisch, einen Zwerg sehen oder einen Riesen. Der Kapitän war Weltmann genug, um zu thun, als ob er an ihr Schrecken glaube. — „Mein Gott!“ sagte er, „bei einer ersten Seereise sind solche kleine Erschütterungen wohl zu vergeben, zumal jungen Damen. — Machten es doch meine beiden Buben nicht besser, als ich vor zehn Wochen mit ihnen auslief. Sie waren auch noch auf kein Schiff gekommen; denn bis dahin steckten sie in der Schule. Jetzt sind sie der Wirthschaft schon gewohnt, und werden Ihnen jede Ihrer Herzensbewegungen auf das genaueste vorhersagen können, da sie seit kurzem erst selbst die Erfahrung gemacht haben. — Klammern Sie sich nur getrost an diese Helden, wenn Sie die Furcht überfällt. — Holla! wo sind sie denn?“

Jetzt traten ein paar starke, blühende Jünglinge herein, die in kurzen Verbeugungen sich der Gesellschaft näherten, und die beiden Mädchen mit ihren feurigen Blicken zu verschlingen drohten. Diese konnten mit ihren Gegenreverenzen nicht aufhören, bis der Kapitän seinen Söhnen lächelnd befahl, sich zwischen die jungen Damen zu setzen.

Digitized by Google

Auf einmal war mir nun das Räthsel ihrer festlichen Aufnahme gelöst, und der alte Schiffer zeigte sich mir in einem nur desto bessern Lichte; denn ungezwungener, klüger und väterlicher, dachte ich, kann man doch kaum einen geheimen Liebesplan anlegen, als ich mir an den Fingern abzählte, daß hier der Vater für seine Söhne, mit oder ohne Vorwissen der Tante, gethan hat. Ich möchte das Mädchen sehen, das, in einer solchen Lage, solchen Werbern entlaufen könnte! Denke nur selbst nach, Eduard! Abgeschnitten von der ganzen Welt sammt ihren Zerstreuungen — eingeschränkt auf einen einzigen Gegenstand der Begierde — so nahe dem Tode in dem Schweben des schönsten Lebensgenusses — jedes Gefäß des Herzens durch die stärkende Seeluft erweitert — jeder durchströmende Blutstropfen tausendfach erwärmt, die ganze Maschine in beständigem Schaukeln, und immer die größte Operndekoration der Welt, den Auf- und Untergang der Sonne vor Augen — in welche Stimmung von Wohlbehagen, Sehnsucht und Zärtlichkeit muß das nicht eine weibliche Seele versetzen, und in welchem magischen Lichte muß ihr nicht der Jüngling erscheinen, der über ihrem Haupte, nur für ihre Sicherheit und Ruhe besorgt, Wache hält, ihr muthvoll und lächelnd den herannahenden Sturm ankündiget, sie, wenn er einbricht, in die Arme schließt und an das Herz drückt, und, wenn sich der Aufruhr gelegt hat, mit glänzenden Augen ihre zitternde Hand küßt! Welche süßen Vorgefühle müssen sich nicht bei solchen von der Natur selbst herbeigeführten

Digitized by Google

Auftritten in der Bruſt eines Mädchens entwickeln, — und wie armſelig kommen mir dagegen die Situationen vor, die ſich in jedem Romane wiederholen, den wir unter uns ſpielen ſehen! Denke dir den ſeligen Augenblick, wo ein junges Paar, nach ſolchen Prüfungen und Vorbereitungen, endlich an das Land — und endlich dahin ſteigt, wo es die Liebe erwartet. Hätte ich Töchter zu verheirathen, wahrlich ich würde ſie einige Monate mit ihren Liebhabern, und unter der Leitung eines ſolchen Menſchenkenners von Kapitän, auf ein Schiff ſetzen und den Wellen überlaſſen, wäre es auch nur, um ihnen den ſchleppenden Gang zu erſparen, den in unſerm Zirkel, ein Mädchen wie das andere, aus der Kinderſtube gähnend in das Geſellſchaftszimmer und gähnend in das Brautbette nimmt.

Da die jungen Herren nur gebrochenes Deutſch, die beiden Mädchen kein beſſeres Franzöſiſch ſprachen, ſo ſuchten ſie, unter vielem Gelächter, Hülfe in der Geberdenſprache, die zu ihrer Unterhaltung mehr als hinreichend war. Der alte Seemann beobachtete die jungen Paſſagiere mit innigem Vergnügen, und ich ſah aus allen Anſtalten, daß es ihm mit der zeitigen Abfahrt wohl kein ſonderlicher Ernſt mochte geweſen ſeyn; denn eine muntere Stunde vertrieb die andere, und es fing ſchon der Tag an zu grauen, ehe der gute Vater ſich entſchließen konnte, die frohen Seelen zu trennen. Jetzt aber befahl er ſeinen Söhnen, auf ihre Poſten zu gehen und auf das Signal Achtung zu geben; den beiden Mädchen

Digitized by Google

aber mit hochrothen Wangen und flimmernden Augen legte er nun selbst die Orangen vor, und gab jeder noch eine mit in die Kammer. — „Ich werde," sagte er, „die Segel nicht eher ausspannen lassen, als bis Sie fest schlafen, und ich hoffe schon funfzig Meilen von Marseille zu seyn, ehe Sie aufwachen."

Es war kein Wunder, daß den guten Kindern alles, was ihnen heute begegnete, wie ein Feenmährchen vorkam. Sie freuten sich, als sie von mir Abschied nahmen, daß ich Zeuge davon gewesen sey, und schrieben mir die Namen einiger ihrer Freundinnen auf, denen ich es erzählen sollte, wenn ich nach Berlin käme. Ich versprach es, und gedenke es zu halten, sollte mir es auch noch so viele Mühe kosten, sie in den kleinen Gassen aufzusuchen, wo sie wohnen mögen.

Der Visitator schien es auch genug zu haben, da die Punschschale ausgeleert vor uns stand, und stolperte seiner Kammer zu, die ihm der Kapitän an dem andern Ende des Zimmers, seinen Nichten gegenüber, anwies. Ich umarmte ihn und den braven Seemann mit unbeschreiblicher Herzlichkeit, stieg nun auch in meine Barke, und beruhigte bald die Matrosen, die mich über die Länge meines Außenbleibens etwas mürrisch empfingen, mit dem Versprechen eines dreifachen Fährgeldes, wenn sie mich glücklich an das Ufer brächten.

Mit dem Schlafe für diese Nacht war es nun vorbei, — und ich entschloß mich, in einer der Kaffeebuden, deren eine Menge um den Hafen stehen, die Abfahrt des Schiffs zu

Digitized by Google

erwarten. Während ich nun, das Gesicht dahin gerichtet, neben einem Teller mit Orangen saß, die ich, dem Recepte des Kapitäns gemäß, zur Abkühlung meines Bluts nach und nach aussaugte — den ewigen Streit des ungetreuen Elements, das vor mir lag, mit den Kräften der Menschen, die ihm entgegen arbeiten, und den Vortheil der Schiffahrt mit ihrem Nachtheil für unsere Sitten, unsere Ruhe und Gesundheit verglich, machte mir mein Gedächtniß die Freude, mich an die schöne Ode zu erinnern, die Horaz an das Schiff richtete, das seinen Freund Virgil nach Athen brachte. * Das erhabene Vorbild reizte meine Phantasie, ihm von weitem nachzufliegen; und wenn ich auch meinen Landsmann mit seinen Nichten eben nicht animae dimidium meae nennen möchte, so sah sich doch meine Muse gern noch einmal in den Augenblicken nach ihnen um, wo sie mir der Wind — wahrscheinlich auf ewig — entführen sollte.

Ich war eben mit meinem Abschiedsliede fertig, als ich, von der Glasthüre aus, die Segel aufziehen sah. — Jetzt schlafen nun die lieben Mädchen, dachte ich. Der Himmel beschütze sie! Und mit klopfendem Herzen trat ich aus meiner Bude an den Strand, und sang — obschon mit etwas heiserer Stimme — meine Wünsche dem Schiffe nach, das ganz aufgeblasen den Hafen verließ und in den Strahlen der Morgenröthe dahin flog:

* Ode 3. lib. 1. Sic te diva potens Cypri —

Digitized by Google

Hängt eure Lampen aus, ihr Brüder
Helenens! Cypris, strahle nieder,
Sanft, wie es deinem Stern gebührt!
Und laß auch du, der Winde Vater,
Das Schiff von Stürmen unberührt,
Das unsern Visitator
Und seine Nichten führt!

Ihr Glückssiern bringe durch die Schatten
Der Nächte sie den Hangematten
Der Rudrer unberaubt vorbei —
Und Fama mache mich des Kummers
Um ihre Jugendblüthe frei,
Daß sie ja keines Hummers
Und Meerwolfs Beute sey!

Dem war die Brust mit Stahl umzogen,
Der die Bekämpfung wilder Wogen
Zuerst zu seinem Spiel erkor:
Doch auf den Stufen der Gefahren
Steht ihm die jüngste Schöne vor,
Die nichts von ihren Waaren
Auf dem Verdeck verlor.

Vergebens schied mit weisem Plane
Zevs und Neptun vom Oceane
Das Menschen angewiesne Land:
Verwegen stoßen sie vom Stapel,
Und holen von dem fernsten Strand
Nitrchen, Mit de Naples
Und andere Conterband.

Digitized by Google

Ein neuer Dädal, Blanchart, eilet
Vom Piripi hinweg und theilet,
Den Adlern gleich, der Lüfte Bahn;
Ein Franklin zündet an dem Blitze
Des Himmels seinen Wachsstock an:
Auf jedem Musensitze
Erhebt sich ein Titan.

Der Mensch, zu mäßigem Genusse
Geboren, nähm dem Ueberflusse
Sein Füllhorn gern auf einmal ab:
Von schwer erstiegnen Schaugerüsten
Stürzt schwindelnd ihn sein Stolz herab,
Und ein Gefolg von Lüsten
Begleitet ihn ins Grab.

Meine thierischen Kräfte waren so erschöpft, wie meine poetischen. Ich fühlte die Schlummerkörner, die ich heute so reichlich ausgesät hatte, wurzeln und keimen, und war froh, als ich den heiligen Geist erreichte, wo ich sie bald in meinem Bette zur Reife brachte.

So endigte sich der erste halbe Tag meines Aufenthalts in Marseille, den ich aus Drang von Selbstzufriedenheit, dergleichen ich lange nicht empfand, dir, lieber Eduard, als eine augenscheinliche Probe meiner angehenden Besserung, hoffentlich so überzeugend dargestellt habe, als du nur verlangen kannst. Was wolltest du mit Grund dagegen einwenden?

Digitized by Google

Der heitern Mittagsstunde schlossen
Sich ja die frömmsten Horen an,
Die mich von Psyche's Spielgenossen,
Statt mit vergifteten Geschossen,
Mit Blumen nur verwunden sahn.

Marseille.

Den 10. Januar.

Die volle Sonne hatte Mühe, mich zu wecken. Als ich die Augen aufschlug, mußte ich mich einigemal fragen, wo ich wäre und wohin ich wollte, eh' ich es deutlich erfuhr. Das Erste, was mir beifiel, war ein Wechsel auf Herrn Frege, einen Sohn des berühmten Banquiers dieses Namens zu Leipzig. Ich lernte einen artigen und gefälligen Mann an ihm kennen. Sein Deutsch war mir beinahe lieber, als das, womit ich gestern an der Wirthstafel so angenehm überrascht wurde; denn er zahlte mir Geld, und bat mich auf morgen zu Tische. Mein heutiger Mittag hat nichts für mein Tagebuch abgeworfen. Es wollten keine Berlinerinnen kommen, so sehr ich mich darnach umsah. Unter den Anwesenden fand sich nicht Ein Auge, in das ich hätte blicken mögen; und es war eben so gut: denn ich konnte um so viel ruhiger der Erholung pflegen, die mir nach der Nachtwache von gestern sehr nöthig war.

Digitized by Google

Mit dieſem Gefühle in allen Gliedern, und einem Pack Zeitungen, die für die Gäſte da lagen, ſchlich ich wohl geſättigt nach meinem Zimmer. Hier pflanzte ich Baſtianen, der mir ſie vorleſen ſollte, meinem Lehnſtuhle gegenüber. Es ging ſchlecht. — Margot, ſagte er zu ſeiner Entſchuldigung, leſe auch nicht beſſer. — Ich ſetzte den Prologus an ſeine Stelle, einige Zeilen nachher auch den Epilogus; aber der Zeitungstext und ihre Stimmen paßten ſo widrig zuſammen, daß ich vor der Hand für das Beſte hielt, auf die Bequemlichkeit eines Vorleſers Verzicht zu thun. Es greift doch nichts die Gehörnerven ſo empfindlich an, als werthloſe Neuigkeiten, die uns in einem hochtrabenden Tone verkündiget werden. Der erſte deklamirte: daß Ludewig der Vielgeliebte zwei Tage und drei Nächte mit Madam Dubarri auf dem Schloſſe zu Meudon zugebracht habe. — Der andere: daß der Herzog von Orleans entſchloſſen ſey, eine Reiherbeize zu halten. — „Das mag er," unterbrach ich den Epilogus; „trage nur die unnützen Blätter wieder in den Saal, damit nicht etwa gar Jemand darauf warte."

Der gute Kerl hatte indeß nicht ganz umſonſt geleſen. Er erinnerte mich, wie er das Maul ſo voll nahm, an ſeine ſogenannte arabiſche Handſchrift, die ich jetzt Zeit genug hatte nach Herzensluſt zu unterſuchen. — Ja, dachte ich, das ſoll auch geſchehen; denn ich will doch noch lieber einen deutſchen Landjunker über einen philoſophiſchen Gegenſtand ſchwatzen hören, als einen franzöſiſchen Nouvelliſten, der immer nur

Digitized by Google

das Volk mit dem Zeitvertreibe seines Königs bekannt macht, nie mit seinen Geschäften. Sind sich diese Schmierer aber nicht in allen Staaten gleich? Ist es nicht, als ob sie dafür bezahlt wären, durch alle den Pomp festlichen Müssiggangs, den sie aus der Tagesordnung der Regenten sorgfältig ausheben, und in ihren Wochenblättern für das Publikum auskramen, dem Unterthan seine saure Arbeit noch mehr zu verekeln, und ihm seine drückenden Abgaben noch unerträglicher zu machen?

Ich zog nun den Brief aus seiner kostbaren Verwahrung, that im Vorbeigehen auch nicht einen Blick auf das berüchtigte Bild, und, glaube mir, ich war mit den paar Stunden, die ich verlas, nicht so gar übel zufrieden. War es der sonderbare Kontrast, in welchem mir der Eigenthümer der Schreibtafel und des Gemäldes, gegen das gehalten, erschien, was der Brief von ihm sagte, denn es ist klar, daß er an ihn gerichtet ist; — sind es die Wahrheiten, die hier und da darin vorkommen, und mir oft so hell in die Augen leuchteten, daß sie mir übergingen; — oder waren es die Sophistereien der Freundschaft, die mich so anzogen? Ich weiß es nicht. Genug, ich übersah die schwachen Stellen mit Lächeln und Nachsicht, verweilte mit Vergnügen bei andern, die von stärkerm Gehalte waren — verglich die Empfindungen des Schreibers mit der Erfahrung der meinigen, und gerieth darüber in ein Gedankenspiel, das mich, in Ermanglung eines bessern Zeitvertreibs, immer leidlich genug beschäftigte.

Digitized by Google

Wäre der Brief nicht so unerträglich lang, ich schriebe dir ihn ab. — Aber könnte ich dir ihn nicht stückweise vorlegen und die ganze bunte Masse von Gerichten, die er hier auf einmal auftischt, unter die magern Epochen vertheilen, die etwa, wie heute, in meinem Tagebuche, vorfallen? Warum nicht? Aus dem systematischen Zusammenhange werde ich nicht das mindeste reißen: über diesen hat sich der natürliche Menschenverstand des Schreibers glücklich hinweggesetzt. Dessen ungeachtet, hoffe ich, sollst du mir meine Mühe verdanken. — Der Brief wird dich immer mit einem sehr seltenen Manne bekannt machen, dergleichen unser guter König wohl nur wenige in seinen Staaten aufweisen kann; mit einem Vasallen nämlich, der zufrieden auf seiner Hufe sitzt, und die Richtigkeit des Satzes praktisch beweist: nihil potenti nihil deest.

Sollte dir nun vollends der Verfasser des Briefs, der, wohl zu merken, als er ihn schrieb, nicht einmal ahnen konnte, neben was für ein Miniaturbild man ihn beilegen würde, die Augen über den nachtheiligen Einfluß öffnen, den, wie er es ernstlich gegen seinen Freund und Feldnachbar behauptet, die Entfernung vom Vaterlande auf unsere Sittlichkeit und Gemüthsruhe hat; so bewirkt vielleicht diese Abschrift den guten Entschluß bei dir, den auch mein Tagebuch zu entkräften leider nicht gemacht ist, daß du deine kranken Freunde künftig nicht mehr so auf geradewohl in die weite Welt schickst.

Digitized by Google

Lieber Auguſt!

In der frohen Erwartung deines verſprochenen Segenbeſuchs auf meinem Landgute, in den Anſtalten zu deiner Aufnahme, die mich eben von dem einen ſtaubigen Winkel meines Hauſes zum andern trieben, als ich geſtern deinen Abſchiedsbrief erhielt, brauche ich wohl kaum zu ſagen, wie ſehr er mich überraſcht hat. Nichts — ich kann es dich auf Ehre verſichern, nichts in meinem Leben hat es mehr gethan, als dieſe Ankündigung deines Aufbruchs nach Avignon. Dein Entſchluß iſt raſch, lieber Auguſt. Schwerlich haſt du ihn ſelbſt geahnet, als ich vergangenes Frühjahr einige Wochen bei dir vertändelte; denn ſonſt würdeſt du ihn mir doch wohl entdeckt und die Bewegungsgründe dazu entwickelt haben, die du jetzt meinen eigenen Nachforſchungen anheimſtellſt. Kaum kann ich von meiner Verwunderung zurückkommen. Warum bauteſt und ſchmückteſt du dein ſtolzes Haus, möchte ich fragen, da es dir ſo Noth that, es zu verlaſſen? Warum übergabſt du es in der Aufſchrift über dem Portal der Zufriedenheit, da du die Göttin erſt anderwärts aufſuchen willſt, der du es hier mit goldenen Buchſtaben geweiht haſt? Du haſt durch deine plötzliche Abreiſe alle deine Feldnachbarn an dir irre gemacht. Einige erblicken nichts weiter darin, als einen beſchimpfenden Vorwurf gegen ihren Zirkel und langweiligen Umgang; andere ſchütteln die Köpfe und fürchten, daß dich nur die großen Schulden in die Flucht

Digitized by Google

trieben, in die dich die Thorheit deines Baues gebracht habe. Ich allein kenne dich zu gut, um nicht mehr als zu viel Uebereinstimmung mit deinem Innern auch in dieser deiner Handlung zu finden, und befestige mich noch mehr in dem Gedanken, wovon ich den Faden schon vor fünf Jahren zu der alten Burg deiner Voraltern auffaßte, und den ich bei meinem dießjährigen Besuche in diesem neuen Palaste alle Muße fand, vollends auszuspinnen. Wäre noch der geringste Anschein geblieben, daß meine stillen Wünsche für dein Glück und alle die schönen Hoffnungen sich mit der Zeit erfüllen würden, um die mich nun deine Abreise bringt, wahrlich, du hättest nicht einmal von meinem heimlichen Gespinnste etwas erfahren sollen. Jetzt aber, da dich die Unruhe, die du von deinen ehemaligen langen Reisen zurückbrachtest, aufs neue wieder in die weite Welt jagt, und dich von deiner prächtigen Wohnung, wie von den schmucklosen Hütten deiner Freunde, entfernt, jetzt, da ich mir nicht anders zu helfen weiß, mußt du mir vergeben, daß ich dir den ganzen Knaul auf der Post nachschicke, so voll ich ihn, ohne meinen ländlichen Geschäften Abbruch zu thun, habe aufwickeln können.

Erinnere dich, lieber August, der Zeit unserer gemeinschaftlichen Erziehung. Damals vertrauten wir einander so gern unsere kleinen Geheimnisse. Wenn einer von uns ein Vogelnest fand, zog er immer den andern zur Frage, ob es wohl Nachtigallen wären oder Sperlinge? Wenn einem von

Digitized by Google

uns sein Strohhut der Quere saß, rückte ihn der andere ohne viele Umstände zurechte. Warum wollten wir in älteren Jahren und bei wichtigern Dingen zurückhaltender seyn, und nicht eben so treuherzig als ehedem unsern Bemerkungen Luft machen? Der Tod deines rechtschaffenen Großoheims, meines Erziehers und Wohlthäters, trennte uns arme Spiel- und Schlafgesellen, und gab jedem eine andere Richtung. Die deinige ging auf das Edle, Erhabene und Weite; die meinige hingegen nöthigte mich, auf dem väterlichen Boden, wie Epheu, fortzukriechen und aus eigener Kraft Wurzel zu schlagen. Fünfzehn Jahre vergingen, ehe du mir wieder unter die Augen kamst; und wie falsch waren meine Urtheile über dich, eh' ich dich sah! Ich berechnete nach der Summe der vielen frohen Empfindungen, deren ich mir bewußt war, und zu denen ich auf die einfachste Art ohne Aufwand gelangte, wie groß erst die Masse der deinigen seyn müsse, die, unter der Leitung verständiger gelehrter Männer, aus Bestandtheilen zusammengesetzt wurde, die sich gegen die Materialien meines Glücks wie polirter Marmor zu rohen Feldsteinen verhielten. Neugier trieb mich nicht weniger zu dir, als der Drang meiner unveralteten Liebe. Als ich, seit meiner Kindheit nun zum ersten Male, wieder den alten Thurm deiner Burg in der Ferne erblickte, ja, bester Auguft, da war es mir so warm um das Herz, als ob alle die verlaufenen Blutkügelchen meiner Jugend wieder zurückströmten. Es grübelte mir in der Nase, und ich würde

Digitized by Google

geweint haben, hätte nicht die Hoffnung, dich nach einigen Augenblicken zu umarmen, den Strom meiner Thränen bis dahin noch in seinem Ufer gehalten. Du weißt, wie viele ich in dem ersten Ausbruch der Freude an deinem Busen vergoß, und wie zugleich meine Blicke arbeiteten, dich aus den fremden Federn zu heben, in die dich Zeit und Verhältnisse tiefer gebettet hatten, als ich erwartete. Ach, es gelang mir nicht! Und wie konnte es auch? An die Stelle des muntern, offenen, launigen Jungen, wie ich gewohnt war, mir meinen August zu denken, war ein feiner, behutsamer, zurückhaltender Denker getreten, der durch bestimmte wohlklingende Ausdrücke mir meine zudringlichen, regel- und zwanglosen Fragen eher zu verweisen, als zu beantworten schien. Eine gewisse Aengstlichkeit schritt, selbst an dem Arme deines Freundes, durch die prunklosen Zimmer neben dir her, die dein Oheim mit immer gleicher Zufriedenheit bis an sein seliges Ende bewohnt hatte. Du warst verlegen in meiner Gegenwart, und sicher dachtest du nicht viel besser von mir, als von dem alten Hausgeräthe, das dich umgab. Wie war doch jetzt alles deinen kritischen Augen so anstößig, von dem rußigen Thurm an, der mir so frohe Herzensbewegungen verursachte, bis auf die unschuldige Sammlung von Hirschgeweihen, die den Saal deines Oheims schmückten — bei denen allein er das Wort: Prächtig! in den Mund nahm, und die er, als das Journal seiner glücklichsten Tage, mit mehr Freude betrachtete, als Ludwig die Tapeten, auf die

Digitized by Google

Le Brün seine Schlachten gemalt hatte! Was für ein Fest der Erinnerung war es mir nicht, als ich hineintrat und dieselben veralteten Armstühle noch in ihren Ecken stehen sah, die mir in so manchem schwierigen Augenblick Schutz gegeben hatten! Alle die lieben süßen Spiele meiner Kindheit, schien es mir, schlüpften hinter den schweren wollenen Fensterbehängen hervor, und bewillkommten ihren alten Bekannten. Der große blaue Gewehrschrank, der mir damals keine geringe Ehrfurcht einflößte, that es wahrlich um nicht viel weniger, als ich ihn wieder sah, und ich glaubte, das Herz würde mir springen, als ich die hölzerne Wanduhr mit dem Guckuck noch in demselben Tone schnarren und schlagen hörte, wie in jenen flüchtigen Stunden, wo sie so despotisch meine Zeit beherrschte, und der ich mich nie ohne Zittern genähert hatte, weil sie unstreitig das kostbarste Hausgeräth deines Oheims war. Die Mode, wie du weißt, verrückte ihm nie einen Stuhl, und eher würden ihn die Würmer um die Kisten und Kasten seiner Voraltern gebracht haben, ehe es einem Rost, Röntgen oder Martin gelungen wäre.

Du, mein kluger Freund, brachtest andere Augen von deinen Reisen mit, als mir die Natur, Gott sey Dank, bis jetzt erhalten hat. Für dich waren alle die freundlichen Winke verloren, die mir der Schauplatz meiner Jugend aus allen Ecken zuwarf. Mit Betrübniß verließ ich dich endlich in den Anstalten eines neuen Baues. Mein Herz ward mir schwer, als ich dich von dem Einreißen der alten Burg sprechen

Digitized by Google

hörte. Ich eilte, um aus dem Staube zu kommen, und es war mir, als hätte ich einen treuen Spielgenossen aus dem einbrechenden Sturme gerettet, als du meinem Hinblick verstandst und so gütig warst, mir die hölzerne Uhr zu verehren, die zum Andenken deines guten Oheims, selbst in diesem Augenblick, über meinem Schreibtische raſſelt.

Lieber Gott, ſagte ich unterwegs zu mir, was für eine närriſche Sache muß es doch um den guten Geſchmack ſeyn, mit dem ſich mein ehrlicher Auguſt allemal entſchuldigt, wenn ihn etwas verſtimmt, was ich entweder gleichgültig ertrage, oder was mir wohl gar Freude macht! Immerhin! Wenn mein Freund nicht zufrieden in der alten Burg leben kann, ſo hat er Recht, daß er ſie einreißt und eine andere baut, die ihm Genüge thut. Ach, wenn nur ſchon die beſchwerlichen Jahre der Vorbereitung vorbei und die heiligen Hallen geöffnet wären, die ſeine muntere Laune zur Wiederkehr einladen, und ihn mit dem Gefolge ſeiner Tugenden beherbergen ſollen, die jetzt der Anblick eines gothiſchen Gebäudes in die Flucht jagt! — Dieſe fünf Jahre verlieſen in Mühſeligkeit und Erwartung — aber dafür haſt du nun auch deinen ſchönen Plan ausgeführt, und dem Reiz unſerer umgeſchmückten Gegend mit einem Gebäude erhöht, das ein edles Anſehn mit der höchſten Bequemlichkeit und den ſchönſten Verhältniſſen auf demſelben Raume vereinigt, der ſonſt, wenn du willſt, eben ſo viele Sünden dagegen aufſtellte. Die einfachen Häuſer deiner Nachbarn liegen ſeitdem, wie

beschämt und in gehörigem Abstande, demüthig umher, und es gehören förmliche Einladungen dazu, ehe sich einer von unsern Graurücken entschließen kann, dich in deinem Tempel zu besuchen. Ich rechnete freundschaftlich auf die erste, die du ausschicken würdest — erhielt sie, ließ nun alles in meiner Wirthschaft stehen und liegen und schickte mich an, die deinige zu bewundern. Nun, dachte ich, werde ich endlich den Freund meiner Jugend ganz so glücklich sehen, als die Mühe verdient, die er sich gegeben hat, es zu werden. Meine Zufriedenheit wird freilich eine ärmliche Figur neben der seinigen machen; da ich aber nun einmal einen so kostbaren Unterhändler der menschlichen Glückseligkeit, als der Geschmack ist, weder besolden kann, noch zu beschäftigen weiß, so will ich mich einstweilen, ohne Neid, an die frohen Empfindungen halten, die mir die Natur umsonst gab.

Wenn ich nicht irre, empfingst du mich mit einer weit herzlichern Umarmung als das erste Mal. Die großen Augen, mit denen ich alles anstaunte, machten dir Spaß. Je weniger ich mich wiederfinden konnte, je bänglicher ich alles das vermißte, was den köstlichen Rost der Erinnerung an sich trug, desto mehr thatest du dir auf die Dinge zu gute, welche an die Stelle jener gekommen waren, die du so hartherzig aus deinen Augen und von der Erde weggeräumt hattest. Ich will dir nicht die Schönheiten deines ländlichen Pallastes herzählen. Sie fallen wohl jedem in die Augen, der nicht blind ist, und ohnehin kennst du ihren Werth besser als ich. Eben so wenig

will ich der alten Burg wieder erwähnen. Zu was würde es uns beiden helfen? Aber so viel kann ich dir wohl sagen, daß es mir in deiner neuen Wohnung so ängstlich vorkam, als dir in der alten. Die geschmückten Zimmer, die du mir anwieſeſt, rührten mich nicht eher, als bis ich an die rußigen dachte, die wir zuſammen bewohnten. Deine Vaſen — ob es griechiſche oder römiſche ſind, weiß ich nicht — ſtanden mir meiſtens im Wege, und es war mir immer, als ob ich den Möbeln, die ich unter denſelben Namen in meinem Hauſe ſorglos gebrauche, hier zuvor eine Verbeugung machen müßte, eh' ich ſie berührte. Ich konnte mir nicht bergen, daß von dem Spiegel, der weit über mir weg bis an die Decke lief, der vierte Theil für mich armen Pigmäen ſchon mehr als zu viel, das übrige theure Glas nur ein Auswuchs des guten Geſchmacks, und, wenn dich nicht einmal ein Patagonier beſucht, deinen Gäſten unbrauchbar ſey. Ich blieb, aus Furcht vor unglücklichen Folgen meiner Sorgloſigkeit, immer mitten in dem Zimmer ſtehen, ſtaunte die ſchön verzierten Wände an, ohne daß ich wagte, mich ihnen mit einem Stuhle zu nähern. Du mußt es mir zu gute halten, lieber Auguſt, aber ich finde wenig Vergnügen in der Bewunderung, und alle die trefflichen Kunſtſachen, die du hier aufgeſtellt haſteſt, machten mich ſo klein, ſo ſchmutzig, daß ich ſie ſchon deßwegen in meiner Nähe nicht leiden konnte. Indeß, was hatte alles das zu ſagen? du haſt dir eine Wohnung gebaut, und nicht mir. Auch kann ich dich heilig verſichern, daß ich die Zeit

Digitized by Google

meines Besuchs über mehr den Gang deiner Zufriedenheit, als der meinigen berechnete, und weniger dein Gesellschafter war, als dein Beobachter. Ich habe, dich ganz zu erforschen, mir deine Aeußerungen über dich selbst so gut zu Nutze zu machen gesucht, als dein mißlauniges Stillschweigen, habe dich in dem Zirkel der Gesellschaft belauscht, wie in deiner Einsamkeit, und, wie der Arzt aus den Pulsschlägen der Hand auf die Bewegung des Herzens schließt, habe auch ich in den oft-schnellen Uebergängen deiner Empfindungen den Ursachen nachgespäht, die mir ihr Steigen und Fallen erklären könnten. Zu was haben mir meine freundschaftlichen Nachforschungen geholfen? Ach! sie überzeugten mich, daß du an einer Krankheit litteſt, die um so gefährlicher ist, als sie allgemein für eine erhöhte Gesundheit gilt, und um deßwillen unheilbar bleibt, weil der Kranke den einzigen Arzt, der ihm helfen könnte, zum Hause hinaus wirft, so oft er sich ihm nähert. Warum gehe ich so um den Brei herum? Das Uebel, mit dem du behaftet bist, heißt, deutsch zu reden, der gute Geschmack, und der Arzt, dem du mit sechs Postpferden von einem Ende der Erde bis zu dem andern zu entfliehen suchst, ist meine treue Freundin und Hausgenossin, und heißt Natur.

Du hast viele gebildete Menschen — Virtuosen in den schönen Künsten gesehen, lieber August; aber sahst du wohl je einen von ihnen, der glücklicher dadurch gewesen wäre, als dein Oheim? Alles trug etwas zu seiner Zufriedenheit bei — seine Tugenden wie seine Fehler — seine Stärke sowohl als

Digitized by Google

seine Gebrechen — und wie ungesucht war nicht der Gang seines Glücks! Er dankte Gott eben so herzlich für das, was er besaß, als für das, was ihm mangelte. Die Landwirthschaft war die Beschäftigung, von der er glaubte, daß sie ihm der Herr des Himmels und der Erden unmittelbar anweise, und seine liebste Erholung war die Jagd. Ich bin, gestand er oft mit treuherzigem Ernste, kein Freund vom Nachdenken, denn ich habe es längst weg, daß tägliche tüchtige Leibesbewegung, ohne vieles Sinnen und Betrachten, auch der Seele zu Gute kommt; die Arbeiten aber, die ich meiner armen Seele auflege, blähen nicht allein sie selbst auf, sondern auch den Körper, machen ihn zu einem unnützen Müßiggänger, und bringen ihn aus seiner gesunden Ordnung. Deßwegen war es ihm auch nicht möglich, an das natürliche Verderben des Menschen zu glauben, und den Spruch, den er manchmal von der Kanzel hörte: „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken u. s. w.“ hat er bis an seinen Tod für eine unrichtige Uebersetzung gehalten. Bei mir, sagte er, wenn sie ja aufsteigen, kommen sie aus dem Magen. So lange ich mir den nicht verderbe, wurde ich nicht so leicht eine Christenpflicht unterlassen oder ein Laster begehen. Aus derselben Unbefangenheit des Herzens entsprang auch seine launige Abneigung gegen moralische Schriften. Bekam er je eine von ungefähr in die Hände, so lachte er allemal über die unnöthige Bemühung des Schreibers. Ich möchte Wunders halber wissen, sagte er dann, ob das schönste Buch dieser

Digitized by Google

Art einen Herl, der eben eins von den zehen Geboten übertreten will, davon abhalten wird. Man liest wohl so etwas, wenn man ruhig ist, seine fünf Sinne beisammen hat, und den Senf des Autors entbehren kann. — Aber wie dann, wenn das Blut kocht und das Herz braust? Da beweise einer so lange er will, daß man ruhig seyn soll — es wird nicht halb so geschwind wirken, als es nach meiner Erfahrung mit einem frischen Glas Waſſer gelingt. Mit was für freundschaftlichen Augen betrachtete er seine Mitgeschöpfe! Er that ihnen gewiß zu viel Ehre; aber was für einen sichtbaren Einfluß auf ihn selbst hatte das nicht! Auf seiner ehrwürdigen Stirne glänzte der sanfte Widerschein einer ruhigen Seele. Unsere Kinderspiele konnten nicht unschuldiger und herzlicher seyn, als es die fröhlichen Stunden seines Alters waren, und sein Gewiſſen trieb sich fast auf dieselbe leichte Art herum, als das unsere. Wir hatten vor neuen Thorheiten nicht Zeit, uns der ältern zu erinnern, und er, wenn er auf seine Sünden zu sprechen kam, sagte mit dem gutmüthigsten Ernste: Unfehlbar habe ich, ungeachtet meiner Diät, deren so große und so viele begangen als ein anderer; aber Dank sey dem barmherzigen Gott für mein schwaches Gedächtniß! ich habe eine nach der andern so gut vergessen, als das Bischen Latein, das ich in meinen Schuljahren lernen mußte.

Du, Mann von Geschmack, sage mir, lieber August, ob du glaubst, daß ein solcher Zusatz deinen Oheim noch heiterer, menschenfreundlicher und zufriedener würde gemacht haben,

Digitized by Google

als ohne ihn es seine einfache Kost, sein guter Magen, seine Leibesbewegungen und sein schwaches Gedächtniß thaten? Ueberlege es wohl, und setze nicht so geschwind den vielen, nur zu wirklichen Aufopferungen, die er sich zu Erlangung dieses Scheinguts hätte müssen gefallen lassen, jene magere Liste von Entschädigungen entgegen, die uns alle Kompendien der schönen Wissenschaften auskramen; jene erhöhten Freuden des Lebens, die aus euern geschärften Sinnen, aus der Regelmäßigkeit eurer Urtheile und aus dem systematischen Stolze entspringen sollen, auf den ihr euch unter einander so viel zu gute thut; denn dieser Putz der Seele, wenn es ja einer ist, verliert sehr in der Nähe, und gleicht dem schimmernden Staube eines Johannis-Würmchens, der in der Nacht leuchtet, ohne die arme Kreatur selbst zu erwärmen. Dein seliger Oheim besaß nicht das mindeste von dem, was man Geschmack nennt. Er kannte ihn nur in seiner sinnlichen Bedeutung, und da kannte er ihn gut. Der Verdruß, ihn auch in seiner figürlichen kennen zu lernen, war ihm nur für sein Alter aufgehoben. Diese Epoche seines Mißmuths, die uns unsere lustigen Stunden so sehr verbitterte, ist mir immer gegenwärtig geblieben; doch habe ich mich nie lebhafter daran erinnert gesehen, als letzthin in deinem Hause und bei Betrachtung deines Kunstkabinets. Da wir damals, als dieß vorging, zu viel mit unsern Leimruthen zu thun hatten, so weißt du vielleicht gar nicht, worauf ich ziele, und was für einen ärgerlichen Prozeß ihm seine Unbekanntschaft

Digitized by Google

mit jenem Worte auf den Hals zog. Ich habe mir die Akten dieses sonderbaren Rechtshandels zu verschaffen gesucht, und sie liegen jetzt vor mir; doch zweifle ich, daß dir der Auszug daraus denselben Spaß machen wird, als mir, ob er gleich, nachdem man es nimmt, keine unbedeutende Beilage zur Geschichte der Kunst seyn würde.

Der Freiherr von K... besaß das wichtige Gut in unserer Gegend, das nachher die königliche Domänenkammer an sich gebracht hat. Er war ein Mann von Erziehung und Kenntnissen, hatte seine Reisen trefflich benutzt, kam verheirathet mit einer edeln Römerin zurück, baute sich ein Haus in der Residenz, das in keiner Rücksicht dem deinigen nachstand, und lebte hier wie ein Kenner, dem sein Reichthum erlaubte, jeden lüsternen Wunsch zu befriedigen, den ihm sein Kunstgefühl eingab. Er buhlte, ohne es satt zu werden, um die Meisterstücke der vergangenen und gegenwärtigen Zeit, stellte deren, so viel er habhaft werden konnte, zur Bewunderung der Fremden und Einheimischen aus, und überredete sich und ließ sich überreden, daß er glücklich sey, weil er Geschmack habe. Endlich verließ er doch als Wittwer, ziemlich gelbsüchtig und mager, den Schauplatz zwanzig vertraumter Jahre, und flüchtete sich und seine Kunstsachen auf sein väterliches Landgut, das indeß unter den Händen seiner Verwalter weder an Einkünften noch Ansehen gewonnen hatte. War er in der Stadt der guten Gesellschaft überdrüssig geworden, so wollte er es der auf dem Lande lieber gar nicht

Digitized by Google

zumuthen, ihm die Zeit zu vertreiben; und ob ihm gleich oft das Herz vor Neugier pochte, wenn er über die Gränzlinie blickte, die schon allein der nur zu sichtbare Wohlstand der Güter seines Nachbars um die seinigen zog, so konnte doch der Besitzer so herrlicher Sammlungen es nie über sich gewinnen, den Junker auf der alten Burg zu besuchen, der für keine dergleichen Sinn hatte, die nicht aus Gerste oder Hafer bestand. Leitete ihn auch manchmal vor seinen Gemälden ein Kunstgedanke auf einen ökonomischen, so war es ihm doch nur eine unangenehme Ueberraschung, der er so sehr auswich, als einem langweiligen Gespräche. Er fühlte, daß eine andere Zusammensetzung dazu gehöre, als die seinige war, um den Uebergang von Thomsons Jahrzeiten — zu einer Bodenrechnung, oder von dem Viehstück eines van der Velden zu den blöckenden Kühen seines Hofs erträglich zu finden; und so wenig Peter Bembus die Bibel lesen mochte, um sich nicht den Styl zu verderben, so wenig Vergnügen fand auch Herr v. K... an Wirthschafts-Kalendern und Saat-Tabellen. Auf diese Weise jagte er sich noch einige Jahre unter seinen Büchern, Bildern und geschnittenen Steinen mit der geschmackvollsten Langeweile herum, bis ihm kein Mittel mehr übrig blieb, um ihrer los zu werden, als sein Sterbebette. Er bestieg es so froh, als einer, der sich eine Veränderung zu machen wünscht; aber auch hier verdarb ihm sein feines Gefühl für das Schöne die letzte Unterhaltung. Der gute Landgeistliche, der sich andächtig ihm näherte, schüttelte

Digitized by Google

bedenklich den Kopf, als er ihn verließ; denn der Freiherr hatte während der Einsegnung ihn nicht ehrerbietiger behandelt, als Mailherbe seine Wirthin und seinen Beichtvater, da er mit sterbender Stimme diese noch über ein Wort auszukte, das die grammatische Probe nicht hielt, jenen aber höhnisch versicherte, er würde ihm die Freuden des Paradieses verekeln, wenn er in dem Tone, den er angestimmt hätte, fortführe. So wenig erbaulich nun auch der Hingang des Herrn v. K... in die andere Welt seyn mochte, so gelang ihm dafür der Beweis desto besser, den er in seinem Testamente ablegte: daß man auch noch in der Todesstunde das reinste Deutsch schreiben könne; denn er gab einer Gerichtsperson seinen letzten Willen in die Feder, zwar mit schwacher Stimme, aber desto stärkern und gewähltern Ausdrücken, entwickelte auf das Verständigste die Grundsätze zur Erziehung seines unmündigen Sohns, die er einem bekannten Gelehrten in Leipzig, dem Professor Christ, übertrug, und ernannte mit großer Besinnungskraft deinen Oheim als Vormund, unter der zutraulichen Bitte, die Verwaltung seines nachgelassenen Vermögens zu übernehmen, und seine in etwas verfallenen Güter in bessere Ordnung zu bringen.

Dein würdiger Oheim fühlte sich nun zwar durch den Auftrag des Verstorbenen sehr geschmeichelt. „Der Mann," sagte er zu seinem alten Hausvogt, „muß mich doch für einen ehrlichen Kerl und guten Landwirth gehalten haben, ob er mich gleich, so lang er lebte, nichts davon merken ließ."

Digitized by Google

Indeß konnte er doch dabei eine Bemerkung nicht unterdrücken, die ihm sein gerader Menschenverstand eingab: — „Seinen Nachlaß soll ich in Ordnung bringen? Gut! das soll zwar geschehen; aber warum that es denn der liebe Mann nicht selbst? Wenn ich ein Jahr versäumen wollte, mein Haus kehren zu lassen, machte mich dann aus dem Staube und bäte meinen Nachbar, dafür Sorge zu tragen, was würden die Leute denken? Drollig genug, daß man den letzten Willen eines Mannes, der uns eine ähnliche Zumuthung thut, nicht auch, so gut wie jenes, für eine Unhöflichkeit aufnimmt! Er darf sein Leben vergeuden; genug, daß er in seinem Testamente Jemanden auf das Korn nimmt, dem er die Mühe und den Schweiß überträgt, die er selbst zu verlieren keine Lust hatte. Da greift er ohne Bedenken in die Zeit, zu der er doch eigentlich gar nicht mehr gehört, und setzt seine stinkende Faulheit noch im Grabe fort, unter der Nase des gutwilligen Narren, dem er seine abgeschüttelte Arbeit aufgehalst hat. Wenn das sein Haus bestellen heißt, so verstehe ich's nicht." —

O du mein verewigter Lehrer und Wohlthäter! unschuldiger Landmann — unerfahren in den Künsten, die der Luxus erfand, und Fremdling in allen andern Wissenschaften, als die uns die einfache Natur lehrt; was für ein unseliges Geschick öffnete dir den Haushalt eines Mannes von Geschmack, und unterwarf deiner Verwaltung Dinge, die nach ganz andern Regeln beurtheilt werden, als nach den Gesetzen

Digitized by Google

der Oekonomie und nach dem Ausschlage des innern Werths!

Zwar fanden die wüsten ausgesogenen Aecker ihren Herrn an ihm, die abgestorbenen Obstbäume wurden bald durch frische Stämme ersetzt, die dürren Wiesen gewässert, die verschlämmten mit Gräben durchzogen, und noch grünen die schönsten wilden Zäune zu seinen Ehren um manche Gras- und Gemüsgärten; der Viehstand erhöhte, die Ernten verdoppelten sich, und die verfallene Brauerei öffnete dem armen Bauern eine Labequelle, die seit vielen Jahren vertrocknet war. Alles kam, nach seiner Anweisung in Thätigkeit, Fülle und Segen überströmte die Scheuern und Böden seines Mündels, und Muth und Kraft kehrten in die erneuerten Hütten seiner Unterthanen zurück. So sichtbar auf dieser Seite seine vormundschaftlichen Verdienste waren, wie sehr wurden sie nicht auf einer andern durch die Mißgriffe verdunkelt, die er in dem Schlosse des Erblassers mit ehrlicher Unbefangenheit that! Unerkannte Sünden, die ihm aber ein Verehrer der Kunst, ein Kenner des Schönen, ein Nachtreter Winckelmanns, so wenig vergeben wird, als sie ihm sein Mündel vergab —.—

Hier aber, Eduard, muß ich eine Pause machen, denn ich halte es nicht länger aus. Es gehört eine eigene Geduld dazu, seine Feder den Worten oder Gedanken eines Andern

Digitized by Google

zu leihen. Man weiß nicht, wo man seinen eigenen Kopf dabei hinthun soll. Nein! in der ganzen Natur gibt es keine so widrige Handarbeit, als die eines Kopisten. Ich finde das Holzhacken nicht so undankbar und um vieles origineller. Zehnmal kam ich in die Versuchung, um mit den Weg zu verkürzen, ein nutzloses oder schleppendes Wort wegzulassen, oder es mit einem aus meinem Gehirne zu vertauschen, und die Sache ungefähr so zu behandeln, wie gewisse Schriftsteller, wenn sie aus Anderer Büchern ein eigenes schreiben, oder wie Elias Stapert den König von Polen.

Wer ist denn dieser Elias? höre ich dich fragen. Das will ich dir noch in der Geschwindigkeit erzählen, ehe ich Feierabend mache. Elias Stapert ist ein abgedankter Scribent, dem ich durch meinen Kredit in Berlin eine Stelle in der dortigen Charité verschafft habe, wo du ihn aufsuchen kannst, wenn du Lust hast. Er war ehemals in der deutschen Kanzlei zu Warschau angestellt, und erzählte mir, man habe ihm dort zu seinem täglichen Geschäft eine gewisse Anzahl Berichte mit ihren Aufschriften an den König angewiesen. Der Rath, der die Concepte zum Abschreiben unter die Kopisten vertheilte, band sie zwar nicht an die Uhr, wie gemeine Tagelöhner, aber er schien es so gut in der Hand und im Wurf zu haben, daß er genau jedem so viel zumaß, als er den Tag über leisten konnte, so daß sich keiner so leicht eine Freistunde zu erschreiben im Stande war. Nun hatte der arme Elias ein kleines Haus in der Vorstadt und ein hübsches

Digitized by Google

Gärtchen daran, an das er immer dachte, wenn er zusammengedrückt an dem Schreibtische saß und nach Luft schnappte. Da kam er nun eines Tags, zur Zeit der Rosenblüthe, auf den unglücklichen Einfall, zwar nicht den Concepten, die vor ihm lagen, aber der langen königlichen Titulatur bald hier bald da ein Wort abzuzwacken. Sein erster schüchterner Versuch gelang so gut, daß er ihn ohne Bedenken wiederholte; endlich gewöhnte er sich mechanisch darun, und gewann durch diesen kleinen Kunstgriff an jedem Convoct zwei Minuten, mithin an dreißigen eine volle Stunde, die er denn, Gott weiß mit welchen süßen Gefühlen, unter seinen Blumen hinbrachte. So hatte er, verschiedene Jahre vor der Theilung von Polen, dem guten König eine Provinz nach der andern, auf dem einen Umschlage Reußen und Preußen, auf dem andern Massovien und Samogitien, bald Podolien und Podlachien, bald Kurland und Semigallien abgenommen, ohne daß die politische Welt darauf achtete. Dieß machte ihn, wie das so geht, immer begehrlicher und dreister: er riß nun schon, besonders an heitern Tagen, dem Reiche einen Theil mehr ab, und dehnte die noch übrigen desto länger. Endlich, nachdem er sich einmal nach dem: Ew. Majestät werden Sich allergnädigst zu erinnern geruhen — matt und hungrig geschrieben hatte, erholte er sich so sehr an seinem schon um sechs Provinzen ärmern Monarchen, daß er ihm auch noch Smolensko und Szamaitovien wegnahm. Das gab nun freilich, so sehr er auch

Digitized by Google

feine Buchſtaben ins Weite ſpannte, dem Ganzen ein ſehr leeres Anſehen.

Ein junger Rath, der mit den Couverts ſpielte, während ſich die andern mit dem Inhalte beſchäftigten, nahm das Lückenhafte in der Aufſchrift wahr, und that ſogleich in plano eine ſehr emphatiſche Anzeige von ſeiner ominöſen Entdeckung. Die ganze gelehrte Verſammlung kam darüber in Aufruhr. Man verſchob die laufenden Geſchäfte des Tags über dieſem außerordentlichen Vorfall, unterſuchte nicht weiter die Eingaben, ſondern die Aufſchriften, ließ ältere Akten und noch ältere aus dem Archive holen, ſtörte nach allen den königlichen Titeln, die von der Hand des armen Elias waren, erſtaunte über ſeine langjährige Untreue, und berathſchlagte ſich nun über ſeine Beſtrafung. Der eine Beiſitzer votirte, des Exempels wegen, auf den Pranger, der andere, der vorſetzlichen Bosheit halber, auf den Staupbeſen, ein dritter und vierter auf eine bloße Cenſur; am Ende vereinigten ſie ſich auf die Landesräumung, zu der ſie ihm eine Friſt von vier Wochen bewilligten. Er mußte nun ſeinen Platz am Schreibtiſche einer andern leidenden Kreatur, und ſeinen Gläubigern Garten und Haus abtreten. Mit nichts als einem Strauße, den er von ſeinen Nelken abbrach, die eben im Flor ſtanden, und den er unterwegs mit mancher Thräne befeuchtete, verließ er die Stadt, bettelte ſich nach Berlin, und kam endlich auch vor meine Thüre. Sein ehrliches Geſicht und ſeine traurige Geſchichte rührten mich, und wie

Digitized by Google

oft ist sie mir nach der Zeit eingefallen! Ich gab ihm ein reichliches Almosen, und sorgte in der Folge, wie ich dir schon gesagt habe, für sein Unterkommen.

Kannst du aber wohl glauben, Eduard, daß ich seitdem keinen königlichen oder fürstlichen Titel mehr sehen kann, ohne mich zu ärgern und die armen Gebeugten zu bemitleiden, die sich an solchem Wortkram wasser- und lungensüchtig schreiben müssen? Wäre ich ein Fürst, ich wollte mich an der kurzen Aufschrift begnügen: An unsern gnädigen Landesvater, und Sorge tragen, daß ich nur diese verdiente. Ich würde einem solchen Propheten, als mein Elias war, kein Haar krümmen, und ihm gern die Stunde gönnen, die er an dem ausgehängten Plunder meiner Titel ersparte. Sie mögen so lang, so wahr, oder so lügenhaft seyn als sie wollen, sie machen doch den, der sie führt, weder reicher noch klüger, befestigen sein Ansehen nicht mehr als sein Eigenthum, und rücken seine großen Anwartschaften um keinen Tag näher. Wie viel unzählige Stunden, die zusammen gewiß mehrere Menschenalter betragen, würden nicht zum Beispiele nur die sächsischen Kanzlisten an der einzigen Zeile: Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen gewonnen haben, seitdem diese Floskel in unnützem Gebrauche ist, wenn man sie ihnen, zu einer klügern Beschäftigung, erlassen hätte! und wo läge denn der Schaden, der für ihre Herren daraus erwachsen wäre? Diesen Erlaß könnten sie ihnen sogar keck als eine Zulage ihres ärmlichen Lohns

Digitized by Google

gurechnen, und, so versäumt als diese Klasse von Söldnern ist, würden sie es noch eher für baares Geld aufnehmen, als die leeren Versprechungen, mit denen man sie so gern von einem Jahre auf das andere verweist.

Doch ich muß lachen, daß ich diesen Sklaven, die mit ihren Gänseklelen den Staat fortrudern helfen, ohne nur Einen aufmunternden Blick von dem Steuermanne zu bekommen, so herzlich das Wort rede. Das sind aber die guten Folgen der eigenen Erfahrung; und wie du mir einst die nachsichtsvolle Behandlung eines gewissen Generals gegen sein Regiment dadurch begreiflich machtest, weil er in seinen ersten Dienstjahren selbst Spießruthen gelaufen sey und auf dem Esel gesessen habe, so erklärt sich mein Mitleiden für diese Schreibmaschinen eben so leicht aus dem Drucke, unter dem mich ihr Handwerk bei der Abschrift des fremden Briefs leider zwei volle Stunden gehalten hat. Er hat mich noch außerdem an andere Mißbräuche der edeln Schreibekunst erinnert, die bei jedem Tribunal die Ausgabe für Dinte, Federn und Papier jährlich vergrößern, mit denen man Zeit und Raum in der Welt immer mehr verengt, und die ich gern noch abschaffen möchte, wenn ich nicht heute zu schläfrig dazu wäre. Ach! warum thun es doch unsere Fürsten nicht! Um wie vieles würden sie selbst sich ihre Regierung, die niemals papierner gewesen ist, als in dem laufenden Jahrhunderte, erleichtern, wenn sie von ihren schalen Titulaturen an bis zu ihren wichtigen Staatsverhandlungen Alles, was von dem Kanzler bis

Digitized by Google

zum Komischen Unnützes, Weitschweifiges und nur dem alten Herkommen zu Liebe geschrieben und wieder geschrieben wird, auf die gefällige Kürze mündlicher Rede eines geschei[d]ten Mannes zurückbringen wollten! Sie würden den Vortheil davon haben, den täglichen Zustand ihres Landes, auf einem einzigen Bogen vielleicht, übersehen zu können, da sie wohl jetzt sich schon an einem voluminösen Konsistorialberichte müde lesen, der oft keine andere Neuigkeit auslegt, als daß ein Mädchen zum ersten oder zum viertenmale zu Falle gekommen sey, und den sie wohl nicht einmal so fein auseinander setzen, als ich mein Attentat bei Klärchen.

Den 11. Januar.

Ich wüßte nicht wie für die Art von Müssiggang, wie ich ihn am liebsten treibe, irgendwo besser gesorgt seyn könnte, als in dieser geschäftvollen Stadt. Alles überzeugt mich, daß durch den Anblick fleißiger Menschen nicht allein die Seele, sondern auch der Körper viel zweckdienlicher in Bewegung erhalten wird, als durch einsame Spaziergänge; gesetzt sogar, daß man auch, wie das doch nicht immer der Fall ist, an sich einen Begleiter fände, dessen Unterhaltung uns für jede andere schadlos hielte. Was die Vorstellungen meines Arztes nicht vermochten, macht hier der Handelsgeist möglich. Er, der so viele Maschinen belebt, jagt auch

Digitized by Google

die meine mit Tagesanbruch aus den Federn, nöthigt mich an das Fenster, und öffnet mir Augen und Ohren. Setze ich meinen Fuß aus dem Hause, so zieht die Vorsicht, die ich anwenden muß, daß er nicht überfahren, oder durch die Füße eines Lastträgers zerquetscht werde, gewiß manches schlaff gewordene Knötchen meiner Flechsen wieder an, denen unter allen Augen keine so nachtheilig ist, als die bequeme. Nirgends aber wirken die in Thätigkeit gesetzten Kräfte sichtbarer und wohlthätiger auf die meinigen zurück, als wenn ich den Hafen besuche. Mein Körper ahmt alsdann, ohne es zu wissen, die schwersten Originale der Arbeitsamkeit, die sich ihm darstellen, auf das Treueste nach, und indem ich zum Beispiele die kräftige Aeußerung des Wollens und Vollbringens derjenigen beobachte, die an einem seufzenden Krahn ungeheure Lasten in das Schiff heben, beiße auch ich die Zähne zusammen, dehne meine Arme, krümme meinen Rücken, die Adern laufen mir auf, und der Schweiß tritt mir so lange vor die Stirne, bis die Schwierigkeit überwunden ist. — Dann aber erleichtere ich auch meine Brust durch einen behaglichen Seufzer, wie jene Kraftmänner die ihrige. Die stärkende Seeluft kühlt uns ab, und von dem köstlichen Hunger, den sie zu ihrer Mahlzeit errangen, trage ich denn auch so viel nach Hause, als mein schwacher Magen bedarf. Ich werde diesen Versuch, den ich als Vorbereitung zu dem Schmause, der meiner heute wartet, diesen Morgen mit meinem Körper vornahm, täglich wiederholen, so lange

Digitized by Google

ich hier bin; denn, du glaubst nicht, mit welchem ganz andern Vergnügen ich jetzt an die Einladung des Herrn Frege denke, als gestern, da ich ihr zu Gefallen mich zu einem Abschreiber erniedrigte, und sich viele Stunden hinter einander von meiner armen Maschine nichts als die Finger bewegten.

Warum aber, lieber Eduard, haben denn wir eine solche Scheu vor jeder körperlichen Arbeit? Würden wir denn nicht, da schon die sichtliche Vorstellung derselben so große Wunder thut, unsern Lebensgenuß um vieles erhöhen, wenn wir, nach Lockes Rath, neben unserer standesmäßigen Erziehung auch ein Handwerk — und das trockene Brod wenigstens verdienen lernten, das wir in kleinen Bissen genießen? Ist es recht, daß wir durch das vornehme Zurückziehen unserer Hände dem armen Tagelöhner mehr Hunger aufhalsen, als er befriedigen kann, indeß wir uns der Erholungen, die nur den Fleiß belohnen sollten, als Mittel bemächtigt haben, unser unnützes Triebwerk im Gange zu erhalten? Ich dächte, dieser strafende Gedanke müßte jedem in den Weg treten, der, einem Trupp Schnitter vorbei, über Feld reitet, seine müßigen Stunden in einem rollenden Wagen verschnauft, sich auf Bällen und Jagdpartien in Schweiß setzt, und jedes Frühjahr ein Bad besucht, damit ihm nur der Schwamm nicht über den Kopf wachse, der in ihm keimt.

Wir haben alle einen vornehmen Herrn gekannt, dem dieß begegnete — der sich endlich ein Faulfieber an den Hals,

Digitized by Google

und mit sich sechs nützliche Menschen in das Grab zog, die ihn während seiner auszehrenden Krankheit bedienten. Wir erzählten einander in unsern Gesellschaften diesen Vorfall als die gleichgültigste Sache. Hätte er aber unser Gefühl nicht eben so sehr empören sollen, als die in Indien hergebrachte Ceremonie, nach welcher die Sklaven zur Begräbnißfeier ihres verstorbenen Herrn geschlachtet werden? Wohl gut, daß es kein Philosoph war, dem die Leichenrede unsers verklärten Freundes übertragen wurde! — Aber wie zum Henker komme ich zu diesen moralischen Grillen? den ungeschicktesten, die ich wohl hätte aufsagen können, um mich zu dem Gastmahl eines reichen Banquiers zu begleiten.

Ein Doktorhut hat das Gute an sich, daß man ihn, sey es einer hübschen Dormeuse gegenüber, in dem Kränzchen einer lustigen Gesellschaft, oder in dem Zirkel der großen Welt, kurz, bei allen Gelegenheiten, wo er uns hindert, ablegen kann, wie jeden andern gewöhnlichen Hut. Er bleibt deßwegen doch unser, sammt seinen Ansprüchen, und wir finden ihn gewiß unter allen den feinen und groben Hüten wieder heraus, die sich unterdeß über und neben ihn herwarfen. So habe auch ich den meinen glücklich nach Hause gebracht, ohne ihn zu verwechseln, und, da ich ihn schwerlich heute wieder aufsetzen werde, abgestäubt und an den Nagel

Digitized by Google

gehängt. Was sollte er mir jetzt? Er würde die Figur doch nicht sonderlich heben, die ich jetzt in meinem Lehnstuhle mache, so wenig als die Trägheit verscheuchen, die mich allein abhält, dir die herrlichen Gerichte alle aufzuzählen, denen ich sie verdanke.

Ich habe fünf üppige Stunden verbraucht, um eine Menge neue Bekanntschaften — nicht unter den anwesenden Gästen — sondern unter den Konsumtibilien zu machen; denn gute Gesellschaften sehen sich an jedem großen Ort einander gleich, aber nicht ihre Schüsseln. Der Erziehungskunst, so hoch man sie auch überall getrieben hat, mißlingt ihre Bemühung nur gar zu oft. Sie putzt und spickt und salzt das Wildpret, das sie behandelt, nach verschiedenen Methoden, und bringt doch am Ende nur ein verkünsteltes Gericht, oder höchstens ein Schaueſſen zuwege, das unter jedem Himmelsstrich einerlei Farbe hat. Ske versteht lange nicht so gut, der Natur nachzuhelfen, als ihre ältere Schwester, die Kochkunst, die immer das Eigenthümliche jedes Landes mit der allgemeinen Erfahrung so geschickt zu verbinden weiß, daß jedes Gemüse seinen gehörigen Zusatz, jeder Fisch seine rechte Brühe erhält, und sie unterscheidet viel klüger als jene, welches Stück sie mortificiren, welches sie dämpfen soll — wie viel Wasser jenes, wie viel dieses Feuer bedarf, um gar zu werden, und meist jedem seinen eigenen Topf an.

Da ich indeß immer geglaubt habe, daß nichts mehr zarte Empfindungen, gewürzte Einfälle und neue Wendungen des

Digitized by Google

Geistes hervorbringe, als Gerichte von ähnlichem Gehalte; so nimmt es mich doch Wunder, daß bei den vielen feinen Schüsseln, die Marseille vorzugsweise liefert, die hiesige Akademie der schönen Wissenschaften sich nicht besser auszeichnet. Es waren heute verschiedene ihrer Mitglieder zugegen; aber, so viel ich habe bemerken können, war kein Chaulieu, kein Lafontaine, kein Anakreon darunter, obgleich keiner bei den leckern Bissen, die er zu sich nahm, vergaß, daß seine Zunge auch ein Sprachorgan sey.

Bei allem dem kam mir doch den ganzen langen Mittag über auch nicht einen Augenblick das Heimweh an: und wenn es zutrifft, was mir Herr Frege für diesen Abend verspricht, hoffe ich auch den Ueberrest meines Tages von dieser patriotischen Krankheit befreit zu bleiben; denn er denkt, daß ein Ball, zu dem er mir auf das Höflichste sein Einlaßbillet abgetreten hat, mich sichtlich von dem großen Vorzuge überzeugen werde, den die hiesigen Damen vor dem ganzen schönen Geschlechte der Erde ohne Ausnahme behaupten. Ich stutzte, als er mir das sagte, ging in der Geschwindigkeit die berühmten Schönheiten unsers Berlins durch, und schüttelte etwas ungläubig den Kopf. „Nun, Sie sollen es mir wieder sagen," versetzte Herr Frege; „vergessen Sie nur nicht, Herr Landsmann, eine gute Lorgnette mitzunehmen!" — „O daran soll es nicht fehlen," erwiederte ich; „ich habe eine der schärfsten, die man finden kann, und die mir zu Caverac, Avignon und Gott weiß, wo sonst noch, die vortrefflichsten

Digitized by Google

Dienste geleistet hat." — „Nun, so wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrem heutigen Abend; es thut mir leid, daß mich Geschäfte verhindern, Sie zu begleiten."

Diese zuversichtliche Behauptung eines wahrheitsliebenden Deutschen, der Leipzig, Dresden, Frankfurt und Berlin inwendig und auswendig kennt, und an einem Orte wohnt, wo täglich alle Nationen der Erde ihre Waaren auslegen, kann wohl nicht anders als meine Neugier aufs Höchste spannen. Wenn er Recht hat, so käme man beinahe in die Versuchung zu glauben, daß jene gepriesenen Nahrungsmittel wohlthätiger auf die äußern Organe wirken, als auf die innern. In einer See- und Handelsstadt mag das hingehen; wäre aber Marseille eine hohe Schule, so würde dieses Phänomen mehr Unglück anrichten, als die philosophische Fakultät verhindern könnte. Glaube mir, Eduard, daß ich weniger zu meinem Vergnügen auf den Ball gehe, als um diese Streitfrage zu berichtigen, die wohl eine der wichtigsten in der Naturgeschichte ist.

Dieser Tag des Wohllebens und der Entscheidung wäre nun vorüber! Und welcher Nation der Erde, fragst du, gehört denn, unter allen den Schönen, die du sahest, die Mustergestalt an, der du den Apfel reichen würdest? Geduld, Eduard! Ich habe noch Zeit genug übrig, mit dir zu schwatzen; denn ob es gleich schon einige Stunden über Mitternacht ist, so

Digitized by Google

sind doch meine Augen von den Bildern, die bei meinem Fernglase vorüberzogen, noch viel zu gespannt, als daß ich sie so geschwind schließen könnte. Bei den optischen Strahlen der Schönheit, bei den magischen Tönen der Musik, die ich in solcher Menge aufgefangen habe, daß ich Feuer geben und klingen möchte wie ein Büstrich, ist es mir nicht allein gelungen, den wichtigen Streit der Schönen aller Nationen gegen einander völlig zu schlichten; sondern ich bin auch nebenher auf die sonderbare Entdeckung gestoßen, wie man neue Sylbenmaße, an denen es unserer Poesie so sehr mangelt, ohne große Anstrengung finden kann.

Die Operation ist kinderleicht für Jeden, dem es während und nach einem Balle so geht wie mir, daß er kein Wort sprechen und denken kann, das nicht Takt hält. Er setze nur die Füße seiner Verse nach eben der Ordnung, Abwechslung und Mensur, die eine tanzende Schöne den ihrigen gibt, und er wird mit Verwunderung sehen, wie sich manches Sylbenmaß unter ihren harmonischen Schritten bilden wird, an das vorher noch kein Dichter gedacht hatte. Zur Probe meiner neuen Erfindung will ich dir den ersten Eindruck des Ganzen auf meine überraschten Sinne in keinen andern, als solchen abgestohlenen Versen erzählen. Ich erwischte den Takt dazu bloß in den letzten Schwingungen des Tanzes, der eben zu Ende lief, wie ich in den Saal trat.

Freund! das war ein Ball! So hat nie ein andrer
Mich, selbst in fürstlichen Sälen, ergötzt! —

Digitized by Google

Hat mich denn, dacht' ich, wie Paulus den Wanderer,
Ein Traum in den dritten Himmel versetzt?
Ich sah hier Tänzer in fremden Gewanden,
Und Schönen mit fremden Federn geschmückt,
Als hätten die fernsten Völker Gesandten
Zu diesem Feste der Flüge geschickt.
Ich sah — —

Doch nein, weiter darf ich nicht fortfahren: denn die Musik schweigt, meine Vorsängerinnen verschwanden, und der Saal nimmt eine prosaische Gestalt an. Ich machte mich sogleich zu meinem Richteramte geschickt, nahm mein doppeltes Fernglas vor die Augen, und ist ein Blumist in den Gärten zu Harlem in stiller Betrachtung von der Auricul zur Nelke, von der Hyazinthe zur Klatschrose schleicht, mit seinen Bemerkungen von der Krone zum Stängel, und von diesem, mit gewagten Schlußfolgen, bis zu der verborgenen Wurzel herabsteigt, bald in der einen Blume den Umfang ihrer markigten Blätter, bald in der andern die gedrängtern Schönheiten ihres Kelchs bewundert, und sie erst alle mehrmalen beängelt, ehe ihn der Abschluß seiner Vergleichungen zu derjenigen Blume zurückbringt, die ihn am meisten bezaubert hat; so pünktlich verfuhr auch ich in meiner Untersuchung, konnte des Spiels, das ich immer mit neuem Vergnügen wiederholte, in den vielen Stunden, die es mich in dem bunten Zirkel herum trieb, nicht satt, und lange nicht über das Urtheil mit mir einig werden, das ich über alle Nationen der Erde fällen sollte. Endlich aber, nachdem ich

Digitized by Google

dieſe herrlichen Gewächſe der phyſiſchen Welt von allen Seiten beſehen, wieder beſehen und mit einander verglichen hatte, blieb meiner Unpartheilichkeit nichts übrig, als dem Herrn Frege beizuſtimmen und den einheimiſchen vor allen den ausländiſchen, die ich unter ſie gemiſcht ſah, den Vorzug der Schönheit zuzugeſtehen. Ich kann weder euch helfen, ihr feurigen Geſchöpfe Italiens, noch euch, ihr ſchlanken Geſtalten Englands, und ſelbſt auch euch nicht, ihr meine lieben blonden Landsmänninen — euch allen — allen nicht, die Spanien, Polen, Rußland, Schweden und Dänemark vor meinen Richterſtuhl ſchickten. An Jeder von euch rührten, blendeten und entzückten mich einzelne Reize genug, die ich aber nirgends ſo flecken- und tadellos und ſo offen beiſammen fand, als in den ätheriſchen Geſtalten Marſeilles. Keine war — wie ging das zu? — der andern gleich, und doch jede vollkommen.

Herr Frege behielt Recht. Er behielt Recht von acht Uhr des Abends bis eine Stunde nach Mitternacht; aber eben wie es Eins geſchlagen hatte, ſtellte ſich eine Griechin ſeiner Ausforderung entgegen, und nach wenigen Minuten war ich gezwungen, mein ſchon gefälltes Urtheil beſchämt wieder zurück zu nehmen. Ein guter Wind hatte ſie, erſt vor einer Stunde, in den Hafen gebracht, unter der Aufſicht und Leitung ihres Oheims, des weltberühmten Ritters von Tott. Er, der lange Jahre die Dardanellen vertheidigte, und die Ungläubigen ſiegen gelehrt hatte, eroberte für ſich ſelbſt eine

Digitized by Google

schöne Circassierin, und flüchtete jetzt seinem Weibchenheim, seine Frau und ihre Nichte nach Frankreich.

Dieses Wundermädchen hatte nun zu lange auf dem engen Spielraum eines Schiffes den Tribut entbehren müssen, an den ihre Reize gewöhnt waren; nur zu lange hatte sie nicht ihren Schmuck angelegt und getanzt. Man kann denken, wie ungeduldig sie ihrer Landung entgegen sah. Gott sey gedankt! rief der Ritter, wie er in den Hafen einlief, jetzt haben wir die reichste Stadt meines Vaterlandes und den besten Zufluchtsort gegen die Langeweile erreicht. Sie haben jetzt nur zu wählen, meine liebe Nichte. Was wünschen Sie zu Ihrer ersten Erholung? — Das Mädchen antwortete: Essen Ball! Und so stieg sie aus der offenen See vor den offenen Spiegel, fand sich da wieder, eilte, vielleicht zu sehr, mit ihrem Putze, und ging nun an dem Horizont unsers glänzenden Festes wie der Morgenstern auf, der eine ganze Milchstraße verdunkelt.

Der weibliche Zirkel gerieth bei ihrer Erscheinung in einen sichtbaren und sehr gerechten Unmuth; denn unter den Männern blieb auch nicht Einer seiner Auserwählten so treu, daß er nicht seine Augen von ihr abwandte und seinen Handkuß aufschob, um dieser Huldgöttin einen beifälligen Blick zu entlocken und in Andacht ihren Einzug zu feiern.

So war die Nichte —

Doch, eh' ich meine Romanze in dem neuen Versmaße anstimme, das ich unter den flüchtigen Füßen dieser

Digitized by Google

unvergleichlichen Tänzerin wegstahl, und das ich dir zugleich als die zweite Probe meiner glücklichen Erfindung vorlegen will, bitte ich dich, lieber Eduard, zu bemerken, daß in der Reihe der Nichten, die in meinem Tagebuche, und mitunter ziemlich derb auftreten, dieses liebe Mädchen schon die vierte ist.

Als einem Autor von seinem moralischen Gefühl, kann mir dieser zufällige Umstand nicht anders als angenehm seyn; denn es würde mir leid thun, wenn ich hier und da das, was ich ohne Bedenken von Nichten erzähle, einer Tochter nachsagen müßte. Ob ich gleich, wie der Leser, mit der einen so wenig, in Verwandtschaft stehe, als mit der andern, so ist doch gewiß, daß man an einer Verlegenheit, die Töchtern begegnet, ungleich Antheil nimmt, als in die sich, nach Zeit und Umständen, eine Nichte gebracht sieht. Es ist, mit Einem Worte, sobald man dabei nur Onkel, Tante, oder Vormund erwähnen hört, als ob man froh wäre, daß nur Vater und Mutter die Abzeichnungen nicht erlebt haben, in denen sich ein Reiseschreiber, wie ich, Cook oder Vaillant, oft genöthigt sieht, so reizende Geschöpfe der neugierigen Welt bloß zu stellen. Ich thäte freilich wohl klüger, ich ließe meine Bleifeder ruhen, und suchte mein Bette, wüßte ich nur den herzwoifelten Walzer, der mir im Kopfe liegt, auf eine andere Art los zu werden, als daß ich ihn auf Noten setze und dir preisgebe. Aber, ziere ich mich nicht wie ein Kind! Warum sollte ich dir denn etwas verheimlichen, was auf einem öffentlichen Balle geschah, und was morgenden Tags,

Digitized by Google

der schon anbricht, die eine Hälfte der Stadt der andern als eine Neuigkeit ins Ohr raunen wird, selbst auf Gefahr, durch ihr zu lautes Geschwätz die schöne Fremde auf immer und ewig daraus zu vertreiben? Es hatte also eben Eins geschlagen:

Da trat die Nichte des muthigen Tott
Mit ihm in den staunenden Saal:
Ein reiner und durch die Gnade von Gott
Gefüllter Busen, und Augen voll Spott
In einem schneeweißen Oval.

Als sie mit Anstand die Reihen durchzog,
Ward Mißgunst und Lüsternheit wach —
Ein summender Schwarm von Jünglingen flog,
Als sie mit Anstand die Reihen durchzog,
Der Blume des Orients nach.

Die Fächer rauschten! doch Mangel an Muth
Entfernte das feindliche Heer;
Der Handschuh lag still, es winkte kein Hut,
Die Tänzer weilten aus Mangel an Muth,
Und keiner noch trat ins Gewehr.

Doch endlich naht sich ihr bittend und dreist —
Und Oberon stieß in sein Horn —
Ein flinker Ritter vom heiligen Geist —
Und endlich naht sich ihr bittend und dreist
Ein Ritter vom päpstlichen Sporn.

Sie blickt auf keinen, und reicht ohne Wahl
Dem Ritter des Sporns ihre Hand.

Digitized by Google

Er, wie ein Sturmwind, durchbrauſt nun den Saal,
Und dreht und walzt ſie, verunglückte Wahl!
Bis ihre Beſinnung verſchwand.

Sie fiel — zwar, leider! ſo ehrbar nicht, als
Einſt Cäſar, doch ſchöner gewiß.
Was Er verhüllte, war freilich kein Hals
Von ſolcher griechiſchen Federkaſt, als
Hier einer ſein Schnürband zerriß.

Von Wien bis China, von Oſten bis Weſt
War nie ein Schwindel ſo frei —
Denk dir, was ſich beſchreiben nicht läßt,
Von Wien bis China, von Oſten bis Weſt —
Und nun die Beleuchtung dabei!

Die Nymphen des Balls ſahn wider Gebühr,
Und lachten — Doch Männer, wie ich,
Verſtummten ſittſam, und rückten dafür
Dem Ziele näher, das wider Gebühr
Ihr freundliches Fernglas beſchlich.

Mich hatte die Luſt, ins Weite zu ſehn,
Wie Boden und Herſchein berauſcht;
Hier ſah ich Sparta, dort ſah ich Athen
Nicht dunkler, als ich das Füßchen geſehn,
An das ich mein Strumpfband vertauſcht.

Nur Er nahm, der ſelbſt in Stambuls Gebiet
Nie Muth und Bewußtſeyn verlor,
Kaum wahr, was ſeine Nichte verrieth;

Digitized by Google

So warf er, als ständ' er in Stambuls Gebiet
Noch Wache, sein Schnupftuch davor.

Was half's dem Neider? Ich hatt', eh' er warf,
Mich längst nach dem Lichte gedreht,
Und dreimal erblickt — — Wie wenig bedarf
Der Mensch zum Frohseyn! ich schwör' es, er warf
Sein türkisches Schnupftuch zu spät.

Sein schwarzes Auge voll blitzenden Zorns
Verjagte die andern. Es floh
Der Ritter des Geistes, der Ritter des Sporns;
Sie wurden unter dem Blitz seines Zorns
Des reizenden Anblicks nicht froh.

Kaum floh der Schwindel, so bot er den Arm
Der Schönen. Erröthend verließ
Sie nun im Fluge den männlichen Schwarm,
Der jetzt im Einklang — er bot ihr den Arm —
Die Reichthümer Griechenlands pries.

Ich braucht' als Richter das Fernglas nicht mehr,
Seit mein Object mir verschwand;
Mir schien der Rängstreit der andern so leer
An Rechtsbehelfen, sobald ich nicht mehr
Den Urtheilsspruch zweifelhaft fand.

Vernehmt den Ausspruch, der ihren Beweis
Und der ihren Zeugen gebührt:
Mehr als ein Apfel versichre den Preis

Digitized by Google

Dem holden Kinde, das seinen Beweis
Selbst offner als Venus geführt.

In griechischer Luft, wie Winckelmann schreibt,
Gedeihen die Grazien nur,
Und Griechenland ist und Griechenland bleibt —
Sie hat bestätigt, was Winckelmann schreibt —
Die Werkstatt der schönen Natur.

Dieß sey so lange gesprochen zu Recht,
Bis es das Schicksal verhängt,
Daß mich ein Anwalt von Evens Geschlecht
Des bessern belehrt, und jene mit Recht
Aus dem Besitzstand verdrängt.

Die Männer klatschten; doch minder gelind
Verfuhren die Mädchen und Frau'n:
Die schalt mich, die schwur, mein Fernglas sey blind,
Die droht', und die bat mich minder gelind,
Auch ihr Dokument zu beschaun.

Die Alten fragten mit bitterem Stolz;
Gilt die Verjährung hier nichts?
Die Jüngern schrieen: ich wäre von Holz,
Und dächt', ich brauchte nichts weiter als Stolz
Zum Gang eines solchen Gerichts.

Mir blieb kein Ausweg, als den einst Ovid
Am Pontus Euxinus ergriff:
Ich ging und spielte dieß einsame Lied,
Mein Blut zu kühlen, wie weiland Ovid
Die Schuld seiner Augen verpfiff.

Digitized by Google

Den 12. Januar.

O warum kannst du nicht mit mir frühstücken, lieber Eduard! Der Morgen ist unter meinen Tagszeiten immer noch die klügste, und wo ich am ersten einen artigen Gesellschafter annehmen kann. Es sieht wieder so aufgeräumt in meiner Seele aus, wie in einem Putzzimmer, das die Nacht über von dem gestrigen Staub gereinigt wurde. Alle die schädlichen Dünste, mit denen wir es angefüllt verließen, sind nun verflogen, Spiegel und Fenster sind hell, und die verschobene Symmetrie ist — auf Gott weiß wie lange — wieder hergestellt. — Ich habe mich schon nach einem vernünftigen Geschäft umgesehen; es ist die Frage, ob ich's getroffen habe. Ich zog einen andern klugen Reisenden zu Rathe, der hier immer auf meinem Tische liegt, und ward endlich einig mit mir, einen Besuch bei Notre Dame de la Garde zu machen. — Meine Erwartungen von diesem Spaziergange waren meiner Stimmung angemessen, und schränkten sich auf die herrliche Aussicht über das Meer, auf den Hunger, den ich mir zugehen würde, und auf das Vergnügen ein, die launige Beschreibung des Chapelle nun auch einmal an dem Orte selbst zu lesen, den er durch ein paar hingeworfene Zeilen berühmter gemacht hat, als es nimmermehr Philippsburg oder Spandau seyn kann. Dabei ist es auch ungefähr geblieben.

Ich schlenderte durch steile Wege,
Chapellens Reisen in der Hand,

Digitized by Google

Der Festung zu, die einst mein Herr Kollege
So gut als ich verschlossen fand;
Doch so gefaßt, sie stets bei jedem Ueberfalle
Der Dichter scheint, so weiß man doch, sie ist
Nicht fester, als die Festen alle,
Die unsre liebe Frau verschließt.

Die Zeit hat noch überdieß manche von den Merkwürdigkeiten zerstört, die jener Reisende uns aufbehalten hat. Der Schweizer mit der Hellebarde, der damals noch am Thore der Festung Wache hielt, ist so ganz von Regen und Wind verwischt, daß man keine Spur mehr von ihm findet. Auch nicht eine Hand voll Erde bedeckt diesen Felsen mehr, auf dem zu jener Zeit die Leute noch ackern konnten, von denen er die Nachrichten erhielt, die den Kommandanten des Schlosses betrafen, das jetzt, glaube ich, nah und fern keinen mehr hat. Wüßte man nicht, daß mein würdiger Vorgänger sich so wenig in seiner Beschreibung ein unpathos Wort erlaubt hat, als ich in der meinigen, so sollte man es kaum für möglich halten, daß hundert Jahre einen fruchtbaren Berg bis zu der Nacktheit abschälen könnten, in der er jetzt dem zermalmenden Strahlen der Sonne bloß steht. Hätte mich nicht der eine Halbzirkel durch die Aussicht über das Meer, den Hafen und die Stadt, für die andere Hälfte entschädigt, so würden meine Augen sich sehr übel befunden

Digitized by Google

haben; denn die sogenannten Lusthäuser, die sich auf den angränzenden, eben so kahlen Anhöhen gedrängt an einander herum ziehen, und in dem stärksten Brennpunkte der Sonne liegen, gehören, nach meinem Gefühle, unter die albernsten Einfälle, die je ausgeführt wurden. Eine so versengte Gegend als diese, die einem Baume so wenig Wurzel zu schlagen, als einem Gräschen zu keimen erlaubt, ist doch wahrlich nicht geschickt, menschlichen Geschöpfen einen Zufluchtsort gegen die Langeweile zu bieten. O, daß ich nicht diese artigen Tempelchen und Pavillons in die schattigen Gegenden Deutschlands versetzen, und ihnen nicht jene smaragdfarbigen Teppiche unterlegen kann, die schon den Strohhütten, die darauf kleben, das fröhlichste, lieblichste Licht mittheilen! Ach, es geht der Baukunst, wie allen andern Künsten: sie zeigt selbst in ihren prächtigsten Werken Armuth und Mangel, wenn sie nicht mit der Natur, die sie umgibt, in Verhältniß stehen, da hingegen diese Alles hebt und nichts verunstaltet.

Abgewendet von den prahlenden Darrböden des kaufmännischen Luxus sehnten sich nun meine Gedanken und Blicke nach den naturländischen Gefilden; aber desto weniger behagte mir auch ein längerer Spaziergang auf dem brennenden Steinwalle dieser zitternden Landwehre. Ich strengte mich an, so gut es gehen wollte; doch eh' ich den Fußsteig wieder fand, der mich herbrachte, traf ich in meiner Runde, ganz unerwartet, auf einen Ruhepunkt, der, wie du sehen wirst, meiner Erschlaffung herrlich zu Statten kam. Es war Not-

Digitized by Google

Dame de la Garde selbst, die mir ihn anbot. Durch eine offene vergitterte Blendung, die durch die Festungs- und Kirchenmauer zugleich geschlagen und zu einer Halle gewölbt ist, gibt sie sich hier, mit nachgelassener Etikette, zu allen Stunden der Anbetung preis, ohne daß es nöthig wird, den diensthabenden Mönch aufzusuchen, um die Hauptthüre zu öffnen. Diese Anlage mag zwar wohl wider alle Regeln des Vauban verstoßen; sie gereicht aber zur großen Bequemlichkeit derjenigen Pilger, die mehr noch von dem Wetter abhangen, als von der Madonna. Da der steinerne Sitz vor der Nische durch den Vorsprung des Dachs im Schatten lag, so benutzte ich die Gelegenheit, bei diesem wunderthätigen Bilde Betrachtung zu suchen, und, aus Mangel eines bessern Zeitvertreibs, alle die ihr geweihten Kleinodien zu betrachten, die mein Auge erreichen konnte; gewiß die sonderbarste Sammlung, die weit und breit anzutreffen seyn mag, und die wohl eine genauere Beschreibung verdiente, als ich dir gebe.

Demüthig blicket hier durch ein verrosted Gitter
Die schmutzigste Kopie der heiligsten der Mütter.
Nur eine schwache Lamp' erhellt
Die Seegefecht' und Ungewitter,
Von denen mancher kühne Ritter
Nach einem Schwung um das Spital der Welt
Ein grasses Nachbild aufgestellt.
Zu freudigern Erinnerungen
Sah ich auch, hinter Glas verwahrt,

Digitized by Google

Geraubte Kränze mancher Art
In Siegen — eher nicht gelungen,
Als an Mariens Himmelfahrt.
Doch, was am meisten mir Erstaunen abgedrungen,
Hab' ich bis auf die Letzt verspart.
Ein Kinderschwarm von Wachs, der Armuth und der Blöße
Schon früh geweiht, umgab an der Madonna Thron
Noch einen Sterblichen in seiner Jugendgröße,
(Mit Ehrfurcht nenn' ich ihn) den ersten Schmerzenssohn
Der großen Wöchnerin Therese
In gutem hartgebranntem Thon.
Und mit gerührter Brust ließ ich die Worte fallen:
„Hört mich, ihr Mächtigen der weisen Klerisei!
Wenn eure Zungen einst, bei einer Priesterweih',
Am Ende eures Mahls, gelehrte Fragen lallen;
So zieht doch auch mein Quaeritur herbei:
Warum der Aermsten wohl von den Madonnen allen
Dieß irdene Geschenk von Josephs Konterfei —
Und in den Wiener Kirchenhallen
Den reicheren in köstlichen Metallen
Dieß große Loos geworden sey?
Hat sie allein zu Wien an Gold so viel Gefallen,
Und in der Armuth Sitz wär' es ihr überlei?
Mir gnügt der laute Ruf: Seit an Theresens Grabe
Die fromme Bettelei um eine milde Gabe
Sich zwar im Staube noch, doch nicht in Goldstaub wälzt,
Der groß gewordne Kaiser habe
Die kleinen wieder eingeschmelzt."

Digitized by Google

So wie mich nur meine kühle Stirn und trockene Haut überzeugten, daß Unsere liebe Frau das Wunder, das ich von ihr erwartete, an mir gethan hatte, und ich in dem Gedanken an unsern klugen Kaiser, und in der theologischen Aufgabe, die ich mit mir nahm, genug Unterhaltung auf meinem Rückwege fand, so stieg ich, so geschwind als es anging, den schroffen Felsen hinab, dem belebten Hafen zu, der gerade zu den Füßen der Jungfrau liegt. Indem ich aber, um an den Mittelpunkt zu kommen, der die freieste Aussicht in das offene Meer gewährt, an den Häusern hinschlich, die ihn von der Stadtseite her einschließen, zog auf einmal über einer der Hausthüren eine schwarze Tafel mit goldenen Buchstaben meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich blieb stehen und las:

Zu Ehren unsrer lieben Frau verschenkt
Herr Passerino, der Ex-Voto--Maler,
An jeden Pilger, der, nach ihrem Thron gelenkt,
Ein Dankbild ihr zu weihen denkt,
Das Stück in Oel für einen kleinen Thaler.
Auch findet man bei ihm ein seltnes Sortiment
Der meisten menschlichen Gebrechen
In Wachs — Wer deren sucht, und Künstlern von Talent
Und Billigkeit — den Vorzug gönnt,
Beliebe bei ihm einzusprechen.

Digitized by Google

Da es mir eigentlich um nichts weiter zu thun war, als die Stunde, die mir bis zum Mittage noch frei blieb, hinzubringen, und, ohne mich geradezu auf ein Faulbette zu strecken, von der Ermüdung meiner Wallfahrt auszuruhn, so gab ich dieser Marktschreierei — und um desto leichter Gehör, je näher sie mit jener in Verbindung stand, von der ich eben herkam. Du willst doch, dachte ich, die Freigebigkeit des Herrn Passerino ein wenig näher untersuchen, trat in das Haus, fragte nach dem Künstler, und kratzte mich gewaltig hinter den Ohren, als man mich vier Treppen hinauf in jene artistische Höhe wies, wohin diese Herren gemeiniglich ihre Werkstätte verlegen, wenige ausgenommen, die, wie Mengs, Dietrich, Grassy und Grüff, alle und jede Licht- und Luftstrahlen der Natur überall an der Hand, und nicht nöthig haben, sie erst unter dem Dache zu suchen. Wirst du mich aber für klug halten, Eduard, wenn ich dir sage, daß ich, so müde und matt ich auch war, dennoch dem Ex-Voto-Maler zu seinem Neste nachstieg? Entscheide doch ja nichts darüber, bis ich von ihm wieder zurück komme. Denke nur an den Münster-Thurm zu Straßburg. Es sind noch nicht drei Monate, daß ich seine neun und neunzig Stufen wie ein Narr erkletterte, und wie belohnt — wie bereichert an neuen Erfahrungen flog ich an der Hand meines Jerome herunter! Wer weiß, was mir mein heutiger Gang einträgt!

Herr Passerino kam mir an der Treppe entgegen — denn mein Keichhusten hatte mich schon von weitem bei ihm

Digitized by Google

gemeldet — und empfing mich mit so herzlicher Theilnahme, als wär' ich einer seiner gebrechlichsten Kunden. Ich fand sein Dachstübchen offen zu meinem Empfange — und an ihm, wie ich recht nachsah, eine Figur, wie ich sie, doch nicht ganz so hager, schwarzgelb, schmutzig und pittoresk, erwartet hatte. Seine erste Frage war — und ich nehme sie ihm weiter nicht übel: — ob ich wollte in Wachs poussirt seyn? — Ich schüttelte ärgerlich den Kopf. — „Doch vielleicht ein Theil Ihrer werthen Person?" fuhr er fort. — „Ich bin," unterbrach ich ihn schnaufend, „von den gesundesten Gliedmaßen — aber Ihre steile Treppe — lieber Mann — die — — —" — „Also nur ein Liebhaber der Kunst?" erwiederte er lebhaft, setzte mir einen Stuhl, und überströmte mich nun in einem Französisch, wie man es an Italiänern gewohnt ist, mit einem Schwall von Worten, die ich mir jedoch erst ins Deutsche übersetzen mußte, eh' ich sie zur Noth verstand. Dafür aber hat mir auch nie eine Uebersetzung mehr Freude gemacht; denn sie brachte mir, treuer als keine andere, das längst vergessene Original wieder vor die Ohren. Ich horchte — stutzte — dachte nach und besann mich. — Aber kaum war ich meiner Sache gewiß, so fuhr ich mit einem Schrei auf, der eines seiner hochfliegenden Kunstwörter — ich glaube es war Clair-Obscur — so geschickt im Fluge zerschnitt, daß ich die kleinere Hälfte davon, die mir zufiel, nicht für die größere vertauscht hätte, die ihm blieb. — „Um Gottes willen!" rief ich, „was für ein Wind hat Sie nach

Digitized by Google

Marseille verschlagen, mein lieber Theodor Sperling? und wie kommen Sie zu dem italienischen Namen, hinter dem ich Sie in meinem Leben nicht gesucht hätte?" — Jetzt standen wir einige Augenblicke noch stumm und erstaunt einander gegenüber. Es war eine Scene zum Malen, und die — sage noch ein Wort, Eduard, wenn du Herz hast — das schönste Gegenstück zu der auf dem Thurme zu Straßburg gibt. Meine Vertraulichkeit und mein Deutsch überraschten den alten Mann außerordentlich. Er gaffte mir erst mit aufgezerrten Augen in das Gesicht, und da dieses nicht ging — mit der Brille. Alles umsonst! — „Sollte es möglich seyn" — stellte ich mich jetzt um einen Schritt näher vor ihn, warf mich besser in die Brust, rieb mir die Backen, und nahm die schelmische Miene an, die, wie ich glaubte, mir in meiner Jugend so gut stand — „Sollte es möglich seyn, daß mich fünfzehn Jahre und ein paar Zahnlücken so unkenntlich gemacht hätten?" — Er starrte mich noch immer stillschweigend an. Es blieb mir nichts übrig, um ihn und mich aus unserer peinlichen Lage zu ziehen, als den blinden vergeßlichen Mann noch weiter zurück — in meine Schulstube zu führen. „Mein alter Freund und Lehrer!" stimmte ich unter einer herzlichen Umarmung an, „erinnern Sie sich denn gar nicht mehr des jungen Flüchtlings, dem Sie in der Zeichenkunst, in der Perspektive und der Architektur so mannichfaltigen Unterricht gaben? — gar nicht mehr des Meisterstücks Ihres Pinsels — der wolligen Angola, an der Sie —

Digitized by Google

nach drei fleißigen Jahren doch noch den Schwanz zu malen hatten — als sie starb?" — Dieser Lichtstrahl hat Wirkung. Jetzt schlug das gute Geschöpf seine dürren Hände nun mich und seine gelben Augen gen Himmel; aber noch mußte er erst der Erinnerung einige bittere Thränen, einige tief geholte Seufzer zollen, eh' er zu sprechen vermochte. — „Ach, mein theuerster Herr und Freund!" stammelte er nun, „seyen Sie tausendmal meinem Herzen willkommen! Was für ein glücklicher Stern hat Sie in meine einsame Wohnung geleitet, in der ich sonst nur arme Schiffbrüchige und andere durch Kalamitäten ausgezeichnete Menschen zu sehen bekomme, und selten einen Mann, der Wärme für die ewige Kunst fühlt? Ich bin schon vierzehn volle Jahre von meinem Vetter in Anspach und aus meinem Vaterlande entfernt, das, nur zu gewiß, stille Verdienste nicht zu schätzen weiß, und führe seitdem hier — aber auch hier, ein kümmerliches Leben. Wie tief habe ich mich herabstimmen müssen, um nur Brod zu haben! — Einiges, mein theuerster Gönner, ist auf meiner Tafel zu lesen — aber wahrlich, das sind noch lange nicht die schlechtesten Arbeiten, die ich ---" — „Lassen Sie uns ein andermal darüber sprechen," unterbrach ich ihn; „und wenn Sie heute mein Gast seyn wollen, lieber Sperling, so ziehen Sie sich nur geschwind an und begleiten mich zum heiligen Geiste — vorausgesetzt, daß ich Sie von nichts Besserm abhalte." — „Ach, wovon wollten Sie?" sagte der gute Alte. — „So einen vergnügten Mittag hätte ich mir heute nicht

Digitized by Google

bekommen lassen. — Ich werde den Augenblick wieder bei der Hand seyn." — Nach einigen Minuten trat er gepuzt aus seiner Kammer, und gewiß, ich irre mich nicht, Eduard, in demselben Sonntagskleide, das dir so gut noch erinnerlich seyn wird als mir, nur daß der jugendliche Troquet eine ernsthaftere Miene angenommen, und sein verschossenes Papageigrün mit einem tüchtigen Kastanienbraun vertauscht hatte.

Ich hätte gewiß keinen Gast auftreiben können, der weniger nach der Mode gekleidet, und mir doch lieber gewesen wäre, als er. Du weißt zwar, wie ich zeichne, und wie es mit meiner Baukunst aussieht; aber daran dachte ich nicht. Es klebte ihm ein Verdienst an, das ihn meinem Herzen auf das Rührendste empfahl, und keinen Vorwurf gegen ihn aufkommen ließ — die lebhafte Erinnerung meiner Jugend. — Ja, Freund, ich hätte ihn, wie ein Fürst seinen Hofmeister, belohnen — sein aufgefärbtes Staatskleid mit einem Orden verzieren, und ihm, trotz seines mißlungenen Unterrichts, ein gutes Jahrgeld anweisen mögen, so durchdrungen war ich von jener unbeschreiblich süßen Empfindung. Ist es nicht einerlei, ob uns ein Virtuos oder ein Stümper dies magische Glas vorhält? Wir sehen in solchen Augenblicken nicht ihn — sondern uns. Ich lebte nicht mehr in Marseille. Mein Geburtsort, mit seinen Salweiden, seinem Vogelherde und seinen Obstgärten verschlang alles Land und Meer, das mich umgab. — Ich blieb gern mit ihm so lange an der

Digitized by Google

Wirthstafel sitzen, als ihm noch ein Trunk oder ein Bissen schmeckte — ja ich trieb meine Freigebigkeit so weit, daß ich ihm sogar mich selbst auf den ganzen Nachmittag preisgab, und nicht allein seine Geschichte, die mir — immer noch anziehend genug — den gewöhnlichen Streit der Armuth mit der Ungeschicklichkeit darstellte, sondern auch den Ausbruch seines Künstlerstolzes, seines Brodneides und seine schiefen Urtheile über gleichzeitige Maler in kindlicher Geduld anhörte. Ich ließ ihm zuletzt noch ein Abendessen auf mein Zimmer bringen, und habe ihn erst, seit der Stunde, die ich dir vorbehielt, ziemlich spät und mit dem Versprechen entlassen, das er mir abnöthigte, morgen bei ihm unter der Ansicht des Meers zu frühstücken. Das wird auch wohl von den Stärkungen, die mir der arme Narr anbieten kann, die beste seyn.

Ich habe in der letzten Zeile ein Wort doppelt unterstrichen, damit es dir ja nicht entgehe. Es ist mir erst so wichtig geworden, nachdem es meiner flüchtigen Feder schon entwischt war. Seit einer Stunde — das siehst du ihm wohl nicht an — hält es mich in Bewegung, und ich brauche wenigstens noch eine, um dir den Hergang deutlich zu machen. „Armer Narr?“ — warf ich mich fragend in meinen Lehnstuhl — „Was willst du mit diesem Ausdrucke — was

Digitized by Google

enthält er? Offenbar nur einen kleinen Spott über die mäßigen Talente deines alten Lehrers. Während du deiner Stichelei Luft machtest und ihn mitleidig über die Achseln ansahest, entschuldigtest du dich zugleich heimlich mit seinem schiefen Unterrichte, daß du kein Zeichner, kein Baumeister geworden bist, und das mit Grunde. Hätte der gute Mann es übel nehmen können, wenn du ihn geradezu einen Stümper genannt hättest?" — Daß ich doch so gern mit der Ironie spiele! Ich sollte sie nie von der Kette lassen. Sie ist bei mir nur ein Hund, der seinen Herrn immer zuerst in die Waden beißt, sobald er ihn losläßt. Ich hatte einen meiner Strümpfe schon halb herunter, als das böse Gewissen neben mich trat, mir ihn ohne Umstände wieder heraufzog und eine Menge verfänglicher Fragen vorlegte. — „Die Hand aufs Herz," zischelte es mir in das Ohr; „stand denn der arme Narr deiner Erziehung allein vor? Wurden dir nicht auch andere Wissenschaften als die Baukunst von den fähigsten Meistern gelehrt? und in welcher bist du denn über das Mittelmäßige gestiegen?" — O des unglücklichen Worts, das mich in eine solche Untersuchung verflochten hat! Jetzt reiheten sich alle die gelehrten Männer, die von Langens Colloquien bis zu Lurians Gesprächen — von Epiktets Enchiridion bis zu Mosheims Moral für die Bildung meines Kopfes und Herzens auf das Redlichste gesorgt hatten, an den Angola-Maler an, und eh' ich mir es versah, stand ich in ihrem ernsthaften Zirkel. Jetzt räusperte sich der Eine — jetzt

Digitized by Google

der Andere. — Jeder schlug sein Compendium auf, und mein Examen rigorosum begann. Von jedem Radio, nach welchem mich meine Angst hindrehte, kam mir eine Frage entgegen, die mich jedesmal in neue Verlegenheit setzte. Wenn der eine Docent es aus Ungeduld aufgab, mich länger aus der Diplomatik zu prüfen — versuchte es der andere, mit gleich schlechtem Erfolg, über die Pandekten. Wich ich dort dem Tacitus aus, so fiel ich hier dem Vitriarius in die Hände. — Bald brachte mich ein Problem der Metaphysik aus der Fassung, bald eine Beweisstelle aus dem Sachsen- und Schwabenspiegel und der Aurea bulla. Stumm und gedemüthigt blickte ich vor mich hin, und spielte an meiner weißen Hutfeder. — Endlich faßten die Herren meine sichtbare Beschämung zu Herzen, hoben ihre Sitzung auf, und trösteten mich noch oben darein auf das Herablassendste mit der allgemeinen Beichte: Quantum est, quod nescimus! Sobald ich über die Schwelle meiner Schulstube war, schwenkte ich den Hut und hüpfte trällernd davon. — Ach, ich hüpfte nicht weit, so befand ich mich wieder auf meiner Spur, und folgte ihr nun so hartnäckig, als ob mich ein böser Geist triebe, über Stock und Stein durch alle die geraden und krummen Gänge des Labyrinths meines verschobenen Lebens, das, wie ich endlich gewahr ward, mit den Leimruthen, den Obstgärten und Salweiden meines Geburtsorts näher in Verbindung stand, als ich heute Morgen mir hätte einkommen lassen.

Digitized by Google

Eine solche Parforce-Jagd — so kurz vor Schlafengehen — kann ihr Gutes haben — nur für die Diät nicht. — Nichts in der Welt greift so sehr an, als wenn man den Hirsch und den Jäger zugleich spielt. Wie soll Schlaf in meine Augen kommen, da ihnen noch in so hellen Farben alle Mühseligkeiten meines Wildstands — alle die Schlingen, Netze und Hecken vorschweben, wo ein Theil meiner selbst hängen blieb? Wie kann ich Ruhe auf meinem Kopfkissen erwarten, wenn ich an die Meute großer Hunde, die mich mit ihren Zähnen — an die Wespen, die mich mit ihrem Stachel verfolgten, zurückdenke, und wie darf ich hoffen, daß mich solche Klagetöne einschläfern werden, als sich jetzt in nächtlicher Stille aus meinem Hüfthorn erheben?

Wohl Jedem, den der Horen Schwung
Auf einen Hügel hebt,
Wo kühlende Erinnerung
Der Jugend ihn umschwebt! —
Dem bei des Thales Uebersicht,
Das ihm im Rücken liegt,
Des Alters Krücke schwerer nicht,
Als sein Spazierstock, wiegt!

Wer blickt gern nach dem Irrweg hin,
Auf dem er nur — der Scham
Und Reue, statt dem Hauptgewinn
Des Wettlaufs, näher kam —
Gern nach der Bahn, die sein Gestirn
Im Schöpfungsraum beschrieb,

Digitized by Google

Indeß sein Herz, wie sein Gehirn,
Gehüllt in Nebel blieb? —

Seit ich den Pädagogen floh,
Als einst sein Marschallsstab
Der Träumerei des Scipio *
Den Rang vor meiner gab,
Und ich kraft meines Steckenpferds,
Das keinen Kappzaum litt,
Zum Rektor meines Vogelherds
Dem großen Uhu, ritt;

Seit mein gelehrter Müssiggang
Drei Lustra weggeräumt,
Gleichgültig, was Homer einst sang
Und Scipio geträumt,
Ich auf dem nächsten Ritterzug
Zu neuem Zeitverlust
Erfuhr, mein Kopf sey schwer genug
Für eine Mädchenbrust;

Und seit der Ehre Sporn mich stach,
Da jener Rausch entwich,
Ich nun das Audienz-Gemach
Als Supplikant durchschlich;
Unwissend, ohne Kraft und Kern,
Bei mäßigem Verstand,
Doch in dem Kreis der Kammerherrn
Mich nicht verloren fand —

* Ciceronis Somnium Scipionis.

Digitized by Google

Was offenbarte mir die Zeit,
Die diesen Raum durchflog?
Nichts — als daß Lust und Eitelkeit
Mich täglich mehr betrog —
Daß leider! zwischen Mann und Kind
Kein Unterschied besteht,
Als der: Dort kam der Trost geschwind,
Und hier kommt er zu spät.

Den 13. Januar.

Hätte ich mich nicht bei meinem alten Zeichenmeister auf diesen Morgen versagt, der es gewiß übel aufnehmen würde, wenn ich sein Frühstück an den Nagel hinge, wie vormals seine Lehrstunden, so würde ich mir eins aus Quassia und Rhabarber vorsetzen; denn mir ist gar nicht wohl. Unter den neuen Bekanntschaften, die ich vorgestern an der Tafel des Herrn Frege machte, muß eine gewesen seyn, die einem deutschen Magen nicht zuschlägt. — Deren trifft man in Frankreich gar viele an. Ich habe vor andern einen Seefisch in Verdacht, dem ich mir viel unnütze Mühe gab, Geschmack abzugewinnen. — Bewegung wäre mir wohl am dienlichsten — aber, wenn mich auch Herr Passerino nicht darum brächte, so würde es doch das unfreundliche Wetter thun. Es ist ein Glück, daß der hiesige Winter nur wenige solcher Tage aushängt. Ja wohl! Aber warum muß denn eben einem so

Digitized by Google

armen Schwächling, wie mir, diese Seltenheit über den Hals kommen? Uebelkeiten und Fieberfrost von innen — ein heulender Wind von außen her — keinen Lumpen von Winterstaat in meinem Vermögen, und nun ein solches Frühstück in der Aussicht! — Wo soll in dieser verzweifelten Lage Erwärmung des Bluts herkommen? von der Wasserseite seines Pinsels oder seines Kaffees? Ich zittere — und, wenn ich es genau untersuche, weniger vor den Wohlthaten, die er mir aufdringen, als vor den Opfern, die er mir abnöthigen wird. Ich sehe mich schon im Geiste gähnend vor seinem Tische sitzen, indem er ein paar Pappendeckel voll seiner elenden Skizzen geschleppt bringt, sie bedächtlich auseinander schlägt, kein Blatt überhüpft, und bei jedem einen Aufruhr meines Erstaunens erwartet; und, wenn nun darüber eine ganze Stunde zerbröckelt ist — wie er mich, unter schlauem Lächeln, beim Aermel faßt — mich der Wand gegenüber in das rechte Licht stellt, und mit Einem Ruck den grünen Vorhang zurückzieht, um mich durch das Wunder seines neuesten Gemäldes zu überraschen — und wie er endlich — um das Maß seiner Sünden voll zu machen — mich bei der Heiligkeit unserer Freundschaft beschwört, ihm offenherzig meine Meinung über die Kleinigkeiten zu sagen, die er mir gezeigt hat. Thät' ich ihm sein Recht an — so gnade mir Gott! Und doch ist es eine verwünschte Zumuthung, selbst unter vier Augen, mit Verläugnung alles Menschenverstandes das Machwerk eines solchen Meisters zu

Digitized by Google

loben. In meiner heutigen Stimmung übersteigt das meine Kräfte. — Es wäre Gewaltthätigkeit gegen mich selbst, und ich müßte wahrlich befürchten, mir meine kalten Krämpfe auf die edeln Theile zu ziehen.

Wenn man seinem Brauskopfe nur Zeit vergönnt! Nach einem halbstündigen heftigen Zanke mit ihm fing er an, sich eines Bessern zu besinnen, und die Sache mit der größten Billigkeit abzuthun. „Gehen wir ruhiger zu Werke!“ sprach ich mir zu. „Worauf kommt es denn an? Auf Worte ohne Sinn und Bedeutung, und ein wenig Mimik. — Die, dächte ich, könnte ich doch wohl am Hofe gelernt haben! Warum sollte mir denn das Hauptingredienz unserer Staatsvisiten und Courtage, die Sucht nach Schmeicheleien und Lob, in der Werkstatt des armen Passerino stärker auf die Nerven fallen als dort? Und wie konnte es mir einen Augenblick in den Sinn kommen, diesen liberalen Tauschhandel unserer kultivirten Natur zu stören, auf Gefahr, mir und meinem alten Lehrer das Morgenbrod zu verbittern? Verlust und Gewinn liegt jetzt, auf das Genaueste berechnet, vor mir — darnach will ich mich richten. Ich werde seinen herzhaften kräftigen Pinsel — Er wird meinen feinen richtigen Geschmack bis an die Wolken erheben. Ich werde ihn über Rubens — Er wird mich über Lessing und Winckelmann

Digitized by Google

ſetzen — Jedem übrigens ganz unbenommen, den Andern in Gedanken ſo niedrig, ſich ſelbſt aber ſo hoch zu ſtellen, als es ſein Schwindel erlaubt.“

Dieſe fliegenden Betrachtungen bildeten ſich, wie ich mit Vergnügen bemerkte, während Baſtian mir das Haar kräuſelte, zu einem förmlichen Syſtem. Ich dachte Wunder, was ich zur Beförderung menſchlicher Zufriedenheit Neues erfunden hätte: — als ich mich aber an meinen Schreibtiſch ſetzte, um es noch mehr zu entwickeln, ſah ich wohl, daß es das Uralte war, dem ich von jeher, unter gewiſſen Einſchränkungen gefolgt bin — das ſowohl in dem Tumulte der Geſellſchaften, als in einem Zweikampfe, wie mein heutiger iſt, unſer liebes Ich am ſicherſten deckt und für geringe Koſten es äußerſt bequem bettet. Unbegreifliche Menſchen, die, unter dem Deckmantel der Wahrheit, gegen die Selbſtliebe Anderer mit Spießen, Schwertern und Lanzen bei dem geringſten Anlaſſe vorrücken, keinem nach Beifall bettelnden Auge das Almoſen ihres Lächelns zuwenden, oder ſich überwinden können, einem unbedeutenden Dinge zu huldigen, das ſich ihr Mitgeſell als einen Vorzug anrechnet! Was erbeuten ſie? Für Schmerzen, die ſie erregen, Wunden, die ſie erhalten; denn in keinem Gefechte ſind die Gegenhiebe ſo gewiß, als in dieſem. Setzen wir den Fall, du wäreſt ſo verhärtet, um nicht einmal theilnehmend nach meiner Braut zu fragen, ſo kannſt du lange paſſen, eh' ich deiner allerliebſten Kinder nur mit einer Sylbe erwähne. Haſt du

Digitized by Google

keinen Blick für die Strahlen meiner modiſchen Schnallen, ſo habe ich gewiß auch keinen für das Pour le merite deines Sterns. Sie können alle in der Geſellſchaft den neuen Muſenalmanach in der Taſche haben — trotz deiner hervorſtechenden Ballade wird keine Seele thun, als habe ſie ihn geleſen, wenn du unbekümmert um die Stelzfüße oder die Querſprünge der Andern daſtehſt, oder gar, als Klopffechter deines geraden Sinnes, mit alten Damen von Runzeln, mit jungen von Tugend ſprichſt — dich wunderſt, daß ich ſchon Oberſter bin — über den witzigen Einfall des Einen, über die hohe Friſur des Andern die Achſeln zuckſt, oder ſonſt durch den Knall deiner Peitſche mein Steckenpferd ſcheu machſt. Und wenn du ein Fürſt wäreſt, man trägt dir den Stoß nach, den du gabſt oder zu geben gedachteſt, und Niemand ſtellt dir lieber ein Bein, als den du aus dem Sattel gehoben haſt. — Und wäreſt du, wie Achill, in den Styx getaucht, ein Apoll oder Paris wird doch den verletzbaren Fleck an deiner Fußſohle entdecken, geſchäh' es auch nicht eher, als wenn du deine Polyxene umarmſt.

Weg mit den Rüſtungen auf unſern Ritterſpielen!
Wir brauchen höchſtens ein Viſier.
Es iſt ja nur Ein Punkt, nach dem wir Alle zielen,
Und dieſer kleine Punkt — ſind Wir!
Den trifft wohl Jeder leicht; drum rath' ich Allen, ladet,
Wenn euch die Ehrſucht ſpornt, durch holde Schmeichelein
Einander auf den Kampfplatz ein. —

Digitized by Google

Wie sanft wird euer Streit! — Ihr werdet wie gebadet
In Rosenöl — die Lust wird allgemein,
Der Kranz des Siegenden sogar wird unbeschadet
Dem Lorber des Besiegten seyn.
Die Wahrheit ist mir lieb. Doch räche
Mein Mund sie nicht an einem Thoren nicht,
Der durch Verschonung meiner Schwäche
Mich für die seinige besticht!
Die Eitelkeit hält warm: wer sollte sie nicht pflegen!
Mich macht kein Bruderkuß verlegen
Der vielen Passagiers, die Brant * uns ausgeschifft:
Mein lauter Beifall geht der Schrift,
Die mir der Autor bringt — mein Handwerksgruß dem Segen
Des bettelnden Gezüchts entgegen,
Das auf dem Pfad des Ruhms mit mir zusammentrifft. —
Sind es nicht Stümper? — Meinetwegen!
Wenn wir mit unserm Kopf nicht sichrer sind, als Swift, **
Was wagen wir, mit Recensenten-Schlägen
Den Freipaß in sein Narrenstift
Auf eines Andern Stirn zu prägen?
Leiht gern einander euer Ohr.
Beweist nicht gleich bei einem Rechnungszuge,
Wer in dem süßen Wortbetruge
Mehr oder weniger verlor.
Wir streiten nicht — ich und mein Theodor.
Auf falsche Wechsel zieht der Klinge
Schnell eine falsche Quittung vor.

---

* S. Brants Narrenschiff.

** Er stiftete ein Hospital für Narren — und starb selbst als einer.

Digitized by Google

Nach solchen Vorbereitungen konnte der Erfolg nicht anders als erwünscht ausfallen, und wären meine Magenkrämpfe nicht gewesen, ich wollte über nichts klagen. Ich muß meinem freundlichen Wirth nachrühmen — er hatte es weder an Farben, Palleten noch Pinseln, die in der ausgesuchtesten Unordnung da lagen, noch sonst an einem artistischen Blendwerke fehlen lassen, um seinen Gast in die Illusion zu zaubern, daß er in der Werkstatt eines Malers frühstücke. Ich hätte mich ihr auch gern überlassen; doch unter dem Widerschein der Bilder, die heute zu meiner Verwunderung die vier Wände seines Stübchens verzierten, das mir gestern ohne diese Tapete viel reinlicher vorkam, war es unmöglich. Es war die vollständigste Kopien-Sammlung der Wunderbilder der Madonna. Eine einzige nur, klagte er mir, ginge seinem Sortimente ab, und noch dazu eine aus der hiesigen Gegend, Notre Dame de la Grace zu Cotignac, zum größten Nachtheile seines Handels; denn es würde immer dreimal öfter nach dieser gefragt, als nach sonst einer andern, besonders von Weibern in gewissen Jahren. — „Doch Ihr Leibschneiden, theuerster Sömmer," fuhr er fort, „von welchem ich Sie so gern befreit sähe, soll mir hoffentlich behülflich seyn — —" — „Zu was, lieber Passerino?" fragte ich erstaunt, „zu was?" — „Die Lücke," fiel er ein, in meiner Gallerie auszufüllen." — „Das," erwiederte ich mit noch größern Augen, „muß ganz sonderbar zusammenhängen, lieber Sperling." — Hier rückte er mir einen Stuhl, trat vor

Digitized by Google

mich, und: „Ist etwas in der Malerei," fing er mit abgemessenen Worten sein Räthsel zu lösen an, „das eine feste, geübte Hand, Kenntniß des Clair-Obscur und ein verständiges Auge erfordert, so ist es die Kopie eines wunderthätigen Originals, wo oft die Wirkung nur in einer kleinen Nüance liegt. Das weiß ich aus einer langen Praxis. — Aber mein Gott! was hilft es mir! Ich bin, bei allen diesen Voraussetzungen, doch zu alt, um den Weg zu Fuße — und leider zu arm, ihn in einem Wagen zu machen. Wenn Sie nun morgen nach Cotignac fahren, und hätten die Güte, mich mitzunehmen, so---" — „Aber wer zum Henker," unterbrach ich sein Gewäsch, „hat denn gesagt, daß ich nach Cotignac fahre? Es ist in diesem Augenblick das Erstemal, daß ich das Nest nennen höre." — „Thut nichts," antwortete er; „die hiesigen Aerzte schicken alle ihre Kranken dahin, die an schwerer Verdauung leiden. — Hilft die Marie nicht, so thut es der Weg, der weder zu kurz, noch zu lang, überaus steinig und zum Erbrechen gut ist. Ueberdieß kann ich Ihnen — denn ich kenne das hiesige Wetter — morgen einen heitern sonnigen Tag versprechen; und welches Glück wär' es nicht für mich, während meiner Abzeichnung einen Mann von Ihrem Blicke, seinen Geschmack und Ihrem — wie soll ich sagen — so zarten Kunstgefühl an meiner Seite zu wissen!" — Hätte der gute Mann fortgefahren, lieber Eduard, wie er anfing, von seiner festen Hand — seiner Kenntniß im Clair-Obscur und seinem verständigen Auge zu

Digitized by Google

schwatzen, so war nichts gewisser, als daß ich seinen tollen Vorschlag abwies; jetzt aber, da er mein Lob, so wenig es in seinem Munde auch Werth hatte, mit dem seinigen verschmelzte, war es mir nicht mehr möglich, Nein zu sagen. Wahrlich, kein schlechter Beweis von der Güte und Kraft meines obigen Systems!

Die Reise nach Cotignac ist also auf morgen festgesetzt. Seine Freude darüber war so groß, daß eine glückliche Stunde verging, ehe sein Kopf ruhig genug war, an seine Kunstwerke zu denken. Wie er ihnen aber einmal wieder auf die Spur kam, blieb er auch desto hartnäckiger darauf. Zu jedem Unsinne, den er über Haltung, Wärme, Kolorit und Ausdruck vorbrachte, langte er aus seinem Portefeuille auch einen Beleg. Ich mußte ihn über alle die Stufen begleiten, die er seit fünfzehn Jahren bis auf den heutigen Tag in seiner artistischen Laufbahn erstiegen hatte; und so gelangten wir denn auch endlich zu der Schreckensperiode, die ich diesen Morgen vorhersah — zu dem Wunder seines neuesten Gemäldes. Seine Vaterliebe, eh' er auspackte, glich einem Wirbelwinde, der einem Ungewitter vorhergeht, und war so heftig, daß sie beinahe in Ungerechtigkeit gegen seine ältern Kinder ausartete: denn er erklärte nicht allein die Meisterstücke aus der Zeit seiner Angola für Sudelei, sondern blickte selbst verächtlich auf seine Madonnen — nannte sie Matrosen-Waare, die er nur nebenher, des lieben Brods wegen, auf den Kauf mache, und die er sich schämen würde, unter seinem

Digitized by Google

Namen — ausser in der italiänischen Uebersetzung — auszuhängen. „Wie viele Fächer," rief er, „hat mein Genius nicht durchlaufen, eh' er sein rechtes getroffen hat! Von der Blumenmalerei, mit der ich meinen Weg antrat, ging ich zu Thierstücken — Porträts — Bataillen und Landschaften über. Ich brachte es zwar in jeder Art zu einer gewissen Fertigkeit; aber in keiner von allen errang ich den Kranz der Vollendung, den mir die Natur an dem Gestade des Meers aufbehielt. — An den Marinen, mein Herr, entwickelte sich erst meine ganze Schnellkraft. — Ach wie lange schlummerte sie in träumendem Irrwahn! Anspach war der Ort nicht, um sie zu wecken. — Das Schicksal mußte mich hierher schleudern, daß ich erführe, wer ich sey."

Mit diesen Worten, die ihm in dem seligsten Enthusiasmus entflossen, trieb er mich von meinem ruhigen Stuhl in die Ecke des Fensters — riß beide Flügel auf, und streckte den Arm so weit vor, als wolle er seinen krummen Zeigefinger in das Meer tunken. — „Hier, mein Herr," überschrie er einen Windstoß, „sprudelt die heilige Quelle, aus der ich schöpfe. Wer beschreibt die Erschütterung meines Innern, als meine erstaunten Blicke zum ersten Male über sie hinflogen! Das ist, rief ich aus, was dein Geist lange im Dunkeln geahnet, vergebens gesucht hat. In einer Art von Künstlerwuth griff ich nach Farben und Pinsel — überließ mich meiner Begeisterung, und erstaunte selbst über die Keckheit meines ersten Versuchs. Doch bald —

Digitized by Google

trinken Sie aber nur erst Ihren Kaffee — werde ich Ihnen meinen letzten vorzeigen — einen Sturm — aber was für einen! Mich überläuft selbst jedesmal ein Schauer, wenn ich ihn ansehe." — „Mich auch," unterbrach ich ihn; „aber bei mir kommt er alleweile vom Original. — Erlauben Sie, daß ich die Fenster wieder zumache — die Zugluft und meine Nerven vertragen sich heute nicht." — „Sehr wohl," sagte er, „aber, um wieder auf meinen Sturm zu kommen, — denn bei einem solchen Stücke schadet es der Täuschung nicht, wenn die Beschreibung voraus läuft — so werden Sie sehen, daß ich nicht umsonst über den Hafen blicke, und neben dem Stapel wohne. Ich glaube nicht, daß der große Vernet selbst das Tau- und Takelwerk besser versteht als ich, und daß ein Schiff regelmäßiger gebaut werden kann, als die meinigen gemalt sind. Mit einem Vergrößerungsglase — ich werde gleich die Ehre haben, Ihnen das meine zu borgen — können Sie an jedem sogar den Namen und die Jahrzahl lesen. Einer Kleinigkeit muß ich noch gedenken, wertheſter Herr, meines Wahrzeichens auf dem Gemälde, einer glücklichen Erfindung, die aber freilich nur auf mich allein paßt. Das Stück kann in der Welt hinkommen wo es will, mein Name wird dadurch allen Nationen verständlich, jede wird ihn in ihrer Sprache zu nennen wissen, denn überall gibt es — Sperlinge." — „O, das ist nur gar zu gewiß," entwischte mir in der Zerstreuung; aber er überhörte den Sinn. —

Digitized by Google

„Befehlen Sie noch eine Tasse? Nicht? — Nun, so will ich das Bild holen," fragte und antwortete er zugleich. Ich hätte das Schubfach des Kastens angeben wollen, wo es lag; denn die verstohlenen Blicke, welche er ohne Aufhören dahin warf, verriethen mir längst, daß dort sein größtes Kleinod verwahrt seyn müsse, und ich irrte mich nicht. Er zog das Kunstwerk behutsam heraus, rollte es seitwärts auseinander, spannte es in einen Blendrahmen, stellte es nun in seiner ganzen Majestät vor die Augen, und sich in der seinigen darneben.

Ich für meine Person hätte nun wohl die Mordgeschichte, die es von sich strahlt, zur Genüge beäugelt, mit dem Urbild hinter dem Fenster verglichen, und bis zum Mattwerden bewundert. Aber du, mein armer Freund! Nun, du sollst auch nicht zu kurz kommen. Weder das Ohrensausen, das mir der Mißklang so vieler Kunstwörter zugezogen, noch das Augenweh, das sich hinter dem Vergrößerungsglase erzeugt hat, sollen mich hindern, dir die Schilderung des schrecklichen Sturms so poetisch wiederzugeben, als ich sie aus dem Munde seines Erfinders erhielt. Wenn er dir in diesem Wiederscheine nicht das Haar in die Höhe treibt, nicht eben den Schauer erregt, als dem Meister, so weiß ich nur noch Einen Rath, Eduard: das Gemälde steht seit einer Stunde bei mir zum Verkaufe. — Frage nicht erst lange, wie das zugeht, thue ein Gebot darauf, aber bald.

Digitized by Google

Ermuntre dich, laß deiner vollen
Empfindung ihren Lauf.
Dergleichen Stücke rollen
Wir nur dem Kenner auf.

Er nur fühlt es mit trunk'nen Sinnen,
Wie durch der Farben Licht
Auf einem Stückchen Linnen
Der Geist zum Geiste spricht.

Wohl mir, wenn meines Sturmes Scene
Dir hoch den Busen schwellt,
Und eine Männerthräne
Auf meinen Pinsel fällt!

Siehst du, wie sich der Tag entfernet
Auf dieser Wasserflur?
Ganz im Geschmack von Vernet,
Und wahr wie die Natur.

Sieh, wie der Himmel deinen Augen
Entgegen droht. Hier weicht
Der Mond, die Wolken saugen —
Und jeder Stern verbleicht.

Der Horizont, mit Blut umzogen,
Wirft fürchterlich und schwer
Um das Gefecht der Wogen
Den Trauermantel her.

Digitized by Google

Hoch über das bis auf die Hefen
Empörte Meer umziehn
Nur einzeln weiße Möven
Den schwarzen Baldachin.

Sey ehrlich! Unterſuch' und richte,
Ob nichts der Uebergang
Vom Schatten zu dem Lichte
Mir wunderbar gelang.

Ich bin's geſtändig zwar — mein Vetter
Malt brav — mit Phantaſie;
Doch ſolch ein Donnerwetter
Erregt ſein Pinſel nie.

Wer zählt die Schiffe, die verſchwanden,
Und die noch Waſſer ziehn,
Nothſchüſſe thun und ſtranden,
Und in den Orkus fliehn?

Hier kämpft mit ſeiner eignen Schwere,
Zerrüttet durch die Zeit,
Mein Hauptſchiff, Frankreichs Ehre,
Und unterliegt dem Streit.

Ihm, dem Gewaltigen — ihm ſinken
Der Thron, das Bergemach,
Und Millionen Pinken
Und niedre Barken nach.

Digitized by Google

Dort sinkt eins, das im Untergange
Selbst noch die Segel spannt,
Ein Raubschiff, nur die Schlange
Von Orleans genannt.

Ein andres dort — Drei Sechsen zieren *
Des Schiffers Namenzug,
Den sonst eins von den Thieren
Der Offenbarung trug.

Hier wankt, vom Boreas entkleidet,
Beschädigt am Verdeck,
Graf Artois — Ach! er leidet
Nicht an dem ersten Leck! —

Und hier dreht manche leere Tonne
Sich noch im Wirbel — wo
Die löchrige Sorbonne
Aus dem Gesichtskreis floh.

Der Strudel zieht den letzten Splitter
Der Monarchie hinab;
Dort platzt der stolze Ritter,
Hier knickt der Bischofsstab.

Dort irrt der Schatz von Peru ledig
Sankt Petern nach, und hier
Der Löwe von Venedig
Dem trägen Murmelthier.

* Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666. Offenbarung Johannis Kap. 13, V. 18.

Digitized by Google

Sprich! Blieb ich nicht vom fernſten Gipfel
Bis zu dem nächſten Strand
Mir gleich? — bis in den Zipfel
Der bunten Leinewand?

Bis — wo noch Ausdruck und Gedanke
Gleich ſchön zuſammen ſtimmt —
Bis zu dem Span der Planke,
Auf dem ein Sperling ſchwimmt?

Des Weiſen Herz darf ohne Zittern
Sich jedem Abgrund nahn.
Der Erdball kann zerſplittern;
Er findet ſeinen Span.

So ſchwamm mein Ich auch im Getöſe
Des Meers, auf Blut und Schaum
Durch einen Sturm — an Größe —
Zwei Ellen und ein Daum.

Der Sprung, den der liebe Mann ſo unerwartet aus ſeiner äſthetiſchen Höhe in Gott weiß welchen Kramladen that, hätte mich beinahe ganz aus meiner herrlichen Faſſung gebracht. Ich mußte zu allen Künſten des Mienenſpiels Zuflucht nehmen, um meinen Spottgeiſt und mein gutes Herz im Gleichgewichte zu erhalten. Die vorzüglichſte Hülfe indeß verdankte ich ihm ſelbſt, indem er Alles, was meine Verlegenheit auswarf — wär' es auch der bitterſte Hohn geweſen — für den lauteſten Beifall aufnahm, und das

Digitized by Google

unverschämteste Lob viel zu natürlich fand, um meine Aufrichtigkeit in Verdacht zu ziehen. Wenn du ihn nur gesehen hättest, Eduard! Sein seliges Wohlbehagen würde dich am ersten von der Güte der Falschheit belehrt, und überzeugt haben, daß sie, die eure unhöfliche Moral, viel zu geradezu, für Laster erklärt, sich in der Praxis als das wirksamste Hausmittel der Menschenliebe bewähre. Meine närrischen Schmeicheleien trieben sein Entzücken immer höher, endlich so hoch, daß er, in einer Art von Taumel, sich so freigebig gegen mich erklärte, als gegen das Publikum auf der schwarzen Tafel über seiner Hausthüre, und mir, stelle dir vor, mit väterlicher Entsagung seinen Liebling zum Geschenk anbot, gegen Erstattung der fünf Louisd'or für die Farben, die er darauf gesetzt habe. — „Wo denken Sie hin?" knallte ich ihn an. „Wie können Sie in der Welt zu etwas kommen, wenn Sie sich selbst so wenig zu schätzen wissen? Ich gebe Ihnen gern das Doppelte von dem, was Sie fordern, und mache noch immer einen sehr guten Handel." — „So wollen Sie denn meiner uneigennützigen Freundschaft durchaus nichts verdanken?" sagte er rührend, und reichte mir seine dürre, hohle Hand hin, in die ich — sehr froh, daß es nur kein Kenner bemerkte — die verschleuderten Goldstücke einzählte.

Indem aber überraschte mich doch bei diesem einfältigen Handel einer von den Herren, die immer geradezu gehen — ein reisender Engländer. Er trat gestiefelt herein, warf ein

Digitized by Google

paar flüchtige Blicke auf die Madonnen, und hatte genug, drehte sich darauf zu uns hin, und, nachdem er mit ernsten Augen bald den Sturm, bald mit spöttischen den Käufer, und mit höchst verächtlichen den Meister, der eben daran war, das Stück zusammen zu rollen, angeblinzt hatte, klopfte er ihn auf die Achsel, und --- „Was Herr?“ fuhr er ihn an, „das nennen Sie nach der Natur gemalt? Wollte Gott, es wäre wahr, nur halb wahr! — Ich gäbe gleich aus meinem Beutel tausend Guineen — schon allein für den Untergang Ihres einzigen Hauptschiffs — God damn me! das gäb' ich darum,“ und so ging er steif und pfeifend wieder zur Thür hinaus. — „Das war ein tüchtiges Gebot,“ sagte Passerino ganz unerschrocken: „aber warum blieb der Herr Engländer nicht und machte seine Bestellungen wie er sie nur haben will? Was wollte er mit meinem Hauptschiffe? Das wird wahrlich nicht lange mehr See halten. — Jeder Kenner, dächte ich, müßte ihm seinen nahen Untergang ansehen.“ — „Ja wohl,“ antwortete ich. „Doch, es ist gleich Mittag, Freund, lassen Sie uns gehen.“ — Er nahm nun das zweieilige Bündel unter den Arm, und schlich mir mit einer Miene bis in den Miethwagen nach, als ob er seinen letzten Blutsfreund zu Grabe trüge. Unterwegs aber nach dem Gasthofe ermannte er sich wieder, und bekam sogar Herz genug, mir unter den Bart seinen heutigen Gewinn an Geld und Ehre vorzurechnen. — „Wenn ich alleweile,“ brach seine geheime Empfindung los, „einen Blick auf mich werfe, so

Digitized by Google

fällt mir der gute Correggio mit seiner berühmten Nacht ein. Sie ist wenigstens um anderthalb Ellen größer und breiter als mein Sturm, und dennoch verkaufte er sie nicht um einen Groschen höher! Aber, was erst Entsetzen erregt — mußte er sie nicht, wie ein gemeiner Bote, einige Meilen weit in das Kloster tragen, für das sie bestellt war — ohne daß die dummen Mönche ihm für seinen sauern Gang, wie die Historie sagt, nur so viel als eine Mahlzeit beträgt, darüber bezahlt hätten? Als er den Abend in seine Werkstatt zurückkam, und sie ihres schönsten Schmuckes beraubt sah, weinte er bittere Thränen über seine Armuth, die ihn genöthigt hatte, sein unsterbliches Werk, um nicht selbst Hungers zu sterben, solchen Barbaren zu verhandeln. Ich hingegen, großer Gott!" fuhr er fort, „fühle zwar auch die Trennung von dem letztgebornen Sohn meines Geistes; aber durch wie viele tröstliche Umstände wird sie mir nicht erleichtert! Ich gebe ihn ja in die Hände eines braven, verständigen Freundes, der mich noch dafür ehrt und belohnt, der mich heute bei dem heiligen Geist zu Gaste, und ach! morgen zu der einzigen Marie führt, die mir abgeht und die Gebenedeiteste ist unter den hiesigen Weibern!" Während er in der einen Ecke des Wagens diese Parallele zog, die ihm der Himmel vergebe, saß ich mäuschenstill in der andern, und, indem ich wechselsweise bald seinem theuern Sturm einen Schub mit den Füßen gab — bald meine Freigebigkeit, mein Magenfieber und meine morgende Kur zum Henker wünschte, fühlte ich es in

Digitized by Google

allen Gliedern, was es auf sich hat, Protektor der schönen Kunst zu heißen.

So endigte sich mein pittoreskes Frühstück. Ich habe es dir auf das genaueste beschrieben — das wirst du nicht anders sagen können. Dafür muß ich aber, vielleicht zum ersten Male in meinem Tagebuche, drei volle Stunden überhüpfen, so wichtig sie auch indeß allen andern Erdenbewohnern seyn mögen; Stunden, die in Marseille so hoch gefeiert werden als zu Berlin, und die — daß ich dir ihren ganzen Werth fühlbar mache — jene kostbaren Minuten enthalten, die selbst unserm großen Könige die sichtbarste Belohnung für sein mühevolles Leben darbieten — mit Einem Worte: die glücklichen Stunden des Mittags. Ich kann dir sogar von der Eßlust meines Gastfreundes keine Rechenschaft geben: denn, während er an der Wirthstafel aller seiner Sorgen vergißt, halte ich mich mit den meinigen von vorgestern her in einem Nebenkabinete verschlossen, suche zu verdauen und schreibe. O, des häßlichen Fisches! Wer nicht Seehunde und Meerwölfe zu Gästen hat, sollte so ein Gericht nicht auf den Tisch bringen. Wie viel habe ich ihm nicht schon bittere Pulver und Stinkkugeln nachgeschickt! Aber sie prallen ab, wie Schrotkörner von einer Mauer. Nichts sprengt — nichts durchbohrt ihn. Jetzt hat sogar mein Wirth aus menschenfreundlicher Theilnahme die verborgensten Schleusen seines Kellers gezogen, und mir eben Weine aus dreier Herren Ländern herauf gebracht, um ihn wegzuschwemmen. Wenn auch dieses

Digitized by Google

holländische Mittel nichts hilft — nun so mag meinethalben der holprige Mönchsweg morgen die Masse zerreiben, die mich drückt, und der Ekel, den ich bei meiner neuen Bekanntschaft voraussehe, den heben, den mir die vorgestrige zuzog, da es für einen protestantischen Magen schwerlich ein kräftigeres Emetik gibt, als so ein Madonnengesicht. Sollte aber die Ziehung der Schleusen den Feind aus dem Lande treiben — desto besser! Ich habe eben eine geöffnet, und fühle ihre Wirkung schon bis in den Fingerspitzen. Wie viel läßt sich da nicht Gutes erwarten, ehe alle drei geleert sind! —

Für einen Menschen, der früh einen Seesturm erlebte, unter Magendrücken sich eines vergangenen guten Mittags erinnert, und den gegenwärtigen ungenossen verschrieben hat, befinde ich mich noch leidlich genug — danke Gott für meinen weich gepolsterten Sorgestuhl — für den geistreichen Wein, der schon mein ganzes Vertrauen gewonnen hat — für den Trost meiner Feder, und für die gute Laune, mit der ich der Ernsthaftigkeit freundlich die Hand biete. Ob es mir einmal nicht schlimmer zu Muthe seyn wird, wenn ich mich in meine philosophische Klause zu Berlin hinsetzen, und nach Beendigung der Reise die Summen, um die mich meine Freigebigkeit, meine Kaufsucht und meine physischen und moralischen Thorheiten gebracht haben, aus den täglichen Ausgaben heben, und unter der ihnen gebührenden Rubrik

Digitized by Google

zusammen rechnen werde, ist freilich eher zu wünschen, als zu hoffen. Denn, laß mich auch — nun ernstlich zu sprechen — meine Erfahrung seit dem ersten November, wo ich Berlin verließ, bis heute, den dreizehnten Januar, wo ich mich mit einem Meergräuel herumbalge, noch so hoch in Einnahme bringen, so wollte ich doch wohl die fünfzig prahlenden Hefte meines Tagebuchs gegen meinen Schreibkalender setzen, daß der Gewinn den Verlust nicht aufwiegt. Ich weiß zwar meine Rechnung recht gut in Ordnung zu halten; nur schlage ich sie nicht gern nach. Doch, da ich heute weit weniger um die Zeit selbst, als um ihre Anwendung zwischen zwei Armen eines Lehnstuhls, verlegen bin, so will ich doch den Gedanken, der anklopft, herein nöthigen, will zum Spaß die Rotte meiner unnützen Ausgaben der letzten acht oder zehn Tage zusammen stellen, und meinen jüngsten Thorheiten die Ehre der Sitzung an meinem Revisions-Tische vergönnen.

In vollwichtigen Dukaten
nach dem Kours zu 12 Livres gerechnet.

D. 4. Jan. — dem Wächter der Laura zum zweiten Geschenk 2

it. für das Strumpfband der Marla, das ich Tags darauf gegen ein anderes vertauschte, das ungleich weniger werth war 41

D. 5. — Siehe Insgemein.

D. 6. und 7. für Bestätigung der Wache, während meiner Gefangenschaft inclus. des Weins, den sie auf meine und des Papsts Gesundheit getrunken, und eod. des letzten Dukatens an den getauften Juden für sein Gutachten in meiner Processache 25

Summa in Dukaten 66 Stück
oder 792 Livres.

Digitized by Google

Ferner in Louisd'or zu 24 Livres.

D. 8. Verlust an dem, der alten Bertilin auf einen Monat vorausbezahlten und im Stich gelassenen Miethzins auf drei Wochen, deux Louis par semaine 6

it. für den Abschiedsschmaus, den ich Herrn Duclquet und Konsorten gab, l. Rechnung des Speisewirths und Weinhändlers 7½

it. zurückbezahlter Vorschuß an den Hauptmann der päpstlichen Garde, für die Rekruten, die er der Armenkasse abgekauft und mir überlassen hat 9

it. eben demselben für die Ausfertigung ihres Abschieds 2

it. für die Liverei der beiden Puppenspieler, l. Quittung des Trödlers 9½

it. zu Bezahlung ihrer Schulden 2½

D. 9. — für unverdiente Ehre an überflüssigen Schüsseln und Wachslichtern d. 8. Abends in Joseph dem Zweiten zu Lambese 2

it. für Erfrischungen und Chokolade, Champagner und Punsch, womit ich den Visitator und seine Nichten bewirthete, incl. der Orangen von Malta, die ich bis zu Morgens-Anbruch verbr. 2½

it. für Rückfahrt von der Tartane von St. Domingo ans Ufer ½

D. 10. Siehe Insgemein.

D. 11, 12, 13. den Herrn Passerino drei Tage an der Wirthstafel Mittags und Abends frei gehalten, incl. des Weins 2

it. für einen Seesturm von seiner Hand, zwei Ellen und einen Daum groß 10

Insgemein für unnöthigen Aufwand an Federn, Tinte, Papier, besonders den 5. und 10. huj. 1

Summa 81½ Lsdr.

Zusammentrag.

Unnützer Aufwand vom 4. bis 7. an 66 Dukaten — macht 792 Livr.

desgl. vom 8. bis 13. an 54½ Louisd'or 1308 —

Sonach in zehn Tagen: 2100 Livr.

Digitized by Google

Ei, ei! lieber Eduard, da habe ich mir einen schönen Spaß ausgedacht! Gott bewahre mich, daß ich ihn fortsetze! Nicht ein Blatt mehr von meinem verrätherischen Schreibkalender möchte ich umschlägen — ich würde fürchten, vor Schwindel unter den Tisch zu fallen. Was ist mit so einer Rechnung anzufangen? Ich kann sie drehen und wenden wie ich will, so wirft sie doch nichts aus, was ich als Gewinn in Einnahme bringen könnte: denn, was hätte mir wohl meine zehntägige Verschwendung eingetragen, außer allenfalls den Fund einer verlornen Schreibtafel — ein paar Puppenspieler, und zwei Ellen gemalte Packleinwand? Das sind herrliche Zugänge der Wirthschaft! Noch dazu darf ich die erste und beste Nummer nicht einmal rechnen; denn sie fällt übermorgen an ihren kranken Eigenthümer zu Montpellier zurück. — Die zweite? beschwert mir den Wagen, lebt auf meine Kosten in den Tag hinein, und schickt sich in der Welt Gottes zu nichts, als zu Harlekinaden. Und die dritte endlich? wenn ich die vollends in Anschlag bringen will, so gibt mir das gutes Spiel. — Sie faßt meine jüngste Thorheit in sich, die gewöhnlich immer die ärgerlichste ist, und zugleich ein Inventariumsstück wie ich Gott Lob noch keins besitze, das so alt bei mir werden kann als es will, weder gute noch böse Gedanken und nichts erregt, als Gähnen. Es sind — mit Einem Worte — und bleiben unverantwortliche Ausgaben. Sie würden es für einen Prinzen seyn, der auf Kosten seiner Landstände reiset, geschweige für mich!

Digitized by Google

Womit soll ich den thörichten Geldverpraß — nur dieser letzten zehn Tage — geschweige aller der Wochen, decken, die noch unberechnet dahinter liegen? Wie soll ich meiner zerrütteten Privatkasse aufhelfen, und der Entkräftung beikommen, die sie gemeinschaftlich mit meinem moralischen Vermögen erlitten hat? Bei Gott, ich weiß es nicht! — — Doch halt! da kommt mir eben ein Einfall. Wie wäre es, Eduard, wenn ich, in Ermanglung landschaftlicher Beihülfe, einen andern Nothreif ergriffe, der, eben so gut als jener, schon manchen leck gewordenen Reisenden in seinen Fugen gehalten, und vor gänzlichem Zerfallen geschützt hat, und, da ich kein Steuer-Aerar in meine Thorheiten verflechten kann, das eben so geduldige, lesende und neugierige Publikum zur Mitleidenheit zöge? — Und warum — laß uns ein wenig darüber nachdenken — warum sollte ich nicht? Der Einfall ist gar nicht so übel. Zeigen sich in der Verfolgung desselben nicht noch unversehene Schwierigkeiten, die mir ihn verkümmern, so werde ich am Ende wohl gar noch dem Sturme, der mir ihn zuführte, eine Ehrenerklärung thun müssen.

Aber schon kommt mir ein Umstand in die Quere, den ich vor allen Dingen beseitigen muß, eh' ich mein Strandrecht benutzen kann. Es ist vorerst auszumachen, wem die Entscheidung über diese Blätter eigentlich zustehe — dir — oder mir? Gehört das Votiv-Gemälde dem Gichtbrüchigen, der es aufstellte, oder dem Götzen, dem es geweiht wurde? und wirst du — wenn Letzteres gelten soll — mir erlauben,

Digitized by Google

das Meinige aus deiner heiligen Halle zurückzunehmen, um es der öffentlichen Beschauung preiszugeben? Wie mag ich nur fragen? als ob du wohl je noch den Gang einer Sache gestört hättest, die mehr Gutes erwarten läßt als Böses. — Und daß der Druck mein Tagebuch in diesen vorausbedungenen Fall setzt, soll dir gewiß am Ende so stark in die Augen leuchten, daß du mir schwerlich dein Imprimatur versagen wirst.

Den möglichen Ersatz meines verschleuderten Kapitals habe ich einige Zeilen höher schon dargethan, und da der Vortheil für mich dabei nicht zu bezweifeln ist, so gibt es wohl nirgends einen so beschränkten Pfuscher von Finanzminister, der nicht hierin seine eigenen Grundsätze erkennen, und meiner Spekulation das Siegel aufdrücken sollte. Ob aber in solcher der Patriot — für den Nachtheil, den ich durch meinen Müssiggang dem Staate — der Philosoph — für die Beeinträchtigung, die ich der Moral zugefügt habe — eine eben so auslangende Entschädigung erwarten dürfe, hätte ich dir noch zu erweisen; und es ist ein wahres Glück, daß, trotz aller Dünste, die mir zu Kopf steigen, ich Federkraft genug habe, so verwickelte Fragen auseinander zu wirren. Patrioten und Philosophen — ich weiß es — sind krittliche Geschöpfe, und es ist eine wahre Wohlthat von Gott, daß ein unbefangener Autor deren nur wenig antrifft — aber, ich dächte doch — auch sie müßten einsehen, daß mit meiner Sache wenig oder nichts anzufangen sey, wenn ich sie liegen

Digitized by Google

lasse, wie sie alleweile liegt: denn gesetzt, meine Herren, ich ließe die Stunden meines Müßiggangs, mit ihrem ganzen häßlichen Gefolge, als Schatten eines vergeudeten Lebens, tagtäglich an meinem Lehnstuhle oder Rechnungstische vorbeiziehen, so kann ihre traurige Procession doch höchstens nur eine Staubwolke — den vergeblichen Wunsch nämlich bei mir erregen, daß sie noch zu meiner Zeit gehören möchten! Ihr widriger Anblick kann mich allenfalls in meinem Vornehmen befestigen, die folgenden, die mir etwa noch werden, mit guten, nützlichen, wohlthätigen Werken zu schmücken, damit nie eine mehr bei mir vorüberschlüpfe, die mir nicht freundlich und friedlich in die Augen spiele, und noch im Verschwinden einen Kuß zurückwerfe. Das ist nun zwar etwas, aber nicht viel. Wollte ich aus schamhafter Empfindlichkeit vollends gar ihrem Andenken entsagen, und thun als ob sie nie zu meinem Leben gehört hätten, so wäre das noch weniger. Entschließe ich mich aber nur, ihre Luftgestalten in einen Spiegel zu fassen, und gewinne ich nur so viel damit, daß ich ihn dem Selbstgefühl anderer leichtsinniger Gesellen, die bei mir vorüber ihren Leidenschaften nachlaufen, vorhalten, und bewerkstelligen kann, daß sie einen Augenblick stille stehen, und bei Betrachtung meiner Bilder zu Athem kommen, so gibt mir dieses schon einen ganz andern — beinahe theologischen Antrieb, mit einem Buchhändler zu sprechen, und legt dem ersten Bewegungsgrunde, der nur auf meinen Nutzen berechnet war, einen ungleich wichtigern bei,

Digitized by Google

der viel Empfehlendes selbst für den Philosophen hat. — Immer aber ist weder der eine noch der andere auslangend genug, daß ich mich so geschwind über die Schamröthe wegsetzen möchte, die gewiß jeden ehrbaren Mann anfliegt, wenn er, wie ein Savoyard mit seiner Zauberlaterne, durch die Straßen laufen und seine Grotesken ausrufen soll. Nein, meine hochverehrten Herren! Die wahre Triebfeder, die mich zu einem Schritte bewegen kann, der eigentlich meinem Gefühle widersteht, liegt in meiner Denkungsart über einen Grundsatz, den ich mir zwar bloß aus der Erfahrung gebildet habe, der aber, nach meiner Einsicht, wohl verdiente, in der praktischen Weltweisheit einen systematischen Anstrich zu erhalten: daß man nämlich die äußere Mechanik zu Hülfe rufen müsse, wo es mit unsrer innern Einrichtung stockt. Dieser dunkle Satz wird erst ganz klar durch die Anwendung. Ich müßte ein Buch schreiben, wenn ich alle die Fälle aufzählen wollte, die seine Brauchbarkeit an den Tag legen. Um dießmal nur von der Unterstützung zu reden, die er mir leistet, so eröffnet er mir ganz allein, mit der Hoffnung, den beleidigten Genius der Moral zu besänftigen, die schöne Aussicht, jenen — nun einmal verlornen und verschrienen Zeitraum meines Lebens hinterher noch einigermaßen zu veredeln, die Anforderung des Staats an mich auf dem Wege der Gegenrechnung auszugleichen, und endlich mich selbst der gerechten Bestrafung zu überliefern, die, da sie nur Nichtern zukommt, die weniger wider das Sittengesetz

Digitized by Google

verstoßen haben als ich, äußerst gelind ausfallen wird. Und dieses ---

Doch erst muß ich den Sturmmaler, der eben glänzend und munter von seinem Mittagsmahl hereintritt, aus der Stille meines Schreibtisches entfernen, und ihm etwas zu thun geben, damit er mich in der Ausführung meines Beweises ungestört lasse. — „Können Sie wohl noch Ihre Muttersprache schreiben, lieber Sperling?“ — „Das will ich hoffen,“ antwortete er mir, nahm eine von meinen Federn, und bewies es mir auf der Stelle durch seinen alten Denkspruch, den er mir auf ein Schnittchen Papier schrieb, wie ehemals in mein Stammbuch:

Wenn, lieber Künstler, dir zum Lohne
Kein Zepter ward und keine Krone,
So tröste dich dein Ruhm! Talente, Geist, Geschmack,
Veredeln selbst den Bettelsack.

„Schön!“ rief ich aus. „Ihr Denkspruch beruhigt mich ganz über die Zumuthung, die ich im Begriffe bin, Ihnen zu thun. Es betrifft die Abschrift eines Briefs, die ich zwar angefangen, aber nicht geendigt habe! denn er ist so lang wie eine Abhandlung. Die Arbeit ist dringend: denn übermorgen muß ich das Original in Montpellier seinem Eigenthümer zustellen; nun ist aber der heutige Abend meinem Reisejournal, der morgende Tag unserer bewußten Wallfahrt bestimmt — was ist da zu thun? Ich würde sie höchst ungern aufgeben; und doch sehe ich kein ander Mittel — Sie

Digitized by Google

müßten denn die Stunden, die ich dadurch zu kurz komme, übernehmen." — „Herzlich gern," fiel mir Freund Passerino ein. — „Getrauen Sie sich mit der Abschrift heute noch fertig zu werden, gut: so können Sie die Postpferde nach Cotignac so früh bestellen als Sie wollen. Der Inhalt der Handschrift wird Ihnen die Mühe des Abschreibens gar sehr versüßen; denn es sind Rhapsodien über Talent und Geschmack." — „O, geben Sie her," unterbrach er mich hastig: „über so einem Thema könnte ich ganze Nächte aufsitzen." — „Eine Bedingung jedoch," fuhr ich fort, „müssen wir noch festsetzen, daß keiner nämlich den andern störe. Ich brüte hier über einer häklichen Sache, die keine Zerstreuung zuläßt; und doch ahnet mir, daß Ihnen beim Abschreiben nichts schwerer fallen wird, als das Maul zu halten. Es ist natürlich: einem Kopfe, wie der Ihrige, müssen bei so einer Materie Zweifel die Menge aufstoßen. Ich gebe sie Ihnen alle im voraus zu, nur anhören mag ich sie nicht; und müssen sie Ihnen ja über die Leber, so setzen Sie sie neben Ihre Abschrift als Randglossen — das soll Ihnen erlaubt seyn. — Unter diesen Maßregeln, die ich zu meiner Sicherheit für nothwendig hielt, stellte ich ihm einen Tisch, dem meinigen gegenüber, in das Fenster, legte ihm den Brief des Landjunkers vor — wies ihm die Zeile, bei der ich stehen geblieben, und habe mir durch diesen Ausweg zwei große Beschwerlichkeiten mit einem Mal vom Halse geschafft — die Mühe des Abschreibens und seine Unterhaltung.

Digitized by Google

Und dieses — fahre ich nun ruhiger in meinem angefangenen Beweise fort — kann wohl auf keine patriotischere Weise geschehen, als daß ich den ganzen Unrath verschwendeter Zeit, wie er sich während der Reise in meinem Tagebuche anhäufte, zusammenkehre, und die körperliche Schwere, die darin liegt, an jenes bekannte Triebwerk hänge, das eine Menge verdienter Staatsbürger sammt Weib und Kindern ernährt — eine Menge nach Fleiß und Arbeit ringender Hände in Bewegung setzt — von dem Lumpensammler an bis zu dem Recensenten — von dem Setzer bis zum Verleger — vom Kupferstecher bis zum Buchbinder. Welcher Kreislauf von Thätigkeit, Mühe und Erwerb, ehe der Nebel meiner verflossenen Stunden in die Höhe steigt, und nun in sanften Thautropfen auf die Blumenkelche, oder — wie es trifft — auf die Krautköpfe meiner Leser herunterfällt! Wie gut, daß nichts auf unserm Erdball verloren geht, selbst das nicht, was wir verthun! — Alles kann nützlich werden und wird es. Versäumen wir es aufzuheben, so thut es die Natur von selbst; denn sie hat unzählige Mittel der Anwendung in ihren immer schaffenden Händen. Lange trugen die emsigen Ansiedler von Holland die todtgebrannte Asche ihres Torfs, wie ich die Belege meines Tagebuchs, einzeln aus ihren Kaminen auf einen Haufen zusammen, der endlich zu einer fürchterlichen Größe anwuchs. Was soll, fragten sie sich ängstlich unter einander, in die Länge aus dieser unnützen Staubmasse werden, die, hätten wir sie

Digitized by Google

in unsere Kanäle getragen, sie längst so gewiß würde verstopft haben, als sie jetzt unsere Dörfer und Städte verdämmt? Zeit und Nachdenken haben es sie gelehrt. Jetzt befrachten sie ganze Flotten mit diesem, ihnen ehemals so ärgerlichen Material, und schicken es ihren Nachbarn in Brabant zu, die jährlich darauf harren, um ihre an Erstickung allzugroßer Fettigkeit leidenden Felder damit zu lüften, und sie zu bessern Ernten geschickt zu machen. Dieser Tauschhandel ist fortdauernd im Gange und ist Staatsbedürfniß geworden. Das eine Land bezahlt von dem Ueberflusse seines Korns den überflüssigen Staub des andern, und beide Länder befinden sich wohl dabei. Wie wunderbar, meine Herren, hängt doch auf unserer Kugel — Alles und Nichts — und wie wunderbar, wirst du sagen, hängt doch Geschwätz und Philosophie, und oft ein schwerer Beweis mit einem Glase so süßen Weines zusammen, als ich eben, wie du vermuthlich von weitem ahnest, auf aller Patrioten Wohlseyn ausleere!

Abends neun Uhr.

Wie ich glaube — denn gewiß weiß ich es doch nicht — bin ich auf der vorigen Seite mit den Patrioten, den Philosophen und dir völlig zu Rande gekommen — habe von euch allen die Erlaubniß ausgewirkt, mein Tagebuch drucken zu lassen, und meine Aktien sind nun im Steigen. Doch

Digitized by Google

fürchte nicht, Eduard, daß mich diese abgeschüttelten Sorgen verleiten werden, den alten Haushalt so fortzusetzen, als meine niedergeschlagenen Hefte besagen. Gott bewahre! Ich wünsche Gegentheils, — und ich kann wohl sagen, mit aufrichtigem Herzen — daß von nun an nur die reinsten Tugendbilder aus meinem Leben zurückstrahlen und meine Feder beschäftigen mögen. Nur muthe mir Niemand zu, ihr eine schöne Lüge unterzulegen, in dem Falle, daß ich dir eine häßliche Wahrheit zu gestehen hätte. Daraus wird nichts. Wer Guckkasten von so erbaulicher Zusammensetzung verlangt, lasse mein Tagebuch ungelesen, und suche sich einen unter den zweien — dreien — aus, die er selbst in der kleinsten Stadt findet. Ich hörte eben einen über die Straße orgeln. — Er stand zu sehr in Verbindung mit meinen Gedanken, um ihn ruhig vorbeigehen zu lassen. Der Epilogus mußte ihm nachspringen. Es trat ein stattlicher Junge herein, der seine Sachen ganz gut machte. Passerino fand seine bunten Bilder recht artig; sein Leierstückchen war es gewiß nicht weniger, und lautet in unserer deutschen Uebersetzung also:

Schaut auf! Hier wird zur Abendfeier
Die große Harmonie der Welt,
Dem armen Mann für einen Dreier,
Weit männlicher nach meiner Leier,
Als durch Kastraten vorgestellt!

Dieß ärmlichste von allen Spielen
Entwickelt mehr, als es verheißt:

Den Kleinen — die nach Hoheit schielen,
Den Hohen — die vom Gipfel fielen,
Rührt es das Herz und hebt den Geist.

Hier siehst du — Karl, den Kaiser, speisen,
Und König Salomonis Thron,
Und möchtest dich vor Neid zerreißen,
Und wünschest, auch ein Herr zu heißen,
Wie Kaiser Karl und Salomon.

Doch bald nachher erfolgten Possen,
Wie sie von Zeit zu Zeit geschehn.
Den Pharao sammt seinen Rossen
Wirst du, elendiglich erschossen,
Im rothen Meere schwimmen sehn!

Jetzt schleudert er in Todesschmerzen
Mit Fluchen Kron' und Zepter hin;
Nun rufst du mit bekehrtem Herzen:
Mit Gottes Macht ist nicht zu scherzen;
Wohl mir, daß ich kein König bin!

Um Mitternacht.

Ich muß doch meine Feder noch einmal ansetzen, die, wie meine müde getriebenen Gedanken, länger als zwei Stunden geruht hat, um dir die Lage zu schildern, in der ich mich schaukele; denn sie ist gar zu schnakisch. — Entschuldige nur meine großen Buchstaben. Wenn ich sie hinsetze, kommen

Digitized by Google

sie mir winzig klein vor; aber sie wachsen, wie sie mir entschlüpft sind, hüpfen mir über die Zeilen, wie die Lämmer, und vermehren sich auch, glaube ich; denn mitunter sehe ich sie doppelt. — Der Wein des Wirths ist so wohlschmeckend, als er stark ist. Wenn der nicht gegen den Seekobold Recht behält, so thut es keiner. Ich trinke ein Glas ums andere mit neuem stillem Vergnügen. Mein Lehnstuhl umarmt mich mit einer Herzlichkeit, daß ich nicht daran denken mag, ihn zu verlassen, und Passerino macht mir unendlichen Spaß, ohne daß er es selbst weiß. Ich sitze ihm im Rücken und höre ihn abschreiben. Im ganzen Ernste, Eduard, ich höre ihn; denn er murmelt zu jeder Zeile seine Randglosse — stritte gern dem armen Landjunker jedes Wort ab, und geberdet sich — nein, der Teufel könnte es nicht ärger, wenn er ein Evangelium abschreiben müßte —

Der Mensch kann ---

Mein ehrwürdiger Freund und Gönner haben mir — dem Maler Sperling — gütigst übertragen, die Zeile, die unter ihren Händen verunglückte, vollends auszubilden. — Der Mensch, gedachten Sie zu sagen, kann Alles, was er will. In Beziehung auf die drei Böutcillen mag es auch seine Richtigkeit haben; denn Sie haben solche ausgeleert, wie es Ihr Wille war. Nachher aber reichte die Sentenz nicht weiter — denn Sie wollten fortschreiben, aber Sie konnten

Digitized by Google

nicht. Der Wein scheint eine andere Richtung genommen zu haben, als der liebe Herr erwartete; denn anstatt den Magen auszuspülen, ist er ihm zu Kopfe gestiegen, und hat außerdem nicht gewirkt, als ein starkes Zittern an Händen und Füßen und ein wenig Schwindel. Da sich alles das hinter meinem Rücken gemacht hat, so erschreckte mich eine so unerwartete Erscheinung nicht wenig, als ich mit der Abschrift fertig war, und mich herum drehte, um sie dem Herrn zu überliefern. Ich habe sie, wie auch das Original, einstweilen dem Herrn Kammerdiener zugestellt, mit dessen Beihülfe ich eben den Kranken zu Bette gebracht habe. Ew. — ich lasse alle Titulatur weg, da ich nicht weiß, an Wen ich die Ehre habe zu schreiben — dürfen also unsers gemeinschaftlichen Freundes halber ganz außer Sorgen seyn. Der nächtliche Schlaf wird den Unfug wohl heben, den der Wein aus dreier Herren Länder angerichtet hat; und da wir morgen mit dem Frühesten — auf sehr holprigem Wege — über Land fahren, so ist kein Zweifel, daß diese starke Bewegung dem hartnäckigen Streit mit dem Seefische — der leider noch immer besteht — einen glücklichen Ausgang verschaffen werde. — Wie die Zeit vergeht! Schon zwei Stunden über Mitternacht! Der Herr schlafen — aber etwas unruhig. Mein Licht ist abgebrannt — ich darf nicht länger hier sinnen, wenn es mir bis an die Hausthüre noch vorleuchten soll.

Digitized by Google

Marseille.

Den 12. Februar.

Ich komme heute weder von der Maria zu Cotignac, wie du nach der letzten Zeile glauben mußtest, die ich schrieb, noch von sonst einem andern christlichen oder heidnischen Götzenbilde, sondern viel weiter her, und zu dir zurück, mein unschätzbarer Freund. Ein neues, reines Blatt liegt vor mir, mit dem ich heute ein frisches Tagebuch anfange. — Fortsetzen kann ich das ältere nun nicht, denn es ist auf meiner beschwerlichen Reise verräumt worden. Seit wir uns kennen, mein Eduard, sind die letztvergangenen vier Wochen, die ersten, in denen ich keine Stunde an dich gedacht habe. Dafür bist du mir auch jetzt lieber als jemals. — Ich komme aus dem dunkelhellen Gefilden zurück, die an die Finsternisse des Todes gränzen, hörte schon in der Nähe den Strom rauschen, der alle Geschlechter der Erde fortschwemmt, und sah die Dämme von Schlamm weit unter mir, die wir in der Selbstgenügsamkeit unseres Stolzes gegen den Zufluß seiner Quellen um unsre Froschgräben ziehen, und die uns jede Aussicht in das Freie versperren. Die Zeit schien schrecklich vor mir vorüber zu fliegen. Jede laufende Minute hing

Digitized by Google

ihr ein Sterbeglöckchen mehr an. Von unzählig eilenden Pulsschlägen erschüttert, tönten sie in ein fürchterliches Geläute zusammen, gegen welches das Geklimper auf unsern Kirchhöfen Harmonie ist. Ich floh dem Tode mit heißer Begierde entgegen, um aus diesem Gesause der einstürzenden Welt und aus ihrem Staube zu kommen; und doch trieb mich der Schauer der Ewigkeit immer wieder aus seinen ausgestreckten Armen zurück. So flatterte mein Geist in jener unbekannten Wildniß, die an den Zaun unsres Lebens anstößt, ungewiß umher, ohne daß ihm ein Mondschimmer vorleuchtete, oder ein freundlicher Stern begegnete. So hob sich meine Seele, leicht wie ein Dunst, aus ihrem zerbrochenen Gefäße. — Hinüber — hinüber war der einzige seufzende Laut, den ihr die Angst der Verzweiflung abdrang. Sie hatte nur noch einen Schwung zu thun, um da zu seyn, wo sie hinstrebte, als eine unsichtbare Gewalt sie aufhielt, und eine freundschaftliche Stimme ihr zurief: „Kehre um, meine Schwester! Es giebt viel schönere Eingänge in dieses Thal — kehre in das Leben zurück, um sie zu suchen.“ Und was fand sie, als sie, aus ihrer Höhe herab gewirbelt, wieder auf den Standpunkt kam, von welchem sie aufstieg — als statt der Phantome, die sie umgaukelten, sie wieder Menschengestalten erblickte, und fragen konnte: „Wo ist die schwesterliche Seele, die mich ins Leben zurück zog?“ Ach! sie fragte umsonst; aber sie fand ein Herz, das in der Hitze eines schrecklichen Fiebers, unter Prasseln, Toben und Angst

Digitized by Google

zergangen, gleich einem edeln Erz von seinen Schlacken gereinigt, nun abgekühlt auf den Boden gesunken, wie ein funkelndes Goldkörnchen da lag. Die rauhe Schale, die es sonst umgab, ist verschwunden; was es aber an unnützem Gewichte verlor, hat es an Werth gewonnen — denn die Mühe der Bearbeitung, die Schmelzkosten sind überwunden, und sein wahrer Gehalt ist durch das Feuer bestätigt.

O, könnte ich diesen Goldtropfen so glänzend zu dir hinrollen, als er jetzt aus der Glühpfanne des Herzens geflossen ist, damit du dich in seiner Oberfläche spiegeln könntest, ehe er in dem Umlauf unter den Menschen sich wieder verdunkelt und anläuft! Möchte er immer nur von den Blicken Derer bestrahlt werden, die ihn zu schätzen verstehn! Möge ein gutes Schicksal ewig alle schmutzigen Hände von ihm abhalten, und ihn bewahren, damit er nicht in dem Tumulte der Welt in eine Ecke geworfen oder in Koth getreten werde! Fliegen ihm ja Sonnenstäubchen an — wie bald bläst diese ein freundschaftlicher Hauch hinweg!

Ich habe meine Uhr, die mir die Fehltritte meines Lebens zu bezeichnen aufhörte, als mein überirdischer Traum anhob, und die während meines Kampfs mit der Ewigkeit stillschweigend über meinem Kopfkissen hing — heute zum ersten Mal wieder in Gang gesetzt, und — Gott, mit welcher Empfindung! Jede Sekunde, die den Zeiger jetzt weiter rückt, jeder Laut, den sie an die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft anschlägt, jede halbe Note auf der Tonleiter der

Digitized by Google

Zeit, und jeder Schwung derselben, der den Todtentanz unserer Stunden entwickelt — durchzittert die feinsten Fasern meines Herzens, und verstärkt den Nachhall meines bittern Bewußtseyns. Doch ich höre meinen Arzt, der unter mir wohnt, die Treppe herauf steigen. — Sein sterblicher Name ist Sabathier. — Er fließe nie als mit dankbarer Erfurcht über meine Lippen! —

Eben ist der menschenfreundliche Mann von mir gegangen. — Aber, welch ein schweres Verbot ließ er mir nicht zurück! — „Was schreiben Sie?" — fragte er, nahm mir das Blatt unter den Händen weg und las. Es ist das erste Mal, daß ein strenges Auge in mein Tagebuch blickt. — „Nein," rief er, „in diesem Tone dürfen Sie nicht fortfahren. Sie müssen sich durchaus des Gebrauchs Ihrer Feder noch einige Tage enthalten. Wenn es mir auch nicht Ihr Puls verriethe, diese Zeilen würden es thun, daß Sie noch krank sind. Im ganzen Ernste, lieber Freund, muß ich Ihnen unter der gewissen Bedrohung einer noch längern Einkerkerung auflegen, Ihren überspannten Vorstellungen, Ihren kostbaren Ausdrücken im Reden und Schreiben nach Möglichkeit entgegen zu arbeiten." — „Und durch was, lieber Doktor?" fragte ich. — „Durch ein Loth Fieberrinde, ehe Sie Ihren Spargel essen," antwortete er mir, „und durch ein Glas Limonade nach Tische." — Und so ging er. —

Digitized by Google

Was will der Mann mit diesem Recepte? Ich dächte, ich hätte nie hellere Vorstellungen gehabt, und sie, seitdem ich schreiben kann, nie so deutlich und natürlich entwickelt, als diesen Morgen. Doch, ich will nicht mit ihm streiten. Meine erste Tugend soll seyn, wie bei einem Kinde — Gehorsam — der pünktlichste Gehorsam. Denn ehe ich den Blick ins Freie und den Balsam der Luft noch länger entbehren möchte, wollte ich lieber durch einen Eid ewig auf meine Feder Verzicht thun.

Den 15. Februar.

Zwei Tage und eilf Stunden bin ich armer Entkräfteter mehr unter fremder als eigener Sorge für die Erhaltung meines schwankenden Daseyns nun weiter gerückt, und ein stärkender Schlaf der vergangenen Nacht hat mir viel Gutes gethan. Er hat meinen Kopf so befestigt, daß ich ihn nicht mehr zu stützen brauche, und hat mir, Gott sey Dank, die Erlaubniß meines Arztes verschafft, dir wieder schreiben zu dürfen. Aber sieh nur, wie genau er es mit mir nimmt. Hat er mich nicht, wie einen Anfänger, in die Gränzen einer einzigen Blattseite eingezäunt, die ich, bei Verlust meiner Freilassung, nicht überschreiten darf? Dafür ist er aber auch so gütig gewesen, den Raum der Zeit, den er mir zu diesem süßen Geschäfte frei läßt, desto weiter auszudehnen,

Digitized by Google

und mir den ganzen vorliegenden langen Tag dazu auszusetzen. Sollte man aus dieser Einrichtung nicht schließen, der gute Mann habe es nur darauf angelegt, dir zu etwas recht scharf Gedachtem und Geistreichem zu verhelfen? Nichts weniger! Gerade dagegen hat er die ernstlichsten Vorstellungen gemacht. Er will durchaus, daß ich mein Papier mehr mit Worten als mit Gedanken füllen, und wenn wider Verhoffen mir etwas in die Quere käme, das diesen Namen verdiente, ich geschwind aufspringen und einen Kamm durch mein Haar ziehen möchte. — Hast du je gehört, Eduard, daß man bei uns so eine Diät vorschreibt, oder haben unsere Aerzte bei ihren Patienten von dieser Seite nichts zu besorgen? Zu einem Zwischenzeitvertreib hat der Doktor Bastianen aufgegeben, mich mit meiner Krankengeschichte zu unterhalten. Da sich meine Erinnerungskraft ganz verkrochen hat, so ist es mir in der That lieb, von einem so nahen Zuschauer den Gang eines Drama's zu erfahren, in welchem ich die erste Rolle spielte, ohne es selbst zu wissen. Er hätte, sagt er, gleich beim ersten Aufzuge sich nichts Kluges von derselben versprochen; denn er habe, als er in meine Kammer getreten sey, um mich zu meiner malerischen Reise zu wecken, mich im Hemde an dem offenen Fenster gefunden. — „Ich verbarg mein Erstaunen," fuhr Bastian fort, „und fragte, ob Sie sich nicht ankleiden wollten? — In der heftigsten Bewegung antworteten Sie: „Geh! kaufe mir einen Rock von Schnee gewebt und eine Mütze von Eis!" — Es war die erste unpassende Rede, die

Digitized by Google

ich noch von Ihnen gehört hatte — denken Sie, wie sie mich erschreckte! — Herr Passerino, fing ich mit zitternder Stimme an, wartet schon seit einer Stunde in dem Vorsaal, und die Postpferde --- „Was?" fielen Sie mir in das Wort, und Ihre Augen flammten, „der Kerl ist aus Spandau entsprungen? Leg ihm gleich die Fesseln an und übergib ihn der Wache." — Jetzt säumte ich nicht länger. — Ich rief nach Hülfe durch das ganze Haus, stellte den Maler an die Treppe, um allen Lärm abzuhalten, schickte den Hausknecht nach dem ersten Arzte, den er auftreiben könne, ließ Ihren Reisewagen abspannen und lauerte endlich in der größten Angst an der Hausthüre auf die Ankunft des Marktschreiers — dieß ist kein Schimpfwort — es war sein eigentlicher Charakter, wie es sich erst auswies, als es beinahe zu spät war. Er bezeigte eine herzliche Freude Sie wieder zu sehen. — „Den Herrn," sagte er mir gleich bei seinem Eintritte, „habe ich schon vor einigen Monaten zu Bruchsal in der Kur gehabt. — Mit seiner jetzigen Krankheit hoffe ich eben so bald fertig zu werden als damals." — Wie froh war ich über den glücklichen Zufall, der diesen Mann hieher brachte! Auch Sie schienen sich seiner zu erinnern, und ich mußte glauben, daß er in keinem geringen Ansehen bei Ihnen stehe; denn Sie folgten ihm auf den Wink. — Er befahl Ihnen, das Fenster zuzumachen und sich zu Bette zu legen. Sie gehorchten ohne Widerrede. — Jetzt flog er zur Thür hinaus um selbst die Arznei zu holen, brachte sie, gab mir eine

Digitized by Google

gedruckte Anweisung zu ihrem Gebrauche, und flog wieder davon. Er entschuldigte seine Eile mit öffentlichen Geschäften, die ihm oblägen, rieb sich die Stirn, sprach von Aufopferung und Versäumniß, und als ich darauf erwiederte, daß er sicher auf ein schönes Gratial rechnen könne — „Ach, ich weiß es, ich weiß es," antwortete er, ließ sich aber dennoch vor Abends nicht wieder sehen. Auf diese Art setzte er seine Kur in Gang, und brachte Sie, trotz seiner seltenen Besuche, mit jeder Stunde einen Schritt näher zum Grabe. Ich fürchtete Alles, und doch beruhigte mich sein Geschwätz und das Glück, auf das er sich immer bezog, Sie schon einmal vom Tode gerettet zu haben. Es ist Alles in seiner Ordnung, antwortete er auf meine bedenklichsten Mienen. — Er war über Nichts verlegen, hatte zu jedem neuen Symptom auch schon ein Fläschchen in der Tasche, und so schien es am siebenten Morgen ganz auch in seiner Ordnung zu seyn, daß er den Kopf schüttelte, die Achseln zuckte, und zu stottern anfing, wenn ich ihn fragte. Jetzt erwachte mein Mißtrauen in seiner ganzen Größe, und eben wollte ich in der Verzweiflung meines Herzens den elenden Kerl zur Thüre hinaus stoßen, als sie sich öffnete und ein Mann von dem edelsten Ansehen herein — vor Schrecken aber wieder zurück trat, sobald er Ihrer ansichtig ward. Zugleich faßte er auch den Arzt in das Auge, und trat auf ihn zu. — „Ist das nicht," fragte er, „der Schreier von dem Pferdemarkte? — Freund, wie kommt Er hierher?" — „Man hat mich rufen lassen,"

Digitized by Google

antwortete der Unverschämte, „aber zu spät. Ich bin übrigens ein guter Bekannter von diesem Herrn — habe ihm schon in Deutschland von einer schweren Krankheit geholfen — leider sind aber dießmal seine Umstände zu gefährlich und ganz hoffnungslos, das muß ich sagen.“ — „Das soll ein Arzt beurtheilen, der es versteht,“ versetzte der Fremde, „und im äußersten Falle auch die Polizei. — Dem Kranken keine Arzneien weiter bis ich zurückkomme,“ wendete er sich gegen mich und eilte davon. — „O, meine Mittel,“ setzte nun der trotzige Kerl seine Rechtfertigung gegen mich fort, „werden jetzt weder schaden noch helfen. — Den Wundermann möchte ich sehen, der Seinen Herrn zu retten vermöchte. Die Krankheit selbst hätte eigentlich nichts zu bedeuten. Ich habe den Prinzen von Rohan von einer dergleichen befreit, die noch heftiger war: aber bei einem Protestanten ist ihr nicht beizukommen: denn sein hitziges Fieber ist nur die Folge seines bösen Gewissens. Wäre Sein Herr von unserer Religion, so hätte dieser Umstand gerade am wenigsten zu sagen. Der erste beste Mönch würde die Sache in einer Viertelstunde geschlichtet haben; aber eine Seele mit Verbrechen beladen, auf die kein Weihwasser, keine Monstranz, keine Madonna wirkt, entschlüpft oft dem geschicktesten Arzte unter den Händen und fährt zum Teufel, wenn auch der Körper längst wieder in Ordnung gebracht ist — und das ist hier der Fall!“ — „Unmöglich,“ antwortete ich: „Thorheiten kann der arme Herr begangen haben, das will ich zugeben; aber Verbrechen

Digitized by Google

gewiß nicht. Ich bin seit dem Neujahrstage in seinen Diensten und tagtäglich um ihn, und weiß doch auch was Sünden sind; aber ich müßte lügen, wenn ich ihm die geringste nachsagen wollte." — „Mir darf Sein Herr so etwas nicht weiß machen," versetzte der Zahnarzt; „ein hitziges Fieber ist gar ein plauderhaftes Ding, und zum Glücke verstehe ich die beiden Sprachen, in denen Sein Herr wechselsweise irre redet. Ach, ich könnte Ihm das Mißverständniß wohl öffnen, lieber Mann; aber was geht es mich an? Ich bin heilfroh, daß ich hier aus dem Spiel komme. — Die Polizei? das ist zum Lachen! Habe ich mich denn aufgedrungen? Hat mich denn mein alter Freund nicht rufen lassen? Ohnehin breche ich morgen mein Theater ab, und ziehe weiter. — Sorge Er ja auch bei Zeiten für sich, Herr Kammerdiener, und leb' Er wohl! — Meine Rechnung will ich jetzt gleich mit dem Wirthe abmachen." — „Für die sollte der Esel von Hausknecht haften, der ihn geholt hat!" rief ich ihm nach und schlug die Thüre hinter ihm zu.

Nicht lange nachher führte der Fremde den Arzt herein, der Sie mit Gottes Hülfe bis hierher gebracht hat. Er fing seine Kur freilich auch damit an, womit der erste die seinige endigte — mit Kopfschütteln; aber es dauerte nicht lange, so setzte er ihren ganzen Haushalt in Bewegung, und schickte zu gleicher Zeit in vier Apotheken, damit kein Rettungsmittel über die Zubereitung des andern zu spät käme. Ich mußte einen Chinatrank, der Prologus spanische Fliegen, der

Digitized by Google

Epilogus ein Klystir und Passerino Blutigel holen. Unterdessen schrieb der Fremde ---" „Aber wer ist denn der Mann," unterbrach ich hier meinen Bastian, „der sich meiner so freundschaftlich annahm?" — „Das," antwortete er, „habe ich nicht herausbringen können, weder von ihm selbst, noch von dem Herrn Sabathier." — „Er schrieb also," fuhr der Erzähler fort, „ein Briefchen an den Kommandanten, das er durch den Wirth selbst abschickte, und welches sogleich die gute Folge hatte, daß die Gasse mit Sand bestreut, dieselbe für die Wagen gesperrt, und der erschütternde Lärm von außen gedämpft wurde. Nun setzte er sich mit trauriger Miene an Ihr Bette, und befahl, die Ermüdetsten von uns sollten sich schlafen legen, damit wir Tag und Nacht im Dienste abwechseln könnten." —

Weißt du wohl, Eduard, Wen sich meine Einbildungskraft bis hierher unter diesem für mich so besorgten Manne vorstellte? Dich, Theuerster, oder meinen Jerom. Konnte mir der Teufel, dachte ich, einen so abscheulichen Bekannten als den Zahnbrecher nachschicken, um mich in die Hölle zu treiben — warum sollte es nicht meinem guten Genius eben so möglich gewesen seyn, einen Freund zu meiner Rettung herbei zu führen? Freilich wär' er beinahe zu spät gekommen; aber reist das Verderben nicht immer geschwinder als die Hülfe? Die Folge der Erzählung meines Bastian benahm mir diese schöne Hoffnung auf einmal; denn, wie er mir sagte, that der Fremde Fragen an ihn, die allein schon

Digitized by Google

zeigen, wie unbekannt ich ihm seyn müsse. Ich fuhr, zum Beispiel, bald nach seiner Erscheinung mit der Hand nach der Stirne, vermuthlich weil die Blasenpflaster zu ziehen anfingen, und rief ängstlich dabei: „O Margot, meine liebe Margot, binde mir geschwind dein warmes Halstuch um" — und da glaubte der gute Mann, ich wäre verheirathet und fragte, ob meine Frau in der Nähe sey? — „Ach nein," antwortete Bastian weinend, „es ist meine Schwester, die ihm im Sinne liegt; wollte doch Gott, sie wäre hier!" — Eine Weile nachher schrie ich: „Heilige Klara von Falkenstein!" — „Ich höre," sagte darauf der Unbekannte, „daß der Kranke unsers Glaubens ist. — Wie kommt es, daß ihm noch kein Mönch das Viatikum anbeut?" — Ich rief heftig dazwischen, als ob ich ihm das Gegentheil beweisen wollte: — „Weg — weg von mir, abscheuliches Geschöpf mit deinen höllischen Geistern und deinen Kreuzen!" — Hier sah sich der Herr noch einmal nach uns um, sagte Bastian. — Ich traute mir nicht zu antworten, aber der Epilogus nahm das Wort. „Ach Gott," sagte dieser, „das ist eine gar lange Geschichte. — Die Klara, von der unser Kranker spricht, ist ein wunderschönes Mädchen zu Avignon. — Kennen Sie etwa den Herrn Ducliquet?" — „Ich habe nicht die Ehre," antwortete der Fremde. — „Nun so wird es schwer werden," fuhr der Epilogus fort, „Ihnen die Sache verständlich zu machen. So viel kann ich Ihnen sagen, daß dieses Mädchen die Steine der heiligen Dreifaltigkeit in sich tragen soll, die

Digitized by Google

der katholischen Kirche seit langer Zeit abhanden gekommen sind. — Ob sie mein Herr bei ihr gesucht hat, weiß ich nicht gewiß, aber ich glaube ---" — „Wie lange," unterbrach ihn der Unbekannte, „ist Er bei dem Herrn in Diensten?" — „Seit dem achten vorigen Monats," antwortete der unleidliche Schwätzer. „Vorher war ich ein Puppenspieler, nachher Grenadier unter der päpstlichen Garde, werde aber jetzt im Hause der Epilogus genannt, und der Prologus ist mein Bruder." — „Ich dächte, mein Freund," versetzte der Fremde ernsthaft, „Er ginge schlafen. Er scheint es mir nöthiger zu haben als ein anderer." Der Kerl ließ es sich nicht zweimal sagen, und ich, Eduard, bin recht froh, daß er fort ist. Um Gottes willen, was muß sich mein unbekannter Wohlthäter für einen Begriff von meiner Wirthschaft gemacht haben! Es ist ihm wahrlich nicht zu verdenken, daß er sich jetzt nicht weiter um mich bekümmert. — Aber mein Blatt ist leider zu Ende. Pünktlicher kann man wohl seinem Arzte nicht gehorchen; denn, wenn du dir nicht selbst Gedanken bei meiner Geschichte machst, von mir liegen gewiß keine darin.

Den 16. Februar.

„Da haben Sie Recht!" lächelte mich der herzensgute Sabathier diesen Morgen an, nachdem er mein gestriges Blatt bis auf die letzte Zeile durchgelesen hatte, „das hat

Digitized by Google

Ihnen den Kopf schwerlich angegriffen. Wenn Sie mir versprechen, so fortzufahren, und daran Spaß finden, so erlaube ich Ihnen heute ohne Bedenken einige Seiten mehr." —

So will ich mich denn an meinen eigenen Anekdoten auch recht satt schreiben. Wenn diese nicht ächt ausfielen, so müßte keinen in der Welt mehr zu trauen seyn, da hier die gewiß seltenen Umstände zusammentreffen, daß der Held der Geschichte sie aus dem Munde eines Augenzeugen nachschreibt. — „Der Prologus," nahm Bastian den Faden seines gestrigen Berichts auf, „trat jetzt an die Stelle seines zu Bette geschickten Bruders, und der fremde Herr hielt seine erste Nachtwache an dem Ihrigen — ganz besonders glücklich für Sie: denn gegen drei Uhr stiegen Ihre Phantasien, die ohnehin räthselhaft genug waren, so hoch, daß Sie aus Ihrem französischen Jargon in den deutschen fielen, den, außer Ihrem vornehmen Wächter, Niemand von uns verstand. Wie hätten wir mit Ihrer Ungeduld zurecht kommen wollen? So forderten Sie einmal etwas mit der ängstlichsten Heftigkeit. Während wir nun aus gleichem Mißverständniße, ich nach Limonade und der Prologus nach dem Fliegenwedel liefen, hatte Ihnen der Fremde schon gebracht, was Sie verlangten." — „Und was war es denn, Bastian?" fragte ich. — „Also erinnern Sie sich wohl gar nicht einmal, was Sie zerrissen haben?" — „Ich weiß kein Wort davon." — „Nun, so will ich nur wünschen, daß es Sie hinterher nicht noch gereue. Es waren die vielen Hefte, die Sie gewöhnlich

Digitized by Google

alle Abende um einen oder zwei Bogen verstärkten, und die auf Ihrem Schreibetische noch aufgehäuft beisammenlagen.“ — „Mein Tagebuch, Bastian? das hätte ich zerrissen?“ — „Ja wohl, mein lieber Herr, in tausend kleine Stückchen. Die Arbeit schien Ihnen eine rechte Freude zu machen. Der Fremde mußte Ihnen ein Heft nach dem andern zureichen. Sonderbar war es, daß Sie die Anzahl davon auf das Genaueste im Kopfe hatten, ungeachtet seiner großen Schwäche. Sie forderten den ersten, den zweiten und so fort, und wurden nicht eher ganz ruhig, bis auch der letzte vernichtet war, das arabische Manuscript ausgenommen, das Herr Passerino nebst seiner Abschrift bei mir niedergelegt hat. Ich saß mittlerweile ganz still neben der Nachtlampe, und dachte wehmüthig den vielen schönen Stunden nach, die ich Sie an diesen unglücklichen Papieren mit einem Ernst hatte verschreiben sehen, als wenn Sie für die Ewigkeit schrieben. Sie aber wendeten sich, wie die Sache geschehen war, mit dem heitersten Gesichte und in französischer Sprache zu dem Fremden: „Jetzt, Herr Prokurator, thun Sie mir den Gefallen und befreien mich von diesem Plunder. — Tragen Sie ihn dort ins Kamin — der Prologus soll ihn anstecken.“ Als die Flamme aufloderte und die dunkle Stube bis an die Decke erleuchtete, riefen Sie ein Bravo über das andere, und: „Sehen Sie nicht, Herr Prokurator,“ sagten Sie halb leise zu dem Herrn, wie lustig die heiligen Engel den brennenden Scheiterhaufen umflattern? — Wohl gut, daß der

Digitized by Google

Quacksalber der Execution Ihres Tagebuchs nicht mit beiwohnte: er hätte sicher Ihr strenges Urtheil für eine Selbsthülfe Ihres bösen Gewissens erklärt. Für eine wohlthätige Krise hielten wir es indeß Alle; denn Sie fielen gleich darauf, zum erstenmale seit acht Tagen, in Schlaf, und athmeten so frei, als ob Ihnen eine drückende Last von dem Herzen genommen sey. Auch ich begab mich nun zur Ruhe — Passerino löste mich ab. — Als aber der Tag anbrach, kam ich so neugestärkt wieder auf meinen Posten, daß der fremde Herr kein Bedenken fand, mir seinen Stuhl an Ihrem Bette einzuräumen, und sich auf einige Stunden zu entfernen. Sie schliefen noch eine gute Weile ununterbrochen fort. Aber ach! wie rührten Sie mich durch Ihre freundlichen Phantasien, als Sie aufwachten! Sie hielten mich für meine Schwester. „Meine gute Margot," wendeten Sie sich in sanfter abgebrochener Stimme nach mir, „wie freut mich dein lieber Besuch! O, wie übel ist es mir die vielen Jahre her ergangen, seit ich von deinem Bette weg bin! — Lebt denn mein treuer Johann noch? — Nun, das höre ich gern. Wie viel habt Ihr Kinder? — Deine Mädchen sind wohl sehr schön? Nimm sie um Gottes willen vor den Domherren, vor den Prälaten und vor den — Mönchen in Acht — das — bitte ich dich. — Laß sie weder schreiben lernen, noch lesen; denn sonst stänkern sie in allen Legenden. Sprich nie mit ihnen von Tugend, damit sie gar nicht erfahren, daß es Laster gibt; sondern erziehe sie häuslich, reinlich, fröhlich

Digitized by Google

und ganz so wie du wareſt, als ich dir deinen Strohhut aufſetzte. — Das verſprich mir. Was aus deinem Bruder geworden iſt, mag Gott wiſſen. Hieß er nicht Baſtian? Ich höre und ſehe nichts von ihm. Er hat mir etwas mitgenommen, das mir ſehr werth war — dein liebes Geſichtchen. — Gott verzeihe es ihm! — Aber was iſt dir denn begegnet, Margot? warum weinſt du? Hier, nimm mein Schnupftuch — trockne deine Thränen damit ab. Ich habe es nicht nöthig, denn in meine brennenden Augen iſt ſeit Jahr und Tag keine gekommen." — — Zu meinem Glücke verfielen Sie hier in Ihren vorigen Schlummer, und ich bekam Zeit mich zu erholen; denn jedes Wort Ihres Selbſtgeſprächs zerriß mir das Herz. — Ob wohl meine gute Schweſter es empfunden haben mag, wie gegenwärtig ſie Ihnen war? Das möchte ich wiſſen. Nun verging wieder eine volle Stunde, ehe Sie aufwachten, und es war eben Zeit, daß Sie einnehmen ſollten. Ich reichte Ihnen die Taſſe. Sie ſahen mich bedächtig an. „Ach, biſt du es, Baſtian?" ſagten Sie endlich. „Gut! Ziehe geſchwind deine Livree an; ich muß dich nach Hofe ſchicken. Du weißt doch, wo die Frau Oberhofmeiſterin wohnt? Mache ihr meine Empfehlung, und ſage ihr in meinem Namen — doch ließ' ich um Verſchwiegenheit bitten — daß ihre ſo wohlerzogene, ſchöne, junge Prinzeſſin - - -" Aber auf einmal ſprachen Sie wieder deutſch und Ihr Auftrag ging für mich verloren. — „Das thut mir leid, Baſtian. Verſtandeſt du denn

Digitized by Google

gar nichts davon?" — „Nichts als zwei Worte, die Sie einigemal wiederholten: Kabinet und Kapelle." Mehr brauchte ich nicht zu wissen, um auch dieser Phantasie meines kranken Gehirns auf die Spur zu kommen. Es war der Dunst einer Anekdote, der mir aus der Asche meines verbrannten Tagebuchs zu Kopfe stieg. Ich hatte sie dir, kurz vor meiner Flucht aus Avignon, in einem nicht minder fieberhaften Zustande, einem pensionirten Kammerherrn nacherzählt. Sie ist drollig genug, und kann uns einst zu Berlin eine müßige Abendstunde vertreiben helfen. Um mich darauf zu bringen, darfst du nur eines gewissen rothen Thurms und einer kleinen Prinzessin erwähnen, die Jettchen hieß. — „Doch erzähle Er nur weiter, Herr Kammerdiener. Was ging denn sonst noch mit mir vor?" — „Etwas sehr Erwünschtes! Die letzten Tropfen mußten mit Mohnsaft versetzt seyn, denn Sie schliefen unter dem Reden und in Einem fort bis den Abend. Herr Sabathier besuchte Sie inzwischen dreimal, ohne daß Sie ihn hörten; aber Ihr Puls und Ihr hochrothes Gesicht wollten ihm keinmal gefallen. — „Es ist noch nicht der Schlaf, den ich wünsche," sagte er zu mir im Weggehen, „und ich fürchte sehr für den neunten Tag." — Ach, er hatte nur zu wahr gesprochen; denn mit dem Eintritte desselben ward ihr Zustand immer furchtbarer, bis zum zwölften. Ihr unbekannter Wohlthäter verließ Sie, so wenig als Herr Passerino, diese Zeit über keinen Augenblick, und hatte sich ein Feldbette neben dem Ihrigen aufschlagen lassen.

Digitized by Google

Sie fielen aus einer Phantasie in die andere. — Wenn Sie sprachen, war Ihre Stimme laut, feierlich und erhaben. Ihre Reden an Gott, an die Natur und an sich selbst hätten verdient, aufgeschrieben zu werden, und kein Regent würde die Strafpredigten, die Sie als Hofkapellan an einen der deutschen Fürsten zu richten schienen, ohne Erschütterung angehört haben. — Dieß waren — nicht Bemerkungen von mir, wie Sie wohl denken können, sondern die Urtheile Ihres Arztes und des fremden Herrn, die sich oft Beide über die hohen Wahrheiten wunderten, die in Ihren Schwärmereien lagen. Sobald Sie sich aber zu den armen Mönchen und in unsere Kirchen verirrten, da ward einem nicht wohl zu Muthe in Ihrer Nähe. Ich habe oft Gott gebeten, Ihnen die Schmähungen nicht zuzurechnen, die Sie in der Heftigkeit Ihres Wahnsinns gegen unsere geheiligte Religion ausstießen. — Einmal schrien Sie: „O, des gottlosen Papsts! seine glühenden Schlüssel leuchten mir vor auf dem Wege zur Hölle.“ — Dann und wann hatten Sie es mit den Buhlerinnen zu thun. Dann hielten Sie gemeiniglich die Hände vor das Gesicht, schluchzten und schlugen sich vor die Stirn. Sie erschreckten uns oft außerordentlich, besonders einmal den armen Passerino, der sich einfallen ließ, Ihre feurigen Augen zu kopiren — zu seinen Studien, wie er sagte. Sie fuhren ihm so geschwind nach der Gurgel, daß er kaum Zeit hatte, sich zu retten. — „Elendes Schlachtvieh!“ riefen Sie mit durchdringender Stimme, „bücke dich

Digitized by Google

nieder, damit ich dich an dem Altare Neptuns erwürge. Stümper aller Stümper, wie konntest du die Größe der Natur so verkleinern? — Das tobende Meer liegt vor deinen Augen, und du malst einen Sumpf. Dein Mond ist ein Irrwisch, und dein Aether grobfädig und verschossen, wie dein Staatsrock. Gedenkst du mich auch, wie unsre arme Angola, in dem Gestanke deiner Farben zu ersticken? Du willst mich malen? Du?" — „Ach, der arme Herr!" seufzte Passerino, „welcher bejammernswürdige Zustand! Das war unstreitig der stärkste Paroxismus seiner ganzen Krankheit. Am besten, ich schleiche mich weg, damit er meiner nicht gewahr wird. Lassen Sie mir es sagen, wenn er wieder bei Verstande ist." — Er ging nnd kam auch wirklich nicht eher wieder. — Ein andermal --- Doch, wie mag ich mich dabei aufhalten? Sie waren ja nicht bei sich. — Ist das nicht mit Einem Worte Alles gesagt?" — „Nein, nein, Bastian, damit kommst du nicht los. Was meintest du?" — „Ein andermal also bekamen Sie einen heftigen Anfall über eine Kleinigkeit, die wir vergessen hatten bei Seite zu schaffen — über die Klingel neben Ihrem Bette. — „Gott Lob," sagten Sie, „daß ich die Quaste habe! Jetzt will ich schellen, daß man es in Domingo hören soll." — Der Wirth kam gelaufen und machte Vorstellungen dagegen. Es blieb uns nichts übrig, um Ihnen den Einfall aus dem Kopfe zu bringen, als daß ich außen am Bette in die Höhe stieg und die Schnur vom Drathzuge abschnitt. So phantasirten

Digitized by Google

Sie auch viel von Sparta, Athen und von dem Pontus Eurinus."

Nun halt ein, Bastian, ich möchte noch gern einige vernünftige Worte mit meinem Eduard allein sprechen, ehe mein Bogen zu Ende geht. Das soll mir lieb seyn, höre ich dich sagen: denn was in aller Welt soll ich mit deinem Fiebergeschwätz anfangen? — O, hättest du nur mein Tagebuch gelesen. Das liegt nun freilich ganz in der Asche; indeß ist wenigstens durch dieses Blatt das Register davon gerettet. Meine Phantasien sind, als abgerissene Fäden aus dem Gewebe des Lebens, mir immer noch wichtig, und können mir zum Leitfaden dienen, wenn du einst neugierig auf den Stoff werden solltest, den ich in der Fremde verarbeitet habe — den Nutzen ungerechnet, den diese Nachlese für mich hat. Keine moralische Betrachtung hat mich je so aufmerksam auf die Irrthümer meines gesunden Gehirns gemacht, als die Schwärmerei meines kranken, und kein Auszug aus den Schriften der Weltweisen hat mir mehr Anlaß zum Nachdenken gegeben, als Bastians Auszug aus meinem hitzigen Fieber. Wenn ich einmal, diesen Bogen in der Hand, neben dir sitzen und dir meine wahnsinnigen Reden commentiren werde; so wirst du so gut einsehen als ich, warum unter den Gespenstern, die mein von Angstschweiß triefendes Herz bis in den Abgrund des Grabes zu verfolgen schienen, die einzige freundliche Erscheinung der guten Margot mein Blut besänftigte, und kühlenden Balsam in meine Wunden goß.

Digitized by Google

Ach! wie wurde nicht meine Einbildungskraft durch jeden Tritt gefoltert, den ich mir erlaubt hatte neben dem geraden Wege zu thun! Und doch hatten mich — wie dir mein Commentar zeigen wird — nur Zufall und Leichtsinn und nicht weiter verlockt, als bis an den bedeckten Schmutzgang des kasuistischen Lehrgebäudes; und die Flecken lassen sich allenfalls in einem reinen Brunnen noch abwaschen, die ich davon trug. Wie aber muß erst einem Herzen in dem Augenblicke, wo es brechen will, zu Muthe seyn, das, aus einem schlüpfrigen Irrwege in den andern verführt, mit immer berauschtern Sinnen bis in das Innere der Freistätte vorgedrungen ist, die in jener unseligen Sittenlehre den scheußlichsten Verbrechen offen steht! In welchem Vorgefühl der Verdammniß muß sich nicht eine Seele vor ihrem Hinüberschweben in die Ewigkeit herumtreiben, wenn der annähernde Todesengel mit seinen Schwingen die Nebel religiöser Täuschung und die Wolken des Weihrauchs zertheilt, die ihr Bewußtseyn umzogen! Wie gewaltig muß der Strom des Lichts den seiner Binde entledigten Geist ergreifen, wenn nun die Gegenstände seines Glaubens hinter dem schillernden Schleier hervortreten, der ihre Häßlichkeit so lange verbarg! Welch eine Uebersicht der schrecklichsten Wahrheiten! Blutqualm steigt ihm von den Altären entgegen, auf denen Aberglaube, Religionshaß und Priesterstolz ihre Schlachtopfer erwürgten. — Falsche, durch vorsetzlichen Selbstbetrug gerechtfertigte Eide zerreißen ihm das Ohr. — Manche, dem Hohngelächter der

Digitized by Google

Wollust preisgegebene und nach den gottesläſterlichen Regeln der Entſündigung ermordete Unſchuld wimmert zu ſeinen Füßen, und abgetriebene Kinder faulen unter dem Lampenſcheine des Götzenbildes, das ihm auf dem dunkeln Hingange in das Unabſehliche vorleuchten ſoll. — Wird das In profundis des Mönchs, der vor dem Bette des Kranken kniet — wird das Weihwaſſer, das über ſeine heiße Stirn fließt — wird die letzte Oelung, die ſeine Schläfe ſalbt — die Schreckensbilder verſcheuchen können, die ihn umgaukeln? Wird der ganze Plunder der geheiligten Spielwerke, die jene gewiſſenloſen Schwärmer als Hülfsmittel zur Seligkeit ihren Anhängern feilbieten, die Beängſtigung eines Sterbenden zu lindern vermögen, der die reinen Gefühle der Natur gegen ſo heilloſe Grundſätze vertauſcht hat, die, wie Opium, den Verſtand in Träumereien voll ſüßen Gifts, das Herz in tödtlichen Schlaf verwickeln? — Doch, es iſt eine glückliche Galgenfriſt für die Herren, die damit wuchern, daß die angewieſenen Gränzen meines Bogens mir Stillſtand gebieten. Auch ſelbſt mir iſt es räthlich, daß ich die Feder weglege; denn der Verdruß, den es mir verurſacht, daß ich nur die Waaren ihres Schleichhandels beſchauen, und mich in gedankenloſer Verwegenheit ihren ſchädlichen Dünſten nähern mochte, treibt mir das Blut nach dem Kopfe. Träte jetzt mein Arzt herein, er würde es nur zu gewiß an meinem Pulſe merken, wie nahe ich daran war, den Vertrag zu verletzen, der unter uns beiden beſteht.

Digitized by Google

O, daß sich mir in diesem Augenblicke, da ich mich hinsetze, um dir den ersten Festtag meiner Freilassung zu schildern, der fromme Unbekannte darstellte, dem ich die Rückkehr in das Leben verdanke! Ach, warum zögert er? — Ich bin ja wieder stark genug zu erhabenen Empfindungen, und habe heute davon die vollständigste Probe gegeben. Wenn es, wie mich mein Arzt vermuthen läßt, ein edler Mann von hohem menschlichen Gefühl ist, den ein Gelübde bindet, Kranken beizustehn, Nothleidenden zu helfen, so sollte er ja wissen, wie lästig einem guten Herzen Wohlthaten werden, die sich unserm Händedrucke, unsern Umarmungen entziehen. — Er komme, er komme! Und wenn es ein Mönch wäre, ich wollte ihm für das verdienstliche Werk, das er an mir Armen verrichtet hat, zu Füßen fallen und seine Kutte mit Ehrfurcht berühren. —

Mein trefflicher Arzt besuchte mich diesen Morgen eine Stunde früher als gewöhnlich, war, wie es schien, mit meinem Pulse und meinen Augen zufrieden, und nachdem er auch in meiner gestrigen Schreiberei nichts zu tadeln fand, sprach er mir mit der Stimme eines Engels zu: „Ihr Erntetag ist gekommen, lieber Freund. Genießen Sie von nun an der Früchte, die in den schwülen Stunden ihrer Krankheit gereift sind — aber genießen Sie solche mit der Behutsamkeit

Digitized by Google

eines vernünftigen Wesens. Dieser Rath gehört so gut zu meiner Gerichtsbarkeit, als Körper und Seele zu dem Gebäude gehören, das unsere beschränkte Kunst in Bau und Besserung erhalten, vor feindseligen Erschütterungen beschützen, und vor seinem zu frühen Einsturze bewahren soll. — Folgen Sie, um der mißlichen Hülfe der Kunst zu entbehren — nur den mütterlichen Anweisungen der Natur." — „Das," fiel ich ihm in die Rede, „hat mir schon ein anderer großer Arzt gerathen, der Jerom heißt." — „Aber wohl zu merken," fuhr er fort, „der schönen Natur." — „Diesen Beisatz," erwiederte ich, „hat Jerom vergessen." — „Desto schlimmer," antwortete der brave Mann; „ohne diesen ist der ganze Rath nicht viel werth, und gibt in unbewachten Stunden zu großen Mißdeutungen Anlaß. — Doch, ich bin ja nicht hergekommen, um Ihre vorigen Aerzte zu mustern, sondern Ihnen noch eine Arznei zu verschreiben, deren erste Wirkung ich noch abwarten will, ehe ich Sie ganz entlasse." — „Was für eine?" fragte ich erschrocken. Aber kaum antwortete er: „Die frische stärkende Luft" — so lag ich mit Freudenthränen an seinem Halse — so flog ich von ihm nach dem Fenster, nach meinem Hute, nach meinem Mantel, so winkte ich Bastianen, mir die Latwergenbüchsen und Pulverschachteln aus den Augen zu schaffen — so war ich in einer Minute gekleidet und fertig, um meinem Befreier zu folgen. Er schien selbst von dem Strudel meines Entzückens ergriffen zu werden. — „Kommen Sie," rief er mir zu, „wir wollen den reinen Aether

Digitized by Google

zu Wasser, zu Lande — und überall aufsuchen, wo er sein Spiel hat."

Heute also, den 17. Februar, Morgens drei Viertel auf neun Uhr, war es, wo ich an dem Arme des besten und edelsten aller Aerzte, neugeboren an Leib und Seele, meine Marterkammer verließ. Alle meine Nerven bebten wie die Saiten einer Aeolsharfe, als ich in den Wagen meines Apollo stieg. — Aber in welcher Harmonie stimmten sie nicht erst zusammen, als wir in dem Hafen ausstiegen! So unglaublich groß hatte ich mir den Gewinn meiner Krankheit nicht vorgestellt, als er jetzt meinen offenen, neu geschärften Sinnen zuströmte. — Mein erster Hinblick in das Freie setzte mich in das wollüstige Erstaunen eines Blindgebornen, der unter der Beleuchtung der Morgensonne, umgeben von dem Kreise blühender Mädchen, in dem ersten Erwachen des Jünglingsalters, den Gebrauch seines Gesichts erlangt. Alle diese glücklichen Umstände müssen bei ihm zusammentreffen; wenn ich mich herablassen soll, den Umfang meiner Empfindungen mit den seinigen zu vergleichen. Begreife es, Eduard, wenn du kannst. Der Winter war während meiner Gefangenschaft, ohne daß ich seinen Abzug nur von weitem gahnet hatte, in den schönsten Frühling übergegangen, der mich jetzt in seinem ganzen Schmuck empfing — die damals kahlen Sträuche der stürmischen Küste zogen sich jetzt, wie ein Kranz von Sprößlingen geflochten, um das sanft glänzende Meer herum — mancher Baum, den ich bei dem letzten Frühstücke,

Digitized by Google

das Passerino mir vorsetzte, als das Gerippe eines erfrornen Unbekannten, meiner Blicke nicht werth hielt, begrüßte mich jetzt wie einen alten Freund, als Palme — Lorber — Cytisus oder Sumack — die vergilbten runzligen Hügel hatten sich die Zeit über, wo ich dem Verdorren so nahe war, mit frischem Rasen bekleidet, und selbst der Felsen der Madonna spielte ins Grünliche. — Nur an den widrigen Bastiden bemerkte ich nicht die kleinste Veränderung, sie blickten aus ihrer hohen Ferne noch immer so albern, so vornehm, so versteinert herunter, wie vormals. In jedem kleinen Matrosengärtchen hingegen, über dessen Schilfzaun ich wegsehen konnte, jagten schon halb nackende Kinder unter blühenden Mandelbäumen nach Schmetterlingen und Käfern — und das Gedränge der Blumen aus der lockern Erde, und das Zwitschern der Vögel um und neben mir, und der Wiederschein des azurnen Gezeltes, das so viele Freuden bedeckte — wie fühlbar machte mir nicht dieses herrliche Ganze das schwer errungene Bewußtseyn eines neu angehenden Lebens. Ich glaubte nicht eher, daß noch etwas die süße Behaglichkeit meines Gefühls vermehren könnte, als da mich die freundliche Gondel aufnahm, in welcher Sabathier ein paar Plätze für uns besprochen hatte. Eine Luft, kaum stark genug um einen Schmetterlingbach zu kräuseln, spielte über die schillernde Fläche des Meers; die Inseln Pomegue auf der einen Seite, Ratonneau auf der andern, in der Mitte das Schloß If, auf welches wir zusteuerten, lagen duftend vor uns, wie auf

Digitized by Google

einem Gemälde von Zeeman. Dieses lachende Ziel unserer Spazierfahrt zog so sehr meine Blicke auf sich, daß ich beinahe einen Unglücklichen übersehen hätte, der zu einer ganz andern Bestimmung, unter der Bewachung einiger Soldaten, mit mir zugleich in das Boot stieg.

Es war der Sohn eines reichen Kaufmanns — ein junger Wüstling, den vielleicht auch ein hitziges Fieber zur rechten Stunde dem Sturm entrissen hätte, der ihn jetzt aus den Festtagen des Frühlings in die schreckliche Stille eines öden Thurms verschlug. Wie verschieden wirkten nicht hier die Reize der Natur auf zwei verbrüderte Wesen! Während ich mit freundlichen Augen die spielenden Wellen verfolgte, die das Schiffchen sanft hoben und senkten, während ich mich in den süßesten Träumereien wiegte, saß der von seinem Gewissen gefolterte Jüngling, mürrisch und menschenscheu, in der fernsten Ecke der Barke, warf dann und wann einen finstern Blick auf das plätschernde Ruder, das ihn mit jeder Minute seiner Bestrafung näher brachte, nahm keinen Antheil an unsern Gesprächen, und schien, wenn er mich ansah, selbst dem Mitleiden zu fluchen, das sich für ihn dann und wann mit meinem Frohsinne vermischte. Ach, er schien nur in dem Verlust seiner Freiheit den Verlust ihres Mißbrauchs zu fühlen, und nur an die bunten Karten, an die feilen Dirnen und an die wilden Gelage zu denken, denen er einen ganzen lustigen Sommer hindurch entsagen sollte. Seine glückliche Bildung war durch Ausschweifungen entstellt, und

Digitized by Google

noch zeigte sich keine Spur von Reue, Trost, oder minnlichem Entschlusse zur Tugend in seinen funkelnden Blicken. O, möchte er doch, durch Ruhe, Einsamkeit, mäßige Kost und durch bittere Erfahrung geläutert, mit gesunderm Blute und bessern Neigungen in einen weiseren Wirkungskreis zurücktreten, als er heute zu verlassen gezwungen wird. Mit diesem stillen bänglichen Wunsch begleiteten meine Augen den armen Verzweifelten bis an den Eingang seiner düstern Behausung, wohin ihn seine Wache sogleich abführte, als wir angelandet waren. Diese Absonderung von dem Lebendigen — diese Versetzung eines meiner Mitgeschöpfe aus den Sinnlichkeiten einer blühenden Handelsstadt in die Felsenburg, in die Vergessenheit, in die Nebel eines stürmischen Eilandes — diese tragischen Bilder, die sich mir hier, als Augenzeugen, in ihrer ganzen fürchterlichen Wahrheit darstellten, würden nur zu gewiß alle frohen Empfindungen aus meiner Seele verscheucht haben, wäre nicht der glücklichste Zufall, der mir nur begegnen konnte, dazwischen getreten.

Aus dem Trupp einiger Offiziere, die sich von der Festung her der Barke näherten, drängt sich einer unter wiederholtem Ausruf meines Namens auf mich zu, und ich lag in seinen Armen, ehe ich noch begreifen konnte, wer es wohl seyn möchte. — Aber wie beschreib' ich Dir mein Glück, als ich ihn erkannte! Es war einer der schätzbarsten Menschen, die ich je geliebt habe — der Marquis von Saint-Sauveur, der vor neun Jahren zu Berlin alle Zirkel belebte, in die

Digitized by Google

er eintrat. Damals war er auf Reisen. Jetzt steht er als Brigadier unter dem Regimente, das zu Marseille liegt, und würde mir keinen Augenblick fremd vorgekommen seyn, wenn ich mir ihn unter einer Uniform gedacht hätte. Wie schnell verlosch das Trauerbild des Gefangenen vor seiner himmlischen Erscheinung! Die Gewalt des reinsten Vergnügens bemächtigte sich meiner Seele, und der auffallende Beweis, den mir hier ein Jugendfreund gab, daß weder Zeit noch Krankheit die Physiognomie zerstört hatte, die mir zuerst sein Zutrauen erwarb, setzte mich in eine Selbstzufriedenheit, die ich diesen Morgen vor meinem Spiegel nimmermehr erwarten konnte. Es ist mir noch ein Räthsel, und wäre mir viel begreiflicher gewesen, wenn er mich für einen Andern genommen, wenn ihn meine skelettirte Figur, mein Anlanden an diese Insel der Buße, und die verdächtige Bangigkeit irre geführt hätten, der ich mich niemals in der Nähe eines Zuchthauses erwehren kann. Am wenigsten konnte ich es in diesem Augenblicke, wo ich ein Officiercorps auf mich zukommen und einen aus ihrem Kreise heraus stürzen sah, der mich umarmte. Dieser plötzliche Uebergang von Erschrecken zum Entzücken konnte nicht wohl ohne Erschütterung des Herzens abgehen. Ich fühlte, daß ich der glücklichste Mensch sey, den dieser Felsen wohl seit seiner Erschaffung getragen; aber ich war nicht vermögend, es auszudrücken — ich konnte aus beiden Sprachen nur Ausrufungen der Freude zusammen bringen, meine Zunge sträubte sich

Digitized by Google

gegen jedes andere Wort. So wankte ich an dem Arme meines Freundes auf und ab an dem Gestade, bis uns der Bootsmann zurief, daß alles zur Abfahrt bereit sey. Der muntere, schwatzhafte, freundliche Mann gehörte mir bis zum Austritte aus der Gondel allein zu. Ich war neidisch auf jeden Laut von ihm, den ein Anderer vernahm, sah Niemanden als ihn, und würde ihm auf dem Fuße gefolgt seyn, hätte auch seine gastfreie Einladung mich und meinen Aufseher nicht schon dazu berechtigt. In dem prächtigsten Haus auf dem schönsten Platze der Stadt empfing uns das reizendste Zimmer. Hier legten sich endlich meine innern Wellen — hier in diesem kleinen Zirkel ward ich erst mir selbst und meinem Freunde verständlich, und hier nahm ich an seiner Seite und unter den Augen meines trefflichen Arztes ein Mittagsmahl ein, das auch den Unzufriedensten mit dem Gange der Welt versöhnt haben würde. Doch, ehe ich weiter erzähle, muß ich dich wohl den Mann genauer kennen lehren, den ich mit meinem Verstande in der weiten Welt nicht besser hätte auftreiben können, um das Fest meiner Wiedergenesung zu feiern. Ich würde meine unvollkommene Schilderung freilich ersparen können, wenn du nur vier Wochen seines Umganges froh geworden wärest; aber Gier nach Neuigkeiten des Auslandes, die ihn nach Deutschland verschlug, hatte dich um dieselbe Zeit nach Frankreich getrieben, und du kamst mit dem erbeuteten Honig aus seiner Heimath zurück, als er mit dem Salze aus der unsern wieder abzog.

Digitized by Google

So trifft es sich oft in dem geistigen Tauschhandel, wie in dem bürgerlichen, daß zufällig die vornehmsten Händler en gros einander aus dem Wege fahren, und darüber den kleinen Krämern gut Spiel geben. Ich gewann offenbar durch deine Abwesenheit. Da du fehltest, mußte er sich wohl mit meines Gleichen begnügen. Er kam von ungefähr mit mir unter Einem Dache zu wohnen. Unsre nahe Nachbarschaft ging geschwind in eine Gemeinschaft unsrer Vergnügungen, unserer Studien, und zuletzt in eine gegenseitige Anhänglichkeit über, die zehn Monate nachher, als wir uns trennten, eine Traurigkeit bei mir zurück ließ, die mich selbst in der ersten Zeit zu deinem Umgange verstimmte. Erinnere dich dieses Umstandes, lieber Eduard! Ich kann dir keinen stärkern Beweis von dem Werthe dieses damals so liebenswürdigen Jünglings geben, der jetzt als der gebildetste Mann über viele meiner Freunde, und als der glücklichste über sie alle hervorragt. Reisen, Menschen- und Weltkenntniß, und die Leichtigkeit, bei seinem großen Vermögen jeden Wunsch der Sinnlichkeit zu befriedigen, und durch täglich wiederholte Versuche die Hungerquelle des Vergnügens zu erschöpfen, würden ihn, so gut als die meisten in seiner fürstlichen Lage, zu dem spätern Genusse des Lebens abgestumpft und verdorben haben, wäre sein origineller Verstand und sein richtiges Gefühl nicht in Zeiten diesen gemeinen Folgen eines zu frühen Wohlstandes zuvorgekommen. Doch, du sollst ihn selbst hierüber mit mir sprechen hören.

Digitized by Google

„Wie viel," sagt er, „hat man nicht Lehrgebäude zur Beförderung menschlicher Glückseligkeit aufgeführt, besonders in deinem sinnreichen Vaterlande, lieber Wilhelm! Sie können im Allgemeinen recht gut seyn; aber es gehören manchmal verdammt subtile Wendungen dazu, um sie uns anzupassen. Jedermann sollte nach seiner individuellen Lage und Empfindung sein eigenes für sich haben. Ich habe mir eins erdacht, das mir recht wohl bekommt, wovon ich aber sehr wenig brauchen könnte, wenn ich zum Beispiele in einem Bergwerke arbeiten und die Ausbeute erst zu Tage fördern müßte, die ich ungesucht und schon von meiner Geburt an besitze. Mein Reichthum, zu groß für das gewöhnliche Leben, wäre mir, wie Andern, zur Last geworden, hätte ich ihm nicht einen Ausweg verschafft, den ich einzig meiner Eigenheit angemessen fand, die, lieber Wilhelm, besonders darin besteht, daß mir nichts in der Welt behagen will, was den Reiz der Neuheit bei mir verloren hat. Die ganze Masse der moralischen und sinnlichen Freuden lag vor mir; aber bei keiner konnte ich den enthusiastischen Eindruck wieder erringen, durch den ihre erste Bekanntschaft meine Organe so unendlich beseligt hatte. In dem stolzen Nil admirari der Philosophen entdeckte ich einen hohlen, widrigen Schall, aber nichts weniger als einen Ersatz. Mein Leben mußte immer abschmeckender werden, je länger es dauerte. Wie sollte ich den Nachtheil der Erfahrung von ihm entfernen? Wodurch sollte ich das störende Gefühl, das mir bei jedem Genuß in den Weg trat,

Digitized by Google

vertreiben? Das waren die schweren Fragen, die ich mir unaufhörlich vorlegte. Ich versuchte alle Hülfsmittel, die mir Kunst und Natur anboten, durchkroch alle Systeme. Endlich blieb ich bei einem stehen, das mir noch am besten zuschlug — bei dem, wie ich es benamen möchte — der Ueberraschung. Hier findet sich gleich eine gute Gelegenheit, es dir in seinen Grundtheilen zu entwickeln. Dieser Teller mit Pfirsichen, den man eben aufsetzt, diese unerwartete Erscheinung in der jetzigen Jahrszeit, die unsern Augen auf das freundlichste zuwinkt, und, so satt wir sind, dennoch den Mund voll Wasser drängt, soll hoffentlich meiner Demonstration leichten Eingang bei dir verschaffen. Wie mein Koch angewiesen ist, lieber Wilhelm, nicht nur die gewöhnlichen Gerichte für den Hunger durch neue Brühen zu erhöhen, sondern jeden Mittag unter meinen Schüsseln wenigstens Eine einzureichen, die für die Sinne von gleichem Werth ist als diese, ohne sie mir erst durch einen Küchenzettel anzukündigen — so ist Jedes, dem ein Geschäft in meiner Haushaltung obliegt, dahin verpflichtet, seinen Herrn vor dem Anblicke des ewigen Einerleis zu schützen, und gegen die Ermüdung zu arbeiten, die in der Einförmigkeit liegt. Es ist oft zum Verwundern, wie gut es meinen Provençalen in ihrem Wettstreite gelingt, mir durch immer veränderte Decorationen das Spiel des Lebens nicht nur erträglich, sondern auch angenehm zu machen. Die Abwechslung, die sie mir verschaffen, wirkt auf ihren Dienst selbst zurück, dem seine Zwanglosigkeit alles Mechanische und

Digitized by Google

Unterwürfige benimmt. Sie dienen mir mit einem ſtolzen, glücklichen Bewußtſeyn; denn ſie halten ſich nicht für Maſchinen, ſondern für Erfinder und ſie haben Recht. Freilich erfordert dieſe Einrichtung betriebſamere Schwungräder, geſpanntere Federn, als die gewöhnlich das roſtige Uhrwerk eines kleinen deutſchen Hofs im Gange erhalten — das jeder Stunde des Tags, jedem Tage des Jahrs dieſelbe Langeweile in demſelben Anſtande verzeichnet, wie ſie hundert Jahre hintereinander dem Ahnherrn und dem Enkel in derſelben Minute vortrat — die oft den armen Fürſten, deſſen Regierungsperiode ſich eben abwindet, in einen ſolchen ekeln, erſchlafften und ungeduldigen Zuſtand verſetzt, daß er ſeinen Stand und ſein Daſeyn verflucht, und lieber, wie Nero, ſeine Reſidenz anzünden möchte, um nur etwas Neues zu ſehen, etwas anders zu fühlen, als ihm das Furierbuch für den gegenwärtigen Augenblick vorſchreibt. Ich habe es den Romanſchreibern abgelernt, welcher Zauber in dem Unerwarteten liegt, und welche widrige Wirkung die Epiſoden thun, die man viele Blätter voraus ſieht. Wird nicht oft der kleinſte Garten durch eine verſtändige Benutzung ſeiner geringen Fläche unendlich erweitert, und durch ſchlängelnde Nebenwege nach verſchiedenen Ausſichten ſo in die Länge gezogen, daß ſich eine ſo ſüße Ermüdung darin holen läßt, als in den größten Anlagen? Warum ſollten wir denn nicht auf gleiche Art Mannigfaltigkeit in unſer beſchränktes Leben zu bringen, und die kurze Dauer deſſelben, ohne Zuthun der Langeweile,

Digitized by Google

durch einen deſto reichhaltigern Genuß zu verlängern vermögend ſeyn? Du findeſt mein Zimmer hoffentlich ſchön, behaglich und freundlich? Ich auch. Und warum? Weil es uns beiden gleich neu iſt. Ich befinde mich wohl darin, weil ich es geſtern nicht ſah und morgen nicht ſehen werde. Es ſtoßen ihrer fünfzehn aneinander, davon ich jedes nur einen Tag hinwärts, einen Tag herwärts, auf einem monatlichen Durchzug bewohne. Keines wird eher geöffnet, als bis die Reihe daran kommt, und jedes, das ich auf dieſe Weiſe zweimal geſehen habe, erwartet mich in dem folgenden Monat unter einer andern Bekleidung. So wird dem Ueberdruſſe keine Zeit gelaſſen, ſich bei mir einzuniſten. Nichts iſt, Gott ſey Dank, mein eigen, als mein Reichthum, dem ich, durch die Ausdehnung, die ich ihm mit meinen Gehülfen zu geben weiß, alles das Läſtige und Klebende benehme, das ſonſt mit ihm verbunden iſt. So habe ich keine Bibliothek; aber einen gelehrten und geſchmackvollen Bibliothekar, der das Gold, das er in dem Kothe der Schriftſteller findet, für mich bei Seite legt, und wo nicht ein Buch ganz geleſen zu werden verdient — und wie wenig ſind deren — mir bloß die Stelle anſtreicht, die ſich auszeichnet. Hierdurch ſind meine Studien mir erſt lieb und nützlich geworden; und da ich ſonach das Schlechte und Mittelmäßige in der Natur gar nicht kennen lerne, bleibt mir die Wahl nur unter dem Neuen, Guten und Vortrefflichen, und ich bin ſicher, mein Gedächtniß nicht zu überladen. Eben ſo wenig kommt meine Einbildungskraft, die nur über

Digitized by Google

frisch duftende Blumen gleitet, in Gefahr, durch abgestorbene, welke oder faule Blätter in ihrem Schwunge gehemmt zu werden. Was noch das Beste dabei ist, so trage ich weder Brustschmerzen, Kopf- und Augenweh, oder üble Launen aus der moralischen Welt in meine physische über, und da ich in dieser wie ein Seefisch in immer frischem Wasser auf dem Ocean der Zeit schwimme, und mich, kraft meiner Richtung, keine Welle berührt, die der vorhergehenden gleicht, so siehst du wohl ein, lieber Wilhelm, daß vielleicht kein philosophisches Lehrgebäude dem Gefühl, das die Natur in mich legte, den Verhältnissen, in die mich der Zufall versetzte, und der geistigen und körperlichen Gesundheit angemessener seyn kann, als das meinige. Keines schmiegt und biegt sich mit minderm Zwange nach der Veränderlichkeit unserer Natur, nach der Wandelbarkeit menschlicher Freuden und Güter, von denen nichts unter der Sonne selbstständig ist und alle Reize der Neuheit behält, als die Tugend — nichts an Gehalt und Seltenheit zunimmt, je älter es wird, als die Freundschaft. — Aber, daß auch selbst diese noch durch mein System gewinnt, hat mich heute dein überraschender Anblick gelehrt. Wie geschmückt und bevölkert schien mir in dem Augenblicke unserer Umarmung der nackende Felsen, der uns nach einer langen Trennung wieder vereinigte! — Wie erweiterte sich selbst vor meinen umfassenden Augen das Meer, das uns umgab, und welch ein Freudenfest ist aus meinem Mittage geworden, durch die Sonderbarkeit, daß du — mein

Digitized by Google

Gast bist! O, bleibe nur so lange, als du mir neu und lieb seyn wirst — fechte in meinem ewigen Krieg gegen die Langeweile an meiner Seite, und lerne von mir die mancherlei Schwenkungen und Wendungen, — um als Militär zu sprechen — durch die ich meinen Feind irre mache und in die Flucht jage. Welchen Abbruch thust du ihm schon durch deine Gegenwart! — Jedes Vergnügen, das sich in diesem Lande aufstören läßt, hätte ich es auch noch so oft genossen, wird mir durch deine Theilnahme neu werden: denn die Ueberraschung, die es bei mir verlor, werde ich in der wiederfinden, die es dir verursacht." — Hier unterbrach ihn ein Glas Maderawein, der dreimal die Linie passirt und nur seit gestern in seinem Keller gelandet war, nach der Versicherung des Mundschenken, der es ihm brachte.

Ich benutzte geschwind den Augenblick, den seine schwatzhafte Zunge der meinigen frei ließ. — „O Freund," rief ich, „bei allen den feingesponnenen Netzen, die du überall ausgestellt hast, um die flüchtigen Lebensfreuden einzufangen, bei aller der Kunst, mit der du ihre Schmetterlingsflügel zu fassen verstehst, ohne daß sich ein buntes Stäubchen davon verliere, glaube ich doch für ihren höchsten Genuß ein Mittel entdeckt zu haben, das weit über die deinigen geht — das dem erschlafftesten Gefühl seine Schnellkraft, den abgenutztesten Befriedigungen ihren ersten Firniß wiedergibt, alles verjüngt, erneuert und verschönert, was unsere Sinne umfassen, und gleich einem Talisman über die gleichgültigsten

Digitized by Google

Dinge ein magisches Licht verbreitet. — Sie lachen, lieber Sabathier, als hörten Sie ein paar Charlatans, deren jeder den Vorzug seines Arkanums gegen den andern herausstreicht; aber ich hoffe, Sie sollen als unparteiischer Richter dem meinigen den Preis zuerkennen. — Erschrick nur nicht, lieber Saint-Sauveur, wenn ich es nenne. — Es heißt mit Einem Worte: das hitzige Fieber. Wie hat es meine geistigen Federn gespannt, und die fünf Schwungräder meiner Sinne geschärft! Von dem Bissen trockenen Brodes an bis zu deinen herrlichen Pfirsichen, ist mir Alles, was über meine Zunge geht, willkommen und schmackhaft. Die Welt scheint mir so frischfarbig und kräftig, als feierte sie heute ihren ersten Schöpfungstag. Was meine Blicke berührt, schwimmt in einem ätherischen Schimmer, und jedes Wort, das mein Ohr erreicht, jedes, das über meine Lippen rieselt, — wäre es auch noch so albern — kommt mir, als ein Beweis daß ich lebe, überaus wohlklingend und witzig vor. Du weißt es, theuerster Saint-Sauveur, wie lange ich dich liebe; aber selbst meine Freundschaft, seit ihrer Entstehung, reicht nicht an das dem warmen Herzen entströmende Gefühl, das mich jetzt an dich fesselt. Wie segne ich meine Krankheit! Sie hat das staubige Triebwerk meiner Seele gereinigt, meine Adern mit Rosenöl ausgespritzt und meine Nerven" --

„Lassen Sie uns aufstehen, Herr von Saint-Sauveur," fiel mir hier der Arzt in meine wohlklingende Rede, indem er mir das Glas, das ich zu leeren im Begriff war, unter

Digitized by Google

dem Vorwande, über den ich mir noch eine Erklärung von ihm ausbitten möchte, aus der Hand nahm: „Der Wein würde Gift werden, wenn er zum viertenmal die Linie passirte. — Ich dächte," fuhr er fort und sah nach der Uhr, „wir besuchten den Hafen. In einer halben Stunde wird ein Schiff vom Stapel gelassen; ein Schauspiel, das Ihrem Berliner Freunde wohl seltener ist als jedes andere, und ihn zu einem gesündern Schlafe vorbereiten wird, als der Tri-Madera." — Sein medicinischer Vorschlag wurde so geschwind angenommen als ausgeführt: denn in diesem Hause braucht man nicht auf das Anspannen des Wagens zu warten.

Möchte doch der Traum meines Lebens und mein neues Tagebuch nie andere Stunden enthalten, als mir heute zu Theil wurden! Welch ein herzerhebender Anblick für Einen, der kaum aus seinem einsamen, sonnenlosen Kerker getreten war, als wir in dem Hafen ankamen — als meine heitern Augen über den gedrängten Zirkel fröhlich-müßiger Zuschauer hinblickten, der jene fleißigen Männer umgab, die in voller Anstrengung ihrer Riesenkräfte das stolze Gebäude aus seinem Schwerpunkte von dem Boden zu heben suchten, auf dem es errichtet war, um es auf kreischenden Walzen in das Meer zu rollen! Bei dem Werft stiegen wir aus. — Indem wir uns dem neuerbauten Schiffe näherten, machte mich Saint-Sauveur besonders auf das Verdeck aufmerksam, das mit einer Menge Neugieriger besetzt war, die schon Stunden lang auf den Augenblick lauerten, der die Masse in einen

Digitized by Google

blitzschnellen Schwung setzen und einem andern Elemente übergeben werde. — „Dort," sagte er lächelnd, „ist eine Empfindung zu holen, die dir noch fremd und auf das Sonderbarste angenehm ist, wie das schon die Menge schließen läßt, die Geld und Zeit dafür hingibt." — Ich sah mich ungewiß nach meinem Arzte um. — „O," sagte dieser, „ich habe gar nichts dawider. Es ist der unschuldigste mechanische Versuch mit sich selbst, den ich kenne, und zugleich ein stärkendes Luftbad. Wenn nur Ein Blutkügelchen, das in Ihrer Lunge stockt, mit dem Schiffe zugleich flott wird, so trägt es Ihnen vielleicht mehr ein, als dem Eigenthümer, der es nach China schickt. Gehen Sie. Ehe es dahin segelt, wollen wir Sie schon wieder abgeholt haben."

Ich that mir heute, wie ein lebhaftes Kind, dem man das Gängelband abnimmt, so viel auf die kleinste Bewegung zu gute, daß ich zwar herzhaft die Strickleiter ergriff, aber nach dem ersten Tritte auf dieser schwankenden Stiege alle Mühe hatte, mich bei Muth zu erhalten. Steigst du doch, sagte ich spöttisch zu mir, so scheu und zitternd deiner Neugier nach, wie ein unerfahrnes Mädchen in das Brautbette. Zufällig kam ich auf dem Verdeck neben einem zu stehen, das jung und reizend genug war, um meinen unbedeutenden Einfall erst gefährlich zu machen. Still vor sich hin blickte sie über das Geländer, als ich zu ihr trat. — „Ist es auch das erstemal?" redete ich sie nachbarlich an. — „Ja," drehte sie ihr Köpfchen nach mir; „auch erwarte ich schon lange

Digitized by Google

den Schwung mit Ungeduld, von dem die Leute so viel Wesens machen. Meine Brust ist mir unbeschreiblich beklommen.“ — „Mir geht es auch so,“ erwiederte ich, „und wenn es erlaubt ist, eine Kleinigkeit philosophisch zu betrachten, so schwebt das Herz auch hier, wie bei jedem Uebergange zu einer unbekannten Erfahrung, zwischen — wie soll ich sagen ---“ — „Nach meiner Empfindung,“ fiel sie mir in's Wort, „schwebt es zwischen einer süßen Angst und einem ungestümen Verlangen.“ — „Richtig, mein schönes Kind!“ fuhr ich fort: „aber deßhalb fürchte ich auch, daß der kritische, flüchtige Moment der Belehrung der angenehmen Unruhe unserer pochenden Herzen kaum werth seyn wird; und in dieser Rücksicht thut es mir beinahe leid, daß wir — oder wenigstens, daß Sie hier sind.“ — Sie warf ein Paar große fragende Augen auf mich. — „Weil,“ antwortete ich, „Ihnen nun künftig nichts Aehnliches mehr vorfallen kann, was nicht durch das Gegenwärtige etwas von dem Reiz seiner Neuheit verlor. Sie nehmen jetzt eine Erfahrung voraus, die Ihnen zu einer andern Zeit -- Denken Sie an mich, ob ich nicht wahr rede.“ — „Das will ich thun,“ erwiederte sie lächelnd: „denn jetzt verstehe ich Sie nicht.“ — Und das war kein Wunder, Eduard, verstand ich mich doch selbst nicht. Offenbar hat die Theorie meines Freundes, die mir von heute Mittag her noch in dem Sinne schwebte, Schuld an diesem Geschwätze mit dem Mädchen. Ich hatte sie selbst noch nicht ganz begriffen, und suchte sie doch schon einem Kinderkopfe

Digitized by Google

verständlich zu machen — ganz im Geschmack unsers philosophischen Zeitalters. Meine Einbildungskraft, sah ich wohl, war leichter in Bewegung zu setzen als das Frachtschiff. Dieses lag noch eine Weile nachher, als jene sich schon warm geflogen hatte, unerschütterlich auf dem Werfte. Endlich, als ob es einen kurzen heroischen Entschluß faßte, fing es — das Mädchen klammerte sich fest an mich — zu rollen an, schlug Flammen in die Höh und einen Pulsschlag nachher schwebte es auf dem wogigen Meere. Fröhliches Getöse auf dem Verdecke begleitete es, Jubelgeschrei vom Ufer her wirbelte ihm nach, und die junge, seufzende, zitternde Schöne — Gott segne ihre fühlbaren Nerven — wußte jetzt wie ihr war, und ließ meinen Arm fahren. Ach, ich hätte ihr ihn gern noch länger geliehen, und, wie man dem Probegang einer ausgebesserten Uhr nachspürt, gern noch länger jene leisen Schwingungen verfolgt, die der Druck von ein Paar weiblichen Händen auf meine Fibern erregte. Aber jetzt bekümmerte sich weiter keine Seele um die andere. Was die Neugier vereinigt hatte, trennte die Befriedigung. Die Gesellschaft flog nun auf die vielen kleinen Boote auseinander, die sich zu ihrer Aufnahme näherten, und Saint-Sauveur erwartete mich in dem seinigen. — „Ich komme recht sehr zufrieden," rief ich ihm entgegen, als ich einstieg, „von dem Versuche mit mir selbst zurück, und deine Theorie enthält mehr Wahres als ich gedacht habe." — Indem ruderte das Boot, auf dem sich meine neue Bekannte befand, bei

Digitized by Google

dem unsrigen vorüber. Ich hätte wohl gewünscht, mit ihr zugleich an das Ufer zu steigen; aber ich landete einige Augenblicke — an denen vielleicht ein ganzer Roman hing — zu spät an.

Auf dem Hingange nach unserm Wagen kamen wir bei der Wohnung des ehrlichen Passerino vorbei. Die schwarze Tafel über der Hausthüre, sein Sortiment menschlicher Gebrechen, mein Frühstück bei ihm, und die martervollen Tage, die gleich darauf folgten — Alles trat in Einem Blicke mir jetzt vor die Seele. Mit feuchten Augen theilte ich meinen Begleitern die Empfindung, die mir anflog und zugleich die Nachricht mit, die ihnen freilich wenig verschlagen konnte, daß in diesem Hause der brave Mann wohne, der mein Lehrmeister in der Baukunst gewesen sey. Um meine ehemaligen Spöttereien über ihn, zu denen ich alleweile kein Herz hatte, wieder gut zu machen, und um seiner Kundschaft nicht Abbruch zu thun, lobte ich ihn als einen zweiten Vitruv. — „Ich habe ihm Vieles zu danken," sagte ich. — „Besonders auch," fiel mir Sabathier in das Wort, „als Krankenwärter. Man las es in seinem verstörten Gesichte, wie sehr ihm Ihr Aufkommen am Herzen lag." — „Das kann ich um so viel leichter glauben," antwortete ich, „als um meinem Leben die Erfüllung eines Versprechens, eine Spazierfahrt hing, zu der schon der Wagen angespannt war, als ich mich legen mußte, und auf der er nichts Geringeres zu holen gedenkt, als sein zeitliches Glück und seine Unsterblichkeit. Diese wichtige Schuld hoffe ich morgendes Tages

Digitized by Google

abzutragen." — „Morgen?" fragte Saint-Sauveur verwundert. „Einen Weg zur Unsterblichkeit — in der Nähe von Marseille? Das ist mir etwas ganz Neues. Wie heißt denn dieses Ziel der Glorie?" — „Cotignac," antwortete ich, und erregte damit ein lautes Gelächter. — „Nein," rief Sabathier, „das könnte meinem guten Rufe schaden, wenn ich es zugäbe" — und — „Nein," rief der Marquis, „denn von morgen an, Freund, lege ich für die ganze Woche Beschlag auf dich und deine Talente. Ich kann davon zu deiner Spazierfahrt keinen Tag frei geben, als den letzten, wo ich das angenehme Geschäft über mir habe, den Flügelmann meines Regiments zum Tode zu führen — und den armen Sünder in dem Augenblicke, der ihm drei Kugeln durch das Herz jagen soll, durch ein harmonisches Pardon zu überraschen." — „Und womit," fragte ich hastig, „hat denn der Unglückliche verschuldet, daß er deinem System zum Experimente dienen soll?" — „Nach seinem Verbrechen," antwortete Saint-Sauveur räthselhaft, „darf ein Berliner nicht fragen. Bei euch wird deßhalb kein Flügelmann der Todesangst ausgesetzt." — Was wollte der Marquis damit sagen, Eduard? und was wollte er vorhin mit meinen Talenten? Ich begreife eins so wenig als das andere. Ueber meine Zeit, die er auf Wochen in Beschlag nimmt, muß ich mich auch noch mit ihm verständigen. Ich habe deren nicht viele mehr in diesem Lande zu verlieren, wenn ich anders mein Gerippe in Sicherheit haben will, ehe die Sonne

Digitized by Google

noch glühender wird. Und doch kann ich an unsere baldige Trennung ohne Schaudern nicht denken. Wie kam es mir nicht schon so schwer an, daß ich die wenigen Stunden, die mir heute noch übrig blieben, ohne ihn hinbringen sollte! — Aber mein strenger Arzt riß mich unbarmherzig von seiner Seite und verwies mich, aus Furcht vor der Abendluft, in meine einsame Herberge. — „Wenn Ihnen," tröstete er mich, Ihre heutigen Lebensversuche wohl bekommen und zu einer guten Nacht verhelfen, so öffne ich Ihnen morgen die weite Welt, und überlasse Sie Ihrem Freunde — zur Nachkur." — Möge er es zur guten Stunde gesagt haben.

Den 18. Februar.

So hatte ich denn seit zwei Stunden das Lenkseil meiner selbst, das mir auf der Rennbahn des Lebens aus den Händen geschlüpft war, wieder in meiner Gewalt! Sabathier hat es mir so feierlich, als wenn es ein Doktorhut wäre, überreicht. Kaum war ich mit einem Gesichte ohne Runzeln aus meinem Bette ohne Falten gestiegen, und lächelte in dem frohsten Vorgeschmacke meinem Frühstücke zu, das man hereintrug, als mir sein Morgengruß so süß entgegentönte, wie eine Geßnerische Schäferflöte in meinem fünfzehnten Jahre. Wie reichhaltig kam mir nicht sein freundliches Gespräch vor! Es würzte meinen guten Kaffee noch mehr. Es belehrte mich.

Digitized by Google

ohne mir weh zu thun, und rührte mich durch die genauere Entwickelung des Wunders meiner Genesung.

Du weißt, Eduard, ich habe mich immer für ein Kind des Glücks, für einen Liebling des Zufalls gehalten, und finde so wenig Anmaßliches in dieser Vorstellung, daß ich keinen Gesichtspunkt kenne, aus welchem sich der Mensch gelassener betrachten könnte, als aus diesem. Die Eigenliebe, die dabei eine Rolle spielen wollte, müßte stockblind seyn. Daher habe ich es auch immer für den besten Zug meines Herzens gehalten, daß ich keinen Beweis, der mich darauf zurück führen kann, übersehe, und nicht, wie andere, mir jeden zufriedenen Augenblick als Folge meiner klugen Einrichtung anrechne. In meiner jetzigen glücklichen Lage wäre es vollends unverzeihlich. An meinem hitzigen Fieber mag ich wohl Schuld seyn, aber nicht an meiner Genesung. Diese lag weit außer meinem Gesichtskreise, und es mußten die sonderbarsten Umstände zusammen treffen, um sie möglich zu machen. Das seltenste Ungefähr entriß mich nicht nur den Klauen des Marktschreiers, sondern auch, wie du gleich hören wirst, den harten Fäusten der hiesigen Aerzte — die, da sie nur selten feinere Maschinen zu behandeln haben, als Matrosen und Kaufleute, jeder andern, die nicht eben so derb zusammengesetzt ist, fast so gefährlich sind, als die ausgemachtesten Stümper. Welche Proben der Angst würde mein armer Körper nicht noch vor seiner gänzlichen Auflösung haben ausstehen müssen, wenn nach dem Marktschreier

Digitized by Google

noch glühender wird. Und doch kann ich an unsere baldige Trennung ohne Schaudern nicht denken. Wie kam es mir nicht schon so schwer an, daß ich die wenigen Stunden, die mir heute noch übrig blieben, ohne ihn hinbringen sollte! — Aber mein strenger Arzt riß mich unbarmherzig von seiner Seite und verwies mich, aus Furcht vor der Abendluft, in meine einsame Herberge. — „Wenn Ihnen," tröstete er mich, Ihre heutigen Lebensversuche wohl bekommen und zu einer guten Nacht verhelfen, so öffne ich Ihnen morgen die weite Welt, und überlasse Sie Ihrem Freunde — zur Nachkur." — Möge er es zur guten Stunde gesagt haben.

Den 18. Februar.

So hatte ich denn seit zwei Stunden das Lenkseil meiner selbst, das mir auf der Rennbahn des Lebens aus den Händen geschlüpft war, wieder in meiner Gewalt! Sabathier hat es mir so feierlich, als wenn es ein Doktorhut wäre, überreicht. Kaum war ich mit einem Gesichte ohne Runzeln aus meinem Bette ohne Falten gestiegen, und lächelte in dem frohsten Vorgeschmacke meinem Frühstücke zu, das man hereintrug, als mir sein Morgengruß so süß entgegentönte, wie eine Geßnerische Schäferflöte in meinem fünfzehnten Jahre. Wie reichhaltig kam mir nicht sein freundliches Gespräch vor! Es würzte meinen guten Kaffee noch mehr. Es belehrte mich

Digitized by Google

ohne mir weh zu thun, und rührte mich durch die genauere Entwickelung des Wunders meiner Genesung.

Du weißt, Eduard, ich habe mich immer für ein Kind des Glücks, für einen Liebling des Zufalls gehalten, und finde so wenig Anmaßliches in dieser Vorstellung, daß ich keinen Gesichtspunkt kenne, aus welchem sich der Mensch gelassener betrachten könnte, als aus diesem. Die Eigenliebe, die dabei eine Rolle spielen wollte, müßte stockblind seyn. Daher habe ich es auch immer für den besten Zug meines Herzens gehalten, daß ich keinen Beweis, der mich darauf zurück führen kann, übersehe, und nicht, wie andere, mir jeden zufriedenen Augenblick als Folge meiner klugen Einrichtung anrechne. In meiner jetzigen glücklichen Lage wäre es vollends unverzeihlich. An meinem hitzigen Fieber mag ich wohl Schuld seyn, aber nicht an meiner Genesung. Diese lag weit außer meinem Gesichtskreise, und es mußten die sonderbarsten Umstände zusammen treffen, um sie möglich zu machen. Das seltenste Ungefähr entriß mich nicht nur den Klauen des Marktschreiers, sondern auch, wie du gleich hören wirst, den harten Fäusten der hiesigen Aerzte — die, da sie nur selten feinere Maschinen zu behandeln haben, als Matrosen und Kaufleute, jeder andern, die nicht eben so derb zusammengesetzt ist, fast so gefährlich sind, als die ausgemachtesten Stümper. Welche Proben der Angst würde mein armer Körper nicht noch vor seiner gänzlichen Auflösung haben ausstehen müssen, wenn nach dem Marktschreier

Digitized by Google

auch noch so ein Praktikus über ihn hergefallen wäre! Sabathier, mußt du wissen, gehört nicht zu dieser Zunft, ist Mitglied der preiswürdigen Fakultät zu Montpellier, und gegenwärtig auf einer wissenschaftlichen Reise begriffen, die er über Holland nach Edinburg thun will. Mein anonymer Wohlthäter, — Gott segne ihn — der einen natürlichen Haß gegen alle Charlatane hat, wie die Pharaos-Katze * gegen die Krokodille, schlich und stieg dem nomadischen Medikaster bis vor mein Bette nach, verscheuchte den Geier, und sah sich eben ängstlich nach Hülfe für das gerupfte Täubchen um, das zappelnd da lag, als — der gute Sabathier vor dem heiligen Geiste ausstieg, und der Schall seines berühmten Namens an alle Wände des Gasthofs anschlug. Unverzüglich trat ihm der Unbekannte in den Weg, erzählte ihm schon auf der Treppe meine verzweifelte Lage, ließ ihm kaum Zeit sich umzukleiden, und, nachdem er sein Mitleiden auf das stärkste erregt hatte, führte er ihn vor mein Bette, und nahm ihm, unter meinen schon gebrochenen Augen, das Ehrenwort ab, seine Reise aufzuschieben und den kranken Deutschen nicht zu verlassen, bis nicht sein Schicksal entschieden sey. Der menschenfreundliche Arzt versprach es und hat es gehalten. Mein bösartiges Fieber fand in ihm einen Beschwörer, wie es einen bedurfte. Selbst die kleinen Nebenverhältnisse, in die er sich mit mir gesetzt fand, so unwichtig sie auch schienen, waren hier nichts weniger als gleichgültig.

* Viverra Ichneumon. Linn.

Digitized by Google

Schon der Umstand einer gemeinschaftlichen Herberge mit ihm, mußte mir den größten Vortheil gewähren. Dadurch ward es ihm möglich, mich zu allen Stunden zu beobachten und meinen Narrheiten abzuwarten, als ob ich der vornehmste Herr und er mein Leibmedikus wäre. Ich brauchte nicht mit zehn andern Elenden zu kämpfen, um einen Theil seiner Zeit, ein Wort von seiner ermatteten Zunge, ein Recept aus seinem zerstreuten Gehirne zu erhaschen. Auch hatte seine Hand, ehe sie die meinige berührte, nicht wie die Faust, die dir einst dein Aeskulap prahlenden Andenkens entgegen streckte, des Morgens zwölf Kindern die Blattern eingeimpft, des Nachmittags eine Komödiantin entbunden, und des Abends einen Neapolitaner zergliedert, und seine Perrücke schüttelte keine in der Charité angesteckte Lufttheilchen in meine Atmosphäre. Wenn ich starb, war ich sicher, daß es an meiner eigenen Krankheit geschah. Glücklich ist wohl jeder zu nennen, der in dem Nebel, den das unzählbare Heer von Seuchen um ihn herzieht, in dem Gedränge so vieler schwankenden Irrlichter, die dieser Duft bildet und nährt, und die sich ihm bei seiner Wanderschaft über das allgemeine Leichengefilde als Wegweiser anbieten, auf den Genius eines Kapp, Grimm, Meckel oder Tissot trifft, der ihm vorleuchtet. Ist sein Gewebe nun vollends schon von der Natur locker gesponnen, durch die Hände seiner Erzieher verworren, und von allen den Modefarben, in die es getaucht wurde, so mürbe gebeizt, als das meinige, und es findet sich, eben da der Lebensfaden

Digitized by Google

zerreißen will, ein solcher Kunstweber als Sabathier zu ihm, der an der laufenden Spule die Fasern noch zu erwischen und so geschickt anzuknüpfen versteht, daß auch nicht der kleinste Knoten zurückbleibt, der das Flickwerk verrathen könnte: so weiß ich nicht wie groß das Verdienst des Kranken seyn müßte, das diesem seinem Glücke gleich kommen sollte.

Diese Betrachtungen machten mir es recht schwer, mich von dem Manne zu trennen, der sie veranlaßte, und der — ohne daß ich damit andern Aerzten zu nahe treten will — einzig in seiner Art ist. — Denn wo hat wohl einer vor ihm einen solchen Abschied von seinem Kranken genommen, als Er von mir? Er faßte mich mit ernstem Anstande bei der Hand, setzte sich neben mir auf den Sopha, und ehe ich mich des Textes versah, über den er seine Beredsamkeit spannte, lag das menschliche Herz so meisterhaft zergliedert vor mir, als wenn Locke und Boerhave in ihm zusammen getreten wären, um mir zu demonstriren, wie wenig ich, moralisch und physisch, werth sey. Ich mußte bei jedem Fetzen, den er mit seiner Sonde in die Höhe hob, heimlich gestehen, daß es ein Theil von mir war. In jeder Beule, die er öffnete, erkannte ich mein eigenes Geschwür, und fühlte in meinem Innern jeden Schnitt, den er doch nichts weniger als in meinem Kadaver zu thun schien. Es ward mir, mit Einem Worte, immer klarer, daß die Kasuisten zu Avignon und der getaufte Jude so vielen Antheil an meinem hitzigen Fieber hatten, als Klärchen und der Seefisch — daß ich meiner

Digitized by Google

Gesundheit nie weiter aus dem Wege gekommen sey, als in der Zeit, da ich sie suchte — und daß Sabathier, der, gleich dem großen Arzte des Lazarus, meine Heilung mit Stehe auf angefangen hatte, jetzt auch, wie Er, sie mit keinem bessern Rathe zu beschließen wisse, als mit einem wohlgemeinten Gehe heim.

Ja, ja, Eduard, unstreitig ist es das Klügste, was ich thun kann. Ich brauche wahrlich keine Erfahrungen mehr zu dem bewiesenen Satze zu sammeln, daß meiner Diät und meiner Tugend auf Reisen noch weniger zu trauen ist, als in der Heimath. Das Ueberraschungs-System meines Freundes soll mich nicht aufhalten. Gott weiß, was ich mir damit über den Hals ziehen könnte, wenn ich es so gründlich studieren wollte, als manches Andere, das mich irre geführt hat.

Als Sabathier am Ende seines lehrreichen Gesprächs nach dem Hute griff, verstand ich das Zeichen, flog in die Kammer vor meinen Schreibtisch, und indem ich geschwind berechnete daß, wenn ich die Summe meines baaren Reisegeldes gerade mit ihm theilte, ich in Verhältniß meiner vorigen täglichen Ausgaben immer noch durch mein hitziges Fieber gewönne — packte ich zwei Rollen zusammen, die einen ziemlich starken Beweis enthielten, wie hoch ich mein Leben schätzte, und trat damit in der Demuth eines Genesenen, der dem Apollo nur einen schlechten Hahn opfert, vor meinen trefflichen Arzt. Aber dieser, als schwebe er in der Glorie jenes Gottes, erhob sich in demselben Augenblicke über alle

Digitized by Google

gemeine Mitgesellen seiner Kunst. — „Sie vergessen, lieber Freund," sagte er, „wie theuer Sie Ihr Leben schon bei dem Quacksalber gelöst haben, den ich vertrieb. Ich bin belohnt genug, daß ich nicht zu spät kam, um seine Rechnung und sein Vergehn gegen Sie ins Gleiche zu bringen, und durch meine Anzeige die Polizei aufzufordern, ihm das Handwerk, wo nicht ganz zu legen, doch solchem eine zweckmäßigere Richtung für das gemeine Beste zu geben." — „Edler, großmüthiger Mann," sagte ich, legte meine Geldrolle aus der Hand und trocknete mir die Augen. — „Und was ist denn," fuhr ich kleinlaut fort, aus dem Quacksalber geworden?" — „Man ließ ihm, antwortete Sabathier, „die Wahl, sich nach seinen Verdiensten entweder bestrafen oder belohnen zu lassen — entweder mit einem Wahrzeichen an der Stirn das Reich zu räumen, oder in demselben — Mäuse zu fangen. Er entschloß sich zu Letzterm, unter der Bedingung, die man ihm gern zugestand, daß er den Doktortitel fortführen dürfte, den er in Erfurt gekauft habe. Er ist bei den hiesigen Hanf- und Taumagazinen angestellt, wo er gewiß von Nutzen seyn wird." — Ich läugne nicht, Eduard, diese Nachricht machte mir Freude. Nicht, als ob ich gerade sehr stolz darauf gewesen wäre, durch meine unschuldige Vermittlung einen solchen Landsmann in königlich französische Dienste gebracht zu haben, sondern weil es mir, bei meiner ewigen Spekulation über die Bestimmung des Menschen, wohl thut, wenn ich einmal auf einen treffe, dem das Schicksal die seinige

Digitized by Google

ſo deutlich anweiſt als dieſem. — Uebrigens mußte es mir wohl auf alle Weiſe lieber ſeyn, daß der Zufall, neben vieler meiner Mitmenſchen Erhaltung, nur den Tod der Mäuſe mit meiner Geneſung verkettet hatte, als umgekehrt — wie das bei vornehmern Kranken, als ich bin, wohl manchmal der Fall ſeyn mag.

„Sehen Sie," fuhr Sabathier fort, „ſo iſt Alles in ſeiner Ordnung. — Der Verzug meiner Reiſe iſt mir hinlänglich durch das Studium Ihrer Krankheit bezahlt: denn ſchwerlich werde ich in Edinburg eine verſäumt haben, die aus mehrern Fehlern gegen die Diätetik zuſammen geſetzt, aus ſo bösartigem Stoff entwickelt, den Nachforſchungen eines Arztes würdiger und mir belehrender geweſen wäre, als dieſe. Auch ſoll ſie mir bei meiner Aufnahme in die dortige Akademie zu einem ſonoriſchen Perioden in meiner Antrittsrede verhelfen." — Ich machte — einfältig genug — meinem mediciniſchen Freund für dieſes Lob meiner Krankheit eine tiefe Verbeugung, als ob er mir eine Schmeichelei geſagt hätte, erſchrack über dieſen neuen Mißgriff meiner Eigenliebe, und ſtotterte nun voller Verlegenheit: „Ihre Rechnung im Gaſthofe werden Sie mir doch--" — „Dieſe," fiel er mir ins Wort, „iſt durch den braven Mann berichtigt worden, der mich mit Ihnen in Verbindung geſetzt hat." — „Lieber Sabathier," drängte ich mich jetzt näher an ihn, „Sie dürfen mich nicht verlaſſen, ohne mir den Schutzengel genannt zu haben, bei dem ich in

Digitized by Google

einer so großen Schuld stehe, und die ich durchaus abtragen muß, wenn ich ruhig werden soll." — „Ich würde es gern thun," versetzte er, „hätte seine uneigennützige Tugend mir nicht Stillschweigen geboten. Wir wollen dem wackern Manne seinen eigenen Gang lassen und uns im Stillen begnügen, eine Seele zu bewundern, die sich über das Geräusch menschlicher Beifalls-Aeußerungen des Danks und den Schimmer ihrer eigenen Seltenheit erhaben fühlt." — „O mein Freund," erwiederte ich voller Betrübniß, „wie gern möchte ich dieser übermenschlichen Tugend huldigen! — Aber ich kann — wahrlich ich kann nicht. Eine so heldenmüthige Verläugnung der, allen Herzen angebornen Schwachheiten, erweckt" — — — ich hielt inne. — „Was erweckt sie denn?" fragte Sabathier. — „Den Verdacht — von dem ich meinen Wohlthäter gern frei sprechen möchte — eines übermäßigen Stolzes, der seine Blöße nur desto künstlicher versteckt, je lebhafter sein geheimer Wunsch ist, daß die Neugier sie enthülle. Eine Größe, die andere Menschen so sehr verkleinert, ist nicht nach meinem Geschmacke. Die Gleichgültigkeit des Unbekannten gegen meinen Dank ist sehr demüthigend, und ich fühle es wahrlich auf das Schmerzhafteste, wie viel Unbarmherzigkeit in seiner Großmuth liegt." — „Oder, wie viel Schonung," sagte Sabathier lächelnd, umarmte mich noch einmal zum Abschiede, bat sich ein Empfehlungsschreiben nach Leyden an Jerom aus — und unter tausend Segnungen, die meiner stammelnden

Digitized by Google

Zunge entströmten, eilte er in sein Zimmer den Anstalten der nahen Abreise zu.

Kaum war er fort, so stützte ich meinen Kopf auf den Arm. — „Schonung?“ wiederholte ich, „was will er mit diesem räthselhaften Worte?“ und es beschäftigte mein Nachdenken bei einer halben Stunde. Ich wollte lange nicht daran, die Erklärung als wahr anzunehmen, die sich mir aufdrang; aber, so wenig sie auch Schmeichelhaftes für mich enthält, so bleibt mir doch keine andre übrig. Der Unbekannte, stelle ich mir vor, mochte es wohl nach seiner Eigenheit eben so sehr für Pflicht halten, so lange ich krank lag, mir beizustehen, als mir aus dem Wege zu gehen, sobald ich gesund ward. Die Beichte meines hitzigen Fiebers — ob das nicht wohl auch bei andern Ohrenbeichten manchmal der Fall seyn mag? — hat ihm wahrscheinlich nichts weniger als Neigung gegen mich eingeflößt, und in dieser Rücksicht verräth seine stillschweigende Entfernung unstreitig eine seltene Schonung. Ein eifriger Katholik — mein Gott, kann ja unmöglich einen Menschen lieben, schätzen und seiner Freundschaft werth halten, der die heilige Klara von Montfalcone mit ihren drei Blasensteinen verspottete, den Papst Alexander zur Hölle verwies, und selbst bei dem Anblicke der drohenden Ewigkeit keine Reue fühlte, Mariens Strumpfband

Digitized by Google

einer so großen Schuld stehe, und die ich durchaus abtragen muß, wenn ich ruhig werden soll." — „Ich würde es gern thun," versetzte er, „hätte seine uneigennützige Tugend mir nicht Stillschweigen geboten. Wir wollen dem wackern Manne seinen eigenen Gang lassen und uns im Stillen begnügen, eine Seele zu bewundern, die sich über das Geräusch menschlicher Beifalls-Aeußerungen des Danks und den Schimmer ihrer eigenen Seltenheit erhaben fühlt." — „O mein Freund," erwiederte ich voller Betrübniß, „wie gern möchte ich dieser übermenschlichen Tugend huldigen! — Aber ich kann — wahrlich ich kann nicht. Eine so heldenmüthige Verläugnung der, allen Herzen angebornen Schwachheiten, erweckt" — — — ich hielt inne. — „Was erweckt sie denn?" fragte Sabathier. — „Den Verdacht — von dem ich meinen Wohlthäter gern frei sprechen möchte — eines übermäßigen Stolzes, der seine Blöße nur desto künstlicher versteckt, je lebhafter sein geheimer Wunsch ist, daß die Neugier sie enthülle. Eine Größe, die andere Menschen so sehr verkleinert, ist nicht nach meinem Geschmacke. Die Gleichgültigkeit des Unbekannten gegen meinen Dank ist sehr demüthigend, und ich fühle es wahrlich auf das Schmerzhafteste, wie viel Unbarmherzigkeit in seiner Großmuth liegt." — „Oder, wie viel Schonung," sagte Sabathier lächelnd, umarmte mich noch einmal zum Abschiede, bat sich ein Empfehlungsschreiben nach Leyden an Jerom aus — und unter tausend Segnungen, die meiner stammelnden

Digitized by Google

Zunge entströmten, eilte er in sein Zimmer den Anstalten der nahen Abreise zu.

Kaum war er fort, so stützte ich meinen Kopf auf den Arm. — „Schonung?“ wiederholte ich, „was will er mit diesem räthselhaften Worte?“ und es beschäftigte mein Nachdenken bei einer halben Stunde. Ich wollte lange nicht daran, die Erklärung als wahr anzunehmen, die sich mir aufdrang; aber, so wenig sie auch Schmeichelhaftes für mich enthält, so bleibt mir doch keine andre übrig. Der Unbekannte, stelle ich mir vor, mochte es wohl nach seiner Eigenheit eben so sehr für Pflicht halten, so lange ich krank lag, mir beizustehen, als mir aus dem Wege zu gehen, sobald ich gesund ward. Die Beichte meines hitzigen Fiebers — ob das nicht wohl auch bei andern Ohrenbeichten manchmal der Fall seyn mag? — hat ihm wahrscheinlich nichts weniger als Neigung gegen mich eingeflößt, und in dieser Rücksicht verräth seine stillschweigende Entfernung unstreitig eine seltene Schonung. Ein eifriger Katholik — mein Gott, kann ja unmöglich einen Menschen lieben, schätzen und seiner Freundschaft werth halten, der die heilige Klara von Montfalcone mit ihren drei Blasensteinen verspottete, den Papst Alexander zur Hölle verwies, und selbst bei dem Anblicke der drohenden Ewigkeit keine Reue fühlte, Mariens Strumpfband

Digitized by Google

verkannt zu haben. Ich darf froh seyn, daß der gute Mann meiner Rettung schon den Schwung gegeben hatte, ehe er erfuhr, wie wenig ich ihrer werth sey. Mir thut es zwar weh, daß zwei Herzen, die bereits einander so nahe waren, durch solche Windstöße wieder getrennt werden mußten; aber was kann ich dafür?

Um jedoch den Druck meiner Dankbarkeit los zu werden, will ich zum Ersatz meiner Schuld ein Geschenk in das Hospital schicken, und es als eine Nothhülfe, die ich gegen den sonderbaren Heiligen nehme, der Versteckens mit mir spielt, in dem Wochenblatte anzeigen lassen. Das, hoffe ich, wird nach seinem Sinne seyn. — Edler Sabathier! — Liebenswürdiger Jerom! Dächten alle Menschen wie ihr und ich, wie leicht würde es werden, die drei Religionen, denen wir anhingen, unter Einen Hut zu bringen! Wie geehrt fühle ich mich in diesem Augenblicke, wo ich durch einen Zug meiner Feder eure beiden verwandten Seelen vereinigen soll! — Doch da kommt mir ein Briefchen von Saint-Sauveur dazwischen, das ich erst lesen muß. —

Das war ein thätiger, reichhaltiger Morgen! Meine dringenden Geschäfte auf der vorigen Seite sind nun alle besorgt, und ich wende meine Augen, die unter blendenden Thränen den guten Sabathier abfahren sahen, wieder nach dir, mein Eduard, der mir sie von jeher immer am geschwindesten getrocknet hat. — Es ist zwei Uhr. Nur noch einige Zeilen, und ich unterwerfe mich sodann ganz sorgen-, gedanken-

Digitized by Google

und willenlos der Leitung des reichen, romanhaften Marquis, dem meine Nachkur übertragen ist. Sein Wagen erwartet mich; seine heutige Ordre liegt vor mir. Geht er auch so ziemlich mit mir um wie mit einer Sache, ich lasse mir Alles gefallen, ob mir gleich nicht Alles gefällt; so kurz hat mich leider das Mißtrauen gemacht, das mir Sabathier gegen die eigene Aufsicht meiner selbst in den Kopf gesetzt hat. Da will er zum Beispiel, daß ich heute nach Tische eine Lustreise mit ihm antrete, die eine Hälfte des Weges im Wagen, die andere zu Fuße, nach seiner Bastide, die drei Stunden von hier und auf der Straße nach Toulon liegt, wohin ich ihn morgen früh begleiten soll. Mit diesem Herumstreifen würden, wie er mir vorrechnet, die nächsten vier Tage bis auf den bewußten Sonnabend verstreichen, den er mir schon gestern zu meiner Wallfahrt nach Cotignac frei gab. Diese Eintheilung meiner Woche ist mir nur halb recht, Eduard; Alzire wird heute, morgen wird Mahomet aufgeführt und ich soll, statt dieser trefflichen Schauspiele, einem so widrigen Dinge nachgehen, als mir eine Bastide ist, um dort meinen Wettlauf nach Gesundheit anzufangen. Der gute Mann bedenkt nicht, daß ich kaum von einem hitzigen Fieber genesen bin. — Den Tag darauf nach Toulon! Festungen sind mir aber fast so sehr zuwider als Bastiden. Lieber Saint-Sauveur! ich hätte mir von deinem Ueberraschungs-System etwas Besseres versprochen, und ich zweifle, ob Sabathier dergleichen Recepte zu meiner Nachkur billigen würde. Dieses abgerechnet, hätte

Digitized by Google

ich gar nichts dawider, auf einige Zeit aus meinem häuslichen Zirkel herauszutreten, der mich mechanisch in die Tage zurückzaubert, die ich doch gern vergessen möchte. Der überflüssigste Theil desselben, die beiden Puppenspieler, haben durch ihr Verplaudern meiner Historie mit Klärchen vollends ihr Bischen Kredit bei mir verloren; und doch scheinen sie gar nicht zu ahnen, wie unerträglich sie mir sind. Da unterbrachen sie mich erst vorhin mit dem possenhaftesten Anstande in meiner Schreiberei, um mich über einen Einfall zu Rathe zu ziehen, der ihnen eine frohe Zukunft verspräche. — „Elektra," hub der Prologus an — „Geht zum Henker," fuhr ich sie an, „mit eurer Elektra, und putzt dafür meine Schuhe!" — Auch Bastian, der gute Kerl, macht keinen Eindruck mehr auf mich mit dem Gesichte seiner Schwester; dafür erinnert er mich aber desto lebhafter an die ekeln Chinapulver, die er mir dutzendweise eingerührt hat. Es ist mir immer, so oft ich ihn ansehe, als ob ich einnehmen müßte. So wunderlich es von mir wäre, ihm dieses zum Vorwurfe zu machen, so bin ich doch froh, daß er mir einige Tage aus den Augen seyn wird. Er kann unterdessen hier mit dem Wirthe zusammen rechnen, und sich mit den Anstalten zu meinem Aufbruche beschäftigen, den ich zu Anfange künftiger Woche festgesetzt habe. Die Freundschaft Saint-Sauveurs würde mich in jedem andern Lande zurückhalten; aber das hiesige Klima verstattet mir kein Weilen, und drängt und treibt mich wie einen Storch nach meinem deutschen Schattenneste;

Digitized by Google

ach, es würde meine spröden Knochen vollends zu Pulver zerreiben, wenn ich hier bliebe. Daß ich nicht denselben Weg, auf dem ich herkam, zurück nehmen werde, kannst du wohl — ohne selbst mein Tagebuch betrübten Andenkens gelesen zu haben — bei einem neugierigen Reisenden voraussetzen, ob dir gleich jenes noch ganz andere Aufschlüsse darüber vertrauen würde. Nein! ich gedenke über Holland und über mein geliebtes Leyden heim zu gehen, ohne Avignon, Straßburg und Bruchsal nur in Gedanken zu berühren. In drei Wochen — ach Gott! kann ich bei Jerom seyn, und, wenn Sabathier so langsam fortreist, als er anfing, eher sogar als er und mein Brief. Das habe ich mir an den Fingern abgezählt, als ich ihn schrieb, und sie mir vor Freuden verbrannt, als ich ihn zusiegelte. So gar viel Papier werde ich nun wohl nicht mehr verthun. Ein halbes Buch, denke ich, soll hinreichen, bis ich dir in Berlin meine schreibselige Feder zu Füßen lege.

Das in halbdunkeln Tinten trefflich gemalte Zimmer, in welchem mich Saint-Sauveur diesen Mittag aufnahm, war ganz der rührenden Stimmung angemessen, die ich mitbrachte, und in der er mich — Gott weiß wie er das anfing! — drei Stunden, bis wir ins Freie kamen, zu erhalten verstand. Es gehört ein Wirth dazu, wie Er war, damit ein Gast, wie ich bin, nicht bei Tische den Abgang eines Dritten

Digitized by Google

bemerkt. Die hellen Wahrheiten, die zarten Berührungen der Seele, die menschenfreundlichen Aeußerungen, die in sanften Adagiotönen seinen Lippen entflossen, und die Gutmüthigkeit, die aus seinen liebenden Augen widerschien, erquickten mein schmachtendes Herz mit dem so lang' entbehrten Vollgenusse eines, in der edelsten und weitesten Bedeutung des Worts, guten Gesellschafters. Er überraschte mich an dem heutigen Mittage um vieles angenehmer noch als an dem gestrigen — nicht durch die neu ersonnenen Gerichte, die er mir vorsetzte, sondern durch die Menge feiner und erhabener Empfindungen, denen er in meiner Seele mit Sokratischer Entbindungskunst Luft machte. Sie schienen mir, wie Vertriebene, die sich unter einer tyrannischen Regierung versteckt hielten, von weitem herzukommen, einander zu ihrer Erhaltung Glück zu wünschen, und das Fest ihrer Wiederkehr in der alten Hütte zu feiern, aus der sie sich lange verdrängt sahen. So sehr ich auch jetzt hinterher mich gerecht genug fühle, das Uebergewicht seines Geistes in dem warmen Gespräche, das sich unter uns entspann, anzuerkennen, so wußte er doch während desselben den Schwerpunkt so geschickt zu vertheilen, daß es mir vorkam, wir hielten einander vollkommen die Wage. Sein Herz schien, schmeichelhaft für mich, vorauszusetzen, es werde von dem meinigen verstanden. Die Blitze, die sein Witz von sich warf, spalteten sich so leicht an dem Prisma des meinigen, mit welchem ich sie auffing, daß ich nur meiner Kunst den schönen farbigen Strahlenkreis zuschrieb, den es

Digitized by Google

hervorbrachte. Ich hörte ihm so lange mit dem lautersten Vergnügen zu, als mir noch seine Unterhaltung Veranlassung gab, mir eine Verbeugung über meine tiefen Einsichten und mein zartes Gefühl zu machen.

Auf einmal aber trieb mich eine Kleinigkeit von dem erhabenen Standpunkte herunter, auf den mich meine Eigenliebe gestellt hatte. Wir sprachen eben von dem Hange zweier gleich gestimmter Herzen, die, indem sie wie Magnete einander anziehen, auch, wie diese, alles Ungleichartige von sich abstoßen, und ungenutzt ihre Kraft in sich verzehren, wenn sie auf keinen Gegenstand treffen, der in ihren Wirkungskreis taugt. Ich gefiel mir außerordentlich in diesen zugespitzten Einfällen, die ich vorbrachte, und gerieth darüber so in Feuer, daß ich nicht gewahr ward, was neben mir vorging — nicht eher sah, daß der Mundschenk eine Flasche Champagner lüftete, bis der Schall des herausgetriebenen Korks — bis der Name Sillery — bis das schäumende Glas, das er mir vorhielt, sich meiner Einbildungskraft schon bemeistert, und mich sechs Wochen zurück in das Bacchanal versetzt hatten, das ich am achten Januar mit jenem Gesindel feierte, das leider nur allzu magnetartig auf mich gewirkt hat. Heftiger kann in einer belagerten Stadt ein spielendes Kind nicht erschreckt und aus der Wiege geworfen werden, wenn das feindliche Signal in die Höhe steigt und der allgemeine Sturmlärm nachfolgt, als ich in diesem Augenblicke der widrigsten Erinnerung. Mag dir diese Vergleichung noch so poetisch

Digitized by Google

vorkommen, sie ist darum nicht weniger treffend und wahr. Ich fühlte mich von dem unglücklichen Bilde, in welchem ich mich wie in dem niedrigsten Stücke von Teniers abgemalt sah, so gepreßt, daß mir die Lippen bebten, und mein Auge in Thränen stand, noch ehe der Schaum im Glase zerronnen war. Armer Wein, seufzte ich im Stillen, der auf demselben Berge gewonnen, vielleicht auf demselben Stocke mit jenem gereift ist, der mir das häßliche Herz einer Heuchlerin enthüllte! Wäre mir dort dein Aufbrausen nicht ekel, dein Name nicht zum Mißlaute geworden, wie süß würdest du hier an der Seite eines edeln Freundes mir schmecken, und mit welchem Feuer würdest du meine Lobrede auf die gesellige Tugend beleben!

Saint-Sauveur, ob er gleich meine innere Bewegung gar nicht zu bemerken schien, kam ihr doch auf das Thätigste zu Hülfe, denn er unterbrach mein angreifendes Selbstgespräch, indem er den Stuhl rückte und aufstand. Es ist die leichteste Art, der Seele eine andere Richtung zu geben, indem man dem Körper eine andere anweist. Der Unterschied, ob mich der Wind von der oder jener Seite anbläst, ob ich rechter oder linker Hand an meinem Schreibtische sitze, ob ich in einen Garten oder in einen Kirchhof blicke, bewirkt bei mir, wo nicht eine gänzliche Umschaffung meiner Denkungsart, doch eine merkbare Verschiedenheit der Begriffe. So ging es mir auch dießmal. Der Zauber, der mich nach Avignon versetzt hatte, schien nur innerhalb des Zirkels meines Stuhls zu liegen. Sobald ich über ihn hinaus in das Fenster getreten

Digitized by Google

war, will ich zwar nicht geradezu behaupten, daß ich mich meiner reuevollen Empfindungen schämte, aber ich bekam doch Fassung genug, den ganzen Auftritt für einen seltsamen Beweis der Nervenschwäche auszugeben, die mir noch von meiner Krankheit anhing, und mein Freund war auch so gut, es für bekannt anzunehmen. — „Wenn dich nur," sagte er scherzhaft, indem er zugleich befahl, daß sein Phaeton vorrücken solle, „der Lärm nicht zu sehr erschüttert, den jetzt die schlagenden Nachtigallen in dem Birkenwalde treiben, wohin ich dich führen will." — Das brachte mich auf einmal aus meiner weinerlichen in eine bittere spaßhafte Stimmung. — „Birkenwald? Nachtigallen?" fing ich mit spottendem Tone seine Worte auf, „das klingt ungefähr in diesem Lande so hohl, als wenn man in Novazembla von Schmetterlingen und Orangen spräche."

Ich habe gewiß schon in meinem Leben witzigere Einfälle gehabt, und beißendere Antworten ausgetheilt, als diese war, ohne mich ihrer zu rühmen; besonders seitdem ich bemerkt hatte, daß ein Bonmont Dienstags eine ganze Gesellschaft belustigen konnte, welches Mittwochs, wenn es der Erfinder als bewährt in andere Häuser herumtrug oder in seine Schriften aufnahm, gleichgültig angehört und gelesen wurde. Der scharfsinnige Herr mochte noch so genau Zeit, Gelegenheit und Umstände seines Epigramms angeben, keine Seele bekümmerte sich um den kleinen Balg, sobald er über die Geburtsstunde hinaus war. So würde ich also auch dießmal

Digitized by Google

meine spitzige Gegenrede gar nicht erwähnt haben, hätte sich nicht ihr schlaffer Stachel eine Stunde nachher gegen mich selbst gekehrt, und mir eine Beule zugezogen, die ich nicht anders zu heilen wußte, als daß ich sie, unter großen Schmerzen, aufstach. Gott bewahre doch Jedermann vor witzig-üblen Launen! Ich konnte der meinigen nicht mehr Herr werden. So abschmeckend sie Anfangs war, eine so laugenhafte Schärfe nahm sie an, als wir bei dem Schauspielhause und der bunten Menschenmenge, die dahin strömte, vorbeifuhren; und sie ward noch beißender, als wir unter die Frachtwagen auf der staubigen Chaussee geriethen: denn, statt es lieber gerade herauszusagen, wie ungern ich heute die Stadt und Alzire um die Bekanntschaft einer Bastide vertauschte, gab ich es durch mein Bezeigen auf eine viel auffallendere Weise zu erkennen. Ich schmiegte mich quer über die Ecke des Wagens, drückte meinen runden Hut in die Augen, und bei jeder Staubwolke, die aufstieg, hielt ich Mund und Nase so geziert zu, als ob die Sandstraßen um Berlin mit Teppichen belegt wären. Jeder Sonnenstich schien ein Epigramm in mir zu entwickeln, und mir zu einer sinnreichen Anspielung zu verhelfen, die den contrastirenden Unterschied meines fruchtbaren Vaterlandes mit der dürren Provence auf die ungesuchteste Art, wie ich glaubte, in das Licht setzte. Indem ich mich mit meinem Handschuh fächelte und mir den Hals lüftete, sprach ich entweder von den schattigen Alleen, die nach Charlottenburg führen, oder

Digitized by Google

erinnerte meinen Freund an unsere kleinen Soupers in den Lauben zu Sanssouci. Ich war wie ausgetauscht, Eduard, fühlte in meiner Ungezogenheit weder den scharfen Verweis, der in dem Stillschweigen des Marquis lag, noch ließ ich mich durch den Gedanken, wie er doch nicht mehr als sein Land erlaube, zu meinem Zeitvertreibe gewähren könne, so wenig irre machen, daß ich endlich sogar Hagedorn und Kleist zu Hülfe nahm, um die große Wahrheit zu bestätigen, daß nichts in der Natur an Reiz über den Eintritt des Frühlings in Deutschland und unsern Maimonat ginge. Das Blut trat mir bei dieser vaterländischen Erinnerung in das Gesicht. — Ich blickte wild meinem Freund in die Augen. Er faßte mich bei der Hand und: „Was ist dir, lieber Wilhelm?“ fragte er verwundert. — „O der herrlichen Dichter!“ antwortete ich mit beschwerter Stimme. „Sie haben das Bild des Mais mit einer solchen Gewalt in mir rege gemacht, daß ich dich bei Gott versichern kann, lieber Saint-Sauveur, ich glaubte in diesem Augenblicke jenen Monat erreicht zu haben, unsre Frühlingsvögel zu hören, und den balsamischen Duft unsrer jungen Birken zu athmen. Eine lebhafte Einbildungskraft ist doch eins der wichtigsten Geschenke Gottes. Sie weiß dem Betrug die Gestalt der Wahrheit zu geben, und unsre Wünsche in wirklichen Genuß zu verwandeln.“ — „So wie sie,“ fiel mir Saint-Sauveur in das Wort, „die auffallendste Wahrheit zu Betrug herabwürdigen kann.“ — Dieser Einwurf meines Freundes war

Digitized by Google

so paradox, daß ich ihn unmöglich ungerügt hingehen lassen konnte. — „Ein ganz neuer Satz," sagte ich höhnisch: „aber wo ist der Beweis dazu, lieber Marquis? Willst du ihn führen?" — „Ja," war seine bestimmte Antwort: und wahrlich, Eduard, er führte ihn, und wie? Ganz nach seinem gestrigen System: denn nie hat mich ein philosophischer Beweis durch eine angenehmere Evidenz überrascht als dieser. Die Wendung, deren er sich dabei bediente — sehr verschieden von den Subtilitäten der Scholastik — kam aus seiner und seines Kutschers Hand, an dessen Arm die Schnur befestigt war, die er anzog. Ein Griff in den Zügel, ein Hieb mit der Peitsche, und seine Behauptung — ich hätte vor Scham vergehen mögen — war vollständig erwiesen. Was ich eine Minute vorher für Magie der Einbildungskraft hielt, war Wirklichkeit. Ich hörte die Nachtigallen mit meinen körperlichen Ohren, und zog die besungene deutsche Mailuft mit beiden Lungenflügeln in mich — denn — hier siehst du die Beule, die ich aufstechen muß — wir befanden uns, wie durch einen Zauberstab, in eine lange Allee von hundertjährigen Birken versetzt.

Ich konnte in der Fülle meines Erstaunens nicht zu Worte kommen, so gewaltig sie sich auch bis zu den Lippen vordrängten, war lange verloren in meinem Gefühl, ehe meine scheuen Blicke sich an meinen Freund wagten, und um Vergebung des Unsinns der vergangenen Stunde anflehten. Er verstand sie: aber er bestrafte mich nicht durch Gegenspott,

Digitized by Google

ſo ſehr ich ihn auch verdiente, ſondern durch Güte. — „Reiſende," ſagte er mit freundlicher Stimme, „ſollten nie abſprechende Urtheile über ein fremdes Land fällen, bis ſie nicht alle ſeine Winkel durchkrochen haben. Könnte ich dich doch, lieber Wilhelm, von allen deinen kleinen Vorurtheilen ſo glücklich heilen, als es mir bei dieſen gelang! denn ſie hauptſächlich ſind es, deren Kur mir Sabathier überlaſſen hat. Wie froh bin ich, daß ich dich bis jetzt ruhig in deiner trotzigen Lage erhalten konnte! Ein einziger Blick deiner Augen neben der Querlinie, auf die ſie hinſtarrten, würde dir ſchon von Weitem das Ziel der Belehrung, die ich dir aufhob, entdeckt, und ihre gute Wirkung und deine Epigrammen geſchwächt haben. Jetzt blicke nur, ohne dich weiter zu ſchämen, an dieſe hohen Birken hinauf. Gibt es wohl in Charlottenburg ihres gleichen? Siehe, mit welcher Pracht unſere immer grünende Eiche ſich hier ausbreitet. Wie reich würde ſich euer König dünken, wenn ein ſolcher Fremdling ſeinen Park verſchönerte! Sättige dein Auge an unſerem Beſenreiſig, an dem gelbblühenden Geniſte, das als eine Seltenheit in euern Gewächshäuſern gepflegt wird, bade dich in dem Aushauche unſerer würzhaften Kräuter, und geſtehe, — ich verlange keine andere Genugthuung — daß euer Wonnemonat nicht reizender ſeyn kann als unſer Hornung." — Es hätte mir die hartnäckigſte Vorliebe meiner Heimath ſo feſt in dem Herzen ſitzen müſſen, als einem Lappländer, wenn ich nur ein Wort gegen die offenen Beweiſe und die billige

Digitized by Google

Forderung meines Freundes hätte vorbringen wollen. „Seitdem ich Athem schöpfe, hat mich von allen den Maitagen, die ich in Deutschland erlebte, keiner in ein solches Wohlbehagen versetzt, als die gegenwärtige Stunde.“ Das konnte ich mit Wahrheit sagen. Es war seit meiner Krankheit der erste Ausflug ins Grüne, und die Sinnlichkeit hatte ein desto leichteres Spiel, da die Saiten, die sie rührte, frisch aufgezogen und zur Freude gestimmt waren. In dem sultanischen Gefühle eines müheloſen Genusses lag ich in dem schaukelnden Phaëton, freute mich der wohlriechenden Bogengewölbe über mir und des begleitenden Gesangs der Vögel, wovon ich bei dem gehemmten Trabe der Pferde keine Note verlor. Wie ein kraftvoller Jüngling, dem ein langes frohes Leben vorliegt, sich am Ausgange desſelben seinen nebligen Grabhügel als eine Ruhebank denkt, die seiner Ermüdung wartet, so blickte auch ich auf den geraden breiten Weg hin, der sich durch den unabsehlichen Wald zog — dachte mir an deſſen Ende die enge heiße Bastide meines Freundes, zwar nicht als einen Lustort, aber als eine Schlafstätte, die mir desto erträglicher vorkam, je später ich sie zu erreichen hoffte. War es also nicht Schade, daß dieſes wollüstige Hingeben meiner selbst, diese auf Genuß und Zeitgewinn gezogene fröhliche Rechnung, durch eine Grille des Marquis gestört wurde, zu der ich mir noch dazu vorwerfen mußte, ihm die erste Veranlassung gegeben zu haben?

Digitized by Google

Er befahl seinem Kutscher zu halten, blickte in meine sanft hinsterbenden Augen, und nöthigte mich doch unter folgendem Gespräche aus dem Wagen. — „Guter Wilhelm! wenn ich dich so über der Natur brüten sehe, sollte es mir beinahe leid thun, dich von deinem behaglichen Neste aufzuscheuchen.“ — „Wie so, lieber Marquis?“ — „Ja nun, hier müssen wir uns auf die Füße machen und einen andern Weg suchen.“ — „Einen andern Weg? Wohin denn?“ — „Nach meiner Bastide. Du denkst doch wohl nicht, daß sie am Ende der großen Allee liegt? Das wäre der Rede noch einmal werth.“ — „Das, bester Mann, habe ich wirklich geglaubt.“ — „Nun, so hattest du dich wieder einmal in dein Vaterland verflogen. Ein Schlag von Sommerhäusern wie die unsern, und eine prächtige deutsche Allee zum Zugange würde gut passen.“ — „Aber, ums Himmels willen, wie kommt man denn zu deiner Bastide?“ — „Eigentlich, lieber Freund, auf der Chaussee, die wir halben Weges verlassen haben; kürzer aber um Vieles, wenn wir uns hier seitwärts, so gut es gehen will, durch das Gebüsch helfen. Es kommt auf eine böse Viertelstunde an, so treffen wir auf einen verlassenen Steinbruch, hinter welchem meine kleine Besitzung liegt. Ich habe ihn kürzlich dazu gekauft, ihn vollends durchbrechen lassen, und mir dadurch einen weit nähern Eingang verschafft, der nur einige äußere Verzierung bedarf, um als etwas Rechtes in die Augen zu fallen. Da sind mir nun eine Menge Plane durch den Kopf gegangen,

Digitized by Google

ohne daß ich noch mit mir einig geworden bin. — Du kamst mir wie gerufen. Dein Ausspruch soll entscheiden. Das beschloß ich gestern vor dem Hause des italienischen Baumeisters, bei dem du in der Lehre gewesen bist, legte deßwegen Beschlag auf dich und deine Talente, und rechnete auf deine Vergebung, wenn ich dich mit dieser Spazierfahrt überlistete, trotz der Alzire, die dich beinahe mir abwendig gemacht hätte. Du siehst, daß ich meine eigennützigen Absichten gar nicht beschönigen will. Wie leicht könnte ich sie sonst hinter deine Nachkur verstecken! In Rücksicht dieser müßtest du mir noch danken, daß ich dein welkes Gesicht an die Sonne gebracht habe." — „Hol der Henker seine kahlen Entschuldigungen," murmelte ich in den Bart; „die machen weder seinen Antrag noch den Gang besser. Meine Talente? Das ist eine triftige Ursache! Ihretwegen konnten wir sitzen bleiben." Und so stieg ich aus.

Es ist doch in Wahrheit eine Verlegenheit wie es nur eine gibt, wenn man durch unverdientes Zutrauen Anderer zu unsern bessern Einsichten, sich mit seiner Ignoranz aus einem schönen gebahnten auf einen so holprigen, verwachsenen Weg gedrängt sieht, als der war, den wir jetzt einschlugen, — um am Ende eines ermüdeten Gangs oder einer verlornen Lehrstunde seinem Gönner darzuthun, daß er sich in der Wahl unser geirrt habe. Mit hundert Dingen in der Welt bin ich in dergleichen Gedränge gekommen; aber mit der Baukunst widerfuhr es mir heute zum ersten Mal. Bei allem

Digitized by Google

dem fehlte es mir an Entschlusse, meiner falschen Scham herzhaft entgegen zu treten, mich aufs Maul zu schlagen, und mir durch ehrlichen Widerruf einen Ausweg zu bahnen. Das wäre unstreitig der klügste gewesen: aber er fiel mir nicht bei, und um so viel weniger, als mich schon jede unerwartete Aufforderung so aus der Fassung bringt, daß ich mich immer auf das Verkehrteste dabei benehme. Wenn ich ja etwas Aehnliches mit Jean Jacques habe, so besteht es darin. Fragt man doch wohl bei mir zehn Mal umsonst nach Dingen, die ich im Schubsack trage, geschweige nach solchen, die man gütigst voraussetzt. Geht jemand zum Beispiel in der Gesellschaft — und wie oft geschieht das nicht! — auf mich los: „Sagen Sie mir doch, mein Herr — Sie, als ein Literator, als ein Dichter, als ein Hofmann, müssen ja das am besten wissen ---" so weiß ich es gewiß nicht, und wenn es das Einmal Eins wäre.

So betroffen, daß ich mich nicht besinnen konnte, schlich ich denn auch hier dem Marquis nach, ritzte mich in allerlei Dornen, lernte alle Gattungen von Kletten und Nesseln der Provence kennen, und nach manchen Fehltritten, die mich aufhielten, sah ich denn endlich auch an dem unförmlichen Steinbruche, der die Mitte einer Gebirgskette einnahm, die nach allen Seiten hin die Gegend sperrte, jene schwere Aufgabe liegen, die zu lösen mir beschieden war. — „Nun, was meinst du?" fragte der Marquis, und blickte mir forschend in die Augen, die ich geschwind in Ordnung gebracht hatte,

Digitized by Google

und dann den Felsen so listig nachdenkend anstarrte, wie dieser und jener eine Skizze von Raphael. Da stand ich nun wie am Pranger, und brachte nach einer ängstlichen Weile doch nur ein paar abgebrochene Worte hervor. — Ob ich wirklich die Ausrottung des nahen Gesträuchs zur Gewinnung eines Vorplatzes und die Erweiterung des Berggangs in Vorschlag brachte, lasse ich dahin gestellt seyn; es war wenigstens der Sinn, den Saint-Sauveur meiner verworrenen Rede unterschob und mit seinem Beifall beehrte. Er hätte mir jede andere Meinung andichten können, ich würde sie in der Verlegenheit für die meinige erkannt haben. — „Wenn diese nothwendige Vorkehrung," fuhr ich nun schon mit festerer Stimme fort, „getroffen ist, würde ich das Portal mit zwei toskanischen oder lieber noch korinthischen Säulen verzieren, und oben darüber eine Marmortafel mit einer passenden Inschrift aus dem Virgil oder Horaz setzen lassen: O rus, zum Beispiel, quando te adspiciam, oder so etwas dergleichen." — „Das läßt sich hören," sagte mein Freund; „nur will ich dich bitten, lieber Wilhelm, wenn wir ins Haus kommen, mir deine Idee durch eine kleine Handzeichnung deutlicher zu machen: denn aufrichtig zu gestehen, weiß ich nicht einmal, wie sich die toskanische Säulenordnung von der korinthischen unterscheidet." — Unter uns, Eduard, war das eben auch mein Fall! — „Ich bin," fiel ich ihm ins Wort, „in architektonischen Zeichnungen seit einigen Jahren ganz aus der Uebung." — „Nun gut,"

Digitized by Google

erwiederte er, „so thue mir nur den Gefallen, deinem italienischen Lehrmeister den Riß anzugeben, wenn wir wieder in die Stadt kommen. Einstweilen laß uns auf jenem bemoosten Stein ausruhen, und uns über dieses Gebirge hinweg in dein prächtiges Sanssouci zaubern. Ich sitze oft Stunden lang in meinem beschränkten Gärtchen, und weiß mir es in Gedanken durch die malerischen Aussichten zu erweitern, die mir vor neun Jahren dein Vaterland öffnete."

Der gute Saint-Sauveur! Er hätte mir zur Erholung von meinen Baugeschäften nichts Dienlicheres bieten können. Ich ward dir auf einmal so beredt und anmaßlich, als ich mich kurz vorher verlegen und gedemüthigt gefühlt hatte, und auch Er — ohne des Schaustücks seiner Birkenallee weiter zu erwähnen — irrte gutmüthig und heiter mit mir durch alle die niedlichen Sandgänge, die labyrinthisch unsere berlinischen Lustgärten durchschlängeln; die sanfte Luft, die uns umwehte, war ihm nur ein Vehikel jener aromatischen Düfte, die unser Thiergarten seinen jüngern Wangen zuspielte, und die er damals nicht sinnlicher in sich ziehen konnte, als er sie jetzt durch die Organe der Erinnerung einsog. Ach, wäre Sie nicht, diese gutmüthige Begleiterin auf unsern Wanderschaften, so würde das längste Leben, wenn es ein Mal hinter uns liegt, nur ein verlornes Geschenk, und nicht viel besser als das Leben einer Mücke — eingeschränkt auf einen einzigen Tag seyn. — „Ein schöner wahrer Gedanke!" sagte der Marquis, als ich ihm solchen mittheilte. „Er soll

Digitized by Google

uns, wie der Faden der Ariadne, durch den dunkeln Irrgang meines Vorgebirges leiten. Folge mir nur beherzt, lieber Wilhelm, und werde nicht mißlaunig über die hundert bösen Schritte, die du etwa noch bis zu meinem Sopha zu thun hast."

Ich ergriff geschwind den Rockzipfel meines Führers, um seine Spur nicht zu verlieren, und tappte ihm nun, unsicher wie in der Nacht, durch die kühle Bergkluft nach, die so im Finstern fortlief, daß ich den Ausgang für noch sehr entfernt hielt, als auf einmal — Gott im Himmel, wie ward mir zu Muthe! eine Thür vor mir aufsprang, und mir — welch ein Uebergang von Blindheit zum Licht! — ein Thal ein unübersehbares und so entzückendes Thal öffnete, daß mein äußerer Mensch durch die heftige Bewegung, in die mein innerer bei diesem unnennbaren überraschenden Anblicke verfiel, wie gelähmt davor stand, und mein Puls einige Sekunden stockte, ehe sich meine gen Himmel strebenden Hände erheben, und ein Strom von empfindsamen Thränen dem gepreßten Herzen Luft machen konnte. Ich habe dich oft, freundlich, schön und groß gesehen, mannigfaltige Natur, habe dich in der Pracht deines Schmuckes bewundert, den dir deine Freunde, und aus dem Flitterstaate gehoben, den deine Feinde dir anlegten; aber noch nie hattest du dich mir in deiner höchsten Herrlichkeit — nie zur Anbetung deines unermeßlichen Schöpfers in so unwiderstehlich anlockenden Reizen offenbart, als an diesem glücklichen Abende! Was

Digitized by Google

faselte ich vorhin von Nachschmack des Vergangenen, von der Erinnerung eines Lebens, das hinter uns liegt! Mein Vaterland, die Stadt meiner Geburt, sammt den jugendlichen Freuden, die ich jemals genoß — alles war jetzt aus meinem Bewußtseyn verschwunden. — Ich fühlte nur das Gegenwärtige, und war ausschließend glücklich in ihm.

Bin ich denn der erste Reisende, der hierher kam? da ich mich keines erinnere, der dieses Elysiums der Provence gedacht hat. Sollte sich denn nie einer diesen Anblick, wie ich ihn genoß, erkauft, erstohlen oder erschlichen haben, um ihn mit Farben oder mit Worten zu malen? Nein, Eduard, der Glückliche allein vermag es, der ihn, wie ich, als ein Geschenk aus der Hand der erfindungsreichen Freundschaft und als ihre geheimste höchste Gunstbezeugung erhält, — wenn anders die Verzweiflung über die Unzugänglichkeit menschlicher Sprache, die auch in meinen Adern kocht, ihm erlaubt, diesen reinen Abdruck des Himmels zu schildern. Nur ein Mann, der aus der Fülle der Natur ihre rührendsten Stunden zu heben, und aus ihren flüchtig hinduftenden Tageszeiten die Balsamtheile aufzufassen versteht, die am wirksamsten sind die Quetschungen der Seele zu lindern — nur ein Weiser, der die Sehnen und Fasern des menschlichen Herzens oft und mit Glück entwickelt, und die Einbildungskraft bis in ihre feinsten Blutgänge zergliedert hat — nur der edle Saint-Sauveur, der diesen Solitair von Felsen sein nennt, hat zu dem dahinter liegenden Heiligthum allein

Digitized by Google

den Schlüssel. Man muß sein Freund seyn, um auf den Standpunkt dieses magischen Lichtes zu gelangen, in welchem, von allen Bewohnern dieses herrlichen Thals, er allein nur es zu zeigen im Stande ist. Kein menschliches Auge, es schweife und schwebe, wo und über was es will, kann mehr Reize auf einmal umfassen, als das meine in dem Augenblicke, da ich, wie von der Erde in den Himmel gehoben, aus dem Felsen trat.

Die Scheibe der Sonne, als wäre sie allein für dieses Thal geschaffen, hing, zu ihrem Untergange geneigt, gerade vor mir. Ein breiter, schäumender, in die Tiefe stürzender Wasserfall schien ihr anzuhängen, und die letzten Goldmassen ihrer heutigen Spende zu übernehmen, um sie in flimmernden Körnern über das Abendbrod dieser glücklichen Thalbewohner zu streuen. Die Spitzen der hohen Berge, Träger des blauen Baldachins, der über der Königin schwebte, rötheten sich in ihrem Abglanz, und der Schimmer ihres Heimgangs flog zitternd über die unzähligen Gärten und Lusthäuser, die sich von allen Seiten in den sanftesten Abhang hinunter zogen. Der mit ihrem wallenden Lichte überschwemmte Teppich grünender Triften, der sich, so weit der Blick reichen konnte, in dem Grunde verbreitete, warf, mit den Gruppen ruhender Heerden, in seiner unglaublich sanften Verschmelzung einen Widerschein in die Höhe, der selbst ein sterbendes Auge noch würde erquickt haben. Die meinigen — ach! wie soll ich dir das Wohlbehagen versinnlichen, in

Digitized by Google

dem sie schwammen! — Alle besseren Empfindungen meiner Seele schienen sich gegen die Sehnerven zu drängen, und aus ihnen Dank gegen Gott, Freude des Lebens und Zufriedenheit mit der Welt zu saugen. Wie liebt, wie ehrt man sein Selbst in solcher Stimmung! Wie gereinigt fühlt sich das Herz von allen verächtlichen Wünschen, die es in so seligen Augenblicken nicht einmal zu begreifen vermag! O könnte ich den rauhen schmalen Eingang dieses Berges für mehrere Seelen zu einer so edeln Absicht benutzen, als mein trefflicher Freund durch ihn bei mir einzelnem Kranken erreicht hat! Ich würde seine dahinter ruhenden Geheimnisse durch ein vorgezognes Tuch so ganz versperren, wie sie es mir bis auf diesen Augenblick waren, und würde euch, meine Freunde und Bekannten, an einem Festtage auf einem Kreis von Rasenbänken um das Amphitheater dieser Steinmasse versammeln, euch, die ihr Stunden lang in euern Schauspielhäusern auf Brettern sitzt und dem Zeichen entgegen lauscht, das den Vorhang heben soll, den ihr angähnt. Ach wie wollte ich euch, indem ich den meinigen aufzöge, durch den Hinblick in diese heiligen Hallen der verklärten Natur erschüttern, und wenn ich mich durch ihn, stärker als es kein Bußprediger, kein Dichter vermag, eurer Herzen bemeistert hätte, euch auf demselben Wege, den das meinige nahm, zurück in euch selbst, in die Gegenden führen, die ihr so wenig besucht habt als diese — in die Tiefen, wo noch manches Große, Gute und Edle ungeweckt schlummert! Mit

Digitized by Google

welchem Erstaunen würdet ihr bemerken, wie die beiden euch unbekannten Gebiete der natürlichen Zufriedenheit und des sittlichen Gefühls, die ihr durch Künsteleien getrennt habt, zu einem und demselben Reiche gehören! Ihr würdet innigst gerührt mein großes Schauspiel verlassen, würdet nur Ekel an dem Prunk eurer Opern, vorzüglich aber ein reines Herz, durchdrungen von der Wahrheit, mit nach Hause nehmen, die wir zwar Alle eingestehen, in dem tollen Beginnen unseres Uebermuthes aber täglich und stündlich vergessen — daß der Mensch mit allen Pfauenfedern seines Stolzes und seiner Talente nur ein armseliger Stümper in den Nachahmungen und Schilderungen der unerreichbaren Natur und ein undankbarer Schwächling gegen jenen fühlbaren und doch unbekannten Werkmeister sey, der die Sonne in seiner Gewalt hat, und die Kräfte des Universums leitet wohin er will. Doch ist es nicht schon eine strafbare Thorheit, das Staubkorn gegen den Unermeßlichen zu wägen, das er, ohne zu achten, wohin es flog, von dem Saume seines Kleides ablies — seines mit jenen Flittern, die wir Sonnensysteme, Sterne und leuchtende Welten nennen, besetzten, ernsten, ewigen Kleides? —

Mein Freund, durch das Mitgefühl meines Entzückens, dessen Schöpfer er war, auf das Innigste gerührt, reichte mir stillschweigend die Hand, um mich an dem Bande der eingebrochenen Abendröthe, die wie ein Brautgürtel dieses Thal der Freude umschlang, in seine Wohnung zu führen.

Digitized by Google

Ich sah mich noch einmal nach dem Felsen um, und fand hier am rechten Orte den Plan der Verzierung, mit der ich die Gegenseite zu verkrüppeln gedachte, einfacher und edler ausgeführt, als ich ihn entwarf. Hier war der aus einem dunkeln Haine hervortretende Theil des Gebirges mit einem Portale bekleidet, das an den Janustempel erinnerte, der, von Numa erbaut, nur in einem Durchgange bestand. Seine Pforte, die von dieser Friedensseite nie geöffnet wird, schließt sich nur von innen armen Flüchtlingen auf, die, von äußern oder innern Stürmen aufgeschreckt, Widniß und Einsamkeit suchen. Von dem Ungefähr und ihrem Mißmuth bis vor diesen Felsen getrieben, zittern sie scheu und gescheucht durch die Dunkelheit dieses Schlupfwinkels, und fallen — statt in einen Abgrund, den sie in ihrem Ingrimm wünschen und fürchten — fallen sie — ach wie sanft! in die umschlingenden Arme der liebenden und tröstenden Natur! In diesem Sinne hat Saint-Sauveur, schon vor mir, manchen durch das Gaukelspiel der Welt verdrehten Kopf, manches kranke Herz, das seiner Besserung werth war, hierher verlockt, und durch einen Blick in dieß Thal und dieß Sonnenbad geheilt. Nie ist wohl eine romantische Anlage glücklicher ausgeführt und zu einem edlern Zwecke benutzt worden, als diese.

Mein Freund hatte nicht nöthig, und seine Gutmüthigkeit ließ es auch nicht zu, mich an meine korinthischen oder toskanischen Säulen zu erinnern, ich schämte mich schon selbst genug alles dessen, was ich seit gestern und heute Unwahres

Digitized by Google

und Anmaßliches über Talente und Lehrmeister, Bastiden und Baukunst vorgebracht, und besonders der Kennermiene, mit der ich, im Widerspruch meines Bewußtseyns, gegen den Marquis groß gethan hatte. In dem Schlage jeder Nachtigall, auf jedem Schritte, den ich that, fand ich meine verdiente Bestrafung. Unter hohen Akazienbäumen, die in diesem mit Bergen umzäunten Thale, wie in einem Treibhause, schon Schatten gaben und blühten, gelangten wir in die Wohnung meines lieben Begleiters, und traten in einen Saal, der selbst in seinen reichen Verzierungen das warme Herz des Besitzers und seinen unverdorbenen Geschmack verrieth. Rührende Gemälde der größten Meister sprachen hier zum Auge; mich zog aber noch zu sehr das mit meiner Seele verschmolzene Bild der Natur von allem ab, was Menschenwerk war. Ein Blick bald durch dieses, bald durch jenes Fenster, suchte noch einen ihrer Reize hinter dem Florkleide zu erhaschen, das der Abend über sie herwarf, bis die verdickte Dämmerung sie ganz meinen Augen entzog, die Vorhänge an den Fenstern herabfielen, ein duftendes Mahl meinen Hunger weckte, und mich überzeugte, daß ich noch nicht so ganz zu den ätherischen Geistern gehöre, als mich mein beseligtes Herz gern glauben gemacht hätte.

„Iß nicht so hastig — trink mit Bedacht von diesem Wein — er reift auf jenen vergoldeten Bergen," wiederholte mein Freund mehrmalen. Ich sah ihn lächelnd an, glaubte ihm zu folgen, aber Schwärmerei trat immer meinem Vorsatz

Digitized by Google

in den Weg. Ich aß und trank wie ein Verliebter, und antwortete verkehrt auf alles, was nicht Bezug auf das Wunder hatte, das mir vorschwebte. — „Ich sehe wohl," sagte endlich der Marquis, „ich bewirthe dich nicht, wie es dein Taumel verlangt. So laß uns denn von ihr sprechen, die sich durch einen Blick aller deiner Kräfte bemeistert hat. O du kennst die Göttliche noch nicht in ihrer größten Schönheit. Morgen — ist der Mensch nicht glücklich, der das zu einem andern Sterblichen sagen kann? — morgen will ich dir ein Schauspiel geben, das einen Gotteslängner bekehren würde. — Du hast wohl, als ein wahrer Berliner, gar nicht daran gedacht, daß die Sonne auch aufgeht?" — „Ja, Freund," rief ich, und klatschte in die Hände, „das Schauspiel sollst du mir geben." — „Ehe wir nach Toulon aufbrechen," fuhr er fort --- „Ach das abscheuliche Toulon!" fiel ich ihm in die Rede; „was sehe ich an seinen Bastionen, Galeeren und seinem Arsenal? Ich bitte dich, laß mich hier, lieber Saint-Sauveur." — „Ich glaube," sagte der Marquis lächelnd, „die Bewunderung der Natur könnte dich, wie das Gebet einen Mönch, bis zur Unthätigkeit entzücken. Sie thut es schon jetzt. Du schwärmst von ihr und vernachläßigst sie, denkst nicht daran, sie in ihrem Nachtputze zu überfallen, und ihrem Busen noch einen Liebeskuß aufzudrücken, ehe sie einschläft." — Ungeachtet meiner dichterischen Stimmung verstand ich den Marquis nicht ganz, bis der Wink eines Bedienten ihn von seinem Stuhl aufjagte, der Vorhang

Digitized by Google

aufflog, und er mich in der schauerlich-festlichen Minute an das Fenster stellte, wo der volle Mond in dem reinsten Ergusse seines Schimmers zwischen zwei Bergen heraufstieg.

Wie vorhängend in dem dunkelblauen Gewölbe, gleich einer aus Topas geschliffenen Lampe, blickte nicht dieser glänzende Körper, als ob er in der heutigen Nacht jede andere neben ihm spielende Welt von seiner Umarmung ausschlösse, auf seine kleine freundliche Thalschöne herunter, die, wie abgesondert von dem übrigen Erdballe, zitternd ihre versteckteſten Reize seinem liebkosenden Lichte zu enthüllen schien! — Das Säuseln des Abendwindes in den jungen Sprößlingen, Blättern und Blüthen, das dem Geräusch der Küsse, dem Lispeln der Liebe glich, und der Einklang des Wasserfalls in der Ferne — Alles was ich sah, hörte und ahnete, traf einen Berührungspunkt in meinem der Natur geheiligten Herzen. Mit gefalteten Händen blickte ich in dieses nächtliche Fest. Ich konnte mich ungestört in Betrachtungen versenken; denn mein Freund, der neben mir stand, schonte schweigend meine zarten Empfindungen. Der Mond hatte schon viele Meilengrade seines Bogens durchlaufen — noch stand ich da, und sah ihm nach, und maß ihn, und lächelte ihm zu. Endlich riß ich mich los. — „Was für ein glücklicher Mann bist du!“ wendete ich mich gegen meinen Freund mit schwacher Stimme, drückte ihm die Hand und folgte der Kerze, die mir in das Schlafzimmer leuchtete.

Ich war so vertieft in die Mondsscene, daß ich den jungen Menschen, der mich bediente, nicht eher gewahr wurde,

Digitized by Google

als bis er mir meine Halbstiefeln auszog, die zwar von dem Dornenwege, durch den sie mir heute geholfen hatten, hier und da zerkratzt, übrigens aber so wenig beschmutzt waren, daß selbst unser reinlicher Freund Jean Paul keiner noch so weißen Chemise würde gewehrt haben sich ihnen zu nähern. Ehe ich den Bedienten entließ, bat ich ihn, mich morgen ja vor Aufgang der Sonne zu wecken. — „Dafür sorgen Sie nicht," antwortete er; „unser ganzes Haus ist alsdann munter vom Größten bis zum Kleinsten. So oft wir in dieß Thal kommen, versäumt gewiß keiner von uns Fünfen, die stets um den Herrn sind, diesen rührenden Anblick. Wir waren armselige Menschen, ehe wir in seine Dienste traten — Trunkenbolde und Spieler, besonders der Kutscher, der ein Thüringer ist. Einer nach dem Andern wurde von seiner Untugend geheilt. Ich war — ich gestehe es zu meiner Schande — ein verlorner Wollüstling; aber kaum drei Tage hatte ich in diesem Paradiese gelebt, dreimal nur die Sonne aufgehen sehen, als mir die Schuppen von den Augen fielen, ohne daß ich sonst etwas dagegen gebraucht hätte." — Ich schob meine Nachtmütze etwas ungläubig zurechte. — „Trauen Sie meiner Erfahrung," erwiederte er mir, nahm meine Halbstiefel unter den Arm und wünschte mir eine ruhige Nacht. Wäre es möglich, dachte ich zuletzt noch im Bette, daß diese solarische Kur bei Klärchen anschlüge? Vielleicht! Sobald nur kein Domherr mit ihr an das Fenster tritt.

Digitized by Google

Digitized by Google

A. M. von Thümmels

sämmtliche Werke.

Stereotyp-Ausgabe.

Fünfter Band.

Leipzig.
Verlag von Georg Joachim Göschen.
1844.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Reise

in die

mittäglichen Provinzen von Frankreich.

Fünfter Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Toulon.

In der Nacht, den 19. Februar.

Ich hörte Saint-Sauveurs Stimme schon im Saale bei meinem Erwachen, sprang gestärkt von dem Lager auf und eilte zu ihm. Die Nacht war im Scheiden, als ich eintrat. Eine kühle Luft drang auf mich ein, als ich das Fenster öffnete, und verstärkte den Schauer, den der Mensch, wie die unbelebte Natur, in der Nähe der Beglückung empfindet. Desto willkommener war mir das warme Getränk, das man mir reichte. Noch dauerte es einige Pulsschläge, ehe die ersten Vorläufer des Tags den Himmel begrüßten. Einzelne Vögel zwitscherten ihnen entgegen. — Als aber der Saum des Horizonts sich mit einem Bande umzog, das mit Rubinen — armselige Vergleichung! — gestickt schien, bereiteten sich schon tausend singende Stimmen, blökende Kehlen, seufzende und betende Herzen, zu dem Einklange in den großen Choral, zur Zustimmung in den allgemeinen Dank vor; und als der erste kleine Bogen des Zirkels über den silbernen Wasserfall blinkte, und als er schon so feurige

Digitized by Google

Strahlen ausspie, um dem geblendeten Auge für die folgenden Hinblicke bange zu machen, in denen er höher, immer brennender und höher trat, und als sich nun zwischen dem Einschnitte des Gebirgs die ganze große flammende Rundung unaufhaltsam in das blaue Weltmeer des Aethers stürzte — da erwachte Alles, da dankten, jauchzten, bebten ihr alle Organe der Schöpfung entgegen. Ein Kind weint bei einem heftigen Schalle — Erstaunen läßt seine Augen trocken. Der Mann von Gefühl staunt, empfindet und weint. Keine andere Sprache hatten wir jetzt, ich und mein Freund.

Die Vergoldung des Thals war vollendet — vollendet in ihrer ganzen Pracht. Lasurgrün umzitterte Blätter und Bäume, ihre Schäfte waren Gold, die Dächer sprühten Funken, die Fenster flimmerten, das Gewölbe über ihnen allen glühte, und meine Brust hob sich unter den Schlägen des überwältigten Herzens. Jetzt drangen von den Hügeln die Schalmeien der Hirten in mein Ohr. Die Melodie ihres baskischen Gesangs, die Andacht ihrer Morgenlieder ergriff mich, und ich theilte nun den Reichthum meiner von den myriadenfältigen Schönheiten überschwängerten Blicke, und warf, so viele ich deren von den Gegenständen meiner Bewunderung loszureißen vermochte, auf das freundschaftliche Wesen in mir, das jeden Thautropfen der äußern Sinne mit dürstendem Verlangen auffing, und zu einer Schnur für die Ewigkeit an einander reihte. Seines edeln Geschäftes bewußt, würde es jeden unächten Blendling, der ihm zugeflossen

Digitized by Google

wäre, erkannt und verachtend weit von sich geworfen haben — den Stolz mit allen seinen Kronen und Zeptern, den Neid, den Menschenhaß und die Rachsucht. — Die Schmeicheleien der Wollust glitten von ihm ab, wie Fliegen von einer polirten Stahlfläche. Ohne Gehör für die Stimme der Sirenen, ohne Augen für ihre Reize, ohne Gefühl für den Druck ihrer Hände, beantwortete es ihre zugeworfenen Küsse mit Ekel. Zu reich für das Almosen verrufener Münze, zu groß für gemeine Freuden, schwamm es in reinem Schwanengefieder weit von der schlammigen Erde, leicht, vertrauend, und froh, dem Throne des Unerforschlichen zu. Seine Empfindungen waren Gebete, und der Drang seiner Wünsche war, sich mitzutheilen und wohlzuthun.

O du holder Vertrauter meines heutigen Entzückens schöner, schlanker, süßträumender Genius, den der Zufall mit einer irdischen Hülle bekleidet hat, die seiner nicht werth ist, könntest du erscheinen, wie ich dich ahne, und einst die Unsterblichkeit dich ausmalen und ausstellen wird; der Tyrann würde abstehen sein Schwert, die Verleumdung den Dolch ihrer Zunge gegen dich zu wetzen — der Geiz würde dir seine Schätze anbieten, und der Fürstenstolz selbst vor deiner Hoheit sich bücken. Möge nie ein stinkender Nebel aus den Sümpfen der Welt mir die Würde deiner Schönheit verstecken, nie ein unreiner Hauch deine himmlische Klarheit verdunkeln, und jede Perle, die du in dem Oceane der verflossenen Stunde geschöpft hast, sich in dem Hauptschmucke deiner Ewigkeit wiederfinden!

Digitized by Google

Wenn Schwärmerei Vergebung verdient, so ist es die für die Tugend, und an einem so heilig romantischen Morgen, als mein heutiger war. Ach das häßliche Toulon! Der Wagen meines Freundes hielt am Ende seines Parks. Seine Rosse schnauften und stampften und wieherten im Gefühl ihres Muths. Und ich mußte dich verlassen, Thal der Unschuld und Freude, dich, Sonne über ihm? — Ach mir war, als könnte nur Finsterniß hinter den Bergen liegen. Ich blickte noch einmal wonnetrunken in ihr heiliges Antlitz, und breitete meine Arme aus, als wollte ich den ganzen Weltkreis an mein liebendes Herz drücken — ich blickte noch einmal zu ihr hinauf, und unwillkührlich entschwebte der harmonische Ausruf meinen Lippen:

Staub, der, zu Gott emporgedrungen,
Am Fußtritt seines Thrones glimmt!

und so bot ich meinem freundlichen Geleiter die Hand, stieg hastigen Schritts aus seinem Tempel, durch den Park, in den Phaeton. Hier faßte er stillschweigend die Zügel, überließ mich ungestört der obern Region, und sorgte nur, daß wir in der untern nicht aus dem Geleise kämen. Indem wir über den Steinweg flogen, ergriff ich meine Harfe und stimmte mit allen Saiten in den Psalm ein, der seit den zwei Noten, mit denen ich anschlug, in mir forttönte. — Jetzt waren die Beweise meiner Genesung vollständig; die Natur hatte den letzten beigebracht, denn sie hatte mein

Digitized by Google

Dichtergefühl wieder erweckt. Mein Herz schwoll, meine dunkeln Empfindungen bildeten sich zu harmonischen Worten, ätherisches Feuer erhellte den Blick, den ich dankend gen Himmel schlug, eine singende Lerche stieg und funkelte mit ihm zugleich in die Höhe, und mein Lied begann.

Staub, der, zu Gott emporgedrungen,
Am Fußtritt seines Thrones glimmt,
Ziel meines Psalms, im Chor gesungen,
Das jubelnd, dich umschlungen,
In deinem Aether schwimmt!

Seit du, der leeren Nacht entsunken,
Dein stolzes Licht von Ihm geholt,
Sah es in dem Gewühl der Funken,
Die durch den Luftraum prunken,
Schon manchen Stern verkohlt.

Nur deinem Urgestirn veraltet
Kein Reiz! Mit gleicher Kraft beflammt,
Treibt es sein großes Rad, entfaltet
Die Zeiten, und verwaltet,
Wie sonst, sein Mittleramt.

Und lenken aller Erden Psalmen
Gleich nicht den Ausfluß deines Strahls,
Doch überkleidest du die Palmen
Des Athos, wie die Halmen
Des rauhsten Schweizerthals!

Digitized by Google

hat nichts ein Geist, aus dir geboren,
Der Liebe Freudenquall gewürzt,
Der aus den Urnen aller Horen,
Vertheilt — doch unverloren,
In alle Wesen stürzt?

Juwel in des Erschaffers Kranze,
Und erstes Wunder seines Hauchs,
Du leitest, schmückst, vereinst das Ganze —
Eins fehlt nur deinem Glanze —
Bewußtseyn des Gebrauchs.

So viel dir Kraft ward, doch entquellen
Dir Triebe nie, die, warm und rein,
Die Brust des edeln Mannes schwellen,
Freund seiner Mitgesellen
Am Bau der Welt zu seyn.

Du stehst im größten Wirkungskreise,
Als Sklave, der im Joche prangt —
Beherrscher seiner kurzen Reise
Durchs Leben, dringt der Weise,
Wohin sein Herz verlangt.

Er wägt sein Daseyn nur nach Thaten,
Nach Pfunden, die sein Geist erringt,
Froh, wenn der Hoffnung seiner Saaten
Auch nur ein Keim gerathen,
Der in die Zukunft dringt.

Digitized by Google

Sey größer noch! Um deine Würde
Vertauscht, selbst auf dem Weg ins Grab
Der Staubbewohner einer Hürde
Nicht seines Lebens Bürde,
Nicht seinen Wanderstab.

Denn bald zu höhern Geistesproben
Entrückt den Prüfungen der Zeit,
Schwingt ihn die Hand, die dich erhoben
Von diesem niedern Globen
In die Unsterblichkeit.

Durch diesen heitern Blick ins Freie
Verliert im Nebel meiner Bahn
Sich keine Stunde mir — ich weihe
Dem Ausgang sie, und reihe
Sie meiner Zukunft an;

Daß, wenn ich einst zu höhern Sphären
Auf deinem Lichtweg übergeh',
Der Fruchtstaub vieler guter Aehren
Noch in dem Thal der Zähren
Um meinen Hügel weh'.

Als meine Harfe verklungen war, und mein begeisterter Blick aus seiner Höhe zurück auf die Erde fiel, hätte ich gern meine abgestimmten Saiten aufs Neue gespannt, wäre ich nicht zu erschöpft gewesen, um mich mit Hülfe ihrer

Digitized by Google

Harmonie eben so vogelleicht über den rauhen Weg zu schwingen, der in einem Zusammenhange von Felsenstücken und Bergklüften vor mir lag, als sie mich unvermerkt über seine erste Hälfte gebracht hatte. Es ärgerte mich, daß mein Führer das stolze Gefühl meiner Schwungkraft durch eine Bemerkung zu necken suchte, die ziemlich spöttisch herauskam. — „Ich sehe dir an," sagte er, „daß du mit deinem Ausfluge in das Reich der Ideen nicht übel zufrieden bist. Ich wünsche dir Glück dazu: nur dünkt mir, du hättest besser gethan, ihn auf den schicklichern Zeitpunkt aufzuschieben, in den wir jetzt eintreten. Erst hier, wo leider der Weg äußerst schlecht zu werden anfängt, hätte auch deine Verzückung anheben sollen. Hier würdest du so viel dabei gewinnen, als du auf dem eben zurückgelegten dadurch verloren hast. Ich kann dir, da ich dich jetzt nicht störe, wohl sagen, daß es einer der angenehmsten ist, den ich kenne, nicht nur die ungleich bessere Hälfte des Ganzen, sondern an romantischen Aussichten und lachenden Gegenständen fast so reich, als das Thal meiner Bastide. Alle diese freundlichen Winke der Natur sind dir, während deiner Unterhaltung mit der Sonne, entschlüpft. — Es ist," fuhr er mit einem philosophischen Seitenblicke fort, „nur zu oft der Fall bei euch sublimen Leuten, daß ihr eure geistigen und leiblichen Gelüste nicht haushälterisch genug gegen einander abzuwägen und nach dem jedesmaligen Stundenbedürfnisse zu vertheilen versteht. Ein gen Himmel geschlagenes Auge nimmt offenbar eine falsche

Digitized by Google

Richtung, wenn fröhliche Kinder, farbige Blumen unter ihm spielen und sprossen, oder menschliches Elend um seinen theilnehmenden Blick bettelt. So lange Milton noch sehen konnte, überließ er sich allen sinnlichen Freuden des irdischen Paradieses seiner Heimath, und dachte nicht eher daran, sich eins zu dichten und seinen Verlust zu besingen, als bis ihm seine Blindheit keinen andern Zeitvertreib zuließ. Auch euer Kleist, wie mir seine Freunde erzählt haben, sog mit thierischem Wohlbehagen jeden Balsamtropfen des Frühlings ein, so lange er dauerte. Erst in den rauhen Wintertagen wiederkäute und malte er ihn. Die Dichtkunst, wie jede Schwelgerei des Geistes, sollte dem Weltbürger zu keiner andern, als zur Zeit der Entbehrung, unter dem Drucke des Müßiggangs, oder wenn sonst irgend ein Zufall seine äußern Sinne gelähmt hat, zur Krücke dienen." — Bei der dichterischen Erhitzung, die mir noch im Blute lag, mußte mich ein so kalter gemeiner Ausdruck nothwendig verschnupfen: doch fehlte mir in diesem Augenblicke die Stimme, nur ein Wort dagegen vorzubringen; so sehr wurde ich durch einen jähen Abgrund erschreckt, an dem wir nahe vorbeischwebten. Ich schmiegte mich, so lange dieser furchtbare Anblick dauerte, mit klopfendem Herzen an den Marquis, und erst als wir hinter Aubogne in einen Hohlweg lenkten, kam ich wieder zur Sprache. — „Du hast mich mit deiner vorigen Äußerung," wendete ich mich nun zu ihm, „ganz in Erstaunen gesetzt, lieber Saint-Sauveur, weil ich sie dir am wenigsten zutraute.

Digitized by Google

Ich habe immer die Entwicklung großer Gedanken durch Philosophie oder Dichtkunst, jenes Nachspüren unserer feinen Empfindungen, jenes Brüten über uns selbst, und alles, was du Krücken des Müßiggangs zu nennen beliebst, für die nützlichste Beschäftigung, für die edelste Bestimmung des Menschen gehalten; und ich kann meine wichtigen Zweifel gegen deine Behauptung - - -" — „Nicht leicht," fiel mir der Marquis in das Wort, „unter einem stärkern Widerspruch von Umständen vortragen, als so kurz nach dem Schrecken, den du gehabt hast. Müßig und dem Schicksale überlassen, wie du neben mir da sitzest und zitterst, was könnte ich dir Besseres für deine Beruhigung empfehlen, als eben die Krücke, die auf jenem gebahnten Wege dir ganz entbehrlich war? Wie hinderlich hingegen müßte sie nicht einem in Thätigkeit gesetzten Manne werden, der, wie ich zum Beispiele, unvernünftige Geschöpfe vor sich, ihr Lenkseil in Händen, einer Menge Gefahren auszuweichen, mit Einem Worte, statt in dem Empyreo, auf der Erde zu thun hat!" — „Du hast vollkommen Recht," antwortete ich unter Zittern und Beben; denn in der Hitze des Streits — wie danke ich Gott, daß er in einem Hohlwege vorfiel! — hob und schwenkte mein Opponent seine Peitsche. Es war nur ein Luftstreich, eine von den unwillkührlichen Bewegungen, die wohl einem Redner entwischen können, der Eindruck zu machen sucht: aber selbst mit dem scharfsinnigsten Vorbedachte würde er schwerlich vermocht haben, zur Unterstützung seines

Digitized by Google

Satzes einen kräftigern Beweis aufzutreiben, als dieſen Hieb in den Wind; denn ſeine vier Schweißfüchſe verſtanden dieſe Redefigur unrecht, bäumten ſich, ſchlugen über die Stränge, und wollten ſich lange nicht beſänftigen laſſen. Ich verlangte es weiter nicht bewieſen zu haben, daß Philoſophen ſo gut wie Dichter bedenkliche Führer, und in Vorfällen des täglichen Lebens nicht halb ſo viel werth ſind, als ein beſonnener Mann. Aber — mein Gott — dachte ich ſo vor mich hin — warum fährt doch der liebe Marquis ſelber, und läßt ſeinen Kutſcher hintenauf ſtehen, der doch ſicherlich den Müßiggang nicht zu benutzen weiß, den er ihm läßt?

Unter dieſem Selbſtgeſpräche, das ich ſo oft wiederholte, als der Wagen ſchief ging, erkletterten wir endlich die Höhe eines ſteilen Berges, von der ſogleich unſer leichtes Fuhrwerk über Stock und Stein in den Keſſel einer rußigen Stadt rollte, die man Ollioules nennt. Hier, wo wir einige Stunden anhielten, nahm ich die Gelegenheit wahr, mich heimlich von dem Marquis weg in den Stall zu meinem Landsmanne zu ſtehlen — nicht ſo wohl um ſein Deutſch als ſeine Meinung über die Statthaftigkeit meiner Beſorgniß an der Seite meines vornehmen Führers zu hören. Nachdem er meine freundliche Anſprache höflich beantwortet, mir ſeine Pferde von den Zähnen an bis zum Schweife, wortreich wie ein Roßtäuſcher, gerühmt, und mir im Verfolg ſeiner Dienſtgeſchäfte alle die Wagen nach ihren verſchiedenen Benennungen an den Fingern hergezählt hatte, die außer dem

Digitized by Google

Phaeton noch unter seinem Hauptschlüssel ständen, dachte ich, ich müßte mich doch auch zeigen. Ich fing also damit an, meinem Schulfreunde Ovid die Trauergeschichte des jungen Waghalses, der unserm heutigen Fuhrwerke den Namen gegeben, sehr gelehrt nachzuerzählen, und so kam ich denn ganz natürlich, wie du selbst siehst, auf den Hauptknoten. — „Ich bin zwar nicht furchtsam," sagte ich, „doch muß ich gestehen, daß ich mich sehr ungern von Jemanden fahren lasse, dessen Beruf es nicht ist. Es bleibt immer, zumal bei schlechtem Wege, ein Wagstück." — „Das läßt Sie Gott reden," versetzte der Thüringer und klopfte mich auf die Achsel. „Was deines Amts nicht ist, sagt das Sprichwort, laß deinen Vorwitz. Wer denkt, daß ich Gefallen an so einer Fahrerei habe, betrügt sich. Es geht einem ehrlichen Kutscher, der das Seinige gelernt hat, bitter ein, wenn er von hinten her zusehen soll, wie vorn Alles Kreuz und Queer geht. Die Regierungskunst — in dem Sinne, wie ichs nehme — fliegt Niemanden an, er mag so vornehm seyn als er will. Er muß sie aus dem Fundamente gelernt, muß den Blick frei, Ehre im Leibe, Augen im Kopfe haben, und ein handfester Kerl seyn. Ich sage immer: Der Stein weicht nicht aus, du mußt ihm ausweichen, und wer sich in die Gefahr begiebt, der kommt darin um. Mit meinem gnädigen Herrn wagt man zwar weniger als mit andern seines Gleichen. Er versteht sich so ziemlich auf Pferde, und, sehen Sie, ich spanne ihm keins vor, das nicht auf den Wink gehorcht,

Digitized by Google

und so geht es denn toll genug, so lange er nur nicht mit der Peitsche vagirt, wie vorhin; denn das können nun ein Mal meine Füchse nicht leiden. Da war ich aber, noch als ein junger Kerl, in Franken, bei einem — Gott vergebe mir die Sünde! — fürstlichen Marstall angestellt. Die Gespanne waren gut und brav, das muß ich sagen, und der Kutscher - - - doch Eigenlob stinkt. Mein damaliger Herr aber glaubte in seinem Dünkel, das Handwerk, das mir manchen sauren Schweißtropfen gekostet hatte, wäre ihm angeboren, und verstand doch, wenn ich hinten auf der verteufelten Perutsche stand, nicht einmal meinen Zuruf. Es war zum Wälzen. Nicht zehn Schritte konnte er fahren, so waren auch schon die Zügel verwickelt. Nun verlor er den Kopf — nun legte er sie, statt mir das Wort zu gönnen, in die Hände seiner Frau Gemahlin, die ihm nie von der Seite wich. Die wirrte sie nun, daß Gott erbarm, so auseinander, daß mir grün und gelb vor den Augen ward; denn nun wußte gewiß weder das Handpferd noch das Sattelpferd, welchen Strang es anziehen sollte, und doch sollte unser eins Acht geben, daß die Räder im Gleise blieben. Der Teufel hätte das gekonnt und ich nicht! Wenn ich hotte schrie, lenkten sie wüste. Rief ich: Vorgesehen Ihre Durchlaucht, es kommt ein Graben! so waren die Vorderpferde schon drin; denn es ging rasch, müssen Sie wissen. Blieben nun die gnädigsten Herrschaften mit der Axe hängen oder kippten um, so gaben sie es nicht ihrer Ungeschicklichkeit, mit allem Respekt gesprochen — sondern lieber dem Kutscher und

Digitized by Google

den Pferden Schuld, zogen jenem an Lohn, diesen an Hafer ab, weil der eine zu dumm, die andern zu muthig wären. Wie das ewige Umwerfen endlich dem Wagen bekam, das können Sie sich vorstellen. Alles ward morsch, brach, und zerriß. Nun trommelte man Sattler und Wagner, die nicht bezahlt wurden, zusammen, um das Zerbrochene zu flicken und das Geflickte zu lakiren. Deßwegen hielt es nicht eine Minute länger, als Wurm und Rost wollten. Um es kurz zu machen, da das hohe Ehepaar, trotz der täglichen Erfahrung, sich weder rathen noch warnen ließ, und ich mich vor den fremden Kutschern, die von dieser Stallwirthschaft hörten, und davon einige mit mir zugleich in der Lehre gestanden hatten, zu schämen anfing, legte ich eines schönen Morgens meine Striegel und Peitsche vor das Schloßthor, machte mich mit meinem Schnurbart aus dem Staube, und, so viel ich weiß, liegt Perutsche und Staatswagen noch heutiges Tages in der Reparatur. Wie es mir nachher erging, ist auch drollig. — Das lassen Sie sich noch erzählen, - - -" — „Auf ein ander Mal," unterbrach ich ungern den treuherzigen Schwätzer; aber ich durfte mich doch länger nicht vor meinem Freunde versteckt halten, der schon ein paar Mal nach mir gerufen hatte.

Er erwartete mich an einer runden Tafel, die, mit einem Schinken zwischen zwei Weingläsern besetzt, wie ein Still-Leben von de Herem aussah. Der Hunger würzte indeß die mäßige Kost, und ich setzte mich eine Stunde nachher gesättigt und

Digitized by Google

um vieles beruhigter zu meinem Führer in den Phaëton. Der Kutscher war mein Freund geworden, die Pferde waren erfrischt und gegen den Weg war nichts einzuwenden. Sobald wir auf die Höhe kamen, sah ich Toulon mit seinen Thürmen und Wällen hinter einem Haine von Oelbäumen hervorschimmern. Die Straße zog sich, wie der Gang in einem englischen Garten, sanft durch ihre Beschattung hindurch, die Strahlen der Sonne brachen sich an ihren Zweigen, und die schönen Aussichten nahmen an Mannichfaltigkeit, wie mein Herz an Frohsinn, zu, je näher wir der Stadt kamen. Desto mehr befremdete mich die Stille des Marquis, und der Ernst, den ich in seinem sonst so heiteru Gesichte bemerkte, und ich weiß mir es auch jetzt noch durch Nichts zu erklären, als durch die mir unbekannten Geschäfte, die ihn nöthigten, sein schönes Thal diesen Morgen, wie diesen Abend seinen Freund, mit dem Rücken anzusehen; denn sobald wir in dem silbernen Anker abgestiegen waren, kleidete er sich nur um, übergab mich dem Wirthe, und ließ mich in einer großen Stube allein.

Ob wohl, dachte ich, indem er sich eiligst mit dem Wunsche einer guten Nacht von mir entfernte, die Langeweile, in der er dich da in einem fremden Hause sitzen läßt, auch zu deiner Nachkur gehören soll? und that durch den Sinn dieser Frage wohl Niemanden mehr Unrecht als mir selbst. Bin ich denn nicht Philosoph? bin ich nicht Dichter? empfindsam im höchsten Grade, und mir selbst Gesellschaft genug? Das

Digitized by Google

seyn, davon ist die Rede nicht; nur kann man sie, wie ich das heute schon einmal erfahren habe, meistens nicht so geschwind herbeischaffen, als man ihrer benöthigt ist. Was aber ein Deutscher zu allen Zeiten bei der Hand hat, ist die fruchtbare Mutter so vieler Raritäten und Sammlungen, ist die Neigung der Seele, die man Liebhaberei nennt. Wenn er diese zu befriedigen Gelegenheit findet, ist er an jedem Orte geborgen. Sie macht in unserm National-Charakter unstreitig einen Hauptzug aus, der, ob er schon den kultivirten Klassen anderer Völker nicht ganz fehlt, doch bei ihnen ungleich oberflächlicher, und lange nicht so ausgebreitet ist als bei uns. Wer kann die Spur dieses Naturtriebes in unsern Kabineten und Bibliotheken verkennen? Ohne bloß bei dem ersten Endzwecke der Anhäufung literarischer und artistischer Schätze stehen zu bleiben, hat der Deutsche gewiß immer noch ein Lieblingsfach nebenbei. Hier ist das gemeine Nützliche oft den unbrauchbarsten Dingen untergeordnet, sobald sie nur ein Zeichen des idealischen Werths an sich tragen, den ihnen der Sammler beilegt. Daher sucht der Eine vorzüglich alte Drucke, der Andere nicht sowohl Meisterstücke des Grabstichels, als Blätter, die sich manchmal nur dadurch rar gemacht haben, weil sie bei ihrer ersten Erscheinung nicht geachtet oder zu Pfefferdüten verbraucht wurden. Wird nicht oft das Bildniß eines Feldherrn, Arztes und Fürsten, das sich aus angeführter Ursache verlor, theurer bezahlt, als sein ganzer Nachruhm werth ist, nicht des schönen Stichs,

Digitized by Google

sondern der Vollständigkeit der Sammlung wegen, in der es eine Lücke ausfüllen soll? Nur ein Deutscher kann auf den Einfall kommen, **Bibliothécam Donquichotianam** anzulegen, und mit der mühseligsten und kostbarsten Beharrlichkeit die Bücher, die der Autor des Romans dem Museo seines Ritters andichtete, wirklich in ein Kabinet zu vereinigen.* Nur die Festigkeit, Geduld und Zeit eines Deutschen konnte hinreichen, den umfassenden Plan auszuführen, nicht allein ein grundgelehrtes, neun Bände starkes Werk eigenhändig zu schreiben, und ihm zu Gefallen eine eigene Druckerei in seinem Hause zu errichten, sondern, um es sogleich zu dem seltensten aller Bücher und Druckschriften zu erheben, der Zeit durch den listigen Ausweg zuvorzukommen, daß er nur ein einziges Exemplar davon abziehen ließ.** Ich will zwar nicht leugnen, daß dieser schöne heimische Aufbewahrungs- und Erhaltungstrieb, wenn er nicht auf ein festes Gehirn trifft, leicht in die fixe Idee eines Wahnsinnigen ausarten kann; aber genug, er mag sich zeigen wie er will, daß er da ist, das Herz seines Besitzers füllt und erwärmt, und ihn, wie

* Nach einem Auszug aus Bernoulli's Reisen im Jahr 1777, 1ster Theil, S. 78. Endlich sind in dieser Bibliothek (des Generals von Borke zu Stargard) eine Menge Bücher, die nur ihrer Seltenheit wegen merkwürdig sind u. s. w., als zum Beispiel die Bibliothek des Don Quixote, nämlich alle Romane, welche nach der allgemein bekannten Geschichte dieses irrenden Ritters den Büchervorrath desselben ausmachten – – –

** Calendarium Romano-Germanicum medii aevi etc. Adornavit Anton Ulric ab Ealh — Exemplar unicum, partim prelo subjectum, partim libera manu successive impressum etc. in IX. Tomos. Hillenburgi 1761.

Digitized by Google

die Tugend, auf allen seinen Wegen begleitet. Kein Städtchen ist so klein, das nicht mehr als einen Spießbürger einschließt, der mit dem Scharfblick einer Spinne auf Beute lauert, die in das Gewebe seiner Liebhaberei tangt; und du wirst selten ein Putzzimmer wohlhabender Handwerker ohne einen Glas- und Raritätenschrank antreffen, auf dem Platze, wo in andern Ländern ein Schlafstuhl oder sonst ein brauchbares Möbel steht. Wer an Münz-, Muschel- und Steinkabineten keine Freude findet, setzt an ihre Stelle Sammlungen von Pfeifenköpfen, Siegeln, Bistenbillets, oder Reliquien. Ich will keiner — sie mag bestehen aus was sie will — ihren Nutzen absprechen; aber du kennst die meinige, Eduard, und ich frage dich auf dein Gewissen, ob es wohl viele gibt, die ihr an Merkwürdigkeit gleich kommen? Jedes einzelne Stück derselben ist ein Exemplar unicum, ein Autographum, und um so viel mehr der Aufbewahrung werth, weil es oft die opera omnia eines berühmten Mannes, oder doch eine momentane Empfindung desselben, authentisch und diplomatisch darlegt, und zuweilen selbst wichtige historische Zweifel auflöst. Daß mir eine solche Kollektion am Herzen liegt, ist mir wohl nicht zu verdenken.

Als ich in Berlin zum Thore herausfuhr, schwebte mir, Gott weiß, kein anderes Bild lebhafter vor der Seele als sie, und von allen den seltenen Gegenständen, mit denen ich hoffte, auf meiner Reise bekannt zu werden, waren es die beschriebenen Fensterscheiben, die mir am meisten

Digitized by Google

in die Augen blinkten. Auch du, mein guter Eduard — um es nur ehrlich zu bekennen — würdest nicht so leichtes Spiel gehabt haben, mich aus meiner hypochondrischen Lage zu bringen, wenn nicht insgeheim meine Liebhaberei deine beredten Vorstellungen unterstützt hätte. So wenig ein junger Botanist ohne die Ahnung, unbekannte Pflanzen mit nach Hause zu bringen, sich in Wildnisse wagen würde, die oft kein menschlicher Fuß noch betreten hat, so wenig würde auch ich, ohne die höchste Wahrscheinlichkeit, meine Sammlung sehr ansehnlich zu bereichern, von der Stelle gewichen seyn. Jetzt kann ich's sagen, da meine heimlichen Wünsche über alle Erwartung erfüllt sind.

Um nur bei meinem heutigen glücklichen Funde stehen zu bleiben, so war ich noch keine zwei Minuten allein in der Stube, als meine spionirenden Blicke ihren Gang, und die Urkunden der Fensterscheiben in Untersuchung nahmen. Ich mußte erst eine Menge unbedeutender Maximen, elender oder schmutziger und mit einem Demant in das Glas eingegrabener Verse durchlaufen, ehe ich in dem wehmüthigen Eheu fugaces, Postume, Postume des Horaz auf Worte traf, die mich fest hielten. Was mir aber die Scheibe erst lieb und meiner Sammlung würdig machte, war die Unterschrift. Sie erregte alle meine Empfänglichkeit, zauberte mich in vergangene glückliche Zeiten, und in den Zirkel meiner würdigsten Freunde. „Johann George Sulzer," stand darunter, „Toulon den 31. Oktober 1775." — Meine Augen feuchteten

Digitized by Google

sich an, als sie diesen geliebten Namen, diese bekannte Handschrift eines verlornen Freundes erblickten, und ihnen, mit der Uebersicht des bemerkten Jahres und Tages, zugleich die folgenden wenigen vorschwebten, die, wie ein kleiner ermüdeter Nachtrupp, hinter den schnell vorausgelaufenen herschlichen. — „Guter Mensch!“ stand ich vor diesem zerbrechlichen Monumente, drückte mir gerührt meine eigenen Hände und seufzte: „Ach du glaubtest damals noch nicht deine Forderungen an das Leben schon so weit abgetragen und den Abschluß deiner Rechnung so nahe; ob du gleich mit dem bangen Vorgefühl eines Zwiefalters, der, durch die Annäherung seiner Auflösung gedrückt, noch einmal seine schlaffen, verschossenen Flügel in den Sonnenstrahlen auszudehnen versucht, dem warmen Aether dieses Landes zuschwebtest. — Aber, welche Luft ist balsamisch genug, den durch den Wurm des Todes benagten Lebenskeim wieder in Saft zu setzen! — O, wer hätte dir nicht gern noch länger den Genuß des königlichen Geschenks deiner kleinen Spreeinsel gegönnt, in deren duftendem Bezirke dir deine und der Natur Freunde so willkommen waren, und wo du — indem meine frohe Erinnerung seine freundlichen Anlagen durchstrich — unter den Gesträuchen des Auslandes nur nicht den Giftbaum hättest aufnehmen sollen, der sich über Gebühr ausbreitete, und so weit um sich wurzelte, daß deine geheime Sorge vor Unglück mit jedem Frühlinge zunahm! Ich sehe dich noch, mit welcher ängstlichen Güte du die unerfahrnen Kleinen abwehrtest,

Digitized by Google

wenn sie unter dem Schatten seiner glänzenden Blätter ihren Spielplatz suchten. Aber du, ehrlicher Schweizer, hattest ihn in der Unbefangenheit eines Naturforschers, in der Herzenseinfalt gepflanzt, mit welcher der gutmüthige Träumer Lafontaine seine schlüpfrigen Erzählungen, und — wie weit können uns nicht unsre zufälligen Gedanken verschlagen! — und ich noch im vergangenen Monate mein Tagebuch schrieb. Gott sey Dank, daß die gefährlichen Auswüchse desselben in der Asche liegen! Doch, ich muß mich von dir losreißen, liebe Scheibe, damit ich nicht die Zeit verschwatze, die mir zum Auftrocknen einer bessern Lebenspflanze in meinem heutigen Tage für das Herbarium vivum meines Eduards nöthig ist — und damit du mich auch nicht zu einer so moralischen Betrachtung verleitest, als die von Swift über einen Besenstiel." — Ich rufte jetzt nur noch den Wirth herein, und fragte ihn, ob er sich wohl des Mannes erinnere, der jenen Tag dieses Zimmer bewohnt habe. — „Warten Sie einen Augenblick," ich darf nur mein Kontobuch nachschlagen. — Hier habe ich das Blatt. Ach, mein Herr! von diesem flüchtigen Passagier läßt sich nicht viel sagen. Es ist nicht der Mühe werth, was er in den paar Stunden verzehrt hat, die er hier war. Ich habe von seinem Gekritzel auf meiner Glastafel nichts gemerkt, sonst hätte ich sie ihm gewiß angerechnet: denn Sie müssen wissen, daß ich allen den schreibsüchtigen Herren, die, um ihren Namen glänzen zu sehen, meine Scheiben verdunkeln, eine verhältnißmäßige

Digitized by Google

Abgabe für künftige neue mit in Rechnung bringe." — „Das finde ich nicht mehr als billig," antwortete ich; „und damit Sie auf keine Weise zu kurz kommen, übernehme ich den schuldig gebliebenen Beitrag meines Landsmannes und das verdorbene Glas für ein neues auf meine Kosten." — Der Wirth — klug wie ein Professor — da er an der angefüllten Scheibe nichts mehr gewinnen konnte, war froh eine tabula rasa an ihrer Stelle zu sehen. Ich war es nicht weniger; und da kein Handwerker geschwinder zu haben ist als ein Glaser, so sah ich mich schon nach zehn Minuten im Besitz des ganzen Namenregisters, aus welchem gemeinen Wuste ich die Handschrift unsers Freundes, in Form eines Oktavblatts, behutsam herausschneiden ließ. Es ist die vierhundert und einunddreißigste Nummer meiner Sammlung, die neune mitgerechnet, die ich — — da sehe man nur! Ich möchte mich aufs Maul schlagen — die ich dir verheimlichen wollte, bis ich sie zu Berlin meinen herbeiströmenden Freunden — dich, als den neugierigsten an ihrer Spitze — zur Schau vorlegen, und mich mit eigenen leiblichen Augen an euer Aller Erstaunen ergötzen könnte. Ist denn aber ein Mensch, der von den Gegenständen seiner Liebhaberei spricht, Herr seiner Worte? Was kann ich nun thun als fortplaudern? Du würdest es sonst gewaltig übel, oder ich müßte einen andern Bogen und mich besser in Acht nehmen. Beides wäre der Mühe nicht werth. Erfahre denn meinetwegen die ganze weitläufige Geschichte.

Digitized by Google

Ich war, als ich durch Paris ging, noch keine Stunde daselbst, als der Wirth des quatre nations es schon weg hatte, zu welcher ich gehörte, und seinen Zuschnitt darnach machte. Er fing von weitem an, von dem Charakter und dem Kunsttriebe der Deutschen und ihren mancherlei Kabineten zu sprechen, und da ließ ich mich denn nicht lange bitten, ihm das meinige zu beschreiben, hatte aber Mühe, ihm zuvor den Einfluß meiner gläsernen Urkunden auf Politik, Historie, Chronologie und Kenntniß des menschlichen Herzens begreiflich zu machen, ehe er den Nutzen einer solchen Sammlung einsah. Mit seiner Ueberzeugung erwachte auch der französische Dienstfeifer. Nachdenkend nahm er eine Prise Tabak um die andere, schlug dann seine Dose mit dem Versprechen zu, sogleich Stube für Stube seine Fenster in Betrachtung zu ziehen. Es war nicht ganz umsonst. Der gute Mann brachte mir bald nachher die Handschriften dreier merkwürdigen Reisenden, die vormals hier eingekehrt waren, auf eben so viel wohl erhaltenen Scheiben. Schade nur, daß ich keine verstehe; denn, außer dem Namen eines Türkischen Gesandten auf der einen, enthält die andere, wie es mir vorkommt, das russische Einmal Eins, oder sonst eine Rechnung von Peter dem Großen, und die dritte ein Motto, aus den Hetären des Lucian, von der Hand der Königin Christine. — Das war doch gewiß schon ein ganz artiger Erfolg meines Geplauders, aber für gar nichts gegen den Gewinn der folgenden Stunde zu rechnen; denn da trat der Wirth zum

Digitized by Google

zweiten Male mit einem andern freundlichen Manne und den Worten in mein Zimmer: „Gestehen Sie, mein Herr, daß mein Schild mich nicht umsonst auffordert, jeden Passagier nach seiner Landesart zu bedienen. Hier stelle ich Ihnen einen meiner Hausfreunde vor, dem eine Fundgrube für Ihr Kabinet offen steht, wie sich wohl keine mehr so ergiebig in der Welt finden möchte; denn noch hat Niemand gewagt, sich ihr mit seiner Wünschelruthe zu nähern, oder nur den Verstand gehabt, den Schatzgräber zu benutzen, der Ihnen hier seine Dienste anbietet." — „Und wer, um Vergebung, ist dieser gütige Herr?" fragte ich. — Beide nahmen einander das Wort aus dem Munde: — „Der Glaser aus der Bastille." —

Wie sehr gleicht doch der Eindruck unerwarteter Freude dem heftigsten Schrecken! Die Wichtigkeit dieser Bekanntschaft trat mir auf das anschaulichste vor die Seele; und ob mir wohl mein Vortheil immerfort zuflüsterte, meine innern Bewegungen zu verbergen, so zitterte ich doch an allen Gliedern, als er zu seiner Beglaubigung eine Schachtel hervor zog, und mir sechs kleine runde Scheiben in die Hand legte, die vor Alter in die Farben des Regenbogens spielten, und deren ich nicht viele von gleicher Seltenheit besitze. Ich hätte sie mir für keinen Preis entgehen lassen, und erhielt sie — ich schäme mich es zu sagen, wie wohlfeil. Was aber diesem Handel erst die Krone aufsetzte und mich unendlich beglückt, ist ein Kontrakt von den erstaunlichsten Folgen, den er auf

Digitized by Google

die billigsten Bedingungen mit mir einging, unterschrieb und besiegelte. Ich habe schwerlich je einen klügern abgeschlossen, den — wenn du willst — komischen Anstrich abgerechnet, den er unvermerkt von der guten Laune annahm, mit der ich ihn zu Papier brachte; denn meine Zufriedenheit während dieser glücklichen Verhandlung war so ausschweifend lebhaft, daß, wenn Heinrich der Vierte, als er Paris belagerte, den Kommandanten der Bastille durch Bestechung gewonnen hätte, die seinige nicht größer hätte seyn können. Und ist es denn zu verwundern? Ueberlege nur selbst, Eduard; der Mann, der den stillen Herzensergießungen so merkwürdiger Menschen, als wofür Staatsgefangene überall gelten, näher auf der Spur ist als kein andrer — dem jeder geheime Wunsch, den diese Unglücklichen gebären, und, gleich Findelkindern, auf diesen zerbrechlichen Fahrzeugen aussetzen, über lang oder kurz in die Hände läuft — der selbst, so oft er will, über diejenigen, die dem Strudel der Zeit entrannen, sein Strandrecht ausüben kann — dieser Mann, sage ich, steht bei mir als Kabinetsminister in Eid und Pflicht — ein Titel, den ich ihm im umgekehrten Verhältnisse gegen manche Fürsten, die ihn austheilen, ernsthafter beilegte, als er ihn annahm. Wie der gemeinste Glaser, bedachte er nur bescheiden sein Handwerk; ich hingegen würdigte ihn nach seinem gewaltigen Einflusse auf mein Kabinet, und konnte in dieser Beziehung ihn nicht genug ehren. Denn welch eine Ausbeute wird seine fleißige Hand nicht aus jenem bis jetzt unbenutzten

Digitized by Google

Schachte der dort seit Jahrhunderten verhaltenen Klagestimmen zu Tage fördern! Welches Licht wird nicht mein glänzendes Museum über jene politischen Todesgewölbe verbreiten! Nicht nur die armen Eingesperrten werden durch Wegräumung der alten verblichenen Glasscherben heller sehen, sondern auch unsre blinden Geschichtschreiber, die über den Seelenzustand eines Staatsverbrechers, über seine Empfindungen in der Einsamkeit des Gefängnisses, selten so viel zu sagen wissen, als solch eine Fensterscheibe. Wäre es in der Mitternachtsstunde, die mir über den Hals gekommen ist, ich weiß nicht wie, für den Spaß nicht zu spät, einen Catalogue raissonné von diesen biographischen Bruchstücken zu fertigen, deren jedes sein eigenes Blatt verdient, so würdest du in den freien, bittern und großen Gedanken, mit welchen hier ein Montmorency, ein Retz, Richelieu, Fouquet und Voltaire ihren gepreßten Herzen Luft schafften, schon erstaunenswürdige Belege meiner Angabe finden. Und doch sind selbst diese Denkmäler der Vorzeit für nichts in Vergleich mit einer fast unglaublichen Urkunde zu achten, die in einer, wenn ich nicht irre, aus den Menechmen des Plautus genommenen Zeile das größte Geheimniß der vergangenen Zeit enthüllt, mit der Unterschrift, statt des Namens Vultus tyranni. Diese zwei mystischen Worte, dieser schlau gewählte Spruch des Dichters, zusammen gehalten mit der unbefangenen Aussage des Glasers, der diesen höchst merkwürdigen historischen Splitter aus dem Fenster eines seit hundert Jahren

Digitized by Google

leer gelassenen Gefängnisses, in das ihm ein Schloßenwetter verhalf, genommen hat, verwandeln meine erstaunende Vermuthung in eine Gewißheit, vor der jeder Geschichtsforscher seine Knie beugen sollte. Sie zeigen unwidersprechlich, daß sie nur von einem verheimlichten Menschen, verstoßenen Bruder, vernichteten Fürsten, und von keinem andern als der Masque de fer herrühren können, und vermuthlich auf der Oberfläche der Erde der einzige Nachlaß dieses unbekannten Gefangenen sind. Was für Feste erwarten dich, Eduard, wenn ich diese Schätze einmal vor deinen Augen auspacken, wenn ich künftig bei jeder ankommenden Pariser Post deinen Beistand anrufen werde, die eingelaufenen Dokumente zu ordnen und zu schichten! Wie mag sich nicht schon ihr Ertrag während meiner Reise angehäuft haben, den meine, Gott gebe, glückliche Zurückkunft sogleich flott machen wird! denn das war die letzte Verabredung mit meinem Minister. Seitdem ist kein Tag vergangen, wo ich nicht die Masse meines zunehmenden Reichthums mit kindischer Freude berechnet, mich nach dem Stapelorte, wo er anlanden wird, zurückgesehnt, und vor den schönen Mahagonischrank hingeträumt hätte, der ihn aufnehmen soll. — Allerliebst! Da verplaudere ich nun schon wieder einen Umstand, den ich dir bis jetzt höflich versteckt hielt — den wahren Grund nämlich meines Heimwehs. Keine Vorwürfe, lieber Eduard. Freundschaft und Patriotism haben viele anziehende Kräfte, aber — was wollen wir es läugnen? — Liebhaberei hat deren noch mehr.

Digitized by Google

Als einen nothwendigen Nachsatz zu meiner Geschichte muß ich dir doch noch sagen, daß, sobald ich mich mit meiner Ueberlegung allein sah, ich die rechtliche Gültigkeit meines Traktats in genauere Untersuchung nahm, denn das fällt einem Sammler immer am letzten ein. Sie lief indessen ab wie ich wünschte. Mein Kabinetsminister steht zwar bereits als Glaser in königlichen Pflichten; da ihm aber herkömmlich — ein Wort, das wohl ganz andere Abweichungen entschuldigt — alle und jede alte Scheiben ohne Ausnahme, sobald er nur neue an deren Stelle einzieht, eigenthümlich zufallen, so dürfte sich wohl unter allen Dienern des Staats schwerlich Einer noch finden, der die Nebenvortheile seines Amts mit so gutem Gewissen rechtfertigen könnte als er; und da mich ohnehin diese Abfälle der Bastille mein baares Geld kosten, so ging ich damals so ruhig und zufrieden mit mir zu Bette als heute.

Den 20. Februar.

Das schauderhafteste Gemälde von Breugeln, dem Kabinetsmaler der Hölle, kann kein so auffallendes Gegenstück zu einem Claude-Lorrain, dessen Pinsel in die Sonne getaucht scheint, abgeben, als mein heutiger Morgen zu meinem gestrigen. Saint-Sauveur, der, wie ich es erst dadurch erfuhr, als ein vertrauter Freund des Intendanten, bei ihm

Digitized by Google

einkehrt, so oft er hierher kommt, trat früh in mein Zimmer, brachte mir eine Einladung von ihm für den Mittag, und, zu meinem Zeitvertreibe für den Morgen, seine schriftliche Erlaubniß, das Arsenal zu besehen. Ich legte den Zettel neben mir auf das Kaffeebret mit aller der Gleichgültigkeit, die ich für solchen militärischen Prunk habe, die aber dafür den Brigadier desto mehr verschnupfte. — „Ich sehe wohl," sagte er empfindlich, „du erkennst den Vorzug nicht, wie du solltest, den dir dieses Einlaßbillet vor so vielen tausend durchreisenden gelehrten Wanderern verschafft, die vergebens darnach angeln. Du mußt wissen, daß Herr von Saintaignan es selbst meinen Bitten nicht eher zugestand, als bis ich für dich gut sagte. Warum rümpfst du die Nase? Glaubst du etwa, daß unsere Zeughäuser so zugänglich sind, als unsere Theater und Kirchen? O, nichts weniger. Dafür wirken sie aber auch mächtig auf unsere Imagination, wie alles Große, das sich versteckt hält, und der Glückliche, dem es vergönnt wird, sie in der Nähe zu bewundern, trägt für sein übriges Leben einen auszeichnenden Glanz davon." — „Du sprichst," erwiederte ich, „wie ein Soldat; ich aber denke wie ein Magister, der lieber während seiner Morgenbetrachtungen einer Liqueurbouteille in den Hals sieht, als einer Kanone, und ungern der leidigen Neugier einen Mundbissen von seinem Frühstück aufopfert." — „Kürze es heute immer ein wenig ab," versetzte der Marquis, „und hebe auch, wenn ich dir rathen darf, deinen philosophischen Senf

Digitized by Google

bis auf ein andermal auf. Die kritischen Betrachtungen eines Magisters über die Kriegskunst ändern den Lauf der Welt nicht um ein Haar breit; sie stören aber leicht den guten Humor. Davor mußt du dich aber heute besonders in Acht nehmen; denn die Tafel des Kommandanten erwartet an dir einen muntern Gast, und das schöne Korps unserer Damen einen witzigen Gesellschafter. Hier ist Stock und Hut. Rühre dich, Wilhelm. Der lahme Gefreite, den ich dir zu deiner Begleitung mitgebracht habe---" — „Du also," unterbrach ich ihn, „hast keine Lust?" — „Meine Geschäfte," zuckte er die Achseln, „wollen mir es nicht erlauben. Doch wirst du mich auch nicht vermissen. Ich habe dir einen gesprächigen und pünktlichen Mann ausgesucht, der selbst in dem Palaste wohnt, wo er dich einführen soll, der das weitläufige Inventarium davon unter seiner Kreide und Aufsicht, und für keine andern Merkwürdigkeiten der Welt einen Sinn hat. Ich wünschte nur, dein Verlangen sie zu sehen wäre so groß, als seine Freude sie dir zu zeigen." — Ich fühlte, ob ich meinen Beutel in der Tasche hätte. — „O nicht etwa," widerlegte der Marquis meinen Gedanken, „als sey es ihm um ein gutes Trinkgeld zu thun. Für einen so gewöhnlichen Cicerone darfst du deinen Führer nicht halten. Viel zu stolz, neben der königlichen Pension von einem Andern einen Groschen anzunehmen, plaudert er sich heiser, und schleppt sein gelähmtes Bein nach — ächt französisch, bloß zur Ehre seines Monarchen, von dessen Bewunderung er voll

Digitized by Google

ist. Ich will nicht zweifeln, daß selbst ein Preuße dieses Gefühl mit ihm theilen kann, wenn er die Docke zum Schiffbau, den Waffensaal, die ungeheuern Vorräthe in den Magazinen an Taüen, Ankern und Segeln, die Werkstätte des Schreckens in voller Arbeit, das viele kostbare Geschütz und mehrere andere Wunder dieses Arsenals zu Gesicht bekommt. Es ist unmöglich, hier nicht von dem höchsten Erstaunen ergriffen und von der Größe eines Königs von Frankreich durchdrungen zu werden. Gönne immer deinem Begleiter dieß Schauspiel deines erregten Enthusiasmus zur Belohnung für seine angestrengten Flechsen. Ein französischer Invalid verlangt keine andere. — Ach! ehe ich gehe, noch ein Wort von unserer morgenden Spazierfahrt nach Hieres. Diese müssen wir einstellen. Wir sind zu einem Schmause am Bord der Vengeance gebeten, den die Seeofficiers zur Einweihung dieses neuen Kriegsschiffs veranstalten. Mich freut es, daß so manches Ungewöhnliche zusammentrifft, um dir den Aufenthalt in Toulon unvergeßlich zu machen — Lebe wohl! —

Der liebe Brigadier! Ich verkenne zwar keineswegs seine guten Absichten; aber die Anordnung meines Zeitvertreibs versteht er nicht. Mir will nun einmal die große enthusiastische Ehrfurcht für einen Monarchen, wenn er sie mir nicht, wie unser Friederich, auf eine feinere Art abzulocken weiß, als mit Kanonen und Schiffen, so wenig in den Kopf, als mich witzige Einfälle reizen, auf die man im Voraus bei mir Bestellung macht. Und wie könnte ich mich vollends

Digitized by Google

über den Verlust der Hierischen Gewürzinseln trösten, die mir ein Soldatengelag an einer schwankenden Schiffstafel, an die ich nicht denken darf, ohne mich schon im Voraus seekrank zu fühlen, so vor der Nase wegnimmt!

Nach einem solchen grillenhaften Selbstgespräch war es wohl nicht zu erwarten, daß ich mich den Anmaßungen meines Führers geduldig preisgeben würde. Auch trat ich ihm, um seinem prahlenden Gewäsche in Zeiten vorzubeugen, mit Worten entgegen, die zur ersten Ansprache wohl etwas freundlicher hätten seyn dürfen. — „Hinken Sie nur ohne Bedenken und Komplimente vor mir her, Herr Unterofficier, und lassen Sie Ihre Merkwürdigkeiten jetzt unbeschrieben. Ich bin für den Augenschein, und auch mit dem hat es keine Eile.“ — So trollte ich ihm mit meiner übeln Laune in den Hafen nach, der, im Vorbeigehen gesagt, sehr verschieden von dem reinen Wasserbecken zu Marseille, sich einer feinen Nase schon von weitem ankündigt. Wie mußte ich mein neugieriges Auge hüten, als wir dort ankamen, um nicht mehr als einen flüchtigen Blick seitwärts zu thun, aus Furcht, die prachtvolle Façade des Arsenals möchte meinen Entschluß vereiteln, und mir die Lobrede abzwingen, auf die mein aufgeblasener Begleiter schon seine Ohren gespitzt hielt! Vielmehr drehte ich mich, wie ein eigensinniges Kind, gerade der Seite zu, die er am meisten bemüht war, meiner Aufmerksamkeit zu entziehen. Daß doch ein vernünftiger Mann, ohne eben boshaft zu seyn, sich den albernen Spaß

Digitized by Google

machen kann, den Stolz eines andern zu necken! — „Zu was," fragte ich mit verstellter Neugier, indem ich, statt seinen schlauen Winken zu gehorchen, den stinkenden Behälter der königlichen Galeeren ins Auge faßte, „zu was dienen denn die langen schmalen Schiffchen, die in diesem Sumpfe fest liegen?" — „Zu Zuchthäusern für unsere Verbrecher," war seine kurze Antwort. — „Hat sie wohl Howard besucht?" — „Kann seyn," erwiederte er, „ich weiß es nicht." — „Ich möchte wohl," äußerte ich, im Widerspruche meiner Neigung, den Wunsch, „mit Besichtigung ihrer den Anfang machen!" — „Das möchten Sie?" spöttelte der Invalide. „Viel Glück zur sentimentalischen Reise! Mir aber werden Sie vergönnen nicht mitzugehen, sondern Ihre Zurückkunft dort zu erwarten, wo ich hingehöre." — Er kehrte mir nach dieser Erklärung den Rücken, und hinkte dem Portale des Zeughauses zu. Und ich? Gern hätte ich mein übereiltes Wort wieder zurückgenommen; meine einfältige Laune stellte mir aber das Ding als eine Ehrensache vor, die ich gegen den französischen Invaliden verfechten müßte, blieb in ihrer einmal genommenen Richtung, und zog mich wider Willen mit sich fort bis in die nächste Galeere.

Ich habe zwar schon manche öffentliche Anstalten für das gemeine Beste gesehen, die wenig Raum einnahmen, aber noch keine, wo der Platz so benutzt und die Ersparniß alles

Digitized by Google

Ueberflüssigen so sichtbar war, als hier. Ein schwankendes Bret brachte mich zuerst in eine Kajüte, wo ein alter Kapuziner, zwischen einem Kruzifix und einer Arzneischachtel, die Rolle eines geistlichen und leiblichen Arztes zugleich spielte, und in seinen Bewegungen, ohne angekettet zu seyn, keinen größern Zirkel beschreiben konnte, als den ich jetzt durch meine Dazwischenkunft ausfüllte. Seine feurigen Augen, die aus dem blassen verfallenen Gesichte vorschimmerten, wie glimmende Kohlen in einem Aschenhaufen, sein langer, vor Alter gebleichter Bart, der ihm bis auf den Gürtel in krausen Wellen herabfloß, und die trübe gefällige Miene, mit der er mir seinen hölzernen Sessel einräumte, machten schon einen starken Eindruck auf mein Gefühl, als ich aber von ihm vernahm, daß er, jung hierher versetzt, auf diesem Vereinigungspunkte der größten physischen und moralischen Herabwürdigung des Menschen grau geworden sey — als er einen Blick voll hoher Ergebung gen Himmel schlug, und mit rührender Stimme bekannte, daß bloß der Gedanke an Gott und die Unsterblichkeit ihn so lange aufrecht erhalten habe; da beugte sich mein Geist mit so tiefer Ehrerbietung, als mir schwerlich je ein König durch den Höllenglanz seiner Zeughäuser abnöthigen wird, freiwillig vor diesem edeldenkenden, duldenden Greise. Ich wußte meiner Milzsucht, die mir doch allein das wehmüthige Vergnügen seiner Bekanntschaft verschafft hatte, nicht freundlich genug dafür zu danken. Von keiner Kanzel, keinem Katheder ist mir die wundervollste

Digitized by Google

aller Tugenden, die Tugend der Aufopferung, näher an das Herz gelegt worden, als an dieser mir heiligen Stätte. Das erhabene Beispiel dieses frommen Dulders — wie groß und unverdächtig es auch seyn mochte — wurde jedoch — o daß ich nur nicht zu voreilig entscheide! — von einem vielleicht einzigen übertroffen, dessen zu erwähnen ihm der Verfolg seines Gesprächs Gelegenheit gab. Er blickte mir sanft lächelnd in die feuchten Augen. — „Bemitleiden Sie mich nicht zu sehr," sagte er. „So lange mich noch jugendliche Wünsche bestürmten, ich die Sonne noch nicht vergessen konnte, die mich in dem kleinen Klostergärtchen beschien, ich noch an den Lindenbaum dachte, den ich dort gepflanzt und gepflegt hatte, und der jetzt einen Glücklichern als mich beschattet — und ach, so lange sich noch mein Herz nach der Stille, der Ordnung und der Reinlichkeit" — das, Eduard, sagte ein Kapuziner — „meines Klosters zurücksehnte, drängten sich freilich wohl manche Seufzer des Unmuths aus meiner Brust; doch nach und nach, Gott sey gelobt! bin ich meiner strafbaren Ungeduld Herr geworden. Die Zeit kam, die uns kühl genug macht, alle irdischen Freuden so nichtig und verächtlich zu finden, als sie es in Rücksicht ihres geschwinden Vorübergehens sind. Die Zeit kam, wo wir unsre schmeichelhaftesten Hoffnungen, unsere gelungensten Thaten ungewiß anstaunen, und nach einer redlichen Untersuchung in denjenigen allein einen bleibenden Werth entdecken, die uns mit jener Welt in Verbindung setzen. Sie kam und brachte

Digitized by Google

mir Troſt. Ich habe ſogar in meinem traurigen Wirkungskreiſe Blumen der Freude aufwachſen ſehen, die ſo herzſtärkend keinem andern entſprießen. Oft nur ein Trunk Waſſers, den ich einem Verſchmachtenden reichte, ein kurzes Troſtwort, das einen Verzweifelten aufrichtete, erwarb mir das Zutrauen des Geneſenen, die Liebe des Getröſteten, erhob mich zu ihrem Wohlthäter, und machte mir den Poſten lieb, auf den mich die Vorſehung geſtellt hat. Gewiß würde das Entſetzen vor ihrer Strafe Viele getödtet haben, die, dem Kreiſe ihrer Freunde wiedergegeben, jetzt frohe Tage genießen, hätten ſie nicht gewußt, daß am Eingange ihres Gefängniſſes eine Seele noch Theilnahme für ſie empfände, für ſie betete, und auf ihr ſtandhaftes Bezeigen Acht gäbe. Dort — indem er auf ein Paket deutete — hebe ich Briefe auf, wie ſie gewiß kein Roman rührender darlegen wird — ächte Urkunden des menſchlichen Herzens und ſprechende Beweiſe, daß an keinem zu verzweifeln iſt, ſo lange es der Dankbarkeit noch Zugang verſtattet. Je unverdorbener, deſto empfänglicher für dieſen Naturtrieb — je mehr es verdient geliebt zu werden, deſto gefühlvoller wird es ſich erwiedern. Da habe ich unter meinen, der Kette entlaſſenen Korreſpondenten beſonders Einen, der es immer noch nicht vergeſſen kann, daß ich um ſeine Freundſchaft als um ein Almoſen bettelte, während er, nicht auf einer Prälaten-, ſondern auf der Ruderbank ſaß — ein Mann, mein Herr, den, ſonderbar genug! kein Verbrechen, vielmehr die Lauterkeit ſeiner hohen

Digitized by Google

Seele dieſen Schreckniſſen preisgab — der ſich als Jüngling allen ſinnlichen Freuden entriß, um die Strafe unſerer ſtrengen Geſetze für einen Schuldigen zu büßen, — der ſein Vater war.“ — „Was?“ unterbrach ich den Mönch, „ſprechen Sie von dem edelmüthigen Faber aus Ganges? Der hat auf dieſer Galeere ---“ und Thränen verhinderten mich fortzuſprechen. — „Sie kennen alſo, wie ich ſehe, einen Theil ſeiner Geſchichte?“ — „Nein, lieber Pater,“ ſchluchzte ich, „ich kenne ſie ganz, und habe auch den rechtſchaffenen Mann ſelbſt geſehen und geſprochen.“ — „Ganz?“ wiederholte der Mönch mein Wort; „o deſſen, mein guter Herr, werden Sie ſich erſt rühmen dürfen, wenn Sie“ — hier öffnete er die Thür nach dem Innern des Schiffs — „von daher zurückkommen.“ — „Mein Blick fuhr erſchrocken über dieß Grab der Verzweiflung, und der verpeſtete Luftſtrom, der mir entgegenſtieß, verſetzte mir den Athem. Hätte Faber nicht Jahre lang hier gelitten ohne zu murren, ich wäre keinen Schritt weiter gegangen. — Der gutmüthige Alte, wie er mich dazu entſchloſſen ſah, ergriff meine Hand. — „Ich will Sie zwar, aus guten Gründen, von Ihrem Unternehmen nicht abhalten: Sie ſcheinen jedoch für ſolch eine Anſtrengung des Körpers und Geiſtes kaum Kraft genug zu beſitzen. Hier, lieber junger Herr, trinken Sie zuvor ein Glas Tinto, der mit einem Liquor gegen die Anſteckung verſetzt iſt, und nun gehen Sie in Gottes Namen. Dieſe Stunde der Wehmuth ſtärke alle Ihre übrigen Tage zur Geduld, zum Erbarmen

Digitized by Google

und zu einem schuldlosen Leben!“ — Mir ward, indem ich trank, so bänglich zu Muthe, als Einem, der, durch das heilige Nachtmahl vorbereitet, ein tödtliches Wagstück zu bestehen im Begriff ist. Was für ein Gang war das, Eduard! Ich mag noch so alt werden, ich vergesse ihn nie.

Sobald nur der hohle Schall meiner ersten Tritte auf das Zwischenverdeck des Schiffs den unglücklichen Bewohnern desselben die Ankunft eines freien Mitmenschen verrieth, bewillkommte mich ihr betäubendes Kettengerassel, das sich von einem Ende zum andern um die offene Seitenvertiefung herumzog, die unter mir ihre faulenden Körper bis an die Köpfe verbarg — und in dem Augenblicke streckten sie solche, wie Schildkröten aus ihren Schalen, hervor. Ich blieb, vor Schrecken gelähmt, eine Weile, wie die Bildsäule des Antonius, der den Fröschen predigt, auf dem Fußboden stehen, ehe ich Herz genug fassen konnte, zwischen den beiden Reihen dieser Gespenster durchzuschlüpfen. --- Ach! welche tiefgesunkene Menschen! Bei jedem Schritte, der mich bei ihnen vorüberführte, küßten sie mir die Füße, erhoben sie, flehend um ein Almosen, ihre gefesselten Hände, und sahen mit Augen voll Schwermuth und Eifersucht mir auf dem folgenden nach, den ich zu dem Nachbar ihres Elends that. — Athemlos gelangte ich an das Ende dieser schauderhaften Allee. Hier lehnte ich meinen Rücken an die bretterne Wand, und überblickte mit einem Herzen, das immer höher schlug, das ganze bewegliche, grausenerregende Gemälde, hörte in erschütterndem

Digitized by Google

Einklange die Wehklagen dieser lebendig Begrabenen aus ihrer gemeinschaftlichen Gruft zu mir heraufsteigen, und erst nach einigen feierlichen Minuten, die ich stillstehend der schreckenvollsten Betrachtung weihte, überwand ich die Angst vor dem Rückwege, und fühlte mich selbst stark genug, meiner Eile, meiner Sehnsucht nach freier Luft zu gebieten, um — dem Elend, das hier weilte, noch einmal bedächtlicher in das hohle Auge zu sehen, und, ohne mein blutendes Herz zu schonen, ihm die Dolche noch tiefer einzudrücken, die es zerfleischten.

So gewiß auch von den beiden Gegenbildern — der menschlichen Würde und ihres Verfalls — der Glanz des ersten eine so schwarze Unterlage entbehren kann, so dienlich kann uns doch ihr Widerschein in den übermüthigen Stunden werden, wo das Gefühl unsrer Kultur uns mehr beweist und uns höher setzt, als es sollte. Denn wer von uns, so behauptet Montaigne mit mehreren ehrlichen Rechtsgelehrten und Sittenrichtern, hat nicht Schritte gethan, die ihn gerade auf die Galeere gebracht haben würden, wären ihm nicht glückliche, errettende Umstände noch zur rechten Zeit in den Weg getreten? — Diese und mehr andere Gedanken, die wohl noch spitziger ausfielen, begleiteten mich über das Verdeck zurück, und schienen mir von jeder um mein Ohr klirrenden Kette einen Theil des Gewichts an die Füße zu hängen. Hätte ich mich in beschaulicher Muße auf der dresdner Gallerie befunden, und bei Zinggs Talenten die Aufgabe zu lösen

Digitized by Google

gehabt, aus dem Licht und Schatten der Gemälde ihren höhern oder niedern Werth zu berechnen, meine Schritte würden dort nicht schleichender, nicht zögernder und der Aesthetik nicht angemessener haben seyn können, als sie es hier den geheimen Bewegungen meines Herzens waren. Auch glaube ich kaum, Eduard, daß meiner Aufmerksamkeit nur ein Wort, nur ein Zug von Bedeutung in den tragischen Reden, in dem konvulsivischen Geberdenspiel der armen Schächer entwischt ist, die ich, ohne mich zu rühmen, mit den Augen und Ohren eines Zentrichters belauschte.

Ich sah, wie hier das Joch der brüderlichen Strafen
Den steifen Hals der Eigenliebe bog,
Wie mit der Armuth und des Geizes Sklaven
Der Wollust Sklav an Einer Kette zog!
Vom Kelch der Wehmuth trunken, reichte
Ich Allen nun mein Geld und Ohr,
Und schrecklich brach die allgemeine Beichte
Der Büßenden aus ihrer Bucht hervor.
Der eine schrie: „O Gott! ich bleicht' an deinem Meere
Mein Bischen Salz in deinem Sonnenschein,
Und Menschen strafen mich!" — „Ich," fiel ein Andrer ein,
„Verbüß' an Fesseln der Galeere
Die dreimal ungewisse Ehre,
Von dreien Weibern Herr zu seyn." —
Ein Dritter, stolz auf die Calotte,
Die dem beschornen Haupte blieb, *

* Der Abbé la Coste, der 1760 auf Zeitlebens zu der Galeerenstrafe verdammt wurde.

Digitized by Google

Sprach ernst: „Ich fühlte mich vom Gotte
Der Musen inspirirt, und schrieb —
Ich schrieb der Bücher viel, und alle
Sind längst ins Deutsche übersetzt.
Ich schrieb vom steigenden Verfalle
Des Staats ein Buch in Quart — da, Freund, hat mich zuletzt
Des Königs Wink, und des Ministers Galle,
Und Flaccus Rath: „Was nützet und ergötzt,
Das schreib!“ hierher gebracht. Der Trost in meinen Ketten,
Der einzig noch mein Schicksal mir versüßt,
Ist, daß man Rousseau's Styl am Hof, an den Toiletten,
Nicht halb so gern als meine Prosa liest.“
Beschämt wünscht' ich ihm Glück zu diesem seltnen Grade
Des guten Styls und floh, als mir auf meinem Pfade
Noch ein Gespenst zu Füßen sank:
„Ein Wort — Gott segne Sie! — ein Wörtchen nur zur Gnade,
Mein Herr! Wer hält denn wohl seit mir, im Schlangenbade,
In Ems und Ronneburg die Bank?

Und wäre mein von Mitleiden durchdrungenes Herz noch so geneigt gewesen, die Strafe dieser Unglücklichen und ihre Verschuldung so weit außer Verhältniß zu finden, als sie selbst davon überzeugt schienen, so würde mir doch des Spielers Kette, in Rücksicht der Verbrechen, die, wenn ich nicht sehr falsch las, auf seiner frechen Stirn geschrieben standen, noch zu leicht und zu lang gedünkt haben. Er richtete sich, so weit sie es zuließ, unbescheidener als seine Mitgesellen an

Digitized by Google

mir in die Höhe, und bewegte seine, um ein Geschenk bettelude Hand nicht anders, als wollte er eine Volte schlagen. Wären mir auch nur zwölf Sous von meiner Spende übrig in dem Beutel geblieben, er hätte sie nicht bekommen sollen; denn er würde sie doch nur gemißbraucht haben, durch ein rouge et noir mein vertheiltes Almosen in seiner Diebskasse wieder zusammen zu bringen. Ein derber deutscher Fluch, den er mir für den verächtlichen Blick nachschickte, den ich ihm zuwarf, statt ihm zu antworten, prallte mir noch in die Ohren, als ich schon, seines scheußlichen Anblicks entledigt, mich von meinem sauern Gange in den Armen des redlichen Mannes zu erholen suchte, der dieser schrecklichen Gemeine vorstand. Es war der erste Mönch, den ich küßte. So herzlich habe ich selbst nie die Wange eines Mädchens geküßt. Nach einigen abgebrochenen Worten, die ihm nur zu deutlich meine innere Bewegung und meine Ohnmacht, sie ihm besser zu schildern, verriethen, drückte ich noch einmal seine Hand an mein pochendes Herz — und er — schlug ein Kreuz über mich, als ich mich von ihm losriß.

Erquickender hat kaum jemals die freie Luft auf mich gewirkt, als da ich aus diesem Kerker an das Licht trat. Ich hüpfte mehr, als ich ging, meinem sprechsüchtigen Begleiter zu, der mich an dem Thore des Arsenals ungeduldig

Digitized by Google

erwartete. Er konnte nicht begreifen, wie ich zwei volle Stunden an die häßliche Galeere habe verschwenden und sie den Schaustücken entziehen mögen, die ich ja jetzt nur im Flug würde betrachten können. Da sein Zeitvertreib ungleich mehr als der meine bei der Sache im Spiel war, so läßt sich auch mein Verdruß gar nicht mit der Größe des seinigen vergleichen, als ich dastand, alle meine Taschen umwendete, und endlich mit zitternder Stimme mein Einlaßbillet — für verloren erklären mußte, so wie es mein Schnupftuch war. Das eine war für mich leichter zu entbehren als das andere. Während sich nun der Soldat unter lautem Wehklagen, um das wichtige Dokument zu suchen, so eilig auf die Beine machte, als ob es sein Gehirn wäre, das ich verloren hätte, hielte ich es für räthlicher, dem dringenden Beruf meiner Nase zu folgen, und nach dem Gasthofe zu wandern, als unter freiem Himmel seine hinkenden Nachrichten zu erwarten; doch rief ich noch zu seinem Troste ihm die Versicherung nach, daß ich den folgenden Morgen ganz dem Arsenale und ihm widmen und die heute versäumten Stunden wieder einbringen wollte. Dieser kleinliche Zufall ist mir eigentlich heute gar sehr zu passe gekommen; denn ungerechnet den Zwang, dessen er mich zwar nur vor der Hand entledigt, die Waffen unsers Erbfeindes zu bewundern, so hat er mir doch immer die Muße verschafft, dir in der ersten Wärme der Empfindung, die doch gewiß am ähnlichsten malt, die Scenen meines Morgens zu schildern. Zweitens läßt er mir auch

Digitized by Google

mir in die Höhe, und bewegte seine, um ein Geschenk bettelnde Hand nicht anders, als wollte er eine Volte schlagen. Wären mir auch nur zwölf Sous von meiner Spende übrig in dem Beutel geblieben, er hätte sie nicht bekommen sollen; denn er würde sie doch nur gemißbraucht haben, durch ein rouge et noir mein vertheiltes Almosen in seiner Diebskasse wieder zusammen zu bringen. Ein derber deutscher Fluch, den er mir für den verächtlichen Blick nachschickte, den ich ihm zuwarf, statt ihm zu antworten, prallte mir noch in die Ohren, als ich schon, seines scheußlichen Anblicks entledigt, mich von meinem sauern Gange in den Armen des redlichen Mannes zu erholen suchte, der dieser schrecklichen Gemeine vorstand. Es war der erste Mönch, den ich küßte. So herzlich habe ich selbst nie die Wange eines Mädchens geküßt. Nach einigen abgebrochenen Worten, die ihm nur zu deutlich meine innere Bewegung und meine Ohnmacht, sie ihm besser zu schildern, verriethen, drückte ich noch einmal seine Hand an mein pochendes Herz — und er — schlug ein Kreuz über mich, als ich mich von ihm losriß.

Erquickender hat kaum jemals die freie Luft auf mich gewirkt, als da ich aus diesem Kerker an das Licht trat. Ich hüpfte mehr, als ich ging, meinem sprechsüchtigen Begleiter zu, der mich an dem Thore des Arsenals ungeduldig

Digitized by Google

erwartete. Er konnte nicht begreifen, wie ich zwei volle Stunden an die häßliche Galeere habe verschwenden und sie den Schaustücken entziehen mögen, die ich ja jetzt nur im Flug würde betrachten können. Da sein Zeitvertreib ungleich mehr als der meine bei der Sache im Spiel war, so läßt sich auch mein Verdruß gar nicht mit der Größe des seinigen vergleichen, als ich dastand, alle meine Taschen umwendete, und endlich mit zitternder Stimme mein Einlaßbillet — für verloren erklären mußte, so wie es mein Schnupftuch war. Das eine war für mich leichter zu entbehren als das andere. Während sich nun der Soldat unter lautem Wehklagen, um das wichtige Dokument zu suchen, so eilig auf die Beine machte, als ob es sein Gehirn wäre, das ich verloren hätte, hielte ich es für räthlicher, dem dringenden Beruf meiner Nase zu folgen, und nach dem Gasthofe zu wandern, als unter freiem Himmel seine hinkenden Nachrichten zu erwarten; doch rief ich noch zu seinem Troste ihm die Versicherung nach, daß ich den folgenden Morgen ganz dem Arsenale und ihm widmen und die heute versäumten Stunden wieder einbringen wollte. Dieser kleinliche Zufall ist mir eigentlich heute gar sehr zu passe gekommen; denn ungerechnet den Zwang, dessen er mich zwar nur vor der Hand entledigt, die Waffen unsers Erbfeindes zu bewundern, so hat er mir doch immer die Muße verschafft, dir in der ersten Wärme der Empfindung, die doch gewiß am ähnlichsten malt, die Scenen meines Morgens zu schildern. Zweitens läßt er mir auch

Digitized by Google

Zeit mich abzukühlen, ehe ich in die vornehme Gesellschaft gehe, in die mich der Mittag einführen wird. Wohl gut, daß er in der großen Welt drei Stunden später eintritt als in der physischen. Inzwischen, denke ich, sollen die Bilder, die jetzt noch so lebhaft mir vorschweben, ziemlich verblichen, und brauchbarere pour la belle conversation an ihre Stelle getreten seyn. Denn welche Dame, ich bitte dich, würde mir zuhören, wenn meine Erzählung zum Ohnmächtigwerden sie aus dem hellen Speisesaale in jene düstre Sklaven-Baracke versetzen wollte? Eben so wenig würde ich Glück bei ihr machen, wenn ich mir einfallen ließe, während sie mich anlächelt oder die Zähne stochert, dem heldenmüthigen Kapuziner eine Lobrede zu halten, und an ihrer Seite seiner fünfzig, der bessern Zukunft geopferten Jahre, und der widernatürlichen Zufriedenheit zu huldigen, mit der er, ohne nur Einmal in ein schönes Auge geblickt zu haben, auf seinem heiligen Posten steht. Mit dir, Eduard, ist es etwas Andres. Du mußtest mir wohl Ehren halber Stich halten, denn du zählst dich zu den philosophischen Köpfen. Doch diese, lieber Gott, sind mir heute selbst so zum Ekel geworden, daß es mich Wunder nimmt, wie ich mich noch im geringsten mit ihnen abgeben mag.

Ihr, denen Gott zum Mitgefühle
Des Seneka, des Antonin,
Weich ausgestopfte Rednerstühle
Und einen Doktorhut verliehn,

Digitized by Google

Bestürmt mich nicht mit euerm Wortgetöse
Von Menschenkraft und Seelengröße,
Seit Fabers Glanz mich überschien!

Beredt, den Widerspruch zu scheiden,
Daß Freisinn in der Sklaverei
Wohl möglich, und im höchsten Leiden
Ein Weiser Herr des Schicksals sey,
Lauscht zwar mein Ohr auf euern Wohlklang: aber
Beredter prediget mir Faber
Der Stoa Wahlspruch: Ich bin frei.

War es der Geist, der in der Schule
Des Zeno Stärkungen verschrieb,
Der ihn von seinem Weberstuhle
In diese Kluft des Jammers trieb,
Wo, von dem Glück der Freundschaft abgeschieden,
Wie von der Liebe, nur der Frieden
Mit sich allein ihm übrig blieb?

Nein, er ging auf dem dunkeln Pfade,
Den nur der Göttliche ihm brach,
Der für uns litt, frei und gerade
Der geistigen Belohnung nach:
Sein Herz bedurfte keiner Lehre;
Er rettete der Tugend Ehre;
Er hielt, was Seneka versprach.

Digitized by Google

Ein glänzender Mittag, Eduard, ein Gastmahl, wie es nicht jeder Intendant der königlichen Marine zu geben vermag, wenn er es nicht von Toulon ist, an dessen Küste die berühmten Dattelmuscheln zu Hause sind, die ihm als ein ausschließendes Vorrecht zukommen. Ich fand an diesem Beherrscher der Hölle, die ich heute Morgens bestieg, zu meiner Verwunderung einen sanften, liebreichen Mann in seinen besten Jahren. Er empfing mich als den Freund seines Freundes mit Güte und Achtung. Unsere erste Zusprache inzwischen — ob sie gleich von beiden Theilen nur auf gemeine Höflichkeiten beschränkt war — mißlang doch ein wenig; so sehr hat man selbst bei gleichgültigen Gesprächen es für ein Glück zu achten, wenn man in dem Innern des Andern keine verborgene Saite berührt, die traurig oder widrig zurück tönt. Seine Worte kehrten mir immer eine Spitze zu, und meine Antworten? Du magst selbst urtheilen, wie klug und artig sie ausfielen. Gleich seine Frage, wie mir das Arsenal gefallen, gab mir einen Stich in das Herz. Roth bis über die Ohren, dankte ich ihm bloß für seinen Erlaubnißschein, ohne meiner Unachtsamkeit zu gedenken, die ihn vereitelt hatte. Zu sehr Weltmann, um eine unbeantwortete Frage zu wiederholen, brachte er mich sehr ungesucht auf unsern König zu reden. Mein Lob, in das er herzlich mit einstimmte, wäre auch nicht übel gewesen, wenn ich nur nicht dabei — ich weiß auch nicht wie mir war — einen Tadel seiner Vorliebe für die Franzosen mit eingewebt hätte;

Digitized by Google

denn dazu war doch hier in der That der rechte Ort nicht. Von ihm ging er auf die Annehmlichkeiten Berlins, und zugleich auf die Energie — wie er es ausdrückte — der deutschen Nation über, ohne nur im Mindesten ihren Mangel an andern guten Eigenschaften zu erwähnen. Ich hätte mich gern im Namen aller dazu bekannt, um das Schmeichelhafte, das auch für mich in seinem allgemeinen Urtheile lag, ein wenig zu mäßigen; aber ich wußte in diesem Augenblicke vor lauter erregtem Patriotismus nichts an uns auszusetzen, was sich der Mühe verlohnte. — „Ich kenne zwar Ihr Vaterland nur aus einer nichts weniger als empfindsamen Reise, die ich im siebenjährigen Kriege dahin als Fähndrich that, und von der ich als Oberster einer Brigade wieder zurückkam." — „Ew. Excellenz wohnten also wohl der schrecklichen Schlacht bei Minden bei?" — „Ja," antwortete er, ich führte in derselben die Grenadiere von La Tour gegen Ihre Dragoner an." — Diese hingeworfenen wenigen Worte rissen — ist es glaublich? — eine alte, längst verharrschte Wunde meines Herzens auf. — „So ist denn," sagte ich heimlich zu mir, „über dieselbe Zunge, die jetzt so freundlich mit dir spricht, das Schreckenswort: Gebt Feuer! gegangen, das deinen armen Bruder zu Boden streckte!" Die Thränen meines Vaters, die Verzweiflung meiner Mutter und mein eigener kindischer Schmerz traten mir jetzt so lebhaft vor die Seele, daß ich diese traurige Erinnerung nicht wieder los zu werden vermochte, ohne sie Dem mitzutheilen, der sie

Digitized by Google

unschuldiger Weise erregt hatte. — „Er stand," sagte ich, „unter demselben Regimente, das von dem Ihrigen so übel empfangen wurde, war der edelste beste Jüngling, erst achtzehn Jahr alt, als er blieb, und schon Adjutant." — „Schon Adjutant?" fing er meine Worte auf; „das will im preußischen Dienste etwas sagen, und gibt allein schon einen hohen Begriff von seinen ausgezeichneten Talenten." — „Das nun eben nicht," glaubte ich bescheiden zu antworten; „die beiden Armeen arbeiteten in diesem blutigen Kriege nur zu gut für den Abgang, so daß oft das ganze Verdienst, dem ein junger Officier seine schnelle Beförderung verdankte, bloß auf dem Umstande beruhte, aus einer Schlacht nach der andern gesund zurückzukommen. Hätten meinem guten Bruder, statt selbst zu fallen, die Leichen seiner Kameraden als Stufen gedient, um so fortzusteigen wie er anfing, so zweifle ich nicht, er würde jetzt so gewiß als Ew. Excellenz - - -" — Hier faßte mich der General lächelnd bei der Hand, ohne das Ende meiner Militärrechnung abzuwarten, und stellte mich der übrigen Gesellschaft vor.

Bald nachher setzten wir uns zur Tafel. Hier bekam ich meinen Platz neben zwei Damen, von denen mich sogleich die eine in ein Gespräch zu ziehen wußte, das Jedem, der hungriger darnach gewesen wäre als ich, vollkommene Sättigung gewähren konnte; denn es gehörte als geistige Nahrung in die Klasse der Schüsseln, die man durch immer neuen Zusatz von Brühen so sehr verlängern kann als man will. War

Digitized by Google

ihr weiß gemacht, daß ich ein Literator sey, oder glaubte sie es meiner listigen Miene anzusehen; genug, ich hatte noch nicht drei Löffel von der Suppe genossen, als ich schon mit ihren zwei vorzüglichsten Lieblingen des vergangenen und des laufenden gelehrten Jahrhunderts, mit Moliere und Büffon, bekannt war. — „Niemand," sagte sie von dem ersten, „hat seiner unsre kleinen Blößen an das Licht gezogen, und die Schleichwege zu dem Labyrinthe des weiblichen Herzens deutlicher angegeben, so daß man schwerlich jetzt einen derselben ohne Gefahr einschlagen könnte, von Männeraugen ertappt zu werden." — Sie blickte mir dabei so herzhaft in die meinen, daß ich sie niederschlug. — „Dadurch," fuhr sie fort, „ist ein gewisses Zutrauen unter beiden Geschlechtern entstanden, das Vieles abkürzt und desto anziehender ist, je steifer es sich auf die Kenntniß gegenseitiger Schwächen gründet." — Ich hätte gern der Dame mein Kompliment über den neuen Gesichtspunkt gemacht, aus welchem sie den Werth des Komikers beurtheilte; aber sie ließ mich noch nicht zum Worte. — „Er hat gewiß," entwickelte sie ihren Satz mit selbstgefälligem Tone, „als ein guter Bürger, der besseren Erziehung und dem natürlichern Gange unsers Jahrhunderts vorgearbeitet. Denn wer hat die Misanthrope, die Tartüffe, die Précieuses ridicules aus unserm gesellschaftlichen Zirkel vertrieben als Er?" — „Ich dächte, Madam - - -" — „Und der Zweite," fuhr sie fort, ohne mich anzuhören, „wie hat er sein menschenfreundliches Herz, seine umfassenden

Digitized by Google

Kenntniſſe und die Harmonie der Sprache benutzt, um uns in lauter Spaziergängen zu der Quelle der wahren Natur zu führen, zu der wir ehedem höchſt langweilige Umwege machen mußten! Sein Grundſatz von der Liebe, der jetzt allgemein angenommen wird, wie viel hat er nicht zur Erſparung unſerer koſtbarſten Zeit beigetragen!" — „Welcher, um Vergebung?" fiel ich ihr in die Rede. — „Daß in dieſer Leidenſchaft," antwortete ſie mit einer dogmatiſchen Miene, die ihr nicht ſo ganz übel anſtand, „nichts gut ſey, was nicht — um es kurz zu ſagen — gerade zum Ziel führt. Alle unſere phyſiſchen und moraliſchen Handlungen ſtanden längſt unter dieſer Regel: aber erſt ſeit ihm gebietet ſie auch der Liebe. Seit dem Ausſpruche dieſes großen Naturforſchers iſt das ekle Romanhafte unter uns gänzlich verſchwunden, und man wird jetzt ſelten ein ſo lächerliches Paar finden, das einander gefällt, und nicht auf Büffons Gefahr damit anfinge, wo die Großältern aufhörten." — „Wirklich?" war das einzige Wort, das ich, während ſie Athem holte, einſchieben konnte. — „Was, mein Herr," überſtrömte mich jetzt der Fluß ihrer Beredſamkeit aufs Neue, „was ſagen Sie von ſeinem hinreißenden Style? Voltaire iſt gewiß in ſeinen Gedichten ein rührender, melodiſcher Sänger: aber ich geſtehe, daß ich in beiden Rückſichten die Proſe unſers Büffon den ſchönſten Verſen des Dichters vorziehe. Vergleichen Sie nur die Stelle, wo jener von den Schreckniſſen der Natur ſpricht, mit dem Voltaireſchen Gedichte über das

Digitized by Google

Erdbeben von Lissabon. Wer von beiden hat hier das Grausen der menschlichen Seele bei solchen Vorfällen am Besten geschildert?" — Indem wurde mir der Flügel einer Poularde mit Trüffeln gebracht. Der Duft davon reizte meine Zunge; aber ich ließ sie unbefriedigt, um nur endlich der ihrigen Ruhe zu verschaffen. Es gelang mir vortrefflich. — „Solche Vergleichungen," begann ich mit einer klugen Miene, „machen unstreitig ein großes Vergnügen; und derjenige unter den Schriftstellern, wie Madam sehr richtig bemerken, ist gewiß der größere, der es am Besten versteht, durch die Magie der Sprache unsere gesunkenen Empfindungen auf ihre erste Höhe zu treiben, und sie uns gleichsam, wie auf Noten gesetzt, zur Wiederholung des Spiels wiederzugeben. Wenn Büffon zum Beispiele denselben Schauer in Ihrem Herzen zu erregen weiß, den Ihnen diese schreckliche Naturbegebenheit zu der Zeit verursachte, da sie vorging, so - - -" — „Welche Naturbegebenheit?" unterbrach sie mich hastig — „Des Erdbebens von Lissabon," antwortete ich ganz unbefangen; und ohne mir eine Sylbe darauf zu erwiedern, drehte sie sich nach der andern Seite. — „Ich meinte - - -" rief ich ihr nach; aber sie that nicht als ob sie mich hörte, und ich verlor alle Hoffnung, daß sie mir diesen groben chronologischen Irrthum so bald vergeben würde.

Ich war so verblüfft, daß eine Weile verging, ehe ich nur daran dachte, daß ich auch zur linken Hand eine Nachbarin habe. Die gelehrte Vielsprecherin hatte allein Schuld, daß

Digitized by Google

ich nicht einmal wußte, wie sie aussah. Ich erfuhr es nur zu bald. Drei brillantene Astern strahlten mir auf den ersten Blick nach ihr gerade in die Augen, blendeten mich aber lange nicht so, als der junge wallende Busen, den sie verzierten. Wäre ich bei Sinnen gewesen, so würde mich dieser Anblick wenig geirrt haben. Aber, Gott mag wissen, wie es zuging! dachte ich mir die Ruhe, die ein Mann seinen Augen auf diesen Höhen erlaubt, noch alltäglicher, als die Prüfungen der Hand, die Bayle, unter der Benennung quotidianæ incursionis, sogar dem frommen Abadie Schuld gibt, und übertrieb ich meine Sittsamkeit, um nur nicht alltäglich zu scheinen — genug, ich kehrte betroffener um, als ein Hase vor dem Schützen, und blickte auf den Tisch mit einer Verlegenheit, die in der klugen Wendung, die sie einschlug, um sich zu verstecken, erst dadurch recht ans Licht kam. Spielend mit meinem blanken Messer, bemerkte ich das unselige London — ich wollte es wäre Constantinopel gewesen — auf der Klinge, und ohne ein Auge davon zu verwenden, fing ich nun an meine reizende Nachbarin, seitwärts, mit einer ganz neuen Lobrede auf den englischen Stahl zu unterhalten. Noch hatte ich sie nicht zur Hälfte hervor gestottert, so mischte sich ein Malteser Ritter darein, der auf der andern Seite neben ihr saß. — „Es kann wohl nichts in der Welt," sagte er, „dem englischen Stahl so sehr zur Ehre gereichen, als der Uebergang von einem solchen Bouquet, an einem solchen Platze, zu ihm." — Was denkst du wohl, wie sich unsere

Digitized by Google

gemeinschaftliche Nachbarin dabei benahm? Sie schien sein Epigramm nicht zu hören, und antwortete nur meinen schlichten Bemerkungen. Dafür thaten jetzt meine Blicke ihr möglichstes, um ihre Schüchternheit wieder gut zu machen. Aber es währte nicht lange, so verdarb ich mein Spiel aufs Neue. Ich hörte Saint-Sauveurs Stimme, sah mich nach ihm um, fand ihn an der Seite einer jungen Dame, und: „Ach, wer ist denn," stürzte mir die Frage heraus — „dieser Engel von Mädchen, dieß ungeschminkte, edle Gesichtchen zur Rechten des Brigadiers?" — Sie blickte hin, — „die Tochter vom Hause," antwortete sie gleichgültig und legte mir geschwind überzuckerte Kastanien vor, um mir, glaube ich, das Maul zu stopfen.

Während ich noch daran kaute, trug man das seltne Gericht auf, das ich dir schon angekündigt habe: eine Schüssel mit Dattelmuscheln. Diese werden — was du vielleicht bei deinen geringen conchyliologischen Kenntnissen nicht wissen wirst — aus großen, dem Zugang aller Elemente verschlossenen Steinen geschlagen, und dienen, wie die Reichsritterschaft dem Kaiser, bei vorfallenden Festen dem hiesigen Intendanten zu einer immediaten Beihülfe. Der heutige Fang mußte indeß nicht so ergiebig gewesen seyn, als das Bedürfniß seiner Tafel verlangte. Er konnte dieses Staatsessen nur unter seine vorzüglichsten, das heißt, wie bekannt, nur unter seine weiblichen Gäste vertheilen. Ich ging so leer aus als die andern Herren. Glücklich jedoch für die Kenntnisse, die ich

Digitized by Google

mir auf Reisen auch durch meinen Gaum zu erwerben suche, daß der Groll einer Französin gegen einen Deutschen nie über zwei Schüsseln hinaus reicht. Ich gewann dießmal augenscheinlich dabei. Meine Nachbarinnen von beiden Seiten entzogen sich auf das Gutmüthigste die Hälfte des ihnen zugefallenen Antheils, so daß ich noch einmal so viel von diesen Leckerbissen bekam, als jede behielt — der gewöhnliche Fall eines Mannes zwischen zwei Weibern. Die Anbeterin von Büffon ließ sich sogar herab, mir nicht nur die Geschichte dieses merkwürdigen Schalthiers, so weit als sie bekannt ist, und das, um mich ihres Ausdrucks zu bedienen, weder der See noch dem Lande angehöre, wortreich zu beschreiben, sondern sie zeichnete mir auf eine Visitenkarte, die sie mit einem Bleistifte aus ihrem Kalender zog, gerade unter ihrem gräflichen Namen und Wappen, die Figur flüchtig hin, die diese Muschel ihrer Eremitenwohnung eindrückt. Sie zeichnete nicht übel; doch war es immer, besonders auf so einer Karte, zum Verständnisse der Zeichnung sehr gut, daß ich nur auf meinen Teller sehen durfte, um nicht ungewiß über das Naturprodukt zu seyn, von dessen Abdruck die Rede war. Diesem kleinen wohlschmeckenden Insekte hatte ich es sonach einzig zu verdanken, daß unser durch das Erdbeben zerrüttetes Gespräch aufs Neue wieder in Gang kam, und sich auch bis zu Ende der Tafel darin erhielt.

Den Vorzug, lieber Eduard, muß man doch französischen Gesellschaften vor den unsrigen zugestehen, daß in ihnen der

Digitized by Google

Langeweile kein Raum, und den Mitgliedern keine Zeit gelassen wird, über den Werth oder die mögliche Auslegung jedes Worts, das gesprochen wird, nachzudenken. Bei dem Ueberfluß von Beiträgen, die zur Beförderung einer vergnügten Unterhaltung eingehen, wird es nicht geachtet, wenn auch Einer davon nicht so ausgesucht und vollwichtig ist, als der Andere.

Eine Stunde nach der Mahlzeit, die fröhlich verplaudert wurde, setzte sich ein Theil der Anwesenden an den Spieltisch; der jüngere Zirkel, dem auch ich mich anschloß, vereinigte sich zu einem Spaziergange nach dem königlichen Garten. Jeder Herr bot einer seiner Nachbarinnen den Arm; da aber die Liebhaberin der Natur die Karten meiner Unterhaltung im Mondscheine vorzog, und der schöne Busen, von dem die Dame, ehe sie ging, die Astern absteckte, dem Malteser-Ritter zuwallte, so würde ich allein mitgeschlendert seyn, hätte nicht ein glückliches Ohngefähr mir das große Loos verschafft, die Tochter vom Hause zu führen. Indem wir nämlich die Treppe herab stiegen, kam ein Officier der Marine herauf, und hinter ihm ein Kommando, worunter ich auch den lahmen Gefreiten erblickte. Er zeigte mir im Vorbeigehen das wiedergefundene Einlaßbillet, und ich hätte nicht umhin gekonnt, ihm ein Wort darüber zu sagen, auf die Gefahr zehn tausend von ihm anzuhören, hätte mir nicht indem der Brigadier die Hand des schönen Kindes, das er führte, in den Arm gelegt, um dem Seeofficier, der ihn bei Seite

Digitized by Google

winkte, zu folgen. Sie mußten etwas Wichtiges mit einander abzuthun haben, denn mein Freund ließ sich den ganzen Abend nicht wieder sehen, und zum Erstenmale vermißte ich ihn nicht. Die Gesellschaft, sobald sie in dem weitläufigen Garten anlangte, vertheilte sich in einzelnen Gruppen zu zwei oder mehreren Personen, die sich trennten, sich vertauschten, und wieder zusammentrafen, wie es der augenblicklichen Laune einer jeden gemäß war.

Ich wüßte nicht, was ich von meiner Organisation denken sollte, wenn das Zwanglose, Frohe und für mich ganz Neue dieses späten Spazierganges seinen Zauber auf mein Herz verfehlt hätte. Es mag mir auch sonst noch so gewöhnlich seyn, meine Empfindungen aus dem verlaufenen Tage am Schlusse desselben wiederzukäuen; dießmal schien es, das gegenwärtige Vergnügen würde eine solche Grille nicht aufkommen lassen. Mein Wohlbehagen verstattete mir zur Zeit nicht, weder an meinen verbluteten Bruder, noch an meine weitläufigern Verwandten auf den Galeeren zu denken. Die Farben, die mir die Abendröthe, die mir der Mond aufmischte, setzten alle andern Bilder meiner Seele in Schatten. Ach, der herrliche Mond! In diesen kostbaren nächtlichen Stunden, wo sein Abglanz mir jeden auch noch so feinen Zug in dem lieblichen, reinen, unschuldigen Gesichtchen meiner Begleiterin vorführte, mußte ich wohl noch lieber gewinnen, als gestern, wo er zwar ein großes, herrliches, aber doch immer nur lebloses Naturgemälde beschien.

Digitized by Google

Ich habe dir zwar schon vorhin die Vorzüge des Engels an meinem Arme mit einzelnen, dem Lobe geheiligten Worten angedeutet. Aber ich weiß schon, wie es mit solchen Worten geht. So gewählt sie auch seyn mögen, gleiten sie doch über das Gehirn, wie die glänzenden Kügelchen des Queckſilbers über eine Glastafel, hinweg. Man muß sie erſt auflöſen und zu einer Unterlage verarbeiten, wenn man den Strahl, der uns blendet, auch in die Augen eines Andern zu ſpielen gedenkt. Leider hat mein in Aſche verwandeltes Tagebuch, an dem in dieſer Rückſicht auch nichts verloren iſt, bis zu der heutigen Mitternachtsſtunde nur Schilderungen aus der weiblichen Welt ſammeln können, die, wenn ich das Doſenſtück einer gewiſſen Margot ausnehme, das ich dir wohl gegönnt hätte, nicht werth waren, das Kabinet eines ächten Liebhabers des ſchönen Geſchlechts zu verzieren. Es thut mir daher recht wohl, daß ich einmal auf ein Profil geſtoßen bin, das ſelbſt neben einer heiligen Familie von Raphael kein unebenes Seitenſtück abgeben würde, hätte mir nur das Original lange genug ſitzen önnen, um mehr als einen Schattenriß von ihm zu entwerfen. Dieſe unvollkommene Darſtellung wird indeß immer noch unendlich ſchätzbarer ſeyn, als die ausgemalteſten Stücke meiner vorigen Sammlung. Es war ſchon ein Zug ſeltener Gutmüthigkeit, daß die junge Schöne ohne Abnahme an Freundlichkeit ihre Hand aus dem Arme eines bekannten Freundes in den meinigen legte; daß ſie aber auch nachher, als ihr im Garten die Wahl eines andern

Digitized by Google

Gesellschafters frei stand, sich mit einem Fremden begnügte, der weder über die Tagesgeschichte der Stadt mit ihr schwatzen, noch in der ihm ungewohnten Sprache durch leichte Scherze ihr Ohr reizen konnte, muß ich ihr schon höher anrechnen Doch, daß sie bei ihren sechzehn Jahren sich die Zeit nahm, ein Herz, das in der Nähe des ihrigen schlug, zu behorchen, daß sie verstand den verdeckten Werth desselben zu entwickeln, seine flatternden Fäden aufzufangen, mit der zartesten Fühlbarkeit ihren Gehalt zu unterscheiden, und nur die bessern dem Gewebe ihrer schönen Seele anzuknüpfen, das, Eduard, war mir vollends eine so ungewöhnliche Erscheinung, als ich je eine erlebt habe.

Während mir an ihrer Seite so wohl war, brachte mich die Erinnerung — zum Glück nur ein einzigesmal — auf meine Nachbarinnen von diesem Mittag. Es war ein krauser Gedanke. Sie hätten mir wohl zu keiner Zeit mehr zu ihrem Nachtheile einfallen können. Was wäre aus mir und meinem herrlichen Abend geworden, wenn es meiner glücklichen Albernheit nicht gelungen wäre, Beide von mir zu verscheuchen. — Was hätte ich anfangen wollen, wenn die eine so viel Geschmack an meiner Lehrbegierde, die andere an meinen sittsamen Augen gewonnen, diese zu einem empfindsamen Spaziergange mit mir ihre Astern abgesteckt, jene mir noch etwas über den Büffonschen Grundsatz zu sagen gehabt, und mich — Gott erbarme sich — zu ihrem Begleiter gewählt hätte? Dieses Bewußtseyn entgangener Gefahr, wie mußte es nicht den

Digitized by Google

Genuß meines gegenwärtigen Glücks erhöhen! Meine Seele hing an den Lippen dieses Kindes, das in dem lautern Erguſſe ſeiner Empfindungen mir tauſendmal beredter vorkam, als die gräfliche Virtuoſin in dem ungereinigten Ausfluſſe ihrer Gelehrſamkeit. Wenn ich dir aber nun den Gang der Geſpräche, die mich ſo anzogen, vorzeichnen, aus ihrem gefälligen Inhalte die Schönheit des Herzens, dem ſie entfloſſen, an das Licht ſtellen will — ja, Freund, da entſchlüpft mir die Feder. Solche feine Schattirungen der Rede ſind ihr ſo unerreichbar, als nimmermehr dem Pinſel jenes ätheriſche Farbenſpiel ſeyn kann, das unter unzähligen Abwechſelungen dem anbrechenden Morgen voran geht. So viel kann ich dir nur ſagen, daß, nachdem ich die kleine Zauberin einige Stunden in der Orangenallee auf- und abgeführt hatte, ich mich unmerklich in eine Stimmung verſetzt ſah, die, der ihrigen nachgebildet, ſehr verſchieden von der fröhlichen Laune war, deren ich mich vorhin rühmte. Ihre Anfangs muntern Töne gingen, ganz ungleich dem Schlage der Nachtigall, die mit einem Adagio anfängt, mit einem Allegro endigt, nach und nach in immer rührendere Noten, immer ſchmelzendern Flötenlaut über, und hoben und trieben mein ſympathetiſches Gefühl bis zum Bedürfniſſe der Thränen. Ich wollte ihr von unſerm Könige erzählen; ich konnte nicht. Ich verſuchte von meinem Vaterlande zu ſprechen; aber die Stimme verſagte mir. Mir war, als ob ich in der Ferne Klagen der Unſchuld, über den dunkelhellen Bergen her den Ruf der Ewigkeit

Digitized by Google

hörte. Die trostarmen Vergessenen auf der Galeere erschienen mir in allem ihrem Jammer, und ich konnte der Aufforderung nicht länger widerstehen, dem Engel, der mir zuhörte, die Seelenleiden meines heutigen Morgens an das Herz zu legen. Wir hatten uns kurz vorher einem Blumenbeete gegenüber gesetzt, wohin sie einem Gärtnermädchen von ihrem Alter, das mit einem Handkörbchen dahin ging, gefolgt war. Sie nickte ihr schon im Vorbeigehn freundlich und bekannt zu, und bestimmte nun durch ihr Gutachten die Auswahl der Blumen, die jene einsammelte. Sobald mein Gespräch aber ihr Mitleiden erreichte, theilte sie nicht weiter ihre Aufmerksamkeit zwischen uns beiden. Sie verließ den Platz; als ob er zu buntfarbig für den Ernst ihrer jetzigen Empfindungen wäre, und führte mich, ohne ein Wort zu sagen, um keins der meinigen zu verlieren, nach einem dunkeln Bogengange, an den eine kleine versteckte Laube stieß. Hier — wo der verschwiegene Mond nur durch die Blätter über dem grünen Rasensitze zitterte, auf den wir uns niederließen — in dieser nächtlichen Stille — allen Augen, außer jenem, verborgen, das über uns schwebte — hier, an der Seite einer weichen weiblichen Seele, denke selbst wie viel meine Erzählung unter diesen Umständen gewinnen mußte. Das liebe Kind beehrte sie mit dem reinsten Beifall, und, „o mein armer Vater!“ schluchzte sie am Ende derselben, „welch einer Haushaltung des Kummers bist du vorgesetzt!“ — „Und welchen Wundern der Tugend zugleich!“ fiel ich ihr ins

Digitized by Google

Wort, und theilte ihr nun auch, durch ihr Mitgefühl noch mehr befeuert, die Trauergeschichte des frommen Kapuziners in Ausdrücken mit, die vielleicht nie über meine Lippen wärmer gegangen sind. Durch Hülfe eines hellen Mondblicks sah ich, wie unter ihren blauen, gen Himmel erhobenen Augen ein stilles Gebet auf ihrem rosigen Munde schwebte. Ich glaubte eine Heilige in ihrer Verklärung zu sehen, und schwieg. Meine Brust war gepreßt. Sie hörte mich seufzen, drückte mir die Hand, und der Strudel hoher Empfindungen schien mich in eine andere Welt zu versetzen.

Indem tönte die Gebetglocke eines nahen Nonnenklosters in unsere Stille herüber. „Ach! ist es schon so spät?“ fuhr sie jetzt von der Rasenbank auf, und eilte durch den finstern Bogengang dem bunten Lustbeete zu, von welchem wir hergekommen waren. Ich folgte ihr, doch nur von weitem, nach, wie sie zu erwarten schien, sah, wie sie sich neben das Körbchen setzte, das die junge Gärtnerin indeß mit Hyazinthen, Maiblumen und Granatenblüthen gefüllt und hingestellt hatte, und sah, als ich näher herbei kam, wie sie mit thränendem Auge eine einzelne geruchlose, eine Passionsblume, herausnahm, an ihre Brust steckte, die Hand sinken ließ und sich in tiefes Nachdenken verlor. Ich lehnte mich zitternd an einen Orangenbaum in einer mäßigen Entfernung von ihrem Sitze. Drei feierliche Pulse der Klosterglocke weckten sie wie aus dem Schlafe. Sie sah sich erschrocken und noch erschrockener um, bis das Mädchen, das sie

Digitized by Google

erwartete, aus dem Gewächshause gelaufen kam. — „Geschwind, Marie," rief sie, und trug ihr das Körbchen einige Schritte entgegen, noch ist die Pfortenthüre nicht verriegelt, aber — eile." Indem ward sie meiner gewahr, kam auf mich zu, und da ihr meine großen Augen nur zu deutlich verriethen, was in mir vorging, war dieß dem lieben Kinde schon hinreichend, meine Neugier zu befriedigen.

„Meine Unruhe über das Körbchen ist Ihnen gewiß aufgefallen. — Es ist ein festgesetzter Tribut, den ich einer Freundin im Kloster übersende, so oft ich diesen Garten besuche. Sie ging hier gern und öfters mit mir spazieren, liebte das erste Grün des Frühlings, liebte die Blumen so sehr, und kann jetzt hinter den hohen Mauern nicht einmal mit einem Blicke das geringste Gräschen erreichen. Ueber Ihre bewegliche Geschichte, mein Herr, hätte ich mich beinahe mit meinem Geschenke verspätet — ich würde mirs nicht verziehen haben. Ich kann mir die Freude der guten Agathe so lebhaft denken, wenn sie aus dem Betstuhle in ihre Zelle zurückkommt und meine Blumen findet, die ihr die Versicherung geben, daß ich in dem Garten bin, mich nach ihr sehne, und ihr so lange in der Nähe bleibe, bis sich keine Glocke mehr hören läßt. Das habe ich dem guten Kinde bei unsrer letzten Umarmung versprochen. In drei Wochen geht ihr Probejahr zu Ende — o, wie zittre ich für sie! Denn ach! mein Herr, sie wählt das Kloster — ein schreckliches Unglück, wen es trifft! — nicht aus Neigung,

Digitized by Google

sondern aus Noth, weil sie keine Verwandte, kein Vermögen und in der weiten Welt nur an mir eine Freundin hat, die ihr nicht helfen kann! Bald muß sie dem Andenken auch dieser feierlich entsagen; Gott wolle ihr beistehen, daß sie es willig thue!" — Ein Thautropfen, der unter diesen Klagen der Freundschaft aus den Augen der schönen Beterin in den Kelch der Trauerblume an ihrem Busen herabfiel, erschütterte wie ein elektrischer Schlag meine Nerven. — „Ach! wenn meine Erzählung," konnte ich kaum in abgebrochenen Worten herausbringen, „Ihr edles, theilnehmendes Herz gerührt hat, o, wie haben Sie mir es vergolten!" — Wir wußten Beide vor Wehmuth nicht wieder zur Sprache zu kommen, bis das dumpfe Geläute gänzlich verhallt war. Da erst kehrte ihre Fassung zurück; aber die meine blieb aus. — „Ich habe Sie, mein Herr," fing sie gelassener an, „bis in die Nacht aufgehalten, ohne daran zu denken, wie unbekannt mit meinem Kummer und wie fremd Sie mir sind. Aber eben darum waren Sie mir in diesen Feierstunden meiner Betrübniß kein überlästiger Zeuge. Lassen Sie uns jetzt gehen, mein Herr. Die Gesellschaft ist längst aus einander. Am Ende des Gartens erwartet mich, wie allemal, meine Gouvernante." — In stiller, andächtiger Ehrfurcht folgte ich nun diesem wundervollen Geschöpfe, das unter der Hülle hoher weiblicher Schönheit einen Geist besitzt, der mir so überirdisch vorkam, als müsse er schon vor ihrer Geburt in den Reihen der Seligen geglänzt haben. Halte

Digitized by Google

dieß nicht für eine schwülstige Phrase, Eduard; denn wahrlich, ich wüßte dir die Empfindungen meiner Seele nicht natürlicher und verständlicher auszudrücken.

Im Fortgehen kam uns in der Allee die ältliche Dame entgegen, die weniger das Ansehen hatte, Aufseherin des Fräuleins, als ihre ältere Freundin zu seyn. Sie empfing ihre holde Vertraute, die mir die letzten Stunden des nun entflohenen Tages zu der unvergeßlichsten Epoche meines Lebens erhoben hat, sie empfing sie mit schweigender, aber darum nicht weniger herzlichen Umarmung, in der gewiß schon Alles lag, was zu ihrem gegenseitigen Verständnisse gehörte und keiner Worte bedurfte. Nur mir hatte sie Etwas zu sagen — aber was? Der Brigadier sey auf einen Augenblick da gewesen und habe ihr, weil er nicht Zeit gehabt mich aufzusuchen, das Schnupftuch zugestellt, das mir diesen Morgen entkommen wäre. — — Wenn du dir einen Mann vorstellst, der unter bänglichem Gefühle des Lebens sich über den Erdball erhebt, seine Blicke in die Tiefen der Ewigkeit senkt, und an Gott und Unsterblichkeit saugt, und dem in diesen Augenblicken ein Weib in das Ohr schreit: Mein Herr, Sie haben ein Loch in dem Strumpfe — so kannst du ungefähr errathen, wie mir in der kostbaren Minute meiner vielleicht ewigen Trennung von dem erhabenen Kinde eine so gleichgültige Nachricht und der Anblick meines einfältigen, längst vergessenen Schnupftuchs gefallen mußte. Ich steckte es mit weit mehr Aergerniß ein, als ich bei

Digitized by Google

seinem Verlust hatte, machte der jüngern Dame im Geist und in der Wahrheit, der ältern hingegen bloß nach dem gewöhnlichen Schnitte, meine Verbeugung, und ging nun, die Arme in einander geschlagen, langsamen Schrittes meine Straße.

Das wilde Lärmen, in welchem ich den goldenen Anker wiederfand, war mir nach meiner jetzigen Stimmung äußerst zuwider. Den Schlaf zwar konnte es mir nicht rauben, — der floh meine Augenlieder ohnehin — aber es mußte mich doch, wenn es anhielt, nicht wenig in dem ruhigen Ueberblicke meines verlebten Tages, und, worauf ich mich besonders freute, in der Wiederholung der vielen süßen Empfindungen, stören, die ich aus der Geistesüberströmung meiner vortrefflichen Gesellschafterin habsüchtig nur zusammengetragen, und gleichsam in Masse und mit der Hoffnung nach Hause gebracht hatte, sie dort mit aller Muße zu ordnen und zu zergliedern. Der Wirth, als er mir vorleuchtete, gab mir, als Ursache des Nachtgetümmels in seinem Gasthofe, die Hinrichtung eines Delinquenten an. — „Bei solchen Gelegenheiten," setzte er hinzu, „gewinnt unser eins am meisten; denn kein Schauspiel macht und erhält das Volk munterer und durstiger als dieses." — „Der rohe Mensch ohne Kultur," warf ich zur Antwort hin, „gibt viele dergleichen Räthsel zu lösen." — „Thun Sie dem kultivirten Menschen nicht

Digitized by Google

Unrecht," verhöhnte mich der Wirth; „einer ist wohl so unerklärbar als der andere: doch, mein Beruf ist es heute nicht zu philosophiren, sondern meinen Zechgästen Wein aufzutragen." — Er wollte nun gehen; ich vertrat ihm die Thür. — „Nur noch ein Wort, lieber Mann! Können Sie mir wohl Bescheid geben - - -" — „O ja," unterbrach er mich, „vollkommen." — „Wissen Sie doch noch nicht, worüber," fuhr ich ihn an. — „Vermuthlich doch," versetzte er, „über den Tod des Gehenkten; denn heute wird nur davon gesprochen." „Nichts weniger," gab ich zur Antwort; „was geht mich der Gehenkte an! Die Rede ist von der liebenswürdigen Tochter des Herrn Intendanten, deren Bekanntschaft ich heute gemacht habe." — „Läuft ziemlich auf Eins hinaus," lauderwälschte der betrunkene Kerl. „Nächster Tage wird Fräulein Klärchen" — der Name gab mir einen Stich durchs Herz — „auch nicht viel besser als exekutirt seyn." — „Herr!" polterte ich ihn an, „Sie sind nicht gescheidt, oder haben mich nicht verstanden. Um mich kurz zu fassen, wollte ich nur fragen, ob Fräulein Klärchen das einzige Kind des Herrn von Saintaignan sey?" — „Seine einzige Tochter ist sie," — antwortete er mir jetzt besonnener. „Doch vergeben Sie, ich will nur einen Blick auf meine untere Wirthschaft werfen, und bin sogleich wieder zu Ihren Diensten." Mit dieser Versicherung flog er vor einer Stunde zur Stube hinaus, ohne sich weiter um mich zu bekümmern. —

Digitized by Google

Ach, mein Eduard! bis hierher hatte ich geschrieben, und da ich dir nichts mehr zu erzählen hatte, war ich eben im Begriffe zu Bette zu gehen, als der Wirth sachte die Thüre öffnete, und, da er mich noch auffah, hereintrat. — „Endlich," hustete er mir entgegen, „ist es ruhig in meinem Hause. Mein Tagewerk ist vollbracht, bis auf die Erklärung, die ich Ihnen von meiner vorigen Rede noch schuldig blieb. Sie erkundigten sich nach Fräulein Klärchen. Das schöne Mädchen scheint Eindruck auf Sie gemacht zu haben. Sie sind nicht der erste Fremde, dem das widerfährt. Exekutirt — sagte ich? Nun das war nur scherzweise. Ich würde von der ganzen Sache nichts wissen: aber die Dame, die Sie bei ihr werden gesehn haben, ihre Gouvernante von Jugend auf, ist meiner Frau Schwester; durch sie erfahren wir Alles. Nächster Tage, sagte ich? Hören Sie nun, wie ichs meine. Künftigen Sonntag, wird seyn der vierundzwanzigste, feiert Fräulein Klärchen ihren sechszehnten Geburtstag; aber wie? Sie setzt sich ganz früh mit meiner Schwägerin in einen zugemachten Wagen, in Begleitung eines Geistlichen, schneeweiß gekleidet, wie ein armer Sünder, steigt nicht weit von Marseille bei den Ursulinerinnen aus, läßt sich ihr langes Haar abschneiden, tritt ihr Probejahr an und wird in einer Zelle begraben. Der Zirkel ihrer Freunde und Bekannten mit aller seiner Kultur trinkt dann, so gut als heute meine Gäste, ein Glas mehr als gewöhnlich. Sieht das nicht ganz wie eine Exekution aus, mein Herr?" —

Digitized by Google

„Um Gottes willen," brach ich jetzt los, „um Jesus Barmherzigkeit willen, Herr Wirth, besinnen Sie sich. Ich spreche von Fräulein von Saintaignan — von der Tochter des hiesigen Herrn Intendanten." — „Und spreche ich denn von einer andern?" erwiederte er. — „Dieses herrliche Geschöpf, sagen Sie, würde Nonne?" — „Ganz gewiß, mein Herr! Wundert Sie das?" — „Aber, bester Mann," trat ich ihm jetzt mit gefalteten Händen näher, „wäre es denn möglich, daß ein so verständiger Vater seine einzige Tochter, einen solchen Engel —" — „Vermuthlich damit sie es bleiben soll," fiel mir der Wirth in die Rede, „bestimmte sie — nicht ihr Herr Vater — zum Kloster — da thun Sie ihm Unrecht — sondern die Mutter that es vor zehn Jahren auf ihrem Sterbebette." — „Aber was, ich beschwöre Sie, was brachte denn diese aberwitzige Frau auf diesen barbarischen Einfall?" — „Ich will nicht mit Ihnen um Worte streiten," antwortete der Wirth; „aber Wer kann das genau wissen? Was ich darüber habe schwatzen hören, will ich Ihnen mittheilen. Der Beichtvater, erzählen Einige, habe es der Sterbenden zur Bedingung ihrer Seligkeit gemacht. Dawider wäre nichts einzuwenden. Es ist die Schuldigkeit dieser Herren; aber, ich glaube es nicht einmal. Meine Schwägerin auch nicht. Diese war bei der seligen Marquise bis zu ihrem Verscheiden und hatte Fräulein Klärchen auf dem Schoße. Auf der andern Seite vor dem Bette kniete der Sohn, der um zehn Jahre älter als die Tochter, natürlich der Mutter auch

Digitized by Google

zehnmal lieber war. Und in diesen bangen Minuten, wie sich meine Schwägerin ausdrückt, wurde das Schicksal der beiden Kinder für die Zukunft entschieden. Die Dame machte, was diesen Punkt betrifft, den Dominikaner, der sie einsegnete, durch eine förmliche Urkunde zum Exekutor — da haben Sie's ja, — ihres letzten Willens, dessen Vollstreckung, wie gesagt, nächsten Sonntag seinen Anfang nimmt, und in Jahresfrist der Schwester den Schleier, dem Bruder die ganze mütterliche Erbschaft zuspricht. Er wird dadurch einer der reichsten Herren im Lande und er verdient es. Ein wohlgebildeter, braver Officier, dem das Herz auf dem rechten Flecke sitzt." — „Wenn Sie wahr sprächen, Herr Wirth," schluchzte ich, „würde er die Erbschaft nicht annehmen." — „Er sollte sie nicht annehmen?" schrie der Kerl, „sollte die schönen Güter in der Normandie, sollte die Plantagen in Saint-Domingo nicht annehmen? Ist denn der letzte Wille einer Mutter nicht unumstößlich? Wird denn das Fräulein nicht Zeitlebens gut aufgehoben? und war ihr denn die Wahl des Klosters nicht freigestellt?" — „Der letzte Unsinn einer schwachköpfigen, sterbenden Schwärmerin," beantwortete ich mit Bitterkeit seine gehäuften dummen Fragen, „die Niemanden darüber zu Rathe zieht als einen Dominikaner, kann weder Kraft bei ihren Erben, noch Gültigkeit vor Gerichte haben." — „Um Vergebung," wendete der Wirth dagegen ein, „Frau von Saintaignan war nichts weniger als eine schwachköpfige, war vielmehr eine sehr kluge, rechtschaffene

Digitized by Google

und empfindsame Dame, und das Vermögen, über das sie Verfügung traf, kam von ihr her. Ich sehe auch bei Gott nichts Unkluges und nicht halb so viel Unbilliges in so einem Testamente, als bei einem Majorate; denn jenes erhält die Familie nicht allein auf Erden, sondern auch im Himmel bei Ansehn." — „Gehen Sie, Herr Wirth," unterbrach ich ihn, „Sie haben vorhin sehr richtig über Ihren Beruf geurtheilt: Philosophie liegt wirklich ganz außer Ihrer Sphäre. Gehen Sie und schaffen Sie mir ein Glas Limonade." — Er ging; doch ehe ich mich noch im Geringsten von meinem Schrecken erholt hatte, stand er mit seiner Bouteille und seinem Geschwätze wieder vor mir. — „Da Sie doch," sagte er, indem er mir einschenkte, „eine Flasche Limonade nöthig haben, um über das Schicksal Fräulein Klärchens Ihr Blut zu beruhigen, wie viel werden Sie nicht brauchen, wenn Sie erst die Geschichte des Bruders erfahren!" — „Ich mag sie gar nicht wissen, Herr Wirth. Was so eine Seele angeht, ist mir ganz gleichgültig." — „Das wird es Ihnen nicht bleiben; lassen Sie mich nur erst erzählen. Daß Fräulein von Saintaignan den Schleier annimmt, gereicht keinem Menschen zum Nachtheile, so wenig als ihr selbst. Ihr Herz ist noch nicht vergeben, und das Kloster befreit sie von allen Nachstellungen. Wenn einem Manne aber, wie dem jungen Marquis, des Heilands wegen eine Braut untreu wird, so ist dieß wohl ein seltneres Unglück, und unserm jungen Herrn muß es noch viel schmerzhafter fallen, weil sein Schwesterchen

Digitized by Google

vielleicht noch mehr Antheil daran hat als der Heiland.“ — Jetzt erst schenkte ich seiner Erzählung meine ganze Aufmerksamkeit. — „Die junge schöne Prinzessin von Montbasson,“ fuhr er fort, „wurde hier unter der Aufsicht meiner Schwägerin mit Fräulein Klärchen zugleich erzogen. Erstere war von jeher dem Bruder bestimmt; dessen ungeachtet gewannen die beiden jungen Leute einander lieb, die Zeit verging, der Tag ihrer Vermählung war schon festgesetzt, und der Bräutigam wurde nächstens von der Armee erwartet. Dieser Zwischenraum, so kurz er war, warf Alles über den Haufen. Die Freundschaft zur Schwester stritt schon lange in dem Herzen der Prinzessin mit der Liebe zum Bruder, und, was wohl noch nie erhört ist, sie siegte. Die schöne Verlobte entschloß sich kurz, schrieb ihrem Bräutigam einen bethränten Abschiedsbrief, flüchtete, ehe sich meine Schwägerin dessen versah, in das Kloster, das ihre Gespielin gewählt hat, und erwartet dort nun schon seit acht Wochen die baldige Wiedervereinigung mit ihr auf Leben und Tod. Dergleichen heldenmüthige Entschließungen, mein Herr, dergleichen Freundschaft, Treue und Hingebung ist nur in unserer Religion möglich. Wenn auch sonst Nichts ihre Göttlichkeit bewiese, solche Beispiele würden es allein thun. Der junge Herr, sagt man, soll untröstlich seyn. Das ist begreiflich. Man wird freilich eine Schwester gelassener einkleiden sehen, von der man erbt, als eine geliebte Braut, die Alles mitnimmt und dem Himmel aufhebt, was wir schon als uns zugehörig betrachteten, und

Digitized by Google

das unserer Phantasie von unersetzlichem Werthe scheint." — „Wer hart genug ist," antwortete ich, „eine solche Schwester dem Moloch — der Mönchswuth zu opfern, verdient statt der Schmeichelei eines liebenden Auges die Umarmungen der Furien. Gott tröste und segne nur die beiden trefflichen Mädchen — was kümmert mich der unnatürliche Bruder!"

Der Wirth schlich während meines heftigen Ausfalls gähnend davon. Ich schlüpfte in meine Kammer — aber woher sollte mir der Schlaf kommen? — stürzte wieder heraus, setzte mich an meinen Schreibtisch, und sitze noch da, fluche der geistlichen Verrätherei an der Menschheit und zanke zur Abwechslung mit dem Schicksale. Ich kann mich nicht trösten über den Verlust, den Welt, Tugend und Freude durch die Mordthat an diesem unvergleichlichen Mädchen erleidet. Jetzt erst begreife ich ihre Erschütterung, als die Klosterglocken zum nächtlichen Gebete läuteten; jetzt erst fühle ich das ganze Gewicht der stillen Thräne, die ihr über die Wange in den Kelch der Passionsblume rollte; erst jetzt wird es mir klar, warum ihre Bewunderung des ausduldenden Kapuziners sich in Beben und Gebet verlor, warum ihr Auge so gerührt über den Blumen hing, die sie ihrer eingekerkerten Agathe darbrachte, und ich verstehe die Wehklage über ihr Unvermögen der verwaisten Armen zu helfen.

O du, deren melodisch-tönende Trauerstimme mir das Herz jetzt schneidend durchdringt, wohl hattest du Recht: ich entdecke mit Stolz den Sinn deiner Rede, daß ich zwar

Digitized by Google

unbekannt mit deinem Kummer, doch des Mitgenusses deiner Schwermuth nicht ganz unwürdig sey. Hält mich auch der Nachschwung in die lichtvolle Höhe der Unsterblichkeit, aus der du, gleich einem Engel, auf diesen Todtenhügel herabschimmerst, immer noch fern von dir, so gibt mir doch schon der mindeste Nebenstrahl deines heutigen Abglanzes alle Ehre und Würde wieder, die ich in der niedern Sphäre des Leichtsinns und der Wollust verlor. — Dich, die jeden Kreis erheitert, jeden geselligen Trieb veredelt, konnte ein Vater, der Lebensgenuß, Freuden und Feste liebt, zu der Einsamkeit eines Klosters verdammen? — eines Klosters? wo deine von ihm entsprossene und sorgsam gepflegte Jugendblüthe, bei den höchsten Ansprüchen auf Gefallen und Liebe, wo deine sanften Herzenserwartungen und jene geheimen Ahnungen mütterlichen Entzückens — einem Götzenbilde zum unnützen Weihrauch dienen, und die Keime zu den reichsten Ernten menschlichen Glücks in dem Dörrofen einer Zelle dumpf werden und vertrocknen sollen? — Unglückliches Kind! Entferne dich, wie die Tugend vom Laster, von deinem abscheulichen Bruder, der die Stirn hat, das Verbrechen seiner Erbschaft mit dem letzten Willen einer in Wahnsinn sterbenden Mutter zu beschönigen. Entferne dich, noch ist es Zeit, von den arglistigen Lockungen der frömmelnden Sirenen, die dich in den Strudel ihrer Langenweile zu ziehen drohen. Erhalte deine holde Munterkeit der freien, mit dir verwandten Natur — fern von dem heiligen Schneckengang eines ungebrauchten, strafbaren

Lebens. Und entflöhest du als Bettlerin dem undankbaren Lande, dessen Zierde du bist, so würdest du doch die Sonne auf- und untergehen, den Wald grünen, die Saatfelder wogen sehen, würdest die Lerchen singen, den Bach rieseln hören, und in dem großen Tempel Gottes eine redliche freiwillige Dienerin seiner ausspendenden Liebe seyn. —

Dreimal habe ich die niedergelegte Feder wieder erhoben, und meine Herzensangst durch das Adagio der Elegie zu besänftigen versucht; aber das Vorgefühl der unnennbaren Leiden, denen das unbefangene Kind, zur Feier seines Geburtstags, träumend entgegengeht, foltert mich zu sehr, um meinen Schmerz täuschen zu können. — Muß sie denn hin, die arme Verlockte, wo schon so viele lebendig begraben wurden, die ihr an Schönheit, Tugend und Frohsinn gleich waren; nun so stärke sie Gott bei dem Erwachen ihres Bewußtseyns! Er lasse sie vollen Ersatz in der Freundschaftsquelle der Unnachahmlichen finden, die dem ehelichen und mütterlichen Berufe freiwillig entsagt, um jeden Kelch mit ihrer Jugendgespielin zu trinken, und auf denselben Stufen, gleichen Schritts mit ihr, in die Region der Auserwählten zu steigen! Möge der Gedanke untrennbarer Vereinigung euch immer als ein lachender Genius zur Seite stehen und durch dieses kurze Leben begleiten, ihr göttlich verschwisterten Seelen! — Zwei Blumen — so denk' ich mir euch — zwei herrliche Blumen im Thale, umringt von unübersteiglichen Felsen, die, der Kenntniß der Menschen und ihrer Neugier

Digitized by Google

ewig verborgen, ihr blühendes Daseyn in dem leeren Luftraume verdunsten — aber, ein Engel des Himmels hat sie unter seiner Obhut, sonnet, pflegt und schmückt sie, und findet Wohlgefallen an ihrer Eintracht und Schönheit. — Wer kann sagen, daß sie Unrecht leiden? Wer kennt den Umfang ihrer Bestimmung? — An dieses tröstende Bild will ich mich halten und mein Hauptkissen damit polstern, und so oft ich murrend --

---

Gott! was ist mir begegnet! Es lag, Eduard — während der drei Stunden, die ich dir vorjammerte, lag eine der schauderhaftesten Nachrichten auf meinem Pulte. Ich entdeckte sie, da ich mir eine Thräne abtrocknen wollte, die mir meine Trauer um das schöne, edle, duldende Kind entriß. Indem ich mein Schnupftuch entwickelte, fiel ein Brief heraus. Hier lies seinen Inhalt.

„So sehr ich auch für Ueberraschungen bin, lieber Wilhelm, so hätte ich derjenigen doch gern entbehrt, die du mir heute zu sehr ungelegener Zeit verschafft hast.“ —

Was zum Henker, dachte ich bei mir selbst und legte meine flache Hand auf das Blatt, will der Marquis mit diesem spitzigen Eingange? Ich konnte es nicht errathen und las fort. —

„Ich würde mich über meinen verlornen Spaziergang kaum getröstet haben — das Glück, das dir ward, gehörte

Digitized by Google

mir, du führtest Märchen, und ich inzwischen mußte deine tollen Geschäfte bei ihrem Vater vertreten — wäre mir nicht zu einiger Entschädigung der Spaß geblieben, dich am Ende mit den Folgen deiner angenehmen Zerstreuung, die alle deine Schritte durch die Welt begleitet, selbst stärker noch zu überraschen als du mich." —.

Zur Sache, lieber Marquis, rief ich voller Ungeduld. Ach, ich erfuhr sie nur zu geschwind!

„Dein verlorenes Schnupftuch und dein unbenutztes Einlaßbillet haben sich wieder gefunden. Ich soll dir das Erstere im Namen des Königs überliefern. In Ansehung des Andern wird dich das darüber gehaltene Protokoll verständigen, das ich von dem Herrn Intendanten Erlaubniß habe, dir im Auszuge mitzutheilen:

„Nachdem der angeblich aus Churſachſen gebürtige Ehrlieb Fürchtegott Freiherr von ...., der ſeit drei Jahren wiederholter Betrügereien halber, ſonderlich in verbotenen Spielen, auf die königlichen Galeeren allhier gebracht worden, heute dato ſich des Verbrechens ſchuldig gemacht, und eingeſtanden hat, daß er dieſen Morgen die Unachtſamkeit eines andern hier durchreiſenden Deutſchen, der die Galeeren beſah, benutzt, und mit derſelben Hand, die er nach einem Almoſen jenem entgegen ſtreckte, nicht nur deſſen Taſchentuch, ſondern auch einen Erlaubnißſchein zur Beſichtigung des königlichen Arſenals, diebiſcher Weiſe entwendet, und beides eine Stunde nachher einem engliſchen Herumſtreicher

Digitized by Google

für sechs Livres verkauft habe; nachdem ferner nun gedachter, aus Gloeester gebürtiger Vagabund, sich in anständige Kleidung arglistig verstellt, und unter dem angemaßten, auf dem Einlaßschein ausgedruckten Namen des rechtmäßigen Eigenthümers sich Zugang in das Arsenal zu verschaffen kühnlich versucht, und nicht vermocht hat, seine dabei hegende verrätherische Absicht zu läugnen, solche vielmehr durch sein wörtlich folgendes Geständniß außer allem Zweifel gesetzt ist u. s. w. — als haben die königlichen Admiralitäts-Gerichte allhier für Recht erkannt, und sprechen demnach für Recht, daß beide genannte, ihrer Verschuldung überführte Gaudiebe, und zwar der englische Matrose, nachdem ihm der Name, den er sich fälschlich zugeeignet, abgenommen, und sein eigener ehrenverlustiger an die Stelle gesetzt worden, auf das im Hafen vor Anker liegende, noch uneingeweihete neue Kriegsschiff Vengeance gebracht, dem zur Vollstreckung des Urtheils bereits angewiesenen Offizier daselbst überliefert, und vom Untergang der Sonne an den Masthaum aufgeknüpft und gehenkt werden, bis der Tod erfolge. u. M. w."

Bei den letzten Worten — unheimlicher ist mir in meinem Leben nicht zu Muthe gewesen — entfiel der Brief meinen zitternden Händen, das Athemholen, das mir während des Forteſens schon schwer genug ankam, schien jetzt ganz auszubleiben. Für Alles in der Welt hätte ich nicht gewagt mich.

Digitized by Google

[illegible] mir war immer, als stünden von den beiden [illegible] der Freiherr auf der einen, der Matrose auf der [illegible] Seite meines Lehnstuhls, um mich über ihre Hin[illegible] zur Verantwortung zu ziehen. Nebenbei fuhr mir [illegible] der grasse Gedanke durch den Kopf, daß, wenn ich nicht dem lahmen Gefreiten zu gut bekannt gewesen, und es dem englischen Spion gelungen wäre, meine Einlaßkarte zu seiner gottlosen Verrätherei zu benutzen, wie leicht mein ehrlicher Name statt seiner den Galgen geziert und mich dem gerechten Hasse der vortrefflichen Nation bloß gestellt haben würde, die mir nichts als Liebes und Gutes erzeigt hat. In diesen scheuen Augenblicken sprudelte mein abgebranntes Licht, verlosch, und alle Schrecknisse der Nacht stürzten über mich zusammen. Mein brausender Kopf — was ist doch der Mensch für eine armselige Maschine! — drückte sich, wie im Vorgefühl der Erdrosselung, zwischen die Achseln, Galle überlief meine Zunge, und ein häßlicher Krampf sträubte mein Haar. So verschwitzte und verhorchte ich eine lange peinliche Stunde in einer Todesangst, die von den Gehenkten auf mich vererbt schien. Endlich — es war die heftigste Erschütterung meiner gespannten Nerven, aber auch die letzte — hörte ich von weitem ein Posthorn schmettern und einen Wagen vor das Haus fahren. Der Postillion — ich hätte ihm billig für den blinden Passagier ein Trinkgeld bezahlen sollen — brachte mir meine entlaufene Vernunft zurück. Ermannt sprang ich von meinem heißen Lehnstuhle auf, hob die Vorhänge und

Digitized by Google

öffnete das Fenster. Mein Grausen verflog. Ich sah lebende Menschen, und den Anbruch des Morgens schon hell genug, meinen furchtbaren Brief weiter zu lesen. Schamroth und lächelnd hob ich ihn vom Boden auf, las herzhaft die Mordgeschichte noch einmal sammt der Nachschrift, die ich dir noch abschreiben will.

„Damit du nun auch hörst," fährt Saint-Sauveur fort, wie erbaulich sich dein Landsmann bei seinem Uebergang in die andere Welt betrug, so lege ich dir einen Auszug der Anzeige des Officiers bei, der die Exekution kommandirt hat." — — „Und als nun beide Verurtheilte auf dem Verdeck zusammen trafen, weigerte sich jeder die Leiter zuerst zu besteigen. Da sich die Sonne schon stark neigte, befahl ich, um keinem Unrecht zu thun, den Streit durch Würfel zu entscheiden, deren auch sogleich drei gebracht wurden. Zur Kenntniß des menschlichen Herzens, wenn es bis auf einen gewissen Grad verdorben ist, verdient angemerkt zu werden, daß die Freude des Deutschen, bei Erblickung derselben unmäßig war. Als er sie von dem Engländer, der zuerst warf, übernahm, küßte er sie, rieb sie warm zwischen den Händen, und: „Es geht doch nichts über ein Hazardspiel!" sagte er, warf, und verlor durch einen Punkt weniger den ausgesetzten Preis. Unwillig, doch entschlassen, machte er sich nun auf den Weg. Indem ihm der Strick um den Hals gelegt wurde, sagte er zum Nachrichter: „Ich bin aus der Uebung gekommen. In den Bädern, besonders in Naumburg, verstand ichs besser.

Digitized by Google

Hätte ich den Satz Würfel gehabt, die mir der dortige Kammerpräsident abnehmen ließ, der Engländer sollte, bei meiner Kavaliers-Parole, eher gebammelt haben als ich. Noch ein Wort, lieber Freund, mache Er seine Sache gut: ich kann Ihn belohnen; denn ich habe die drei Würfel in dem Rumor heimlich eingesteckt; die gehören nun Ihm. Sie können ihm etwas eintragen, ich will Ihm sagen wie: Schreibe Er unter meiner Adresse nach Leipzig, so kommt der Brief sicher an meinen nächsten Blutsfreund. Diesem biete Er sie an. Er macht gewiß einen guten Handel; denn die Würfel eines Gehenkten sind schon etwas werth. Sie sollen nie fehlen, sagt man. Schade, daß ich nicht selbst versuchen kann, was daran ist! Eile Er aber, damit der Kauf noch vor der Michaelis-Messe ---" Hier stieß ihn der Nachrichter von der Leiter."

„Aus dem, was du gelesen hast, darf ich wohl voraussetzen, daß dir morgen das schmalste Mittagsbrod anderwärts schmackhafter dünken wird, als das prächtigste Fest unter dem Mastbaume der Vengeance. Die angenommene Einladung ist leicht wieder abgesagt. Laß uns also, was wohl das Klügste ist, mit dem Tage von hier aufbrechen, damit wir noch vor Untergang der Sonne, die du heute deinem Landsmann hast auslöschen helfen, unser schuld- und straffreies Thal erreichen. Dort wird es dir hoffentlich eher behagen, die reichhaltige Geschichte des verlaufenen Tags in eigene stille Betrachtung zu ziehen, als umringt von Fragern und

Digitized by Google

Zuhörern. — Wo wolltest du Zeit hernehmen, die Neugier Aller zu befriedigen, in deren Mäuler du gerathen bist? Auf den Malteser-Ritter allein müßtest du eine gute Stunde rechnen. Er ist zu sehr Genealogist, um nicht bei Gelegenheit des Mastbaums — den Stammbaum des gehenkten Edelmanns bis auf den nun ausgegangenen Zweig zu beleuchten, Ahnenprobe mit ihm anzustellen, und dabei zu bedauern, daß eine solche Stiftsfähigkeit, für die mancher ehrliche Bürger gern Haus und Hof hingeben würde, wenn er sie dadurch erlangen könnte, so schändlich verloren gegangen sey. Hast du nun für dergleichen genealogische Ergötzungen keinen Sinn, traueſt du dir nicht Festigkeit genug zu, den Bemerkungen deiner moralischen Tischnachbarin, dem vielsagenden höflichen Stillschweigen des Intendanten, den Sticheleien deines lahmen Begleiters, mit Einem Worte, allen den Folgen von Heute, gesetzten Schritts morgen entgegen zu treten; so halte dich gegen fünf Uhr früh, wo ich bei dir vorfahren werde, zur Abreise gefaßt.

Saint-Sauveur."

Das trifft ganz vortrefflich zusammen! Eben schlägt es. Ich bin völlig, noch von gestern her, gekleidet, und höre, wenn ich mich nicht irre, den Wagen des Marquis über die Gasse herrollen. — Richtig, er ist's.

Den 21. Februar.

Digitized by Google

Den 21. Februar.

Unterweges von Toulon nach dem Sonnenthal.

Marseille den 22. Februar.

Wie stand die deutsche Kunst auf einem bessern Fuß —
Wir Dichter wiegen uns im Schoß der Aristarchen!
Entrückt dem feinen Ohr des Sängers von Venus
Verräth uns Niemand, wenn wir schnarchen. —
Die Leser? — O, für die ist nie ein Schädel leer;
Sie stellen, stützt sich nur ihr schlummernder Homer
Auf ihre Schulter, gleich dem thätigsten Monarchen
Aus eignem Ueberfluß, das sinkende Verkehr
Mit Sinn und Wohllaut, wieder her:
Denn da nach jenem Fund, den Faust gethan und Schäfer,
Ein dritter deutscher Kopf, den, für sein Vaterland
Weit nützlichern Gedankenstrich erfand;
So singe wie ein Spatz, schreib wie ein Siebenschläfer,
Nur sey nicht karg mit jenem Zug der Hand! —
Er gilt im Wechsel für Verstand.
Der Leser hilft so gern dem Autor aus dem Traume,
Freut gläubig sich des Sinns, den er ihm unterlegt,
Und halst dem Ehrenmann, der ihm dies Brückchen schlägt
Zum Fortgang in dem leeren Raume
Dafür mehr Plunder auf, als durch den Sporn erregt
Die alte Mähre kaum ermägt,
Die an dem Pindus graset und nur zu gern dem Zaume
Des Reiters zu entwischen pflegt.

Digitized by Google

Vor Lesern, die mich nur mit ihrem Geistesschaume
Besudeln, schütze mich dein Genius! Er wägt
Prüft und ersetzt das Bild, das noch unausgeprägt
Im Münzstock hängen blieb. Nächst ihm, vor dem die Krücken
Gelähmter Dichter sich wie vor Apollo bücken,
Der Kritikler nur verlacht, die tadellos und klug,
Sich dünkend, auf Homers und Miltons Aschenkrug
Viel blinder noch als sie, mit stolzem Mitleid blicken,
Hat Klingers deutscher Geist am meisten Recht und Fug.
In meiner Gallerie die leeren Rähm' und Lücken
Mit Bildern — minder nicht die dunkeln Eselsrücken,
Die meine matte Hand mit einem Federzug —
Zum Uebergang ins Reich der Phantasien schlug,
Mit Leuchten zu versehn. Doch nähr're Wünsche drücken
Mir jetzt das Herz — Laß Freund, laß von den Blumenstücken
Berlins — es sprießen dort der Rosen ja genug
Ein Körbchen voll von deiner Muse pflücken,
Das Zerrbild meines Ich's aufs Festlichste zu schmücken,
Das gestern Morpheus mir, in schwerem Entzücken,
Gleich einem Savoyard, auf seinem breiten Rücken,
Als wär's ein Murmelthier in träumendem Entzücken,
Mit Mohn bekränzt, vorübertrug.
Erwecke zum Genuß des Tages, jene Stunden,
Die ich verschlief; empfind' an meiner Statt
Die Freuden, die ich nicht empfunden!
Wie ein Gebrechlicher sein Ehbett dem gesunden
Hausfreunde überläßt, so unterwirft dieß Blatt
Rein wie die Unschuld selbst, mir aus der Hand gewunden
Sich deinem Bildungstrieb. Trotz deiner vielen Kunden,
Für einen Ritterdienst fühlst du dich nie zu matt,
Drum hoff' ich auch du wirst gern meinen Mündling runden,

Digitized by Google

Der wie ein Embryo des langen Schlafes satt
Sich dehnt und regt, bis er, der Dunkelheit entschwunden,
Gleich einem Königssohn durch Siebolds Kunst entbunden
Luft, Licht und Diadem dir zu verdanken hat.
Wohlan, nach grauser Nacht und beigelegtem Streite
Mit einem deutschen Dieb und englischen Spion
Erschein' Aurora mir! Gleich ihr, Freund, überbreite
Dein Dichterglanz die fahle Region,
Die mir, erinnre dich, der hinkende Gefreite
So wunderreich beschrieb, als wär zum Botenlohn
Mein Staunen ihm genug. Doch, Theurer, jetzt geleite
Von jenem Marterstuhl, auf dem ich zu Toulon
Mehr zitterte als je ein Schach auf seinem Thron,
Mich an die freie Luft. So schnell du kannst, bereite
An meines edeln Freunds und Krankenwärters Seite
Ein weiches Polster mir in seinem Phaeton.
„Gott grüß dich, Saint-Sauveur," lall' ich; in gleichem Ton
Grüßt er auch mich, doch kaum fliegt sein Gespann ins Weite,
So schnarchen Er und Ich auch schon.
In dieser Noth nimm dich des Fuhrwerks an, nur gleite
Aus zu viel Eifer nicht vom Kutscherſitz, zum Hohn
Der schönen Lesewelt, wie vormals Phöbus Sohn!
Streif mit uns Träumenden dem Racheschiff im Hafen *
Den Schwalben gleich vorüber, denn uns ficht
Sein Gastmahl nicht mehr an — und wenn das Himmelslicht
An dem, im Tod noch treugebliebnen Sklaven
Der Würfel, seine Strahlen bricht —
Wenn sein zum erstenmal erröthendes Gesicht
Nach der Galeere schielt, wo wir zusammentrafen,

* Das Schiff Vengeance.

Digitized by Google

Wo meines Taschentuchs entscheidendes Gewicht
Zum Lehrer ihn erhob, der Recht, Gesetz und Pflicht
Bewiesner demonstrirt als selten es der braven
Gelehrten einem glückt der vom Katheder spricht,
So schließ aus meiner Ruh, wie vielen Herzensstrafen
Der Schlaukopf sich entzieht, der sein geheim Gericht
Mit einer Dosis Schlaf besticht,
Nur störe mich dein Genius, im Schlafen
Durch des Verklärten Predigt nicht.
Den Spieler hinter uns, im nächsten Wald, begegne
Ein jung Dryadchen dir, dem jüngst der Saft gerann,
Der seinen Sprößling nährt. Hier halt die Zügel an,
Sey der Verkümmerten ein zweiter Zevs, und regne
In Gold auf sie herab; doch hüb' ein West etwan
Gewisse heimliche, jetzt ihrem fernen Mann
Nicht halb so gut als dir gelegne
Kleinodien aus ihrem Kirchenbann;
So wende schnell von da dein wieherndes Gespann
Und fühl' es, daß bei Gott! der glücklichste Verwegne
Im schlüpfrigsten Roman, den Crebillon ersann,
Sich keines festlichern Genusses rühmen kann,
Als hier der Reisende durch meinen, den Gott segne.
Erbaulichen Gedankenstrich — — — gewann.
Hat, weiter nun, dein Geist im Spalt der Felsenmauer,
Die ich dir jüngst gemalt, die nackte Höh' erklimmt,
Das Ungeheuer ihn, das dort auf meiner Lauer
Den Rachen sperrt und nach dem Abgrund schwimmt,
Zur höhern Poesie gestimmt,
So segne meines Schlummers Dauer
Und schildre fürchterlich den Schauer
Des Schwindels, der dich übernimmt.

Digitized by Google

mir, du führtest Kürchen, und ich inzwischen mußte deine tollen Geschichte bei ihrem Vater vertreten — wäre mir nicht zu einiger Entschädigung der Spaß geblieben, dich am Ende mit den Folgen deiner angenehmen Zerstreuung, die alle deine Schritte durch die Welt begleitet, selbst stärker noch zu überraschen als du mich." —.

Zur Sache, lieber Marquis, rief ich voller Ungeduld. Ach, ich erfuhr sie nur zu geschwind!

„Dein verlorenes Schnupftuch und dein unbenutztes Einlaßbillet haben sich wieder gefunden. Ich soll dir das Erstere im Namen des Königs überliefern. In Ansehung des Andern wird dich das darüber gehaltene Protokoll verständigen, das ich von dem Herrn Intendanten Erlaubniß habe, dir im Auszuge mittzutheilen:

„Nachdem der angeblich aus Churſachſen gebürtige Ehrlieb Fürchtegott Freiherr von . . . ., der seit drei Jahren wiederholter Betrügereien halber, sonderlich in verbotenen Spielen, auf die königlichen Galeeren allhier gebracht worden, heute dato sich des Verbrechens schuldig gemacht, und eingestanden hat, daß er diesen Morgen die Unachtsamkeit eines andern hier durchreisenden Deutschen, der die Galeeren besah, benutzt, und mit derselben Hand, die er nach einem Almosen jenem entgegen streckte, nicht nur dessen Taschentuch, sondern auch einen Erlaubnißschein zur Besichtigung des königlichen Arsenals, diebischer Weise entwendet, und beides eine Stunde nachher einem englischen Herumstreicher

Digitized by Google

für sechs Livres verkauft habe; nachdem ferner nun gedachter, aus Gloecester gebürtiger Vagabund, sich in anständige Kleidung arglistig verstellt, und unter dem angemaßten, auf dem Einlaßschein ausgedruckten Namen des rechtmäßigen Eigenthümers sich Zugang in das Arsenal zu verschaffen kühnlich versucht, und nicht vermocht hat, seine dabei hegende verrätherische Absicht zu läugnen, solche vielmehr durch sein wörtlich folgendes Geständniß außer allem Zweifel gesetzt ist u. s. w. — als haben die königlichen Admiralitäts-Gerichte allhier für Recht erkannt, und sprechen demnach für Recht: daß beide genannte, ihrer Verschuldung überführte Gaudiebe, und zwar der englische Matrose, nachdem ihm der Name, den er sich fälschlich zugeeignet, abgenommen, und sein eigener ehrenwerthester an die Stelle gesetzt worden, auf das im Hafen vor Anker liegende, noch uneingeweihete neue Kriegsschiff Vengeance gebracht, dem zur Vollstreckung des Urtheils bereits angewiesenen Offizier daselbst überliefert, und von Untergang der Sonne an den Masthaum aufgeknüpft und gehenkt werden, bis der Tod erfolge. v. R. w."

Bei den letzten Worten — unheimlicher ist mir in meinem Leben nicht zu Muthe gewesen — entfiel der Brief meinen zitternden Händen, das Athemholen, das mir während des Fortlesens schon schwer genug ankam, schien jetzt ganz aus zubleiben. Für Alles in der Welt hätte ich nicht gewagt mich

Digitized by Google

umzusehen; denn mir war immer, als stünden von den beiden Gehenkten der Freiherr auf der einen, der Matrose auf der andern Seite meines Lehnstuhls, um mich über ihre Hinrichtung zur Verantwortung zu ziehen. Nebenbei fuhr mir auch der grasse Gedanke durch den Kopf, daß, wenn ich nicht dem lahmen Gefreiten zu gut bekannt gewesen, und es dem englischen Spion gelungen wäre, meine Einlaßkarte zu seiner gottlosen Verrätherei zu benutzen, wie leicht mein ehrlicher Name statt seiner den Galgen geziert und mich dem gerechten Hasse der vortrefflichen Nation bloß gestellt haben würde, die mir nichts als Liebes und Gutes erzeigt hat. In diesen scheuen Augenblicken sprudelte mein abgebranntes Licht, verlosch, und alle Schrecknisse der Nacht stürzten über mich zusammen. Mein brausender Kopf — was ist doch der Mensch für eine armselige Maschine! — drückte sich, wie im Vorgefühl der Erdrosselung, zwischen die Achseln, Galle überlief meine Zunge, und ein häßlicher Krampf sträubte mein Haar. So verschwitzte und verhorchte ich eine lange peinliche Stunde in einer Todesangst, die von den Gehenkten auf mich vererbt schien. Endlich — es war die heftigste Erschütterung meiner gespannten Nerven, aber auch die letzte — hörte ich von weitem ein Posthorn schmettern und einen Wagen vor das Haus fahren. Der Postillion — ich hätte ihm billig für den blinden Passagier ein Trinkgeld bezahlen sollen — brachte mir meine entlaufene Vernunft zurück. Ermannt sprang ich von meinem heißen Lehnstuhle auf, hob die Vorhänge und

Digitized by Google

öffnete das Fenster. Mein Grausen verflog. Ich sah lebende Menschen, und den Anbruch des Morgens schon hell genug, meinen furchtbaren Brief weiter zu lesen. Schamroth und lächelnd hob ich ihn vom Boden auf, las herzhaft die Mordgeschichte noch einmal sammt der Nachschrift, die ich dir noch abschreiben will.

„Damit du nun auch hörst," fährt Saint-Sauveur fort, wie erbaulich sich dein Landsmann bei seinem Uebergang in die andere Welt betrug, so lege ich dir einen Auszug der Anzeige des Officiers bei, der die Exekution kommandirt hat." — — „Und als nun beide Verurtheilte auf dem Verdeck zusammen trafen, weigerte sich jeder die Leiter zuerst zu besteigen. Da sich die Sonne schon stark neigte, befahl ich, um keinem Unrecht zu thun, den Streit durch Würfel zu entscheiden, deren auch sogleich drei gebracht wurden. Zur Kenntniß des menschlichen Herzens, wenn es bis auf einen gewissen Grad verdorben ist, verdient angemerkt zu werden, daß die Freude des Deutschen, bei Erblickung derselben unmäßig war. Als er sie von dem Engländer, der zuerst warf, übernahm, küßte er sie, rieb sie warm zwischen den Händen, und: „Es geht doch nichts über ein Hazardspiel!" sagte er, warf, und verlor durch einen Punkt weniger den ausgesetzten Preis. Unwillig, doch entschlossen, machte er sich nun auf den Weg. Indem ihm der Strick um den Hals gelegt wurde, sagte er zum Nachrichter: „Ich bin aus der Uebung gekommen. In den Bädern, besonders in Naumburg, verstand ichs besser.

Digitized by Google

Hätte ich den Satz Würfel gehabt, die mir der dortige Kammerpräsident abnehmen ließ, der Engländer sollte, bei meiner Kavaliers-Parole, eher gebammelt haben als ich. Noch ein Wort, lieber Freund, mache Er seine Sache gut: ich kann Ihn belohnen; denn ich habe die drei Würfel in dem Rumor heimlich eingesteckt; die gehören nun Ihm. Sie können ihm etwas eintragen, ich will Ihm sagen wie: Schreibe Er unter meiner Adresse nach Leipzig, so kommt der Brief sicher an meinen nächsten Blutsfreund. Diesem biete Er sie an. Er macht gewiß einen guten Handel; denn die Würfel eines Gehenkten sind schon etwas werth. Sie sollen nie fehlen, sagt man. Schade, daß ich nicht selbst versuchen kann, was daran ist! Eile Er aber, damit der Kauf noch vor der Michaelis-Messe ---" Hier stieß ihn der Nachrichter von der Leiter."

„Aus dem, was du gelesen hast, darf ich wohl voraussetzen, daß dir morgen das schmalste Mittagsbrod anderwärts schmackhafter dünken wird, als das prächtigste Fest unter dem Mastbaume der Vengeance. Die angenommene Einladung ist leicht wieder abgesagt. Laß uns also, was wohl das Klügste ist, mit dem Tage von hier aufbrechen, damit wir noch vor Untergang der Sonne, die du heute deinem Landsmann hast auslöschen helfen, unser schuld- und straffreies Thal erreichen. Dort wird es dir hoffentlich eher behagen, die reichhaltige Geschichte des verlaufenen Tags in eigene stille Betrachtung zu ziehen, als umringt von Fragern und

Digitized by Google

Zuhörern. — Wo wollteſt du Zeit hernehmen, die Neugier Aller zu befriedigen, in deren Mäuler du gerathen biſt? Auf den Malteſer-Ritter allein müßteſt du eine gute Stunde rechnen. Er iſt zu ſehr Genealogiſt, um nicht bei Gelegenheit des Maſtbaums — den Stammbaum des gehenkten Edelmanns bis auf den nun ausgegangenen Zweig zu beleuchten, Ahnenprobe mit ihm anzuſtellen, und dabei zu bedauern, daß eine ſolche Stiftsfähigkeit, für die mancher ehrliche Bürger gern Haus und Hof hingeben würde, wenn er ſie dadurch erlangen könnte, ſo ſchändlich verloren gegangen ſey. Haſt du nun für dergleichen genealogiſche Ergötzungen keinen Sinn, traueſt du dir nicht Feſtigkeit genug zu, den Bemerkungen deiner moraliſchen Tiſchnachbarin, dem vielſagenden höflichen Stillſchweigen des Intendanten, den Stichelein deines lahmen Begleiters, mit Einem Worte, allen den Folgen von Heute, geſetzten Schritts morgen entgegen zu treten; ſo halte dich gegen fünf Uhr früh, wo ich bei dir vorfahren werde, zur Abreiſe gefaßt.

Saint-Sauveur."

Das trifft ganz vortrefflich zuſammen! Eben ſchlägt es. Ich bin völlig, noch von geſtern her, gekleidet, und höre, wenn ich mich nicht irre, den Wagen des Marquis über die Gaſſe herrollen. — Richtig, er iſt's.

Den 21. Februar.

Digitized by Google

Den 21. Februar.

Unterweges von Toulon nach dem Sonnenthal.

Marseille den 22. Februar.

Nie stand die deutsche Kunst auf einem bessern Fuß —
Wir Dichter wiegen uns im Schoß der Aristarchen!
Entrückt dem feinen Ohr des Sängers von Venus
Verräth uns Niemand, wenn wir schnarchen. —
Die Leser? — O, für die ist nie ein Schädel leer;
Sie stellen, stützt sich nur ihr schlummernder Homer
Auf ihre Schulter, gleich dem thätigsten Monarchen
Aus eignem Ueberfluß, das sinkende Verkehr
Mit Sinn und Wohllaut, wieder her:
Denn da nach jenem Fund, den Faust gethan und Schäfer,
Ein dritter deutscher Kopf, den, für sein Vaterland
Weit nützlichern Gedankenstrich erfand;
So singe wie ein Spatz, schreib wie ein Siebenschläfer,
Nur sey nicht karg mit jenem Zug der Hand! —
Er gilt im Wechsel für Verstand.
Der Leser hilft so gern dem Autor aus dem Traume,
Freut gläubig sich des Sinns, den er ihm unterlegt,
Und halst dem Ehrenmann, der ihm dies Brückchen schlägt
Zum Fortgang in dem leeren Raume
Dafür mehr Plunder auf, als durch den Sporn erregt
Die alte Mähre kaum erträgt,
Die an dem Pindus grast und nur zu gern dem Zaume
Des Reiters zu entwischen pflegt.

Digitized by Google

Vor Lesern, die mich nur mit ihrem Geistesschaume
Besudeln, schütze mich dein Genius! Er wägt
Prüft und ersetzt das Bild, das noch unausgeprägt
Im Münzstock hängen blieb. Nächst ihm, vor dem die Krücken
Gelähmter Dichter sich wie vor Apollo bücken,
Der Skribler nur verlacht, die tadellos und klug,
Sich dünkend, auf Homers und Miltons Aschenkrug
Viel blinder noch als sie, mit stolzem Mitleid blicken,
Hat Klingers deutscher Geist am meisten Recht und Fug
In meiner Gallerie die leeren Rähm' und Lücken
Mit Bildern — minder nicht die dunkeln Ehrenbrücken,
Die meine matte Hand mit einem Federzug —
Zum Uebergang ins Reich der Phantasien schlug,
Mit Leuchten zu versehn. Doch näh're Wünsche drücken
Mir jetzt das Herz — Laß Freund, laß von den Blumenstücken
Berlins — es sprießen dort der Rosen ja genug
Ein Körbchen voll von deiner Muse pflücken,
Das Zerrbild meines Ich's aufs Festlichste zu schmücken,
Das gestern Morpheus mir, in schwerem Entsinken,
Gleich einem Savoyard, auf seinem breiten Rücken,
Als wär's ein Murmelthier in träumendem Entzücken,
Mit Mohn bekränzt, vorübertrug.
Erwecke zum Genuß des Tages, jene Stunden,
Die ich verschlief; empfind' an meiner Statt
Die Freuden, die ich nicht empfunden!
Wie ein Gebrechlicher sein Ehbett dem gesunden
Hausfreunde überläßt, so unterwirft dieß Blatt
Rein wie die Unschuld selbst, mir aus der Hand gewunden
Sich deinem Bildungstrieb. Trotz deiner vielen Kunden,
Für einen Ritterdienst fühlst du dich nie zu matt,
Drum hoff' ich auch du wirst gern meinen Wendling runden,

Digitized by Google

Der wie ein Embryo des langen Schlafes satt
Sich dehnt und regt, bis er, der Dunkelheit entschwunden,
Gleich einem Königssohn durch Siebolds Kunst entbunden
Luft, Licht und Diadem dir zu verdanken hat.
Wohlan, nach grauser Nacht und beigelegtem Streite
Mit einem deutschen Dieb und englischen Spion
Erschein' Aurora mir! Gleich ihr, Freund, überbreite
Dein Dichterglanz die fahle Region,
Die mir, erinnre dich, der hinkende Gefreite
So wunderreich beschrieb, als wär zum Botenlohn
Mein Staunen ihm genug. Doch, Theurer, jetzt geleite
Von jenem Matterstuhl, auf dem ich zu Toulon
Mehr zitterte als je ein Schach auf seinem Thron,
Mich an die freie Luft. So schnell du kannst, bereite
An meines edeln Freunds und Krankenwärters Seite
Ein weiches Polster mir in seinem Phaeton.
„Gott grüß dich, Saint-Sauveur," lall' ich; in gleichem Ton
Grüßt er auch mich, doch kaum fliegt sein Gespann ins Weite,
So schnarchen Er und Ich auch schon.
In dieser Noth nimm dich des Fuhrwerks an, nur gleite
Aus zu viel Eifer nicht vom Kutscherſitz, zum Hohn
Der schönen Lesewelt, wie vormals Phöbus Sohn!
Streif mit uns Träumenden dem Racheschiff im Hafen *
Den Schwalben gleich vorüber, denn uns ficht
Sein Gastmahl nicht mehr an — und wenn das Himmelslicht
An dem, im Tod noch treugebliebnen Sklaven
Der Würfel, seine Strahlen bricht —
Wenn sein zum erstenmal erröthendes Gesicht
Nach der Galeere schielt, wo wir zusammentrafen,

* Das Schiff Vengeance.

Digitized by Google

Wo meines Taschentuchs entscheidendes Gewicht
Zum Lehrer ihn erhob, der Recht, Gesetz und Pflicht
Bewiesner demonstrirt als selten es der braven
Gelehrten einem glückt der vom Katheder spricht,
So schließ aus meiner Ruh, wie vielen Herzensstrafen
Der Schlaukopf sich entzieht, der sein geheim Gericht
Mit einer Dosis Schlaf bestichtt,
Nur störe mich dein Genius, im Schlafen
Durch des Verklärten Predigt nicht.
Den Spieler hinter uns, im nächsten Wald, begegne
Ein jung Dryadchen dir, dem jüngst der Saft gerann,
Der seinen Sprößling nährt. Hier halt die Zügel an,
Sey der Verkümmerten ein zweiter Zeus, und regne
In Gold auf sie herab; doch hüb' ein West etwan
Gewisse heimliche, jetzt ihrem fernen Mann
Nicht halb so gut als dir gelegne
Kleinodien aus ihrem Kirchenbann;
So wende schnell von da dein wieherndes Gespann
Und fühl' es, daß bei Gott! der glücklichste Verwegne
Im schlüpfrigsten Roman, den Crebillon ersann,
Sich keines festlichern Genusses rühmen kann,
Als hier der Reisende durch meinen, den Gott segne
Erbaulichen Gedankenstrich — — — gewann.
Hat, weiter nun, dein Geist im Spalt der Felsenmauer,
Die ich dir jüngst gemalt, die nackte Höh' erklimmt,
Das Ungeheuer ihn, das dort auf meiner Lauer
Den Rachen sperrt und nach dem Abgrund schwimmt,
Zur höhern Poesie gestimmt,
So segne meines Schlummers Dauer
Und schildre fürchterlich den Schauer
Des Schwindels, der dich übernimmt.

Digitized by Google

Verfolge die Gefahr bis zu dem ſchmalſten Rande
Der letzten Kluft, die ins Geſicht dir gafft!
Ein Wunder rette mich; mak' es ſo lügenhaft,
Als je auf ſeiner Fahrt zu Waſſer und zu Lande
Ein Robinſon — als je auf ſeiner Pilgerſchaft
Ein Mitglied aus der Spielerbande
Der Heiligen, eins aufgerafft.
Durchflechte, Freund, mit Ahnungen und Schrecken,
Ein zweiter Oſſian, die Räume der Natur,
Durchdonnre, wenn du willſt, die Flur:
Doch hüte dich, mich aufzuwecken —
Dieß einzige verbitt' ich nur!
Nach allem Ungeſtüm, den du in deiner Runde
Mit Malerliſt und Seelenkunde
Erregt, wie wird ſo wunderſchön
Auf dieſem ſchwarzen Hintergrunde
Das Farbenſpiel der Abendſtunde
Dein bald errungnes Ziel erhöhn!
Sie bring' uns ſchnell geſund und heiter
Auf nun gebahnterm Weg in das geprieſne Thal.
Jetzt ſind wir da; doch ach, wo ſind' ich eine Leiter
Aus meinem Phaëton? Wer leuchtet durch den Saal
Mir in mein Kämmerchen und weiter?
Das Allerb zieh' aus dem Gedankenſtahl,
Der meinem Kiel entfloß, und nun — zum letztenmal:
Noch eine Mitte, mein Begleiter!
Sind gleich die Stunden voll, des wärmern Abends Reſt
Bedarf zur Krone doch noch eine —
Sie ſchwebe noch, bevor dein Schutzgeiſt mich verläßt,
Einher auf dem verbuhlten Weſt,
Mit Düften angefüllt, die er dem Buchenhaine

Zu meinem Schlafdrunk' ausgepreßt,
Und lock' und treibe ſanft das weitverflogne Kleinod
Geliebte Täubchen, das ich meine,
Aus ſeinem in mein Federneſt.
Dann, Lieber, laß im Mondenſcheine
Die Girrenden für ſich alleine
Und ende dein Gedankenfeſt. —
Und nun dem Maler Preis, der bis zum höchſten Lichte
Das düſterſte Gemälde erhob,
Und dem unförmlichen Geſichte
Des Fortgangs meiner Zeit-Geſchichte
Form, Kraft und Leben unterſchob!
Der Tag kam in ſein Gleis, der, wie es ſchien, vergebens
Dem Kreiſe des Gefühls entwich,
Kraft meines Federzugs, der in dem Gang des Lebens
Dem Faden Ariadnens glich.
Zog er denn nicht, o Freund, in deinen Händen mich
Aus Schwindel und Gefahr? und ward denn nicht durch dich,
O, Meiſter in der Kunſt des geiſtigen Verwebens!
Auch er das Zauberband, an dem mein zweites Ich
In leiſen Schritten, jüngferlich
Mit allen Grazien des kindiſchen Erbebens
Zu meiner Kammer überſchlich?
Umſchlangen nicht an ihm nach langer Trennung ſich
Zwei Herzen, voll ſo innıglich
Magnetiſchen Entgegenſtrebens?
Gott, welch ein Schlaf! welch ein Gedankenſtrich!
So ſah der erſte Menſch im erſten Traum ſich wippen,
Und flieg und fiel bald hoch, bald tief,
Verlor in Dornen ſich, ſtieß ſich an Marmorklippen
Und träumte von zerbrochnen Rippen,

Digitized by Google

Und wußte nicht, welch Glück er sich erschlief,
Bis ihn sein holdes Weib mit süßgespitzten Lippen
Zum fröhlichen Versuch, sich munter dran zu nippen,
Aus den geträumten Dornen rief,
Und ihm — gleich dem Montblanc im Morgenperspektiv,
Zwei Schneegewölbe zeigt, an denen im Vetippen,
Kein Finger bricht, gesetzt, er griff auch noch so schief,
Und ihm — auf die Gefahr für Wollust umzukippen,
Mit jenem Hauptjuwel, das nur ihr Schöpfungsbrief
Errathen läßt — entgegenlief.

Ehe ich mich ganz von der holden Nachterscheinung entferne, die mit dem letzten Pünktchen meines reichhaltigen Gedankenstrichs, schöner als ich sie, in Wahrheit, geträumt habe, aber noch lange nicht so anschaulich hervortrat, als du, mein verständiger Freund und Leser, sie ausmalen wirst, muß ich dir doch der Vollständigkeit wegen die stille Betrachtung noch mittheilen, mit der ich heute, ziemlich spät, mein Bette verließ. Der angeborne und treueste Freund menschlicher Natur, besonders der meinigen, zischelte ich mir zu und rieb mir die Augen munter, hat es doch dießmal wieder recht gut mit dir gemeint, aber fast zu gut! Es ist nicht der erste Morgen, wo ich ihm diesen kleinen, freundschaftlichen Vorwurf zu machen habe. Ich bin in meinem Leben, das ist gewiß, manchem widrigen Augenblicke, vielen Sorgen und Grillen, durch die Vermittlung des Schlafs, wenn keine

Digitized by Google

andere verfangen wollten, glücklich entwischt; durch ihn wurden nicht selten meine brausenden Leidenschaften und die harten Gegenreden meines Gewissens gemildert. Dagegen aber hat mich auch sein einschmeichelnder Besuch eben so gewiß um manche schöne Belohnung der Wachsamkeit, um manchen Gewinnst an Kenntnissen gebracht, der nicht zu berechnen ist. Ueber süßen Träumen der Nacht habe ich oft weit süßere des Tags verloren, und bei Freuden, die man nur mit offenen Augen genießen kann, wie heute bei der aufgehenden Sonne, das Nachsehen gehabt. Sie, die ich kürzlich mit solcher Inbrunst besang, ist schon seit vier Stunden dem blumigen Brautbette dieses Thales entstiegen, und hat nun für mich, wie jede Schöne, die sich der weiten Welt Preis gibt, nichts Anlockendes mehr. Auch Saint-Sauveur hat, wie die Sonne, das Erwachen seines Gastes nicht abgewartet. Er wäre, sagt mir mein schnurrbärtiger Landsmann, den er mir zum Fortkommen zurückließ, mit Tages Anbruche, seinen Geschäften nach, zu Fuße, durch den Tempel des Friedens, und vermuthlich nach Marseille gegangen. O, warum hat mich der gute Mann nicht geweckt! Wie gern hätt' ich seine muntere Unterhaltung, in der Kühle des Morgens gegen die Schattenbilder meines Traums eingetauscht, da ich jetzt, bei voller Besinnung, ein paar heiße, einsame Stunden durchbrechen muß, um in meine verschraubte Wirthschaft zu gelangen, wohin mich ein paar alberne Briefe auf das Aengstlichste rufen. Sie beleidigten schon mein

Digitized by Google

Auge, als ich sie aufschlug, und ihre Siegel verriethen mir sogleich, als wenn es die bekanntesten Wappen wären, von wem jeder herrührte. Auf dem einen war eine hirnlose Maske — auf dem andern das Petschaft des Michel Angelo gedrückt. Ich griff nach dem Wahrzeichen des ersten, der mir eine wortreiche Bitte entwickelte, an deren schleuniger Gewährung mir zwar eben so viel gelegen war, als den beiden Puppenspielern, die sie vortrugen, die aber auch gerade um deßwillen mir recht böses Blut machte. Dieß verlangt eine Erklärung, lieber Eduard. Du wirst dich erinnern, unter welchen Scheltworten ich mir letzthin den armen Prologus vom Halse schaffte, als er sich mit rednerischem Anstand meinem Schreibpulte näherte. Hätte ich nur zwei Minuten Geduld behalten ihn anzuhören, so würde ich erfahren und mich längst darein gefügt haben, daß die Elektra, mit der er seine Perioden anhub, nichts weniger als griechischen Ursprungs, sondern in jenen glücklichen Tagen seiner theatralischen Herrschaft die prächtige Frau des ersten Akteurs gewesen, seit kurzem Wittwe geworden — Besitzerin eines weitläufigen Sortiments trefflich organisirter Puppen, und geneigt sey, ihm, aus unveralteter Achtung, ihre Hand zu geben. Schließe ja nicht aus dem gedrungenen Auszuge des Briefs auf seine Kürze. Ich könnte dich damit tödten, wenn ich dir ihn in seinem ganzen Umfange vorlegen wollte. Durch mein Zusammendrücken, wie ich es bei so heillosem Geschwätze zu thun pflege, habe ich ihm nur das Gift benommen. In

Digitized by Google

einer Nachschrift bitten beide Brüder um ihre Entlassung noch diesen Vormittag, mit Beibehaltung ihrer Livree, weil der Jahrmarkt zu Montpellier, wo Elektra zuerst ihr neues Theater zu eröffnen gedächte, schon übermorgen seinen Anfang nähme, und sie dort eines Prologs und Epilogs gewiß benöthigter seyn würde als ich. Hierin haben nun die zwei verbrüderten Narren vollkommen recht; auch will ich eilen und meiner eigenen Freiheit so lang Zwang anthun, bis ich ihnen, wie ein Paar unnützen Stubenvögeln, die ihrige geschenkt habe. Mögen sie mit ihren bunten Federn, die ohnehin nicht von der Farbe meiner Helmdecken sind, aus einer Wildniß in die andere ihren Talenten nachfliegen. Mir soll ihres Schicksals halber weiter kein graues Haar wachsen. Ungleich mehr Sorge macht mir die peinliche Frage, mit der in der zweiten Epistel der unselige Passerino mir zu Leibe geht. Freilich hatte ich es vergessen — aber er nicht, daß der einzige Tag, den uns Saint-Sauveur zu der artistischen Reise nach Cotignac frei gab, morgen eintrete. Er wolle, sagt er, die unglückliche Möglichkeit gar nicht voraussetzen, daß ich zum Zweitenmale anderen Sinnes geworden sey und habe deßhalb die Postpferde mit dem Frühesten in meinen Gasthof bestellt. Was will ich thun? Würde er mich wohl aus Frankreich lassen, ehe ich ihm nicht mein Versprechen gehalten? So sey es denn! Doch soll es gewiß der letzte Liebesdienst seyn, den ich meinem tollen Lehrmeister erzeige, so wie das letzte Marienbild, das ich besuche. Ach! aber wie fällt

Digitized by Google

Den 21. Februar.

Unterweges von Toulon nach dem Sonnenthal.

Marseille den 22. Februar.

Nie stand die deutsche Kunst auf einem bessern Fuß —
Wir Dichter wiegen uns im Schoß der Aristarchen!
Entrückt dem feinen Ohr des Sängers von Venus
Verräth uns Niemand, wenn wir schnarchen. —
Die Leser? — O, für die ist nie ein Schädel leer;
Sie stellen, stützt sich nur ihr schlummernder Homer
Auf ihre Schulter, gleich dem thätigsten Monarchen
Aus eignem Ueberfluß, das sinkende Verkehr
Mit Sinn und Wohllaut, wieder her:
Denn da nach jenem Fund, den Faust gethan und Schäfer,
Ein dritter deutscher Kopf, den, für sein Vaterland
Weit nützlichern Gedankenstrich erfand;
So singe wie ein Spatz, schreib wie ein Siebenschläfer,
Nur sey nicht karg mit jenem Zug der Hand! —
Er gilt im Wechsel für Verstand.
Der Leser hilft so gern dem Autor aus dem Traume,
Freut gläubig sich des Sinns, den er ihm unterlegt,
Und hasst dem Ehrenmann, der ihm dies Brückchen schlägt
Zum Fortgang in dem leeren Raume
Dafür mehr Plunder auf, als durch den Sporn erregt
Die alte Mähre kaum erwägt,
Die an dem Pindus graste und nur zu gern dem Zaume
Des Reiters zu entwischen pflegt.

Digitized by Google

Vor Lesern, die mich nur mit ihrem Geistesschaume
Besudeln, schütze mich dein Genius! Er wägt
Prüft und ersetzt das Bild, das noch unausgeprägt
Im Münzstock hängen blieb. Nächst ihm, vor dem die Krücken
Gelähmter Dichter sich wie vor Apollo bücken,
Der Skribler nur verlacht, die tadellos und klug,
Sich dünkend, auf Homers und Miltons Aschenkrug
Viel blinder noch als sie, mit stolzem Mitleid blicken,
Hat Klingers deutscher Geist am meisten Recht und Fug
In meiner Gallerie die leeren Ruhm' und Lücken
Mit Bildern — minder nicht die dunkeln Ehrenbrücken,
Die meine matte Hand mit einem Federzug —
Zum Uebergang ins Reich der Phantasien schlug,
Mit Leuchten zu versehn. Doch näh're Wünsche drücken
Mir jetzt das Herz — Laß Freund, laß von den Blumenstücken
Berlins — es sprießen dort der Rosen ja genug
Ein Körbchen voll von deiner Muse pflücken,
Das Zerrbild meines Ich's aufs Festlichste zu schmücken,
Das gestern Morpheus mir, in schwerem Entenflug,
Gleich einem Savoyard, auf seinem breiten Rücken,
Als wär's ein Murmelthier in träumendem Entzücken,
Mit Mohn bekränzt, vorübertrug.
Erwecke zum Genuß des Tages, jene Stunden,
Die ich verschlief; empfind' an meiner Statt
Die Freuden, die ich nicht empfunden!
Wie ein Gebrechlicher sein Ehbett dem gesunden
Hausfreunde überläßt, so unterwirft dieß Blatt
Rein wie die Unschuld selbst, mir aus der Hand gewunden
Sich deinem Bildungstrieb. Trotz deiner vielen Kunden,
Für einen Ritterdienst fühlst du dich nie zu matt,
Drum hoff' ich auch du wirst gern meinen Wendling runden,

Digitized by Google

Der wie ein Embryo des langen Schlafes satt
Sich dehnt und regt, bis er, der Dunkelheit entschwunden,
Gleich einem Königssohn durch Siebolds Kunst entbunden
Luft, Licht und Diadem dir zu verdanken hat.
Wohlan, nach grauser Nacht und beigelegtem Streite
Mit einem deutschen Dieb und englischen Spion
Erschein' Aurora mir! Gleich ihr, Freund, überbreite
Dein Dichterglanz die fahle Region,
Die mir, erinnre dich, der hinkende Gefreite
So wunderreich beschrieb, als wär zum Botenlohn
Mein Staunen ihm genug. Doch, Theurer, jetzt geleite
Von jenem Marterstuhl, auf dem ich zu Toulon
Mehr zitterte als je ein Schach auf seinem Thron,
Mich an die freie Luft. So schnell du kannst, bereite
An meines edeln Freunds und Krankenwärters Seite
Ein weiches Polster mir in seinem Phaeton.
„Gott grüß dich, Saint-Sauveur," lall' ich; in gleichem Ton
Grüßt er auch mich, doch kaum fliegt sein Gespann ins Weite,
So schnarchen Er und Ich auch schon.
In dieser Noth nimm dich des Fuhrwerks an, nur gleite
Aus zu viel Eifer nicht vom Kutscherſitz, zum Hohn
Der schönen Lesewelt, wie vormals Phöbus Sohn!
Streif mit uns Träumenden dem Racheschiff im Hafen *
Den Schwalben gleich vorüber, denn uns ficht
Sein Gastmahl nicht mehr an — und wenn das Himmelslicht
An dem, im Tod noch treugebliebnen Sklaven
Der Würfel, seine Strahlen bricht —
Wenn sein zum erstenmal erröthendes Gesicht
Nach der Galeere schielt, wo wir zusammentrafen,

* Das Schiff Vengeance.

Digitized by Google

Wo meines Taſchentuchs entſcheidendes Gewicht
Zum Lehrer ihn erhob, der Recht, Geſetz und Pflicht
Bewiesner demonſtrirt als ſelten es der braven
Gelehrten einem glückt der vom Katheder ſpricht,
So ſchließ aus meiner Ruh, wie vielen Herzensſtrafen
Der Schlaukopf ſich entzieht, der ſein geheim Gericht
Mit einer Doſis Schlaf beſticht,
Nur ſtöre mich dein Genius, im Schlafen
Durch des Verklärten Predigt nicht.
Den Spieler hinter uns, im nächſten Wald, begegne
Ein jung Dryadchen dir, dem jüngſt der Saft gerann,
Der ſeinen Sprößling nährt. Hier halt die Zügel an,
Sey der Verkümmerten ein zweiter Zevs, und regne
In Gold auf ſie herab; doch hüb' ein Weſt etwan
Gewiſſe heimliche, jetzt ihrem fernen Mann
Nicht halb ſo gut als dir gelegne
Kleinodien aus ihrem Kirchenbann;
So wende ſchnell von da dein wieherndes Geſpann
Und fühl' es, daß bei Gott! der glücklichſte Verwegne
Im ſchlüpfrigſten Roman, den Crebillon erſann,
Sich keines feſtlichern Genuſſes rühmen kann,
Als hier der Reiſende durch meinen, den Gott ſegne,
Erbaulichen Gedankenſtrich — — — gewann.
Hat, weiter nun, dein Geiſt im Spalt der Felſenmauer,
Die ich dir jüngſt gemalt, die nackte Höh' erklimmt,
Das Ungeheuer ihn, das dort auf meiner Lauer
Den Rachen ſperrt und nach dem Abgrund ſchwimmt,
Zur höhern Poeſie geſtimmt,
So ſegne meines Schlummers Dauer
Und ſchildre fürchterlich den Schauer
Des Schwindels, der dich übernimmt.

Digitized by Google

Verfolge die Gefahr bis zu dem schmalsten Rande
Der letzten Kluft, die ins Gesicht dir gafft!
Ein Wunder rette mich; mal' es so lügenhaft,
Als je auf seiner Fahrt zu Wasser und zu Lande
Ein Robinson — als je auf seiner Pilgerschaft
Ein Mitglied aus der Spielerbande
Der Heiligen, eins aufgerafft.
Durchflechte, Freund, mit Ahnungen und Schrecken,
Ein zweiter Ossian, die Räume der Natur,
Durchdonnre, wenn du willst, die Flur:
Doch hüte dich, mich aufzuwecken —
Dieß einzige verbitt' ich nur!
Nach allem Ungestüm, den du in deiner Runde
Mit Malerlist und Seelenkunde
Erregt, wie wird so wunderschön
Auf diesem schwarzen Hintergrunde
Das Farbenspiel der Abendstunde
Dein bald errungnes Ziel erhöhn!
Sie bring' uns schnell gesund und heiter
Auf nun gebahntem Weg in das gepriesne Thal.
Jetzt sind wir da; doch ach, wo sind' ich eine Leiter
Aus meinem Pharaon? Wer leuchtet durch den Saal
Mir in mein Kämmerchen und weiter?
Das Alles zieht aus dem Gedankenstahl,
Der meinem Kiel entfloß, und nun — zum letztenmal
Noch eine Mitte, mein Begleiter!
Sind gleich die Stunden voll, des warmen Abends Rest
Bedarf zur Krone doch noch eine —
Sie schwebe noch, bevor dein Schutzgeist mich verläßt,
Einher auf dem verbuhlten West,
Mit Düften angefüllt, die er dem Buchenhaine

Digitized by Google

Zu meinem Schlafstrunk ausgepreßt,
Und lock' und treibe sanft das weltverflogne klein
Geliebte Täubchen, das ich meine,
Aus seinem in mein Federnest.
Dann, Lieber, laß im Mondenscheine
Die Irrenden für sich alleine
Und ende dein Gedankenfest. —
Und nun dem Maler Preis, der bis zum höchsten Lichte
Das düsterste Gemälde erhob,
Und dem unförmlichen Gesichte
Des Fortgangs meiner Zeit-Geschichte
Form, Kraft und Leben unterschob!
Der Tag kam in sein Gleis, der, wie es schien, vergebens
Dem Kreise des Gefühls entwich,
Kraft meines Federzugs, der in dem Gang des Lebens
Dem Faden Ariadnens glich.
Zog er denn nicht, o Fremd, in deinen Händen mich
Aus Schwindel und Gefahr? und ward denn nicht durch dich,
O, Meister in der Kunst des geistigen Verwebens!
Auch er das Zauberband, an dem mein zweites Ich
In leisen Schritten, jüngferlich
Mit allen Grazien des kindischen Erbebens
Zu meiner Kammer überschlich?
Umschlangen nicht an ihm nach langer Trennung sich
Zwei Herzen, voll so innniglich
Magnetischen Entgegenstrebens?
Gott, welch ein Schlaf! welch ein Gedankenstrich!
So sah der erste Mensch im ersten Traum sich wippen,
Und stieg und fiel bald hoch, bald tief,
Verlor in Dornen sich, stieß sich an Marmorklippen
Und träumte von zerbrochnen Rippen,

Digitized by Google

Und wußte nicht, welch Glück er sich erschlief,
Bis ihn sein holdes Weib mit süßgespitzten Lippen
Zum fröhlichen Versuch, sich munter dran zu nippen,
Aus den geträumten Dornen rief,
Und ihm — gleich dem Montblanc im Morgenperspektiv,
Zwei Schneegewölbe zeigt, an denen im Vetippen,
Kein Finger bricht, gesetzt, er griff auch noch so schief,
Und ihm — auf die Gefahr für Wollust umzukippen,
Mit jenem Hauptjuwel, das nur ihr Schöpfungsbrief
Errathen läßt — entgegenlief.

Ehe ich mich ganz von der holden Nachterscheinung entferne, die mit dem letzten Pünktchen meines reichhaltigen Gedankenstrichs, schöner als ich sie, in Wahrheit, geträumt habe, aber noch lange nicht so anschaulich hervortrat, als du, mein verständiger Freund und Leser, sie ausmalen wirst, muß ich dir doch der Vollständigkeit wegen die stille Betrachtung noch mittheilen, mit der ich heute, ziemlich spät, mein Bette verließ. Der angeborne und treueste Freund menschlicher Natur, besonders der meinigen, zischelte ich mir zu und rieb mir die Augen munter, hat es doch dießmal wieder recht gut mit dir gemeint, aber fast zu gut! Es ist nicht der erste Morgen, wo ich ihm diesen kleinen, freundschaftlichen Vorwurf zu machen habe. Ich bin in meinem Leben, das ist gewiß, manchem widrigen Augenblicke, vielen Sorgen und Grillen, durch die Vermittlung des Schlafs, wenn keine

Digitized by Google

andere verfangen wollten, glücklich entwischt; durch ihn werden nicht selten meine brausenden Leidenschaften und die harten Gegenreden meines Gewissens gemildert. Dagegen aber hat mich auch sein einschmeichelnder Besuch eben so gewiß um manche schöne Belohnung der Wachsamkeit, um manchen Gewinnst an Kenntnissen gebracht, der nicht zu berechnen ist. Ueber süßen Träumen der Nacht habe ich oft weit süßere des Tags verloren, und bei Freuden, die man nur mit offenen Augen genießen kann, wie heute bei der aufgehenden Sonne, das Nachsehen gehabt. Sie, die ich kürzlich mit solcher Inbrunst besang, ist schon seit vier Stunden dem blumigen Brautbette dieses Thales entstiegen, und hat nun für mich, wie jede Schöne, die sich der weiten Welt Preis gibt, nichts Anlockendes mehr. Auch Saint-Sauveur hat, wie die Sonne, das Erwachen seines Gastes nicht abgewartet. Er wäre, sagt mir mein schnurrbärtiger Landsmann, den er mir zum Fortkommen zurückließ, mit Tages Anbruche, seinen Geschäften nach, zu Fuße, durch den Tempel des Friedens, und vermuthlich nach Marseille gegangen. O, warum hat mich der gute Mann nicht geweckt! Wie gern hätt' ich seine muntere Unterhaltung, in der Kühle des Morgens gegen die Schattenbilder meines Traums eingetauscht, da ich jetzt, bei voller Besinnung, ein paar heiße, einsame Stunden durchbrechen muß, um in meine verschraubte Wirthschaft zu gelangen, wohin mich ein paar alberne Briefe auf das Aengstlichste rufen. Sie beleidigten schon mein

Digitized by Google

Auge, als ich sie aufschlug, und ihre Siegel verriethen mir sogleich, als wenn es die bekanntesten Wappen wären, von wem jeder herrührte. Auf dem einen war eine hirnlose Maske — auf dem andern das Petschaft des Michel Angelo gedrückt. Ich griff nach dem Wahrzeichen des ersten, der mir eine wortreiche Bitte entwickelte, an deren schleuniger Gewährung mir zwar eben so viel gelegen war, als den beiden Puppenspielern, die sie vortrugen, die aber auch gerade um deßwillen mir recht böses Blut machte. Dieß verlangt eine Erklärung, lieber Eduard. Du wirst dich erinnern, unter welchen Scheltworten ich mir letzthin den armen Prologus vom Halse schaffte, als er sich mit rednerischem Anstand meinem Schreibpulte näherte. Hätte ich nur zwei Minuten Geduld behalten ihn anzuhören, so würde ich erfahren und mich längst darein gefügt haben, daß die Elektra, mit der er seine Perioden anhub, nichts weniger als griechischen Ursprungs, sondern in jenen glücklichen Tagen seiner theatralischen Herrschaft die prächtige Frau des ersten Akteurs gewesen, seit kurzem Wittwe geworden — Besitzerin eines weitläufigen Sortiments trefflich organisirter Puppen, und geneigt sey, ihm, aus unveralteter Achtung, ihre Hand zu geben. Schließe ja nicht aus dem gedrungenen Auszuge des Briefs auf seine Kürze. Ich könnte dich damit tödten, wenn ich dir ihn in seinem ganzen Umfange vorlegen wollte. Durch mein Zusammendrücken, wie ich es bei so heillosem Geschwätze zu thun pflege, habe ich ihm nur das Gift benommen. In

Digitized by Google

einer Nachschrift bitten beide Brüder um ihre Entlassung noch diesen Vormittag, mit Beibehaltung ihrer Livree, weil der Jahrmarkt zu Montpellier, wo Elektra zuerst ihr neues Theater zu eröffnen gedächte, schon übermorgen seinen Anfang nähme, und sie dort eines Prologs und Epilogs gewiß benöthigter seyn würde als ich. Hierin haben nun die zwei verbrüderten Narren vollkommen recht; auch will ich eilen und meiner eigenen Freiheit so lang Zwang anthun, bis ich ihnen, wie ein Paar unnützen Stubenvögeln, die ihrige geschenkt habe. Mögen sie mit ihren bunten Federn, die ohnehin nicht von der Farbe meiner Helmdecken sind, aus einer Wildniß in die andere ihren Talenten nachfliegen. Mir soll ihres Schicksals halber weiter kein graues Haar wachsen. Ungleich mehr Sorge macht mir die peinliche Frage, mit der in der zweiten Epistel der unselige Passerino mir zu Leibe geht. Freilich hatte ich es vergessen — aber er nicht, daß der einzige Tag, den uns Saint-Sauveur zu der artistischen Reise nach Cotignac frei gab, morgen eintrete. Er wolle, sagt er, die unglückliche Möglichkeit gar nicht voraussetzen, daß ich zum Zweitenmale anderen Sinnes geworden sey und habe deßhalb die Postpferde mit dem Frühesten in meinen Gasthof bestellt. Was will ich thun? Würde er mich wohl aus Frankreich lassen, ehe ich ihm nicht mein Versprechen gehalten? So sey es denn! Doch soll es gewiß der letzte Liebesdienst seyn, den ich meinem tollen Lehrmeister erzeige, so wie das letzte Marienbild, das ich besuche. Ach! aber wie fällt

Digitized by Google

mir der Abschied so schwer, den ich, o Gott, auf ewig von diesem reizenden, einzigen Thale nehmen soll. Ohne jenes abgeschmackte Berufsgeschäft hätte ich wenigstens noch einen Tag länger — (Saint-Sauveur stellte es mir ja anheim) — hier bleiben, und diese Höhen und Tiefen — diese Landhäuser und Wiesen, die sich vor mir hinstrecken, näher beäugeln können, als durch das Fenster. Ist es nicht zum Tollwerden, daß ich die letzte Vorstellung eines so prächtigen Schauspiels, als mir die Natur auf morgen verspricht, ausschlagen muß, damit ein paar Müßiggänger einen Tag eher ihre hölzernen Puppen den Gaffern ausstellen, und ein Schmierer an einer noch elendern als jene, seinen Pinsel versuchen kann? Vergebens wiederhole ich mir, wie viel edler solche Hingebungen werden, je mehr sie uns kosten. Meine Großmuth hebt den Schmerz nicht, und am meisten ärgert es mich, daß es solche Armseligkeiten sind, die mich von hier abrufen. Ich bin doch in der That ein sehr guter Narr, daß ich gehe! Nur noch einen Schluck aus diesem würzhaften Luftstrom! Einen Hinblick noch auf das stärkende Grün dieser Gefilde! und dann lege ich, mit dem Seufzer eines Liebenden, der aus den Armen seiner Schönen zum Sturmlaufen gerissen wird, die Feder aus der Hand, gebe meine Nase dem Staube der Heerstraße und meinen armen Kopf den Strahlen Preis, die senkrecht auf ihn herabschießen.

Digitized by Google

Das Gesicht voller Schweißtropfen — alle Poren von der Hitze geöffnet, sprang ich endlich nach zwei melancholischen Stunden den Urhebern meines Mißmuths in die Hände. Sie warteten meiner am Thore des Gasthofs, wie ihres Heilandes, und spitzten die Ohren auf das erste Wort, das ich vorbringen würde, und das war: „Ein frisches Hemde!“ aber diese in Feuer gesetzten Genies waren schon so fremd in meiner Haushaltung geworden, und so irre, daß sie mich an Bastian verwiesen, der aber nicht zu Hause sey. Sprachlos vor Aerger wankte ich die Treppe hinauf, und fand an meiner Thüre eine Dame hocken, die sich nur noch hätte erdigten dürfen, mir eins überzuwerfen, um alle meine innern Flüche zur Sprache zu bringen. Es war die Geliebte des Prologus, die berüchtigte Elektra, die sich mir in einem Aufzuge zu Füßen warf, daß ich, trotz des Zugwindes, für das Klügste hielt, sie sammt ihren Theaterhelden gleich auf dem Vorplatze abzufertigen. — Ich drückte jedem zum freundlichen Lebewohl ein Goldstück unter der kurzen Ermahnung in die Hände, ihr albernes Handwerk künftighin klüger zu treiben, und die Trödellumpen, die sie aus meinem Dienst mitnähmen, vollends als ehrliche Kerle zu zerreißen. Heilfroh über mein erstes abgethänes Geschäft, schlüpfte ich nun in das Zimmer, und bald nachher kam mir auch mein Kammerdiener zu Hülfe Als er das Seinige besorgt hatte, fertigte ich ihn an den Marquis ab, und suchte nun Ruhe und Friede

Digitized by Google

in meinem Lehnstuhle; hatte aber kaum einige Minuten — selbstständig und selig, wie die Gottheit, ohne Prologus und Epilogus dagesessen, als mich der Narr von Maler in das menschliche Elend wieder zurückbrachte. Aber auch ihn überhob ich, wie die Puppenspieler, des Vortrags — „Gehen Sie jetzt wie gewöhnlich auf meine Kosten zur Wirthstafel — Morgen früh, Herr Passerino, bin ich zu Ihrem Befehl!“ zugleich bewegte ich die Hand gegen die Thür, zu der er nun, ohne den Mund zu öffnen — (so gut hatten wir einander verstanden) hinausschlüpfte. Wundere dich nicht über meine lakonische Laune, Eduard! Wie konnte ich mich wohl gegen diese Menschengesichter, die mir einen Tag voller Genuß auf dem schönsten Winkel des Erdbadens geraubt hatten, zu freundlichen Gesprächen herablassen! — Doch, es kömmt noch bunter — höre nur! Hast du nicht auch, wie ich, erwartet, daß mich Saint-Sauveur auf den Mittag einladen würde? Ja, wenn er nicht durchaus an mir die Haltbarkeit seines Systems versuchen wollte. — Seine heutige Ueberraschung aber, mag er mir nicht übel nehmen, geht über die Erlaubniß. Rathe einmal, was mir der artige Marquis an Bastians Stelle, von dem ich, ohne mich umzusehen, glaubte, er nähere sich jetzt mit seiner Botschaft meinem Lehnstuhle — für einen Abgeordneten zuschickte und mit welchen Aufträgen? Einen vornehmen Seeofficier, einen Verwandten des Brigadiers, der mir ankündigte: — „Er habe ihm die Ehre übertragen, in seiner heutigen Abwesenheit

Digitized by Google

für meine Bewirthung und Unterhaltung zu sorgen." — „In seiner Abwesenheit?" frage ich mit Befremden, das dem Herrn auffiel — „Nun ja; denn Sie wissen doch," antwortete er, „daß Sie ihn diesen Morgen auf seiner Bastide zurückließen?" — „Nein, das ist mir in der That etwas Neues," stotterte ich unter einem mißtrauischen Blick auf den Unbekannten. — „Nun, so kann ich es Ihnen bescheinigen." — Der Brief, den er mir mit diesen Worten überreichte, war zwar nur flüchtig und mit Bleistift geschrieben, unläugbar aber von der Hand meines Freundes — ein Glück, daß es so war, nimmermehr wäre ich sonst von der Stelle gegangen, so sonderbar kam mir der Inhalt vor — „Ich" — lautete er ungefähr, „antworte dir sehr in Eile, wie du siehst, aus meinem Janustempel, den ich dringender Geschäfte wegen vor morgen nicht verlassen kann." — „Aus seinem Janustempel? dringender Geschäfte wegen? in dem Durchgange eines Steinbruchs?" Ich suchte geschwind über meine stillen Fragen Erläuterung in der folgenden Zeile — Was fand ich? „Die zwei ersten Feiertage deines Festes verlor ich zu Toulon — auf den heutigen dritten und letzten muß ich nun zwar auch Verzicht thun — doch stelle ich dir, um die Lücke zu füllen, meinen Mann an einem alten Bekannten von mir, aus Berlin, der eben in meinem Wagen nach der Stadt fährt" — „So?" murmelte ich, — „Er? ein sonst so guter, zuvorkommender Wirth — konnte sich doch heute vor dir unter einem Steinhaufen verstecken? Was in

Digitized by Google

aller Welt hatte der Mann für Ursachen dazu?" Das Ding fing an mich zu verschnupfen, doch las ich weiter, und da erklärte sich denn der ganze Handel: doch so, daß ich beinahe außer mir kam. „Mein armer Freund," erzählte er ganz unverblümt seinem Verwandten, „hat nach seiner Genesung von einer schweren Gemüthskrankheit tägliche Veränderung nöthig — und ich suche hierin nach Möglichkeit seinen Arzt zu ersetzen, der sich entfernt hat: — doch sorge ich heute gewiß so sehr für deine Unterhaltung, als für die seinige, wenn ich dich bitte, deine gastfreie Einladung von mir auf seinen Kopf überzutragen. Dieser Sonderling vom festen Lande hält, wie alle reisenden Deutschen, so gut ein Tagebuch und selbst pünktlicher noch — als ein Admiral. Ich möchte wohl hören, wie er sein erstes Gastmahl zwischen Himmel und Wasser beschreiben wird. Dabei muß ich dir nur sagen, daß ihm der Götze, dessen Wiegenfest du begehst, ein so großer Heiliger ist, daß er es gewiß, in dem Taumel seiner Verehrung, allen deinen übrigen Gästen zuvorthun wird. Was willst du mehr? Morgen nehme ich dir die Sorge für ihn wieder ab. Ich muß des armen Schelms wegen zur Stadt, der auf Leben und Tod sitzt — und bin recht neugierig darauf — „So? so?" — wie angenehm ihn das Schrecken seines Pardons überraschen wird. Es soll mir — und schon deßwegen ist mir dieß Dienstgeschäft lieb — einen neuen herrlichen Beweis für mein System liefern." — Ist es nicht, überdachte ich das Gelesene, ein recht hämischer Streich,

Digitized by Google

den dir hier der sauhere Marquis, und dießmal gewiß nicht blos aus Vorliebe zu seinem albernen System, spielt? Er übergeht zwar deine Sottise zu Toulon mit Stillschweigen, hätte er aber wohl in seiner Missive das heutige vermaledeite Wiegenfest zweimal unterstrichen, wenn es ihn nicht für das schwindelnde Gastmahl rächen sollte, um das du ihn durch Einschub des Gehenkten gebracht hast? Wenn er glaubt, daß ein drehender Kopf zu deiner Nachkur gehört, so verzeihe es ihm Gott — aber wer ist denn der Heilige, dem so viel daran liegt? — Den meinigen — so berlinisch er ist — soll er ungehudelt lassen — Doch, wie geschwind verschluckte ich meine abschlägige Antwort, als mir der Offizier auf die obige Frage Voltaire nannte. „Ich habe das Glück," fuhr er fort, „die Fregatte zu kommandiren, die seinen Namen führt. Einige seiner Bewunderer haben sie ausgerüstet, und so lange sie Wasser hält, verpflichtet mich meine Bestallung — unter welcher Zone der Erde ich auch den 20. Februar * vor Anker liege, zu dreitägiger Feier seines Geburtstags. Es kann mir kaum so leid thun, daß die beiden ersten ohne Theilnahme unsers Freundes vergingen, als Sie an seiner Stelle, mein Herr, mir bei der Feier des Letzten willkommen sind. Es ist weltbekannt, wie viele Anhänger der Schutzpatron

* Es gibt zwei Medaillen, die auf Voltaire geschlagen sind, davon die eine den 20. Februar, die andere den 20. November 1694 als seinen Geburtstag angibt. Palissot in seiner Eloge hält den erstern Datum für den richtigen; so auch die Kaufleute zu Nantes, die obiges Schiff ausgerüstet haben.

Digitized by Google

meines Schiffs in Berlin hat, von Friedrich dem Großen an bis auf den geringsten Standartenjunker. Meine Gesellschaft wird stolz darauf seyn, einen Repräsentanten seiner dortigen Verehrer in ihrer Mitte zu sehen; und auch ich freue mich herzlich auf die anziehenden Anekdoten, die Sie uns von seinem Aufenthalte in Ihrer Vaterstadt mittheilen werden." Jetzt war ich mir nicht klug genug, weder wie ich die Einladung des Kapitäns ablehnen, noch der Verlegenheit trotzen sollte, in die mich allemal ein Kompliment verwickelt, das man mir in dieser oder jener falschen Voraussetzung aufdringt — und gewiß würde Keiner von euch Allen, die mit Voltaires Bekanntschaft groß thun, und mit den Beiträgen seines Witzes dem ihrigen aufhelfen, meine Vokation unterschrieben haben, wenn Ihr die alberne Miene gesehen hättet, mit der ich sie annahm. Die Bangigkeit meiner Erwartung war unbeschreiblich. Ich konnte mir an den Fingern abzählen, daß der Ehrenposten, den ich behaupten sollte, meinen natürlichen Schwindel nur noch vermehren würde, und es ist die Frage, ob der Delinquent, über den man morgen Standrecht hält, nicht mit größerer Besinnung hinter seinem Kapitän hertraben wird, als ich heute dem meinigen nachschlich.

O, was für ein Ball des Augenblicks ist der Mensch! Daher sollten wir, nach dem Princip erfahrner Spieler, nicht bei jeder widrigen Karte, die der Zufall aufschlägt, außer Fassung gerathen; immer auf Abwechselung hoffen und

Digitized by Google

bedenken daß der mögliche Uebergang vom Verluste zum Gewinnste nur desto entzückender ist. Mit welchem ungestüm freudigen Herzklopfen wird nicht der heute noch so beklemmte arme Flügelmann morgen dem Kreis enteilen, der ihm den Tod drohte! Ich kann es mir lebhaft aus dem Gange meines Blutes erklären. — So schwer und trübe es war, als ich den bänglichen Wagen bestieg — wie sprudelte es nicht, als ich ihn verließ. Ein Hinblick auf das in stolzer Ruhe prangende Meer versöhnte mich geschwind mit mir selber, und meine kleinmüthigen Stubengrillen verkrochen sich vor der Hoheit der Natur — Gott mag wissen, wohin? Sobald ich an der Seite meines Anführers in der letzten der drei, mit Herren und Damen besetzten Gondeln, die nur sein Signal zur Abfahrt erwarteten, Platz genommen hatte, wirbelte von der vordersten her, unter deren Leitung wir vom Lande stießen, ein Zusammenklang blasender Instrumente über das Meer, der, von dem Jubel der Zuschauer erwiedert, alle Seelen zu beleben schien. Ich kann jetzt die Möglichkeit begreifen, wie eine volltönende kriegerische Musik es dahin bringen kann, daß so viele verzärtelte Muttersöhnchen den Haß gegen ihre Werber, ihr Heimweh und ihr Zittern vor dem Tode auf ein Mal verlieren — lustig dem feindlichen Feuer entgegen tanzen und sich einbilden können, sie haben Herz; denn siehe, auch ich fühlte keinen Groll mehr gegen den Marquis und seinen Stellvertreter, lachte mit festem Blick der Fregatte zu, die vor meinen Augen hin und her

Digitized by Google

schwankte und machte mir keine Sorge weiter über den Ehrenposten, zu welchem ich mich, ohne mein Zuthun, erhoben sah. O, die Harmonie ist eine herrliche Anführerin für Geschöpfe mit menschlichen Ohren! Ich habe die Donnerschläge der Kanonen nicht gezählt, mit denen uns Voltaire zu unserm Empfang begrüßte; ich weiß nur, daß man mir, unbeholfen wie ich war, das Vorrecht der schamhaften Damen zugestand, und auch mich auf einem herabgelassenen Armstuhl durch eine Winde auf das Verdeck zog, während herzhaftere Männer auf der Strickleiter hinaufstiegen. Von da schlängelte sich die Gesellschaft in das Innere des Schiffs, einem Saale zu, dessen Größe und Schönheit mir kein geringeres Erstaunen verursachte, als jenes Spiegelkabinet den beiden Berliner Nymphen, die sich heute vor sechs Wochen — Gott möge sie unbeschädigt an Ort und Stelle gebracht haben — unter dem Schalle meiner Horazischen Ode nach St. Domingo einschifften. Ich wüßte nicht, wie ich mich bei den Musen entschuldigen wollte, wenn ich dir diesen auf Wasser erbauten Tempel dichterischen Ruhms nicht beschriebe. Das Erste, auf das der feurige Hinblick der Andern meine Augen zog, war die Satyrfigur des Patrons in seiner natürlichen Dürre und Bläße. Er grinzte aus einem zum Blindwerden vergoldeten Rahm so spöttisch auf unsere Huldigungen herab, daß mir die Schamröthe anflog, die seinen Wangen abging. Unter diesem Bilde lag auf einem Wandtische das auf Pergament gedruckte Trompeterstück, mit welchem er die

Digitized by Google

Fregatte anblies, die den Schall seines glorreichen Namens als ein Landesprodukt ausführen, und in alle Winde verbreiten sollte.* Auf zwölf Feldern von Purpurholz trugen glänzend gefirnißte Genien in erhabenem Schnitzwerk die einzelnen Stufen zu der ganzen himmlischen Tonleiter seiner Muse zusammen. Sein schriftlicher Nachlaß strahlte hinter den Gittern von vier Eckschränken hervor. Auf der Höhe derselben prangten, als seine Schutzgötter, die Büsten unsers Friedrichs, Katharina der Zweiten — des Kaisersohns Joseph und des Königs der Sarmaten, in Pappe. — Wären sie hier, sagte der Kapitän, ihrer Würde gemäß, aus Marmor, so sehen Sie wohl, könnten sie bei stürmischem Wetter durch ihre eigene Härte und Schwere leicht einander gefährlich werden. Wollte Gott, erwiederte ich, die Natur hätte auch Rücksicht darauf genommen, als sie diese Köpfe aufstellte. In der Mitte der Hauptwände hoben zwei Charitinnen Körbe mit frischen Blumen empor. Jeder zu beiden Seiten, hielt ein Affe, mit allem Ausdrucke natürlichen Ingrimms, eine Tischplatte in die Höhe, die ausschließlich den Lobschriften auf den Unsterblichen eingeräumt war. Um den Hals dieser angefesselten Träger schlang sich ein Band mit dem Namen eines der Menschen, die dem Dichter zur Ableitung der Galle so nöthig waren, als seine tägliche Nahrung. Freron hielt den Ane litteraire ** — Beaumelle das

* Discours à mon vaisseau.

** Dieß Wortspiel brauchte Voltaire, wenn er von Frerons Année litter. sprach.

Digitized by Google

Siècle de Louis XIV. — Nonotte les Erreurs de Voltaire und Franc de Pompignan seine Cantiques sacrés mit der Umschrift in den Pfoten: Sacrés ils sont, car personne n'y touche. Diese zähnefletschenden Gesichter wären, sagte man, ganz den Originalen ähnlich, die er, nach seinen vier Widersachern benannt, in dem Hofraume zu Ferney an Ketten gelegt, täglich mit eigenen Händen fütterte und peinigte, um diese schuldlose Geschöpfe die Freude seines Grolls fühlen zu lassen, den er ihren Namensvettern bis an sein seliges Ende nachtrug. Alles war hier, wie du siehst, auf die Ehre des großen Mannes berechnet; nichts hat aber wohl jemals sie lauter verkündigt, als die ansehnliche Versammlung, in deren Kreise ich äußerst verlegen dastand. Meine Zunge war, gegen die Geläufigkeit der andern genommen, wie vom Schlage gerührt, und genau überlegt, konnte vielleicht nichts besser zu meinen gegenwärtigen Verhältnissen passen, als diese Lähmung; denn wie leicht hätte mir sonst mein deutsches Gefühl den Streich spielen und mich verleiten können, aus Vergessenheit meiner Repräsentantenstelle den Signalen unseres Kleist, Klopstock und Wieland zu weit in den Irrgängen der Wahrheit zu folgen und mir die Strafe zu erholen, die der Prophet Jonas von seinen Zuhörern erlitt. Keiner der zwölf Jünger, die hier zum Gedächtnisse des göttlichen Sterblichen versammelt waren, erwähnte seiner eigenen geringen Person, außer in Verbindung mit seinem Meister, und alle suchten einander zu überschreien. Wenn jener im

Digitized by Google

Zählen war, wie oft er mit dem liebenswürdigen Dichter an einer Tafel gespeist habe, so störte ihn dieser durch seinen langjährigen Briefwechsel mit dem berühmten Manne. Mancher hat mehrere Wochen bei ihm in Ferney verlebt, und — glaubwürdig genug — die Affen persönlich gekannt, die dort im Leben, wie hier in hölzernen Nachbildern, seinen Ruhm stützten. Der Eine gab zu verstehen, er habe ihm, der jede Kleinigkeit zu benutzen wußte — durch Umgang vielleicht zu mehr glücklichen Einfällen geholfen, als sich die literarische Welt wohl vorstelle; der Andere beschwor bei seiner Ehre, daß er vier Posten hinter Voltaires Wagen hergefahren, und immer so glücklich gewesen sey, beim Aussteigen ein oder zwei Worte von ihm zu hören, die bis zur nächsten Station wie eine Herzstärkung auf ihn gewirkt hätten. Ein Dritter, indem er das Kinn vorstreckte, wie Voltaire selbst, ließ merken, er trüge wohl die Physiognomie des Dichters nicht von ungefähr. — Sey es wie es sey, unterbrach er sich selbst, tant mieux!

Da ich mich von allen diesen Glücksfällen keines einzigen rühmen konnte, so kam es mir auch nicht von weitem in den Sinn, darein zu sprechen, bis mir eine junge Dame die Zunge löste. „Ach Gott!“ rief sie enthusiastisch aus, welchen Genuß gewährt nicht sein herrlicher Geist einem „denkenden Wesen!“ — Ich blickte ihr geschwind nach dem Busen, weil Kenner behaupten wollen, hier säße den Weibern der Verstand, so wie ihr Herz hinter der Stirne. — Beides aber kam mir etwas platt vor. „Vier Monate war der große

Digitized by Google

Mann," fuhr sie mit aufgehobenen Augen fort, „in meiner Aeltern Hause zur Miethe, und denken Sie! ich bewohne sein Arbeitszimmer. Es ist klein — aber wahrlich, ich vertauschte es nicht mit dem schönsten Spiegelgemach — schon des Quatrains wegen nicht, das er auf eine der Fensterscheiben gekritzelt hat." — „Was?" fiel ich ihr in die Rede, „Sie besitzen eine Fensterscheibe mit einem Quatrain von Voltaire?" „Ja," wiederholte sie mit stolzem Anstand, „vier Verse von seiner eigenen Hand, und die selbst in der neuesten Ausgabe seiner Werke fehlen." — „O Madam," trat ich ihr jetzt näher, „wie glücklich könnten Sie mich durch dieses Stückchen Glas machen! Bestimmen Sie, ich bitte, einen Preis, ich verstehe mich unbesehen dazu." — Lieber, lieber Eduard, daß ich doch nie lernen werde, meine Worte zu wägen! „Es thut mir leid," antwortete sie mit übrigens sehr freundlichen Augen, „daß ich mich auf so einen Handel nicht unbedingt einlassen kann — Jene Scheibe ist mir ein zu liebes Eigenthum und — nicht wahr, lieber Vater?" rief sie einem ältlichen Militär zu — „unzertrennlich von meiner Person." — Diese Erklärung stopfte mir auf einmal den Mund. Ich leistete zwar ungern Verzicht auf solch einen Schatz für mein Kabinet, that sogar ein Uebriges, warf zum zweiten Mal einen Blick auf das denkende Wesen; aber der Preis war und blieb mir zu hoch.

Der Aufruf zur Tafel unterbrach bald nachher das allgemeine Gespräch. Meine Kunstgenossin setzte sich neben mir

Digitized by Google

— Ich hatte nun alle Gelegenheit, tiefer in ihren Verstand zu blicken — Sie ließ auch ihr Herz sprechen: doch, ich erwähnte die Scheibe weiter mit keiner Sylbe. Siehe, Eduard, ich wollte gern zwei Tage hungern, wenn ich mir dadurch das Vergnügen erkaufen könnte, dir den Küchenzettel des herrlichen Mahls vorzulegen, das jetzt begann. Er würde dir unsern sinnlichen Genuß viel anschaulicher machen, als meine wortreichste Beschreibung. Im Allgemeinen muß ich dir jedoch angeben, wodurch es sich vor allen andern auszeichnete, ehe ich zum Schlusse des Festes komme, der eine reine neue Feder erfordert. Es ward — vielleicht nach Schiffsgebrauch, vielleicht auch aus symbolischer Hinsicht — nur eine Schüssel auf einmal aufgesetzt — und schon das gefiel mir; denn so blieb die Bewunderung, die wir ihr einstimmig zollten, wie bei Voltairen, so lange ungetheilt, bis eine andere erschien, die, wie es ihm auch gehen wird, uns noch bewundernswürdiger vorkam, als die erste. Entstünden aber auch zwanzig Dichter nach ihm, deren immer einer größer als der andere, den Geschmack an den vorangegangenen verdrängte, sie könnten kein höheres Erstaunen bei mir erregen, als mir die Reihe eben so vieler immer köstlicherer Gerichte abnöthigte. Es war mir eine bittersüße Betrachtung, aber ganz eines Philosophen würdig, daß mir, selbst in dem Gebiete meiner vorzüglichsten Kenntnisse, so viel Neues entgegen kam. Denn außer dem gesegneten Brod, dessen ich mich noch von Aix aus erinnerte, trat doch nicht ein einziges

Digitized by Google

Gericht unter meinen Gesichtskreis, das ich als einen alten Bekannten hätte begrüßen, und im Voraus errathen können, was er mir leisten würde. Noch scheint es mir bemerkenswerth, und ich möchte wohl wissen, ob dieses auch bei andern Opfern der Fall sey, daß die Gesellschaft sich nur so lange mit der Verherrlichung ihres Götzen beschäftigte, als der Uebergang von der leeren zur vollen Schüssel dauerte. Voltaires Bild flog in diesen Zwischenzeiten, wie ein Schatten in der Zauberlaterne, nur flüchtig den Augen vorüber; desto herzergreifender fesselte er aber unser aller Aufmerksamkeit, als es lichter auf der Tafel ward, und unter den Spielwerken des Nachtisches ein Teller mit Devisen die Erinnerung an den ganzen Umfang seiner Vorzüge zurückbrachte; denn aus jeder noch so unbedeutenden Figur, die auf Geradewohl genommen, belächelt und zerknickt wurde, entwickelte sich ein, aus dem Schatze seiner Schriften entlehnter ernster oder schalkhafter Gedanke. Es war die artigste Lotterie der Art, die ich je gesehen, und allen Tafeln empfehlen möchte, so wie es die erste ohne Nieten war, die mir vorkam. Sie erheiterte unsern vergnügten Zirkel noch mehr. Es war beinahe so gut, als ob der gefeierte Dichter selbst zugegen sey, ja in gewisser Rücksicht war es noch besser; denn mancher von den Gästen, der vielleicht unter den Augen des Dichters zu blöde gewesen wäre, ihm seinen Beifall anders, als durch ein bescheidenes Stillschweigen zu zeigen — betäubte jetzt unser Gehör: mancher, dem mit Voltaires Versen heute vielleicht zum

Digitized by Google

erſten Mal ein kluges Wort über die Zunge kam, ſpielte hier den Kenner, und ſchien, als wolle er ihnen nur deſto mehr Glanz durch die Einwilligung verſchaffen, die er uns gab, ſie ohne Bedenken für ſchön zu halten. Ich hielt, bis es die Andern müde waren, ihren Gewinn auszutrommeln, mein Loos, unter der Maske eines Harlekins, mit ſo zögernder Beſcheidenheit zwiſchen den Fingern, als ob es ein Impromptu von meiner eigenen Erfindung enthielte; und wenn mir Jemand geſagt hätte: du haſt Worte in deiner Gewalt, die gleiches Schrecken um dich her verbreiten werden, als jene, die eine übermenſchliche Hand, der Tafel des Königs Belſazar gegenüber, an die Wand ſchrieb, ich würde ihn für einen Fantaſten gehalten, meinen Harlekin ſo gewiß als jetzt, und ohne Furcht vor dem traurigen Erfolge geöffnet haben, der mir aber nur zu bald in die Hände kam; denn ich hatte kaum die erſten Worte des Verſes über die Zunge:

Le grand monde est léger, inappliqué, volage,
Sa voix trouble et séduit. Est-on seul, on est sage.

ſo entſtand, wie in der Natur vor dem Ausbruche eines Erdbebens, eine ſo auffallende Stille an der Tafel, daß ich verwundert um mich herumblickte, ohne die ſonderbar andächtige Wirkung dieſer Zeilen auf eine ſo muntere Geſellſchaft begreifen zu können. Ich ſah nur niedergeſchlagene Augen, hörte nur tiefgeholte Seufzer, und unſer Wirth, eine Flaſche Champagner in der Hand, ſchien äußerſt verlegen,

Digitized by Google

was er damit anfangen — ob dem Harlekin trotzen, oder meine Neugier befriedigen sollte. Er entschloß sich aus Höflichkeit gegen einen Fremden zu dem letztern — schob das Leichtsinn erweckende Getränk bei Seite, und — „Wundern Sie sich nicht, mein Herr," wendete er sich nach mir, „daß der Denkspruch, den das Ungefähr Ihnen zuwarf, uns alle so ernsthaft gemacht hat. Er veranlaßte die Erinnerung an eine eben so vortreffliche als höchst unglückliche Freundin. Sie hatte diese Zeilen über den Eingang eines Eremiten-Häuschens setzen lassen, in welchem sie eben den süßesten Träumereien nachhing, als ein grausames Verhängniß sie plötzlich und wahrscheinlich auf ewig daraus vertrieb. Wenn es meine übrigen Gäste nicht zu sehr angreift, so geben sie wohl zu, daß ich unserm lieben Fremden den traurigen Vorgang erzähle" — Die Herren schoben stillschweigend ihre Gläser von sich: die Damen falteten die Hände wie in einer Betstunde, und das denkende Wesen meiner Nachbarin hob sich ein wenig. „Lassen Sie uns, mein Herr," fuhr der Kapitain fort, „einen Augenblick in das schöne Thal zurückgehen, von dem Sie heute herkommen. Dünkte es nicht Ihrem Herzen, als Sie es zum erstenmal so abgezogen von der übrigen Welt überblickten, daß es dem menschlichen Elend unmöglich sey, in diesen Wohnsitz der Ruhe zu dringen? und doch hätte Saint-Sauveur, der es wahrscheinlich aber, aus Schonung für Sie, unterließ, Ihnen aus seinem Saalfenster den Geburtsort der Person zeigen können, die eben dort zu

Digitized by Google

einem Jammer ohne Gleichen heranwuchs. Ich berufe mich dreist auf die selbst höchst liebenswürdigen Damen meiner Gesellschaft, ob sie eine gekannt haben, die ihrem Geschlechte mehr Ehre machte, und an Schönheit, Verstand und Annehmlichkeiten dem Fräulein von Larai gleich war.“ Nein, so wahr Gott lebt, fielen sie hier alle dem Redner ins Wort, und er selbst brauchte einige Augenblicke, sich von dem rührenden Hinblick auf sie zu erholen. Denke, Eduard, um wie viel dieser Einklang bei einer solchen Gewissensfrage, diese unglaubliche Zustimmung weiblicher Unpartheilichkeit über die Vorzüge einer andern, meine Aufmerksamkeit noch erhöhen mußte! „Der Vater dieses Engels,“ fuhr der Seemann in seiner Erzählung fort, „einer der wackersten Menschen, lebte in jenem reizenden Bezirke auf seinem Landgute, und widmete nach dem Tode einer trefflichen Gattin seine Erholungsstunden nur Freunden, die ihm glichen, und alle Kräfte der Erziehung des einzigen Zweigs seiner glücklichen Ehe. Diese ihm so liebe Tochter stand im dreizehnten Jahre, als er, in der besten Meinung, den Grund zu ihrem nachherigen entsetzlichen Schicksale legte. Er versprach sie einem jungen Grafen — sein Name — doch ich verschweige ihn lieber aus Achtung für edle Verwandte. Sie wechselten die Ringe unter den übelsten Vorbedeutungen. Er steckte den ihrigen mit einer spöttischen Miene an, die den Anwesenden höchst mißfiel, und sie verlor den seinigen bei dem ersten Spaziergange. Bald nachher erhielt der junge Men ch einen

Digitized by Google

Gesandtschaftsposten, der ihn fünf Jahre von seiner Verlobten entfernte. In dieser Zwischenzeit fiel das, nächst an den Wohnort des Barons gränzende Landgut durch Erbschaft an einen Herrn von Grammont, der liebenswürdig, sittlich und von dem edelsten Herzen, weit mehr als der Herzog gleiches Namens, verdient hätte, die Feder eines Hamilton zu beschäftigen. Er besuchte seinen Nachbar — sah die Tochter, die in der Blüthe ihres siebenzehnten Jahres stand, und nun erst hielt er den Zufall, der ihn in dieses Thal eingeführt hatte, für einen Würfel in der leitenden Hand der Vorsehung, die das höchste Glück seines Lebens bezweckte, und strebte, seit dieser unvergeßlichen Stunde, dem großen Ziele seiner Hoffnungen nach. Er erreichte es — gewann bald die Achtung und Freundschaft des Vaters, und nur desto geschwinder auch die Gegenliebe der Tochter, die sich in aller Unbefangenheit der Jugend ihrer ersten Neigung hingab. Kein Ring, kein Brief, kein Gedanke erinnerte sie an ihren entfernten Verlobten, am allerwenigsten der Vater, der sich nur im Stillen die Uebereilung seiner ältern Zusage vorwarf, nicht über das Herz bringen konnte, die wachsende, schöne Leidenschaft der Tochter zu stören, und, als sein Freund um ihre Hand bat, weder vermögend war, sie ihm abzuschlagen, noch zu gewähren. Wenn die beiden Liebenden mit Thränen der Zärtlichkeit bittend vor ihm standen, bat er sie dagegen nur um Geduld und Aufschub — vermischte seine Seufzer mit den ihrigen, verschloß aber nur desto sorgfältiger

Digitized by Google

das Geheimniß seiner Unruhe. In diesem Kampfe mit sich selbst war ein Jahr vergangen, als dem alten Manne eine tödtliche Krankheit zustieß. Sobald er ihren Ausgang ahnte, fühlte sich seine beängstigte Seele erleichtert. Mit erheitertem Blicke rief er die weinende Tochter an sein Sterbebette, umarmte sie mit sichtbarer Freude, und, o! — waren seine Worte, wie danke ich Gott, daß er ins Mittel tritt, meinen Fehler gegen dich wieder gut zu machen. Du liebes, treffliches Mädchen! — Mein Tod entzieht dich noch zeitig genug der lästigen Verbindlichkeit, die ich dir in deiner Kindheit auflegte — dein Herz nahm und konnte keinen Theil daran nehmen — aber es wird ihm nun bald frei stehen, seiner eigenen Wahl zu folgen. Du staunst? verstehst mich nicht? Ach! hätte ich mein übereilt gegebenes Wort so leicht vergessen können, als du deines, das dir nur blinder Gehorsam abdrang. Mein letzter Wille vernichtet den erstern — befolge ihn, sobald du mich unter die Erde gebracht hast, und zögere nicht, dich und Den glücklich zu machen, der deines Besitzes so werth ist — weit mehr als Jener, dem ich solchen einst zusagte. Ein längeres Leben würde mir den Trost geraubt haben, der mir jetzt mein Ende versüßt: denn nun erst kann ich hoffen, daß du und er mein Andenken segnen werden. —

Die liebreichen Befehle des Sterbenden — der Drang ihres eigenen Herzens, am meisten aber das Gespenst des Grafen, setzten ihrem kindlichen Schmerze wohlthätige Schranken.

Digitized by Google

Gesandtschaftsposten, der ihn fünf Jahre von seiner Verlobten entfernte. In dieser Zwischenzeit fiel das, nächst an den Wohnort des Barons gränzende Landgut durch Erbschaft an einen Herrn von Grammont, der liebenswürdig, sittlich und von dem edelsten Herzen, weit mehr als der Herzog gleiches Namens, verdient hätte, die Feder eines Hamilton zu beschäftigen. Er besuchte seinen Nachbar — sah die Tochter, die in der Blüthe ihres siebenzehnten Jahres stand, und nun erst hielt er den Zufall, der ihn in dieses Thal eingeführt hatte, für einen Würfel in der leitenden Hand der Vorsehung, die das höchste Glück seines Lebens bezweckte, und strebte, seit dieser unvergeßlichen Stunde, dem großen Ziele seiner Hoffnungen nach. Er erreichte es — gewann bald die Achtung und Freundschaft des Vaters, und nur desto geschwinder auch die Gegenliebe der Tochter, die sich in aller Unbefangenheit der Jugend ihrer ersten Neigung hingab. Kein Ring, kein Brief, kein Gedanke erinnerte sie an ihren entfernten Verlobten, am allerwenigsten der Vater, der sich nur im Stillen die Uebereilung seiner ältern Zusage vorwarf, nicht über das Herz bringen konnte, die wachsende, schöne Leidenschaft der Tochter zu stören, und, als sein Freund um ihre Hand bat, weder vermögend war, sie ihm abzuschlagen, noch zu gewähren. Wenn die beiden Liebenden mit Thränen der Zärtlichkeit bittend vor ihm standen, bat er sie dagegen nur um Geduld und Aufschub — vermischte seine Seufzer mit den ihrigen, verschloß aber nur desto sorgfältiger

Digitized by Google

das Geheimniß seiner Unruhe. In diesem Kampfe mit sich selbst war ein Jahr vergangen, als dem alten Manne eine tödtliche Krankheit zustieß. Sobald er ihren Ausgang ahnte, fühlte sich seine beängstigte Seele erleichtert. Mit erheitertem Blicke rief er die weinende Tochter an sein Sterbebette, umarmte sie mit sichtbarer Freude, und, o! — waren seine Worte, wie danke ich Gott, daß er ins Mittel tritt, meinen Fehler gegen dich wieder gut zu machen. Du liebes, treffliches Mädchen! — Mein Tod entzieht dich noch zeitig genug der lästigen Verbindlichkeit, die ich dir in deiner Kindheit auflegte — dein Herz nahm und konnte keinen Theil daran nehmen — aber es wird ihm nun bald frei stehen, seiner eigenen Wahl zu folgen. Du staunst? verstehst mich nicht? Ach! hätte ich mein übereilt gegebenes Wort so leicht vergessen können, als du deines, das dir nur blinder Gehorsam abdrang. Mein letzter Wille vernichtet den erstern — befolge ihn, sobald du mich unter die Erde gebracht hast, und zögere nicht, dich und Den glücklich zu machen, der deines Besitzes so werth ist — weit mehr als Jener, dem ich solchen einst zusagte. Ein längeres Leben würde mir den Trost geraubt haben, der mir jetzt mein Ende versüßt: denn nun erst kann ich hoffen, daß du und er mein Andenken segnen werden. —

Die liebreichen Befehle des Sterbenden — der Drang ihres eigenen Herzens, am meisten aber das Gespenst des Grafen, setzten ihrem kindlichen Schmerze wohlthätige Schranken.

Digitized by Google

Sie drückte mit der einen Hand, unter einem Erguſſe von Thränen, ihrem Vater die Augen zu, und reichte die andere ihrem Geliebten. Nach einer kurzen Trauer feierten ſie den Feſttag ihrer Vermählung, der ihre Herzen — Tugenden und Güter in ein ſchönes Ganze verſchmolz. Das glücklichſte Paar auf dem ſchönſten Punkte der Erde! lautete die allgemeine Stimme, und nie hatte ſie wahrer geſprochen. Nach ſieben Monaten vollen Genuſſes aller irdiſchen Seligkeiten kam der Zerſtörer derſelben, der Graf, von ſeiner Miſſion zurück. Ich ſah ihn den Tag nachher bei unſerm Gouverneur. Da ſcherzte er noch über die Untreue des ihm einſt aufgedrungenen Kindes. Er habe ſie, ſetzte er lachend hinzu, in Neapel erfahren, wo zum Glück ein junger Mann ſich noch am geſchwindeſten über ſolche Unglücksfälle tröſten lerne. Als er aber in der Folge überall, wo er nur hinkam, von ſeinem Verluſt unterhalten wurde, und deſſen Größe erſt ganz begriff, da ihm ein glänzender Zirkel auf die Frage, mit der er ungeſtüm in den Saal trat: Sagen Sie mir um Gotteswillen, wer iſt das wunderſchöne Weib und der ſtrahlende Herr, die mir eben im Vorzimmer begegneten? — aus allen Ecken zurief: Graf! Kennen Sie denn Ihre ehemalige Braut nicht mehr? da fielen dieſe Worte wie ein Donnerſchlag auf ſein Herz, erfüllten es mit den wüthendſten Gefühlen des Stolzes, der Eiferſucht und der beleidigten Ehre. Seine innere Empörung ward allen Gegenwärtigen ſichtbar. Er veränderte die Farbe, ſo oft der Name Grammont

Digitized by Google

ertönte. Den ganzen Abend über mißtrauisch gegen jedes lächelnde Gesicht, in sich gekehret, abwesend und stumm, verließ er endlich die Gesellschaft mit dem Fluche des Verbrechens belastet, das er den Morgen darauf ausführte. So wie er in seine Wohnung kam, störte er die halbe Nacht hindurch unter seinen vor fünf Jahren zurückgelassenen Kleinigkeiten, nach dem Versprechungsring der Fräulein von Larai, zwängte ihn an den Finger, und hielt sich nun mit diesem Beweise seiner ältern Ansprüche berechtigt, einen Gang zu wagen, um sich an Demjenigen zu rächen, der sie in seiner Abwesenheit auf das Empfindlichste verletzt habe. Unter diesem Blendwerke sophistischer Schlußfolgen schickte er, ohne auf die Vorstellungen seines Sekretärs, der mir diese Umstände erzählt hat, zu achten, dem schuldlos glücklichen Manne eine beschimpfende Ausforderung zu. Herr v. Grammont frühstückte eben mit dem Weibe seiner Jugend in einer Laube von Weinreben, die er, bei dem ersten Erwachen seiner Liebe, aus keiner geringern Ursache auf einer Anhöhe seines Gartens gepflanzt hatte, als weil er von da aus das Eremiten-Häuschen überblicken konnte, wo gewöhnlich in den Morgen- und Abendstunden das Fräulein sich ihren wehmüthigsten Gefühlen überließ. Diese beiden einander zuwinkenden Plätze gaben durch die Erinnerung an jene bängliche Zeit den Stunden, die sie jetzt hier weilten, einen unaussprechlichen Reiz. An ihrem Hochzeitabende war die erste Traube dieser geheiligten Pflanzung reif geworden. Sie hätten es gern für ein Wunder

Digitized by Google

gehalten, als sie auf ihrem traulichen Spaziergange damit überrascht wurden. In einem dichterischen Schwunge der höchsten Zärtlichkeit, unter dem Abglanze der untergehenden Sonne, der sie beide mit klopfenden Herzen und Ahnungen der annähernden Freuden nachblickten, bog Er, gleichsam als Vorspiel, diese noch unberührte Frucht den Lippen seiner Geliebten zu, und zerdrückte jede Beere, die sie faßten, mit glühenden Küssen; eine Scene, die das holde Weib noch jetzt nicht vergessen kann. Heute feierten die Glücklichen den ankommenden Frühling unter dieser ihnen so theuern Laube. Er wiegte sie auf seinen Knieen, und sich an ihrem Busen, und rechnete schalkhaft ihr vor, um wie viele Pfunde seit jenem mystischen Abend sie schwerer geworden sey, als einer seiner Bedienten ihm den Brief brachte. Die kleine Muthwillige --- ach! hätte sie gewußt, mit welcher Natter sie spielte! — ergriff ihn, knickte das Siegel, drohte seine Geheimnisse zu lesen, und stellte es zuletzt seiner Großmuth anheim, ihre Neugier zu stillen. Gleichgültig schob er ihn zwischen die Weste, denn er hatte nur Augen und Gedanken für sie. Diese Tändeleien der Liebe, die an dem Tage, der ein so grausames Geschick in seinem Schoße trug, der Erwähnung wohl werth sind, beschreibe ich nach der Aussage einer Person, die das Frühstück besorgte, und dabei ab- und zuging — eines vortrefflichen Mädchens, das, als Kind, die Gespielin der jungen Dame, jetzt weniger ihre Dienstbotin, als bewährte Freundin war. Sie, die nach geendigtem

Digitized by Google

Frühstück in die Laube trat, versetzte durch den Ausruf: O, das ist zum Malen schön! ihre Gebieterin aus einem süßen Traume in einen andern. Du hast Recht, meine gute Anna! Geh' und trage mir geschwind meinen Pastellkasten in die Eremitage, und indem sie sich aus den Armen ihres Gemahls wand — Laß mich, sagte sie mit losem Ernst, deine Laube muß nicht immer den Vorzug vor meinem Schilfhäuschen haben. In zwei Stunden, eher hilft aber kein Anklopfen, will ich den Herrn Gemahl mit der Kopie seines Originals empfangen, die er mir theuer bezahlen, und die ihn ganz überzeugen soll, wie häßlich ihm dieser lüsterne Mund, diese begehrlichen Augen und diese glühenden Wangen zu Gesichte stehn.

„Mit diesen Worten — den letzten, die er aus dem Munde seines Weibes vernahm, flog sie in ihr Eremiten-Häuschen, setzte sich vor den Zeichentisch, wählte aus dem zarten Gewebe der vergangenen Stunde den herzlichsten Augenblick, und bot allen Zauber der Kunst auf, um durch den Schmelz der Farben und den Hauch der Wahrheit das liebliche Schattenbild ihrer noch frischen Erinnerung zu beleben. Diese letzte Arbeit ihrer Hände, diese kostbare Ueberlieferung ihres zerrütteten Glücks, wird von unserm Freunde Saint-Sauveur als ein Heiligthum aufbewahrt. Ach! wie oft habe ich schon davor gestanden, und nur mit Gewalt vermocht, meine thränenden Augen davon abzuziehen! — In sprachloser Seelenzufriedenheit — die Hände gefaltet, und die Augen

Digitized by Google

gen Himmel gerichtet, saß der überglückliche Mann noch eine Weile unter dem Ueberhange seiner Laube, als man ihm meldete, der reitende Bote warte auf Antwort. Jetzt erinnerte er sich des Briefs — suchte — erbrach vollends das Siegel, überlas ihn — und nach einem kurzen ernsten Nachdenken befahl er zwei Pferde vor die hintere Gartenthür — nannte den Reitknecht, der ihn begleiten sollte, und verbot, als er aufstieg, den Umstehenden, der Dame etwas von seinem Spazierritte zu sagen, in einer Stunde werde er wieder zurück seyn; — und so flog er dem Orte zu, wo sein Gegner ihn erwartete. Sie trafen einander auf einem Rasenplatz am Fuße der Festung. Der Graf reichte dem Angekommenen zwei Pistolen. — Er wählte eine mit stolzem, furchtbarem Stillschweigen, und beide — nachdem sie zehn Schritte von einander ihre Stellung genommen — drückten los, und in derselben Minute stürzte Grammont mit zerschmetterter Stirne zu Boden. Der Mörder schwang sich auf sein Pferd, flüchtete auf einem gemietheten Postschiffe nach Genua, und hat nun von dort aus die Frechheit, um freie Rückkehr in sein Vaterland zu bitten. Im Krampfe des Entsetzens ließ der Reitknecht das scheugewordene Pferd seines getödteten Herrn fahren, und mit verhängtem Zügel flog es der einsamen Schilfhütte zu, wo noch in ihre Glückseligkeit vertieft, die theure Unbefangene verweilte, und eben daran war, einen Schattenzirkel um das fertige Gemälde zu ziehen. Sie hörte das Trappen des Pferds — hörte sich mit einem Jammerton

Digitized by Google

er Begleiterin entgegen, nirgend
öffentliche Irrenhaus! Nachdem
achdenkend untersucht hatte, schien
m kleinen, abgesonderten Hof ein
ergitterte Kammern zu finden. —
sich leise gegen den Aufseher, miethe-
nstoßende — wehmüthig fragend blickte
Augen — für meine Freundin. Seit
nun die edle Dulderin, immer in sich
ußer dann und wann, wo sie die Gefährtin
einen sanften Händedruck zu trösten und
sie nicht zu verlassen — in stiller Verbor-
sich aber die Schreckensstunde, die sie auf
Gustav trennte, so mag die Uhr solche an-
icht, ihr instinktgleiches Gefühl irret sich um
— dann tritt sie an das eiserne Gitter ihres
Gefängnisses, und ihre zurückgehaltenen Klagen
sonorischen Worten gen Himmel. Allmähli
erröthe die blassen Wangen, die matten Au
glühen, die Stimme hebt, das Haar strä
kurze vorlaufende Erschütterung des schöne
digt nun den Eintritt der Wuth an, die bis zur
äftung des armen Weibes fürchterlich fort-
ist bis jetzt der abgemessene tägliche Gang
machtenden Lebens. Hat schon meine Erzählung
gerührt, mein Herr, was wird nicht erst das

Digitized by Google

hier sitzen, an unsern Häusern vorüber, durch die Straße rennen — und eilten ihr nach. Auf dem Marktplatze sank sie endlich ohnmächtig darnieder. Einige aus dem Kreise, der sie auch hier mit staunendem Mitleiden umgab, waren im Begriffe, sie in das nächste Haus zu bringen, als Saint-Sauveur, durch den Lärm ans Fenster gezogen, seine Freundin erkannte — blitzschnell herbeiflog — sie Jenen ab, auf den Arm nahm, und in das nahe Kloster der barmherzigen Schwestern bis in das Zimmer trug, das man ihr einräumte. Er schickte nach den berühmtesten Aerzten der Stadt, forderte, ordnete und verschaffte Alles, was er zur Beruhigung und Bequemlichkeit der Kranken für nöthig hielt; konnte aber, so wenig als ein Anderer, begreifen, was dem armen Weibe begegnet sey, bis ihre gute Anna, mit Thränen und Schweißtropfen benetzt, unter uns trat, und den schrecklichen Vorgang nach der Angabe des Augenzeugen erzählte. Indem erholte sie sich — wir, die das Stöhnen der Erwachten nicht zu ertragen vermochten, verließen das Zimmer, nur Saint-Sauveur blieb, ohne seiner zu schonen. — Welch eine Morgenstunde! Sie werden den schauderhaften Eindruck leicht begreifen, mein Herr, den sie Jedem zurückließ, der ihr beiwohnte, und sich über die Wehmuth nicht weiter verwundern, in die uns ihr zufälliger Fund versetzt hat. Der feinste Faden, der mit einem solchen Gewebe des Unglücks in Verbindung steht, würde er auch noch so leise berührt, muß seinen ganzen Umfang erschüttern."

Digitized by Google

Der Kapitain hatte nun, wie er glaubte, mir allen genügenden Aufschluß gegeben, und regte sich aufs Neue mit seinem Champagner, aber Jedermann ermunterte den Redner, fortzufahren, und verbat das berauschende Getränk. — „So verlangen denn meine lieben Gäste," fragte er, „noch immer keine Ruhe? Sie kennen ja Alle, außer der fremde Herr da, den Fortgang des Trauerspiels, so gut als ich." — „Aber auch er," rief ein ältlicher, mit Pflastern entstellter Officier, dem der Hieb in einem Ehrengefechte Mund und Nase gespalten hatte, „sollte nicht von uns gehen, ohne die Warnung, die der Verfolg der Geschichte noch rührender predigt, als der Anfang, mit in seine Heimath zu nehmen." — „So hören Sie denn," fuhr der Kapitain fort, „was mir nicht nur Saint-Sauveur von der folgenden Stunde mitgetheilt hat, sondern so viel ich auch noch bis heute von der Unglücklichen weiß. Sie öffnete die Augen unter jenem krampfhaften Gestöhne, das uns verscheucht hatte, und sah sich starr um; sobald sie aber ihre Jugendfreundin erblickte, stürzte sie ihr in die ausgebreiteten Arme. Fest an dieses einzige Geschöpf geklammert, das sie in der ganzen Natur allein noch zu erkennen schien, ließ sie ihr Herz ausbluten, und ihre sprachlosen Gefühle verathmen. Erschöpft sank sie endlich auf ihr Bette, und zugleich in den tiefsten Schlaf, der bis den andern Morgen anhielt. Die Aerzte bauten große Hoffnungen auf diesen Beistand der Natur, und trösteten alle Nachfragenden damit, die das Kloster unaufhörlich belagerten. Schöne, aber

Digitized by Google

ach! vergebliche Erwartung! Die Kranke hatte während der Ruhe nur neue Kräfte zu der schrecklichen Folter gesammelt, die ihr bevorstand. Denn, als die wiederkehrende Unglücksstunde ertönte, raffte sie sich in einem schauervollen Erwachen von ihrem einsamen Lager auf — Gustav, war der erste Jammerlaut, den sie, an den Busen ihrer Freundin gelehnt, ausstieß — ach, liebe Anna! laß mich doch mei..en Gustav suchen und mein müdes Haupt auf seinem Grabhügel ausruhn! — Unter diesem fortdauernden Gewimmer stieg ihr Schmerz immer höher und höher, bis auf den Gipfel des Wahnsinns. Diese innere Pein ließ nicht eher nach, als bis sich ihre Zunge in einen Strom noch nie erhörter Flüche gegen den Mörder ihres Gemahls ergossen hatte; dann erst kam sie, in der äußersten Abmattung, wieder zu sich. Welchen Drang unnennbarer Martern läßt nicht eine solche Linderung in einer so edeln, sanften und Gott ergebenen Seele voraussehen! Drei Wochen nachher, die nur aus trübsinnigen Stunden zusammengesetzt waren, kam ihr zum Erstenmal ein anderer Gedanke. Anna, — erwachte sie mit ihrem in gesunden Tagen so freundlichen Aufblick — ich möchte mir wohl eine anständigere Wohnung suchen — bestelle mir doch meinen Wagen. Dieses erste Zeichen von Besonnenheit verbreitete überall Hoffnung und Freude. An der Hand ihrer Getreuen, und mit rührendem Bezeigen ihres Danks gegen die Nonnen, die von ihr Abschied nahmen, verließ sie das Kloster — aber wohin ließ die gute Dame sich bringen?

Digitized by Google

Den dringendsten Bitten ihrer Begleiterin entgegen, nirgend anderwärts hin, als in das öffentliche Irrenhaus! Nachdem sie die innere Einrichtung nachdenkend untersucht hatte, schien es sie zu freuen, in einem kleinen, abgesonderten Hof ein paar leere, reinliche, vergitterte Kammern zu finden. — Diese hier, wendete sie sich leise gegen den Aufseher, miethe ich für mich, und die anstoßende — wehmüthig fragend blickte sie dabei Annen in die Augen — für meine Freundin. Seit jenem Morgen wohnt nun die edle Dulderin, immer in sich selbst versunken — außer dann und wann, wo sie die Gefährtin ihres Elends durch einen sanften Händedruck zu trösten und zu bitten scheint, sie nicht zu verlassen — in stiller Verborgenheit. Nähert sich aber die Schreckensstunde, die sie auf ewig von ihrem Gustav trennte, so mag die Uhr solche ankündigen oder nicht, ihr instinktgleiches Gefühl irret sich um keine Minute — dann tritt sie an das eiserne Gitter ihres selbstgewählten Gefängnisses, und ihre zurückgehaltenen Klagen tönen nun in sonorischen Worten gen Himmel. Allmählig umzieht Fieberröthe die blassen Wangen, die matten Augen fangen an zu glühen, die Stimme hebt, das Haar sträubt sich, und eine kurze vorlaufende Erschütterung des schönen Gesichts kündigt nun den Eintritt der Wuth an, die bis zur völligen Entkräftung des armen Weibes fürchterlich fortdauert. Dieses ist bis jetzt der abgemessene tägliche Gang ihres verschmachtenden Lebens. Hat schon meine Erzählung Sie so tief gerührt, mein Herr, was wird nicht erst das

Digitized by Google

Zeugniß Ihrer eigenen Augen bewirken! Ich kenne den Hang des menschlichen Herzens nach dem Genusse der Wehmuth zu gut aus Erfahrung, um nicht vorauszusetzen, daß auch Sie den merkwürdigen Gegenstand dieser allgemeinen Trauer aufsuchen werden." — „Und das," rief ich, „soll morgenden Tags geschehen." — „Ich würde mich zu Ihrem Begleiter anbieten," sagte der wackre Mann, „hätte ich nicht selbst schon oft das Lästige wahrgenommen, das uns fremde Zeugen in solchen Augenblicken der Thränen auflegen. Niemand hat deren wohl mehr um die arme Bedrängte vergossen, als unser guter Saint-Sauveur. Es ist ihm ein Gesetz, sie täglich zu besuchen, und wird er ja davon abgehalten, wie ängstlich sieht er nicht alsdann den schriftlichen Berichten entgegen, die ihm ihre Freundin und einzige Wärterin, die sie duldet, auf diesen Fall zuschicken muß. Es müssen gebietende Geschäfte gewesen seyn, die ihn mehrere Tage aus ihrer Nähe entfernten. Auch ist er es, der das Begräbniß des Entleibten in der Weinlaube besorgt, ihm ein Denkmal errichtet, und sich der verwaisten Diener und herrenlosen Wirthschaft dieses gesunkenen Hauses mit der treusten Thätigkeit angenommen hat." — „Hieran," rief ich voller Entzücken, „erkenne ich meinen Freund. Gott segne seine Bemühung, und belohne seinen Eifer durch den glücklichsten Erfolg!" — „Aber, mein Herr," richtete der Kapitain jetzt die Frage an mich, „wie in aller Welt geht es zu, daß diese tragische Begebenheit, die doch in der Zeit Ihres Aufenthalts

Digitized by Google

allhier vorging, und Stadt und Land erschüttert hat, Ihnen so ganz unbekannt bleiben konnte?" —„Ach, erinnern Sie sich denn nicht," seufzte ich, „was der Marquis von mir geschrieben hat? Glücklich für meine Ruhe, möchte ich wohl sagen, lag ich damals selbst ohne Verstand an der Kette einer schweren Krankheit, unter den Händen der Aerzte, und vermuthlich hat der Marquis und Jedermann aus menschenfreundlichen Rücksichten mir auch nachher den Vorgang verschwiegen." Meiner Nachbarin schien schon lange etwas auf der Zunge zu schweben, das ich gar keine Lust hatte ihr abzunehmen, mußte aber endlich doch herhalten. „Der Herr Brigadier," ziſchelte ſie mir zu, „mag, im Vertrauen gesagt, wohl noch gewisse zärtlichere Antriebe zu seiner in der That sehr lobenswürdigen Sorgfalt haben, als die allgemeine Menschenliebe. Von jeher, kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen, hat er nur Augen für diese Frau gehabt, und viele, die ihn genau kennen wollen, behaupten, daß er nur die Genesung der schönen Wittwe erwarte, um ihr seine Hand anzubieten, die sie auch sicher nicht ausschlägt."

„Sie glauben, Fräulein," blinzte ich sie an, „daß diese so tief verwundete ----" „O mein Herr," lachte sie mir ins Wort, „ein liebenswürdiger Mann, der den Verstand einer jungen Dame wieder zurechte bringt, weiß gewiß auch ihrem Herzen beizukommen." Das kann wohl, dachte ich, der Fall bei dir seyn, und war boshaft genug, in meine auf- und niedersteigenden Blicke, deren Wendungen nicht schwer

Digitized by Google

zu errathen sind, meine ganze Antwort zu legen. Indeß verursachte doch dies Geschwätz, daß ich nach Tische meinen Kaffee noch mit Nachdenken darüber einschlürfte. Unter einem andern Gesichtspunkte genommen, kommt mir die Sache nicht so ganz unwahrscheinlich vor. Ich glaube es als einen Erfahrungssatz annehmen zu dürfen, daß ein sonst gesunder Verstand, der nicht durch eine fehlerhafte Organisirung der Seele, als zum Beispiel durch Hochmuth, sondern durch zugestoßene geistige Verwundungen verrückt wurde, sich auch wieder findet, so bald die Zeit diese geheilt hat, und sage es diesmal wahrlich ohne alle Seitenblicke auf unsere oft unbändig trostlosen Wittwen, die sich sechs Monate nachher auf das Fröhlichste wieder verheirathen. Eine jede dahin spielende Idee würde Blasphemie gegen die vortreffliche Frau seyn, von der ich spreche. Wer wollte aber nicht wünschen, daß, wenn sich auf den Fall ihrer völligen Herstellung ein solcher Verlusterſatz als Saint-Sauveur darböte, jenes vorgelaufene Gerücht einträfe!

Die Stimmung, in die wir Alle uns versetzt fühlten, konnte für jedes einzelne Herz seinen großen Werth haben, nur zum gesellschaftlichen Tone taugte sie nicht. Der Kapitain, ein viel zu guter Wirth, um seinen Gästen Zwang anzuthun, gab daher bald das Signal zur Abfahrt. Mir war sonderbar in meiner Barke zu Muthe. Die schreckliche Ungewißheit menschlichen Schicksals schien ihr nachzuschwimmen. Ich hatte so wenig für die muntere Musik, die uns zurück

Digitized by Google

begleitete, als für das Jauchzen am Ufer daſſelbe Ohr mehr, und glich ich vor fünf Stunden einem Neuangeworbenen, der luſtig ins Treffen geht, ſo war mir das Herz jetzt gewiß ſo ſehr geſunken, als ihm, wenn er ſchwer verwundet von der Wahlſtatt zurückhinkt. Der vielſagende Händedruck des Kapitains, den ich ihm ſtillſchweigend erwiederte, die bänglich freundlichen Blicke, die mir meine andern Tafelgenoſſen beim Abſchiede zuwarfen, ſöhnten mich mit ihrem vorigen Tumulte aus: denn ein ſo treuer Anhänger geſellſchaftlicher Vergnügungen ich auch ſeyn mag, ſo kommt es mir doch vor, als würde es den meiſten Menſchen ganz zuträglich ſeyn, wenn jedes Freudenmahl ſie mit ähnlichen Empfindungen entließe, als ich, und wahrſcheinlich alle übrigen Gäſte Voltaire's mit nach Hauſe nahmen.

„Lieber Sperling," rief ich meinem alten Lehrmeiſter entgegen, da er mir, wie gewöhnlich, zuerſt in dem Wirthshauſe aufſtieß, „können Sie mir wohl den nächſten Weg nach dem Tollhauſe zeigen?" — „Niemand leichter als ich," war ſeine geſchwinde Antwort; „aber was in aller Welt wollen Sie dort?" Mit dieſer Frage ſtieg er mir in mein Zimmer nach. Als ich hier meinen Staat abgeworfen hatte, und noch die kleine Uhr, die du kennſt, in der Hand hielt, um ſie auf meinen Schreibtiſch zu legen, veranlaßte ſie folgendes Geſpräch unter uns. „Finden Sie nicht das Gehäuſe

Digitized by Google

allerliebst gemalt, und die Juwelen um das Zifferblatt recht artig gefaßt?" Er besah sie auf allen Seiten. „Das ist ein ganz superbes Stück," fing er sein Lob an — „Schade nur," fiel ich ihm ein, „daß es nicht richtiger geht." Er zog seine Uhr aus der Tasche und verglich beide. „Ja wohl, drei Viertelstunden und neun Minuten zu früh." — „Und doch," warf ich die Nase gegen ihn in die Höh, „ist schwerlich Ihr Werk nur halb so viel werth, als das meinige. Ehemals ging es vortrefflich, hat aber offenbar durch die Reise gelitten. Entweder ist die Feder überspannt, ein Zahn verbogen, oder es liegt an der Unruhe." — „Bei einer so zarten Arbeit ist das leicht möglich," erwiederte er, „und in dieser Hinsicht vertausche ich meine tombackene Uhr mit keiner andern. Mag sie noch so plump und altmodisch seyn, so hat sie dafür auch nicht um eine Sekunde gestockt, seit ich sie von meinem Großvater geerbt habe; aber ihr kostbares Kunstwerk muß ja endlich ganz zu Grunde gehn, mein Herr, wenn Sie nicht in Zeiten seinen Fehlern nachspüren. Ich dächte doch wahrlich, daß es der Mühe verlohnte." — „Meinen Sie das, lieber Sperling? Nun so haben Sie auch die Antwort auf Ihre vorige Frage." — „Wie denn das?" stutzte er. „In einer großen Stadt" trieb ich nun meinen Spaß mit ihm weiter, „stecken oft die verdorbensten Uhren in den glänzendsten Gehäusen. Die Eigenthümer wissen meist selbst nicht, wie weit die ihre von der Sonne abweicht, und bekümmern sich noch weniger um den Gang der andern. So lange noch nicht

Digitized by Google

zufällige Stöße die Feder gesprengt, die Kette zerrissen haben, sie nur artig in die Augen fällt und nicht rasselt, gilt jede; ob sie übrigens ihre Bestimmung erfüllt, ficht Niemand an. Wie soll nun ein Reisender, dem es mehr um den innern Gehalt zu thun ist, als um äußeres Blendwerk, dahinter kommen? Wie soll er beurtheilen können, ob in seiner Vaterstadt, auf die er doch gern alles bezieht, die Uhren klüger gehen oder nicht? Gibt es da eine andere Ausmittelung, als daß er nachforscht, wie viele in der Reparatur und an welcher Verschobenheit sie krank liegen?" Der gute Mann sah mich mit großen Augen an. Ich legte ihm meine Spielerei näher. — „Aus dieser Ursache, Freund, verlasse ich nie eine ansehnliche Stadt, ohne vorher ihre Tollhäuser zu besichtigen. Dort allein erscheinen die mannichfaltig verschobenen und lahmen Werke, ohne Malerei, Diamanten und Fassung, und erschweren keinem verständigen Auge die Uebersicht ihrer innern Gebrechen." Passerino — wie lange, dachte ich, wird er noch so stumpfsinnig da stehn? — blickte mir bald in das Gesicht, bald auf die Schuhe: „Ein Narr," erhob ich nun meine Stimme, „ist schon einzeln ein offenes Buch; eine größere Anzahl derselben ist die brauchbarste Bibliothek zur Fertigung einer moralischen Mortalitätsliste. Aus ihr entdeckt man, welche Seelenkrankheit an diesem oder jenem Orte am häufigsten die Köpfe verdreht. Sie lehrt, der wievielste Bürger allemal toll ist, und beantwortet die große Frage, in welchem Staate der Verstand am Besten gedeiht, und

Digitized by Google

am wenigsten Gefahr läuft, so, daß jeder, dem daran liegt, seine Einrichtung darnach machen kann. Welchen Vorzug, zum Beispiel, behauptet nicht hierin die deutsche Natur mit ihrer Kruste vor dem französischen Spinnegewebe. Wenn man sich nicht selbst muthwillig durch Reisen in dies gefährliche Land, oder gar durch vieljährigen Aufenthalt daselbst Schaden thut, mein lieber Passerino, so gehören schon harte Prüfungen des Schicksals dazu, um einen von uns aus seinem täglichen Schlendrian zu bringen; und ob es mich gleich oft genug in bittere Verlegenheit setzt, wenn ich mit meiner deutschen Strohfiedel den feinen flüchtigen Welton unserer Nachbarn nicht zu erreichen vermag — so" - - „Ha, nun merke ich — fiel mir mein Zuhörer ins Wort — wo Sie hinaus wollen. Ja, ja, wir gehen ins Narrenhaus — dort können wir freilich dem lieben Gott viel herzlicher danken, als in brillanten Gesellschaften, daß er uns aus gröbern Stoffen zusammengesetzt und unsere deutschen Baßsaiten bis jetzt vor allen massiven Griffen gnädiglich bewahrt hat." Mein Gespräch hatte mir nun zwar den Dienst eines Verdauungsmittels nach einem großen Gastmahle geleistet; aber nicht im mindesten meine bänglichen Gedanken an die unglückliche Dame zerstreut. Ich fragte meinen Mann, ob er sie schon gesehen habe. — „Noch nicht, war seine Antwort, „denn, so oft ich auch sonst in jenes Haus kam, so habe ich doch seit Ihrer Ankunft meine Besuche auf Sie, mein lieber Herr, allein eingeschränkt; aber nächstens soll dieser herrliche Gegenstand des allgemeinen

Digitized by Google

Mitleidens meine Reißfeder in Thätigkeit ſetzen — ich gedenke meine Zeichnung von ihr, die nicht anders als kräftig ausfallen kann, in Kupfer ſtechen zu laſſen; wenn nur der zehnte Theil ihrer Freunde darauf ſubſcribirt, ſo ſoll mir dieſe Arbeit einen hübſchen Thaler eintragen.“ — „Die Spekulation iſt gut berechnet,“ lächelte ich — „darum wollen wir auch unſern traurigen Spaziergang keinen Tag länger verſchieben.“ — „Doch wohl morgen noch,“ fiel er ein, mit einer Miene, die meiner Vergeſſenheit bitter genug zu Hülfe kam. „Verſteht ſich,“ trotz meiner innern Galle zwang ich mich, ziemlich gelaſſen zu antworten, „wenn wir von unſerer pittoresken Reiſe nach Cotignac wieder zurück ſind.“ „O alsdann, mein Herr,“ rief er entzückt, „ſtehe ich Ihnen ganz zu Dienſten, und ich denke, Sie ſollen mit Ihrem Anführer zufrieden ſeyn. Ich habe freien Zutritt im Tollhauſe — habe ſchon manche Thräne dort verweint und manchen Groſchen dort hingetragen!“ „Wie ſo?“ „Sehen Sie, mein Herr: ſchon einige Jahre liegt dort ein Mann an Ketten, der — Gott bewahre jeden davor! — ſelbſt in ſeinen geſunden Tagen nicht recht bei ſich war. — Ein Maler, der --- doch Sie mögen ſelbſt urtheilen. Er hatte in einem hieſigen angeſehenen Hauſe ein hübſches Verdienſt — beinahe ausſchließlich, möchte ich ſagen. Zu ſeinem Unglücke aber kommt dem Sammler ein Seeſtück von mir zu Geſicht. Er kauft es und räumt ihm in ſeinem Saale den vorzüglichſten Platz ein. Mehr brauchte es nicht, um ſeinen Stolz zu be-

Digitized by Google

leidigen. Kaum entdeckt er das neue Gemälde, so stellt er sich, die Arme in einander geschlagen, davor; aber anstatt, wie jener große Maler, zu rufen: „Auch ich bin einer!“ so steigt ihm der Künstlerneid so gewaltig zu Kopfe, daß er einige Tage nachher, wie gesagt, ein völliger Narr ward. Sein Zustand griff mir ans Herz, ich vergaß sein Unrecht gegen mich, behandle ihn seitdem wie einen unglücklichen Bruder und besuche ihn, so oft ich einen Groschen zu Kappee entübrigen kann, der, wie allen verschobenen Gehirnen, auch ihm das willkommenste Geschenk ist.“ „Thun Sie das, lieber Sperling? Nun, so erscheinen Sie mir in diesem Punkt größer als Voltaire mit seinen vier Affen, und ich begleite Sie jetzt noch einmal so gern nach Cotignac.“ — „Wann haben Sie die Pferde bestellt?“ — „Mit Tagesanbruch“ — „Gut!“ — „Aber noch Eins, mein Herr! Bei Mönchen haben wir als Ketzer wohl nicht viel Gutes auf den Mittag zu erwarten — Sollten Sie nicht aus Fürsorge einen gebratenen Fasan und einige Flaschen Wein mitnehmen?“ „Sehr gern, reden Sie das mit meinem Wirth ab — und für heute leben Sie wohl! denn ich habe sehr viel in mein Tagebuch einzutragen.“ Das wäre nun auch nach der Regel von Pünktlichkeit geschehen, auf die ich vielleicht mehr halte, als dir lieb ist. Ein anderer, glaube ich gern, würde Manches als unwichtig übergangen und sich bei meinen schläfrigen Augen kürzer gefaßt haben; doch könnte es leicht möglich seyn, daß dieser andere seine gedrängte Schreibart in der

Digitized by Google

Folge bereuen müßte. — Ich habe meine eigenen Grillen über die Geschwätzigkeit. Was uns heute blos als Staub auf unserm Lebensgange erscheint, kann morgen ein Kitt werden, der das Ganze verbindet. Du darfst nur in meinem obigen Gespräch mit Passerino ein Komma weglassen, und ich stehe weiter nicht für den Sinn. Eben so erhalten die Vorfälle des Lebens meistens eine ganz andere lückenhafte Ansicht, indem man sogenannte Kleinigkeiten nicht berührt, wodurch doch jene nur zu oft herbeigeführt werden. Heute kann es dir freilich so gleichgültig seyn, als es mir ist, ob der Wirth für Morgen Mittag einen Kapaun oder Fasan — rothen oder weißen Wein in den Wagen packt. Wer kann aber voraus wissen, ob und was für Folgen von dieser Wahl abhangen? Ja, wenn ich einen Roman schriebe, so könnte ich freilich meine Materialien sortiren, könnte zusetzen und weglassen, was ich wollte; aber Protokolle des laufenden Tags erfordern die schwatzhafteste Treue, und gesetzt, es wäre noch so gleichgültig, ob Cäsar in seinem gewöhnlichen Leben auf der rechten Seite ausspuckte oder auf der linken, so konnte doch, als er mit seinem Tagebuche über den Fluß schwamm, dieser kleine Umstand seine eigene und die Lage der ganzen Welt verändern.

Digitized by Google

Den 23. Februar.

Schon seit zwei Stunden sitze ich da, kaue meine Feder, und streite mit ihr, ob sie dich in das Geheimniß ziehen soll, dessen ich mich zu Cotignac bemächtigt habe? Doch, bist du nicht auf dem Runde der Erde mein engster Vertrauter, und müßte ich nicht fürchten, wenn ich gegen dich schwiege, von der Last, die mir auf dem Herzen liegt, diese Nacht erdrückt zu werden? Vor dem Verschwatzen will ich mich jedoch hüten. Ohnehin macht uns nichts lakonischer, als eine große Entdeckung. Passerino trat schon um fünf Uhr vor mein Bette. Während ich mich ankleidete, spitzte er seine Stifte — eine halbe Stunde nachher fuhren wir ab. Der Weg war so schlecht und langweilig, als seine Unterhaltung. Der elende Fleck, wo wir um zehn Uhr anlangten, war es nicht weniger, und so taumelte ich denn aus meinem Wagen, durch den Klosterhof und durch die Vorhalle, verstimmt bis über die Ohren, in die rußige Kirche. Ein Mönch empfing uns mit der Miene, die allen den guten Leutchen eigen ist, die Archive, Hausarcana, Kinderklappern der Vorzeit, oder heilige Spielwerke im Werthlasse haben. Ich that einen Blick auf das alderne Bild des Hochaltars, und hatte auf immer genug daran. Nicht so mein Reisegefährte. Der setzte sich gegenüber auf die nächste Bank, zog sein Pergament heraus, und zeichnete, als ob es für die Ewigkeit wäre. Für mich wäre es eine gewesen, wenn ich ihm länger hätte zusehen müssen. Aber der Mönch kannte den Werth

Digitized by Google

der Zeit, nahm mich stillschweigend bei der Hand, führte mich durch einen dunkeln Gang in das feuerfeste Gewölbe der Sakristei, und stellte mich vor einen großen, alten, vergoldeten Schrank, der meine geringe Geduld aufs ärgste durch sechs künstliche Schlösser prüfte, die weit über eine Viertelstunde wegnahmen, ehe der Pater eins nach dem andern geöffnet hatte: doch, dafür gelangte auch meine Bewunderung zu einem unerwarteten Genusse. Drei weite Schubfächer enthielten die Garderobe der Mutter Gottes — Hemden, Unterröcke, Caleçons, Strümpfe, Spitzen, Halstücher und Roben, alles, wo nicht neumodisch, doch fein, prächtig und unbefleckt, wie sie selbst. Das kostbarste ihrer Kleider, und das sie nur einmal des Jahrs ihrem Hofstaate zur Schau gibt, war von himmelblauem Atlas mit goldnen Sternen gestickt, und mit Quasten von den reinsten Perlen besetzt. „Dieses Kleid, so äußerst kostbar es auch ist," sagte der Mönch, „wird noch merkwürdiger durch die beiliegende Nachricht, daß es unversöhnliche Feinde der Gebenedeiten, drei portugiesische Juden waren, die es besorgten; so wie ehemals bei ihrer Niederkunft drei Könige aus Morgenland, wie das Ihnen bekannt seyn wird." — „Ja, ja," sagte ich, und nachdem er das Kleid, wie die geschickteste Kammerjungfer, wieder in seine Falten gelegt hatte, öffnete er einen mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Kasten. Gott verzeihe mir die Sünde! aber beim ersten Hinblick flog mir der Verdacht durch den Kopf, die heilige Jungfrau habe durch

Digitized by Google

ihre dienstbaren Geister das grüne Gewölbe ausräumen lassen. Mit dieser Juwelensammlung an Ohren- und Fingerringen — Halsbändern und Zitternadeln — Uhren, Zahnstochern — und Tabaksbüchsen, könnte man, dächte ich, die Bekehrung der Juden übernehmen, an der uns doch allen gelegen ist. „In der That, ehrwürdiger Herr," nöthigte mir diese seltne Erscheinung die Worte ab, „habe ich die Hochheilige nirgends noch so reich ausgestattet gesehen, als hier! Welcher fromme Bienenschwarm muß nicht seinen irdischen Honig diesem Kloster zugetragen haben, um sich dadurch Zellen im Himmel zu bauen!" „Nichts weniger als das, mein Herr," antwortete der Mönch: „alle Schätze dieses Schrankes rühren von der Dankbarkeit einer einzigen Seele — von der Andacht Ludwigs des Vierzehnten her. Auch legt die Mutter ihm zu Ehren ihre kostbarsten Kleinodien, so wie jenes himmelblaue Kleid mit Perlen, nur zu seinem Geburtstage an. Verlangen Sie noch stärkere Beweise von der Achtung dieses großen Monarchen für unsere Madonne — so sehen Sie hier" — indem er ein neues Fach herauszog — „das Ordensband des heiligen Geistes, das er ihr beim Antritte seiner glorreichen Regierung, — hier seinen Heirathskontrakt, den er der Wunderthäterin durch einen Gesandten zuschickte, als er sich mit der Infantin Maria Theresia von Spanien vermählte, und hier, in diesem kostbaren Einband, den pyrenäischen Friedensschluß" — —

Digitized by Google

„Aber warum hat denn dieser große Monarch," fragte ich in meiner Einfalt, „bei der Menge Madonnen in seinem weitläufigen Reiche eben der Ihrigen eine so übermäßige Auszeichnung erwiesen?" „Warum? mein Herr," wiederholte der Mönch meine Frage mit mitleidigem Lächeln, „aus der guten Ursache, weil er allein nur ihr sein Daseyn verdankte." „Das ist etwas anders, aber ich bitte Euer Hochwürden, wie ging denn Das zu?" Der Mönch verschloß erst mit dem bedächtlichsten Ernste seinen Schrank, faßte mich darauf stillschweigend bei den Schultern, und drehte meine stolze Figur einer demüthig gebeugten zu, die in einem prächtigen Rahmen beinahe die ganze Hauptwand der Sakristei einnahm — dem Bilde eines Barfüßer Mönchs in Lebensgröße, von Rigaud gemalt — dem wichtigsten Manne, wie der Pater sich ausdrückte, in der französischen Geschichte, und von dem ich doch — so mißlich steht es leider mit meinen historischen Kenntnissen — kein Wort in meinem Leben gehört hatte. Desto mehr Aufmerksamkeit schenkte ich jetzt dafür den Thaten dieses Auserwählten, die mein Führer mit vieler Beredtsamkeit zu entfalten verstand. Bei jedem neuen Farbenstriche, den er dem Gemälde zusetzte, machte ich immer größere Augen. Wie hoch stieg aber nicht erst mein Erstaunen, als ich in dem schönen Ganzen, das sich am Ende aus seiner Erzählung ergab, den Plan zu einem Heldengedicht entdeckte, so tadellos und vollkommen, als vielleicht noch keinem Dichter der Welt einen zu entwerfen gelungen

Digitized by Google

ist. Du wirst es schon finden, daß ich das Maul nicht zu voll nehme, denn alle Eigenschaften, die Aristoteles von der Epopee verlangt, treffen in ihm zusammen. Der Heros ist weder ein Geschöpf der Phantasie, noch ein gleichgültiger Spieler auf dem Schauplatze der Welt — seine Thaten sind kühn und greifen in die Zukunft. In der zu besingenden Handlung ist Anfang, Fortgang und Ende von gleich hohem Interesse — die Episoden und Maschinen sogar sind ihr angemessen, natürlich und nothwendig: der ganze liebliche Stoff ist reichhaltig und groß. Ach, warum versagte mir doch die Natur alle Anlage zu der Trompete! da doch eben mir ein Stück für dieses Instrument der höhern Dichtkunst unter die Hand kommen mußte, das gewiß, wenn meine schwache Lunge nicht wäre, Lärm in der Welt machen sollte; und ach! warum hat das Ungefähr nicht lieber Volkairen statt meiner mit diesem Manne der Geschichte bekannt gemacht, der es wohl eher verdient hätte, von solch einem Meister an das Licht gezogen zu werden, als die verrufene Pucelle! Um jedoch nicht dem Hahne in der Fabel zu gleichen, der ein Kleinod aus dem Mist scharrte, und als zu hart für seinen Schnabel, es in seine schmutzige Verborgenheit zurückschleuderte, überlasse ich dir, oder jedem andern Barden, großmüthig das ausgescharrte reinige, um es zu waschen, zu wägen und in homerischen Glanz zu setzen, ohne weiter zu untersuchen, wer mir mehr Dank schuldig wird — der Sänger, den ich in Zukunft, oder der Held, den ich

Digitized by Google

schon jetzt, so gut ich kann, aus der unverdientesten Vergessenheit ziehe.

Denn hüllt uns gleich der dickste Nebel,
Den kein Barrentrapp noch Krebel
Durchzubrechen wagt, seinen Ursprung ein,
Frankreichs stolzen Bürgern sollt' er doch als Hebel
Ihres größten Königs aus dem Eh'verein
Ludewigs des Schwachen unvergeßlich seyn.

Vor dem neuen Spiel einer Rolle bange,
Die, — wenn nun beim Uebergange
In die Vierzig — Amor sich entfernt —
Jede Frau gezwungen lernt,
Trug die Königin, die um Ehesegen
Erd und Himmel zu bewegen,
Zwanzig Jahre schon ihr Latein verlor,
Und jetzt mehr als je verlegen,
Einem Helden aus dem Chor
Der Barfüßer ihre Wünsche vor.
Fiacre hieß der Mann. Stolz führt den Ehrennamen
Noch ein Gesindel fort, dem Dienst des Staats geweiht
Das sein Vehikulum Ermüdeten und Lahmen
Auf Stunden und Minuten leiht.
So jung und nackt er war, stand er zu seiner Zeit
Mehr noch, als sein Monarch, bei allen Notredamen
In glücklicher Vertraulichkeit.
Nur eine kannt er nicht, die alt und ausgelebt
An Wunderkräften war. In Tenniers Geschmack
Gemalt, verbleichte sie, von Wenigen verehrt,
Still, auf dem Hochaltar des Stiftchens Gottgnad.

Digitized by Google

Der Mönch, klug wie er war, und mit dem seltnen Falle
Der Königin vertraut, that, was ihr Ehkompan
Kalt in der Andacht, nie gethan,
Daß eine wenigstens nur helfe, ruft er alle
Der Christenheit Madonnen an.
Und kaum vernahm von fern das Mutterbild der Gnaden
Den ungewohnten Ruf, als, ohne zu verziehn,
Es in dem ganzen Reiz der Nymphen von Ostaden
Dem eingeschlafnen Mönch erschien. —
„Steh!“ treibt es ihn, „steh' auf, dem König ohne Schaden
Weck' Annen auch! Ihr sey zum Possen dem Kalvin
Noch diese Nacht ein Sohn, der einst durch Dragonaden
Das Volk, das mich verkennt, nach Kassel und Berlin
Zum Teufel jagen wird — verliehn!“

Und der Mönch erwacht und erweckt auch Annen. —
Unsrer lieben Frau Wirkungen begannen:
Freundlich war die Nacht, und dem Mönch gelang
Des Kalvinus Untergang.

Und der Prinz kam an, den der fromme Pater
Kraft des Wundertraums verhieß,
Eh sich sein gekrönter Vater
Etwas von ihm träumen ließ. *

* Der Autor dieses Tagebuchs kann wohl die Wahrheit seiner Erzählung nicht besser belegen, als durch das unverwerfliche Zeugniß des Geschichtschreibers Papon, eines von den Vätern des Oratorii zu Marseille. Wenn er die Schlußfolge derselben, die er dem Leser überläßt, mit Stillschweigen übergeht, so ist diese Zurückhaltung nur seinen Verhältnissen zuzuschreiben. In seiner Histoire littéraire de Provence, welche 1780 zu Paris erschien, heißt es: — — Ludewig der Dreizehnte hatte

Digitized by Google

Der Erzähler einer merkwürdigen Begebenheit, der aufmerksame Zuhörer findet, ist, wie ein reicher Gutsbesitzer unter seinen Fröhnern, ein überaus glücklicher Mann. Von der einen Seite schlägt der Glanz seines Gegenstandes — von der andern das Ausströmen der erwärmten Neugier,

schon dreiundzwanzig Jahre in einer kinderlosen Ehe gelebt, als eines Tages der Bruder Fiacre, ein Barfüßer, Gott um Fruchtbarkeit für die Königin anflehte. Die heilige Jungfrau, sagt man, erschien ihm am 8. November 1637, und versicherte ihn, daß sein Gebet erhört wäre, doch mit dem Zusatze, daß die Königin ihr dreimal neun feierliche Messen und zwar neun davon in der Kirche U. L. F. der Gnaden in der Provence sollte halten lassen. Zum Beweise, daß sein Gesicht keine Täuschung wäre, zeigte sie sich dem Bruder Fiacre so, wie sie auf dem obgedachten Gemälde vorgestellt ist. Der König und die Königin schickten diesen Mönch, nachdem sie die Nachricht von jener Erscheinung vernommen hatten, in die Provence, um zu sehen, ob die heilige Jungfrau wirklich daselbst so abgemalt wäre, wie sie ihm, seinem Vorgeben nach, erschienen war. Zugleich erhielt er den Auftrag, wenn es sich so verhielte, neun Messen in der obgedachten Kirche lesen zu lassen. Es traf alles mit der Beschreibung, die der Bruder Fiacre von seinem Gesichte gemacht hatte, überein, er leistete, was ihm aufgetragen war — und die Königin kam am 5. September 1638 mit Ludewig dem Vierzehnten nieder. Sie ließ es ihre erste Sorge seyn, der heiligen Jungfrau ihre Dankbarkeit zu bezeigen, und schickte den Bruder Fiacre mit einem Gemälde nach der Kirche U. L. F. zur Gnade, auf welchem der junge Prinz vor der Mutter Gottes knieend vorgestellt ist. In der Folge machte sie eine Stiftung zu sechs Messen, welche auf ewige Zeiten in dieser Kirche gelesen werden sollten. Zuletzt wallfahrte sie im Jahr 1660 mit ihren beiden Prinzen zu dieser Kirche, und Ludewig der Vierzehnte weihete bei dieser Gelegenheit der heiligen Jungfrau sein blaues Ordensband, welches noch jetzt sorgfältig dort aufgehoben wird, so wie er ihr auch in der Folge seinen Heirathstraktat mit der Infantin Maria Theresia und den pyrenäischen Friedensschluß, prächtig eingebunden, überschickte u. s. w. Man vergleiche damit noch die Stellen, die der Verfasser des Tagebuchs aus dem Leben des heiligen Fiacre ausgezogen und weiter hin angeführt hat.

Digitized by Google

wohlthuend über ihn zusammen. Ist aber das Feld einmal geräumt und die Ernte im Trocknen, so macht er als Nachstoppler eine desto ärmlichere Figur. Ich sah den guten Mönch immer noch eine einzelne Aehre nach der andern auflesen, um die Garbe, die er gebunden hatte, wichtiger zu machen. Wir fühlten aber beide gar bald das Langweilige davon, und ich fing an, mich gewaltig nach meiner Heimreise zu sehnen, als es ihm beifiel, daß er mir für die Ehre seines Klosters noch eine Kleinigkeit zu vertrauen hätte. „Auch hat es" — fuhr er in seinem Nachstoppeln fort — „vor allen im Reiche den Vorzug, einen Urenkel von der leiblichen Schwester des heiligen Fiacre in seiner Mitte zu sehen, indeß zu gleicher Zeit, im theologischen Sinne, einer auf dem königlichen Throne sitzt. Sie würden selbst Familienähnlichkeit in den Gesichtszügen jenes Portraits und des Pater Andrä finden, wenn es Ihnen beliebte, mir in seine Zelle zu folgen." „Lassen Sie uns, erwiederte ich ängstlich, „doch vorher nachsehen, wie weit der Maler gekommen ist." Dieser Pinsler aber, als wir auf ihn zugingen, winkte uns so ernstlich, wie Diogenes in der Tonne, aus dem Sonnenscheine seines Enthusiasmus, daß ich im Drange meiner Langeweile doch für klüger hielt, den gütlichen Vorschlag des Mönchs anzunehmen, als mich noch länger auf den Marmorplatten der dunkeln Kirche herumzutreiben, schimpfte aber in Gedanken desto ausgelassener auf meinen tollen Zeichenmeister. Ich hätte schon damals Ursache genug gehabt, mir diese

Digitized by Google

undankbare Aufwallung meiner Laune zu verweisen; denn die Bekanntschaft mit dem Helden einer Epopee war ja wohl belohnend genug, um mich über alle und jede Unbehaglichkeit zu trösten. Mußte ich denn erst noch eine Stunde älter werden, um zur Besinnung zu kommen? O, du Sperling aller Sperlinge! vergib mir um des hohen Verdienstes willen, das ich späterhin deiner Narrheit mit reuigem Herzen zugestand. Wie willig und gedemüthigt that ich ihr Ehrenerklärung und Abbitte! Sogar in diesem Augenblicke meines ruhigen Nachdenkens beuge ich mich noch vor deinem Stümpertalente tiefer, als vor der Hoheit der Raphaele und Titiane, die sich zu vornehm dünkten, auf dem Hochaltare zu Cotignac dir ein Vorbild und jenem Barfüßer eine Kupplerin aufzustellen. Auch die kalte Küche, die du mir in prophetischer Ahnung riethest mit mir zu nehmen, werde ich dir ewig verdanken: denn eben durch jenen Fasan, den ich an die Stelle des Eiergerichts schob, das der Pater André zu verzehren sich anschickte, und durch die vier Flaschen Burgunder, die den Braten umringten, gewann ich in aller Geschwindigkeit das Zutrauen des freundlichen Mannes; und was trug mir nicht dieses gegen das Ende des Mahles ein! Trocknes Brod, das Gott segnen will, bedarf keiner Brühe. Mein kleines, auf den Mittag versetztes und so wenig diplomatisches Frühstück, daß ich in Regensburg mir nicht getrauen würde, einen Hund damit aus dem Ofen zu locken, vermittelte mir dennoch die Entdeckung eines Staatsgeheimnisses, dem mehr als

Digitized by Google

hundertjährige Riegel vorgeschoben waren. Ein Sekulum war verrauscht, ohne es zu verrathen, ein zweites trug es in seinem morschen Leichentuche weiter, und drohte schon mit ihm zu verschwinden, als der Genius, der über dem Verborgenen wacht, den Räuber im Fluge aufhielt, und wie einen Reiher zwang, seine Beute fahren zu lassen. Unbegreiflicher Zusammenhang der Dinge! Gleich dem Vogel Fonton in Arabien, * der schreiend den Wanderern vorflattert, um sie, wäre es auch ein Sumpf, dahin zu leiten, wo etwas Merkwürdiges versteckt ist, mußte ein deutscher Narr einen andern Deutschen in dies Mönchsnest verlocken, damit er einen Schatz heben konnte, den dort ein Schwarzkünstler für die Ewigkeit zu vergraben glaubte. Könnte ich der Schadenfreude den geringsten Geschmack abgewinnen, oder spornte mich Nationalstolz, wie würde ich mich gegen die unzähligen Franzosen brüsten, die seit dem 5. December 1638 bis auf den heutigen 24. Februar vergebens darnach geforscht haben; —

* Il y a dans la Nubie un oiseau nommé Fonton, de la grosseur d'une alouette, lequel, ayant decouvert dans les bois quelque chose de remarquable, vient voler autour des gens et ne les quitte point, jusqu'à ce qu'ils se mettent à le suivre. Quand on est arrivé au lieu qu'il veut indiquer, il s'arrête et se perche sur un arbre, où il commence à chanter, et l'on n'a qu'à chercher tout à l'entour pour trouver bientôt ce qu'il a voulu montrer. Mais il faut se donner garde de faire cette perquisition désarmé; car si on y trouve quelquefois des abeilles, ou du gibier, on y rencontre aussi souvent quelque gros serpent ou quelque bête féroce, comme un bufle, un tigre, un leopard etc.

Description de l'Afrique par Dapper. p. 158.

Digitized by Google

aber bei Zufällen des Glücks steht nichts besser als Bescheidenheit.

Nach dem zehnten Glase ungefähr, wo es der schweren Zunge des Paters André lästig zu werden schien, den Einfluß der Mutter Gottes auf seinen Großonkel länger in Betrachtung zu ziehen, erhob er sich und taumelte der kleinen Niederlage seiner Bücher zu, zog eins aus dem Staube hervor, und — „Hier, mein Herr!“ reichte er mir's über die Achsel, „verehre ich Ihnen zum Andenken die neueste Biographie des seligen Mannes — La vie du vénérable Frère Fiacre. Paris 1722. — Können Sie alte Papiere besser lesen als ich, so steht Ihnen auch noch der Plunder zu Diensten, der als sein einziger Nachlaß bis auf mich fortgeerbt hat.“ Ich nahm sein, wie ich wähnte, unbedeutendes Geschenk mit höflichen Blicken an, und lüftete, während die Kuttenträger ihre Gläser aufs Neue füllten, das morsche Gewebe ein wenig unter dem pappenen Umschlag, und was — Eduard — fiel mir zuerst in die Augen? Nichts Geringers als ein Handbrief der Königin Anna. Welch Glück, daß ich keinen feinern Physiognomisten gegenüber saß, als ein paar halbtrunkenen Mönchen! Ihre gebrochenen Augen irrten nur von den leeren Flaschen zu der einzigen, die noch verstöpselt vor ihnen stand — ohne meine verfärbten Wangen des Anblicks zu würdigen. Ich bekam Zeit, mich von meiner freudigen Erschütterung zu erholen, band das lockere Paket fester, warf es so gleichgültig neben meinen Hut hin, als

Digitized by Google

ob es eine deutsche Monatsschrift wäre, und gab nun — die Madonna und ihr Fiacre dürfen es mir wahrlich nicht verübeln — meinem Gespräche eine Richtung, die uns immer weiter von ihrer Glorie entfernte. Desto verbindlicher betrug ich mich gegen ihre beiden Trabanten. Sie wollten mir weiß machen, es wäre ihnen in ewiger Zeit kein Fremder von so einnehmendem Umgang vorgekommen. Ich vergalt es ihnen durch die Lüge, daß ich noch Jahr und Tag in Marseille bleiben, und mir öfters das Vergnügen machen würde, sie zu besuchen, und, lache mich nur aus, Eduard — aus Bangigkeit, daß es dem dummen Volke doch wohl einfallen könnte, die Handschriften vor der völligen Auslieferung noch einmal durchzusehen, stellte ich ihnen als die sicherste Zerstreuung und mit der Miene eines joviglen Tafelfreunds, eine zu, die für sie von ungleich größerm Werth war — eine Anweisung an meinen Gastwirth auf zwei Dutzend Bouteillen desselben Weins, der ihrer Zunge so wohl that. Diese Aussicht in die Zukunft warf die sanftesten Strahlen auf die Gegenwart. Das Dankgefühl der armen Geschöpfe war gränzenlos. Sie küßten meine ketzerischen Lippen so inbrünstig, als ob es Schuhsohlen eines Apostels wären, und dem ehrlichen Passerino, der nach vollbrachter Arbeit hereintrat und sich hungrig nach dem Frühstücke, das er bestellt hatte, umsah, setzten sie die leeren Flaschen und den verschrumpften Eierkuchen unter einem so tollausgelassenen Gelächter vor die Nase, daß der Prior nachfragen ließ, was

Digitized by Google

denn hier vorginge? Glücklicher Weise — denn nun pochte mir das Herz noch stärker — stieß der Postillion ins Horn. Ich fuhr geschwind nach meinem Hut und dem Geschenke daneben, umarmte die hartigen Kerle, empfahl mich ihrem Gebete, und ach! wie heilfroh blickte ich an den blauen Himmel hinauf, als ich den Klosterhof zehn Schritte hinter mir hatte! Der Rückweg, der abwärts ging, und das doppelte Trinkgeld, mit dem ich den Fuhrmann auf Kosten der Pferde bestach, brachten mich um vieles früher nach Hause. Passerino konnte mir unterwegs kein Wort abgewinnen. Dafür entließ ich ihn an der Thüre der Gaststube mit unbeschränkter Vollmacht. Ich warf meine Hülle wie ein Schmetterling ab, jagte Bastian, der aufräumen wollte, aus dem Zimmer — verschloß es, und sitze seitdem mitten unter meinen, den Motten und Mönchen abgerungenen Urkunden, an meinem lieben heimlichen Schreibtische, ohne daß ich vor Eifer mir hätte Zeit nehmen mögen, ein Billet des Marquis zu lesen, das in diesem Augenblick noch unerbrochen neben mir liegt. Nichts ist doch historischen, auch wohl andern wichtigen Untersuchungen nachtheiliger, als die erste Hitze. Ich hatte schon bei einer Stunde meinen Spreuhaufen hin- und hergeworfen, ehe ich das seltne Weizenkörnchen, das mir dabei schon oft über die Finger geschlüpft war, bemerkte. Ich blätterte und blätterte alle Briefe vorbei, die nicht von der Königin waren, und von denen ich doch jetzt die meisten wieder in ihren Staub zurückwerfe, da sie schlechterdings des

Digitized by Google

Durchsiebens nicht werth scheinen — voll verliebten Unsinns in altem Styl, der, so eindringend er auch zu seiner Zeit wirken mochte, auf Herzen, wie sie in der jetzigen organisirt sind, keinen als höchstens einen lächerlichen Eindruck hervorbringen. Dafür will ich Dir ein Morgenbillet der liebenswürdigen Anna, das sich bisher immer versteckt hielt, und so unbedeutend es aussah, mir doch zuerst die Augen öffnete, seiner ganzen Länge nach abschreiben: Nos neuvaines ont fait merveille. Depuis douze ans bien ecoulés, je viens de revoir mon gracieux mari et maître. L'orage d'hier qui l'a tristement éconduit du cage de sa * Fauvette, me l'a ramené. Peus-tu croire qu'il a même soupé avec moi? Oui, oui! mon reverend père, sans qu'il ait ** — touché à ton plat favori. En es-tu content? Il est reparti pour Versailles. Que Dieu le conduise. J'espère chasser de ma chambre la peste de son haleine par l'encens que tu m'offriras. Je t'attens à l'heure accoutumée de ma devotion. La Beauvais te dira le reste.

Au Louvre ce 6 Decembr. 1637.

A — d' A.

Mir fiel in diesen Zeilen Anfangs nichts so sehr ins Ohr als das Spatgewitter, dem überall das gemeine Volk weit

* Vermuthlich ein Wortspiel mit dem Namen La Fayette.
Anm. d. Herausg.

** Hier zeigt sich, daß die Gedankenstriche keine neuere Erfindung sind.
Anm. d. Herausg.

Digitized by Google

wichtigern Einfluß in den Winter- als in den Sommermonaten zueignet. Nach seinem Begriffe ist es ein Wecker der Vorsehung. Einem so ungewöhnlichen Tumult der Natur müsse, hofft es, ein politischer nachfolgen. Ein fataler Volksglaube, der besonders in Rußland an manchem Unfug Schuld ist, so daß ich aus Anhänglichkeit an die große Katharina froh bin, daß während ihrer glorreichen Regierung sich kein dergleichen Luftzeichen ihrem Horizonte genähert hat. Es waren nur ein paar flüchtige Augenblicke, die ich an dieses himmlische Phänomen verlor; denn ich stieg sogleich einige Zeilen tiefer, zu dem weit Erklärbarern herunter, das der Name Beauvais meinen Nachforschungen Preis gab. Die vielen Briefe, die mit dieser Unterschrift in meinem Portefeuille den königlichen Handschreiben beigesellt waren, könnten doch wohl, vermuthete ich, bedeutender seyn, als ich ihnen bis jetzt zugetraut hatte. Ich legte also vorerst meinen Händen die verschuldete Strafe auf, die so sehr gestörte, chronologische Ordnung der Briefe wieder herzustellen, ehe ich meinen Augen anmuthete, ihre Hieroglyphen zu entziffern. Sie gingen freilich sehr scheu und ungern daran, aber, o was für eine wackere Lehrmeisterin ist nicht die Neugier! Kaum hatte ich die ersten Schwierigkeiten überwunden, und mich überzeugt, daß es Annens vertrauteste Kammerfrau sey, mit der ich zu thun bekam, so las ich auch schon ihre Handschrift mit derselben Leichtigkeit als die deinige. Ich möchte das verschmitzte Geschöpf gekannt haben! Schon der erste Brief, den

Digitized by Google

ich enträthfelte, flößte mir eine hohe Meinung von ihrem praktischen Verstande ein. Sie empfiehlt in halber Frakturschrift dem ehrwürdigen Bruder die sorgfältigste Behutsamkeit in seinem Benehmen, und warnt ihn besonders vor den scharfsichtigen Augen Orleans. Gestern noch, erzählt sie, sey der Unverschämte ihrer Gebieterin, als sie eben aus der Kirche zurück kam, ohne nur Rücksicht auf ihre zahlreiche Begleitung zu nehmen, mit der Spottrede in den Weg getreten: Madame, vous venez de solliciter vos juges contre moi, je consens que vous gagniez votre procès, si le roi a assez de crédit pour cela. Anna wäre so aufgebracht darüber, daß sie ihren Gewissensrath zu sprechen verlange, und ihn eine Stunde früher als gewöhnlich in ihrem Andachtszimmer erwarte. Unter Leitung einer so vorsichtig geschäftigen Hand läßt sich ja eine zwölfjährige Ehetrennung wohl noch ertragen. Je länger ich an ihren Briefen meine Geduld übte, desto mehr verloren bei mir Nôtre Dame de Graces und ihr Fiacre an Ansehen — denn Marie Beauvais, wie mir jetzt jede Zeile verrieth, war eigentlich das große Triebrad aller Wunder des Louvre. Sie hatte den jungen Barfüßer zuerst der trostbedürftigen Königin vorgestellt — ihm seine Rolle angewiesen und ihre gemeinschaftlichen Betstunden eingerichtet. Nach Recht und Billigkeit sollte keine andere Vermittlerin als Sie den Ehrenplatz auf dem Hochaltare zu Cotignac einnehmen. Leichtsinnige und verrathene Anna! — ich würde dich entschuldigen und bedauern, und ich würde

Digitized by Google

Gott bitten dir die Sünde zu vergeben, die den guten Herzog von Orleans um die Thronfolge betrog, hätteſt du nur nicht als eine grauſame Mutter deinem Erſtgebornen gleich bei ſeinem Eintritte in die Welt den Stein an den Hals gehängt, der ihn in den Abgrund lebenswieriger Schwermuth verſenkte. Ja, Eduard, ſpitze nur die Ohren! Ludwig der Vierzehnte hatte noch einen zwei Jahre ältern Bruder. Fiacre war Vater von Beiden, und der Unglückliche, von dem ich eben ſpreche, war die unbekannte, nur zu berühmte eiſerne Maske.*) Die Mutter gebar dieſen ihren Erſtling in einem entlegenen Gartenhauſe unter den hülfreichen Händen der Beauvais — und belegte ſchon während der Geburtsſchmerzen das Pfand ihrer verbotenen Liebe — zu welchem Geſchlecht es auch gehören möchte, mit dem Fluche der Weihe, inzwiſchen ihr Buhler Meſſen für ihre glückliche Entbindung las. Die Nothhelferin verbarg das Kind bis in ſein ſechstes Jahr, und ſo erhielt der heilige Fiacre Zeit genug, ſich nach der bequemſten Madonne umzuſehen, die den unreinen Thon

* Die Entdeckung, die hier der Reiſende ſchon vor fünf und zwanzig Jahren in ſeinem Tagebuche entwickelte, ſcheint ſo wenig mehr in Frankreich bezweifelt zu werden, daß man jetzt ſogar das Gemälde jenes verlarvten Bruders Ludwigs des Vierzehnten in Lebensgröße als Schild eines Kaufladens, in der rue Coquillère zu Paris mit folgender Unterſchrift ausgeſtellt ſieht:

Du repos des états deplorable victime,
Le sort courba son front sous trente ans de revers;
Ce jouet du malheur etoit l'enfant du crime,
Il naquit sur le trône et mourut dans les fers.

Digitized by Google

kneten und zu einem Gefäße der Heiligkeit bilden sollte. Er wählte die unbesuchteste von allen, die späterhin durch den geschickten Wurf ihres Deckmantels um Annens Bette, nach jener mysteriösen Gewitternacht, seine kluge Wahl nur zu gut rechtfertigte. Er erhielt den grausamen Auftrag, und führte ihn gewissenhaft aus wie ein Mönch. Dasselbe Kloster, wo ich heute seinen Urenkel berauschte, erhielt das Gott geweihte Kind, unter der Bedingung, unbekannt mit seiner Herkunft, der Wunderthäterin so lange als Chorknabe zu dienen, bis er zur Tonsur reif seyn würde. Nimm einstweilen mit diesem flüchtigen Auszug meiner Kriminalakten vorlieb, bis ich dir die Belege dazu selbst einhändigen kann. Wenn die Köpfe einer Ehebrecherin, einer Kammerfrau und eines Mönchs zusammentreten, um den Schwefeldünsten ihres Gewissens einen Ableiter zu verschaffen, so laßt sich leicht denken, daß eine solche Vereinigung keine gemeinen Sophistereien entwickelt. Es findet sich leider! unter meinen Papieren nur ein einziges Concept des heiligen Fiacre, das aber desto fleißiger bearbeitet ist, wie die ausgestrichenen bedenklichen und dafür eingeschalteten gewähltern Worte an den Tag legen. Gott im Himmel, welch ein Brief! an eine strafbare Königin — von ihrem Gewissensrathe — zur Fastenzeit — in dem Sterbejahre ihres Gemahls, kurz nach Antritt ihrer Regentschaft — im Jahre 1643 an einem Morgen geschrieben, wo sie durch einen nächtlichen bösen Traum erschüttert, von ihrem erhabenen Throne herab sich nach geistlicher Beruhigung

Digitized by Google

umsah. Wie würde Bayle seinen gelehrten Artikel „Marie“ mit diesem Briefe aufgestutzt haben, wenn er ihn gekannt hätte! Der untergeschobene Kronerbe stand damals in seinem fünften Jahre, und der ihm den Weg gebahnt hatte, in seinem siebenten. Mit welchen behutsamen Saftfarben weiß nicht der heilige Mann diesen Vorläufer des Führers seines Volks zu schildern. Alle himmlische Heerschaaren, schmeichelt er sich, müßten die seligste Freude über die Gewandheit des geweihten Knaben bei den, seinem zarten Alter angemessenen Kirchendiensten — über seine Gelehrigkeit in der Schule und besonders über die süße Anwendung seiner Feierstunden empfinden. Dann stehe er oft vor dem schönen Gemälde, das Ihro Majestät der Kirche verehrt habe — freue sich des Kindes, das dem Mutterbilde zu Füßen liege — ohne zu ahnen, wie nahe es ihm verwandt sey. Dieser rührende Instinkt von Bruderliebe, fährt er gleißnerisch fort, sey ein neuer Segen der Gebenedeiten — ein deutlicher Beweis ihres Wohlgefallens an ihm, und ein Widerschein der Strahlenkrone, die seiner in jenem Leben erwarte u. s. w. Es nahm mich Wunder, daß ich den Brief der Regentin von der Beauvais nicht unterstützt sah, so wie es mir überhaupt vorkommt, als sey der Traum nur aus Höflichkeit gegen einen abgedankten Liebhaber erfunden, mit dem man nicht mehr weiß was man reden soll. Schon in einigen vorhergehenden Missiven vermisse ich das Herzliche der vorigen Zeit, so daß ich wohl begreife, warum allein der dritte Sohn Philipp, nachmaliger

Digitized by Google

kneten und zu einem Gefäße der Heiligkeit bilden sollte. Er wählte die unbesuchteste von allen, die späterhin durch den geschickten Wurf ihres Deckmantels um Annens Bette, nach jener mysteriösen Gewitternacht, seine kluge Wahl nur zu gut rechtfertigte. Er erhielt den grausamen Auftrag, und führte ihn gewissenhaft aus wie ein Mönch. Dasselbe Kloster, wo ich heute seinen Urenkel berauschte, erhielt das Gott geweihte Kind, unter der Bedingung, unbekannt mit seiner Herkunft, der Wunderthäterin so lange als Chorknabe zu dienen, bis er zur Tonsur reif seyn würde. Nimm einstweilen mit diesem flüchtigen Auszug meiner Kriminalakten vorlieb, bis ich dir die Belege dazu selbst einhändigen kann. Wenn die Köpfe einer Ehebrecherin, einer Kammerfrau und eines Mönchs zusammentreten, um den Schwefeldünsten ihres Gewissens einen Ableiter zu verschaffen, so laßt sich leicht denken, daß eine solche Vereinigung keine gemeinen Sophistereien entwickelt. Es findet sich leider! unter meinen Papieren nur ein einziges Concept des heiligen Fiacre, das aber desto fleißiger bearbeitet ist, wie die ausgestrichenen bedenklichen und dafür eingeschalteten gewähltern Worte an den Tag legen. Gott im Himmel, welch ein Brief! an eine strafbare Königin — von ihrem Gewissensrathe — zur Fastenzeit — in dem Sterbejahre ihres Gemahls, kurz nach Antritt ihrer Regentschaft — im Jahre 1643 an einem Morgen geschrieben, wo sie durch einen nächtlichen bösen Traum erschüttert, von ihrem erhabenen Throne herab sich nach geistlicher Beruhigung

Digitized by Google

umsah. Wie würde Bayle seinen gelehrten Artikel „Marie" mit diesem Briefe aufgestutzt haben, wenn er ihn gekannt hätte! Der untergeschobene Kronerbe stand damals in seinem fünften Jahre, und der ihm den Weg gebahnt hatte, in seinem siebenten. Mit welchen behutsamen Saftfarben weiß nicht der heilige Mann diesen Vorläufer des Führers seines Volks zu schildern. Alle himmlische Heerschaaren, schmeichelt er sich, müßten die seligste Freude über die Gewandheit des geweihten Knaben bei den, seinem zarten Alter angemessenen Kirchendiensten — über seine Gelehrigkeit in der Schule und besonders über die süße Anwendung seiner Feierstunden empfinden. Dann stehe er oft vor dem schönen Gemälde, das Ihro Majestät der Kirche verehrt habe — freue sich des Kindes, das dem Mutterbilde zu Füßen liege — ohne zu ahnen, wie nahe es ihm verwandt sey. Dieser rührende Instinkt von Bruderliebe, fährt er gleißnerisch fort, sey ein neuer Segen der Gebenedeiten — ein deutlicher Beweis ihres Wohlgefallens an ihm, und ein Widerschein der Strahlenkrone, die seiner in jenem Leben erwarte u. s. w. Es nahm mich Wunder, daß ich den Brief der Regentin von der Beauvais nicht unterstützt sah, so wie es mir überhaupt vorkommt, als sey der Traum nur aus Höflichkeit gegen einen abgedankten Liebhaber erfunden, mit dem man nicht mehr weiß was man reden soll. Schon in einigen vorhergehenden Missiven vermisse ich das Herzliche der vorigen Zeit, so daß ich wohl begreife, warum allein der dritte Sohn Philipp, nachmaliger

Digitized by Google

Herzog von Orleans, seinem regierenden Bruder nicht glich. Die folgenden Briefe werden immer seltener, kürzer und kälter, und behaupten ein gewisses religiöses Cerenwoniel, das gegen den ehemaligen traulichen Ton sonderbar absticht. Wem etwas daran gelegen seyn könnte zu wissen, wie der heilige Jfacue die Tage seines in der Schnellwage des Hofs gesunkenen Gewichts hingebracht habe, dem könnte ich zur Erläuterung wohl noch einige Beichten mittheilen, die hier, wie verloren, dalliegen, und sehr warmen Herzen entflossen scheinen. Im Jahre 1660, wo der Regentin wahrscheinlich die Neugier angekommen seyn mochte, das Kind des Gartenhauses kennen zu lernen, befragt sie ihren Wegweiser auf so manchen Gängen des Lebens, sehr herablassend — um die beste Route nach Cotignac, wohin sie eine Wallfahrt zu thun vorhabe — der einzige darauf folgende Brief meldet dem ehrwürdigen Vater ihre Zurückkunft, und befiehlt ihm, sich den Tag nachher bei ihrer Kammerfrau einzufinden, wo sie über eins und das andere mit ihm sprechen wolle, das jenes Kloster beträfe. — Noch ein paar andere weisen ihn an, Gelder zu Almosen in ihrer Schatzkammer zu erheben. Mit den Anweisungen auf ihre Schlafkammer ist es vorbei. Diese Briefe machen meine Verzweiflung. Man lernt doch in der Welt Gottes nichts daraus. Glücklicherweise gibt noch eine heillose Epistel der Beauvais, die den ganzen Briefwechsel schließt, zu merkwürdigen Muthmaßungen Anlaß, die uns künftig einmal bei einem Glase Punsch munter genug machen werden. Sie

Digitized by Google

ſcheint eine Antwort auf einen Bericht des heiligen Fiacre zu ſeyn, der ſich auf einen andern vom Prior des Kloſters bezieht. Jetzt will ich dir nur den Anfang und das Ende davon zu Gute geben: Votre Saint-Jean ne vaut pas le diable avec sa maudite ressemblance. Il est incorrigible et fou à lier. Sa mère en est desolée, outrée, et l'abandonne à son mauvais destin. Elle vient d'en instruire le roi qui saura bien que faire. — La reine, ſchließt ſich dieſe drei Seiten lange Urkunde, vous loue d'avoir brulé nos lettres Faites de même avec celle-ci. Que rien ne reste après nous de tout ce qui a trait à ce damné. Je me recommande à vos prières. Wenn mich mein Gedächtniß nicht betrügt, dem freilich jetzt keine Bücher zu Hülfe kommen, ſo trifft dieſer Brief mit der Zeit zuſammen, wo der König ſein savoir faire geltend machte, und die eiſerne Maske zuerſt bekannt ward. Mein Herz blutet, wenn ich an das arme unſchuldige, der Entſündigung ehebrecheriſcher Aeltern und der Staatskunſt eines unmenſchlichen Bruders geweihte Schlachtopfer denke. Ich ſpüre dem Gefühle nach, mit welchem der Gemarterte am Fenſter ſeines einſamen Kerkers ſteht, und jenes Vultus tyranni auf die Scheibe kritzelt, die ſich — wahrſcheinlich ſein einziger Nachlaß — in meine Sammlung geflüchtet hat, als ob ſie mich für meine Theilnahme an ſeinem Schickſal belohnen ſollte. Wie betroffen werden die Geſchichtſchreiber in Frankreich und Deutſchland — ſie, die bald einen Herzog von Buckingham, bald einen Grafen Rantzau, und endlich

Digitized by Google

gar den Kardinal Mazarin mit der Königin verkuppeln, einander anstaunen, wenn ich meine Dokumente bekannt mache! Die Beauvais verstand den Handel besser.. Sie wußte sehr wohl, daß in solchen Angelegenheiten, wie sie betrieb, ein junger Barfüßer mehr, als alle Befehlshaber der weltlichen und geistlichen Miliz — und ein Fiaker mehr werth sey, als ein Staatswagen. Ich danke es dem heiligen Manne noch in seinem Grabe, daß er diesen wichtigen Briefwechsel, statt, wie er seinen klugen Gehülfen weiß machte, dem Feuer — der schwesterlichen Treue übergab, und entweder vergaß, die Rolle seiner Jugendjahre zurückzufordern, oder seinen Erben in ihr ein Kapital zu hinterlassen gedachte, das ihnen auch gewiß — wenn sie recht verstanden hätten es zu benützen, hohe Zinsen hätte abwerfen müssen. Siehe doch zu, Eduard, daß du seine Legende irgendwo auftreibst. Sollte sie sich denn nicht in einem Winkel der königlichen Bibliothek finden? Ich weiß zwar ungefähr, wie viel den Lobrednern der Heiligen zu trauen ist; aber zu geschweigen, daß die Wahrheit sich doch nicht so ganz verkleistern läßt, um nicht hier und da durchzuschimmern, so kommt es dem seinigen auch gar nicht in den Sinn, die Materialien, die ihm zu Gebote standen, zu verfälschen. Er stört nur in den gemeinsten Fripperien nach den Lumpen des Schafpelzes, der dem Wolf hienieden ein so frommes Ansehen gab. Uns, die wir nun den ehrlichen Mann in sein wahres Licht gestellt sehen, kann ein solcher Umzug nicht blenden. Es trägt vielmehr

Digitized by Google

bei, ſeine Phyſiognomie durch Vergleichung nur deſto hervorſtechender zu machen. So müde ich auch des Excerpirens bin, ſoll es mich doch nicht verdrießen, dir aus dem Büchelchen noch eine und andere Parallelſtelle zu dem vorliegenden Texte abzuſchreiben.

Pag. 11. — Il naquit à Marly le 21. Febr. 1609, il reçut l'habit de Religion le 19. May 1631, agé de 22 ans. — On lui changea son nom de Denis en celui de Frère Fiacre de Sainte Marguerite.

Pag. 38. Le Frère Fiacre penetré de reconnoissance pour les aumones de la reine, prioit le ciel de la rendre féconde — lorsqu'enfin 1638 des mouvements intérieurs le sollicitoient, comme malgré lui, d'aller dire à la Reine qu'elle auroit un fils etc.

Extrait du procès verbal: Il se sentit une forte inspiration de faire trois neuvaines pour saluer la sainte vierge à Notre Dame de Paris, à Notre Dame de Graces en Provence et à Notre Dame de Victoires; et Dieu qui voulut que la France eût obligation de son bonheur à ce pauvre Frère, accorda à ses prières le Dauphin attendu; car ses neuvaines finirent le 5 Decembre, neuf mois précisement avant que le roi nâquit. Le 5 Septembre 1638 des les deux heures du matin la Reine fut en travail — à onze heures 22 minutes avant midi le Roi étant à table fut subitement averti que la Reine accouchoit etc. Gazette et Mercure françois de 1638.

Pag. 90. — Ainsi nâquit le Dauphin, le fruit du frère Fiacre après 23 années de stérilité de la Reine. Les nouvelles

Digitized by Google

publiques de ce temps reconnoissent qu'il y a du merveilleux dans cette naissance. Louis XIII. dans ses lettres aux Ambassadeurs, assure que tout ce qui a précedé l'accouchement de la Reine fait voir que ce fils lui est donné de Dieu.

1657. — au milieu de tant de graces il étoit tourmenté de mille pensées impures: qui le croiroit? il évitoit en général les conversations avec les femmes et surtout des femmes devotes, parce qu'on s'y engage d'autant plus facilement qu'on voit dans leur conduite plus de retenue et que par un artifice imperceptible de l'amour propre on passe de l'estime de leur vertu à l'attachement à leur personne, Cependant il étoit tenté, qui le croiroit? il régloit ses paroles, ne permettoit rien à ses yeux: cependant il étoit tenté etc., mais rien au fond n'est si facile à comprendre. Les saints n'ont été des grands saints que parce qu'ils ont eu de grandes passions etc. Le frère Fiacre affligé par ces pensées sales, s'agitoit, se tourmentoit pour les repousser, il se serroit les tempes, se ridoit le front, secouoit la tête, et faisoit mille autres contorsions.

Circonstances de sa mort: Il faut savoir que de l'an 1646, c'est à dire 38 ans avant sa mort, il avoit écrit, qu'il étoit arreté de toute éternité qu'on prendroit son coeur après sa mort et que deux religieux de son ordre le porteroient à Notre Dame de Graces pour y être posé sous les pieds de la glorieuse Vierge Marie; il pria ceux qui tireroient son coeur de son corps, de le tirer par le coté, à cause de la pudicité religieuse. Toutes circonstances ont été accomplies à la lettre.

Digitized by Google

Pag. 368. Il mourut le 16. fevr. 1684. dans la 75me année de son âge. Il avoit la taille mediocre, le front grand et large, les yeux bleus, il étoit blanc, avoit les traits assez réguliers; et tout cela formoit une physionomie belle et très religieuse etc. Les peintres ne le perdirent jamais de vue, il en eut toujours de nouveaux qui se succedèrent pour le tirer.

Pag. 370. Dès qu'il fut enterré, le P. Prieur fut à Versailles porter au roi la lettre que ce serviteur de Dieu lui avoit écrite avant de mourir. Le P. Prieur lui presenta encore la donation qu'il avoit fait de son coeur à la sainte Vierge et qui étoit signée de son sang. Le roi baisa la signature avec respect. Voilà, dit-il, un sang qui est bien vermeil.

Pag. 372. Les supérieurs remirent ses manuscripts qu'il avoit laissé cachetés avec prière de ne les ouvrir que dix ans après sa mort. Cette dixième année etant enfin revolue le Roi attentif envoya Msr. de Pompone, Ministre et Secrétaire d'état, avec une lettre de cachet qui lui ordonna d'ouvrir les manuscripts du frère Fiacre. Il les ouvrit en présence des supérieurs; il en tira quelques papiers qu'il fit porter au Roi.

Wer das Gefühl nicht kennt, Herr eines Staatsgeheimnisses zu seyn, das er, nach Belieben, mit in die Ewigkeit nehmen oder verschwatzen kann, an wen er will, müßte einen großen Spaß an meiner Figur gefunden haben, wenn er die selbstgefälligen listigen Mienen, die bisher meiner Feder nachschlichen, hätte belauschen können. Denn freilich kann ein Auge, das so viel auf Nuditäten hält, als das meinige,

Digitized by Google

sein Wohlbehagen nicht bergen, wenn es den seltenen Fall erlebt, einem Mönch seine Kutte vom Leibe, einer Kammerfrau das Tuch von der Brust zu ziehen, die das Herz eines Tigers versteckt, und besonders, wie Peter der Große im kaiserlichen Ungestüm sich an dem Bette der Maintenon herausnahm, eine Königin zu entblößen, von der man so viel Schönes erzählt. Meine Gesundheitsreise — will ich jetzt, ohne Wortwechsel, Jedermann zugeben, der die Sache versteht, hat bis auf den heutigen Tag nur Vorfälle entwickelt, die der Mühe des Erzählens nicht lohnen, die keinen Menschen, als etwa Dich, interessiren können, und dem gemeinsten Reisenden aufstoßen. Jetzt aber hoffe ich doch, daß mir die Statistiker, die Biographen und Archivare, alles Geschwätz der vorigen Blätter der einzigen Perle wegen verzeihen werden, die mir heute der Zufall in die Hände spielte. Mußte nicht Cook auch lange auf dem Weltmeere herumirren, ehe er auf jene glückliche Insel stieß, wohin noch keine Kultur gekommen war, und wo die schönsten Mädchen noch nackender gehen als in meinem Tagebuche. Ich kann mich jetzt brüsten wie er — Mein Otaheite ist gefunden und mein Name verewigt wie der seinige. *

* Obgleich Ludwig der Dreizehnte bei der Geburt des ihm von Gott geschenkten Sohns, ungläubig den Kopf schüttelte, so hat er doch schwerlich den wahren Vater hinter der Kutte des heiligen Fiacre und so wenig vermuthet als die vielen Schriftsteller, * die auf einen andern riethen. Der Autor dieses Tagebuchs schmeichelt sich der erste gewesen zu seyn, der ihm seinen verdienten Platz in der französischen Geschichte anwies.

* Siècle de Louis XIV. p. m. 258. in den Oeuvres de Voltaire, und an mehrern Stellen. Auch kann man die Nachrichten des Abbé Soulavie in dem 6ten Bande

Digitized by Google

Aber soll ich denn heute gar nicht zur Ruhe kommen? Eben im Begriff, das dritte oder vierte Licht auszulöschen, das meiner nächtlichen Arbeit vorstand, fällt mir noch Saint-Sauveurs Brief in die schläfrigen Augen. Ach Gott, wie trieb sie nicht jede Zeile aus einander! Höre nur, Eduard, was mir der sonst so vernünftige Mann zumuthet. Er, der mit Wohlgefallen der Exekution erwähnt, die heute unter seinem Kommando einem Verurtheilten das Leben schenkte — kann doch verlangen, daß ich ihn morgen zu einer — wo keine menschliche Gnade Statt findet — zum Opferfeste einer neuern Iphigenie — zur Einkleidung des unvergleichlichen Kindes begleiten soll, das mir vor ein paar Tagen zu Toulon so wichtig geworden ist? Ich hatte es ganz vergessen, daß morgen ihr siebenzehnter Geburtstag einfällt, der sie von dem gesellschaftlichen Leben zu trennen und zu einer ewigen Gefangenschaft einzusegnen bestimmt ist! Schließt der gute Mann etwa aus meiner Fahrt nach Cotignac, daß ich sonst nichts zu thun habe als Klöster zu besuchen? Die langweiligen Stunden, die ich dort zubrachte, sind mir doch vergütet worden, und wie? Was sollte mich aber in Eins verlocken können, wo ich unter ärgerlichen Ceremonien vielleicht Gefahr liefe, mir ein Gallenfieber zu holen? Ueberdieß bin ich ja morgen um neun Uhr zu meiner Sonntagsfeier in einem Tollhause

der Mémoires de Richelieu — und Mihiel — Le veritable homme etc. mit einander vergleichen. In letzterem finden sich auch gute Nachrichten über die Kammerfrau der Königin — Beauvais p. 136 — 146, so wie über die Gewitternacht, die es nunmehr machte den zweiten Prinzen zu verheimlichen.

Digitized by Google

versagt, das sich unter keiner andern Benennung ankündigt als die ihm gebührt. Der Herr Brigadier mag allein reisen. Ich will nicht auch noch mit leiblichen Augen einer Gleißnerei nachgehen, bei der, sonderbar genug, nicht weniger als bei der eisernen Maske, ein Heuchler von Vater, eine strafbare Mutter und ein eigennütziger Bruder ihr hölliſches Spiel treiben. Hat mich die Theilnahme an einem Leidenden, dessen Asche von einem vollen Säkulum bedeckt ist, schon so mürbe gemacht, welches Entsetzen würde mich nicht erst ergreifen, wenn ich die holde Schöne, zum ersten Mal wieder nach jener herrlichen Nacht unserer Bekanntschaft, im Nonnenschleier an dem Rande eines offenen Grabes anstaunen müßte, das sie lebendig verschlingen soll, und aus dem sie, ach Eduard! nun nichts — nichts mehr zu retten vermag. So streckten denn Unvernunft, Aberglaube und Mönchswuth ihren bleiernen Zepter von einem Jahrhunderte zum andern! Wo ich auch hinblicke, sehe ich nur Thorheiten und Laster neben dem Jammer der Unschuld. Du vermuthest doch schon, Eduard, daß ich nach solchen Kopf und Herz durchdringenden Gedanken den Marquis mit verweigernder Antwort abgefertigt habe — und du hast es errathen. Doch, indem ich meinem Bastian den Brief vor das Bette tragen wollte, um ihn morgen mit dem Früheſten zu bestellen, trat mir das Bild der guten liebenswürdigen St. Aignan in den Weg, und bat mich, die Sache noch einmal zu überlegen. Ich blieb eine ganze Weile ungewiß stehen, aber die rührende Betrachtung

Digitized by Google

einer Tochter, die Jugend, Schönheit und alle Ansprüche auf ein Leben voll Glück dem kindlichen Gehorsam aufopfert, entschied. Ich zerriß meine Antwort, und bin entschlossen meinem Freunde zu folgen, unsere Thränen zu vermischen, und ihr, koste es mich auch was es wolle, vor ihrem Hingang noch einmal in die blauen himmlischen Augen zu sehen. Der Besuch bei dem andern gebeugten Weibe entgeht mir ja nicht!

Den 24. Februar.

Wenn du aus der Konstellation meines gestrigen Blattes zu bestimmen vermagst, in welcher Gegend mein Stern leuchtet, so sind wir geschiedene Leute; denn trotz deiner Sehkraft konnte es unmöglich mit rechten Dingen zugehen. Kaum bin ich mir selbst glaubwürdig genug, um meinen Standpunkt und die Ereignisse des abgelaufenen Tages für wahr zu halten, den ich dir jedoch so treu, als alle vorhergegangenen, zu entwickeln verspreche; habe nur, das bitt' ich dich, Geduld mit meiner Feder! Du kennst ihre Weise. Sie rückt gewöhnlich nur mit dem Zeiger der Uhr fort, aber vorzüglich heute darf in meinem Tagebuche keine Stunde eher schlagen, als sie erlebt ist, damit nicht der Minuten eine, die sie herbeiführten, verloren gehe. Saint-Sauveur holte mich nicht ab, wie ich erwartete, sondern schickte mir seinen Wagen, um ihn abzuholen. Es fiel mir ein wenig

Digitized by Google

auf, und erinnerte mich, daß er bei aller seiner Höflichkeit sich doch noch nie herabgelassen habe, mich zu besuchen. Er stand in seiner Hausthür, als ich ankam, stieg ein, indem er zugleich dem Kutscher befahl langsam zu fahren, damit wir nur kurz vor dem Anfang der Ceremonie bei den Ursulinerinnen einträfen. Konnte er aber nicht lieber um so viel später die Stadt verlassen? Das wollte ich eben fragen, als ich in seinen Augen Thränen bemerkte, die mir alle Sprachlust benahmen, und meine eigene bängliche Stimmung vermehrten. Ich konnte an mir abnehmen, wie viel ihm die Gefälligkeit kosten mußte, als erbetener Zeuge einer für Herz und Verstand gleich widrigen Handlung beizuwohnen, und fand es bei seinem Mißmuth sehr natürlich, daß er sich einen Begleiter zugesellt hatte, aber leider! hätte er zu seiner Zerstreuung keinen unfähigern wählen können als mich. Unsere beiden Seelen schwammen in gleicher Wehmuth, die unter allen sympathetischen Gefühlen am wenigsten sich mit Worten abgibt. O, wie lang ward mir der Weg nach dem, von der Stadt ohnehin ziemlich entfernten Kloster, und doch wie erschrack ich, als wir endlich nach drei langweiligen Stunden vor dem Eingange der Kapelle still hielten, hinter der das mit Hängeweiden und Cypressen umgebene gothische Gebäude vorragte. Allgütiger Gott! seufzte ich, wie kannst du zugeben, daß man eins deiner freien frohen Geschöpfe — ach deiner herrlichsten eins! in den Kerker dieser Einöde versperre. Muß nicht dem armen Kinde das Herz verbluten, wenn es jetzt

Digitized by Google

auf seiner Herreise zum letzten Male von gaukelnden Vögeln umzwitschert, von balsamischen Lüften umweht, dieses schaurige Gemäuer erreicht, und hinter ihm die Pforte zurasselt, die es auf ewig von dem so freundlich winkenden Frühling — den schönsten Hoffnungen seines Geschlechts und jenen Fühllosen trennt, die seiner kindlich und schwesterlich wimmernden Liebe — doch immer noch werth bleiben!

Unter so peinlichen Gedanken wankte ich dem Kirchner nach, der uns eine Loge dem Altar gegenüber anwies, die durch eine Glasthür in der Mitte zweier Fenster von dem Schiffe der Kirche abgesondert war. Durch den flornen Vorhang, der die Zuschauer verbarg, schimmerten zunächst zwei einander überstehende schwarz beschlagene Bänke meinen feuchten Augen entgegen, und an den beiden Seitenwänden zogen sich die vergitterten Schranken der Nonnen herum. So lange ich und der Marquis allein waren, übersah ich noch so ziemlich gelassen dieß geistige Hochgericht; als aber bald nachher der Vater und Bruder des, seinen Schlächtern nun schon ausgelieferten Lammes hereintraten, empörte sich mein Inneres so heftig bei ihrem Anblicke, daß ich kaum über mich gewinnen konnte, ihre höfliche Verneigung kalt zu erwiedern. Die heuchlerische Miene, mit welcher der erste sogleich auf die Kniee fiel, täuschte mich so wenig als das bleiche abgehärmte Gesicht des andern. Mag es meinetwegen wahr seyn, was mir der Wirth zu Toulon von ihm erzählte; es schändet den eigennützigen Jüngling nur desto mehr, daß er lieber

Digitized by Google

seiner Braut und den Pflichten der Ehre und der Menschlichkeit, als dem schwesterlichen Erbantheil entsagte, der ihm, trotz der tollen Verordnung der Mutter, nicht zukam. Ich konnte diesen Abscheulichkeiten nicht länger nachgrübeln, denn jetzt fingen die Glocken zu läuten an, und der Beförderer und Exekutor des schwärmerischen Testaments, der Dominikaner, erschien, warf sich vor den Altar und betete so lange im Stillen, bis jene schwiegen, und nun ein zweistimmiger, aus den Klausen der Nonnen sanft hervorwallender Choral das Trauerspiel eröffnete. Indem sich der Geistliche seiner Bank zur linken Seite unserer Loge näherte, trat zugleich auf der rechten — o wie stiegen mir die Haare empor — die Verurtheilte, weiß gekleidet, hinter einem Kirchstuhle heraus, und bewegte sich an der Hand ihrer Erzieherin, mit niedergeschlagenen Augen feierlich langsam nach ihrem Sitze. Diese bot ihr einen Flacon zum Riechen. Sie dankte der Freundin, ohne ihn anzunehmen, durch ein gutmüthiges Lächeln für ihre Besorgniß, und verbeugte sich gegen den Mönch, der nun, die Schreckensurkunde in der Hand, seinen Vortrag im schlichten Predigerton anhob: „Der erste Laut meines Mundes an diesem Zufluchtsort unserer Andacht sey der Glorie des Allweisen und Unerforschlichen und dem Andenken jener zu seiner Herrlichkeit Uebergegangenen geweiht, der Sie, theures Fräulein, das Daseyn verdanken. Der Glanz ihrer Sterbestunde erhelle die gegenwärtige, die uns beide zu dem gemeinschaftlichen Zwecke vereinigt, den letzten

Digitized by Google

Willen der Verewigten zu vollziehen. Die schönste und größte Verbindlichkeit eines Kindes ist Gehorsam, und Ehrerbietung für Aeltern das erste Gebot, das Verheißung hat. Sie haben sich bereits, dem mütterlichen Verlangen gemäß, zur Annahme des heiligen Schleiers erklärt, und dieß stille Kloster gewählt, wo Sie ihre übrigen Tage ruhig und Gott gefällig zu verleben gedenken; das ihnen zur Befolgung gesetzte Ziel ist erreicht. Sie stehen zum letzten Mal freigelassen hier vor meiner segnenden Hand, um ihren gereiften frommen Entschluß zu bestätigen und zu erfüllen, und so wird es Ihnen wohl gehen und Sie lange leben auf Erden. Wie festlich muß Ihnen, nach siebenzehn verlaufenen Jugendjahren, nicht heute die Erinnerung an den Tag ihrer Geburt durch die Feier ihres Gehorsams und Gelübdes werden, das Sie abzulegen bereit sind." Bei diesen Worten entfielen einige Tropfen den Augen des lieben Kindes. Der Mönch, der sie nachdenkend anblickte, hielt so lange inne, bis sie wieder gefaßt war, und fuhr dann herzlicher fort: „Ihre Traurigkeit, Theuerste, ist vorübergehend, wie der Schmerz einer Gebärenden. Der Allmächtige wird sie in Freude verwandeln. Diese Thränen, hoffe ich, sind der letzte Tribut, den ihre Dankbarkeit dem Andenken eines vergangenen glücklichen Lebens zollt; denn wie könnte, da Sie, mit heute, ein dreimal froheres beginnen, es Ihrem Herzen schwer fallen, jenen vergänglichen Freuden der Welt, an denen es Theil nahm, zu entsagen, und sie höhern Befriedigungen aufzuopfern. Habe

Digitized by Google

ich wohl nöthig, Ihnen bei dieser Landung aus einem Meere voll Gefahren und Stürme tröstend entgegen zu kommen — wohl nöthig, Sie zu ermahnen, den Allwissenden durch ein freimüthiges Bekenntniß aller werthlosen Anhänglichkeiten an das Irdische, von denen sich Ihr Herz jetzt trennen und reinigen soll, zu ehren, da es längst dem meinen geöffnet, sich nie der Erforschung seines treusten Rathgebers und Beichtigers zu entziehen gesucht hat? Sollte es aber dennoch, mir unbekannt, sich einer weltlichen Sorge bewußt seyn — sollte noch ein Wunsch an ihm nagen, den es treulos begriffen wäre, gleichsam als einen verheimlichten Raub, in diese der Seelenruhe geweihte Wohnung mit hinüber zu nehmen, so —" hier überzog eine flimmernde Röthe die blassen Wangen des erschrockenen Kindes, es brach in unaufhaltsame Thränen aus, zitterte, rang wehmüthig die Hände, und versetzte durch diesen Anblick den erstaunten Priester in einen heiligen hell auflodernden Eifer. „Fräulein," erhob er feierlich seine Stimme, „ich lege, ja, unter der strengsten Verbindlichkeit eines Eides und bei der ewigen Wahrheit, deren berufener Diener ich bin, lege ich Ihrem Gewissen auf, jenes verborgene, noch nicht getilgte Gelüste Ihrer Seele unverhehlt zu bekennen, das in dieser Stunde der Entsagung noch mächtig genug ist, Ihre Standhaftigkeit zu erschüttern, damit ich an Gottes Statt ---" doch hier erlaubte ihm sein Mitleiden nicht weiter zu sprechen, denn seine Beschwörung, die schon mir beinah alle Besinnung nahm,

Digitized by Google

in welchen Zustand versetzte sie nicht vollends dieß zarte, weibliche Wesen! Sie ergriff und drückte in höchster Seelenangst die Hand ihrer jammernden Freundin an das gepreßte Herz, und verbarg die Augen unter dem Tuche, das ihre Thränen einsog. Dieser Anblick war so rührend, daß er selbst die liebloſen Zeugen erweichte, in deren Mitte ich stand. Ich hörte, wie sie sich von den Fenstern zurückzogen, um sich nicht durch ihr Schluchzen zu verrathen, doch vergönnte ich ihnen keinen meiner Blicke, die fest an dem leidenden Engel geheftet blieben. Nach einer minutenlangen, furchtbaren Stille, während welcher der Mönch für die Beruhigung der so peinlich Befragten zu beten schien, richtete sie ihr holdes Gesicht in die Höhe, wendete es mit ernster Andacht gegen den Altar, und von da zu ihm. Ihre Blicke waren erheitert. Frohes Bewußtseyn der Unschuld ruhte auf ihrer Stirn, und mit fester Stimme, die Hände in Begeisterung erhoben, begann sie: „So vernimm denn, Gesalbter des Herrn, an dieser der Buße und Wahrheit geheiligten Stätte, das Geheimniß meines schwachen, aber unsträflichen Herzens, vernimm jenen süßen Irrthum, in den es sich selbst für den trefflichen Mann verlockte, der meine Kindheit geleitet, Tugenden und Kenntnisse in mir erweckt, und sich meines dankbaren Gefühls endlich bis zur Entkräftung jeder andern Pflicht in solcher Stärke bemeistert hat, daß mir immer in seiner Abwesenheit bange, ach! so bange wie einer Verlassenen war. Ich konnte an keinem der Tage, in welchem ein-

Digitized by Google

Stunde der Erwartung lag, meinen Wohlthäter zu sehen, weder beten noch arbeiten. Mehrmal habe ich in nächtlicher Täuschung geträumt, daß mein Vater seine Hand in die meinige legte und uns segnete, und wenn ich erwachte und mich besann, vergoß ich bittere Thränen über die Unmöglichkeit ihm anzugehören. Willst du das Liebe nennen, nun so habe ich hoffnungslose Liebe für einen Tugendhaften empfunden. Mein Herz unterwirft sich in Demuth dem wohlthätigen Kummer, mit dem mich, o schon längst! seine Gleichgültigkeit bestrafte; denn ich bekenne, ehrwürdiger Herr, daß sie es, und Gott möge sich meiner erbarmen, allein war, die mich antrieb dem mütterlichen Willen zu gehorchen, und mir, nach langem Kampfe, meine Bestimmung zum Kloster wünschenswerth gemacht hat. So gebrauchte der Allgütige die Würde dieses Mannes, um mich auf den geheiligten Weg zu leiten, den ich jetzt nur desto williger und zufriedener betrete, da er mich mit der edelsten meiner Jugendfreundinnen wieder vereinigen wird, die ihn aus mitleidiger Liebe zu mir vorauging. Gute großmüthige Montbasson. —" Ein Erguß zärtlicher Thränen unterbrach eine ganze Weile den Wohlklang ihrer Stimme. Herrlicher und reizender habe ich nie ein Weib gesehen, Eduard, als es diese angehende Nonne in den erhabenen Augenblicken war, aus denen ich ihr nachlalle. Bescheidenheit, Muth und Ergebung strahlten aus den großen, blauen Augen. Die höchste Reinheit der Seele tönte von den befeuerten Lippen. Jeder warme Ausdruck ihres

Digitized by Google

herzlichen Geständnisses entfaltete eine Rose mehr auf den jugendlich verschämten Wangen. Ich war so verloren in der körperlichen und geistigen Schönheit dieses unvergleichlichen Kindes, daß ich mich selbst nicht nach dem Mitgenossen meiner Trunkenheit umsehen mochte, der, vorgebogen über das Fensterpolster mit klopfendem Herzen an meine dort ruhende Hand, den Bewegungen des meinigen sympathetisch zustimmte. Sie aber, nun über alle Wehmuth erhaben und in dem glücklichen Wahne, sie stehe nur vor den Augen Gottes, und kein menschlicher Zeuge, außer den vertrauten Beiden, denen sie die Tiefe ihres hingegebenen Herzens öffnete, könne das Verathmen seiner letzten Seufzer vernehmen, rief mit schmelzender Stimme: „Meine Seele," rief sie dem Dominikaner in dem schauernden Augenblicke zu, da er seine Hand aufhob, um ihr Gewissen loszusprechen und sie zu ihrem furchtbaren Beruf einzusegnen, — „fühlt sich jetzt gestärkter und zu dem Hingang aus der Welt meiner Jugend bereit, nur, daß ich aus ihr so manchen weisen Rath, so vielen Stoff zu hohen Betrachtungen in meine einsame Armuth mitnehmen soll, ohne Ihm, der mich damit ausstattete, dafür danken zu können — nur dieß noch beklemmt mir die Brust. — Ach! findest du nichts Tadelnswürdiges in meinem Verlangen, so übernimm und berichtige, ehrwürdiger Vater, diese Schuld meiner Erkenntlichkeit. Gott, schluchzte sie, faltete die Hände und schlug die Augen gen Himmel, möge ihn segnen und beglücken! Es soll mein tägliches Gebet seyn! Sage ihm dieß zu meinem

Digitized by Google

Abschied." — „Ja, Fräulein," antwortete der Greis und wischte sich die Augen, „ich will gern und gewissenhaft Ihren Auftrag ausrichten, sobald Sie mich noch belehren wollen — an Wen?" Betroffen staunte das reizende Geschöpf bald den Geistlichen, bald ihre Aufseherin an. „Ach!" erwiederte sie, „bedarf es wohl noch des Namens?" — o, daß doch der meine einmal so hoch gewürdigt, solch einem Herzen entquellen, über solche Lippen fließen möchte! — „des Namens meines Wohlthäters? — Ihres edeln Freundes — Saint-Sauveur?"

Und in demselben Augenblicke, in welchem dieß große Losungswort verhallte, sprengte er, den es zur höchsten Seligkeit eines Sterblichen berief, dessen ahnendes Herz, wie ich nun sah, so ungestüm über meiner Hand geschlagen hatte, die Mittelthür unsrer Halle auf — umschlang in sprachloser Herzenserschütterung die aus dem Schrecken der Ueberraschung ohnmächtig dahin Sinkende, riß ihr den Schleier ab, und drückte wild seine Lippen auf die ihrigen. Und in derselben Sekunde flogen diesem Engel zwei andere aus ihren Wolken zu, die der Betäubten die Schläfe bestrichen, und unter Küssen, Wimmern und den zärtlichsten Fragen — Klara, liebe Klara, kennst du deine Montbasson — siehst du denn deine Agathe nicht? — die Erblaßte wieder ins Leben, und, Gott im Himmel! in was für ein wahrhafteres Leben zurückriefen. Und in derselben Minute drängten und schmiegten sich Vater und Bruder an die unverlorne Tochter — an die gerettete Schwester, und der Mönch ging und warf sich in abgezogener

Digitized by Google

Andacht vor den Altar. Nur ich, der nicht wußte, wie ihm geschah, der die verdeckten Kräfte nicht begriff, die in dem Augenblicke der Entscheidung mächtig genug seyn konnten, den Schlag aufzuhalten, der über der armen Verurtheilten schwebte, ich, dem dieselben beizenden Tropfen, die ihm das herbste Gefühl kurz vorher in die Augen getrieben hatte, jetzt als labender Thau über die Wangen zitterten — ich allein blieb, in stummem Erstaunen, unbeweglich auf einer Stelle zwischen der Glasthüre stehen. Wen sollte ich über das Wunder dieser Verwandlung befragen? Von wem konnte mein Ruf, in diesem Sturme tobender Leidenschaften, eine hörbare Antwort erwarten? Ach, diese Seligen genossen, wie ihre Gespielen im Himmel, ihres überschwenglichen Glücks, ohne des Neugierigen zu achten, der sich mit geblendeten Augen in das Unerforschliche verlor. Umsonst, daß in diesem Schauspiele des Entzückens mein spähender Blick jeder Richtung der Freundschaft, Liebe und Hoffnung nachschlich, die sich hier aus Mienen, Küssen und abgebrochenen Worten ergaben; denn kaum hatte meine geschäftige Einbildungskraft aus den erlauerten Bruchstücken einen unhaltbaren Roman zusammengesetzt, so riß ihn auch meine kältere Beurtheilung eben so geschwind wieder ein. So schwebten meine verworrenen Gedanken noch über der rührenden Gruppe, die sie veranlaßte, als der Dominikaner, von seinen Knieen erhoben, langsam und doch unbemerkt, sich den in ihrem Glück Versunkenen näherte; doch sobald er in ihrem Kreis stand, waren Aller Augen auf

Digitized by Google

ihn, Aller Ohren auf seine Worte gerichtet. „Ich sehe Sie, würdige Verwandte der Ewigkeit," entwickelte sich seine rührende Anrede, „durch die irdische Freude des Wiedersehens zu Empfindungen hingerissen, die mit diesem der stillen Andacht geweihten Orte unverträglich seyn würden, hätte sie nicht der letzte Wille einer frommen Gattin und Mutter herbeigerufen, entsündigt und zu höhern Endzwecken geheiligt. Preis und Dank dem Unendlichen, daß ich diesen Tropfen Zeit noch zu schmecken und dem Verstummen einer Sterbenden noch meine Stimme zu leihen vermag. Ich erkenne mit Erstaunen und Demuth, daß selbst die verhallten Pulsschläge eines längst verwesten Herzens in der großen Harmonie der Schöpfung noch forttönen, und die ewige Liebe jenes letzte Lallen mütterlicher Zärtlichkeit der Erhörung noch werth achtet. Möge der helldunkle Glanz dieser Stunde, die das Stöhnen des Todes mit dem Jubel des Lebens verknüpft, sich hienieden, o Fräulein! über alle Ihre Handlungen verbreiten! Möge Ihre irdische Liebe sich immer wie heute, den Grenzen einer unvergänglichen anschließen — der Strom Ihrer Tage unter unverwelklichen Blumen verrauschen, und Sie einst in die Arme der Verherrlichten überschiffen, die vormals, an dem heutigen, unter den schwersten Qualen einer Gebärenden, Sie zu dem gegenwärtigen Freudengenuß mit Erde und Himmel verband!" Die Begeisterung des Greises, die sich seinen Zuhörern wundersam mittheilte, spannte seine und ihre Kräfte bis zur Erschöpfung. Unsere

Digitized by Google

hochklopfenden Herzen arbeiteten wie Gewitterwolken; auch kam ihnen die Natur wie jenen zu Hülfe, und ein Erguß von Zähren entlud sie des Feuers, das in ihrem Innern loderte. Sie rieselten über den schneeweißen Bart des ehrwürdigen Mönchs, und senkten sich, wie Morgenthau, der welkende Lilien aufrichtet, sanft auf jede weibliche Brust, die hier in der seligsten Erleichterung an den ängstlichen Schleier andrang. O Eduard, welche Sabbatsfeier! Sobald sich der Redner gefaßt hatte, ging er in milderem Tone fort: „Sie, würdige gehorsame Tochter, haben nun das Recht errungen, sich und den Mann zu belohnen, der Ihr Herz und Ihren Verstand bildete, und, Sie längst unaussprechlich liebend, dennoch Muth genug hatte, sein Geheimniß bis zur Aufklärung des Ihrigen — bis zu dem gegenwärtigen festlichen Augenblicke, dem er zitternd entgegensah, zu bewahren. Sie überwanden Menschenfurcht, weibliche Schüchternheit und trügenden Schein in der großen Entscheidungsstunde Ihres Schicksals — nannten den Namen des Erwählten, und indem Sie ihm auf ewig zu entsagen glaubten — o, wie vergilt Ihnen der Gott der Wahrheit den Kampf Ihrer edeln Seele! — fesselten Sie den Glücklichen mit Banden an sich, die weder Zeit noch Ewigkeit zerreißen wird.“ — So rührend auch die Herzlichkeit war, in der dem frommen Alten diese Worte entflossen, so ward es doch seine Rede noch mehr, als er sein freundliches Gesicht von der schönen Verlobten ab, unerwartet für uns alle, gegen den Bruder

Digitized by Google

wendete, der trauernd und blaß seinem Vater zur Seite stand. „O, wie hat der Allgütige," rief er, „meinen kurzen Hinweg zum Grabe mit Spätrosen bestreut! Sohn meiner verklärten Freundin! So lange mir mein Eidschwur die Zunge noch band, lag es nicht in meiner Gewalt, die Leiden Ihrer Unschuld zu endigen, Ihre hohe Tugend gegen ungerechten Verdacht in Schutz zu nehmen, und den nagenden Gram Ihrer Seele zu mildern. Alles peinlichen Zwanges endlich entbunden, vernehme jetzt Jedermann aus meinem Munde, daß der großmüthige Jüngling, taub für jede Lockung des Eigennutzes, selbst der mütterlichen Prüfung nicht unterlag. Ernstere Verordnungen, die erst heute Kraft erhalten, die vorhergegangenen scheinbaren aufzuheben, würden ihn für den Mißgriff seiner Selbstsucht bestraft haben, wenn er nicht, in Uebereinstimmung mit der zärtlichen Hoffnung seiner redlichen Mutter, schon vorlängst ihrem blendenden Vermächtnisse entsagt, und es dem Kloster zugeeignet hätte, das seine geliebte Schwester zum Aufenthalte wählen würde. Diese für das Andenken an den Edelmuth und die Bruderliebe des Ausstellers feststehende Urkunde erwartet jedoch, um als Schenkungsbrief gültig zu werden, annoch die freie Einwilligung derjenigen, die von nun an über jede fromme Anwendung ihres Erbtheils allein zu verordnen hat." Eine sonderbare Erwartung, dachte, und warum, seufzte ich, muß doch der gute Mann, dessen Kutte ich bis jetzt auf das toleranteste übersah, sie mir, mitten in seinem rührenden

Digitized by Google

Vortrage, so ärgerlich unter die Augen rücken? Doch nöthigte er mich, sie aufs Neue zu übersehen, als er in dem überzeugendsten Tone fortfuhr: „Verschwunden ist nun der Irrthum, der auch Sie täuschte, tugendhafte Montbasson — verschwunden das Blendwerk vieler Jahre, das Sie, alle um mich Versammelte, durch rauhe unbekannte Wege führte, um Ihre Blicke am Ende mit der herrlichsten Aussicht, die sich aus diesem Leben in jenes verliert, zu überraschen. Der Lohn, meine würdigen Freunde und Freundinnen — indem er zwei versiegelte Päckchen hervorzog, das eine der Tochter, das andere dem Sohne überreichte — der Lohn Ihrer Beharrlichkeit in der Tugend — die glückliche Beendigung meines Auftrags — die Beweise desselben und die Erfüllung so vieler in einander greifenden Wünsche, liegen nun in Ihren Händen, und werden Ihnen herzerhebender zusprechen, als ein hinfälliger Greis es vermag.“ Welch ein freudiges Erschrecken ergriff nicht beide Geschwister, als sie die mütterlichen Handzüge erblickten — die Aufschrift: „an meine gute Klara“ — „an meinen geliebten Ferdinand“ lasen, und jene zärtlichen Töne aus ihrer Kindheit wieder zurückschallen hörten. Wie vermischte sich nicht Vergnügen und Wehmuth in ihren Gesichtern, als sie die Siegel des Umschlags erbrachen und jedem das Bild seiner Mutter und ein Brief von ihr in die Hand fiel. Welches Herz hätte beim Anblick der guten Kinder ungerührt bleiben können, die jetzt in einer langen Umarmung das Andenken der Abgeschiedenen feierten —

Digitized by Google

dann zu den Stufen des Altars eilten, um bei der Andacht, mit der sie sich nun in die heilige Urkunde vertieften, keinen andern Zeugen zu haben, als die Gebenedeite, die, von Guido Reni gemalt, freundlich auf die Lesenden herabblickte. Keiner von uns Uebrigen wagte durch einen Laut die heilige Stille, die uns umgab, und den Nachklang aus dem mütterlichen Grabe zu stören, der an die beiden schön verschwisterten Seelen anschlug. Dafür erhoben sich Aller Herzen auf das Froheste mit ihnen, als sie zu unserm Kreis zurückeilten, und sich nun Sohn und Tochter dem glücklichen Vater zu Füßen warfen. Ihre trunkenen Blicke mußten für sie sprechen. Sie hatten einen Fund in der mütterlichen Zuschrift gethan, einen goldenen Fingerring, der sich von selbst verständlich machte und den sie ihm entgegenhielten; aber er, der eben so vergebens nach Worten rang, blickte gen Himmel, umarmte — und mit bethränten Augen verwies er seine Kinder auf den Boten Gottes, der ihre Aufmerksamkeit zu fordern schien. „Klara," rief der Mönch, „Sie haben des Vaters, der Mutter und den Segen Gottes aus meinem Munde zu dem Uebergange aus dem jungfräulichen in den ehelichen Stand, und so folgen Sie denn Ihrem großen Beruf." Freudig gehorchend reichte jetzt das liebe Kind den goldenen Reif ihrem Auserwählten, der ihn entzückter als ein Eroberer die Krone eines Welttheils empfing. — „Und Sie, trefflicher Jüngling," fuhr der Redner gegen den Bruder fort, „der Sie den Gegenstand Ihrer Liebe auf immer

Digitized by Google

für verloren hielten, als er Ihnen am gesichertsten war — lesen Sie in den Blicken Ihrer Freundin Ihr längst verdientes, nur verzögertes Glück, das von heute an alle Ihre Lebensstunden begleiten wird.“ Und die Edle ergriff mit ihrer Linken die Hand der Schwester — reichte die Rechte dem Bruder, blickte auf zum Himmel, als ob sie von der Mutter ihres Geliebten einen beifälligen Wink auf den ersten Kuß der Belohnung herabziehen wollte, den sie mit bebenden Lippen den noch bebendern des als Bruder und Sohn gerechtfertigten Mannes aufdrückte, und nun mit heiterer offener Stirne das dem Grabe abgewonnene Kleinod aus seinen Händen nahm. Wäre in dieser feierlichen Minute aus der obern Sphäre ein Halleluja, vom Harfenklange der Engel begleitet, in diesen Tempel gedrungen — ich würde es ohne Erstaunen gehört, für kein Wunder gehalten haben.

Welch ein Strom unnennbarer Empfindungen mußte nicht jetzt diese beseligten Herzen durchbrausen, da selbst das meine in Gefühlen strudelte, die es zuvor noch nie erfahren, nie geahnet hatte. Der frohen Theilnahme an diesem herrlichen Schauspiele stiegen verstohlene Wünsche, tief geschöpfte Seufzer nach, die sich so hoch noch nie gewagt hatten. Noch nie war mir die Liebe und ihr größtes Loos — eheliches Glück — in diesem Glanze erschienen, und nie hatte ich mich verlassener gefühlt als in dieser laufenden Stunde. Im Drange mir so neuer Wallungen war mir daher wie einem Durstigen zu Muthe, dem von fern in der Einöde ein rieselnder

Digitized by Google

Quell schimmert, als meine bis jetzt zerstreuten Gedanken sich auf Agathen hefteten. Ich überstaunte die holde Gestalt mit einem Feuer, das alle meine Sinne zu verschmelzen drohte, und wie sehnte ich mich, daß nur einer ihrer liebenden Blicke sich auf mich Armen verirren möchte, die sie einzig ihrer Busenfreundin zuschickte.

„Die sinkende Sonne" — riß jetzt der Mönch uns Alle aus unserer süßen Betäubung — „ziehe ihre letzten Strahlen als Krone über dieß große gemeinschaftliche Fest. Fräulein von St. Aignan, Herr von St. Sauveur — ich rufe — als Priester dieses Heiligthums — rufe ich Sie beide Verlobte, und in gleicher Eigenschaft auch Sie auf, Herr von St. Aignan, Prinzessin von Montbasson, mir an die Stätte unsrer Anbetung des Allsehenden, Unerforschlichen und Gnädigen zum Empfang der heiligen Weihe Ihrer Verbindung zu folgen." Er schwieg — ein wehmüthig zärtliches Lächeln durchflog die erröthenden Wangen der Aufgerufenen. Ihre feuchten Augen, zitternden Hände und gleichgestimmten Seelen begegneten sich, und in geschlossener Reihe traten sie dem ehrwürdigen Priester nach. Und als er nun vor dem Altare stand, beugte er dreimal sein graues Haupt über die gefalteten Hände, wendete sich darauf in dem Glanze seines Alters gegen die frommen, gehorsamen Kinder, sprach in rührendem Ton über jedes Paar das Gebet der Trauung, legte seine beiden Hände auf ihre Stirne und segnete sie. Und die zur Ehe Geweihten fielen auf ihre Kniee und erhoben

Digitized by Google

in sprachloser Andacht ihre Blicke zu der Madonna, dem Sinnbilde hoher weiblicher Würde, das von dem Schimmer der Abendsonne geröthet auf die Gruppe der Betenden herrlich zurückglänzte. Eine Stufe niedriger waren Klarens Vater und ihre Erzieherin, und an der Seite Agathens auch ich niedergefallen. Mein stilles Gebet schwebte in seliger Seelenvereinigung mit dem ihrigen empor. Ich erhob, wie sie, — o Eduard, wie würde ich mich gestern zu Cotignac dessen geschämt haben — Augen und Hände zu der unbefleckten Jungfrau, und hoffte unter heißen Thränen — nenne es Verirrung, nenne es Schwäche meines Verstandes — aber hingerissen von unwiderstehlichen Empfindungen hoffte ich ihre Fürbitte bei Gott für den Besitz des lieben Kindes neben mir zu erflehen, dessen schmachtende Augen, in Betrachtung vertieft, der Seelengröße nachzufeuern schienen, die Guido seinem göttlichen Ideal angeprägt hatte. Freude und Wünsche umrauschten die Vermählten, als sie von den Stufen des Altars herabstiegen, und ach! ich wähnte die Umarmung zweier Verklärten zu sehen, als Agathe Klaren an ihre Brust drückte. Der Mönch, nach einigen leisen Worten mit dem Vater, grüßte uns Alle und entfernte sich. Der Kirchner öffnete eine Seitenthür der Kapelle. Eine Wendeltreppe leitete uns nach einem gewölbten Gange, in welchen wir Paar für Paar eintraten. Zu einer andern Zeit würden seine gothischen Fenster von farbigem Glas meine volle Aufmerksamkeit angezogen haben; aber ich führte Agathen, und wäre der

Digitized by Google

Boden mit meiner Scheiben-Sammlung belegt gewesen, ihre Zertrümmerung hätte mich doch, glaube ich, nicht aus dem stolzen Takt meiner Tritte gebracht. Als wir an das Portal kamen, hob Klara die Hand ihres Befreiers an die Stirn, und blickte, wie wir, mit Wohlbehagen noch einmal auf das düstere Gemäuer zurück, das wir verließen, indem die beiden Flügel der Klosterpforte aufflogen — und wie ich mir denke daß es seyn wird, wenn am Tage der Auferstehung die Gräber sich öffnen — wir aus ihrer Finsterniß hervor hinüber in die Verklärung treten und einander zujauchzen: Wo bin ich? Wo bin ich? — so, Eduard, war uns in dem Augenblicke des Austritts zu Muthe — denn wir standen — und unsere Gedanken verloren — unsere Begriffe vermengten, und alle unsre Sinne empörten sich — wie durch Gottes Finger berührt und in das innere Heiligthum seiner Größe versetzt, standen wir mit hinstrebenden Augen, wankenden Füßen und aufgehobenen betenden Händen vor dem überwältigenden Schauspiele, das ich dir letzthin mit eben so schwachen Worten, als diese, zu versinnlichen suchte, vor dem hinunterwallenden brennenden Balle der Sonne, sahen erstaunend jenes Thal der Unschuld und Freude, unter dem dunkelblauen Ueberhange des Abends, wie ein Kind der Liebe der mütterlichen Natur in dem Schooß liegen. Das Wunder dieser Erscheinung wirkte gleich einem heftigen Fieber auf Diejenigen, die es zum erstenmal erblickten. Fest aneinandergedrängt flammten ihre Augen, klopften ihre Herzen

Digitized by Google

im Einklang — und jede Bruſt ſchmiegte ſich an die andere, aber ſie alle genoſſen des Erſtaunens wie Kinder, ohne zu fragen. Mich allein belehrte die Erinnerung. Ich erkannte die Sonne, die ich beſang — das Thal, dem ich ſchon ſo viele Freuden verdanke — den Landſitz meines Freundes — den Felſen meiner Wiedergeburt, und wurde bald überzeugt, daß der Balkon, von dem wir herabſahen, über dem Eingange des Steinbruchs ſchwebe, an dem, wie du weißt, meine Baukunſt ſo erbärmlich ſcheiterte — aber, Gott im Himmel! durch welche Räthſel hängt dies Alles mit dem Kloſter — den Urſelinerinnen und der Feengeſchichte Klarens und ihres Bruders zuſammen? O, du Schöpfer unnennbarer Empfindungen, theurer romantiſcher Saint-Sauveur! welche Kräfte ſtanden hier deinem Syſteme zu Gebote, und wie unwiderleglich haſt du nicht heute ſeine ganze Schönheit entfaltet! Seine Augen hatten ſchon lange in ſtillem Seelengenuſſe an den ſüßen begeiſterten Blicken des holden Kindes geſaugt, das in ſich ſelbſt vertieft mit ſchwellendem Buſen in das magiſche Spiel des ſchwindenden Tages hinſtaunte, ehe er dem noch größern Entzücken nachgab, das theuer errungene Geſchöpf in die Arme ſchloß und ſein volles Herz ſprechen ließ: „Hier, Klara — hier in dieſem Prachttempel der Natur wollen wir, fern von Klöſtern und ihren Frömmlern, ein thätiges — und dem, der uns einander geſchenkt hat — wohlgefälliges Leben genießen. Alles, was du heute geſehen, gefürchtet und erfahren haſt, war Täuſchung — nur die

Digitized by Google

erhörten Wünsche deiner sterbenden Mutter — der Auftrag des redlichen Mönchs — nur meine Liebe, meine langgenährte unaussprechliche Liebe waren es nicht. Was du als verloren dahingabst, ist dein Eigenthum geworden. Nur für den Einklang, für den Austausch unsrer Herzen habe ich diesen Felsen gehöhlt, und der erste Segen Gottes, der in dieser Halle von seinem Diener gesprochen wurde, fiel auf dein Haupt. Unter allen Altären zur Ehre Gottes, wo in der weiten Welt wurde ihm, als in dieser Kluft, einer errichtet, der seiner würdiger wäre? wo ist je einer geschmückter gewesen, als dieser durch die Blüthen deines kindlich-gehorsamen, frommen und edlen Herzens? Ewigen Dank, theures Weib, für das Wort der Liebe und Weihe, das ihm entquoll. Es müsse mich einst vor dem Throne Gottes verklagen, wenn ich je des Wohlklangs vergessen könnte, mit dem es an das meinige anschlug. Ich habe dich errungen. Kann ich wohl seliger werden?" — — Unter welcher zarten weiblichen Erschütterung folgte nicht das holde Mädchen dem Strome dieser Worte! Nur Seufzer der innigsten Freude unterbrachen seine Rede und heilige Thränen belohnten den geliebten Schwärmer. Seine Seele brauchte Erholung. Sie ruhte aus auf der Höhe ihres Entzückens, dann stieg sie erleichtert, sanft und freundlich zu dem niedern Zirkel herunter, der im Stillen ihrem Aufflug nachblickte. „Vergib mir," wendete er sich zuerst an Agathen, „die lange Angst, der ich dich am Eingange eines ewigen Kerkers aussetzte.

Digitized by Google

Der heutige Festtag führt dich der freien Luft, der Natur und der treusten Freundschaft zurück. Vater meiner Klara und auch Sie, vortreffliche Frau, die sie mir erzog — habt Dank, Ihr guten Menschen, für das große Geschenk, das Ihr meiner Liebe aufhobt. — O dieser einzige Abend! welch einen edeln und glücklichen Zirkel umspannt er nicht!" St. Aignan, für jede Theilnahme an Anderen — nur in den Blicken seiner Montbasson verloren, bemerkte nicht einmal, mit welchem feinen Gefühl ihn sein freundschaftlicher Schwager überging und seine Hand mir reichte. „Guter, stolzer Berliner," kam er mir entgegen, „wie kitzelt es mich, daß auch du Zeuge des Glücks eines Franzmanns in der schwierigsten Eroberung — und" — setzte er lächelnd hinzu — „auch der Wahrheit seiner Ueberraschungstheorie seyn konntest." — „Meinen ganzen Beifall," stammelte ich, und drückte thränend ihn an mein gepreßtes Herz. Seine trauliche Ansprache und Umarmung zog mich, als hätte mir unser Monarch das Band des Verdienstes umgehangen, auf einmal aus meiner Dunkelheit hervor. Klara erinnerte sich unsers nächtlichen Spazierganges mit bedeutenden Winken. Ihre Erzieherin bot mir ihre Dose, und Agathe von selbst ihren Arm, als die Gesellschaft ihren hohen Standpunkt verließ. Während schon die Abendröthe zu verblassen anfing, leitete uns der liebe Mann eine versteckte Treppe herab, durch schlängelnde Akaziengänge des Parks, seinem Wohnsitze zu. Ich bemerkte, so für mich, daß wir uns doch ein wenig über die Zeit mit

Digitized by Google

unſern Entzückungen auf dem Balkon verweilt hätten, denn ich konnte kaum Agathens Geſichtchen mehr erkennen — aber wie ſchnell verſtummte meine Kritik, als mir beim Austritt aus dem düſtern Gebüſche das Schloß unſers Anführers mit tauſend bunten Lampen, wie mit Diamanten behängt, entgegenſtrahlte. Ein neuer überraſchender Anblick, jedoch nur wenige Minuten. Wir huldigten nur ſo lange der Pracht und der Kunſt, bis ſie uns ſelbſt an die ſchönere Natur und durch eine vortretende Inſchrift über dem Eingange an das dreifache Feſt der Geburt — der Erlöſung und der anbrechenden Vollendung des gefeierten Mädchens erinnerten. Unſre geblendeten Augen, alle zugleich, wie durch den Druck einer Feder, auf die Einzige gerichtet, erfaßten, umſchlangen und entwickelten nun die ſchlanke, holde, ſiebenzehnjährige Geſtalt — Die Bebungen des durch die kleinſten Fältchen ihres ſittſamen Nonnengewandes ſpielenden Lichts ſetzten ihre Schönheit in einen ſo ätheriſchen Schimmer und uns Alle in eine ſo optiſche Täuſchung, daß in einer Art taumelnder Erwartung: jetzt werde Sie der Erde entſchweben, eine Zunge der andern den Ausruf abnahm: Welch ein Mädchen — welch ein überirdiſches Mädchen! Ach, ſie iſt zum Engel geboren. Spotte nicht etwa, guter Freund, meiner enthuſiaſtiſchen Schilderung! Niemand fühlt die Anſtrengung der ohnmächtigen Sprache lebhafter als ich; aber ich kämpfe hier ſo vergebens mit Worten, wie Raphael bei dem letzten Gemälde ſeiner Hand mit den Farben: denn welcher Sterbliche vermag das

Digitized by Google

Ideal einer Verklärung zu erreichen? Während dieses Vollgenusses des Gesichts schienen meine vier übrigen Sinne wie in dem tiefsten Schlafe versunken, aber nur zu bald wurden auch sie berührt, erweckt und in die Bezauberung des ersten verflochten; denn als wir auf einen Wink des Gebieters Hand in Hand uns seinem Tempel näherten, die Thüren zwischen flammenden Säulen aufflogen, — Rosenduft unsern Geruchsnerven — Töne der Harmonika unserm Gehör entgegenschwammen — zwölf gaukelnde Genien uns zum Hochzeitmahl einluden — da wußte wahrlich kein Sinn mehr, welcher, in dieser allgemeinen Befriedigung, der glücklichste sey. Wir würden uns gern für Geister gehalten haben, hätte nicht der eintretende Hunger, als wenn er von einer langen Reise zurückkäme, seine vergeßlichen Freunde belehrt, daß sie ihm noch unterthan und auch heute nichts mehr als sehr glücklich versorgte Menschen wären! Wollte ich dir jetzt erzählen, daß wir uns setzten, aßen und tranken, bis wir satt waren — so könnte meine Beredtsamkeit den Stuhl, den ich einnahm, noch so elastisch polstern — die Tafel, die vor mir stand, noch so reich besetzen — meinem Gaumen sogar alle die Gerechtigkeit erweisen, die man ihm unter den Schlemmern zugesteht, und ich würde dir doch nur am Ende nichts als eine alberne Wahrheit gesagt haben. Dafür bewahre mich die Harmonie des Ganzen, die dies hochzeitliche Mahl vor allen und jeden, die mir in meinem Leben Langeweile gemacht haben, auszeichnete. Ich weiß dich besser zu schätzen.

Digitized by Google

Die psychologischen, moralischen, metaphysischen Erfahrungen, die ich während dieses Vorspiels der geheimnißvollen Nacht mir und andern Gästen abnahm, und die ich dir so unbefangen mitzutheilen verspreche, als ich sie erhielt, sind, hoffe ich, deiner Aufmerksamkeit schon eher werth. Wenn sie dich so gut als mich überzeugen, daß in der Natur nichts in so naher Verwandtschaft steht, als ungewöhnliche Gerichte mit neuen Gedanken, wenn du nebenbei meinen innern Menschen auf Schleichwegen der Sinnlichkeit, die deiner Metaphysik noch unbekannt waren, ertappst, so habe ich gewonnen, was ich wünsche. Ich könnte ein Buch über meine stillen Tafelbemerkungen drucken lassen; aber ich würde es nie thun, da ich weiß, daß in unsern lesesüchtigen Zeiten keines mehr, wenn es nur von außen nicht schmutzig aussieht, der Neugier unsrer Schönen entgeht, und ich keine Verrätherein an meinem Geschlechte begehen mag, die es in den Augen des ihrigen nur noch mehr herabsetzen würden, als es ohnhin schon steht. Vor einem so verwünschten Zufalle schützt mich, zum Glück, das geheime Fach in deinem Schreibepulte. Das beruhigt mich.

Die vermuthliche Pracht des Saals, in den wir traten — zeigt mir erst jetzt mein Nachdenken — ist über der runden Tafel in seinem Centrum, die mich ungleich mehr anzog, ganz von mir übersehen worden. In ihrer Mitte — wie wäre es möglich gewesen, anderwärts wohin zu blicken? — erhoben sich, aus dem reinsten Alabaster geformt, Amor und

Digitized by Google

Psyche, in der lebendigsten, aber zugleich in einer so behutsamen Darstellung, daß sowohl der männliche Blick an ihre — als das weibliche Auge an seine Göttergestalt, unbeleidigt bis zu dem Kusse beider holdverschlungenen hinanstieg. Die einzige Schwierigkeit war nur von dieser kleinen empfindsamen Reise ohne die Sehnsucht zurückzukommen, das schöne Beispiel nachzuahmen. Wir Alle unterlagen der ersten Regung. Einstimmig mit dem Gefühl des Andern begegnete sich Auge und Auge, drückte sich Mund auf Mund. Ehrenvoller hat wohl nie die Natur der Kunst gehuldigt. O, des trefflichen Bildners, der einem Steine diese gebietende Macht zu geben verstand! Dreimal gepriesen seyst du mir! denn deinem Amor verdanke ich, daß Agathens Lippen die meinen berührten. O, daß von meinem, in dieser seligen Minute entflammten Herzen ein Fünkchen in das ihre geflogen wäre — dann hätte mir der kleine Heidengott weiter geholfen, als das Wunderbild der Maria in jenem romantischen Felsen! An diesen sehr erlaubten Wunsch, mit dem ich nun, zwischen ihr und der alten Gouvernante, meinen Platz nahm, reihten sich nach und nach, bei jeder neuen Schüssel, die man auftrug, jene zufälligen Gedanken und Betrachtungen an, die ich für dich bei Seite legte, und die mir am Ende des Mahls — nachdem Alles für meinen Genuß dahin war — so systematisch vorkamen, daß ich selbst darüber erstaunte. Und nun weiter keine prosaische Zeile — wenn sie sich nicht etwa ungebeten einschleicht — über ein Fest von so hohem

Digitized by Google

poetiſchen Werthe. Der Eingang meines Selbſtgeſprächs entwickelte ſich von ſelbſt nach einem Blicke, den ich in die unſchuldigen Augen der dem Noviciat entronnenen Schönen gethan hatte. Die folgenden minder ſittſamen, aber deſto philoſophiſchern Stellen meines Gedankenſpiels hatten freilich keinen ſo lautern Urſprung — aber ſollte ich denn in einem fort dem guten Mädchen ins Geſicht ſehen, um Elegien zu dichten? Da hätte die Tafel ganz anders eingerichtet ſeyn müſſen. — Wer, hob meine Schwärmerei an,

Wer ein holdſeliges Weib durch Lieb' und Achtung errungen,
Blickt von dem Gipfel herab des ſchönſten irdiſchen Guts,
Und ſieht dem Heros weit vor, der fünfzig Jungfern bezwungen:
Er hat nicht männlich geliebt, er hat nur thieriſch verſchlungen,
Erregt nur Schauder und bleibt ein Bild verächtlichen Muths.
Mehr Kraft des Geiſts als des Weins ſey unſerm Hymen bedungen;
Der Brautkranz heſte verwelkt, dem heißen Zweikampf entſchwungen,
Zur Bürgerkrone erhöht, ſich an die Krempe des Huts.
Statt jenes albernen Lieds, an Euern Wiegen geſungen:
Dem Vater gliche der Sohn wie aus den Augen geſprungen,
Kläng' es nicht klüger? — Ihr ſängt — (wär's auch im Zweifel — was thuts?)
Es ſey ein Strahl des Genies aus dem Gehirne des jungen
Belohnten Freundes der Braut in den Entſproßnen gedrungen:
Die Tugend Alfreds * vielleicht, vielleicht die Kühnheit Canuts, **

* König von England, ſtarb 901, einer der beſten Menſchen und Monarchen, die je gelebt haben.

** Canut der Große, König von Dänemark, der 113 Jahre nach jenem England eroberte.

Digitized by Google

Obschon dem Klügsten sogar dies Kunststück selten gelungen,
Drang, vor dem großen Geschäft, durch das Vehikel der Zungen
Ihm nicht ein Löwengefühl in die Behälter des Bluts.
Dies ziehn, mit gutem Erfolg, die beiden Helden des Festes
Mehr als das Bildungssystem der neuern Zeit in Betracht.
Als Grubenlicht steigt es herauf aus dem verfallenen Schacht
Der kritisch reinen Vernunft, doch, wie gewöhnlich, verläßt es
Auch Sie, gleich einem Spion in dem Getümmel der Schlacht;
In dreißig Reizen vertieft, die Nevisanus * in Acht
Zu nehmen freundlich empfiehlt, sorgt Plato noch für ihr Bestes,
Indem in ihrem Gehirn sein altes Dreieck erwacht:
Die eine Seele, die hier die erste Linie macht,

* S. J. de Nevisan — Sylva nuptialis.

Meinem verschwiegenen Leser zu gefallen, will ich ihm doch dies Richtscheit zur Beurtheilung einer schönen Frau in den eigenen Worten des Verfertigers bekannt machen:

Triginta haec habeat, quae vult formosa vocari
Foemina: sic Helenam fama fuisse refert.
Alba tria, et totidem nigra, et tria rubra puella:
Tres habeat longas, tres totidemque breves:
Tres crassas, totidem graciles; tria stricta, tot ampla,
Sint ibidem latae, sint quoque parva tria:
Alba cutis; nivei dentes; flavique capilli;
Nigri oculi, cunnus, nigra supercilia;
Labia, genae, ungues rubri, sit corpore longa,
Et longi crines; sit quoque longa manus;
Sintque breves dentes, auris, pes; pectora lata
Et clunes; distent ipsa supercilia,
Cunnus et os strictum, stringunt ubi singula stricta;
Sint coxae et cullus, vulvaque turgidula;
Subtiles digiti, crines et labra puellis;
Parvus sit nasus, parva mamilla, caput.
Cum nulli aut rarae sint haec, formosa vocari
Nulla puella potest: rara puella potest.

Digitized by Google

(Berechnet heimlich ihr Stolz) sey aus des heiligen Nestes
Gewalt, der zweiten, durch Sturm, bereits zur Seite gebracht,
Und schnell — ja schneller, als Sie sich die Erstürmung des Nestes
Zum Aufriß auch der dritten gedacht —
Entsteigt dies Delta dem Thal, das nur ein Giton verlacht.
Umgaukelt Irrwischen gleich in dem Gefächel des Westes
Der Seher Augen, und hängt zuletzt noch heller gefacht
Ein wahres Freimaurerlicht sich an die Loge der Nacht.
Tief in dem Busen indeß der beiden Huldinnen hämmert,
In frommer Hülle gezwängt, die seine Höhen verdämmert,
Das blinde Schrecken noch fort, das ihn seit kurzem durchfuhr.
Ihr blaues Auge, (wenn nicht der Schein das meine betrüget)
Spielt schillernd über ihn hin, so wie des Himmels Lasur
Von fern das Felsengestad der Freundschaftsinseln umschmieget.
Vergebens grübeln sie nach, welch' eine Folge doch nur
Von höherm Wohlstand für ihn in dem erlassenen Schwur
Der Keuschheit und des Gelübd's, ihn zu verheimlichen, lieget.
Sie überschwindeln vor Angst die angewiesene Spur
Der Liebe, glauben sich bald von einem Prior gewieget,
Und bald, wie Psyche, verklemmt an Amors Marmorfigur;
Erhöhn zum Satanas ihn, der einen Seraph bekrieget,
Und beten heimlich zu Gott für die bedrängte Klausur.
Inzwischen nahet die Zeit, die manchen Skrupel besieget,
Die Sterne flimmern, es flüstert die Flur,
Puls, Mond und Abendgeläut, sogar das Picken der Uhr
Weckt die Erinnerung auf, wie bald die Jugend verflieget.
Doch noch geschwinder, als Wachs in heißen Dämpfen sich bieget,
Erweicht die Kochkunst ihr Herz nach dem Bedarf der Natur.
Wer mag es läugnen? Sie ist's, der auch die schläfrigsten Geister
Entgegenträumen — Sie ist's, die jedes Dunkel erhellt.
Schwebt sie als Schutzgöttin nicht um unsers Friedrichs' Gezelt

Digitized by Google

Im Kreis der Musen? und fühlt er nicht des Mittags sich dreister
Als nach dem Morgengebet? Hat diese Feder der Welt
Sein deutsches Herz nicht schon oft durch Frankreichs Brühen und Kleister
Mit seinen Apollen zum Kampf und seinen Cäsarn geschwellt? —
Und o! wie weise hat sie auch unsre Tafel bestellt;
Und rund um Amors Altar drei kostverständige Meister
Zu dreien hungrigen Kindern gesellt!
Ich prologire hier nicht nach dem System der Hyäne
Und ihres groben zermalmenden Zahns.
Ob dies Bankett schon verdient, daß ich es dankend erwähne,
Preis' ich doch mehr noch den Sinn des hochzeitmäßigen Plans.
Denn kein Gerippe kam hier an einer fas'rigen Sehne,
Kein Ueberrest eines verklärten Organs
Der seinen Zung' in den Weg, und keine weibliche Thräne
Fiel auf die Knöchel herab des Abelardischen Hahns.
Leicht und entgrätet durchfloß die weißen Klippen der Zähne
Der Goldbarsch *, Argus ** und Thun *** mit der antiken Muräne
Auf süßen Mundwein des persischen Chans.
Bedient von Sylphen, was fehlt wohl unsrer Sättigungsscene
Zum Prunkgelag eines Feen-Romans?
Die Ihr berufen euch dünkt, das Glück der Schmecker zu lästern,
Mariens Sklaven! die Ihr an Klostertische geschraubt,
Von Hülsenfrüchten gebläht, euch Gott gefälliger glaubt,
O! warum hat nicht der Propst der neun barmherzigen Schwestern,
Der keuschen Musen ehrwürdiges Haupt,
Euch Sitz und Stimme, wie mir, bei diesem Nachtmahl erlaubt?

* Lat. **Orata** — war bei den Griechen, als Symbol der belebenden Schönheit, der Venus gewidmet.

** Wegen seiner vielen, Augen ähnlichen Flecken so genannt.

*** **Scomber Thynnus** — der Diana geweiht, wurde bei hochzeitlichen Gastereien als Sinnbild ehelicher Treue aufgesetzt.

Digitized by Google

Ich wett' — ein einziges Ei, wie hier aus indischen Nestern
Ein ganzes Dutzend mir winkt, braun wie Vanille bestaubt,
Wög' alles Bettelbrod auf, um das ihr Arme beraubt.
Ihr Blöden, lernt Ihr denn nie die Macht der Küchen und Keller
Auf Menschenherzen verstehn? Hat nicht ein Schiffskoch oft heller
Auf blinde Helden gewirkt und mehr Pagoden gestürzt,
Als alle Meister der Welt, die Zweifelsknoten geschürzt?
Ein Trio lieblich dem Ohr, wie Löffler, Süßmilch und Teller,*
Gleich einem ländlichen Schmaus, den Frühlingsblumen gewürzt,
Zög' leicht mehr Jünger herbei, und hätte, glaub' ich, wohl schneller,
Als Franks Episteln vordem, trotz ihrer klugen Bestseller,
Den Weg von Trankebar aus zum dritten Himmel verkürzt.
So setzt die Kost der Natur die Prachtgericht' in den Schatten,
Und unsre Augen auch hier durch gleiche Wunder in Brand.
Zieht nicht des Vaters Geschenk bis diesen Abend auf Sand
Des Meers in Felsen gezwängt, zieht jener Hügel von Datten
Nicht dunkel über den Tisch wie Nonnen über ein Land?
Beim Daseyn ohne Gefühl, ohn' allen frohen Verband
Mit Mond und Sonne, mit Freunden und Gatten,
Bleibt zwar dies arme Gewürm in seines Lebens Ermatten
Gleich der verschleierten Schaar mit meinem Mitleid verwandt.
Doch dießmal kam es zu gut dem Drang des Hungers zu Statten,
Als daß es leibliche Ruh' in unsrer Nachbarschaft fand.
Geschickt wie Söhne des Mars, wenn ihre frevelnde Hand
Novizen-Zellen erbricht, erbrachen wir, suchten und hatten
Wir bald die Scheuen erreicht, und keine über den Rand
Des Munds geschwenket, die nicht die letzte Probe bestand.
Was gleicht dem Meer wie die Welt! In jedem lebenden Tropfen
Der Austern schien so vergnügt, als sie die Gurgel verschlang,

* Drei unserer vorzüglichsten Gottesgelehrten und Kanzelredner.

Digitized by Google

Ein Herz, * ein weibliches Herz, das mit der Schale noch rang,
Statt sich zu sperren, der Hand sogleich entgegen zu klopfen,
Der, im Gedränge darnach, die Kunst des Vorgriffs gelang.
So schwelgten träumend wir fort bis zu dem folgenden Gang,
Der, wie ein Rittertournier, um uns die Mäuler zu stopfen,
Die zarte simple Natur von ihrem Platze verdrang.
Ein ernster Herold voran, ihm folgten dienende Sylphen,
Besorget Ordnung und Rang, weist an, beschränkt und vereint
Die edle Kaste der Herrn von Bergen, Rieden und Schilsen,
Gleich der, die fest und gestreng, doch nicht so böse gemeint,
Mit Knappen grau wie Saturn, und andern wackern Gehülfen
Zuweilen arglos am Hof bei einem Landtag erscheint.
Nur muthe Niemand mir zu, trotz meines Vorzugs im Schmecken,
Aus seinem Harnisch hervor den innern Mann zu erspähn.
Dem Noa selbst biet' ich Trotz, der doch die Stammherrn dem Schrecken
Des Untersinkens entriß, der Enkel Gruß zu verstehn,
Die jetzt mit offenem Helm, beschwert mit Panzern und Decken,
Wie Butter auf der Zunge vergehn.
Doch, daß ich Rang und Verdienst nicht durcheinander verschiebe,
Zieh' ich die Finger zurück, lass' ich den Gästen die Wahl.
Gnug, dies Heroengeschlecht paßt für ein hochzeitlich Mahl
Vortrefflich, weckt und erwärmt der Vorzeit glückliche Triebe,
Und außer ehlichem Bund und ebenbürtiger Liebe
Kennt es so wenig, als ich, von Plato mehr als die Zahl,
Die er zum Dreieck verschob und zu berechnen empfahl.
Doch bei der Schüsseln Gedräng tritt jeder Zufluß mir bänger
Für meine Rolle ans Herz, und Komus mag mir verzeihn,

* In der herrlichen Sammlung anatomischer Präparate des Hrn. Cruikshank zu London befindet sich eine wohlgerathene injicirte Aussr. in welcher das Herz dieses Thieres zu sehen ist. S. Schäffers Briefe 1stes Bändchen, S. 243.

Digitized by Google

Ich überrage zwar gern, nur nicht das Küchenlokalen,
Das Lachen, das er erregt. Mein Genius weigert sich länger
In Sieden, Braten und Frikassiren allein,
So sehr das Beispiel auch reizt, dem blinden Alleshänger
Und seinen Beleuchtern ähnlich zu seyn.
Drum führe Helios mich, der nur von Blumengerüchen
Umschwebt, Pomonen besucht, schnell durch den Nebel der Küchen
In die Verzäunung des Nachttisches ein!
Hier seh' ich, wie die Natur in ihrem Bildungsgeschäfte
Mit unbefangener Hand den größten Endzweck erreicht,
Und ohne Hülfe des Kochs und seiner gährenden Säfte
Durch Täuschung Leben erweckt, und die versunkensten Kräfte
So lange zupfet und neckt, durch Furcht und Hoffnung beschleicht,
Bis sie den streitenden Theil mit dem bestrittnen vergleicht,
Bis sie das schlaue und dennoch ewig geäffte,
Verlockte Mannthier zuletzt durch weiblichen Liebreiz erweicht.
Hat sie nicht oft durch ein Haar, auf Weiberscheitoln gewonnen,
Gekrönte Tieger bestrickt und ihr Gebiet übersponnen,
Mit Kinderspielen den Kopf der Wahrheitsforscher gefüllt,
Und manchem betenden Mönch, umglänzt von Gittern und Gönnen,
Statt den verborgenen Gott, das Unsichtbare — den Wonnen
In Zerrgemälden lebloser Wolken enthüllt?
Auch hier — wer hätte denn wohl bei den Erinnerungszeichen
Der Nektarfrüchte, die uns aus fernen Wundergesträuchen
Ihr güldnes Füllhorn, so reich an Brautgeschenken, gestreut,
Den Wink einer guten Mutter versäumt?
Wem gnügt die persische Frucht, nach ihrem zarten und weichen
Geweb' und süßen Gehalt die Brust der Venus * genannt,
Den Augen sinnlos vorbei, nur seinem Munde zu reichen,

* Teton de Venus.

Digitized by Google

Ohn' ihre himmlische Form mit schönern noch zu vergleichen,
Die der hienieden — auf seiner Wallfahrt umspannt?
Gleich Spinnen hat die Natur uns an elektrischen Fädchen
In jedem Marmorpallast ein liebes Hüttchen gebaut.
Wer lächelnd neben sich blickt, schwingt immer leichter sein Rädchen,
Als er mit gierigem Ernst in das Unendliche schaut.
Nur durch Vergleichung schminke dein Mädchen,
Je schwärzer dein Mohr, je blonder wird deine Braut.
Die große Wahrheit hat mir das nächste Körbchen vertraut.
Denn wer — beim Anblick der zwei Magdalenen *
Wär blöde genug, sich nach der größern zu sehnen,
Wenn er die kleinre darneben erblickt?
Die Stolze, schwerlich für nichts mit einem Namen geschmückt,
Der nur die Büßenden ziert, zerfließt in reuigen Thränen,
Gleich einer Opernprinzeß erweckt ihr Umfang nur Gähnen,
Und ist, beseh'et man sie recht, von allen Seiten gedrückt.
Preis sey der kleinen, die mich, wie vormals Margot, entzückt!
Sie, niedlicher als ein Ei, das, weit davon es zu wähnen,
Ein lauschend Vögelchen birgt, das an der Schale schon pickt,
Welch' eine herrliche Frucht! Doch leider! eine von denen,
Die man, zum Unglück für dich, nicht leicht ins Ausland verschickt.
Obschon mein träumender Geist nicht ohne Sehnsucht und Wonne
Bald ein Gewächs von der Spree mit einem von der Garonne,
Bald asiatischen Prunk mit deutschen Flittern verglich,
Fühlt er doch heimlicher nie und nie gefesselter sich,
Als da ihm — während der Sammt der unberührten Mignonne **
Der Schmeichelei meiner Hand mit feinem Nachgeben wich —
Schon wieder — Kann ich dafür? — das Ideal einer Nonne,

* La grosse — la petite Madelaine.

** Auch eine Art Pfirsichen.

Digitized by Google

Und durch Verbindung mit ihr das Bild Agathens beschlich.
Welch Wunder eines Phantoms! zart wie aus Stäubchen der Sonne
Hell wie Diana bei Nacht, doch ewig Schad', es verblich,
Als ungefähr es ein Hauch des nahen Urbilds bestrich.
Ihr reinen Herzen! Euch steht der Unschuld Engel zur Seiten,
Verweht der Ahnungen Gift, die schlüpfrig über Euch gleiten
Und Eure Würde doch scheun. Nur durch das Edle gerührt,
Wie könnt' ein Spiel der Natur, ein Nichts, ein Blick in die weiten
Gefilde optischen Trugs Euch in die Träume verleiten,
Die zu enträthseln allein dem wilden Jüngling gebührt.
Nur ihn ermuntre mein Scherz in unsern ehlosen Zeiten
Den Magdalenen vorbei sich eine Frucht zu erschreiten,
Die der Mignonne verwandt, noch nie von Wespen erspürt,
Auf Hymens Lager erst reift. Versteht er Zeichen zu deuten,
Welch Glück für Augen und Herz, wenn er nach frohem Erstreiten
Sie, frisch gebrochen vom Stamm, dem Garten Amors entführt.
Nach diesem Probejuwel, dem Gränzstein meines Gesanges,
Zieh' aus dem Orkus, wer mag, die voll unheiligen Dranges
Gespaltne gelbe Granat' an die Bestrahlung des Lichts!
Ich eile mit der Moral zur Mangostine * vom Ganges.
Ist's möglich, deck' ihr Gebräm, statt jenes Feigenverhanges
Des ersten nackenden Paars, die Blößen meines Gedichts!
Sie, gleich der sinnlichen Lust, zerschmilzt und gibt, wie ein langes
Verträumtes Leben, nur Schaum, und der Erinnerung Nichts,
Löscht wilden Thieren den Durst, und kühlt die menschlichen Wildern,
Wenn jen' ein nagender Wolf — wenn Amor diese gehetzt,
Wär' ich ein Pseudo-Horaz, der weder nützt noch ergötzt.
Hätt' ich statt ihrer wohl gar das Haupt von cynischen Bildern

* Eine in Asien einheimische, kühlende, vortreffliche Frucht.

Digitized by Google

In der maldivischen Nuß * dir vor die Augen gesetzt.
Allein die freche Natur hat hier ein Sinnbild geätzt,
Das keinen Nachstich erlaubt, auch hab' ich über dies jetzt
Dir noch ein eignes Produkt aus seinem Kraftmehl zu schildern:
Dem, nach dem Landesgebrauch, als ein Orakel geschätzt,
Ein ernster Augur bereits sein Opfermesser gewetzt.
Sein Auge fordert Gehör, der Gäste Jauchzen zu mildern,
Und seine Zunge, zuvor in Wein prophetisch genetzt,
Ruft laut: Was Unschuld verbarg, erringt die Liebe zuletzt!
Nun war das Weihungssymbol bekränzt mit Knospen der Rose
Dem Gastmahl Platos vereint. Ein Böhnchen einzeln verweilt
Verschlossen in dem Gebäck als Bild des größten der Lose,
Das, wenn sich's einmal verlor, kein zweiter Festtag ereilt.
Sey ein Gewinnst noch so klein, er liegt dem Zufall im Schooße.
Oft wenn der Schmied seines Glücks den Bolzen dreht und beseilt,
Der doch am Ende nicht trifft, hat Alexander der Große
Den gord'schen Knoten so leicht als wir den Kuchen zertheilt.
Ein fremder Schauer durchlief der Rose Jugendgestalten
Dem ersten Angriff geweiht — doch der Begeisterte schritt
Schnell zu dem Theilungsprozeß, der keine Zögerung litt,
Im Dienst der obersten Macht das strengste Recht zu verwalten,
Das für den Ruhm eines Paars von gleichen Ansprüchen stritt.
Ein jeder Edle verdient das große Los zu erhalten.
Sie zittern beide, doch seht, des Schicksals Räthsel entfalten
Sich wie ein Gottesgericht. Ein Wunder leitet den Schnitt,
Es hat ein Wunder die kleine Bohne gespalten,

* Was kann die Natur bei der Ausbildung dieser unverschämten Nuß für eine Absicht gehabt haben? Ehemals wurde sie von großen Herren oft mit mehrern tausend Thalern bezahlt. In neuern Zeiten ist sie im Preis gefallen. Eine ziemlich treue Abzeichnung von ihr findet sich in Sonnerats Reisen nach Neuguinea.

Digitized by Google

Und durch Verbindung mit ihr das Bild Agathens beschlich.
Welch Wunder eines Phantoms! zart wie aus Stäubchen der Sonne
Hell wie Diana bei Nacht, doch ewig Schad', es verblich,
Als ungefähr es ein Hauch des nahen Urbilds bestrich.
Ihr reinen Herzen! Euch steht der Unschuld Engel zur Seiten,
Verweht der Ahnungen Gift, die schlüpfrig über Euch gleiten
Und Eure Würde doch scheun. Nur durch das Edle gerührt,
Wie könnt' ein Spiel der Natur, ein Nichts, ein Blick in die weiten
Gefilde optischen Trugs Euch in die Träume verleiten,
Die zu enträthseln allein dem wilden Jüngling gebührt.
Nur ihn ermuntre mein Scherz in unsern ehlosen Zeiten
Den Magdalenen vorbei sich eine Frucht zu erschreiten,
Die der Mignonne verwandt, noch nie von Wespen erspürt,
Auf Hymens Lager erst reift. Versteht er Zeichen zu deuten,
Welch Glück für Augen und Herz, wenn er nach frohem Erstreiten
Sie, frisch gebrochen vom Stamm, dem Garten Amors entführt.
Nach diesem Probejuwel, dem Gränzstein meines Gesanges,
Zieh' aus dem Orkus, wer mag, die voll unheiligen Dranges
Gespaltne gelbe Granat' an die Bestrahlung des Lichts!
Ich eile mit der Moral zur Mangostine * vom Ganges.
Ist's möglich, deck' ihr Gebräm, statt jenes Feigenverhanges
Des ersten nackenden Paars, die Blößen meines Gedichts!
Sie, gleich der sinnlichen Lust, zerschmilzt und gibt, wie ein langes
Verträumtes Leben, nur Schaum, und der Erinnerung Nichts,
Löscht wilden Thieren den Durst, und kühlt die menschlichen Wildern,
Wenn jen' ein nagender Wolf — wenn Amor diese gehetzt,
Wär' ich ein Pseudo-Horaz, der weder nützt noch ergötzt.
Hätt' ich statt ihrer wohl gar das Haupt von cynischen Bildern

* Eine in Asien einheimische, kühlende, vortreffliche Frucht.

Digitized by Google

In der maldiviſchen Nuß * dir vor die Augen geſetzt.
Allein die freche Natur hat hier ein Sinnbild geätzt,
Das keinen Nachſtich erlaubt, auch hab' ich über dies jetzt
Dir noch ein eignes Produkt aus ſeinem Kraftmehl zu ſchildern:
Dem, nach dem Landesgebrauch, als ein Orakel geſchätzt,
Ein ernſter Augur bereits ſein Opfermeſſer gewetzt.
Sein Auge fordert Gehör, der Gäſte Jauchzen zu mildern,
Und ſeine Zunge, zuvor in Wein prophetiſch genetzt,
Ruft laut: Was Unſchuld verbarg, erringt die Liebe zuletzt!
Nun war das Weihungsſymbol bekränzt mit Knospen der Roſe
Dem Gaſtmahl Platos vereint. Ein Böhnchen einzeln verweilt
Verſchloſſen in dem Gebäck als Bild des größten der Loſe,
Das, wenn ſich's einmal verlor, kein zweiter Feſttag ereilt.
Sey ein Gewinnſt noch ſo klein, er liegt dem Zufall im Schooße.
Oft wenn der Schmied ſeines Glücks den Bolzen dreht und befeilt,
Der doch am Ende nicht trifft, hat Alexander der Große
Den gord'ſchen Knoten ſo leicht als wir den Kuchen zertheilt.
Ein fremder Schauer durchlief der Roſe Jugendgeſtalten
Dem erſten Angriff geweiht — doch der Begeiſterte ſchritt
Schnell zu dem Theilungsprozeß, der keine Zögerung litt,
Im Dienſt der oberſten Macht das ſtrengſte Recht zu verwalten,
Das für den Ruhm eines Paars von gleichen Anſprüchen ſtritt.
Ein jeder Edle verdient das große Los zu erhalten.
Sie zittern beide, doch ſeht, des Schickſals Räthſel entfalten
Sich wie ein Gottesgericht. Ein Wunder leitet den Schnitt,
Es hat ein Wunder die kleine Bohne geſpalten,

* Was kann die Natur bei der Ausbildung dieſer unverſchämten Nuß für eine Abſicht gehabt haben? Ehemals wurde ſie von großen Herren oft mit mehrern tauſend Thalern bezahlt. In neuern Zeiten iſt ſie im Preis gefallen. Eine ziemlich treue Abzeichnung von ihr findet ſich in Sonnerats Reiſen nach Neuguinea.

Digitized by Google

Und jede Hälfte, die nun das schöne Ganze vertritt,
Theilt auf des Auguts Befehl, den Dank und Jubel umschallten,
Gehorsam sich den Erwartenden mit.
Betroffen blickten die Freundinnen beide
Einander in das verfärbte Gesicht;
Sie lächelten zwar der männlichen Freude,
Den Sinn nur davon begriffen sie nicht.
So saßen einmal ein paar erröthende Horen
An Leda's Neste vor jenem mystischen Ei,
Das sie — mit Wahrheit als Gans in Zeys Umarmung verloren,
Und spielten damit und brachen's entzwei,
Und dachten nicht das Geringste dabei.
Sie ahneten nicht, daß sie Helenen geboren,
Und daß des Kindes noch ungestilltes Geschrei
Mehr als ein bänglicher Laut für zarte Jungfrauenohren,
Daß es das Probegetön', der erste Ruf der Schalmei
Zum blutigsten Krieg, den je die Götter beschworen,
Um den Besitz einer Kleinigkeit sey.
Zehn lange Jahre verstritten die Thoren;
Zuletzt verschütten sie doch, wie deutsche Köche, den Brei.
Und Kerzen füllten den Saal. Im Nu durchzitterten Flammen
Der kalten Psyche die Brust, geschmiegt an Paphiens Sohn,
Und schlugen über die Kränze von Mohn
Der zwei Sirenen und jenen Wellen zusammen,
Die kaum vom Lichte verrathen, auch schon
Gebrochen in ihre Grotten entflohn. —
Wer kann die selige Lust an diesem Vorspiel verdammen?
Doch unsre Helden, voll Kraft der Odysseer, umschwammen
Die Brandung, senkten den Blick und stimmten leis' in den Ton
Des ewig tröstenden Lieds der Philosophen und Ammen:
Geduld! Erwartung ist schwer, doch desto süßer der Lohn!

Digitized by Google

Jetzt tritt die Ananas vor, sie, die in feuriger Zone
Am Vorgebirge der guten Hoffnung entsprang,
Sieht auf der Tafel sich um und setzt zum endlichen Lohne
Des zärtlich schmachtenden Paars, das seine Wünsche bezwang,
Verschämt, doch unter Verzicht auf ihren weiblichen Rang
Setzt sie, geduldsam zerlegt, die beiden Finder der Bohne
In den Besitz ihres Reichs, in alle Rechte der Krone,
Auf keinen andern Beding als einen guten Empfang.
Wie tönt den Helden das Ohr, als ihre Stunde verklang,
Als ihrem forschenden Blick, nicht ohne Beben, nicht ohne
Vertraun, sein erster Versuch auf jenes Eiland gelang,
Das bald ihr Eigenthum wird. Des Mondes Schimmer beschwang
Die nie bestiegenen Höh'n in jenem schmelzenden Tone
Des Morgenmalers Lorain. — Daß sie ein Kobold bewohne,
Befürchtet kein Steiger, der jetzt im Schwung zum dämmernden
Gang
Des edeln Erzes, den Arm um seine Begleiterin schlang;
Die Holden zitterten nach, und eingesegnet vom Sohne
Cytherens, hörten sie kaum auf unsern Abschiedsgesang;
Ein Lied der Trauer für mich, das meiner Jugend Vergang
Mir zum Entsetzen bewies, indem es näher zum Throne
Des Gottes ehlichen Heils, ins stille Brautgemach drang.
Dank sey der Liebe jedoch für die paar seltenen Stunden,
Die diesen Abend einmal der armen Menschheit gelacht;
Sie hat vom Fangstrick des Papsts zwei freie Herzen gebunden,
Und was sich Reizendes je dem ungestümen Verlacht
Der Männeraugen ergab, dem Sterbekittel entwunden,
Der keine Schöne zur Heiligen macht.
Gesetzt, es hätte sogar die überraschende Nacht
Sie ohn' ein härenes Hemd' und fern von geistlichen Kunden
Gott weiß! in welch' eine Lage gebracht;

Digitized by Google

Hoff' ich doch gläubig zu dem, der gleiche Sorgfalt und Acht
Auf träge Sekula nimmt wie auf den Flug der Sekunden,
Die kleinsten Sphären so gut, die er den Liebesgesunden
Manchmal zum Spielwerk erlaubt, als jene himmlische Pracht
Lebloser Welten, die ihnen leuchten, bewacht,
Zu dem Bewußtseyn hoff' ich, das den Umarmten verschwunden:
Sie haben schwerlich sich jemals besser befunden,
Je freudiger ihres Schöpfers gedacht.
Die guten Kinder sind jetzt im höchsten Spielraum der Liebe
Der Fliege Kolibri gleich, die nie von Dünsten beschwert,
Sanft von dem Zephyr gewiegt, bei leichtem Sättigungstriebe
Auf Blumen schwebend sich nur von ihrem Aushauche nährt.
Wenn sich dann Abends zu ihr, gleich Ueberathmend und trunken
Von aromatischem Geist, der schöne Gatte gesellt,
Wie freundlich wird nicht der Blick des frommen Sehers erhellt,
Dann überschimmern vor ihm im dunkeln Aether zwei Funken,
Der großen Fackel des Universums entsunken,
Den ärmlichen Staub der sublunarischen Welt.

Mir aber, als die Glücklichen verschwunden waren, als ich, statt eines Sylphen, von einem gemeinen Diener geleitet in das Zimmer trat, das mir seine Fackel anwies, und ich über mein einsames Bett hinblickte — mir war, als hörte ich alle Thore des Lebens und der Freude hinter mir zufallen. Ich erschrack, hob den Vorhang des Fensters, riß die Flügel auf, und meine feuchten Augen flogen über die Milchstraße hinaus, dem entgegen, der in seinem Gewühl leuchtender Welten jeden Wurm mit Liebe umfaßt — dachte an Agathen — und o, rief ich —

Digitized by Google

Du, der von Ewigkeit her den Busen reizender Frauen
Zum besten Spielraum der Männer erwog,
Der diese Stunde gelenkt, die durch ein süßes Vertrauen
An Lieb' und Wahrheit, zwei fromme Kinder den Klauen
Der Klosterhyder entzog!
Wie wollt' ich deiner Erbarmung
Nicht danken, führtest auch du
Der Andacht meiner Umarmung
Die dritte Heilige zu!

Achtet auch der Allweise die thörichten Gebete nicht, die uns in dem Rausche der Sinne entsteigen; so haben sie doch das Gute, den Verarmtesten die zwei schönsten Blumen des irdischen Lebens, Hoffnung und Geduld, in den Schooß zu legen. Auch ich kam von meinem Aufblicke in die obere Region um ein Merkliches beruhigt zurück. Meine sinnlichen Wünsche verloren ihre Heftigkeit, als ob sie erreicht wären, und ich fühlte mich abgekühlt genug, über Agathens Schleier hinweg, nach manchen andern Räthseln zu greifen, die mir der verlaufene Tag eben so unentwickelt zurückgelassen hatte.

Denn, wenn ich gleich jetzt ungefähr errathen konnte, in was für Betrachtungen Saint-Sauveur auf unserm Wege nach Toulon so vertieft war, daß er sich wenig um meine Verzückung in den Himmel und um meine Hymne an das Gestirn des Tages bekümmerte — es mir auch eben so begreiflich ward, warum er mich im Gasthofe zum silbernen Anker mit meiner Scheibensammlung allein ließ, und es ihm

Digitized by Google

so sehr zur Unzeit kam, daß mein verlorenes Einlaßbillet einem Spieler, zur Nachfolge für andere, seinen Weg wies — wenn gleich die Seufzer, die damals Klaren entstiegen, als ich ihr meinen Arm bot, und ihre stillen Thränen in den Kelch einer Passionsblume, so wenig als die Erschütterung, die ihr die Gebetglocke des nahen Klosters — der Mönch auf der Galeere und das Mitleiden mit Agathen verursachte, jetzt noch einer nähern Erklärung bedurften — ich auch meine vorgestrige Verwunderung über das Geschäft meines Freundes in dem Steinbruche herzlich belachen mußte, und nicht mehr auf ihn böse seyn konnte, daß er während der Verunstaltung seiner heutigen Ueberraschung mich auf ein Schiff bannte und gewaltsam nöthigte, Voltaire's Geburtstag zu feiern: — so blieben mir doch genug neugierige Fragen über den Zusammenhang der heutigen seltsamen Ereignisse übrig, die ich mir schlechterdings nicht zu beantworten vermochte. Diese schwierige Aufgabe würde mein Nachdenken noch lange beschäftigt haben, wenn es nicht ein Umstand unterbrochen hätte, der für mich keine Kleinigkeit war. Ich hörte die Seitenthür öffnen, die nach dem Park führt — Das ist Agathe, sprang ich von meinem Stuhl auf, die vermuthlich, so unruhig als ich, nach Luft schnappt — trat ans Fenster — hörte sie — sah ihren Schleier zwischen den Akazien wehen, und nun war vollends meines Bleibens nicht mehr. Ich eilte aus meinem Zimmer durch das Portal, an dessen Säulen noch einige verlöschende Lampen zitterten. In einer andern

Digitized by Google

Zeit würde ich sie als ein treues Sinnbild der Vergänglichkeit aller menschlichen Freuden, in Vergleichung mit den ewigen Lichtern am Himmel, vielleicht länger betrachtet haben; aber in diesem Augenblicke dachte ich weder an Zeit noch Ewigkeit, sondern — solltest du es wohl glauben? an die kleine zarte Mignonne unseres Nachtisches. Großer Gott, und ich suchte Agathen! Ich hatte die längste Weile die lispelnden Sträuche durchirrt, ohne sie zu entdecken, und ich fing schon an zu fürchten, daß es mir hier noch einmal mit meiner Sirne ergehen möchte, wie vor einigen Monaten zu Caverac, als glücklicher Weise ein Fünkchen, das mir in einiger Entfernung entgegen blinkte, meiner gesunkenen Hoffnung wieder aufhalf. Dort — ja dort sitzt das liebe Kind, ihr kleines Laternchen neben sich, auf einer Rasenbank, und so geschwind, als dieser Gedanke, war auch der Zaun, der den Grasplatz von dem Park abschnitt, überstiegen. Ich will sie nicht erschrecken, nahm ich mir vor, glaubte auch, ich ginge langsam, kam aber bei allem dem bald genug meinem Gegenstande so nahe, daß ich, bestrahlt vom Lichte, zwar nicht Agathen, aber eine andere menschliche Figur unterscheiden konnte, die sich langsam an einer Urne in die Höhe richtete, und mir kein geringes Grausen erregte, ehe ich bemerkte, daß es der Spender des heutigen Segens — der fromme Mönch war, der mir entgegen trat. „Ach, heiliger Vater," sprach ich ihn an, „was macht Ihr an diesem einsamen Orte, und welchem Heiligen gilt euer nächtliches Gebet?"

Digitized by Google

— „Einem Unglücklichen, dessen Gebeine hier verscharrt liegen," antwortete er mit ernster Stimme, „der sein schönes Daseyn — die Liebe und herrlichen Verstand seiner Gattin, dem Vorurtheile der Ehre und einem Mörder Preis gab. Auf seinem Grabhügel unter dieser Weinlaube, die noch eine Stunde vor seinem Tode ihn in den Armen seiner Gemahlin umschloß, bitte ich täglich Gott um Vergebung seiner schweren Sünde, und flehe den Allbarmherzigen um die Genesung der schuldlosen Wittwe" — „Ach!" rief ich, „so bin ich denn in dem Garten des armen Grammont? O, wie nahe liegt hier Freude und Traurigkeit — wie nahe jene stolze Brautkammer und diese Todtengruft an einander! Ach! laßt mich mit euch beten, lieber Mönch, Hülfe für die traurig getrennte — dauerhaftes Glück für die durch euch so fröhlich Vereinten erbeten!" Der Mönch ergriff und drückte meine Hand an seine Brust; dann knieten wir beide in andächtiger Eintracht neben dem Monumente des Entleibten nieder, und als wir uns, eine gute Weile nachher, von dieser Todtenfeier erhoben, ich mit thränenden Augen auf- und über den Garten hinblickte, und es mir schien, als ob der vortretende Mond den Trauerflor von dem Eremitenhäuschen wegzöge, das einst in bessern Tagen der armen Wahnsinnigen so lieb und theuer war, und ich gern als ein himmlisches Zeichen angesehen hätte, daß unser Gebet erhört sey — deutete ich mattlächelnd dahin. Der gute Mann verstand mich. Wir stiegen von der Anhöhe der Laube, der kleinen glänzenden Hütte zu, und

Digitized by Google

nun, da ich davor stand und mir über dem Eingang die Worte Voltaire's, die sie, die Erbauerin, zur Aufschrift gewählt hatte, in die Augen fielen — ich mit der Sprache rang, um sie an diesem stillen Orte der Erinnerung noch einmal zu wiederholen, und bei der letzten halben Zeile est-on seul, on est sage, meinen Begleiter bedeutend anblickte, als wenn ich sagen wollte: Wer kann diese Wahrheit besser fühlen, als ein Mönch! — ach, wie gerührt wurde ich nicht durch seine Antwort! „Wollte Gott," sagte er, „die letzte Hälfte des Spruchs wäre so wahr als die erste! Ach, wer kann denn mehr allein seyn, als die Arme es ist, die ihn hinschrieb? Was hat sie muthlos bis zum Wahnsinne gemacht, als Trennung — Entfernung und die Unmöglichkeit, ihr verschwundenes Glück wieder zu erlangen? — und sind nicht, mein Herr," indem er mir die Hand drückte, „sind das nicht auch die Grundpfeiler der Klöster, und bringen sie nicht auch dieselbe Wirkung hervor?" Ich war so verlegen über diese unerwartete Aeußerung eines Dominikaners, daß Gott wissen mag, wer mir zwei Worte, die ich immer für widersprechend gehalten habe: das Glück des abgezogenen Lebens, auf die Zunge geriethen — „Das Leben," antwortete der Mönch, „sollte nie von Thätigkeit und erlaubtem Genuß abgezogen werden, denn was wäre sonst seine Bestimmung? Wenn dein Widerstand gegen wilde Neigungen nur von der Kette herkommt, die man dir anlegt, wem kann die Ehre davon gebühren, als der Kette? Ach, wie ist das Verdienst der Mönche und

Digitized by Google

Nonnen so geringe! Unendlich ehrwürdiger ist mir der Mann, der in den Wellen des Lebens, wo nicht fest wie ein Fels steht, doch ihnen wenigstens so viele freie Kraft entgegensetzt, daß sie ihn nicht ganz in den Sand spielen. O, ich kenne den Werth der Tugend, die von Versuchung entfernt ist — verstehe die Lieder der singenden Vögel, die ein Käficht umschließt — Was enthielten die Seufzer meiner Andacht von meinem achtzehnten Jahre an bis in mein fünfzigstes? Löset die zärtlich frommen Empfindungen der Nonnen, die nächtlichen Gebete eines Klosterbruders auf und ihr werdet erschrecken! Wie kann das Zerreiben eines armen, menschlichen Herzens, das aus der Werkstatt der Natur sich als einen unnützen Stein in eine Wüste verworfen fühlt, wie kann es zufrieden seyn, wie könnte es Gott gefallen! Das Glück, im Guten thätig und frohen Herzens zu seyn, genieße ich alter Mann erst seit fünfzehn Jahren, mein Herr, und mußte mir es durch die Folge meiner sitzenden, und ohne mir einer andern Sünde bewußt zu seyn, als die mir zur Pflicht gemacht war — bußethuenden Lebensart — durch eine schwere Krankheit erringen, die aus Ungeduld gegen Gott und Menschen zusammengesetzt, zu dem höchsten Grade von Melancholie erwachsen war. Hoffnung der Freiheit, die mein Arzt menschenfreundlich unter seine Arzeneien zu mischen verstand, bewirkte allein meine Genesung, und auf seine Furcht vor einem Rückfalle, die er dem Pater Schatzmeister ans Herz legte, verlängerten meine Obern die Kette, die mich an ihre

Digitized by Google

Stiftung baute. Ich kam unter die Zahl der Wenigen, denen als Priesterin einzelner Kapellen, und als Beichtvätern, oder, welches einerlei ist, als gedungenen Lobschleichern, außer dem Kloster zu leben erlaubt wird. Seit diesem sonderbar glücklichen Verhältnisse habe ich erst angefangen, meiner wahren Bestimmung zu folgen, aber das Glück der Jugend — das Eingreifen der Liebe in die Zukunft war dahin, war einem falschen Götzen aufgeopfert, und ach! kinderlos blicke ich nun in das Grab. — Doch lernte ich in der Freiheit, was in meiner Zelle unmöglich war, Menschen lieb gewinnen, und gewann selbst treue und würdige Freunde. Das Bette eines Kranken brachte mich mit dem edelsten von allen, mit dem Marquis von Saint-Sauveur in Verbindung." — Aber hier, Eduard, will Ich das Wort nehmen, um dir die große Serie dieses Religiosen anschaulicher zu machen, als aus seiner eigenen, nur allzubescheidenen Erzählung erhellen würde. Erst durch die zudringlichsten Fragen und durch Zusammenstellen seiner kurzen Antworten, konnte ich mir über seine Würde — seinen Antheil an den frohen Begebenheiten des heutigen Tages und den geheimen Zusammenhang derselben Licht verschaffen. Saint-Sauveur, dessen hohe, thätige, romantische Tugend er mir nicht beredt genug schildern konnte, brachte ihn in die Bekanntschaft von Klarens Mutter, die zwar eine religiöse Schwärmerin, aber zum Glück für die Tochter eine eben so rechtschaffene, verständige und lenksame Frau war. Sie hatte bei der schmerzhaften Geburt derselben

Digitized by Google

der Maria das Gelübde gethan, sie der Entsagung des Ehestandes und dem Klosterleben zu weihen, und durch ein feierliches Testament ihr alle Mittel benommen, ein anderes zu führen. In einer solchen Lage fand der Dominikaner diese Gewissenssache, als er in dem Hause des Gouverneurs bekannt und von seiner Gemahlin zum Beichtvater gewählt wurde. Der rechtschaffene Mann nahm sich sogleich auf das Heiligste vor, die Mutter von ihrer Verblendung zu heilen und das unschuldige Kind zu retten. Er bemächtigte sich der Freundschaft und des Vertrauens der Marquise, und stieg endlich in demselben so hoch, daß er es wagen konnte, ihr seine bessern Grundsätze vorzulegen; aber welche Gewandtheit, welche sanfte Beredsamkeit mußte er nicht anwenden, um die fromme Frau nur erst bis zum Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihres Gelübdes — und welche List der Tugend, um sie bis zur Bereuung desselben zu bringen! Endlich gelang es seinem standhaften Eifer, den schwachen Grund in so weit zu untergraben, daß die Säule ihres Aberglaubens — wo nicht ganz einstürzte, doch um ein Merkliches sank. Als er eines Morgens das kleine liebe Mädchen auf den Arm nahm, sich an ihren Schmeicheleien ergötzte, ihre großen blauen Augen, ihre zum Küssen einladenden Lippen, und die herrlichen Züge betrachtete, die schon damals ihr Gesichtchen zum Verwundern erhoben, rief er bewegt: Und alle diese Kleinodien der Natur, diese Geschenke Gottes sollen dem menschlichen Glücke entzogen und lebendig vergraben werden, bis sie unter dem peinlichsten

Digitized by Google

Gefühle zu Reliquien verschrumpfen! Diese Worte und die männliche Thräne, die dabei über seinen schneeweißen Bart rollte, erschütterten das mütterliche Herz. — Nun so zeigt mir, grausamer Mann, schluchzte sie, einen Ausweg aus diesem Labyrinthe, ohne meinen Eid zu brechen, und Ihr mögt es bei Gott und seiner heiligen Mutter verantworten. Ja, das will ich, rief er ernst und feierlich, und brachte nun einige Tage nachher das Kodicill zu Stande, das er mit ihr verabredete, selbst aufsetzte und mit einem Eide übernahm, es unter keiner andern als den festgesetzten Bedingungen geltend zu machen, die aber immer noch schwärmerisch und durch die Möglichkeit, daß Klara auf ihrer Seite sie nicht erfüllen würde, furchtbar genug waren. Denn hätte das gute Kind, in der angeordneten Betäubung, den Wurm, der ihr Herz nagte, aus weiblicher Schwäche verhehlt — vor ihrer feierlichen Entsagung, nicht unter den Augen des Mutterbilds der Maria den Mann genannt, der ihr den Uebertritt ins klösterliche Leben so schwer machte — alle Mühe des redlichen Mönchs, das Kodicill — Brief — Ring — und die Erbschaft wären für sie verloren, und dem Kloster, in das sie aus jener ländlichen Kapelle versetzt zu werden in Gefahr stand, verfallen gewesen. Daher kam die angstvolle, erschütternde Beschwörung des Mönchs, daher das Schweben zwischen Furcht und Hoffnung des armen Brigadiers, der hinter dem verhängten Gitter, mit gleicher Bangigkeit wie der Flügelmann, den er vor einigen Tagen überraschte, Leben oder

Digitized by Google

Tod von den Lippen seiner Geliebten erwartete. Daher ärgerte ich mich ganz umsonst über die zweideutige Voraussetzung des Dominikaners in Ansehung des Schenkungsbriefes. Die entlassene Novice wagte nichts, ihn zu bestätigen; denn er lag ja in den Domainen ihres Bräutigams und konnte nun nicht mehr in unrechte Hände fallen. Und ach! wie manche andere Dinge, die ich heute Morgen ganz der Quere nahm, setzte mir diese nächtliche Unterhaltung erst ins Klare. Doch, ich habe dir noch lange nicht die Geistesgröße dieses seltenen Mönchs in ihrem ganzen Umfange dargelegt. Nach dem Tode seiner schwärmerischen Freundin widmete er alle seine Sorgfalt der verwaisten Tochter, deren gutes oder böses Schicksal in seinen Händen lag. Er sah die Rettung aus der Gefahr, die ihre Zukunft bedrohte, als den Zweck seines Daseyns an. Aber welch ein Mann! rufe ich mit der höchsten Bewunderung aus, der sich durch den langen Zeitraum, der sein Ziel verbarg, so geschickt zu winden wußte, daß der Preis seiner Anstrengung nicht verloren ging, — der so viele Menschenkenntniß besaß, um die Kräfte der verschiedenen Federn so zu berechnen und zu spannen, daß sie die beabsichtigte Wirkung hervorbrachten — der bei den Schwierigkeiten, die ihm entgegen traten, nie in der Wahl der Hülfsmittel fehl griff — und Herzen in Flammen sogar, mit solcher Behutsamkeit zu lenken verstand, daß sie, ohne seine Absicht zu ahnen, den glücklichen Ausgang seines geheimen Spiels befördern mußten. Daß er dieses alles in seiner

Digitized by Google

Kutte geleistet hat, wird dir der Verfolg meiner Erzählung kundthun. Den Gouverneur schien das Testament seiner Gemahlin nicht weiter zu beunruhigen, so bald er hörte, daß die Vollstreckung seinem würdigen Hausfreunde übertragen war; er kannte seine Grundsätze, und merkte bald, daß es nicht ein Kloster seyn konnte, wohin er seine Pflegbefohlene zu leiten suchte. Er verabredete den Plan ihrer Erziehung mit jener trefflichen Frau, die ihre treue Begleiterin bis vor dem Altare blieb, wo auch sie durch den Preis überrascht wurde, den ihr Liebling erhielt. Er gab ihr an der Prinzessin von Montbasson und Agathen zwei liebenswürdige Gespielinnen zu, und verbarg dieß reizende Trio der Neugier und der Verführung, unter den Schatten eines frohen, ländlichen Wohnsitzes, wo ihnen nur die Natur zuflüsterte, und ihre Herzen und Augen unbefangen blieben. Hier tränkte er ihre Seelen mit großen, erhabenen, freundschaftlichen Empfindungen, bereicherte ihren Verstand mit den schönsten Kenntnissen, übte ihre Hände in den geschätztesten Talenten, und sorgte gleich der zärtlichsten Mutter für das Gedeihen ihrer aufblühenden Reize. Mit allen diesen, Klosterfrauen unnützen, Vollkommenheiten, brachte er Klaren in ihrem fünfzehnten Jahre dem erstaunten Vater zurück und in Saint-Sauveurs Bekanntschaft, den er schon längst als ihren Retter ausersehen hatte. „O, der Freude, die ich damals empfand," strömte es ihm von der begeisterten Zunge, „als ich den tiefen Eindruck bemerkte, den das schöne herrliche Kind auf sein Herz

Digitized by Google

machte. Ich hatte gewonnen — ihre gegenseitige Zuneigung stieg mit jedem Tage höher — endlich so hoch, daß sie nach meinem Wunsche einander unentbehrlich wurden. Jetzt erst, da das holde Mädchen der gebenedeiten Jungfrau schon zu weit aus den Augen war, um ihren Ruf zu hören, trat ich mit dem furchtbaren mütterlichen Testamente auf. Da ich, seitdem sie unter meiner Aufsicht stand, dessen nie mit einer Silbe erwähnt hatte, so erschreckte sie mein unerwarteter Vortrag — ungefähr wie ein aufgefundener Wechselbrief, den man längst für verloren gehalten und vergessen hat, ob man gleich, wenn die Zahlung gefordert wird, die Schuld nicht abläugnen kann. Jeden andern aber, der davon hörte, erschütterte diese Neuigkeit, und ich mußte sogar die gehässigsten Nachreden über mich ergehen lassen. Nur sie, die fromme Tochter, benahm sich fromm und edel, sobald der erste Schrecken vorbei war. Sie kämpfte zwar, aber nur wenig Minuten, mit der Nothwendigkeit ihres kindlichen Gehorsams — empfahl sich der Barmherzigkeit Gottes, und unter einigen zärtlichen Thränen, die sie dem Andenken ihrer würdigen Mutter darzubringen glaubte, wählte sie das Kloster der Ursulinerinnen, von denen ich einigemal rühmlich gesprochen hatte — Ja einige Stunden nachher konnte sie sich selbst über den Zuwachs an Vermögen freuen, den ihr guter Bruder durch ihre Annahme des Schleiers erhalten, und mit ihrer geliebten Monthasson in glücklicher Zufriedenheit genießen würde. Der Marquis, der diese Nachricht durch

Digitized by Google

einen Brief erfahren hatte, schickte mir einen Wagen mit sechs rauchenden Pferden, die mich abholen und auf seinen Landsitz bringen mußten. Ich fand ihn — diesen sonst so muthvollen Mann, niedergeschlagener als ein Kind, und der hohe Grad von Wehmuth, der über sein ganzes Wesen verbreitet war, hätte wohl jedes andere Herz als das meinige, das so freundschaftlich für ihn schlägt, zum tiefsten Mitleiden bewegen müssen — Mein Freund, wimmerte er mir thränend entgegen: — aber es war mir nicht möglich, ihn weiter fortjammern zu lassen — Ich unterbrach ihn mit einer so gelassenen Miene — mit einem so viel versprechenden beruhigenden Händedruck — daß ihn sogleich aus der Dunkelheit meines Auftrags ein Strahl der Hoffnung überschimmerte — Kleinlaut fragte er mich: Darf ich den Engel noch fortlieben? Ich bejahte es. Darf auch sie? Ich schwieg; aber ich bat ihn um einen Platz zur Errichtung einer Kapelle — Er bewilligte es mit einem starren Blick — Ich hatte schon längst seinen Steinbruch umgangen und gemessen, und überreichte ihm jetzt meinen Plan zur Einrichtung — Er billigte Alles, sobald er auf der Waldseite den Eingang in die Kapelle, auf der andern den Balkon mit der Treppe in seinem Park erblickte. Er umarmte mich einmal über das andere — hielt sich eine ganze Weile die Hände vor die Augen — überrechnete die Zeit bis zum Geburtstage des Fräuleins, kritzelte in der Geschwindigkeit einen Brief an den berühmtesten Baumeister in Marseille — riß mir meinen

Digitized by Google

Plan aus den Händen, und befahl dem Haufen seiner Bedienten, alle Maurer und Zimmerleute, die sie auftreiben könnten, für doppeltes Tagelohn anzuwenden. Wie schlug mir das Herz bei dieser leidenschaftlichen Heftigkeit, indem ich daran dachte, wie es zwar nicht wahrscheinlich, aber doch möglich sey, daß Klara in dem entscheidenden Augenblicke verstumme; und auch bei ihm trat bald nachher die Furcht der Ungewißheit an die Stelle der kleinen Hoffnung, die ihm mein Händedruck mitgetheilt hatte. Ich konnte und durfte ihn nur mit halben Worten trösten, und verließ ihn endlich mit der ernstlichen Bitte, Klaren in ihrem jetzigen Traume nicht zu stören, nie mit ihr von seiner Liebe zu sprechen, sie weniger zu sehen, und das Uebrige der Zeit und der Hand Gottes anheim zu geben. Eine viel größere Sorge hat mir die edle Montbasson durch ihren schnellen Entschluß gemacht, der Freundschaft das große Opfer ihrer Liebe zu bringen. Sie bekam auf einmal eine Abneigung gegen den Bruder, der sich durch das Unglück seiner Schwester, wofür sie es ansah, bereichern sollte. Durfte ich ihr wohl entdecken, wie großmüthig er gehandelt hatte, sobald er die Klausel in dem Testamente erfuhr? Mußte ich nicht fürchten, daß die heroische That einer Jugendfreundin einen nachtheiligen Eindruck für Saint-Sauveurs Liebe auf Klarens Herz machen würde? Ich bat Gott inbrünstig um Weisheit zur Leitung dieses so verwickelten Geschäfts — theilte meine ganze Aufmerksamkeit zwischen beide Freundinnen, belauschte das in

zärtlich freundschaftlicher Wehmuth dahinschmelzende Herz der einen, und rief Satur-Saumeur zu Hülfe, wenn es sich ganz für ihn verlaufen wollte, und half der gewaltsam unterdrückten Liebe der andern, ohne daß sie es ahnen konnte, wieder in die Höh', und da sie demnach auf ihrer religiösen Schwärmerei blieb, setzte ich meine ganze Hoffnung auf den Ausgang des heutigen Festes, dem sie selbst den eifrigsten Wunsch äußerte, als Choristin beizuwohnen — als sie hörte, daß ich eine Kapelle der heiligen Ursula durch Klarens Eintritt in das Noviciat einweihen würde. Sie erbat sich von der Aebtissin die Erlaubniß dazu, in der gewissen Hoffnung, gleich nach der Ceremonie mit ihrer Busenfreundin zurückzukehren und sie bei den Klosterschwestern einzuführen. O, wie unendlich hat mich Gott für die Sorge belohnt, die ich für diese herrlichen Geschöpfe getragen habe! Die vielen bänglichen Jahre, die vorangingen, liegen jetzt so vergessen hinter mir, als ob sie nie da gewesen wären, und meine Seligkeit, scheint es mir, hat mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen." „O lieber, biederer, großmüthiger Mann," rief ich aus, als er schwieg, „möge Gott doch noch lange Euer ehrwürdiges Leben fristen und Euch noch oft auf die Spur bringen, arme Novizen und Verlockte zu ihrem wahren Beruf zurückzuführen!" Ich fiel ihm, als wir an das Gartenthor kamen, um den Hals, bat um seinen Segen — schlug aber, statt ihn hinaus zu begleiten, aus einem eigenen Gefühl, den Feldweg ein, den ich gekommen war. Nach

Digitized by Google

dem Kapuziner auf der Galeere war er der zweite Mönch, den ich umarmte, und ich kann wohl sagen, herzlicher noch als jenen. Sie verdienen beide die Bewunderung fühlbarer Seelen — aber welcher verdient sie wohl mehr? Jener, der Unglückliche bei dem Bewußtseyn ihrer Schuld vor Verzweiflung bewahrt, oder Dieser, der Unschuldige von einem moralischen Tode rettet? Gott mag entscheiden, ich kann es nicht. Ach, mit welchen herzerhebenden ganz andern Empfindungen — selbst der glückliche Saint-Sauveur, dachte ich, müßte mich darum beneiden — überstieg ich jetzt zum zweitenmal den Gartenzaun! O, der Mensch ist nicht so bösartig, als man ihn gewöhnlich ausschreit, oder er sich oft selbst hält! Er sucht zwar nicht gern die Scenen auf, die sein Herz rühren und bessern könnten, aber führt ihn der Zufall dahin, so hängt er sich leidenschaftlicher daran, als an seine strafbaren Irrthümer. Schon traten, als ich mich dem Park näherte, die verbleichten Bilder der Natur hinter dem grauen Vorhang, der sie verbarg, farbig wieder hervor. Das Säuseln des Erwachens — der Gesang des Lebens — die Freude des Wiedersehens — die Auferstehung eines neuen Tags begann. Wie möchtest du jetzt an dein Bette denken, sagte ich zu mir selbst, und wenn es Agathens Reize umschlösse, ich würde mein Herz zuvor durch den Anblick der aufgehenden Sonne erwärmen, ehe sich meine Augen in den ihrigen berauschten; und wäre es der fröhlichste Bürger der Erde, der ungeduldig anklopfte, er müßte warten, bis ich seinen Schöpfer begrüßt

Digitized by Google

und in dem Meere seines Lichts meinen Bildungstrieb gereinigt hätte. Ich lagerte mich an den Stamm einer Balsamfichte, und erwartete das große Schauspiel mit dem Entzücken, das ich schon kannte. Die Wolken zerflossen, der Mond verblich, die Sterne verloschen, und nun schwenkte sich das gebietende Gestirn aus der Unterwelt über unsern Erdball, ergoß seinen Lichtstrahl und wirkte. Mein Auge spiegelte sich in den Thautropfen, die, wie reine Herzen, wenn sie brechen wollen, noch einmal aufschimmerten und verdunsteten. Unwillkührlich streckten sich meine Arme dem Wunderballe entgegen, der an den Bergsaum heraufrollte, und der Drang hoher Empfindung suchte einen Ausweg über die lallenden Lippen: Ach wo, rief ich in meinem Entzücken — wo gäb' es in der Natur einen Gegenstand, der rührender an das menschliche Herz spräche? und hörte hinter mir rufen: Hier! Betroffen sah ich mich um, und Saint-Sauveur und Klara, an seine Brust gelehnt, waren es, die mich behorcht hatten. — „O, Ihr habt Recht," sprang ich von meinem Sitze auf, „ihr trefflichen Menschen! Eure Liebe ist rührender, ist edler noch, als der Glanz der Sonne." Sanft lächelnd gaben sie sich meiner Betrachtung preis, und mein Blick weidete sich an dem für ein unschuldiges Herz erstaunlichen Bewußtseyn, das in den Augen des jungen Weibes lag. Wer hätte in Anschauung ihrer nicht Alles vergessen — welcher Firniß seliger Gefühle überglänzte nicht ihr verschämtes Gesicht — wie sanft verlor sich nicht ihr Nachdenken in der Glorie des ersten anbrechenden Tages ihrer großen

Digitized by Google

Errettung — wie freundlich spielte nicht sein Strahl um ihren in frohlockenden Dankgebeten schwellenden Busen, der unter blaßrothen Schleifen eines weißen Gewandes, sich allen Blicken noch eben so schüchtern als gestern unter dem Nonnenschleier verbarg. So verschließt die Nachtviole jedem Lichtstrahle ihren duftenden Kelch — hüllt sich in den Instinkt ihrer angebornen Würde, und öffnet ihren Wohlgeruch nur den verschwiegenen Schatten. Doch in welches poetische Labyrinth verirrt mich nicht dieses herrliche Weib! Ich könnte alle Blumenbeete durchstöbern, und würde doch die schönste nicht bedeutend genug finden, um dir ihre — so weit vom berlinischen Prunk abstehende Grazie zu versinnlichen. Saint-Sauveur fühlte sein Glück und mit Recht unendlich stärker als ich — sankte schweigend sein gerührtes Auge auf die holde Gestalt, die zu ihm anlächelte, und schien sich in dem ruhigen Stolze seines Gelingens für einen Gott zu halten, dem ein seliger Engel in dem Arme liegt. Als die Sonne höher trat und blendete, wand sich das reizende junge Weib, wie ein bittendes Kind, aus den zögernden Händen ihres tändelnden Freundes. — Er träumte ihr einige Augenblicke nach, dann nahm er mich bei der Hand. „Ich bin nun diesen Morgen ganz kein, Wilhelm!“ sagte er. „Laß uns das Thal durchstreifen, und hilf mir Einen Menschen in der weiten Welt entdecken, der glücklicher ist als ich, damit sich nicht Uebermuth meiner bemeistere.“ Unvermerkt leiteten ihn der Hang seines Herzens zuerst auf unserm Spaziergange nach dem Jannstempel, der

Digitized by Google

thun seit gestern nach seinem Brautbette wohl der liebste Fleck der Erde geworden ist. Während er nun unter der zierlichen Wölbung nur die einzelnen Stellen aufzusuchen schien, über die Klarens Füße geschwebt hatten, wo sie saß, zitterte, weinte und ohnmächtig ward, verbreitete sich meine Bewunderung über das einfache schöne Ganze. „Ich sehe wohl," rief ich endlich lachend meinem Freunde zu, „daß du über die Benutzung dieses Juwels von Felsen nicht nöthig hattest, weder mich noch meinen alten Lehrer der Baukunst, den ehrlichen Sperling, zu Rathe zu ziehen" — „Wie?" unterbrach er mich ganz betroffen, „heißt denn der alte Gurkenmaler so, der an dem Hafen wohnt?" „Ja wohl," sagte ich, „aber er hat seinen deutschen Namen ins Italienische übersetzt, seitdem er hier ist" — „Das thut mir sehr leid," versetzte Saint-Sauveur, „denn, wenn mich mein Gedächtniß nicht ganz betrügt, so habe ich schon mehrmalen nach demselben Manne Steckbriefe in den Berliner Zeitungen gelesen, die ich bloß eures Königs wegen noch halte" — „Nach Theodor Sperling?" — „Ja gerade nach diesem" — „Unmöglich," fuhr ich fort, „dieser, zwar als Künstler sehr unbedeutend, ist jedoch die ehrlichste Haut, die ich kenne, und wahrlich auch nicht verschmitzt genug, der preußischen Polizei zu entwischen — du irrst dich, lieber Mann!" — „Nun das ist leicht zu erörtern," antwortete er sehr bestimmt, und befahl dem Bedienten, der uns von weitem nachgetreten war, nur die zwei letzten Monate der deutschen Zeitung bei seinem Kutscher zu

Digitized by Google

holen, der sie aus Vaterlandsliebe sammelt. Mittlerweile geriethen wir in ein Gespräch, das mir mit jeder Minute wichtiger ward. Saint-Sauveur zeigte mir von weitem in seiner magischen Laterne den Plan, den er angelegt hatte, um den ohnehin glücklichsten Sommer seines Lebens durch Hülfe der Kunst, der Natur und seines Ueberraschungssystems noch mehr zu erhöhen. „Die nächsten acht Tage," sagte er, „bleiben wir in diesem Freudenthale beisammen — dann schwinge ich mich mit Klaren — wie Vertumnus und Pomona, auf das erfrischende Hochgebirge meines Stammguts. Mein Ahnherr, der diese romantische Burg erbaut und mit unserm Geschlechtsnamen beehrt hat, muß die Gabe besessen haben, in die fernste Zukunft zu blicken, und mich unter seinen Nachkommen seines Schutzes am würdigsten zu halten, so genau paßt das Ideal, das ihn beim Anbau jener Gegend leitete, zu meinen glücklichen Verhältnissen. Hast du nicht in einem gewissen Mährchen von einem Schlosse gelesen, das ein Zauberer aus Feldsteinen zusammensetzte, und die hundert Säle und Zimmer darin allen den Rittern preisgab, die in der Folge der Zeit dort absteigen und einsprechen würden — eine einzige himmelblaue Rotunde ausgenommen, die nur dem glücklichen Sterblichen zu öffnen erlaubt und möglich war, der seinem alten Feinde, dem Schwarzkünstler auf den sieben Hügeln, den von ihm so oft gemißbrauchten Talisman der wahren Seligkeit rauben und in jene Freistätte flüchten würde. In derselben Minute, setzt das Mährchen hinzu,

Digitized by Google

wo er dort den geretteten Ring an den Finger steckt, überziehen sich die grauen Mauern mit Smaragden, die himmelblaue Rotunde prangt in ätherischem Feuer, er hört die Harmonie der Sphären, athmet nur Wohlgeruch, erfaßt, wo er hingreift, nur Lilien und Rosen, und seine fünf Sinne kommen ihm als so viele Thore vor, durch die Schaaren von Liebesengeln auf sein Herz eindringen. Dieses Luftgebäude der Phantasie nun — gehört in der Wirklichkeit mir zu — der Eroberer des Kleinodes, dem alle diese Wunder anklieben, bin ich, und unter Klarens Anblick werden sich jene Feldsteine meiner Burg in Bergkrystalle, Rubinen und Amethyste verwandeln — Komm mit uns, lieber Wilhelm, sieh und bewundere mit eigenen Augen die Wirkungen des Talismans, dessen ich mich, glücklicher als alle meine Vorfahren, bemächtigt habe. Meine Säle, Zimmer, Küchen und Keller stehen jedem Rittersmanne offen, bis auf die himmelblaue Rotunde, die mein Ahnherr mir ausschließlich vererbt hat.“ Man mag sagen was man will, ein Feenmährchen hat seine eigenen Verdienste — es erwärmt, es befeuchtet bei Kleinen und Großen das kalte oder vertrocknete Gehirn. Kinder — um nur bei ihnen stehen zu bleiben — vergessen Essen und Trinken darüber, wenn ihnen nur kein Zuckerbrod in die Nähe kommt; aber auch dann noch leiht die einmal erregte Phantasie der Wirklichkeit einen Reiz mehr, der ihr abgeht. Es dünkt den Kleinen von der wohlthätigen Hand eines Salamanders gebacken, und schmeckt und bekommt

Digitized by Google

ihnen nur desto besser. So ging es gerade auch mir. Ich folgte dem Feenmährchen meines Freundes mit kindischer Neugierde — ließ den kleinen Anspielungen auf seine wahre Geschichte alle Gerechtigkeit widerfahren, und sein Bergschloß sammt den Rittersälen — sein Talisman und die himmelblaue Rotunde gefielen mir ganz wohl, aber so anlockend konnten sie doch für einen verständigen Mann nicht seyn, daß er darüber seine Rückreise ins Vaterland nur um einen Tag, geschweige einen ganzen Sommer, verschieben sollte. Da Freund Saint-Sauveur sah, daß seine Bildersprache nicht wirkte, ging er zur schlichten Prose über. „Meine dortigen Besitzungen," sagte er, „gehören in allem Ernst zu den angenehmsten in Frankreich. Sie sind mit Wäldern durchflochten, wie du sie liebst, das Klima ist ganz deutsch, die Luft gesund, die Natur groß, fruchtbar, heiter und wohlthätig, und mit meinen romantischen Anlagen wirst du zufrieden seyn." Das mag wohl Alles seinen Werth haben, dachte ich, aber treffe ich es denn nicht auch in Deutschland wieder an? Es ist eine eigene Sache mit dem Heimweh — ich überhörte nochmals seine freundschaftliche Einladung und blieb unerschütterlich bei meinem Vorsatze — aber jetzt rückte er mir das Zuckerbrod unter die Augen. „Auch Agathe wird uns begleiten," warf er noch am Schluß seiner Rede so hin — — und nun verrieth sich das Kind mit seiner ganzen Schwäche auf einmal. Ich stutzte — doch länger nicht, als ich Zeit zu dem pfeilschnellen Gedanken brauchte, welche Lust es seyn

Digitized by Google

mußte, in den dortigen herrlichen Wäldern, Agathen am Arme, zu wandeln — der Vorzeit in den alten Rittersälen mit ihr nachspüren und ihre Meinung über die himmelblaue Rotunde zu hören. Mag doch aus meinem Vaterlande werden was Gott will! — dort komme ich immer noch zeitig genug an, und ohne mich länger zu besinnen, gab ich mein Jawort zweimal hintereinander. Indem brachte der Bediente das Paket Zeitungen, ich schob es in die Tasche, ohne es anzusehen. Mein Freund hatte mich in eine Gegend verzaubert, aus der ich mich nicht wieder wegbringen konnte. Er mußte mir Alles auf das Genaueste vormalen und beschreiben. — Alle Winkel in seiner Burg waren mir lieb geworden, und ich hätte mich mit Agathen finden wollen wie zu Hause. Wäre ich in diesem Momente vom Schlage gerührt worden, o Gott, wie viele köstliche Aussichten des Lebens — welche süße Erwartungen hätte ich verloren! Das geschah nun zwar nicht, dafür traf mich aber eine andere Widerwärtigkeit, die jener nichts nachgab. Man händigte mir — und die Rede blieb mir im Munde stecken — einen Brief ein, den eben eine Stafette gebracht habe. „Gib Acht," erschreckte mich Saint-Sauveur, „die Unwissenheit der Berlinischen Aerzte hat gesiegt — euer großer Friedrich wird dahin seyn, und dann erbarme sich Gott deines Vaterlandes!" — Ich riß den Umschlag auf — las — erblaßte, als ob er es errathen hätte — und nun reichte ich ihm das elende Geschreibe zu seiner Beruhigung hin. — Mit der meinigen war es vorbei. Ich

Digitized by Google

setzte mich auf eine Altarstufe und hing den Kopf. „Was zum Henker hast du da für eine Correspondentin," fragte Saint-Sauveur, als er die Unterschrift zuerst ansah — „Elektra? — dermalen auf dem Jahrmarkt zu Montpellier?" — Ich gab ihm Aufschluß, so gut ich konnte — aber jede Zeile, die er weiter las, nöthigte ihn zu einer neuen Frage, die endlich, zusammengenommen, ein Verhör bildeten, wobei ich nur zu sehr fühlte, wie albern ich aussah — „Du hast also deine Livreen auf dem Trödel gekauft? Schmuck von Werth darin gefunden? und ihn seinem Eigenthümer nicht wieder gegeben? und darüber, wie ich sehe, zwei ehrliche Kerle — als Mörder der entlaufenen Bursche, die vorher die Kleider trugen, in Ketten und Banden gebracht? — Die Frau meldet, das Gericht bedrohe beide Brüder mit der Tortur — und — es ist schrecklich, gäbe ihnen nur drei Tage Zeit, ihre Unschuld entweder darzuthun, oder sich auf den Galgen gefaßt zu machen. Welchen fatalen Handel hast du dir da zugezogen, lieber Wilhelm, und was gedenkst du nun anzufangen?" Ich hockte vor dem Marquis wie ein armer Sünder — gab ihm kleinlaut über Alles Bescheid — gestand ihm aufrichtig die Schuld meines unverzeihlichen Leichtsinns, und bat um seinen guten Rath. Er that mancherlei Vorschläge, die er aber ihrer Weitläufigkeit, Unsicherheit oder möglicher Zufälle halber, eben so bald wieder zurücknahm. Nach langen Hin- und Herreden blieb mir nichts übrig, als um seine Pferde und Wagen bis Marseille zu bitten, von wo

Digitized by Google

ich Post nach Montpellier nehmen wollte, um die Sache durch meine eigene Gegenwart ins rechte Gleis zu bringen. Der menschenfreundliche Mann war selbst zu betroffen, zwei Unschuldige, meiner Thorheit wegen, in der Todesangst schwitzen zu sehen, und kannte die Geschwindigkeit der französischen Justiz viel zu gut, als daß ihm sein Gewissen erlaubt hätte, mich aufzuhalten. „Willst du nicht wenigstens vorher in unserer Gesellschaft frühstücken?“ fragte er zuletzt. „In Eurer vortrefflichen Gesellschaft?“ jammerte ich; „ach, erinnere mich nicht daran, was ich Alles hier verliere — wo sollte mir die Eßlust herkommen? Muß ich nicht eilen, um fortzukommen, da es die Ruhe und das Leben zweier schuldlosen Menschen gilt?“ Hierauf ließ sich nichts erwiedern. Er bestellte sogleich die Pferde und wünschte nur, daß meine Reise glücklich seyn und ich bald von Montpellier zurückkommen möchte. — „Freund,“ fiel ich ihm ernst ins Wort, „alle die frohen Tage, um die ich mich bringe, sind mir eine harte — aber wohlverdiente Strafe. Sey gerecht und suche sie nicht zu mäßigen! Von Montpellier habe ich fast eben so weit nach deiner Burg als zu der deutschen Gränze. Laß mich also immer den Weg, auf den mich meine einfältigen Streiche gebracht haben, nach der Heimath fortsetzen! Aber höre noch, was dir mein Herz vorzutragen hat — die Zeit ist edel, um es mit Umschweifen zu thun. Versprich mir, lieber Saint-Sauveur“ — und ich flog ihm an den Hals — „daß du Agathen für mich aufheben willst — und gewiß umarme ich

Digitized by Google

dich eher wieder, als du denkst — Frankreich soll mir alsdann von Berlin, nur ein Katzensprung seyn — dort bleibe ich nur so lange, als Noth ist, um meine Bücher — Kupferstiche und andere Kleinigkeiten zu verkaufen — dem besten meiner deutschen Freunde schenke ich meinen Gypskopf und meine Scheibensammlung — und wenn ich mich so leicht gemacht habe, wie ein Vogel, fliege ich fort und bin der Eurige auf ewig. O, daß ich dir die Lücke deines Grammont ersetzen möchte! — Glaubst du nicht, lieber Saint-Sauveur, daß mir Agathe ein wenig gut werden könnte, wenn ich erst um sie bin?" „Darüber," antwortete der behutsame Mann, „behalte ich mir vor, dir zu schreiben; traue übrigens in deiner Herzensangelegenheit meiner Freundschaft und dem Wunsche, einen solchen Sonderling, wie du bist, in meiner Nähe zu haben." Indem kam der Wagen vor das Portal des Janustempels angefahren. Hochbewegt umarmte ich meinen theuern Freund. „In der Hoffnung des baldigsten und glücklichsten Wiedersehens," schluchzte ich ihm vor, „vergiß um Gotteswillen meinen Auftrag nicht! — Sage deiner lieben Gesellschaft guten Morgen von mir und lebe — lebe wohl!" Ich warf mich unter einem Erguß zärtlicher Thränen von einer ganz eigenen Mischung in die Chaise. Als sie ein wenig verlaufen waren, gesellten sich allerlei Betrachtungen zu mir, und die eine trat mir vorzüglich an das Herz. Während Bastian — überrechnete ich — ein- und aufpackt, hast du wohl noch Zeit, deinen immer verschobenen Besuch in dem

Digitized by Google

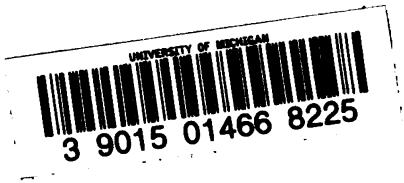
Tollhause abzulegen — denn, wie möchtest du diese Gegend verlassen, ohne die bedauernswürdige Frau kennen zu lernen, für die du vergangene Nacht auf dem Grabe ihres entleibten Gatten so inbrünstig gebetet hast. Ich äußerte gegen meinen Landsmann den Wunsch, wenn es möglich wäre, noch vor neun Uhr in der Stadt zu seyn — „Möglich?“ drehte er sich zu mir, „ich verspreche es Ihnen um eine ganze Stunde früher.“ Er theilte seinen Diensteifer durch ein paar tüchtige Peitschenhiebe seinen vier Rappen mit, und hielt so gut Wort, daß er mich sogar einige Minuten eher, als er versprochen hatte, vor den heiligen Geist brachte. Es traf sich Alles nach Wunsch. Bastian war zu Hause und Passerino bei ihm zum Frühstücke. Kaum waren sie von meiner ernsthaften Angelegenheit unterrichtet, so traten Beide zu meinem Dienste zusammen — der Maler besorgte die Postpferde — Bastian das Einpacken, inzwischen ich die freien Augenblicke benutzt und dir erzählt habe, durch welche sonderbare Verkettung der Umstände — um nur das Geringste zu erwähnen — die vergangene Nacht mit einem Theile des heutigen Morgens so verschmelzt wurde, daß sich sogar darüber zum erstenmal in meinem chronologischen Tagebuche der gewöhnliche Abschnitt der Zeit verrückt hat. In den meisten Geschichten scheint es mir zwar sehr gleichgültig, wie die Uhr stand, als die Sache vorfiel, wenn sie nur wahr ist. Hier aber ist es nicht so ganz einerlei, und wenn sich nicht das Eine aus dem Andern natürlich erklären ließe, müßte es doch wohl Jedermann

Digitized by Google

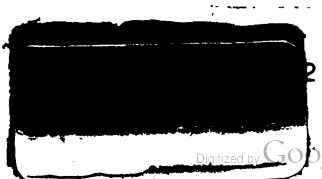
auffallen, daß ich eben so schmuck, als ich gestern von der Hochzeit kam, heute bei Narren auftrete. Wo hätte ich die Zeit hernehmen sollen, mich umzukleiden? Passerino hat sich Bleistifte von allen Farben, Bastian einige Pfunde Schnupftabak zum Austheilen unter die armen Preßhaften geholt, und so gehen wir nun — kecker vielleicht, als wir sollten — dem belehrenden Schauspiele entgegen, das Thorheit und Raserei der ihnen nur zu nah verwandten menschlichen Vernunft zu Gute geben.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google